Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

2° Ded. [illegible] - 1

Digitized by Google

Digitized by Google

Sammlung
auserlesener
Deductionen,
Worinn
Allerhand wichtige Fragen
Aus dem
Staats- Lehen- und Privat-Recht,
in verschiedenen, bey denen Höchsten Reichs-Gerichten anhängigen
Rechts-Sachen,
ausgeführt werden.

Erster Band.

WETZLAR, 1760.

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Vorbericht.

DEmnach von Zeit zu Zeit allhier bey dem Höchstpreißlichen Reichs-Cammer-Gerichte sowohl, als bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rathe, in allerhand Proceß-Angelegenheiten, viele wichtige und wohl ausgearbeitete Deductiones und Pro Memoria, welche in **Staats-Lehen- und Privat-Rechten** einschlagen, zum Vorschein gekommen, auch sofort grosen Beyfall gefunden haben, überdem in MOSERS, und KOENIGS Sammlungen viele nicht befindlich sind, dem gelehrten Publico aber doch zum Nutzen, und hauptsächlich angehenden Practicis zu einigem Muster dienen können, wie die allerwichtigste Sachen (welche offt nur einige Hauptseiten haben) in kurtze Species Facti und Pro Memoria können gebracht werden; welches mehr aus Beyspielen und der Uebung, als aus Regelen zu erlernen ist; So ist diese Collection Bände Weiß zusammen geleget, und deren Fortsetzung allschon im Jahr 1759. unter dem Titul: **Sammlung Juristisch- und Historischer Ausführungen, einiger vertheidigten Rechts-Sachen,** an das Licht getretten, und davon bereits

Zwey Theile zu haben seyn.

Digitized by Google

Digitized by Google

B. C. D.

§. I.

DEr Hochgebohrne Graf und Herr, Herr PHILIPP CARL, des Heiligen Römischen Reichs Graf zu Oettingen und Wallerstein ꝛc. hatten alsobald nach Hochderoselben per Successionem ex pacto & providentia Majorum Anno 1744. als Mit-Regent, Anno 1745. aber als alleiniger Landes-Herr, angetrettenen Regierung ein billiges Bedencken getragen, einen bey dem Hochpreißlichen Kayserlichen und Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar gegen Ihren Landes-unterwürfigen Herrn *Prælaten* und *Convent* des Benedictiner-**Closters** zu **Neresheim**, so ohnnöthiger Weise angefangenen- als Ihrer allgemeinen Landes-Hoheit viel zu præjudicirlich angeschienenen Manutenentz-Proceß, worzu, gleich als zu mehr andern von beschwehrlicher Consequentz gewesenen Unternehmungen Hochderoselben in GOtt ruhender älterer Herr Bruder und Vorfahr in der Landes-Regierung weyland Tit. Herr Graf JOHANN FRIDRICH, des Heiligen Römischen Reichs Graf zu Oettingen und Wallerstein ꝛc. aus allzugroser, mehrentheils mißbrauchter Gelindigkeit Sich hatten bewegen lassen, Ihres Orts zu continuiren; sintemalen Sie Sich von GOtt in einen solchen Stand gesetzet befinden, in welchem Sie als rechtmäßig und alleine regierender Graf und Landes-Herr, nicht nur allen Ihren Landsassen und Unterthanen Gerechtigkeit und Gnade von Selbsten widerfahren zu lassen eben so geneigt sind, als Sie nicht weniger gegen ein oder andern Widerspenstigen, bey derjenigen Possession und Authorität, welche Ihnen Kraft Dero Landes-Hoheit, Kayserlicher Belehnungen, auch uralter Observantz, und anderer

beſtbeſtändiger Titulorum von GOtt, Käyſer und Reich, auch Beſitzes, Erbſchaffts- und Rechts-wegen zukommet, Sich gar wohl von Selbſten zu handhaben und zu beſchützen vermögen.

§. 2.

SJE hatten alſo nicht nur den vormalig Impetrantiſchen Anwald Drem Gop dieſer Sache halber ceſſe
Protocollo Judiciali vom 5ten Februarii 1745.
ohne Legitimation und Inſtruction gelaſſen; ſondern auch nach der
am 17ten Novembris 1747.
gegen Sie erkannten Citatione ad reaſſumendum [23.] und
den 24ten Februarii 1748.
beſchehenem Ruffen, endlich lediglich in honorem Excelſiſſimi Judicii ihre
am 3ten Octobris 1749. [25.]
producirte Vollmacht, ausgeſtellet; übrigens aber in Betracht ſowohl der gerechten Sache überhaupt, als ins beſondere wegen der ohnedem für überwiegend angeſehenen Stärcke ihrer ſchon vor ſich gefundenen Beweiß-Gründe, und bey der handgreiflich zu ſeyn geglaubten Schwäche der zum Theil gar affectirt verdreheten Cloſter Neresheimiſchen Defenſion durch noch weitläufftigern Schrift-Wechſel und accumulirende Beylagen, die Schrancken des Proceſſus ſummarii nicht wollen überſchreiten, ſondern vielmehr nur
am 5ten Novembris 1749. [26.]
per Receſſum ſubmiſſivum auf das allerkürzeſte zur höchſt-Richterlichen Deciſion ſubmittiren, auch ſolches
unterm 30ten Octobris 1750.
wiederholen laſſen.

§. 3.

In eben dieſer Geſinnung haben Sie auch noch nach der
am 9ten Junii 1751.
publicirten Actori-Urthel allerdings verharret, und dafür gehalten, daß wann

„ **der** [9.] *ſub Num.* 7. **angezogene Münchner Vertrag** *ita-*
„ *graliter* **in glaubhaffter Form beygebracht in der Haupt-**
„ **Sache weiters zu handeln**, „

Ihres Orts ohnvonnöthen ſeyn würde; weſſentwegen Sie nach deſſen
am 28ten Junii 1751. [29.]
von dem dermahligen Anwald Leo Biſſing vollzogener Production, nur alſofort die Haupt- und End-Urthel zu maturiren haben bitten laſſen; dergleichen dann auch von dem Clöſterlichen Anwald
unterm 27ten Auguſti 1751. [30.]
jedoch mit der in [31.] weiter enthaltenen Verwahrung

„ daß man ſich ex parte nur erſagten Gotteshauſes ultra limites
„ poſſeſſorii dahier auf keine Weiſe einzulaſſen gedencke ꝛc. „

geſchehen iſt.

§. 4. Nach-

§. 4.

Nachdem aber hierauf Ein Hochpreißlicher Cammer-Gerichtlicher Senat in der
am 3ten Martii 1751.
publicirten Urthel:

„ beederſeitigen Anwälden ihr der End-Urthel halber beſchehen Begehren noch zur Zeit nochmalen abgeſchlagen, ſondern „

dem diſſeitigen Anwald

„ *Lt.* Biſſing ſich auf die [16.] eingebrachte *Duplicas ſubmiſſivas ſpecialius* vernehmen zu laſſen, ſo dann ins beſondere die *in Annis* 1603. 1614. 1634. und 1670. ſämtlich verhandelte Huldigungs-*Protocolla*, wie nicht minder ſämtliche Kayſerliche *Inveſtituras* und deren *Confirmationes* über die Reichs-Vogtey Neresheim zu *producir*en, die etwa ſonſten noch habende Gegenſeits beſtrittene *Jura* aber, beſſer als geſchehen, anzuführen, aufgegeben und *reſpectivè* vorbehalten; „

dem beklagten Anwald

„ *Lt.* Loskant hingegen den bey Kayſerlichem Reichs-Hof-Rath übergebenen *Libellum*, und darauf erkanntes *Reſcriptum*, nebſt denen [17.] mangelhafft fürgebrachten *Document*en in rechtlicher Form zu übergeben, ebenfalls *demandir*et, und beyden Theilen zu deſſen Vollziehung Zeit 3. Monath *pro termino & prorogatione* von Amts wegen *ſub præjudicio* angeſetzt.

hatte: Als haben Seine Hochgräfliche Excellentz zu deſſen Genugthuung die Hand ohnverzüglich anzuſchlagen den gemeſſenen Befehl zwar ſofort ertheilet, jedoch, wegen der Sachen Wichtig- und Weitläufftigkeit, als womit zugleich eine gänzliche Umſtürzung und Durchſtechung Ihrer Neresheimiſchen Ober-Amts-Repoſitur ohnumgänglich verknüpfet geweſen, denjenigen, welchem Sie Sich hierbey patrocinando anvertrauet, nicht übereilen laſſen können.

§. 5.

Es ſind aber die zuſammengebrachte zu der gegenwärtigen Deduction gehörige etliche Hundert Documenta nur gleichſam als eine Nachleſe, oder als Trümmer von einem Schiffbruch, oder gleich als einzelne Ueberbleibſel eines von dem Feind geplünderten Magazins anzuſehen;

Fasc. I. Lit. A. gestalten der *in Fasciculo I. sub Lit. A.* vorgangehende Revers des Prælaten **Eberhards** und Convents des Gotteshauß zu Neresheim de Anno 1477. klar besaget, daß die weyland

„ Herren Grafen ULRICH, LUDWIG, und WOLFGANG zu Oettingen,
„ dem ermeldten Prælaten und Convent haben zu trawen Handen
„ befohlen und geantwurt die gemeine Brief der Herrschafft zu
„ Oettingen zustehend, über ihr Regalien vnnd Glait, Zoll,
„ Land-Gericht, Münz und anders ꝛc. ꝛc. „

von deren Wiederausantwortung und Zurücklieferung hingegen dato noch nichts zu Gesicht gekommen ist, wie denn auch die in Originali annoch vorhandene Urkunde daran gänzlich zweifeln lässet.

§. 6.

Nicht weniger kommet hierbey aus der Historie zu erinnern vor, daß die so vielmalige, nemlich Anno 1449. Selbst von Herrn Graf ULRICH zu Oettingen, Anno 1547. von Herzog MORIZ zu Sachsen und Marggrafen ALBRECHT zu Brandenburg, Anno 1647. von Herzoglich-Bayerischen Truppen, beschehene Eroberungen, samt der Anno 1648. darauf erfolgten bekandten Schwedischen Devastation und gäntzlichen Verbrennung des Schlosses Wallerstein, das Oettingen-Wallersteinische Archiv um mehr als zwey Drittel vermindert haben.

§. 7.

Und damit endlich Seiner anjetzo regierenden Hochgräflichen Excellentz um so viel desto weniger übrig verbleiben mögte, sind, nach *Fasc. I. Lit. B.* Anzeige der Beylage in *Fascic. I. sub Lit. B.*

„ Dero in GOtt ruhender Bruder weyland Herr Graf JOHANN
„ FRIEDRICH in Anno 1742. durch die nunmehro offenkündige Ma-
„ chinationes dahin unverantwortlich inducirt worden, daß Hoch-
„ derselbe die Administration des Ober-Amts Neresheim in die Hän-
„ de des Herrn Prælaten, vermittelst einer getroffenen pernicioſen
„ Convention übergeben, mithin hierdurch diesen in Stand gese-
„ tzet haben, mit denen in dem Neresheimischen Amts-Repositorio hinterlegten Acten und Urkunden nach ungebundenem Wil-
„ len und Gefallen, zu des Closters Vortheil, und des jetzo regie-
„ renden Herrn Grafens nunmehro allerdings-aber allzuspat-
„ vermerckenden äusserſten Nachtheil und Schaden zu disponi-
„ ren ꝛc. „

Wogegen sich aber Illustrissimus bey Dero angetrettenen Regierung Competentia vorbehalten haben, auch respectivè nach denen immer weiter gewahr werdenden Schäden, annoch vorbehalten; da inzwischen zu der wegen dieses Umstandes vermuthlich erwartenden mehreren Be- *Fasc. I. Lit. C. D. & E.* scheinigung die Adjuncta in *Fascic. I. sub Lit. C. D. & E.* annoch beygefüget werden.

§. 8.

Gar als ein Wunderwerck, oder doch als gewisse Spuren einer über die Landes-Herrschafften wachenden höhern Regierung und Vorsehung,

ſehung, hat man es demnach zu betrachten, daß ſolcher angeführten und beſcheinigten gefährlichen Handhabung des Gräflichen Archives ohnerachtet, Seiner Excellentz dannoch ſolche wichtige Documenta übrig verblieben und in Handen gelaſſen worden ſind, welche von Dero hohen Landes- auch eben damit ohnzertrennlich verknüpften- ja immediate aus derſelben abflieſſend und folgenden angebohrnen und angehuldigten Erb- Schutz- und Schirms- Herrſchafft über den Herrn Prælaten und Cloſter zu Neresheim, auch ſämtliche deſſen angehörige Mayer, Bauern und Grund- Lehenleuthe oder Cenſiten, einen Ketten- förmigen Beweiß, und ein gantz ohnwiderlegſames Zeugniß zu hellem Tage legen, auch mithin den vom erſtmaligen Sachführer da und dorten geäuſſerten Eifer wider den Prælatiſchen Unfug und Arrogantz genugſam entſchuldigen werden.

§. 9.

Indeme alſo der Herr Graf von Oettingen- Wallerſtein der, pro colorando Poſſeſſorio, Ihnen ex officio injungirten beſſern Ausführung Ihrer habenden- von dem beklagten Cloſter aber ſo extra- als judicialiter anmaßlich beſtrittenen Landesherrlichen Jurium, ein Genügen zwar zu leiſten gemeynet ſind: ſo wollen Sie jedoch des, in dem ſchon ex Actis [29] [30] bekandten Münchner Vertrag, dem Herrn Prælaten zuerkannten- und dieſem alſo vielmehr obliegenden oneris probandi exemtionem in Petitorio Sich andurch keinesweges unterziehen, noch überhaupt hierdurch für Hochderoſelben Perſon & qua Succeſſor ſingularis- Sich mit ihme von neuem eingelaſſen, ſondern alles was Sie hiermit bekandt machen, nur lediglich pro ſola Auguſtiſſimi Judicii Cameralis und des geſammten ohnpartheyiſchen Publici informatione gemeynet und geſchrieben haben; Können und wollen auch zugleich nicht dencken noch glauben, daß Ein Hocherlauchter Senat zum Præjuditz des dem Hochgräflichen Hauſe ſchon vor mehr als Anderthalb Hundert Jahren in contradictorio beſtättigten Poſſeſſorii, und zur Invertirung der dem Herrn Prælaten damals auferlegter- von dieſem aber NB. NB. **längſt** *deſerirter* *Petitori*ſcher **Klage und Beweiß**, durch die neuerliche- Eingangs (§. 4.) berührte Inſtructori- Urthel das allermindeſte werde haben alteriren, oder beſonders durch die am Ende angehängte Clauſul:

„**Dann wird derenſelben beyderſeits** *Principal-*
„**ſchafft, daß Sie Sich bis zu völliger Entſchei-**
„**dung der Haupt- Sach in denen Schrancken**
„**der bis hiehin ruhig** *exercirten Jurium*, **und** *in*
„*Actis* **gegen einander eingeſtandenen Rechten**
„**halten ſollen, ernſtlich hiermit befohlen.**„

zum augenſcheinlichen Faveur des Cloſters, wie hingegen zum höchſten Nachtheil und Abbruch der von dem Gottſeeligen Herrn Graf WILHELM zu Oettingen in dem Münchner Vertrag nicht etwa nur auf die von Seiten des Cloſters beliebig eingeſtandene, ſondern auch zugleich

nahmentlich auf alle andere von dem Closter anmaßlich widersprochene Land- Ober- Erbvogt- und Schutzherrschafftliche Jura Sich und Seinen Nachkommen auf das allerernstlichste, ohne alle dargegen angenommene Commissarische Vorstellung noch Ein- oder Widerrede, beharrlich reservirten eigenen Manutenentz, oder, gegen allen des Closters nichtigen Widerspruch, demnoch fortzusetzen auf das kräftigste behauptete Ausübung solcher Gerechtsamen, etwas werde haben verfügen, verhängen, oder in contrarium statuiren wollen.

§. 10.

Als wortwider allenfalls Eingangs hochernannten Herrn Grafens zu Oettingen und Wallerstein Excellentz Sich zum feyerlichsten hiermit verwahren, quævis competentia Ihnen vorbehalten, und gantz ausdrücklich declariren, daß Hochdieselbe gegen den ermeldten Münchner Vertrag Sich nicht und nimmermehr können einschrencken, noch von der Ihnen auch NB. NB. *in Contradictorio* competirenden Landesherrschafftlichen Possession, auf welche Weise und unter welchem Schein- Prætext als solches immer nur intendiret werden oder würcklich geschehen mögte, verdrengen, oder wohl gar mit der Zeit vermeyntlich abtreiben lassen; wie ingleichen, daß Sie ausser und gegen solchen Ihren ohnfürdencklichen und ohndispuirlichen **Land- Ober- Erbvogt- und Schutz- Herrschafftlichen** *Possessions-* **Stand** Sich hiermit im geringsten nicht eingelassen, am allerwenigsten aber dem Herrn Prælaten, wegen dessen in dem Münchner Vertrag sich selbst vorgeschriebener Obliegenheit, einigen Petitorischen Vortheil annoch eingestanden haben, noch dergleichen Ihme oder seinen Nachfolgern jemahlen eingestehen können, noch wollen oder werden.

§. 11.

Nach dieser nothgedrungenen Verwahrung und ohnumgänglichen Salvation der dem Hochgräflichen Hauße zu Oettingen- Wallerstein bestbefugsam competirender Rechten, schreitet man nun in GOttes Nahmen zu der per Sententiam (§. 4.) auferlegten besseren Ausführung derselben, und will sich also nach dem

Situ
der Vogtey und des Closters Neresheim
in
dem Oettingischen Territorio

præliminariter umsehen.

§. 12.

Zeit und Mühe würde man jedoch gantz überflüßig verwenden, woferne man bey dieser Gelegenheit bis **an**, in oder gar **über** die Zeiten des Mittlern Teutschlandes hinansteigen, um die Gestalt desselben,

um

Digitized by Google

um die darinnen von den Römern gemachte Conquesten, um die dadurch veränderte Nahmen und Abtheilungen, oder um dergleichen mehr sich bekümmern wollte. Das alte *Rhætia*, oder derjenige Strich Landes, wornach man sich hierbey besonders zu erkundigen hätte, war eine von den allerangesehensten Römisch-Teutschen Provintzen. Ihr Umfang begriff die Schweiz, Tyrol, ein Theil von Oesterreich, und fast gantz Schwaben unter sich. Sie wurde aber abgetheilet in *Rhætiam primam, secundam, & Trans-Danubianam.* Von dieser letzteren schreibet der vielbelesene und hochberühmte Herr Hof-Rath

von FALCKENSTEIN **in seinen** *Analect. Thuring. Nordgav. VIII.* **Nachlese** *pag. 166.*

Dieses **Rhätien**, welches diſſeits der Donau lieget, ist, in der Zeitfolge, in das Wort **Rieß** verwandelt worden, und noch jetzo unter diesem Nahmen bekandt.

conf. *Ejusd. Tom. I. Antiquitat. & Memor. Nordgav. veter. Cap. VIII. §. 2. lit. (b.) & Tom. II. Cap. 1. §. 24. 61.*

Wie ingleichen die alldorten jedesmal zum Beweiß angeführten Worte:

MARCI WELSERI *in Lib. VII. Rer. Augyst. Vindelic. p. m. 311.*

Quæ Rhætis objecta Germania, nunc quoque, ob limitem tunc prolatum, Rhætiæ nomen circa Nerlingam imitatur, **Ries**, vernaculo sermone, appellata.

§. 13.

Indeme aber gleichwohl das heut zu Tage so genannte **Rieß** noch lange nicht alles dasjenige unter sich begreiffet, was weyland Rhætia Transdanubiana genennet worden; wie dann auch WELSERUS in den angeführten Worten nichts anders, als nur eine Analogiam & Imitationem Nominis Rhætiæ andeuten will, und solches in die kleine Gegend circa Nerlingam einschliesset: Als würde man damit gar nicht zu weit gehen, sondern vielmehr der Deutlichkeit um so näher kommen, wann man über die vorhin (§. 12.) schon angeführte dreyfache Abtheilung annoch *Rhætiam quartam sive Analogam* statuiret, und darunter den eigentlichen *Pagum Rhætiæ*, oder das noch heut zu Tage so genannte **Rieß** verstehet, welches rund um die Reichs-Stadt **Nördlingen**, und gantz in der Grafschafft **Oettingen** gelegen ist, wie solchen der schon allegirte

von FALCKENSTEIN **in seiner dem** *Codici Diplomat. Antiqu. Nordgaviens.*

vorangesetzten Mappa oder Delineatione Nordgaviæ veteris, recht eigentlich vor Augen gestellet; der jüngere

WILDEISEN aber, **in seinem Oettingischen Palm- und Lorbeer-Crantz** *Lib. 1. Cap. 1. §. 4.*

dessen Gräntzen folgender gestalt beschrieben hat:

Rhætia, das **Rieß**, prope Bopfingen tractum terræ **das Hartfeld**, prope Deggingen tractum **der Hahnenkamm**, prope Wemdingen tractum **das Schwanenfeld**, prope Hohen-Trudingen tractum der **Virngrund**, dictos conterminos habet. In dem Rieß, fähret Er weiter fort, liegen die beyde Reichs-Städte

Nördlingen, und Bopfingen; Schloß und Stadt Wemdingen, Oettingen, Schloß und Marckt Wallerstein; die Schlösser Hochholdingen, Hirnheim, Uzwing, Allerheim, Lierheim, Altheim; die Clöster-Mönichs Deggingen, Zimmern, Mayingen, Kirchheim ꝛc. ꝛc.

§. 14.

Bey Bopfingen gränzet also zunächst an das Rieß der Tractus des so genannten **Härtfelds**, worunter das Gräflich-Oettingische Ober-Amt, oder die Vogtey, Stadt und Closter **Neresheim** in vorzüglichste Betrachtung kommen. Hiervon schreibet

BRUSCHIUS *in Chronologia Monasteriorum Germaniæ præcip. voc. Neresheim p. m. 337.*

Neresheimium, elegans ac magnificum Benedictinæ professionis monachorum cœnobium, in Sueviæ quodam tractu, quem ob soli admodum arenosi sterilitatem *Duri Campi* appellatione accolæ notant, *Comitum Oettingensium ditione*, prope ejusdem nominis oppidum, in peramœno colle tribus a Nordlingiaco milliaribus cis nemus Ploissianum videlicet situm, fundatum ac amplissime dotatum legitur anno Domini 1095. ab HARTMANNO Comite Dillingensi.

Und eben dieses nemliche vermeldet

CRUSIUS **in der Schwäbischen Chronick 2. Th. 8. B. 13. Cap.** *p. m. 503.*

Es liegt dieses Closter **Neresheim**, in demjenigen Theil Schwabens, den man wegen seines Sandbodens und Unfruchtbarkeit das **Hertfeld** nennet, **in der Herrschafft der Grafen von Oettingen**, nicht weit von der Stadt dieses Nahmens, auf einem angenehmen Hügel, ohngefehr drey Meilen von Nördlingen.

§. 15.

Ja selbsten ein gelehrter Benedictiner, welcher die besten Nachrichten hat haben können, und solche sonder allen Zweifel entweder selbsten von dem Closter seines Ordens Neresheim unmittelbar empfangen, oder doch vor deren allgemeiner Bekandtmachung mit demselbigen darüber correspondiret haben wird, man meynet den um die Historie, Geographie, Chronologie und Genealogie so emsig beflissenen

BUCELIN *in Tom. I. Part. altera Germaniæ Sacræ p. 64.*

bestättiget die vorangeführten Nachrichten mit seinem hier nachstehenden gantz ohnverwerfflichen Zeugnüß:

Neresheim Benedictinæ disciplinæ inclytum Diœceseos Augustanæ Aschterium, *in Hertfeld*, uti vulgo vocant, tractu quodam Sueviæ arenoso, non infœcundo tamen, *ditionis Comitum Oettingensium* in elegantissimo colle positum, quod sub A. C. 1095. HARTMANNUS Dilingæ & Kyburgi Comes fundavit, & in idem majorum suorum cineres intulit.

Wor-

Digitized by Google

Womit dann übrigens auch

PETRUS *in Suevia Eccleſ. pag.* 634.

Das Leipziger allgemeine Hiſtoriſche *Lexicon*, *artic.* **Neresheim**, eine kleine Stadt **in dem Fürſtenthum Oettingen** an den Würtenbergiſchen Gräntzen, 2. Meilen von Nördlingen. Die Gegend daherum wird das **Hertfeld** genennet, weil es ſandig und unfruchtbar iſt. Nahe darbey auf einem Hügel liegt die von HARTMANNO, **Grafen von Dillingen** Anno 1095. geſtifftete Benedictiner-Abtey.

Wie ingleichen

HÜBNER **im** *Real-Lexico*, *artic.* **Neresheim**, Städtlein, und Benedictiner-Abtey **im Fürſtenthum Oettingen** in Schwaben, 2. Meilen von Nördlingen.

einhellig zuſammen ſtimmen.

§. 16.

Nicht alleine aber die ſo ältern als neuern Hiſtorici, ſondern auch die Geographi ſtellen die Reichs-Grafſchafft Oettingen ſolcher geſtalt jedermänniglichen für die Augen, wie ſie das Ober-Amt Neresheim und das Hertfeld ſo wohl, als das gantze Ries mit ſeinen oben (§. 13.) beſchriebenen nechſt angräntzenden Gauen, Pagis, oder Tractibus, dem Haynen Camp, dem Schwanenfeld, und dem Birn-Grund allzumal *unſchlieſſet und in ſich faſſet*. Man werffe zu dem Ende nur ſelbſten einen Blick auf die zwar oben (§. 13.) ſchon allegirte-aber um des darinnen zugleich mitbegriffenen Pagi Rhætienſis willen in *Faſcic. II. ſub Lit. A.* hiermit nochmalen angezogene Mappam de Nordgavia veteri; man halte ſolche mit der von der Reichs-Stadt Nördlingen in Anno 1738. durch die Hohmänniſche Erben edirte Charte de Tractu Nördlingenſi, Germ. Ries dicto, in *Faſcic. II. ſub Lit. B.* zuſammen; man lege noch die von der Grafſchafft Oettingen durch eben die Hohmänniſche Erben an das Licht getrettene Special-Charte in *Faſcic. II. ſub Lit. C.* darneben; und endlich halte man gegen die jetzt angeführte auch noch die allerneueſte-von der zur Richtigſtellung einer Politiſchen oder Staats-Geographie mit einer gantz beſonderen Accurateſſe befliſſenen Coſmographiſchen Societät ihrem in Anno 1743. edirten Geſellſchafftlichen Atlanti einverleibte Land-Charte des Schwäbiſchen Creyſſes in *Faſcic. II. ſub Lit. D.* ſo wird man ſolche ſammt und ſonders darinnen übereintreffend finden, daß das heutige Rieß eben alſo wie oben (§. 13.) angezeiget, in gantz enge Gräntzen eingeſchrencket, Stadt und Cloſter Neresheim in dem Hertfeld; das Rieß, das Hertfeld, das Ober-Amt, das Cloſter und die Stadt Neresheim aber alle zuſammen **in der Grafſchafft Oettingen** anzutreffen und gelegen ſind.

Faſc. II. Lit. A.
Faſc. II. Lit. B.
Faſc. II. Lit. C.
Faſc. II. Lit. D.

§. 17.

Sollte man wohl nach ſo überzeugenden allgemeinen Proben de communi fama *ratione Situs* einen noch eigentlicheren, ſtärckeren und

vollkommeneren Beweiß mit Recht verlangen oder erwarten können? Doch damit es nicht etwa scheinen möge, als ob vielleicht nur einige Privati ihrer Einbildungs-Krafft zuviel gefolget, und nach ihrem Irrwahn dergleichen Geographische Vorstellungen erdichtet hätten, als will man sich annoch wegen der gleichmäßigen Uebereinstimmung von dem Situ des Ober-Amts, Stadt und Closters **Neresheim in der Grafschafft Oettingen**, so wohl auf die eine durch den Artillerie-Hauptmann Kohllöffel von dem Schwäbischen Creyß auf Acht Bogen verzeichnete- und in dem Hohmännischen Verlag allträglich einzusehende grose Landcharte; als auch auf die andere von eben diesem Hochlöblich-Schwäbischen Creyß durch den Ingenieur-Hauptmann Jaques Michal auf Neun Regal-Blättern exhibirte grose Landcharte, welche der Geographus Seutter in Augspurg gestochen hat, zu allem Ueberfluß hiermit bezogen haben; allermaßen solche beyde unter der Auctorität, Vorwissen und Begnehmigung sämtlicher Hoch- und Löblicher Herren Creyß-Stände publiciret, auch respective Ihnen dediciret worden sind, mithin ausser allen Zweiffel fidem publicam meritiren müssen.

§. 18.

Woferne aber diesem allen ohnerachtet jemand noch gleichwohl eine mehrere und nähere Ueberzeugung verlangen würde, so sollen denn zu solchem Behuf noch verschiedene ohnverwerffliche Zeugnisse und Attestata hiermit vorgeleget werden. Also wird z. E. in einem von Herrn Graf JOACHIM zu Oettingen, mit dem benachbarten Maltheser-Johanniter-Ordens-Commenthur zu Erdlingen Anno 1509. aufgerichteten- und 1576. bestättigten Vertrag ausdrücklich bedungen und zugesaget, daß und in welchen Fällen

„ ein zeitlicher Commenthur in der ersten Instantz vor Seiner Gna-
„ den Hof-Gericht Recht geben und nehmen solle, **wie** *NB.* **von**
„ **Alters her** und Recht ist, auch NB. NB. **andere** *Prælaten*
„ **in der Grafschafft** gesessen thuen. „

Fasc. III. Lit. A. §. Nun sind aber in der Grafschafft Oettingen ausser denen Secularisirten Clöstern Münchsroth und Christgarten keine andere Prælaten mehr, als der zu Neresheim und der zu Deggingen, in numero plurali vorhanden, welche dann folglich um so nothwendiger hierunter verstanden worden seyn müssen, als theils wegen des erstern keine nahmentliche Exception hierbey gemachet worden, theils aber der letzt ernannte Herr Prælat zu Deggingen selbsten annoch gantz neuerlich in der weiteren

Fasc. III. Lit. C. Beylage des *Fascic. III. sub Lit.* C. der Wahrheit zu Steuer attestiret:

„ Daß in actionibus personalibus civilibus er und sein anvertrau-
„ tes Gotteshauß bey der Oetting-Wallerstainischen Regierung
„ Recht geben und nehmen müsse; Dieses auch NB. **der bestän-**
„ **digen Landes-** *Observantz* bey NB. NB. **allen Landes-**
„ **angesessenen** *Prælaturen* vollkommen gemäß seye „

welche Observantz man auch, in specie ratione Deggingen, durch die *Fasc. III.* mehrere Anfugen in *Fascic. III. sub Lit. D. E. F.* nur einiger maßen exem-

exemplificiren, und anbey besonders das in Lit. D. als von einem geschlossenen Territorio sprechende Zeugniß, ratione nemlich der *Lit. D. E. F.*

„ **in den Oettingischen Landen** herkommlichen Gewährung „ und Vertrettung „

in puncto Evictionis, als im Vorbeygehen, nicht ganz unberühret lassen will.

§. 19.

Noch ein anderes Testimonium è vicinitate ist in der oben schon (§. 16.) in Fascic. II. Lit. B. vorgelegten Nördlingischen Charte zugleich mit enthalten; als woselbsten, in dem ex utroque latere befindlichen Verzeichniß, das Closter Neresheim unter der columna derer in dem Ries und in dem nächst angränzenden Hertfeld begütherten Herrschafften welche eigene Unterthanen haben, nicht ein einzigmal mit vorkommet, vielmehr aber in denen sämtlichen zum Hertfeld, obschon nicht allzumal unter das Neresheimer, sondern zum Theil auch unter das Wallersteiner Ober-Amt gehörigen Orten, als

Alte Bürg, Dorfen, Dorf Mercking, Flochberg, Hertfeldshausen, Neresheim, Ommenheim, Riffing, Ringlesmühl, Uzmemming, Weylermercking ꝛc.

die Landes-Herrschafft dem Herrn Grafen zu Oettingen-Wallerstein, attribuiret, das Jus Patronatus und der Zehenden hingegen, an denjenigen Orten, wo es dergleichen notorisch hergebracht, dem Closter zugeschrieben wird.

§. 20.

Eben damit stimmet ferner der weitläufftige Commentarius über diese **Charte**, oder die in der **Reichs-Stadt Nördlingen** gefertigte

Brevissima Rhætiæ Descriptio generalis & specialis

solcher gestalt überein, daß, ob zwar in dessen Vorrede ein- und andere Passiones gegen die Herren Grafen zu Oettingen geäussert worden sind, man jedoch von der selbst-redenden Wahrheit gedrungen in dem Contexte selbsten hat bekennen, und daß, an denen sämtlich hernach benannten zum Hertfeld und unter das Ober-Amt **Neresheim** gehörigen Orthen, als zu

Auernheim, Doßingen, Ebnet, Elchingen, Hohlenstein, Köfingen, Klein- und Groß-Kuchheim, Neresheim, Ommenheim, Stetten, Unter-Riffingen, Weyler Merckingen ꝛc.

die hohe und niedere Obrigkeit und Dorfs-Herrschafft dem Hochgräflichen Hauß zu Oettingen-Wallerstein, nur das Jus Patronatus und die Zehenden aber hin und wieder dem Closter zuständig seyen, hat eingestehen müssen; wie der darob in *Fascic. III. sub Lit. G.* formirte Extractus solches selbst mit mehrerem besaget. *Fasc. III. Lit. G.*

Und diß mag genug seyn von denen sämtlich harmonirenden Nachbarlichen Zeugnissen, zumalen deren auch noch weiter unten (§. 207.) verschiedene andere mehr vorkommen werden, daß das Closter

Neresheim mit allen seinen anverwandten Censiten unter die Oettingische Herrschafft gehorig, **und in der Grafschafft Oettingen** gelegen seye.

§. 21.

Noch um ein gar merckliches näher trettten jedoch über das bereits angeführte, die sogar selbst von Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim aus ältern und neuern Zeiten vorhandene Testimonia dem beklagten Closter unter die Augen: wann sie z. E. in einer Kundschafft, die sie an den Sohn eines ihrer Raths-Freunde allbereits in Anno 1528. ertheilet haben, nach vollständigern Inhalt der Beylage in *Fasc. IV. Lit. A.* *Fascic. IV. sub Lit. A.* solcher gestalt von sich selbsten attestiren:

„Wir die Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim **in „Oettinger Grafschafft** und Augspurger Bistum **gelegen**, „bekennen ꝛc. „

wodurch also die in dem

sub Lit. L. [6.]

der Supplicæ allbereits adjungirten Attestato de Anno 1738. enthaltenen Formalia, daß

„von Ein und mehreren Hundert Jahren Sie, **Burgermeister „und Rath** zu Neresheim **und das gantze Land** das hohe „Hauß **Oettingen-Wallerstein** als ihrem **gnädigsten „Landes-Herrn** beständig verehret auch gehuldiget haben „

gleichsam postliminio noch weiter bestärcket werden; so wie endlich die allerneueste in Anno 1753. von dem gesammten Stadt-Rath, nach vorgängiger Entlassung ihrer Pflichten, viritim unterzeichnete, wohl- *Fasc. IV. Lit. B.* bedächtlich beschwohrne, und in das Instrumentum Notariale *Fascic. IV. sub Lit. B.* in extenso eingeschaltete Erklärung:

„Wir Burgermeister und Raths-Verwandte bekennen hiermit „gantz **frey, der puren GOtt-gefälligen Wahrheit zu „Steuer**, wie daß

„1.) Wir nicht anderst wissen, auch **von unsern Groß- und „Eltern nicht anderst vernommen**, als **daß** die Hochgräf- „liche Herrschafft **Oettingen, der Stadt** Neresheim, **des „Closters**, auch sämmentlicher **Gemeinden**, benanntlichen

„Auernheim, Groß-Kuchen, Ohmenheim, Köfingen, „Elchingen, Ebnet, Unter-Riffingen, Stetten, Klein- „Kuchen, Hollenstein, Affalterwang, Doßingen, Ober- „Riffingen, und Weyler Merckingen.

„**Landes-Herr seye**, und

„2.) unsere Stadt, besagte Dörfer, und Weyler, samt dem „Closter **zu der Grafschafft Oettingen gehörig.** „

alles ratione Situs bis hiehin deducirte in eines zusammen fasset, bestättiget und ausser allen Zweiffel setzet.

§. 22.

Digitized by Google

§. 22.

Aber was bedörffen wir weiter Zeugnüß, nachdeme doch die Königin aller Beweiße, die selbst-eigene Clöſterliche Eingeſtändnissen, den dermahligen Herrn Prælaten ohnmitgänglich confundiren müssen; wann z. E. die in *Fascic. V. sub Lit. A.* neben angebogene Schuld-Verſchreibung de Anno 1552. mit den dürren Worten ſich anfänget: *Fasc. V. Lit. A.*

„ Wir **Johann** Abte und gemeiner Convent des Closters Neres-
„ heim S. Benedicten-Ordens **in der Grafſchafft Oettingen**
„ **gelegen**, bekennen ꝛc. „

und mithin von ſeiner Lage eben dieſelbe Beſchreibung machet, als ſchon 24. Jahr zuvor von Seiten des Stadt-Raths in der vorhin (§. 21.) allegirten Beylage Fascic. IV. sub Lit. A. geſchehen war.

Nicht weniger wird in einem Hundert Jahr hernacher, nemlich in Anno 1655. vor dem Kayſerlichen Herrn Sequeſter verhandelten Receſs, vi Adjuncti in *Fascic. V. sub Lit. B.* dieſer mit dem nächſt vorigen übereinſtimmende Introitus formiret: *Fasc. V. Lit. B.*

„ **Zu wiſſen**, demnach zwiſchen dem Hochwürdigen in GOtt
„ Herrn *Menrado*, Abten des **in die** Löbliche **Reichs-Graf-**
„ **ſchafft und Regierung Wallerſtein gehörigen** Gottes-
„ hauß und Cloſters **Neresheim** eines- ſo dann Burgermeiſter
„ und Rath **ſelbiger auch Graf Wallerſteiniſchen Stadt**
„ andern Theils, ſich etliche Irrung und Streitigkeiten ereignet ꝛc. „

Als ferner in Anno 1689. von Seiten des Hertzoglich-Würtembergiſchen Forſtmeiſter-Amts zu Heydenheim, gegen ein von dem Cloſter neu-erbautes ſ. v. Waſenmeiſters Hauß vermeyntlich proteſtiret worden, hat der Prælat **Simpert** in ſeinem an die Gräflich-Wallerſteiniſche Regierung deſſenthalber erlaſſenen Bericht und Anfrag-Schreiben in *Fascic. V. sub Lit. C.* ſelbſten angeführet, daß *Fasc. V. Lit. C.*

„ ſonderbar **die Hochgräflich-Oettingiſche Landes-Herr-**
„ **liche *Jurisdiction* darunter *verſire*, und von denſelben er mit**
„ dem Bau fortzufahren angefrischet worden ꝛc. „

weſſentwegen er denn auch in der weitern Anlage des *Fascic. V. sub Lit. D.* an den Würtembergiſchen Forſtmeiſter dahin geantwortet: *Fasc. V. Lit. D.*

„ Daß er mit Verwilligung **ſeiner gnädigen Herrſchafft**,
„ **als *Territorial*-Herrn auf dem Ort** *quæſtionis* . . .
„ mit dem Bauen continuiret ꝛc. Item: Er laſſe übrigens ſeiner
„ gnädigſten Schutz-Herrſchafft, **als mit Deren** *Conſens* **und**
„ **Auftrag, und zwar auf** ſeinem Grund und **Dero** *Juris-*
„ *diction* das Hauß erbauet worden, anheim geſtellet, **was Die-**
„ **ſelbe hierüber** *reſolviren* **mögten** ꝛc. „

Und endlich hat noch Anno 1732. der Prælat **Edmund** in *Fascic. V. sub Lit. E.* ſeine Hertzens-Meynung dahin eröffnet: *Fasc. V. Lit. E.*

„ Es iſt halt **mein und aller Unterthanen** ſehnlichſter

„Wunſch, **unſern gnädigſten Landes-Vatter** bald „zu ſehen, indeſſen werde mit meinem anvertrauten Convent den „Allerhöchſten anflehen, daß Er Euer Hochgräfliche Excellentz „bey ſtets beglückter Regierung . . . erhalten wolle ꝛc. „

Conferatur infra §. 214. in fin. 368. 370. in fin.

§. 23.

So zahlreiche, von ſo vielen Hundert Jahren her mit einander harmonirende ſo inn- als ausländiſche, ältere und neuere Atteſtata, müſſen entweder für die ohnehin von ſich ſelbſt am beſten zeugende Wahrheit einen mehr als überwiegenden Beyfall bewürcken, oder man müſte gar allen fidem hiſtoricam, alle Projectiones Geographicas, alles Nachbarliche Commerce, alle ſelbſt-eigenen Facta, more Scepticorum in Zweifel ziehen wollen. Hat ſich aber nun gefunden, und iſt in den bisherigen Præliminaribus mehr als Sonnen-klärlich erwieſen worden, daß die Vogthey und das Cloſter Neresheim IN dem Oettingen-Wallerſteiniſchen Territorio gelegen ſeye, ſo entſtehet hieraus die gantz natürliche Folge, und hat demnach das Hochgräfliche Hauß die allerſtärckſte Præſumtionem für ſich, daß beydes die Vogthey und das Cloſter quæſtionis auch DE Territorio Oettingenſi ſeyn müſſen.

§. 24.

Communis enim Doctorum eſt ſententia:

Omnia quæ intra alicujus Territorii ſepta continentur in fide & patrocinio iſtius Domini eſſe præſumi, & ad Dominum Territorii, quoad Jurisdictionem & Superioritatem ſpectare;

argum. *L. 239. ff. de V. S. §. 8. Territorium.*
L. 29. & 30. ff. ad Municip. & de Incol.
L. 1. ff. de Offic. Præfect. Urb.

Aliarumque plurium de quibus

MENOCH. *lib. III. præſumt. 100. §. 1.*
GAIL. *lib. II. obſervat. 62. num. 8. 9.*
MASCARD. *de Probation. vol. I. concluſ. 217. num. 1. 2.*

ubi ex BALDO refert:

Jurisdictionem Domini Poſſidentis illud ineſſe toti Territorio, ſicut ineſt nebula ſuper tota palude.

Quam ſententiam etiam agnovit

REINKINGK. *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. I. claſſ. V. cap. 1. num. 24. 25. 26. 27.*

Quicquid intra fines deſignatur, dicitur velut ſeptimento incluſum illi territorio & finibus . . . . Et inde limites territorii dicuntur limites Jurisdictionis; Ideoque ii, qui ita territorium univerſale habent, in omni Superioritatis & Jurisdictionis jure fundatam intentionem habent, in omnes Landſaſſios & Subditos, & in omnes in iſto territorio exortas cauſarum ſpecies, civiles & criminales, reales & perſonales, Judicii tam petitorii, quam poſſeſſorii.

Adda-

Addatur

PFEFFINGER. *Vitriar. Illuſtrat. Lib. III. Tit. 15. §. 5. (c)*

& turba Doctorum allegatorum à

MAGERO *de Advocat. armat. Cap. IX. num. 657.*

nec non

KLOCK. *Tom. I. Conſil. 1. num. 1. & Conſil. 50. num. 69.*

ubi 36. Authores producit, ut proinde ex tot tantorumque Doctorum opinione præſumtio iſta videatur generaliter vera.

§. 25.

Um willen aber nichts deſto weniger ſchon der gelehrte Prælat zu Arnſpurg

KOLB. *in Aquila certante Part. I. Conſultat. Signi I. Solmenſis, artic. 1. §. 2. pag. 4.*

unter die Abfälle & probationem in contrarium admittentes fallentias dieſer von ihme ſelbſten gleichwohl für gar ſtarck anerkannten Præſumtion mit rechnet:

> Quod poſſit Monaſterium cum ſuo Territorio etiam in alterius Provincia ſicum ad alium Principem una cum Advocatia pertinere; conſtituatque tunc Territorium per ſe, & ſeparatum . . . . Quare Eccleſiæ & Monaſteria poſſunt eſſe in Territorio quæ tamen non ſunt de Territorio: quia Territorio Laicorum Eccleſiæ ſolum non continetur, ſed exemptum eſſe & quaſi extra Territorium cenſeri . . . . . Unde regula & præſumtio iſta (§phi præced.) fallat *quoad Monaſteria* & Caſtra NB. NB. *exempta &c.*

und denn, aller Apparentz nach, der Herr Prælat zu Neresheim einer gleichen Meynung ſeyn wird: Als wäre folglich die Reihe ſchon vorlängſt an ihm geweſen, daß er hätte auftretten, ſeine Exemtion beweiſen, und die für den Herrn Grafen militirende rechtliche Præſumtion durch tüchtige Gründe widerlegen ſollen. Nachdeme er aber dergleichen weder vor noch nach dem Münchner Vertrag gethan, ja auch ſelbſten in dem gegenwärtigen Proceß vi declarationis

ad Protocollum Judiciale d. 27. Auguſti 1751. & Literarum in [31.]

ſich darüber einzulaſſen nicht getrauet, und darauf renunciret hat: Als wird hingegen Seiner Hochgräflichen Excellentz keines weges zuzumuthen ſeyn, daß Hochdieſelbe die Prælatiſche Schuldigkeit, oder einen förmlichen Gegen-Beweiß de non exemtione Monaſterii über Sich nehmen ſollten; ſondern es werden Hochdieſelbe vielmehr bey der vorhin (§. 24.) aufgeſtellten rechtlichen Præſumtion ſo lange geſchützet werden müſſen, als lange das Cloſter ſeine Exemtionem à Territorio Oettingenſi nicht erwieſen hat, welche daſſelbe aber nun nicht, auch in Ewigkeit nimmermehr wird erweiſen können.

§. 26.

Ueberdeme ſo verſiret man in ſubſtrato keines weges in terminis nudæ præſumtionis. Præſumtio quippe cedit veritati per titulatam

poſſeſſionem, actusque continuos, demonſtratæ. Dieſe alles aufklärende Sonne der Wahrheit, war ſchon bey Erkennung des Mandati über die Nebeln des Zweifels hindurchgebrochen; und eben dieſelbe muß und wird folglich nachdem ſie anjetzo gar den hohen Mittag erreichet hat, nicht den allergeringſten Schatten einiger Dunckelheit mehr vor ſich beſtehen laſſen. Dieſe Anmerckung bahnet zugleich den Weeg für die gegenwärtige weitere Ausführung.

§. 27.

Der in GOtt ruhende Herr Bruder von Seiner jetzt regierenden Hochgräflichen Excellentz hatten, wie ſchon (§. 1.) erwehnet, aus einer allzugroßen = von dem Prælaten doch weder verdienten noch erkannten Indulgentz, ſo viel Gnade für Recht gehen laſſen, daß, an ſtatt Sie die von Ihren geehrten Vorfahren wohl erworbene = durch verſchiedene Secula in beſtändiger Ausübung und Poſſeſs erhaltene = auf Sie transferirte Landesherrliche Obrigkeit, Rechte und Regalien, nachdem Ihnen von GOtt darzu verliehenen Vermögen hätten Selbſt handhaben, und den Uebermuth Ihres Landſäſſigen Prælatens, in ſeine gebührende Schrancken einweiſſen ſollen; Sie doch gleichwohl ſolche in Ihrem eigenen Selbſt = Belieben geſtandene Landesherrliche Vorzüge und Befugſam, gleichſam aus der Hand gegeben, und, damit Sie nur deſto weniger für partheylich mögten angeſehen werden können, die Manutenentz Ihrer eigenen Rechte dem Höchſtpreißlich = Kayſerlichen und des Reichs Cammer = Gericht ſolcher geſtallt übertragen und anvertrauet, daß Sie allbereits im Jahr 1739. ein Mandatum de non turbando in poſſeſſione vel quaſi Jurisdictionis Territorialis immemoriali, & effectibus dependentibus, nunc & ab antiquo, vi Receſſuum & aliunde, poſſeſſis, debitamque præſtando obedientiam & reſpectum S. C. gegen den Herrn Prælaten des Cloſters Neresheim gebetten [5.] ſolches auch ohne Anſtand erhalten haben. [4.] Die Clöſterliche Exceptiones und Beylagen [8.] [9.] hatten hierauf den diſſeitigen weiteren Gegen = Beweiß ſelber in dem Munde geführet; wie ſolches in Replicis [13.], jedoch ohne neue Beylagen zu accumuliren, auf das klärſte gezeiget worden. Selbſt die noch mehreren Adjuncta [17.], womit ſich die gegneriſche Duplic [16.] umgeben befunden, hatten, nach diſſeitiger Einſicht, die Landesherrlichen Rechte um ſo mehrers beſtättiget; gleichwohl aber ſind bey deren Höchſt = Richterlicher Prüfung noch ſo viele unerwartete Zweifel übrig geblieben, welche, an ſtatt der verhofften definitivæ, und Paritoriæ plenæ, nur annoch die ſchon Eingangs (§. 4. & 9.) angeführte inſtructoriam ſententiam veranlaſſet haben.

§. 28.

Dieſer demnach auf dem Fuße nachzufolgen, will man zugleich auf das angeſtellte Genus Actionis vorzüglich Achtung geben, und weilen ſolches duo extrema probanda erfordert, Poſſeſſionem ſcilicet ab una, & Turbationem ab altera parte, ſo wird man dann von jenem in der nachfolgenden *SECTIONE PRIMA* poſitive ausführlicher handeln; die remotionem aber alles deſſen, was von dem Cloſter Duplicando vermeyntlich dargegen eingewendet = und hingegen pro colo-

Digitized by Google

randa ſua prætenſa Poſſeſſione vorgebildet werden wollen, ad *SECTIONEM ALTERAM* verſparen; und endlich in der *SECTIONE TERTIA* das andere Extremum Turbationis klärlich vor Augen ſtellen.

§. 29.

Ehe aber und bevor man, ſolcher jetztgemachten Abtheilung nach, zur würcklichen Ausführung ſchreiten kan, müſſen annoch einige

PRÆCOGNITA GENERALIA
de
Advocatiis;
oder von
verſchiedenen Vogthey-Herrſchafften,
deren
Urſprung und Beſchaffenheit,
auch
endlicher Conſolidirung mit der
Superioritate Territoriali,
voraus unterſtellet werden.

CAP. I.
De *Vogteja* ſive *Advocatia in genere.*

§. 30.

Daß nicht nur die Lateiniſchen Vocabula *Advocatus* & *Advocatia*, ſondern gleichfalls die Teutſchen Wörter: **Vogt** und **Vogthey** mancherley Bedeutungen unterwürffig ſind, und pro diverſitate locorum variiren, auch keine ſpecialem ſignificationem haben, noch etwas gewiſſes importiren; ſondern nach Gelegenheit und Herkommen des Landes, der Herren, und Städte, die es gebrauchen, juxta materiam ſubjectam & circumſtantias, ausgelegt und accommodiret werden müſſen: ſolches hat ſchon

DAN. HEIDERUS **im gründlichen Hiſtoriſchen Bericht von denen alten Reichs-Vogtheyen**, *Cap. XI. Apologiæ, p. m. 364. & 365.*

ohnzweifentlich dargethan; wormit nicht weniger

BESOLDUS, SPEIDELIUS, WEHNERUS voc. **Vogthey.**
MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. II. num. 204.*

allzumal übereinſtimmen.

§. 31.

So mancherley aber die Bedeutung, so mancherley sind auch die descriptiones Advocatiæ von einander unterschieden; wovon

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 4.*

weitläufftiger nachzulesen. Doch mögte sich eine genugsam deutliche General-Idee aus folgender Beschreibung entnehmen lassen:

Advocatia est Jus protegendi illud quod tutelæ nostræ est commissum, & omnia, quæ *ex Lege* aut Pacto Advocatiæ insunt, peragendi.

GOEBELII *Tractatio de Advocatia armata §. 2.*

Quemadmodum enim Advocatia vel indicat Tractum quendam Terrarum cui præest Advocatus; vel munus signat atque officium, servandum ab Advocato: ita semper fere complectitur Advocatia defensionem, parandam ab Advocato.

KAHLE *in Commentat. de variis constituendi Feuda Advocatiæ Modis & Juribus præcipuis ex illis manantibus §. 1. p. 6. 7.*

§. 32.

Nach diesen Præmissis hat man also in materia substräta sich darnach vorzüglich umzusehen, von was für einer Gattung der Vogthey hier eigentlich die Frage obwalte; und will man sich darum allhier zu eigen machen, was

HESSE *in Tractat. systemat. de Superioritate Territoriali in Civitat. Wezlar. atque de Juribus Seren. Landgraviis Hassо-Darmstad. competent. Cap. III. §. 1.*

geschrieben hat:

Advocatia, Germanico Idiomate, *die Vogtey*, vocabulum est æquivocum, ac diversi plane significatus, quod vel *Jurisdictionem*, vel *Protectionem* ac defensionem, vel *Officium*, vel denique etiam *Præfecturam*, atque *perfectam Superioritatem Territorialem*, designat. Itaque apud majores nostros pro diversis conditionibus ac rationibus officii, pactorum, usus, observantiæ, privilegiorum atque jurisdictionis, diverso quoque modo Advocatia accipiebatur, ut adeo ad omnes has circumstantias accurate attendendum sit, quando in certo quodam dato casu potestas hujus vel illius Advocati definienda est. Cum antiquis temporibus Ecclesiis, Provinciis integris, atque Urbibus Imperialibus Advocati præficerentur; diversi generis *Advocatiæ* inde enatæ sunt, *Ecclesiasticæ*, *Provinciales & Urbicæ*. Missis his, in illarum naturam potissimum inquirere, argumenti nostræ rationes postulant.

und hiervon soll dann in den folgenden Capiteln, so viel nöthig, gehandelt werden.

CAP. II.

Digitized by Google

CAP. II.

De Advocatia *Eccleſiaſtica* ſimplici, atque *extraordinaria.*

§. 33.

Klöſter, Mönche, Prælaten, Biſchöffe ſollten, ihrer Fundation nach, einzig und allein auf das Heil der Seelen und deren ewige Wohlfart, mit Faſten, Gebet und Dienſt am Ame des Worts befliſſen ſeyn;

Clementin. 1. §. qui vero. de Stat. Monach. & ibi Canoniſtæ.

Proprium enim Epiſcopi & præcipuum ejus munus eſt verbum DEI prædicare, fundendis ad DEUM precibus, lectioni & orationi totos dies inſiſtere,

Canon. Epiſcopus. diſtinct. 88.

ut unusquisque illorum in propria Parochia perfecte ſtudioſeque Presbyteros & univerſum populum docere & inſtruere non negligat, quia ignorantia mater cunctorum eſt errorum, & maxime in Sacerdotibus DEI vitanda eſt, qui docendi officium in populis ſuſceperunt &c. Sciant igitur Sacerdotes Scripturas Sanctas & Canones, ut omne opus eorum in Prædicatione & Doctrina conſiſtat.

Concil. Arelat. Sextum, Can. 3.

Die Vätter in der erſten Kirche hätten es für eine Schande geachtet, um das Zeitliche ſich zu bekümmern.

Quid Epiſcopo turpius, quam incumbere ſupellectili, & ſubſtantiolæ ſuæ, omnia ſciſcitari, de ſingulis monere, ſuſpicionibus moveri ad quæque deperdita.

BERNARD. *Lib. 1. ad Eugenium.*

P. ANGELUS MANRIQUIUS *in Annal. Ciſterc. ad An. MCI. Tom. I. Cap. I. num. 2.*

de Inſtitutoribus Ordinis ex A. Exordii Magni iſta refert: Quia nec in regula, nec in vita S. BENEDICTI eundem Doctorem legebant poſſediſſe Eccleſias, nec Altaria ſeu Oblationes aut Sepulturas, vel deinde aliorum hominum ſeu furnos, vel molendina, aut villas, vel ruſticos, vel etiam fœminas Monaſterium ejus intraſſe, nec mortuos ibidem, excepta ſorore ſua, ſepeliiſſe; ideo hæc omnia abdicaverunt, dicentes: Ubi Beatus Pater BENEDICTUS docet:

Ut Monachus à Sæcularibus Actibus ſe faciat alienum;

ibi liquido teſtatur hæc non debere verſari in actibus, vel cordibus Monachorum, qui nominis ſui etymologiam, hæc fugiendo, ſectari debent.

HERTIUS *de jactitata vulgo Ord. Ciſterc. Libertate ac Exemtione &c. Sect. II. §. 10.*

Digitized by Google

§. 34.

Alldieweilen aber die Gottseligen alten Teutschen Könige und Kayſere PIPINUS, CAROLUS M. und deren Nachfolgere, wie auch andere vom Fürſten- Adel- und Bürgerlichen- Stande, denen Kirchen- und Cloſter- Geiſtlichen gar anſehnliche Stifftungen, Güther, Flecken, Dörffer und Gemeinden mit viel milden Händen geopffert und ſonſten verſchaffet haben, ſo waren auch darzu Verwaltere und Regenten vonnöthen; und haben dannenhero die Biſchöffe auf allgemeiner Reichs-Verſammlung geſchloſſen, den Reichs-Ordnungen einzuverleiben, und von ihren Königen und weltlichen Fürſten zu beſtättigen und darob zu halten gebethen, daß dem Königlichen Amt ſoll zugefüget werden, daß ein jeglicher König alle und jede Stifft und Clöſter mit einer weltlichen Regiments-Perſon, ſo oft daran Mangel fürfället, ſoll verſehen und beſetzen. Wie dann die Könige und Stände der Geiſtlichkeit hierin willfahret, und den Reichs-Verfaſſungen ſonderbare Geſetze, ſolcher weltlichen Regenten bey den Stifftern und Clöſtern einverleibet haben.

LEHMANNI *Chronicon Spirenſe II.* **Buch** *XXXVI.* **Cap.** *p. m. 122.*

HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertate Sect. III. §. 6. 7.*

§. 35.

Etliche derſelben hatten nur die Adminiſtration und Diſpenſation der Kirchen- oder Cloſter-Güther und Einkünfften in ihrer Verwaltung; andere aber waren zur Defenſion des Patrimonii Eccleſiæ beſtellet. Jene hieſſen *Oeconomi*, *Proviſores*, *Vitrici* &c. **Kaſten-Vögte**; diſe aber, *Advocati*, *Vice-Domini*, *Defenſores*, *Cauſidici* &c.

DU FRESNE *Gloſſar. voc. Advocati Eccleſiarum*, *p. 78. 79.*

Schutz- und Schirm-Herren.

SPEIDEL. *voc.* **Vogt**, *p. 1326.*

Zuweilen waren ſolche beyde Obliegenheiten nur einer Perſon anvertrauet;

> Plerumque Advocatiæ utramque ſpeciem conjunctam eſſe videmus, exercitamque ab uno eodemque homine; ita, ut nonnulli Dd. vix diſcernant quid ſit ejusdem generis, quid alterius Advocatorum officium.
>
> KAHLE *de variis conſtituendi Feuda Advocatiæ Modis* &c. *§. XXI. p. 262.*
>
> GOEBEL *de Advocatia armata §. XII. lit. b.)*

vielmals hingegen doch von einander abgeſondert; wie dieſes ſchon

PAULLINI *in Diſcurſu de Advocatis & Oeconomis Monaſticis §. X.*

contra LEHMANNUM & GOLDASTUM angemercket,

MATTHÆI *de Nobilitate, & Advocatis Eccleſiæ* &c. *Cap. XXIX. p. 501. ſeqq.*

aber, mit verſchiedenen Documentis, gantz klar erwieſen hat.

§. 36.

Digitized by Google

§. 36.

Es ſind zwar auſſer dem LEHMANNO und GOLDASTO noch ſehr viele, die, wie in dem Lateiniſchen das Wort *Advocatus*, alſo auch im Teutſchen das Wort **Kaſten-Vogt**, oder **Kaſten-Vogthey**, gemeinſchafftlich brauchen, und darunter ſo wohl den *Oeconomum*, als den *Defensorem* Bonorum Eccleſiaſticorum oder den **Schutz-Herrn** und deſſen **Schirms-Vogthey** verſtanden wiſſen wollen;

ACTA LINDAV. *pag.* 572. 576. 872. *ibique alleg.* BESOLD, WEHNER. HOEPPING, *& alii.*

welches aber doch propriæ nominis ſignificationi repugniret; indeme das Wort **Kaſten-Vogt**, oder **Kaſten-Vogthey**, nicht mit

MATTHÆI *de Nobilitat. Cap. XXX. p.* 520.

à latina Caſa, ſondern vielmehr von dem Teutſchen Wort **Kaſten**, ſive à Camera Granarii, Reditum, Proventuum Frumenti &c. dem Korn- oder Frucht-Boden, worinnen mehrentheils die Clöſterlichen Revenües zu beſtehen pflegen, per metonymiam continentis pro contento, zu deriviren ſeyn wird, und mithin eigentlich nichts anders als einen bloſſen Oeconomum bedeutet;

SPEIDEL. *voc.* **Kaſten-Vogt.**
WEHNER. *voc.* **Vogt.**
MAGER. *de Advocat. armat. Cap. II. quæſt.* 2. *num.* 232. – 240.
CONSIL. ARGENTORAT. *Tom. I. Conſil. 18. num.* 22. *ſeqq.*

Sonder Zweifel aber muß doch eine öftere Combinirung beyder Officiorum & adminiſtrationis & defenſionis, zu dem Mißverſtand der im Teutſchen abuſive von jener auf dieſe extendirten Benennung, Kaſten-Vogthey, die Veranlaſſung gegeben haben.

Ut maxime igitur antiquitus Advocati Eccleſiarum, Jurisdictionem & adminiſtrationis œconomicæ inſpectionem diu conjunctam habuerint: attamen defendendi & protegendi cauſſa potiſſimum conſtituti ſunt.

AUCTOR **der gründlichen Ausführung der Reichs-Stadt Lindau** *pag.* 331. 332. *&* 570.

§. 37.

Der Unterſchied zwiſchen einem Eccleſiæ Oeconomo und Advocato beſtunde weyland fürnemlich darinnen, daß

Proprie ad *Advocatum* adminiſtratio non ſpectabat. Non rerum œconomia, diſpenſatio, locatio. Rationibus non obnoxius. Cenſum non colligebat, non Vectigal, non Canonem.

MATTHÆI *de Nobilitat. Cap. XXIX. p.* 503.

Quæ omnia erant *Oeconomi*; deſſen

Præfectura Reditum, quæ dicta etiam eſt *Advocatia granarii* comprehendebat ſub ſe officium curam agendi rei familiaris, & gubernandi domum, & Jus colligendi Eccleſiæ reditus, quorum rationes ad Imperatorem referre olim tenebantur.

Digitized by Google

KAHLE *de variis constituendi Feuda Advocatiæ Modis &c. §. XXI. pag. 258.*

Oeconomi insuper Familiam Monasticam regebant, per Officiales suos agros curabant, homines proprios ad operas & servitia cogebant.

AUCTOR *Deductionis Lindavienſ. pag. 872.*

Und Kayſer FRIEDRICH I. hatte auf dem Reichs-Tag zu Goſlar Anno 1188. in einer aparten Conſtitution verordnet:

Cum de Jure Advocatorum coram nobis quæstio moveretur, de communi Principum consilio sententionatum fuit, quod in bonis Ecclesiarum Advocati nihil juris haberent, nisi tantum in tribus casibus, in furto videlicet, in pugna & in raptu, & NB. omnes aliæ quæstiones essent NB. NB. ad Oeconomum seu Villicum Ecclesiæ referendæ.

MATTHÆI *de Nobilitat. Cap. XXIX. pag. 502.*

KAHLE *de variis Conſtit. Feud. Advocat. Modis &c. §. XXI. pag. 240.*

§. 38.

So eingeſchrenckt als nun gleich hierdurch das Officium Advocati eines theils erſcheinen mögte, mit ſo viel gröſſeren Vorzügen war daſſelbe doch gleichwohl an der andern Seite verknüpffet.

Rerum tamen *Advocatus* habebat curam, & summo studio providebat, ne à quoquam Ecclesia quicquam caperet detrimenti. Piarum donationum acceptatio penes ipsum. Rerum etiam immobilium vetita alienatio citra ejus consensum. Necessaria ejus auctoritas, si permutatio facienda, si precaria, præstaria, si servi manumissio, si transactio, si locatio. Etiam si qua esset lis inter clericum & Episcopum ipsius Jurisdictio erat. Nec sine eo quicquam actum quod majoris momenti. Etiam ei Jus Gladii. Belli etiam gerendi Jus ei saltem, qui Ecclesiæ, qui Cœnobii Advocatus. Non mirum ergo quod Vice-Dominus, quod Vir Illustris, ac præpotens, quod magna ejus olim vis.

MATTHÆI *de Nobilitate Cap. XXIX. pag. 503. 504.*

DU FRESNE *voc. Advocati Ecclesiarum, pag. 80. ſeqq.*

PFEFFINGER. *Vitriar. illuſtrat. Tom. I. Lib. I. Tit. XV. §. 8. lit. b. pag. 1154.*

Liquet ad Permutationes, precarias, præstarias, manumissiones, multum momenti & ponderis situm fuisse in consensione Advocati; nec minus electioni Præsulum interfuisse cumprimis Advocatos, atque in ea suffragiis fuisse præditos.

KAHLE *citat. §. XXI. p. 261.*

Advocati cognitio etiam, præsertim *majoris*; *si Abbas perperam* administraret, si is doli suspectus.

MATTHÆI *de Nobilitate Cap. XXIX. pag. 502.*

Ecclesiastici Advocati clientibus suis & armatam & togatam præstare tenentur defensionem. Hæc Judicia tam activa quam passiva

aliaque

aliaque continet munia. Præsulum electioni in nonnullis adsidebant Monasteriis, nec eorum electio aut depositio sine Advocatorum suffragio rata erat. Non solum alienationes sine consensu Advocati erant irritæ, sed & in omnibus contractibus & negotiis, momenti alicujus, Advocatorum consensus requirebatur: imo ipsius œconomiæ curam, inprimis sede vacante, totumque quasi regimen temporale aliquibus in locis habuisse, rerum gestarum commentarii abunde testantur.

GOEBEL *de Advocat. armat. §. XII.*

§. 39.

Nicht minder musten auch die Clientes für alle diese ihrentkalben anzuwendende Sorgfalt und Bemühung gegen ihren Advocatum hinwiederum erkenntlich und danckbar seyn.

De lucris etiam satis constat. Data aut annua quædam summa aut quotannis vel frumentum vel fructuum quædam quantitas. Gavena etiam dicta, à Gave, id est donum. Et nec Princeps quidem ipse gratis semper rem gessit. Sed ne sumtus & procuratio excresceret in immensum, plerumque etiam definitum, quid & quantum impendendum & quoties quotannis.

MATTHÆI *de Nobilitate Cap. XXXI. pag. 517. 518. 519.*

Quod ita Advocato dabatur honorarium, vocabatur *Jus Advocatitium* sive *Advocaticum*, Germanice das **Vogt-Recht**.

SPEIDEL. *voc.* **Kasten-Vogt.**

Quid autem ratione des Vogt-Rechts, pro Jure scil. protegendi Ecclesiam, Advocato sit præstandum, Pacta conventa vel Consuetudines, cum in Jure scripto quid Advocatis dandum non sit definitum, sunt inspiciendæ. Interim tamen constat Advocatos plerumque fodrum, item Vogt-Haber, Albergarias, diversaque alia onera à Monasteriis exigere. Ubi notandum venit, quod Advocaticum sive Salarium Advocati non detur ob subjectionem, sed propter laborem & sumtus defensionis. Ac sane sub HENRICO III. Anno 1103. in Concilio Ratisbonensi taxatum fuit Salarium illud, ut tertia pars mulctarum, quod & ubivis fere terrarum receptum testatur

CHOKIER *de Advocat. quæst. 59.*

SPEIDEL. *voc.* **Vogt.**

HERTIUS *de jactitat. Ord. Cisterc. Libertate Sect. III. §. 18. 19.*

§. 40.

Ob nun wohl in den älteren Zeiten die jedesmaligen Teutschen Könige und Kayßere, qua legitimi, summi & universales Advocati Ecclesiarum per omnem Germaniam, denen Bischöffen, Prælaten und Clöstern ihre Advocatos simplices angesetzet;

MULZ. *Repræsentatio Majestat. Imperator. Part. II. Cap. VII. §. 2. num. 20. §. 4. num. 35. 36. §. 7. num. 70. 75.*

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 5. num. 398. seqq.*

MOSERS **Zusätze zum** *Tom. III.* **seines Teutschen Staats-Rechts**, *Lib. II. Cap. 24.*

so haben Sie doch nach und nach deren freye Wahl denen Bischöffen selbst überlassen;

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 15. num. 441. seqq.*

DU FRESNE *voc. Advocati Ecclesiarum pag. 80.*

HERTIUS *de jactitat. Ord. Cisterc. Libertate Sect. III. §. 8.*

Wohingegen bey denen mehresten Clöstern die Kayßere noch immer entweder Selbst die Advocatie beybehalten, oder solche, gleich andern Reservaten und Regalien, durch Ihre Pfaltzgrafen verwalten lassen, oder gar denen nach und nach entstandenen Landes-Herren erblich übertragen, bis sie endlich auch dergleichen Recht, sich selbst einen Advocaten zu wählen oder anzunehmen, denen Prælaten ein- und anderer Clöster indulgiret haben.

HERTIUS *de jactitat. Ord. Cisterc. Libertate Sect. III. §. 9. & §. 13.*

Ausserdeme aber konnten auch in neuern Zeiten die Stiffter und Fundatores neuer Clöster sich selbsten und ihren Nachkommen die Advocatie darüber erblich vorbehalten;

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 5. num. 488. seqq.*

Dixi quod Advocatus vir illustris & præpotens. Plerumque autem qui Ecclesiæ Fundator & Advocatus. Sibi Advocatiam suis filiis & successoribus plerumque is reservabat. Nec semper munus id personale. Transmissum etiam ad hæredes.

MATTHÆI *de Nobilitate Cap. XXIX. pag. 507.*

Und

LEHMANNUS *in Chronic. Spirens. Lib. II. Cap. 36.*

bezeuget das nehmliche mit den Worten: Daß in folgenden Zeiten bey der Sächßischen Kayser Regierung ein anderer Brauch eingerissen, wann Fürsten, Grafen, und Herren Ihre eigene Lande und Güther zu der Kirchen gestifft, daß Sie Ihnen und Ihren Erben die Gerechtigkeit **der Vogthey**, das ist **der weltlichen Regierung** darinn vorbehalten, daher geschehen, daß nicht allein König und Kayser, sondern auch andere Herren die Advocatias bestellt und verwaltet ꝛc. Doch hiervon wird weiter unten bey der Advocatia sublimi Ecclesiastica ordinaria noch ein mehreres vorkommen.

CAP. III.

De Advocatia *Provinciali* Germanica.

§. 41.

Zum Eingange erachtet man für nöthig, aus

KAHLENS *Commentat. de variis constituendi Feuda Advocatiæ Modis, §. XXI. not. b. pag. 232. 233.*

die Anmerckung zu præmittiren:

Ple-

Plerumque Dd. autumant non niſi rebus eccleſiaſticis Advocatos olim adhibitos eſſe; ſed errore eos duci, vel inde adparet, quum Illuſtriſſima Comitum REUSSENSIUM gens, priſcis iſtis temporibus cognomen Advocatorum tulerit & ditio integra nomen Vogtlandiæ reportaverit, quamvis nec Monaſterii, nec Eccleſiæ cujusdam defenſio injuncta fuerit Familiæ illi ſplendidiſſimæ. *Comitum* potius & *Advocatorum* axioma ita ſæpe promiſcue uſurpatum eſt, ut altero alterum commutaretur; id quod Diplomatibus evicit variis

POLYCARP. LEYSER. *in Obſervatis Diplomatico-Hiſtoricis de Advocatis Principum, edit. Helmſtad. 1727. §. II. pag. 3.*

§. 42.

Schon vor, beſonders aber unter den Fränckiſchen Königen, wurde Teutſchland in gewiſſe **Gauen**, *Pagos*, und *Provincias* eingetheilet, welche von einem **Grafen**, oder von einem **Land-Richter**, oder **Land-Vogt**, im Nahmen des Königs und Reichs verwaltet wurden.

LEHMANNI *Chronic. Spirenſ. Lib. II. Cap. XVIII. p. m. 74.*

Die Grafen erlangten mit der Zeit, ſo wie die Ihnen vorgeſetzten Hertzoge, ihre Aemter erblich, und der Pagus, deme Sie erſt nur vorgeſtanden, wurde Ihnen eigenthümlich unterwürffig. Die Land-Richter hingegen, behielten noch gleichwohl an vielen Orten ihre ehevorige ohnmittelbare Abhängigkeit von dem Kayſer, in deſſen Nahmen ſie die Jurisdiction exercirten, und *Advocati Provinciales*, *Provinciæ Comites*, *Landgravii*, **Land-** oder **Reichs-Vögte**, gleichwie der Diſtrict und die Städte, worinnen ſie in dem Nahmen des Kayſers zu gebiethen hätten, eine **Land-** oder **Reichs-Vogthey** genennet wurden.

MAGER. *de Advocatia armata Cap. II. num. 74.--84. num. 210.*

SPEIDEL. *voc.* **Vogt**, *p. m. 1326.*

PFEFFINGER. *ad Vitriar. illuſtrat. Tom. II. Lib. I. Tit. XVII. §. 4. not. b. pag. 586. & Tit. XVIII. §. 5. 6. 11. not. a. pag. 812. 819.*

HESSE *de Superiorit. Territor. in Civitat. Wezlar. §. III. IV.*

§. 43.

Solche waren weyland die *Advocati Provinciales per Wetteraviam*,

HESSE *citat. Diſſertat. §. V. VI.*

die *Advocati Voigtlandiæ*, die **Land-Voigte** oder **Burggrafen zu Dorbeck**, die **Land-Voigte in Thüringen und Heſſen**,

KAHLE *de acquir. Feuda Advocat. Modis &c. §. I. pag. 2. 3.*

die *Advocati terræ Alſaticæ*,

GOEBEL. *de Advocat. armat. §. 6. not. a.*

die *Advocati terræ Sueviæ*, oder die noch heut zu Tag bekandte **Land-Vogthey in Schwaben**,

SPEIDEL. *voc.* **Land-Vogt**, *pag.* 773.

die *Advocati Urbici vel Civitatum.*

MYLER. AB EHRENBACH. *in Archolog. Ordin. Imper. Cap. XXI.*

§. 44.

Anfänglich hatten dergleichen **Land- und Reichs-Vogtheyen**

keine defensionem extrajudicialem & œconomicam, wie die Closter-Vogtheyen, keine Administrationem Ærarii, Pacis, Belli, Foederum ineundorum, sondern nur Justitiæ Exercitia fürnemlich nach sich gezogen.

AUCTOR **der Lindauischen Ausführung**, *pag.* 573.

beverab in Berechtig- und Abstrafung der Malefizisch- und Bürgerlichen Frevel, oder mit einem Wort dem Blutbann, als notam & reservatum Cæsareæ Superioritatis,

AUCTOR *Deduct. Lindav. pag.* 49.

Atque ex jam allatis originem trahit divisio Advocatiæ in **Gerichts-Vogthey**, quæ Jurisdictionem adjunctam habet, & **Schirms-Vogthey**, sive Advocatiam simplicem, quæ Jurisdictione caret.

GOEBEL. *de Advocat. armat. §. II. lit. d.*

Nach und nach aber ist in solchen Pagis oder Terræ Tractibus, worinnen die Kayserliche Gerechtsamen per Præfectos oder Land- und Reichs-Vögte verwaltet wurde, die Advocatia mit einer omnimoda Jurisdictione vereinbaret worden; und endlich haben solche Land- und Reichs-Vögte, ad instar Comitum, die Proprietatem ihrer vormaligen Vogtheyen, entweder titulo Feudali, oder unter andern Bedingnüssen erblich an sich zu bringen gewust;

KAHLE *de acquir. Feuda Advoc. Modis &c. §. II. pag.* 8.

also daß von solcher Zeit an zwischen Ihnen und andern Regierenden Landes-Herren nicht der geringste Unterschied mehr obwaltet, sondern jene wie diese, und diese wie jene, einer ohnumschrenckten Macht, vi Superioritatis Territorialis, sich prævaliren mögen.

CAP. IV.

De Advocatia *Patrimoniali* inferiore.

§. 45.

Gleichwie gantze Länder und Provintzen des Teutschen Reichs, also wurden auch einzelne **Städte** und **Schlösser**, worzu mehr andere Dörfer, Weyler, Unterthanen ꝛc. gehörten,

& quorum Possessores gaudebant Jurisdictione, mundiburdio & defensione,

mit

Digitized by Google

mit dem Nahmen einer Advocatiæ oder Præfecturæ, zu Teutsch, **Aemter**, **Vogtheyen**, **Pflegen**, **Castellaneyen**, benahmiset.

Præfecti enim ab Imperatore vel Principibus constituti, præcipue compellabantur *Advocati*. In horum nempe cooptati ordinem, demandatum ut Prædium vel Castrum sartum & tectum, ut ajunt, ab omni incommodo, detrimento, molestia, integrumque conservarent, æque ac Immunitates à solo Principe pendentes, omni opera enitebantur.

KAHLE *Commentat. de variis constituendi Feuda Advocatiæ Modis, §. I. pag. 4.*

Et hinc idem *Advocatus*, quod *Præfectus*, quod *Villicus*. Et generaliter Advocatus *cujusvis Rector territorii*, quorumvis etiam Prædiorum.

MATTHÆI *de Nobilitat. Cap. XXIX. pag. 505. 506.*

Signant nimirum vocabula **Vogt** & **Ambachtsmann**, Ditionis vel Dynastiæ Præfectum, quamvis modo majoris territorii & dignitatis connexæ, modo minoris fuerint rectores.

KAHLE *citat. Commentat. §. III. pag. 35.*

§. 46.

Ja nicht nur Städte, sondern auch sogar einzelne **Dörfer**, **Weyler**, und **Bauern-Höfe**, haben vor Alters ihre Advocatos gehabt.

Advocatos etiam interdum Villæ peculiari, nec non curti & mansis quibusdam, præfectos esse, res ipsa docet.

KAHLE *citat. Commentat. §. III. pag. 36.*

Mit absonderlichen Exempeln aber von dergleichen noch heut zu Tage so wohl dem Namen als der Sache nach existirenden **Dorfs-Vogtheyen** sich hierbey weitläufftiger aufzuhalten, wird so wenig erwartet, als für nothwendig erachtet werden.

§. 47.

Man begnüget sich also nur kürtzlich anzumercken, daß dergleichen geringere **Pflegen**, **Amts-Stadt-** und **Dorffs-Vogtheyen** mit der Zeit eben wohl sub nexu feudali, oder auf andere Weise, erblich geworden sind; ohnerachtet sie ihren vorigen Nahmen einer Vogthey, so nach als vor dennoch beybehalten haben. Und eben daher mag es auch wohl kommen,

quod animadvertimus in nobilium prædiis liberis adhærere hodienum sæpe Advocatiam; prout complura id veterum scriptorum testimonia produnt;

KAHLE *citat. loc. pag. 37.*

sogar daß auch nunmehro heut zu Tage

communiter vocabulum **Vogthey** accipitur, pro omnigena *Jurisdictione civili*, Domino loci competentis, cui insunt atque inhærent varia Jura, alle Herrschafft so einer an einem Ort hat; & sic considerata Vogtheja est quæ districtum cum Jurisdictione continet.

SPEIDEL. *voc.* **Vogt**, *pag. m. 1325.*

§. 48.

Die Eintheilung der Vogthey in *Superiorem* & *Inferiorem* ist so allgemein, daß man sie hier nicht mit Stillschweigen übergehen darff. Von jener soll zwar erst in folgendem Cap. VI. mit mehrerem gehandelt werden.

Altera autem *species Vogtejæ*; quæ non Principatus aut Territorii Jure exercetur, ob id *inferior*, **Unter-Vogthey, Vogtrecht,** alibi Hofmarcks-Gericht, Gericht und Vogtbarkeit, Hofmarckliche Freyheit, **Nieder-Gerichtliche Oberkeit**, nominatur; quia competit Superioritatis Lege & Imperio semper salvo.

SPEIDEL. *voc.* **Vogt**, *pag. m. 1325.*

Hæc Vogthey, vel ipsa Jurisdictio bassa & inferior, quæ alibi Erb-Gericht und Nieder-Gericht, Vogtheyliche Obrigkeit appellatur, sumitur pro universali Jurisdictione civili Domino loci dem Vogthey-Herrn competente, excepta Zent & ad Zent pertinentia; quando scilicet in uno eodemque loco unus est Zent-Herr, der die Zent hat, & alter Vogt-Herr, dem die Vogtheylichkeit zuständig.

WEHNER. *voc.* **Vogt**, *pag. m. 493.*

Et observandum hic cumprimis est, Jurisdictionem inferiorem in Germania sub variorum vocabulorum involucro delitescere. Sed *in Suevia*, Franconia & Alsatia plerumque Vogthey appellatur: Unde hoc nomen passim ita increbuit, ut vix alio titulo decoretur *Jurisdictio inferior* quam **Vogthey, Vogthey-Gericht, Vogthey-Gerechtigkeit.**

ERTEL *in Prax. Aur. de Jurisdict. infer. civil. Lib. I. Cap. I. Observat. 2.*

§. 49.

Mit den unterschiedenen effectibus atque commodis Vogthejæ Patrimonialis seu inferioris, will man sich für dermalen nichts sonderliches zu schaffen machen; sondern von allen nur die einzige berühren,

quod *opponitur* dem **Land-Gericht**, & eatenus permittitur, quatenus diserte est concessa, vel exercitio legitimè consummate speciatim comparata; in quibus tantummodo consistit, nec ulterius sese expandit.

SPEIDEL. *voc.* **Vogt**, *pag. 1325.*

Ein mehreres kan hiervon bey schon mehr allegirten

SPEIDEL. & WEHNER. *voc.* **Vogt.**

nachgelesen werden; gleichwie auch

ERTEL *in Prax. Aur. de Jurisdict. infer. civil. Lib. I. per totum.*

und

FRIDER. ESAIAS PUFENDORF. *de Jurisdictione Germanica Part. II. Sect. III. Cap. I.*

ex professo davon gehandelt haben.

CAP. V.

Digitized by Google

CAP. V.

De *Superioritate Territoriali.*

§. 50.

WAr in præcedentibus (Cap. I. – IV.) das vocabulum Vogtherr valde maxime ambiguum erfunden worden, ſo iſt ſolches die *Superioritas Territorialis* gewiß nicht minder;

Cum nomen & res nec forma Legibus & Juris uſu definita, nec certis limitibus circumſcripta, adeoque juri noſtro ſcripto incognita, & ſolis moribus introducta varieque uſurpata ſit.

WEHNER. *voc.* **Landes-Fürſtliche Obrigkeit.**

Ihrem wahren Urſprung nach

iſt die Landes-Fürſtliche Obrigkeit ein neuer Fœtus noſtri (ſcil. præteriti) Seculi und vor Alters im Reich ein gantz unbekandt Ding geweſen.

LIMNÆUS *Tom. I. Addit. ad Lib. IV. Jur. Publ. Cap. 8. §. 182. pag. 629.*

Alle Superioritas Territorialis war vor Alters der Kayſer, weil die Regalia meiſtentheils bey denen Kayſern beſtunden, und wuſte man von keiner ſolchen Landſaſſerey, wie ſie heut zu Tag im Gebrauch iſt.

MICH. PRAUN **Adeliches** *Europa §. 847.*

Hodie verò ex conſuetudine Germaniæ Imperium, eique annexa Jura Imperialia & Regalia, hinc inde inter Principes Imperii & alios Status ſunt diviſa, und werden ſelten bey einem allein gefunden.

WEHNER. *voc.* **Landes-Fürſtliche Obrigkeit.**

Poſtquam enim Præſides Provinciarum ac Viri ſtrenui de Provinciis, quibus adminiſtrationis & officii titulo precario præerant, hæreditarie & patrimonii jure inveſtiri cœperunt (§. 44.), in eos non ſolum utilitas & Jurisdictio, ſed & Superioritas eique annexa Regalis dignitas tranſlata fuit.

LIMNÆUS *in Jur. Publ. Lib. IV. Cap. 8. num. 188.*

BESOLD. *Addit. voc.* **Landes-Obrigkeit.**

Unde paullatim eo deventum eſt, ut nullus Princeps, Dux Comes Imperii nominari mereatur, niſi habet Territorium ſive Ditionem vel ſaltem Majores ejus antea poſſederint.

DRESANUS *in Concluſ. de Superioritat. Territorial. concluſ. 5. lit. k.*

§. 51.

Es ſind zwar einige, welche den Originem der Superioritatis Territorialis bey denen Reichs-Ständen ſchon gar bis an die Zeiten CAROLI M., oder doch uſque ad OTTONUM Tempora hinauf treiben; da hingegen andere ſolche erſt poſt Interregnum unter dem

RUDOLPHO Habſpurgico, oder gar unter dem FRIDERICO III. Auſtriaco zum erſtenmal antreffen wollen;

HERTII *Diſſertat. de Superioritat. Territorial. §. V.*

Aſt variis licet titulis, omni ævo, exercuiſſe Proceres Regalia & Jura, vigore Superioritatis Territorialis hodie eis competentia, manifeſtum ſit; nihilominus definiri nequit, quo ſinguli momento iis gaudere cœperint? nec quo numero? id enim paullatim factum, alluvionis inſtar, per quam agro incrementum accedere cernimus, citra quod intelligamus, quantum quolibet temporis ſpatio adjiciatur.

PFEFFINGER. *Vitriar. illuſtrat. Tom. III. Lib. III. Tit. XV. §. I. lit. b. num. 25. pag. 1116.*

Unde tot Privilegia cernuntur, de his Rebus aut Juribus data & conceſſa Statibus Imperii, quæ hodie ipſo jure evenirent, nec opus eſſet impetratione;

SCHILTER. *Inſtitut. Jur. Publ. Tom. I. Lib. I. tit. 24. §. 6.*

Bevorab nachdeme in dem Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ das Jus Territorii & Superioritatis Territorialis, ſive Territorii Dominium, & liberum Juris Territorialis tam in Eccleſiaſticis quam Politicis Exercitium für alle unmittelbare Reichs-Stände ein-für allemal ſtabiliret worden iſt.

PFEFFINGER. *ad Vitriar. dict. Lib. III. Tit. XV. §. 10. lit. a.*

Adeo ut videatur in illa Pacificatione lapis angularis poſitus fuiſſe ad auguſtam Superioritatis machinam.

ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürſtlichen Oberbottmäßigkeit**, *citat. à Continuatore in Supplem.*
SPEIDEL. *voc.* **Lands-Obrigkeit.**

§. 52.

Mit den mannigfaltigen Bedeutungen des Worts Superioritas Territorialis, will man ſich zwar anjetzo nicht abgeben, als wovon nur

PFEFFINGER. *modo alleg. loc. in Not. ad Vitriar. pag. 1091. ſeq.*

weitläufftiger nachgeleſen werden kan.

Ut enim non omnia Jura & Regalia quæ hodie ad Superioritatem Territorialem referuntur uno eodemque tempore Principes & Status olim acquiſiverunt; ita quoque ſubinde alia deſignandæ rei adhibebantur nomina, quæ in præſentiarum non amplius ſufficiunt.

PFEFFINGER. *dict. loc. pag. 1056.*

Jedoch nimmt man die Beſchreibung

VITRIARII *dict. Tit. XV. §. 5.*

hiermit für gemein an:

Superioritatem Territorialem eſſe poteſtatem Statibus Imperii in ſuis Territoriis competentem ubique, niſi quatenus vel Lege, vel Conventione prohibentur;

nach-

Digitized by Google

nachdeme ſich hieraus von ſelbſten deren gantz natürliche Eintheilung machet:

Superioritatem Territorialem non ubique *eſſe* eandem, ſed *alibi pleniorem; & alibi* ob Pacta conventa, Privilegia Subditorum, intervenientem Præſcriptionem, Jura Tertii quæſita, &c. *reſtrictiorem;*

PFEFFINGER. *ad Vitriar. dict. loc. not. c. p. 1121.*

oder wie ſie

KAHLE *de variis conſtit. feuda Advoc. Modis §. IX. pag. 102.*

beſchreibet:

Superioritas Territorialis præcipue indicat ſummum, poſt Imperatorem, Imperium & complexum ei annexorum Regalium, ſeu poteſtatem immediati poſt Cæſarem Regiminis Statibus in perſonas & res ſui territorii competentem: quæ plerumque penes eum eſſe ſolet qui vi & manu militari ferociam ſubjectorum compeſcere illosque continere meru animadverſionis poteſt, tametſi reliqua Jura non habeat omnia.

oder wann man ſich lieber noch kürtzer exprimiren wollte:

Superioritatem Territorialem aliam eſſe regularem, cui inſunt, Jura Superioritatis Territorialis omnia: *aliam irregularem* ſi deſint aliqua præſertim majora Regalia.

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. IV.*

§. 53.

Es hat nemlich von je her die Superioritas Territorialis mit und gegen denen Regalien in einer ſolchen Verhältnis geſtanden, wie das Gantze mit und gegen ſeinen Theilen;

WEHNER. *voc.* **Landes-Fürſtliche Obrigkeit.**

alſo, daß ob zwar die Regel an und für ſich ſelbſten richtig ſeyn, auch gar manchmal eintreffen mag:

Poſſe quem habere Regalia, etſi Superioritatem Territorialem non habeat. Quod quoties evenit Respublica tranſit in formam irregularem & Regalia à Superioritate divulſa alterique attributa Jura ſingularia mallemus appellare;

HERT. *de Superioritat. Territorial. §. VIII.*

Solchem jedoch ohnerachtet überhaupt und insgemein die Regalia ein objectum Superioritatis Territorialis ausmachen, und das Brocardicum beſtättigen müſſen:

Conceſſo Territorio univerſali, conceſſa exiſtimari omnia Regalia, &, qui Territorium habet, habere Regalia.

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. VIII.*

Wie denn hierüber auch ſchon

KLOCKIUS *Tom. I. Conſil. IX. num. 2.*

die Anmerckung machet:

Obwohlen das Jus Superioritatis etwas mehreres und gröſſeres iſt, als das Jus Regalium; ſo iſt doch dieſes alles dermaßen bey

Chur- und Fürsten Teutscher Nation vermischt, daß gemeiniglich beyde für eines gehalten, auch daß, gemeinem Gebrauch nach, das Jus Regalium demjenigen, so die Landes-Obrigkeit hat, beygemessen wird.

MEICHSNER. *Decis. Camer. Tom. II. Lib. I. decis. 6. num. 100. 101.*

CAP. VI.

De *Vogtheja immediata*,

sive de

Sublimi *Statuum Imperii Patrimoniali* Advocatia.

§. 54.

Es kan zwar, wie in dem antecedente Cap. IV. gemeldet, die Advocatia Patrimonialis sive Jurisdictionalis, oder die Vogtheja inferior gar wohl für sich alleine bestehen, ohne eben mit der Superioritate Territoriali zugleich combiniret zu seyn; Ja, woferne solche beyde unter zweyerley Herrschafften vertheilet wären,

oportet ut per Jurisdictionem, quam Advocatia continet, alterius Juri Superioritatis Civilis non noceatur;

GRÆVEN *Lib. 2. Conclus. 54.*

GOEBEL *de Advocat. armat. §. II. lit. d.*)

§. 55.

Jedoch aber kan auch nicht minder solche Advocatia Jurisdictionalis mit der Landes-Herrschafftlichen Superioritate Territoriali (Cap. V.) zugleich vereinbaret seyn; und alsdann entstehet daraus die altera Species *Vogtejæ* scil. *Superioris*: (§. 48.)

quando Principi conceditur Feudi Lege Præfectura quædam, vel Dynastia territorii jure, mit aller Landes-Fürstlichen hohen Obrig- und Ober-Bottmäßigkeit. Nam tunc vocabulo **Vogthey**, exprimitur Territorium, Grund und Boden, cum omni causa & Regaliis. Vocatur etiam *immediata Imperii Vogteja*, **die unmittelbare Vogtheyliche Oberkeit**, ac in paucis distat à Superioritate Territoriali, Landes-Obrigkeit, imo cum ea in plerisque coincidit.

MAJER. *in Dissertat. de Jurisdict. omn. Magistr. Membr. 5. Posit. 2. lit. E.*

SPEIDEL. *voc.* **Vogt.** *pag. 1325.*

Cæterum, inquit,

HERTIUS *de jactitat. Ord. Cisterc. Libertate Sect. III. §. 17.*

Vogthey, nunquam sine Jurisdictione est. In Franconia **Ober-Vogthey** Territorii Jus denotat.

KNICHEN *de Jure Territor. Cap. 4. num. 342. seq.*

WEHNERUS *Observat. Pract. voce* **Vogthey.**

REIN-

Digitized by Google

REINKINGK *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. II. Claſſ. II. cap. 17. num. 57.*

Quid *in Suevia* ſignificet ex MARTINO VRANIO explicat MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. II. num. 207.*

Daß die gemeine Verſtändniß in dem Land Schwaben alſo ſtehe, daß bey dem Wort Vogthey verſtanden werde die **Obrigkeit des Gerichts-Zwangs** über Gotteshäuſig oder andere Leute Güther und Perſonen, alsdann die ſo ſolche **Obrigkeit** haben, **Vogt-Herren** genennet werden.

Et

KAHLE *de variis conſtituend. Feud. Advocat. Modis, §. XX. pag. 218.*

Advocati, inquit, *Superioris* **Ober-Vogthey** und **Ober-Schutz**, quippe *quæ ſemper fere poſita eſt in Jure Territorii*, ſecernenda omnino eſt à Vogtheja inferiori, der Nieder-Gerichtlichen Obrigkeit, Unter-Voigthey, Hofmarcks-Gericht, cetera. Illud videlicet Advocatiæ genus potiſſimum conſtituitur ſi *ſub nexu feudali*, Dynaſtia, ſive *Tractus* quidam *Terrarum* Jure Territorii Principi cuidam *defertur*.

§. 56.

Und daher kommt es alſo, daß obwohlen

regulariter Jus Protectionis nullum in Protectorem transferat Jurisdictionem,

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 480.*

hoc tamen non procedit in ſuperiori Principum Advocatia Territorii jure radicata, *quia illa ſemper annexam habet Jurisdictionem ex Superioritatis Jure regio*, quod Principi ratione Territorii competit, *profluentem*.

MAGER. *Cap. X. num. 523.*

MEICHSNER. *Lib. II. deciſ. 3. num. 4. ſeqq.*

Sintemalen

quando Advocatia cum Jurisdictione ſuperiori & civili & criminali, ab Imperatore deferebatur, ipſam Superioritatem Territorialem conceſſam fuiſſe intelligebatur. *Hanc enim antiquo ævo Jurisdictio intulit*, cujus nomine, integra Territoria Principibus Imperii à Cæſare, cum omni ſublimi Jure, concedebantur. Ex quo conſequitur *per Advocatiam Jurisdictionalem atque ſublimem omnia Superioritatis Jura translata fuiſſe*.

HESSE *Tractat. de Superioritate Territoriali in Civitate Wezlar. Cap. III. §. 3. pag. 112. 113.*

§. 57.

Aeltere und neuere Exempel ſolcher in Feudum verliehener Vogtheyæ immediatæ ſive Advocatiarum ſublimium, könnten das bis anhero angeführte in groſer Anzahl beſtättigen, woferne es das dieſſeitige

Haupt-Abſehen ſiehe ſich hierbey noch weiter aufzuhalten. Um willen man aber vielmehr hiergegen ohnehin keines Widerſpruchs vermuthend iſt, will man dieſes Caput mit dem in alia quadam cauſa illuſtri vor dem Höchſten Gericht allſchon vertheidigten Satz beſchlieſſen:

Dominium & Advocatia, oder im Teutſchen: **Herrſchafft und Vogthey**, bedeuten öfters eben ſo viel, als was man heutiges Tages ein Amt, oder eine Præfectur nennet, das iſt, **einen mit der Hoheit verſehenen** *Diſtrict* **Landes.** Und kan kein Menſch, er müſte dann in Antiquitatibus Germanicis völlig Hoſpes ſeyn, und keine Chartas & Diplomata medii ævi geſehen haben, in Abrede ſtellen, daß nicht die beeden Worte: Advocatia und Dominium æquivoca ſind, und einen zweyfachen Verſtand oder Bedeutung haben; Nehmlich daß ADVOCATIA ſo wohl eine Gerichtsbarkeit, als auch **ein gantzes Vogthey-Amt** oder Præfecturam, und *Dominium*, nicht nur ein Eigenthums-Recht oder Herrſchafft in ſenſu Juris, ſondern auch **einen gantzen** *Diſtrict* **Landes, mit Hoheit und Rechten, Dörffern und Unterthanen**, auf Teutſch eine **Herrſchafft, Herrlichkeit**, und **Vogthey**, wie noch heutiges Tages dieſer Significatus und Benennung üblich und bekandt iſt, in ſenſu materiali geheiſſen. Welche æquivocatio nominis wohl zu bemercken iſt.

AUCTOR **der gründlichen Nachricht von dem** *Dominio & Advocatia* **oder Herrſchafft und Vogthey Möllen,** *Sect. II. §. II. III. XII.*

CAP. VII.

De majore ſublimi ac legali *Statuum Imperii* Advocatia *Eccleſiaſtica ordinaria.*

§. 58.

Kirchen und **Clöſter** haben an und für ſich ſelbſten kein Territorium; ſie mögten alſo in dem Teutſchen Reich geſtifftet ſeyn wo ſie immer wollten, ſo waren und blieben ſie doch regulariter in & ſub Territorio der Landiſchen Obrigkeit und Superiorität desjenigen Landes-Herrn, unter welchem die Güther ſchon zuvor, ehe ſie zu der Kirche, oder zu dem Cloſter geſtifftet worden ſind, gelegen waren;

AUCTOR **der Lindauiſchen Ausführung.**

HERT. *de jactitat. Ordin. Ciſterc. Libertat. & Exemt. Sect. II. §. 8. circa fin.*

und dieſer machte demnach die höhere und dritte Perſon aus, nach welchem ſo wohl das Cloſter, als auch deſſen Advocatus in temporalibus ſich zu richten hatten. Oder um es noch kürtzer und deutlicher auseinander zu ſetzen, ſo gehörte zwar dem Cloſter das Dominium privatum und die Proprietas Fundi von allen zu ſeinem Unterhalt geſtiffteten Güthern;

Digitized by Google

thern; deren Verwaltung aber, nebſt dem Schutz und Schirm darüber, wurde dem reſpective Oeconomo & Advocato anvertrauet; da hingegen die Jurisdiction und die Landes-Regalien nach wie vor ohnabweichig bey dem Landes-Herrn verblieben.

§. 59.

Man ſiehet aber hierbey voraus, daß vielleicht mit einigen Publiciſten, gegen die Allgemeinheit dieſes Satzes, mögte eingewendet werden wollen, was maſſen das Jus Advocatiæ ſelbſt viel älter, dann die Jurisdictio Statuum Territorialis ſeye. Und zwar iſt es auch nicht ohne, daß vor und von den Zeiten PIPINI & CAROLINGORUM, (Cap. II. Præcogn. §. 34.) bis ohngefehr in das IX. Seculum ſolches nachgegeben werden, oder auch allenfalls ad Fundationes Monaſteriorum Cæſareas indiſtinctè ſich extendiren laſſen mag. Alleine, wann hingegen von denen folgenden neueren Zeiten die Frage vorwaltet, nachdeme ſub OTTONIBUS & HENRICIS, in dem X. XI. und XII. Seculo, die Jurisdictiones bey denen Ständen allſchon erblich geworden waren, (Cap. V. Præcogn. §. 51.) ſo kan und wird die in dem præcedente §pho avancirte Theſis, ohne weitere Einſchrenckung, ſo wohl überhaupt an und für ſich ſelbſten, als auch beſonders, wann man in Hypotheſi ein zu Ende des XI., oder mit Anfang des XII. Seculi non à Cæſare, neque ab extero Imperii ſtatu, ſed ab ipſomet ſuo Domino Territoriali, von ſeinem rechten natürlichen Herrn Selbſt urſprünglich geſtifftetes Cloſter vor ſich hätte, daß in ſolchem Caſu die Jurisdictio, oder das Jus Territoriale Fundatoris von einem viel graueren Alterthum, als das Jus Advocatiæ & Protectionis in Monaſterium ab ipſo fundatum, ſeyn müſſe, behauptet werden können.

§. 60.

Die Biſchöffe und Prælaten hatten zwar, wie oben erwähnet (Cap. II. §. 40.) jezuweilen von denen Kayſern die freye Macht erhalten, ſich ſelbſten einen Advocatum zu wählen; doch litte ſolches alsdenn ſeine groſſen Abfälle, wann entweder die Landes-Herren qua tales ſolcher Wahl widerſprachen, und der Advocatie des Cloſters Sich Selbſten annahmen;

> Sæpenumero nimirum *Territoriale Jus & Advocatiam conjungi*, iisque unum eundemque hominem aliquando ornatum eſſe, omnes uno ore fatentur;
>
> KAHLE *de conſtit. Feuda Advoc. modis &c. §. IX. pag. 96.*

Et *Jure Superioritatis* tunc competere dicitur *Advocatia*, cum *Monaſterium* vel Eccleſia *in Territorio* ſitum ſuum habet; quia Dominus Territorii fundatam habet intentionem quoad Jura Superioritatis in omnia quæ finibus territorii ſui continentur, quæ ipſi ſubjecta eſſe præſumuntur, niſi doceatur de exemtione, quæ non præſumitur, ſed probari debet.

> MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. IX. num. 648. ſeqq.*
>
> MULZ *Repræſentat. Majeſt. Imperat. Part. II. Cap. 7. §. 12. num. 118.*

Oder wann gar etwa die Landes-Herren Selbſten das Cloſter geſtifftet, und die Advocatiam vel Defenſionem, oder die **Schutz- und Schirms-Vogthey** ſo wohl, als auch die Procuraturam Oeconomicam, die Verwaltung über die Cloſter-Güther, oder **Kaſten-Vogthey**, Sich und Ihren Nachkommen vorbehalten hatten, (§. 40.) und mithin in Ihrer Perſon ſolche beyde mittelſt einer **Ober- und Erb-Kaſten-Vogthey**, combinirte Officia (§. 35. 36. in fin.) durch Ihre ſubſtituirten **Pfleger, Amtleute, Vögte**, oder **Caſtner** handhaben lieſſen.

Forte autem quod à Monaſteriis procul abeſſent, vel quod omnia Monaſterii Bona, longe abs ſe invicem diſſita, Advocati, Viri licet potentes, ſimul tueri non poſſent, idem Jus in alios ut Vicarios tranſtulere Regionum Domini, qui *Sub-Advocati* dicebantur.

HERTIUS *Diſſertat. de jactitat. Ordin. Ciſterc. Exemtione &c. Sect. II. §. 11.*

§. 61.

Wenn nun jezuweilen, wie oben (§. 35. 36.) angeführet worden, die Officia & Oeconomi & Advocati in einer Perſon beyſammen vereiniget waren, ſo hält der

COMPILATOR *Documentorium Wirtemberg. in Notationibus ad Monaſterium Adelbergenſe pag. 11.*

dafür:

Eos, qui Caſten-Vogtheiam habent, plus Juris habere, quam ſimpliciter Protectores: NB. idque inprimis ſibi reſervarunt Patroni ſeu NB. NB. Fundatores Monaſteriorum.

Et *in Monaſter. Albæ Dominor. pag. 139. obſervat*

Advocatus pro eo ſumitur, qui ultra defenſionem etiam inſpectionem, *Jurisdictionem*, aliaque Jura habet; quo intuitu vulgò **Kaſten-Vögte** vocantur; Quorum Jus fere *inter ſimplicem Protectionem & Territorialem Jurisdictionem intermedius quidam gradus eſt.*

HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. III. §. 19.*

Wenn hingegen aber gar in dem nächſt zuvor (§. 60.) angeführten Fall die Advocatia Eccleſiaſtica ſimplex mit der würcklichen Superioritate Territoriali in einer Perſon combiniret wurde, ſo entſtunde hieraus eine *Advocatia major*, vel *ſublimis cum Superioritate circumveſtita & ornata*; und ſolche Herren hieſſen alsdann *Patroni & Advocati legales, nati, & ordinarii,*

MATTHÆ. *de Nobilitat. Cap. XXIX. pag. 508.*

KAHLE *de conſtit. Feuda Advoc. modis §. IX. pag. 97. 98.*

MULZ *Repræſentat. Majeſt. Imperator. Part. II. Cap. 7. num. 16. 21. 22.*

Item, wann Sie zumalen mehrere dergleichen Advocatias oder Vogtheyen in ihrem Territorio hatten, *Advocati majores*, oder *ſummi Advocati & Domini*,

MATTHÆ.

Digitized by Google

MATTHÆ. *de Nobilitat. Cap. XXX. pag. 516.*
KAHLE *citat. loc. pag. 100. 101.*

Erb-Schutz-Herren, Erb-Kasten-Vögte.

Nam si quis tanquam Dominus & Superior, intra proprios Territorii sui fines, alicui Protectionem & Clientelam promittit, & præstat adversus quemcunque, *tunc usu & moribus Advocatia illa ad Superioritatis Jus refertur.*

REINKINGK. *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. 3. Claſſ. 5. Cap. III. num. 32.*

Hinc Vogtheja apud Germanos designat cumulum certorum Jurium cum Jurisdictione juxta loci consuetudinem alicui ut superiori in Bona & Personas subjectas competentium. Nam licet Protectio adeoque ejus species Advocatia non tribuat Jurisdictionem nec Jura illa Vogtheica: Tamen *quia antiquitus apud Eccleſiaſticos Protectoribus plerumque Jurisdictio & Jura iſta Vogthejica ſimul adminiſtranda concedebantur, vel Jure Territorii & Superioritatis competebant, ipſa Advocatia à communiter accidenti nomen Vogthejæ aſſumſit.*

MULZ *Repræſentat. Majeſt. Imperat. Cap. 7. num. 5. 6.*

§. 62.

Nicht unbillig ſetzet man alſo das Jus Territoriale, ſive quando *Monaſteria* ſunt DE *Territorio*, unter denen modis acquirendi Advocatiam Eccleſiaſticam, gleich fernen an;

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Tom. I. Lib. I. Tit. XV. §. 9. lit. a. not. 3. pag. 1159.*

Et generaliter notandum, quod Monaſteria & Collegia in ditione Principum & Statuum ſita, ipſisque ſubjecta & ad eorum Superioritatem pertinentia invitis Superioribus & Dominis ſuis ſibi alium Advocatum vel Conſervatorem non poſſint arrogare. . . . Lubet hic afferre exemplum Monaſterii Kirchheimenſis, quod ſibi proſpexit de Conſervatoribus, Bavariæ Duce & Epiſcopo Eyſtettenſi, eosque ab Imperatore confirmari curavit. Sed quoniam hæc inſcio & invito Comite OETTINGENSI impetrabantur, qui Jura Superioritatis in Monaſterium iſtud à Comite LUDOVICO fundatum habet; LEOPOLDUS Imperator Conſervatorium iſtud Jure Majeſtatis rurſum ſuſtulit, eoque nomine partes ad Camerale Judicium tandem remiſit, niſi ſententiæ acquieſcere velint. Sed in Camera Imperiali nihil hactenus eo nomine in judicium venit.

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. 2. Cap. 7. §. 12.*

Advocatia major plerumque eſt penes Dominum Territorii. Igitur hodiernum quoque ex Territorii Jure colligimus Advocatiam; vel ſaltem præſumtio militat pro Domino Territoriali, præſertim in Territoriis Germaniæ mediatis, donec probetur exemtio.

Licet Territorii Dominus, tunc potius ut Dominus Territorii, quam ut Advocatus Jura Advocatiæ exerceat.

KAHLE *citat. §. IX. pag. 98. 99.*

KLOCK. *Tom. I. Conſil. X. num. 250.*

In Germania cumprimis *multos Dominos Territoriales, ſimul eſſe Advocatos in ſuis Monaſteriis* atque Eccleſiis, vel inde patet, quum multi Præſules æque ac Capitula rebus ſuis adcommodatius eſſe cenſuerint, ſe Domino ſubjicere Territoriali, quam contentiones facere de ſuo jure. Id quod elucet ex Libro, qui inſcribitur:

Gründlicher Beweiß daß die *Prælaten* und Clöſter des Hertzogthums Würtemberg vor *100. 200.* Jahren zum Land und Hertzogthum gehören.

KAHLE *citat. §. IX. not. n.) pag. 103.*

Quam quoque ob cauſam Imperator Principes Germanorum in Territoriis ſuis inveſtire ſolet, mit allen Prælaturen und Clöſtern, derſelbigen Weltlichen Obrigkeit, Schutz, Rechten, und *Advocatien &c.* mit Grafſchafften, Herrſchafften, Schloß, Städt, Märckt, Land, Leuthen, Clöſtern und **Vogtheyen** ꝛc.

KAHLE *citat. Comment. §. XIX. pag. 178.*

HERTIUS *Diſſertat. de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. & Exemt. Sect. III. §. 10.*

§. 63.

Nicht alleine aber in ihren eigenen, ſondern auch ſogar in fremden Territoriis vermögen Advocati Legales vel Majores, die Defenſionem æque ac Jurisdictionem über Ihre Schutz- und Schirms-Verwandten auszuüben.

Quamvis pronunciare nequeam, Territorii Dominum ſemper Advocatiæ Jure præditum eſſe; etenim variæ Conventiones ac præſertim Infeudationes, multis aliis tribuunt defenſionis extraordinariæ ſuſcipiendæ officium, eam imprimis ob cauſſam, ſi Dominus Territorialis ſibi ipſi prodeſſe nequit, vel ad defenſionem aliorum parum potens eſt. *Obſervamus etiam, Principem noſtrum in alieno Territorio eſſe capacem Advocatiæ, ſi vocabulum hæc denotat Jurisdictionem; quamvis ipſi non competat Superioritas Territorialis in extera iſta regione;* quemadmodum is, qui in alterius Territorio habet Jurisdictionem criminalem, die hohe Fraiß und Cent, non poteſt ſibi arrogare, Jurisdictionem civilem, die Vogthey- und Erb-Gerichte, nec vice verſa.

KAHLE *citat. §. IX. pag. 97. 98.*

conf. MEICHSNER. *Deciſ. Camer. Tom. II. Lib. 2. deciſ. 4. num. 21.*

item ENGELBRECHT *de Servitutibus Juris Publici &c. pag. 235. & paſſim.*

Quinimo ex Jure Status quo multi in Germania præditi ſunt non intelligere poſſumus, an Superioritas Territorialis omnis penes aliquem ſit, multò minus, quibus ea conſtituatur partibus. . . . Sane hodienum, inquit LYNCKER.

Digitized by Google

LYNCKER. *in Dissertat. de Superioritat. Territorial. pag. 59.*

in Suevia Prælati atque Monasteria eximia sunt, quibus Status Imperii conditio, *sed non etiam Superioritatis Jura competunt* &c.

KAHLE *citat. §. IX. not. m.) pag. 103.*

§. 64.

Uebrigens pfleget es wohl öffters zu geschehen, **daß selbsten die** *Superioritas Territorialis* **nur mit dem Nahmen einer** *Protection* **oder** *Defension* **beleget wird;**

quod verbum præsertim mite, lene atque jucundum oblectavit aures multorum subjectorum, qui vocabulum DOMINI ferre non poterant, indeque augurabantur lene & clemens imperium.

KAHLE *citat. §. IX. pag. 100.*

GOEBEL *de Advocat. armat. §. 2. lit. d.)*

Doch aber kan solche glimpfliche Benennung denen Landes-Herrschafftlichen Befugsamen an und für sich selbsten im allermindesten nichts benehmen;

Quoniam scilicet Ecclesiastici Secularium Jurisdictioni eximebantur, & tamen temporalia sua non æque ipsi defendere aut eximere poterant, hinc nomine discernebantur ipsorum Protectores & temporalium Domini ab iis, qui Secularium Personarum superiores sunt. *Licet*, præsertim *ubi Advocatus simul est Dominus Territorii*, *re ipsa Jure Superioritatis in Temporalia Ecclesiasticorum habeat.* Judæi plerumque etiam dicuntur Schutz-Verwandte, & tamen revera subditi sunt, & præstant quæ subditus alias Domino suo præstat, imo etiam pro Protectione quid amplius.

MULZ *Repræsentat. Majest. Imperator. Part. II. Cap. 7. §. 11. num. 10. 11.*

§. 65.

Ereignet sich nun, daß ein Landes-Herr seinem Schutz-verwandten Closter solche Ehre und Gnade erzeiget, daß Er sich desselben Advocatum, Ober-Erb-Vogt und Schutz-Herrn, oder den District Landes, worinnen die Clösterlichen Fundi in seinem Landes-Herrlichen Territorio eingeschlossen gelegen sind, eine **Vogthey** benennen lässet; So ist es hingegen für einen grossen **Undanck**, und für eine noch gröstere **Unbescheidenheit von Seiten des Closters anzusehen**, wann dasselbe aus solcher Benennung ein widriges Argumentum gegen seinen gehuldigten Landes-Herrn vermeyntlich zu Tage legen will; Dergleichen Uebermuth auch schon

MULZ. *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 7. §. 12. num. 114. - 116.*

in terminis geahndet hat:

Nonnunquam Domino Territorii, qui Superioritatem in Bona Monasterii habet in præjudicium extendebatur, quod Advocati

titulo utantur, cui alias nihil, niſi defenſio, nec quicquam de Juribus Superioritatis competit; *quaſi invicem contrariaretur, eſſe Dominum Territorii & Advocatum.* Sed quemadmodum Domino Territorii non nocet, ſi ſubditum in Protectionem quoque ſpecialem recepit; & ipſe Imperator etiam mediatè ſubjectos in ſpecialem Protectionem recipit ſalva manente ipſius Majeſtate & Superioritate quam in Clientem jam ante habuit: *Ita Dominus Territorii manet talis, quamvis Monaſterium* vel Collegium quoddam *ſibi ſubjectum in Advocatiam ſpecialem adſumſerit, & ipſi ſubditi jure merito ſunt & dici poſſunt* **Unterthanen**, ſubditi ſimpliciter, vel ſubditi clientelares, **Schutz- und Schirms-verwandte Unterthanen**, *& quoad effectum inter Homagium & Juramentum Fidelitatis, quod ipſi, vel Officiales Domino præſtant, nulla eſt differentia, licet Advocatiæ nomine fieri dicatur, quoniam Advocatia ibi intelligitur ordinaria, quæ Jure Superioritatis competit*, & non per conventionem ex mero Monaſterii vel Collegii arbitrio introducta eſt, ſed ipſum Jus Superioritatis individuo nexu comitatur.

CAP. VIII.

De ſumma atque univerſali Protectione, ſive *Imperatoris* Advocatia *Majeſtatica.*

§. 66.

Ja die Kayſerliche Majeſtät in dem Heiligen Römiſchen Reich überhaupt

quoad Regalia & Jurisdictionem inſtar maris & fontis eſt, ex quo omnia Jura Superioritatis per Inveſtituras, Privilegia, Conceſſiones, & Confirmationes promanant;

REINKINGK. *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. I. Claſſ. 5. Cap. 6. num. 75. 76.*

So hat es auch mit allen, und beſonders mit denen ſub nexu feudali von dem Kayſer und Reich annoch auf den heutigen Tag abhangenden Advocatiis ordinariis, oder Ober- und Erb-Schutz- und Schirms-Herrlichkeiten eine gleiche Beſchaffenheit,

quod *Imperator* concedendo alicui Advocatiam exercendam, *ſupremo* tamen *Jure Majeſtatis ſeſe non abdicaverit.*

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 9. num. 804.*

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 7. §. 2. num. 15.*

§. 67.

Obwohlen demnach, oben bereits angeführter maſſen, die Kayſere denen Kirchen und Clöſtern ihre Advocatos zwar erſtlich ſelbſt ange-

ungeſetzet, (Cap. II. §. 35.) nach und nach aber denen Biſchöffen, Prælaten und Conventualen deren Election überlaſſen, (Cap. II. §. 40.) oder auch ein und andere Advocatos, vel qua Fundatores (Cap. II. §. 40.) vel qua Regionum Dominos (Cap. VII. §. 62. in fin.) erblich damit belehnet haben; Auch obwohlen nicht minder die anfänglich in Teutſchland von denen Kayſern an Ihre Statt hin und wieder verordneten Officia Advocati & Provincialis, (Cap. III. §. 42.) & Patrimonialis (Cap. IV. §. 45. 46.) nach und nach ſive titulo feudali, ſive aliis ſub conditionibus, denen Reichs-Ständen erb- und eigenthümlich überlaſſen worden ſind; (Cap. III. §. 44. Cap. IV. §. 47.) So iſt jedoch ſolches keines weges dahin zu extendiren, als ob dadurch alle ehevorherige Verbindlich- und reſpective Abhängigkeit von dem Kayſer aufgehaben, und ſich gar nichts weiter davon reſerviret worden ſeyn ſollte; indeme vielmehr der beträchtliche Unterſchied, und die eigenen Limites zwiſchen des Kayſers und der Stände ihrer Schutz-Gerechtigkeit aus nachfolgendem klar erhellen.

§. 68.

Jene nemlich, oder die

Protectio ſive Advocatia Imperatoria inſtar Majeſtatis Imperatoriæ eſt *univerſalis* & per univerſum Imperium ſeſe extendit. *Ordinum verò Protectio* eſt *particularis*, quæ in eos ſe tantum exerit, qui ſub eorum territoriis continentur, vel quibus Protectionem promiſerunt, vel ab Imperatore in Protectores conſtituti ſunt. *Ad illam* univerſalem & Majeſtaticam recurritur, cum deficit Protectio particularis Ordinum; v. g. cum abuſus Protectionis, vel lis intercedit inter Protectorem & Clientem. *Hæc* particularis, cum in extraneos ſeſe extendit, aut ab Imperatore mandata eſt, tolli poteſt. *Altera* illa Majeſtatica perpetuitatem Imperii & Imperatoris ſequitur.

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 6. §. 7. num. 75. & Cap. 7. §. 13. num. 141.*

Hierher gehöret ferner die gantze Collectio eorum quæ Imperator Jure Majeſtatis circa Advocatias Eccleſiarum poteſt;

MULZ *citat. Cap. 7. §. 9. num. 94. 95. 96.*

Hinc etiam *Imperatoris Advocatia Eccleſiaſtica univerſalis* non inania verborum, ſed Jus Officii & quid amplius complectitur, eique ut capiti Chriſtianorum merito præ reliquis competit: *Salvis* tamen NB. *manentibus Advocatiis particularibus, quas reliqui* Reges & *Principes habent in ſuis* Regnis & *Territoriis*, quæ univerſalem Imperatoris non tollunt.

MULZ *dict. Cap. 7. §. 6. num. 68. 69.*

§. 69.

Und hieraus wird demnach verſtändlich, warum alle je geſetzte, erwählte oder erblich auf einander gefolgte Advocati, doch gleichwohl

ohne alle Ausnahm und zu allen Zeiten von dem Kayser haben müssen bestättiget und confirmiret werden; nemlich zu dem gedoppelten Endzweck,

quod ipsos protegendos de Protectione magis securos reddat, & quod ad Imperatoris offensam non vergat ista Advocatia;

MULZ *dict. Cap. 7. §. 74.*

welches denn auch noch heut zu Tage also üblich ist:

Et plerumque Jus Advocatiæ ex Fundatione quæsitum, Cæsarea Investitura corroboratum cernimus, quo factum, ut ex pluribus causis Regionum Dominis illud competere cœperit.

HERTIUS *de jactitat. Ordin. Cistercienf. Exemt. & Libertat. Sect. III. §. 10.*

Imo quamvis hodie etiam alii Status Imperii, pro Superioritate Territoriali, qua pollent, Advocatiam & Protectionem super Monasteria & Ecclesias, in Territoriis suis sitas, sibi vindicent; hæc tamen potestas ita adplicanda est, ut Imperatori salva semper maneat Advocatia Majestatica suprema & universalis.

KAHLE *de variis constituend. Feuda Advocat. modis §. XXI. pag. 268.*

§. 70.

Kommet man nun nach diesen voraus aufgestellten Prægnitis auf die Application derselben, und fraget endlich, zu was für einer Classe denn diejenige Vogthey gehörig seye, welche der Herr Graf von **Oettingen-Wallerstein** annoch heut zu Tage, vermittelst Deroselben **Ober-Amts** über die **Stadt** und das **Closter Neresheim**, und desselben zugehörige Zinßleuthe exercirt? So wird man, um die Antwort darauf desto genauer zu bestimmen, und den

STATUM CONTROVERSIÆ

auf das eigentlichste formiren zu können, vorerst remotivè darbey zu Werck gehen müssen.

§. 71.

Es ist nemlich die **Vogthey Neresheim** weder nur eine bloße Advocatia Ecclesiastica simplex atque extraordinaria, wie sie in dem Cap. II. Prægnitorum (§. 33. – 38.) beschrieben worden, und von dem Closter Neresheim annaßlich gerne eingeschrencket werden mögte; noch auch eine von denjenigen Advocatiis, sive Præfecturis Germaniæ Provincialibus, wovon man in dem Capite III. Prægnitorum (§. 41. – 44.) ausführlicher gehandelt hat. Denn ob zwar in dem Pago confinis Rhætiæ, das auf einem Berg liegende, und schon zu der CAROLINGischen und folgenden Kayßere Zeiten, als ein Palatium Regium berühmt gewesene **Altheim**, welches nach dem Abgang einer Adelichen Familie gleiches Nahmens, an die Herren Grafen von Oettingen, als ein apert gewordenes Feudum, heimgefallen ist, welche es noch auf den heutigen

Digitized by Google

heutigen Tag beſitzen, und unter dem Nahmen **Hohen-Altheim**, ein prächtiges Luſt-Schloß dahin erbauet haben,

DE FALCKENSTEIN *Antiquitat. Nordgavienſ. Part. I. Cap. X. §. 2. lit. t: pag. 80.*

EJUSD. *Analecta Nordgavienſia I.* **Nachleſe** *pag. 62. & 73. VIII.* **Nachleſe** *pag. 169.*

von der dortigen öfftern Anweſenheit der Kayſere und Ihrer Præfectorum Provincialium ſive de exercitio ſupremæ Jurisdictionis Imperatorum in Pago Rhætienſi ein ſichtbarliches Merckmahl annoch vor Augen ſtellet; Ja obwohlen ferner Selbſten das Hochgräflich-**Oettingiſche Land-Gericht**, und die, vermöge deſſen, von Hochdenenſelben zum öftern angeordnete **Land-Richtere** und **Land-Vögte**, wovon

WILDEISEN **in dem Oettingiſchen Palm- und Lorbeer-Crantz**, *Lib. I. Cap. VIII. §. 13.*

mit mehreren nachzuleſen, eine wahre Advocatiam Provincialem unſtrittig involviret; Wie denn vermuthlich eben deſſentwegen die Herren Gräfen zu Oettingen von einigen Hiſtoricis des Heiligen Römiſchen Reiches **Pfalzgrafen**, item *Præfecti* & *Præſides Rhæticæ Provinciæ circa curiam* genennet werden;

FRIDERICI OEFELINI *Hiſtoriologia Oettingana Tit. I. fol. m. 21.*

WILDEISEN *citat. Cap. VIII. §. 4.*

So iſt jedoch theils in dem Cap. IV. (§. 49.) allſchon angemercket worden, in wie ferne **Vogthey-** und **Land-Gericht** einander ex oppoſito ſtehen; Theils aber kommet allhier annoch anzuführen, welcher geſtalten letzteres von dem Oettingiſchen Hohen Fürſt- und Gräflichen Geſamt-Hauß gemeinſam beſeſſen werde: erſtere hingegen nur der Hochgräflich-Wallerſteiniſchen Branche privativè zugehörig ſeye; um welcher Urſachen halber denn alſo auch die Vogthey Neresheim, mit dem Oettingiſchen Land-Gericht, annoch auf den heutigen Tag in keine Weiſe noch Wege ſich confundiren läſſet.

§. 72.

Ferner iſt die Vogthey Neresheim, ihrem gantzen Umfang nach, keine ſolche bloße Unter-Vogthey, ſive Advocatia Patrimonialis inferior, wovon in dem eben angeführten Cap. IV. (§. 45.–49.) einige Præcognita vorangegangen ſind. Denn obwohlen der Herr Graf zu Oettingen-Wallerſtein alle Jurisdiction, die ſonſt ein Nieder-Gerichts- oder Vogthey-Herr auszuüben vermag, vermittelſt Dero Ober-Amts Neresheim ebenfalls ohnſtreitig exerciren: So thun Sie ſolches jedoch ex titulis longè eminentioribus, und in einem multo ampliore ambitu, als ſonſten zu der Gerichts-Vogthey erfordert werden; auch nicht ex oppoſito eines andern Cent- oder Territorial-Herrns; als welches beydes Sie in Ihrer Perſon, mit der Vogthey zugleich vereinigen; gleichwie endlichen auch der Proprietatis Funderum Cœnobii Sie Sich keines weges anzumaßen begehren.

§. 73.

Der eigentliche *Status Controverſiæ* beruhet alſo endlich poſitive darinnen: Daß unter der **Vogthey Neresheim**, in ſo ferne ſie I. iſtum *Tractum terrarum*, darinnen die **Stadt**, mit ſämtlichen **Dorffs-Gemeinen** und **Unterthanen** des **Ober-Amts** gleiches Nahmens gelegen iſt, unter ſich begreiffet, eine ſolche wahre *Vogtheja immediata*, oder cum Superioritate Territoriali ohnzertrennlich verknüpffte *Sublimis Advocatia Patrimonialis* zu verſtehen ſeye, deren Begriffe in dem Cap. VI. Prægnitor. §. 54.-57. voraus geſetzet worden ſind; Gleichwie hingegen

§. 74.

In ſo ferne ſie II. *Cœnobium ipſum & Abbatem*, mit allen deſſen **Angehörigen**, in temporalibus civilibus perſonaliter zum Vorwurff hat, ſelbige als eine, cum Superioritate Territoriali ornata atque individuo ejus nexu comitata *Advocatia major*, *Sublimis ac legalis Eccleſiaſtica ordinaria*, wie man ſolche in dem Cap. VII. (§. 58.-65.) von allen andern, auch ſelbſt von der Cap. VIII. (§. 66.-69.) kürtzlich abgehandelten univerſali, ſumma atque Imperatoria Protectione ſive Advocatia Majeſtatica unterſchieden hat, muß verſtanden und erkläret werden; alſo, daß mithin folglich das **Cloſter Neresheim** von der Hochgräflich-Oettingen-Wallerſteiniſchen Landes-Herrlichen Superiorität und Erb-Kaſten-Vogthelichen Advocatie, weder ratione ſeiner Fundorum, und theils inn-theils auſſer denen Oettingiſchen Landen habenden Cenſiten, noch auch für ſich ſelbſten, nur auf einen Augenblick jemalen exemt geweſen oder noch iſt.

§. 75.

Hiermit aber erinnert man ſich an die ſchon oben (§. 28.) præmittirte Abtheilung, deren zu Folge nun die

SECTIO PRIMA

von der

Oettingen-Wallerſteiniſchen

Poſſeſſione vel quaſi

Superioritatis Territorialis

in der

Vogthey Neresheim

und zwar

MEM-

Digitized by Google

MEMBRUM I.

Quatenus Vogthejam immediatam in Civitatem Neresheim, ſubditos cives & conventus agreſtium, ſub ſe comprehendit.

die allerüberzeugendeſten Beweiſe nach einander aufführen ſolle.

TITULUS I.

Præſcriptionis immemorialis.

§. 76.

DAß die **Stadt Neresheim**, mit der herum gelegenen Landſchafft, das Hertfeld genannt, viel älter als das erſt in Anno 1095. geſtiffte Cloſter ſeye, daran wird wohl niemand zweifeln; zumalen, nachdeme ſo gar einige gefunden werden, welche, wie von dem gantzen Nordgau, alſo auch beſonders von Nördlingen und **Nörensheim** vorgeben, daß ſie von dem alten Teutſchen König **Noreyn**, einem Sohn Herkulis den Nahmen haben ſollen;

AVENTINUS **in der von** CISNERO *edirten* **Teutſchen Chronick**, *Lib. I. fol. 55.*

und iſt es demnach gewißlich Schade, daß man bey ſolchem gar hohen Alter gleichwohl nicht mit Archivaliſchen Urkunden, ob ſpeciales rationes (§. 5. 6. 7.), weiter hinauf kommen kan.

§. 77.

DAß Weyland die **Herren Grafen von Dillingen und Kyburg** ſolche Stadt Neresheim, mit dem umgräntzenden **Hertfeld**, allbereits in dem XI. Seculo beſeſſen haben, daran iſt ebenwohl wiederum kein Zweifel. Ungewiß aber iſt und bleibet, quo titulo, an v. g. Jure Pignoris, an Allodii, an Feudi nomine, Sie ſolches innen gehabt, erkauffet, oder ererbet haben. Allenfalls hat man ſich dermalen nicht genauer darum zu bekümmern; ſondern kan ſich nur an denen Factis hiſtorica fide comprobatis begnügen laſſen, daß z. E. Anno 1150. Dux WELPHO cum CONRADO Rege apud *Neresheim* eine Schlacht gehalten,

WILDEISEN *Part. II. Cap. 3. §. 2.*
Chronic. Ellwang. apud FREHER. *Tom. I. Scriptor. Rer. German. ad Annum 1150.*

oder wie es das

Chronic. Weingartenſe ad An. 1150. pag. 793.

beſchreibet:

WELFO apud *Flohberg* cum Principibus & Militibus Regis CONRADI conflictum habens devictus eſt.

womit ferner

CONRADUS *Urſpergenſis pag. 281.*

WELFO collecto milite fines Regis invadit, ac Castrum ejus *Flochberg* forti impugnatione sollicitans . . . à militibus Regis circumventus . . . milites Welfonis fugam arripiunt &c.

übereinstimmet; wie ingleichen, daß in der Mitte des XIII. Seculi Anno 1246. CONRADUS Heres Regni Hierosolymitani Nereshaim incendio vastavit.

Chronic. Ellwang. apud FREHER *Tom. I. Scriptor. Rer. German. ad Annum 1246.*

Die Ursache dieser Verwüstung, kan man ex

Fragmento Urstisiano incerti Auctoris ad An. 1246. pag. 92. verbis:

CONRADUS Rex fugiens amisit multos milites & maxima bona & imposuit Suevis, qui cum eo venerant . . quod ipsi eum infideliter prodidissent. *Suevi* proinde ira moti *conspiraverunt cum Ecclesia* & Rege HENRICO (Raspone) *moventes Bellum in Regem* CONRADUM & suos Fautores per Sueviam, & circa Danubium . . & Suevi fugaverunt eum de civitate in civitatem.

nicht undeutlich vermercken; wie denn auch Anno 1248. König CONRAD IV. sich abermalen nach Bayern retiriren muste; ja so gar von dem **Grafen von Kyburg** bey nahe selbst gefangen worden wäre.

HAHNS **Teutsche Staats- Reichs- und Kayser-Historie**, *Part. IV. Cap. 5. §. 1.* ibique not. t. alleg. INNOCENTIUS IV. in Literis ad Augiensem Abbatem bey RAYNALDO *Tom. XIII. ad An. 1248. num. XVI. pag. 584.*

§. 78.

Weiter ist gewiß, daß nach dem gegen den Ausgang des XIII. Seculi Anno 1286. erfolgten Absterben des allerletzten Grafen zu Dillingen HARTMANNI, Præsulis Augustani,

IMHOF. *Notit. Procer. Imper. Lib. III. Cap. 10. num. 4.*

die Stadt und Vogthey Neresheim **an die Herren Grafen zu Oettingen** gelanget ist. Ungewiß aber ist darneben, ob solches Jure Hæreditario, oder per Fideicommissum, oder Pignoris, oder Belli Jure geschehen seye? Von einem Erbschafftlichen Anfall solcher Vogthey hält man sich von diesseits zwar am ersten überzeuget, nachdeme zumalen die Verwandtschafft beyder Gräflichen Häuser von Oettingen und Dillingen aus

BUCELINI *Genealogica Germaniæ Notitia Partis 2dæ part. 3.*

bekandt genug ist. Von Seiten des Closters hingegen affectiret man viel lieber eine Occupationem Bellicam vorzugeben; weilen in einem

Codice Monasterii Medlingensis

ab HARTMANNO ultimo Comite Dillingensi Anno 1245. fundati, folgendes enthalten syn solle:

Anno Domini 1258. hat der Wohlgebohrne Graf LUDWIG von Oettingen erobert Neresheim das Closter, und Neresheim das

Städt-

Städtlein, und alle Vogthey, mit allen Zugehörden, wowider sich aber Abt *Udalricus* von Elchingen, samt dem Convent gesetzet, aber Anno 1270. von der Abteylichen Würde verdrungen, und statt seiner *Waltherus* introduciret worden.

womit auch das *Chronicon Neresheimense* selbsten übereinstimme:

Anno à Christo Salvatore nato 1270. igne Neresheim crematur, post sumtam Spoliationem & coactam Cessionem *Udalrici* Abbatis contra omnem Justitiam, & debitam causam, cui successit *Waltherus* minus canonice electus.

Es gibt aber

OEFELIN. *in Histor. Oetting. pag. m. 133.*

solche Eroberung um Vier Jahr älter an, und meldet, daß sie von CONRADINO, dem Erben der Königreiche Sicilien und Jerusalem, Anno 1266. geschehen seye; und demnach vermuthlich, ja höchstwahrscheinlich, eine Revenche, wegen seines Herrn Vatters, gegen den Grafen von Kyburg (§. 77. in fin.) zum Grund gehabt haben müste.

§. 79.

Deme seye hingegen wie ihm wolle, so thut doch beydes anjetzo nichts zur Sache: denn woferne auch gleich per inconcessum die Herren Grafen von Oettingen kein Jus succedendi in Jura Kyburgensium gehabt haben sollten; so kommet es doch dermalen im allermindesten nicht mehr darauf an; weilen die Jura und Possess der Herren Grafen von Oettingen aus ihren eigenen Titulis müssen beurtheilet werden; wobey dann ihre schon per *Quinque Secula* continuirte *Præscriptio immemorialis* ad acquirendam Superioritatem Territorialem wohl mehr als Fünfmal hinlänglich gewesen;

quia *tempus immemoriale habet vim Privilegii & Concessionis, per Sanctionem Imperii confirmatæ.*

im R. A. zu Augspurg *de Anno 1548. §.* **Wann auch.** *56. ibi:* **Daß es je in Menschen Gedächtnüß.** & *§.* **Hätte aber der.** *59. item §.* **Wo aber innerhalb.** *64.*

& *favor Antiquitatis* & temporis immemorialis *est loco tituli.*

MEICHSNER. *Tom. II. Lib. 2. decis. ult. num. 118.*

Præsumtioque, quæ *insurgit ex hoc cursu temporis immemorialis*, est *juris & de jure*, quæ difficulter admittit probationem in contrarium.

MENOCH. *Tom. I. Consil. 90. num. 67. & Lib. III. præsumt. 131. num. 39.*

Es heisset aber ein *tempus immemoriale*

de cujus principio memorari nemo potest, quod ut plurimum est, quod excedit Annos Centum, hoc enim memoriam hominum superat, quia iste censetur ultimus humanæ vitæ terminus.

L. 56. ff. de usufruct.

WESEMBEC. *Consil. 2. num. 77.*

Et hæc Præscriptio Centum Annorum *datur* contra Principem in

Regalibus; & *NB. Principi in acquirenda Superioritate*; imo *sufficere eandem NB. NB. contra ipsam Ecclesiam Romanam* documento sunt

Authent. Quas actiones. L. 23. Cod. de SS. Eccles.

Novell. IX. Ut Legum Originem.

INNOCENT. *III. Rescript. ad Nobil. Virum Matafelon. & de Præscription. Cap. 13. Ad Audientiam.*

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Tom. IV. Lib. III. Tit. XX. §. 1. lit. c. d.*

§. 80.

Nun mögte man zwar Clösterlicher Seits dem Actui Acquisitionis selbsten, durch die exaggerirte Occupationem Bellicam, eine Vitiositatem vermeyntlich andichten; Alleine gesetzten = doch lange noch nicht eingeraumten Falls es wäre würcklich eine gewaltsame Eroberung der Stadt und des Closters damalen vorgegangen, so würde letzteres jedennoch von dessen ausführlichst = und unumstößlichsten Beweiß gantz keinen Nutzen haben, weilen bekandtlich

post HENRICUM IV. Imperatorem per Ducentos & amplius Annos arma civilia impune contuliſſe Ordines certum est: quin & ipsos Imperatores hanc licentiam Legibus firmasse, si Jus impetrari non posset, & Præscripta indictionis solennitas observaretur.

HERTII *Dissertat. de Superioritat. Territorial. §. XXXI.*

Immo *Occupatio Bellica ante Pacem*, quam vocamus, *publicam fuit licitus & solennis Modus NB. Territorialem Superioritatem acquirendi.* Nam, *Guerra publica*, eine offene Fehde, etiam *per Leges Imperii non injusta habebatur.*

FRIDERICI I. Constitut. de Pace tuenda de Anno 1187.

CAROLI IV. Aur. Bull. Tit. XV.

FRIDERICI III. Reformatio Francofurti condita A. 1443. ab initio.

Hinc in Comitiis Imperii Wormatiens. 1495. sancitum: Daß alle Händel, so sich hievor in Fehden, Kriegen oder Aufruhr begeben haben, die rechtlich und gütlich hingelegt, vertragen, und vereiniget wären, in dieſe Rechtfertigung nicht gezogen werden sollten.

Handhabung Friedens und Rechtens zu Worms *dict. Anni in Recess. Imper. §. Item*, **als auch Wir. 10.**

HERTII *Dissertat. de Superioritat. Territorial. §. LX.*

§. 81.

Wann nun dem alſo, wie dann dagegen gewiß nichts einzuwenden ist; so gehöret folglich die angegebene Occupatio quæstionis ausser allen Zweifel zu der **im Land = Frieden** errichtet = und bestättigten Amnestia,

ut res manerent, in quo erant loco,

HERTIUS *citat. §. LX.*

worüber demnach heut zu Tage ohne vergeblichen Zeit = Verderb oder muthwilligen Anstoß gegen den klaren Inhalt der vorangeführten Reichs = Grund = Gesetze sich nicht weiter disputiren lässet.

Pra-

Præſcriptionis enim *immemorialis titulum, cum vim habeat Privilegii, inter modos acquirendi originarios Superioritatem Territorialem enumerandum hic eſſe*, confirmant Leges fundamentales

argum. *Inſtrum. Pac. Weſtphal. Artic. VIII. §. I. IV. ubi:*
vel longo uſu.

rationesque graves, quas cumulate adducunt, qui de eadem ex inſtituto ſcripſerunt

MICH. GRASSUS *de Præſcript. Superioritat. Territorial. acquiſit. Cap. IV.*

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. LXI.*

AUTOR *Meditat. ad Inſtrum. Pacis in Mantiſſa I. ad Specim. IV. pag. 19. 20.*

§. 82.

Ueberdeme, hätte man allenfalls jene nothwendige Züchtigung der Stadt und des Cloſters wegen ihrer bezeigten Widerſpenſtigkeit für nichts anders, als nur für ein bloſes Bellum civile anzuſehen;

qualia Dominis Regionum eatenus permiſſa videntur, ut ſubditos refractarios & juſta negantes armis coërcere poſſint,

K. A. zu Speyer *de Anno 1526. §.* **Darauf ſo haben Wir.** *9.*

K. A. *de Anno 1529. §.* **Deßgleichen ſoll.** *14.*

quam in rem notabilis quoque eſt

Artic. 7. Capitulat. Leopoldi.

Maßen dann auch Chur-Fürſten und Ständen zugelaſſen und erlaubet ſeyn ſoll, Sich nach Verordnung der Reichs-Conſtitutionen bey Ihren hergebrachten und habenden Fürſtlichen Juribus Seldſt, und mit der Aſſiſtentz der benachbarten Stände, **wider ihre Unterthanen zu** *manuteniren*, **und ſie zu Gehorſam zu bringen.**

add. *Artic. 3.* ubi

Landſaſſios non temere ſive in Aulico ſive in Cameræ Judiciis audiendos, ſed à limine repellendos eſſe, ſtatuitur.

HERT. *dict. Diſſertat. §. XXXI.*

§. 83.

Oder es könnte auch wohl etwa, ja es müſte, aller Wahrſcheinlichkeit nach, die eben um dieſelbe Zeit ausgebrochene Guelf- und Gibellinische Faction, wovon jener die Herren Grafen von Oettingen, dieſer aber vielleicht der Prælat *Udalricus* und das Cloſter, nebſt der Stadt Neresheim, und umliegender Landſchafft, beygethan geweſen, jene züchtigende Heimſuchung veranlaſſet haben;

Nam ſub FRIDERICO II. Guelforum & Gibellorum Sectæ *primo in Caſtro Neresheim*, prope Oppidum Norlingen à duobus Fratribus ſumpſere exordium, poſt uſque in hodiernum diem Italiam

devaſtant, ſcribentiumque de duobus Gladiis ingenia exercent. Guelf Papæ favebat, Gibel Imperatori. Hiſtoriæ de iis plenæ ſunt.

MEISTERLIN. *Hiſtor. Rer. Norimberg.* in LUDEWIG. *Reliqu. MSStorum Tom. IIX. Cap. XX. pag. 61.*

Wer wollte ſich nun aber unterſtehen, über Handlungen, die ſchon vor dem Teutſchen Interregno vorgefallen, während deſſelben behauptet, und nach demſelben durch die feyerlichſten Reichs-Grund-Geſetze gebilliget und beſtättiget worden ſind, ſich ſo, wie das gegentheilige Cloſter, vermeſſentlich aufzuhalten, deren Gültigkeit anzufechten, oder wohl gar eine vermeyntliche Reſtitutionem in integrum ſich etwa traumen zu laſſen! Wie würde es wohl um manche Königreiche, Chur- und Fürſtenthümer, wie würde es um viele andere Geiſtliche und Weltliche Staaten endlich ausſehen, wenn mancher die Dunckelheit ſo entfernter Zeiten mit einem ausgelaſſenen Witz beleuchten wollte oder dürfte. Sed manum de tabula.

§. 84.

Endlichen mag genug ſeyn, was in Facto & ex Documentis conſtiret, daß alſobalden von ſelbiger Zeit an, wie noch bis auf den heutigen Tag, die Herren Grafen zu Oettingen ſowohl mit denen Landes-Revenüen der Vogthey Neresheim, als auch mit dem Vogt-Recht, von wegen Schutz und Schirms über das Cloſter, nicht anderſt als wie mit dem Ihrigen, nach freyer Willkühr geſchaltet und gewaltet haben; wie dann z. E. in der von ſo vielen andern nur noch vorhandenen dermalen älteſten Urkunde de Anno 1344. Abt **Ulrich** und Convent des Gotteshauß Neresheim ſelbſten von ſich bekennen:

„Daß wir geliehen haben Zwey Tauſend Pfund Haller **Unſerm „gnädigen Herrn** Graf LUDWIGEN von Oettingen dem „ältern, Graf ALBRECHTEN ſeinem Sohn, **und allen ihren „Erben, auf die Vogthey zu Neresheim**, dann „**Zwölf Malter Haber**, die wir oder unſere Nachkommen „ihnen oder **ihren Erben** jährlich geben ſollen, ab unſerem „Käſten zu Neresheim zu Vogt-Habern. Wir verjehen auch „mehr für uns und alle unſere Nachkommen, daß wir **Unſerm** „vorgenannten **Herrn** Graf LUDWIGEN, Graf ALBRECHTEN, „und **allen ihren Erben, die Vogthey zu Neresheim** „wiedergeben ſollen zu löſen um Zwey Tauſend Pfund gut Haller, „wann Sie oder Ihre Erben uns oder unſere Nachkommen ſein „ermahnet one allen Widerreden ꝛc.“

Faſc. VI. Lit. A. vid. Adjunctum in *Faſcic. VI. ſub Lit. A.*

§. 85.

Wäre demnach, was zu der Vogthey Neresheim gehörig, dem Cloſter jemalen eigenthümlich geweſen, oder hätte dieſe Vogthey nur in einer bloſen Advocatia ſimplici, und deren Emolumenta nur in

12. Mal-

12. Maltern Vogt-Haber bestanden, so würde das Closter keine, nach Beschaffenheit der damaligen Zeiten, so beträchtliche Summa Geldes darauf geschossen haben; weilen in deme, was jemanden vorhin eigen ist, man sich keine Hypothec von einem andern kan bestellen lassen. Zudeme so rechnete man dazumalen noch auf Marck Silber, deren eine zwey Pfund Heller ausmachte; und im Jahr 1322. machte eine Marck Silber, wie sie in Francken und Schwaben ausgemünzet wurde, 32. Pfund Heller. Im Jahr 1340. aber und hernacher, thaten 126. Heller einen Gulden, und ein Pfund Heller einen Gulden und fünff Batzen.

Histor. Norimberg. Diplomat. ad An. 1265. Num. XXVII. **in Anmerck.** *pag. 156.*

Ziehet man nun diese nahmhaffte über etliche Tausend Gulden sich belauffene Summam an sich selbsten in mehrere Erwegung, und bedencket daneben, daß in dieser Verschreibung quæstionis der Vogt-Haber von der Vogthey selbsten notabenanter distinguiret werde: so wird hieraus gantz verständlich, daß unter jenem nur das Honorarium Advocaticum (§. 39.) welches einem zeitlichen Ober-Amtmann annoch auf den heutigen Tag alljährlich gereichet wird, qua Hypotheca specialis; unter dieser aber die ipsa Vogthejia Patrimonialis immediata (Cap. VI. Præcogmitor.) und derselben Jura, Jurisdictio atque Regalia una cum fructibus atque commodis Jurisdictionis, qua hypotheca generalis, müssen verstanden, und respective tam principaliter, quam in subsidium, verschrieben worden seyn.

§. 86.

Weiter benennen in dieser Urkunde der Prælat und das Closter die Herren Grafen zu Oettingen **Unsern gnädigen Herrn, unsern Herrn Graf**, und thun zugleich **aller Ihrer** Gräflichen **Erben** mehr wiederholte Erwehnung. Zum klaren Kennzeichen, daß die Vogthey Neresheim schon NB. NB. zu derselben Zeit nicht etwa nur officialis, temporalis & arbitraria, sondern eine hæreditaria, cum Superioritate Territoriali individuo nexu conjuncta, und an die Gräfliche Succession eines jedesmal Regierenden Herrn gebundene Advocatia major ac sublimis gewesen seye.

§. 87.

Daß auch schon vor dieser, als der dermalen vorhandenen ältesten, Anno 1344. ausgestellten Handfesten, noch mehr andere Contractus und respective Schuld-Verschreibungen zwischen dem Herrn Grafen und dem Closter, wegen und über die Vogthey zu Neresheim, vorangegangen seyn müssen, das giebet die darin enthaltene Declaration, durch welche sie dergleichen für ungültig erklären, von selbsten zu erkennen, in verbis:

„Der haben wir gelobt für uns und unser Nachkommen, wär „es, **ob wir keinen Brief oder Handfest innen hätten** „**oder innen behaben, die die Vogtey zu Neresheim** „**angehörten oder angiengen, . . . die sollen alle und jede**

„ frey und **uns keinen Frommen bringen**, und **sollen unsern** „ vorgenannten **Herren** noch **ihren Erben** fürbas **keinen** „ **Schaden bringen** ꝛc. „

§. 88.

Ferner thut es gantz nichts zur Sache, wann man etwa wähnen wollte, ob mögte nach dieser Verpfändung die Vogthey selbsten an das Closter gekommen seyn; indeme derselben ohnerachtet, das Hauß Oettingen so nach als vor, des Closters rechter Herr und Vogt geblieben ist, so wie annoch heut zu Tage viele Landes-Herren Ihren Unterthanen gegen Vorschuß eines Capitals gewisse Landes-Revenüen zu verpfänden und anzuweisen pflegen; Deme ohnangesehen aber kein Mensch anderst gedencken kan noch wird, als daß diese die gehorsamste Unterthanen, und jene die gebietenden Landes-Herren verbleiben.

§. 89.

Damit auch endlich das Closter sich nicht einfallen lassen dürffe, ob wäre etwa diese Schuld-Verschreibung annoch auszulösen und zu bezahlen; so will man sich nicht nur dessenthalben auf den Münchner Vertrag

[29.] & [30.]

beziehen, worinnen nicht ein Buchstabe davon enthalten; ja so gar die Advocatia, der **Erb-Schutz** und die **Casten-Vogthey**, mit allen **Ober-Herrlich- und Gerechtigkeiten**, wegen anderer Capitalien à 28000. fl., an das Closter auf das neue verpfändet worden sind; (videatur infrà §. 136.) sondern hat auch zu allem Ueberfluß den gegenwärtigen *Fascic. VI.* annoch mit den Beylagen sub *Lit. B. C. & D.* oder mit dem vom Abt *Simpert* und Convent zu Neresheim, wegen ihrer an die Herren Grafen zu Oettingen-Wallerstein gemachten Schuld-Forderungen Anno 1684. überreichten unterthänigen Memoriali, und darzu gehörigen Specification, auch darauf erfolgten Transaction, vermehren wollen, als in deren keiner von dieser Schuld-Verschreibung mehr Anregung geschichet, und folglichen dieselbe schon von vielen Seculis wieder abgethan und zurück bezahlet worden seyn muß.

Fasc. VI. Lit. B. C. & D.

§. 90.

Nur einen Augenblick will man annoch bey der Lit. C. des Fascic. VI. stehen bleiben. Es kommet nemlich in dieser Specificatione gleich primo loco eine andere Verschreibung des Herrn Graf ULRICHS de Anno 1476. vor, worinnen die ohnstreitig eigenthümlich Oettingische Vogthey-Güther Kösingen und Holenstein, (conf. infra Documentum in §. 146.) von der übrigen gantzen Vogthey Neresheim wohlbedächtlich distinguiret, und gegen 1000. fl. Capital jene zu einer Special- gleichwie diese zu einer General-Hypotheque dem Closter verschrieben, und die Jährlichen 50. fl. Zinß vel principaliter vel in subsidium daraus zu erheben angewiesen worden sind. Hieraus machet sich demnach der Schluß gantz richtig: Hatte der Herr Graf ULRICH in eodem negotio, in uno eodemque Documento über beyderley Vogtheyen Neresheim und

und Kößingen disponiren, und eine wie die andere verpfänden und versetzen können; ja hatte so gar das gegentheilige Closter solche Pfand-Verschreibung selbsten zu seiner Sicherheit angenommen; so muß folglich die Vogthey Neresheim eben gleich so wohl ein Eigenthum der Herren Grafen zu Oettingen gewesen und noch seyn, als es die Vogthey-Güther Kößingen und Hohenstein von allen Zeiten her gewesen und noch sind.

§. 91.

Endlich aber übersteiget es fast alle Verwunderung, wann eben derselbe Herr Prælat, welcher in eben diesem gegenwärtigen Proceß gegen das Wallersteinische Ober-Amt Neresheim, und desselben Jura, so hautement declamiret hat, daß er sich dasselbe mit allen seinen Rechten und Gerechtsamen gleichsam hatte vindiciren, und sich selbsten proprietarie zueignen wollen, doch gleichwohl bey aller seiner List so ohnüberlegsam gewesen ist, vermöge oben allschon eingesehenen breiteren Inhalts des Adjuncti in Faſcic. I. sub Lit. D. (§. 7.) gegen ein Darleben von 16000. fl. sich und seinem Gotteshauß die Administration des Ober-Amts Neresheim unterpfändlich, und zwar cum constituto Possessorio verschreiben und einräumen zu lassen. Denn hierdurch muß ja gegentheiliger Herr Prælat invitis dentibus selber eingestehen, daß er ausser solchem neuerlichen prætensè constituto Possessorio zuvorhin, wie auch noch, nicht den allermindesten Antheil an der Administration, Jurisdiction und Possession des Ober-Amts Neresheim, in keine Weiß noch Wege jemalen gehabt, oder noch habe, sondern daß selbiges, wie von uralters, also noch bis auf den heutigen Tag, in Possessione, Dominio ac Proprietate der Herren Grafen zu Wallerstein gewesen und noch seye, also daß Sie, als die einzigen wahren und rechten Landes-Herren, mit solchem Ober-Amt, als wie mit andern ihren eigenthümlichen Güthern, schalten und walten, auch es nach freyer Willkühr, ohne jemands Widerspruch, wohin sie wollen, ja so gar an das gegentheilige Closter selbsten, verschreiben und verpfänden können.

Titulus II.

Proprietatis

ex Emtione Venditione, & Hæreditate.

§. 92.

Es ist eine allbereits Acten-kündige- und so gar von der Allerhöchsten Kayserlichen Majestät selbst in

[9.] Num. 5. & [33.] Num. 49.

bestättigte Sache, daß weyland der ältere Herr Graf LUDWIG der X. zu Oettingen, an seines Bruders FRIEDERICHS Enckeln Graf LUDWIG den XII. und dessen Brüder Graf FRIEDERICH und Graf ULRICHEN den Erb-Schutz und die Vogthey Neresheim ordentlich recht und redlich verkauffet habe;

WILDEISEN **Oettingische Chronick** *Part. II. Cap. 8. §. 6.*

Obwohlen man den hierüber aufgerichten Kauf-Brief nicht zu produciren vermag, weilen solcher durch schon angezogene Fatalitäten, neben andern mehr stattlichen Documenten leider! verkommen ist. Jedoch aber findet sich in dem weiter unten (§. 121. 122.) in extenso vorkommenden Bericht de Anno 1582. die Anzeige daß solcher Kauf

„ am Sonntag nach Gregorii Anno 1371. **um eine** *Summa* **Gelds**
„ **und etlich Tausend Pfund Hellers**, „

vollzogen worden seye,

„ **also daß sy**, die Käufere und Ire Erben **mit dem Closter**
„ **und der Vogthey Neresheim thun sollen und mögen**,
„ wie sie wöllen, **als mit andern Iren Güthern.** „

Wie nun also gegen das Factum dieses vollzogenen Kaufs sowohl, als gegen das andurch von dem Käufer und seinen Geschwistrigten, auch deren allerseits Erben und Nachkommen erlangte **Eigenthum** der Vogthey Neresheim, kein vernünftiger Zweifel, und zwar um so weniger mehr obwalten kan, als noch sogar Zehen Jahr hernacher Prælat und Convent in Anno 1381. selbsten bekennen, daß solcher Kauf mit ihres Vordern, nemlich des Abts, und mit Ihrem, nemlich des Convents, Willen und Wort geschehen seye; welches Documentum anderwärts annoch (§. 263.) in extenso vorgeleget werden solle.

§. 93.

Als ergeben sich hieraus von selbsten diese gantz natürliche Folgen, theils daß die Vogthey Neresheim, wie schon Anno 1344. bey dem Versatz (§. 84. 85.) geschehen, also auch nach dieser Verpfändung, und deren vermuthlicher baldiger Wiedereinlösung, oder bey dem jetzt beleuchtenden Verkauf noch immer in Commercio der Herren Grafen zu Oettingen gewesen, und von Hochdenenselben pro lubitu damit geschaltet worden seye; welches hingegen, wenn die Vogthey quæstionis nur ein Personal-Werck, und keine mit der Landes-Herrschafft verknüpffte Advocatia sublimis gewesen wäre, nimmermehr hätte geschehen können; Theils aber ist hieraus

„ offenbarlich, und mehr dann überflüßig erwiesen, daß „
weder der Anno 1582. im Leben berühmt gewesene
„ Herr Graf WILHELM zu Oettingen, „
noch vielweniger aber Seine jetzt-regierende Hochgräfliche Excellentz
„ den Schutz und die Vogthey Neresheim nicht mit gewehrter
„ Hand und unordentlicher Gewalt, sondern „
daß Sie als Grafen von Oettingen-Wallerstein solche von Ihren Vorfahren
„ justissimo titulo Venditionis, und mit geglaubter rechtmäßi-
„ ger guter Ankunfft hergebracht, erlangt und bekommen, „

auch nun schon sehr nahe an die 400. Jahr lang von Fällen zu Fällen eigenthümlich auf einander vererbet haben; conf. Docum. in §. 121. 122. Obwohlen man sich bey solchem allen für dermalen, als in einem Judicio Possessorio, nicht länger aufhalten, sondern es nur pro coloranda, ut ajunt, Possessione, hiermit angeführet haben will.

Titu-

Titulus III.
Investiturarum.

§. 94.

Die Interlocutoria vom 3ten Martii 1753. verlanget unter andern „die sämtlichen Kayserlichen Investituras und deren Confirmationes über die Reichs-Vogthey Neresheim zu producirn ꝛc. „ Ad literam solches zu befolgen ist man nicht mehr im Stande. **Sämtliche** Literæ Investiturarum & Confirmationum sind selbsten nicht mehr in dem Oettingischen Archiv befindlich. Doch will man so viel deren nach den mancherley Plünderungen (§. 5. 6.) übrig geblieben sind in dem *Fascic. VII. sub Lit. A. B. C. D. E.* hiermit vorlegen. *Fascic. VII. Lit. A. B. C. D. & E.*

§. 95.

Lit. A. ist die ad Acta schon zweymal in [9.] Num. 5. und [33.] Num. 49. von jenseits producirte Investitur und respective Confirmation KayserS CAROLI IV. de Anno 1371. über den von Graf LUDWIG den ältern an seines Bruders FRIEDERICHS Enckeln Graf LUDWIG den jüngern und dessen Geschwister, rechtlich und redlich vollzogenen Verkauf der Vogthey des Closters zu Neresheim; woraus sich dann diese Anmerckungen ergeben.

Erstlich meldet der Kayser Selbsten,

„ **daß die Vogthey des Closters zu Neresheim „ von Ihme und dem Reiche zu Lehen rühret,** „

welches Testimonium omni exceptione majus anzufechten, oder in Zweifel zu ziehen, man wahrhafftig mehr als kühne seyn muß.

Zweytens, weilen die Vogthey Neresheim ein Reichs-Lehen war, so muste eben darum Graf LUDWIG **der ältere**, als welcher schon ab ante, nebst seinen Vorfahren, über ein halbes Seculum hindurch damit belehnet gewesen, bey dem Kayser solches nach Lehens-Art und Rechten aufkündigen und die Confirmation des Verkaufs und respective neue Belehnung für seinen Vettern, Graf LUDWIG **den jüngern** auswircken. Und eben dieses ist demnach der wahre **Verstand** der Worte, darinnen es von ihm heisset:

„ Wann der Edel LUDWIG **der ältere** Grave zu Oettingen . . .
„ uns mit seinem offenen Briefe „

in Supplica scilicet pro confirmatione Contractus Emtionis Venditionis

„ unterweist, und entboten, „

das ist zu wissen gethan, angezeiget, und vorgetragen

„ hat, wie daß Er die Vogthey des Closters zu Neresheim dem
„ Edlen LUDWIG, etwan Graven FRIEDERICHS von Oettingen
„ seines Bruders Enckeln, und andern seinen Geschwistern,
„ rechtlich und redlich verkauft habe, „

wovon eben in dem nechst voranstehenden Titulo II. §. 92. 93. allschon gehandelt worden ist,

„ und uns in demſelben ſeinem offenen Briefe demüthiglich gebe-
„ten, daß wir dieſelbe Vogtheye . . . geruheten gnä-
„ diglich zu verleyhen. „

§. 96.

So verleyhet dann hierauf der Kayſer Drittens

„ **mit wohlbedachtem Muthe**, „

Quæ clauſula Inveſtituræ inſerta & præſumtionem ſcientiæ inducit & præſumtionem erroris ſive ignorantiæ removet & excludit.

RUDINGER. *Obſervat.* 52. apud WEHNER.

Ferner

„ **mit gutem Rath Unſer und des Reichs Fürſten und**
„ **Getreuen**, „

mithin, prævia cauſæ cognitione, Paribus Curiæ adhibitis; und endlich

„ **mit rechtem Wiſſen und Kayſerlicher Macht Vollkom-**
„ **menheit**, „

Quarum clauſularum tanta vis & poteſtas eſt, ut non ſolum iis in caſibus, quibus Princeps eas adhibet, nihil opponi poſſit, quod gratiam & beneficium Principis reſtringat; Sed nec Principi quidem dici queat, cur ita facis? Quin etiam contra illud, quod Princeps facit ex certa ſcientia, *nemo penitus ſit audiendus, ſed quilibet in dubium revocare præſumens, omninò & quidem perpetuo indicto ſilentio ſit repellendus.*

JAC. THOMING. *Volum. 1. conſil. 5. num. 92.*
BESOLD. *Theſaur. Pract. Cl.* **Mit rechtem Wiſſen.**

§. 97.

Viertens, verleyhet der Kayſer die Vogtheyen Neresheim

„ **mit allen ihren Rechten, Freyheiten, Nutzen, und**
„ **Angehörungen**, „

Quibus verbis Jurisdictio, Præfecturæ cum omnibus inde pendentibus Reditibus Juribusque indicatur. Jurisdictio, inquam, tam alta, quam baſſa, quatenus eſt ſecularis, tam civilis, quam criminalis.

KAHLE *Comment. de conſtit. Feuda Advocat. modis §. XX. pag. 210. 211.*

und endlich

„ **in allen den Rechten, als ſie** LUDWIG **der Ältere von**
„ **dem Kayſer und dem Reich gehabt und beſeſſen hat.** „

Nun hatte aber LUDWIG **der Ältere**, entweder Jure Hæreditario per Succeſſionem in Jura Dillingenſium (§. 78.), oder poſito ſaltem nunquam tamen conceſſo caſu, per occupationem licitam ac per ſubſecutam Inveſtituram ab Imperatore & Imperio comprobatam (§. 80. – 83.) dieſe Vogtheyen acquiriret, ſo fort von dem Kayſer und dem Reich ſub nexu feudali, qua Dominus Territorialis, als ſein Eigenthum beſeſſen, und nach freyer Willkühr damit geſchaltet und gewaltet (§. 84. 93.); wohl-

Digitized by Google

wohl folglich ſind auch LUDWIG **dem jüngern** durch den Verkauf quæſtionis, und durch die vorliegende Confirmation oder Inveſtitur, eben dergleichen Rechte, freye Macht und Gewalt, Obrigkeit und Jurisdiction, verkaufet, beſtättiget, verliehen, und von Ihme auf Seine Nachkommen eigenthümlich fortgeerbet worden.

§. 98.

Endlich aber und zum Fünfften, kan die Clauſula Reſervatoria:

„ unſchädlich doch hierbey **Uns** und dem Heiligen Reiche an „ **Unſern Rechten** „

keinen andern, als denjenigen Verſtand und Abſehen haben, daß der Kayſer ſich andurch ſeine Advocatiam Majeſtaticam ſupremam & univerſalem, wovon ſchon oben (Cap. VIII. §. 69.) geredet worden, hatte vorbehalten wollen. Wann aber auch zugleich darbey ſtehet:

„ und andern Leuten an ihren Rechten „

unſchädlich; ſo iſt vorhin bekandt:

Clauſulam illam, ſalvo jure aliorum quorumcunque; Confirmationi annexam, perexigui vel plane nullius eſſe momenti.

BESOLD. *C.* **mit Vorbehalt eines jeden Rechten.**

allenfalls aber müſte ſolche nur auf ſolche Tertios ihren Reſpectum haben, welche etwa an die Advocatie einen Anſpruch mögten formiren können; worzu ſich jedoch binnen ſo vielen Hundert Jahren noch niemand aufgeworffen hat; auf das widertheilige Cloſter hingegen kan ſolche Clauſul ohnmöglich abzielen, weilen ſonſten eine offenbare Contradictio in adjecto herauskäme, dergleichen ſich aber von ſo reſpectablen Documentis nicht einmal gedencken weniger vermuthen läſſet.

§. 99.

Nach dieſer alſo jetzt angezeigter maßen ein für allemal beſchehenen eigenthümlichen Acquiſition und wiederholter Inveſtitur, iſt von ſolcher Zeit an die Vogthey Neresheim pro parte integrante Territorii Wallerſteinenſis beſtändig gehalten, auch von Kayſern zu Kayſern, oder von Fällen zu Fällen, NB. NB. *unico Inveſtituræ Actu*, ſo wie dergleichen oben ſchon (§. 62. in fin.) als gewöhnlich, voraus angemerckt worden, **zugleich mit der Grafſchafft Oettingen**, und deren zugehörigen Herrſchafften, auch ſämtlichen Regalien, **zu Lehen empfangen worden**, wie die weiter angebogenen Lehen-Briefe Kayſers CAROLI V. de Anno 1521. ſub *Lit. B.* der ſich zugleich auf einen älteren von MAXIMILIANO I. referiret; ſo dann Kayſers MAXIMILIANI II. de Anno 1565. ſub *Lit. C.* der ſich wiederum auf einen älteren von FERDINANDO I. beziehet; wie auch Kayſers RUDOLPHI II. de Anno 1577. ſub *Lit. D.* und Kayſers LEOPOLDI de Anno 1694. ſub *Lit. E.* vermittelſt der in allen und in einem jeglichen in numero plurali vorkommenden Worten:

„ **Vogtheyen**, „

welche dann hier nothwendig pro Territorio cum omni Cauſa & Regaliis, oder mit einem Wort, pro ipſa Superioritate müſſen verſtanden werden,

(Cap. VI. Præcognitor. §. 46.) weilen hier von einem Feudo Regali die Rede ist, solche Vogtheyen auch als würckliche Pertinentiæ der Grafschafft anzusehen sind, und ausser deme endlich eine bloße Schirms-Vogthey oder Schutz-Amt, mit viel eingeschrencktern Formulis verliehen zu werden pflegte.

„ **so von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühren** „ des mehrern zu erkennen geben und ausser allen Zweifel stellen.

§. 100.

Da nun die Investitura Imperatoris,

præbet titulum & causam possidendi & præscribendi; imo Imperator per solam Investituram transfert Dominium & Possessionem,

MENOCH. *Lib. X. Consil. 910. num. 21. seqq.*

quam in Ducatu, Principatu, *Comitatu* &c. comitantur omnia Jura, Regalia, *Jurisdictiones*, Pertinentiæ, Castra, *Territoria* &c.

MINGIUS *de Superioritat. Territorial. Cap. II. §. 22.*

REINKINGK *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. I. Claſſ. V. Cap. 2. §. 4 & 8. pag. 531.*

folglich die Investitura Imperialis unter den Modis acquirendi Superioritatem Territorialem primo loco poni meretur;

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Tom. IV. Lib. III. Tit. XX. §. 1. lit. a.*

Und dann solche in subſtrato, qua res facti, durch die producirten Lehen-Brieſe genugsam bestättiget ist: als wird nicht minder solcher quod ad Vogtejam Neresheim bis anhero abgehandelte Titulus eo ipso hinlänglich bewährt seyn.

TITULUS IV.
Homagii.

§. 101.

SO zwar eine eingenommene Huldigung an und für sich selbsten eben nicht allezeit eine wirckliche Landes-Superiorität so gleich beweiset;

KNIPSCHILD *de Jurib. & Privileg. Civitat. Imper. Lib. I. Cap. 12. num. 212. & Lib. 3. Cap. 12. num. 41.*

LYNCKER. *Deciſ. 814.*

folglichen auch causa & titulus possidendi nicht so eigentlich in ipsa Homagii præstatione gesuchet oder gesetzet werden kan: So hat es jedoch damit, wann der, deme die Huldigung geschehen, aus noch mehr andern Titeln seine quaſi Possessionem Superioritatis beweisen kan, und wann über dieses schon mehrere dergleichen feyerliche Pflicht-Handlungen voran gegangen, oder auf einander gefolget sind, eine gantz andere Beschaffenheit; weilen der Effectus einer denen Vorfahren abgelegten Erb- und Landes-Huldigung auf den Succeſſorem in Principatu oder Comitatu übergehet;

KLOCK

KLOCK *Tom. 3. Conſil. 192. Quæſt. ult. num. 188.*
MULZ *Repræſentat. Majeſt. Imperator. Part. III. Cap. 8. §. 1. num. 40.*

mithin, bey etwa ſich ereignender Contradictione ex parte Subditorum ratione ihrer Subjectionis, der Succeſſor ſolche ſeinen Vorfahren præſtirte Homagia unter und neben andern pro quaſi titulo der ſein-ſeitigen Poſſeſſionis Superioritatis allerdings wohl mit zu allegiren vermag.

§. 102.

Es können und müſſen nemlich ſolche Erb- und Landes-Huldigungen in gedoppelten Betracht gezogen, und nicht nur als der erſte und fürnehmſte Actus der Territorial-Superiorität auf Seiten des Herrn;

MYLER AB EHRENBACH *de Principib. & Statibus Imper. Cap. 38.*
ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürſtlichen Oberbottmäßigkeit, Fünfter Aufzug.**
BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. 4. §. 1.*
LYNCKER *Diſſertat. de Superioritat. Territorial. pag. m. 25. §. Recenſentur hæc verò Jura &c.*

ſondern auch zugleich als der erſte und fürnehmſte Actus & Fundamentum der Subjection und Unterwürffigkeit auf Seiten derer, welche die Huldigung præſtiren,

BECK *citat. loc.*
PFEFFINGER *ad Vitriar. Tom. IV. Lib. III. Tit. XIX. §. 9. lit. a.*
MULZ *Repræſentat. Majeſt. Imperat. dict. Cap. 8. num. 7. 19.*

oder mit eodem

PFEFFINGER *citat. Tit. XIX. §. 1.*

und

HERTIO *in Diſſertat. de Subjectione Territoriali §. 13.*

pro Modo firmandi Subjectionem, angeſehen werden;

Quo ſpectat JCtorum verbum: *Homagii præſtationem eſſe Subjectionis agnitionem & Superioritatis inſigne atque teſſeram;*
HERTIUS *citat. Diſſertat. §. 16.*

inducens Superioritatis quaſi Poſſeſſionem;

SPEIDEL *voc.* **Huldigung.**

die Landes-Ober- und Herrlichkeit bringe die Huldigung mit ſich.

HERTIUS *citat. loc.*
IDEM *in Diſſertat. de jactitat. Ordin. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 29. not. 1.*

§. 103.

Und in eben dieſem gedoppelten Reſpectu will man demnach die Beſcheinigung der, von denen noch darzu mit allen übrigen Characteri-

bus einer wahren Unterthänigkeit deutlich genug bezeichneten Oettingischen Unterthanen auf dem Hertfeld des Ober-Amts Neresheim, ihren natürlichen, rechten, angebohrnen Landes- und Ober-Herrn, denen Herren Grafen zu Oettingen-Wallerstein schon rückwerts durch mehrere Secula hinauf ohnunterbrochen geleisteten **Erb-Huldigungs-Actum**, um so vorzüglicher vor die Hand nehmen, und deren so oftmalige Wiederholung pro quasi titulo Superioritatis Seiner dermalen regierenden Hochgräflichen Excellentz, neben andern, hiermit allegiren, als schon Selbsten Ein Hochpreißlicher Senat darauf reflectiret, und in der Instructoria vom 3ten Martii 1753. Anwälden die Weisung dahin gegeben hat:

„ ins besondere die in Annis 1603. 1614. und 1670. sämtlich verhandelte Huldigungs-Protocolla zu produciren ꝛc. „

Deme dann anjetzo, um willen wegen der sämtlichen übrigen Aemter, darinnen die Erb-Huldigungen gleicher maßen waren veranstaltet gewesen, allzumal kein Streit nicht obwaltet, per Extractus extensos, ratione alles dessen, was **zu Neresheim** jedesmalen darbey vorgegangen, die gebührende Folge auf das allerausführlichste geleistet wird.

§. 104.

Ja, Anwald thut hierbey noch mehr als ihme auferleget worden. Produciret nemlich ein um Vier und Zwanzig Jahr älteres Huldigungs-Protocollum, als das erstere dessen in der Urthel Erwehnung geschehen ist. Dieser in *Fascic. VIII. sub Lit. A.* bescheinigte Actus de Anno 1579. ist zwar für dermalen der älteste, den man noch zur Zeit hat vorfinden können; gehet auch noch NB. vor dem Münchner Vertrag vorher; man darff aber drum doch nicht gedencken, als ob eben diese Huldigung die allererste gewesen wäre. Denn da weiter unten an seinem Ort MEMBRO II. Tit. IV. §. 249. seqq. erwiesen werden wird, daß so gar die Herren Prælaten schon 200. Jahr zuvor, und von der Mitte des XIV. Seculi an zu rechnen, denen Herren Grafen von Oettingen ohnunterbrochen haben huldigen müssen, so ist von selbsten leicht der Schluß zu machen, daß man noch vielweniger die gemeinen Unterthanen der Vogthey Neresheim ohnverpflichtet gelassen haben werde; wie sich denn auch dieses dermalen älteste Protocollum gleich- und eben so wohl als die weiter nachfolgenden, auf die offenbaren **Rechte, üblichen Gebrauch, und alt Herkommen**, referiret.

Fascic. VIII. Lit. A.

§. 105.

Weiter wird in Conformität der ergangenen Actoriæ das Erb-Huldigungs-Protocollum de Anno 1603. in *Fascic. VIII. sub Lit. B.* neben angefüget; wie ingleichen das von Anno 1614. in *Fascic. VIII. sub Lit. C.* So dann aber folget in *Fascic. VIII. sub Lit. D.* ein Attestatum von dem Wallersteinischen Registratore und Archivario, daß de Annis 1634. dann 1654. und 1663. keine Landes-Huldigungs-Acta in diesseitigem Archiv seyen vorgefunden worden; gestalten auch überhaupt pro dicto Anno 1634. von einer darinnen wircklich vorgegangen seyn sollenden Erb-Huldigung, deren Protocollum die Sententia Cameralis neben andern mit desideriret, noch zur Zeit nicht die geringste Spur sich hat ausfindig machen lassen; ja vielmehr gantz wahrscheinlich zu seyn bedünckt,

Fascic. VIII. Lit. B. C. & D.

Digitized by Google

bedünckete, daß bey den damaligen innerlichen Landes-Unruhen, und da besonders in Anno 1634. die Grafschafft Wallerstein mit Schwedischen Trouppen belegt gewesen, der Herr Graf MARTIN FRANTZ es nur bey dem von dem gegentheiligen Closter in seinen Exceptionibus sub Num. 27. [9.] selbst adjungirten Ausschreiben, und respective Citation zu der Huldigung quæstionis, mag haben müssen bewenden lassen. Dahingegen seynd in Anno 1654. und 1663. durch die damalige Kayserliche Sequestrations-Commission vom gantzen Land, und insonderheit auch von dem Herrn Prælaten zu Neresheim, die Erb-Huldigungen abgenommen worden, wie sich hiervon so wohl aus den beyden Intimationen in *Fascic. VIII. sub Lit. E.* und *F.* als auch aus dem Amts-Bericht und Anfrage wegen Anschaffung eines Trucks für die Unterthanen wegen geleisteter Erb-Huldigung, und darauf ertheilten Decreti, an den Pfleg-Verwalter zu Neresheim in *Fascic. VIII. sub Lit. G.* und *H.* gantz ohnwerneinliche Spuren zeigen. *Fascic. VIII. Lit. E. F. G. & H.*

§. 106.

Und endlich wird annoch das letztere Erb-Huldigungs-Protocoll de Anno 1670. neben seinen auf Neresheim relativen Subadjunctis, als dem Vorhalt bey Pflichtnehmung der Beamten sub *Num. 15.* Der Formula Juramenti der Beamten sub *Num. 17.* Der Formula der Gelübde, so Herr Prælat zu Neresheim geleistet sub *Num. 24.* Dem Vortrag an Herrn Prælaten zu Neresheim sub *Num. 25.* Dem Vortrag wegen der Erb-Huldigung an die Unterthanen der Vogthey Neresheim sub *Num. 26.* Der Formula, was die Unterthanen des Amts Neresheim geloben sollen sub *Num. 27.* (welche nächst voranstehende Vier Pieçen auch der Supplicæ pro Mandato allbereits adjungiret, und in

[6.] sub Lit. G. die Num. 26; sub Lit. H. die Num. 27;
sub Lit. I. die Num. 25; sub Lit. K. die Num. 24;

befindlich sind.) Der Formula des von den Unterthanen abgeschwornen Erb-Huldigungs-Eydes sub *Num. 28.* Der Verzeichniß aller Unterthanen Stadt und Amts Neresheim, (so viel nemlich deren, der nicht lange zuvor geendigte Dreyßig-Jährige Krieg, und die Anno 1660. in Teutschland zu grassiren angefangene-auch etliche Jahre continuirte leidige Pest, ohnvertrieben übrig gelassen hatte) sub *Num. 29.* Dem Vortrag an die Neresheimische Pflegs-Verwesere, wie sie sich gegen den Herrn Prælaten, dem Münchner Vertrag de Anno 1583. gemäß, zu verhalten haben sub *Num. 30.* in eben diesem *Fascic. VIII. sub Lit. L.* hiermit produciret.

§. 107.

Alle diese jetzunder vorgelegten Erb-Huldigungs-Protocolla kommen samt und sonders in nachfolgenden hauptsächlichsten Umständen auf das allergenaueste mit einander überein:

a.) Daß Sie allemal nach Absterben eines zeitlich regierenden Herrn Grafen zu Oettingen, an dessen immediatè folgende Successores, als nemlich in Anno 1579. nach Ableben Herrn Graf FRIEDERICH des älteren an dessen Sohn Herrn Graf WILHELM zu Oettingen; Anno 1603. nach Absterben eben dieses Herrn Graf WILHELMS, an die Vormündere von dessen hinterlassenen Söhnen und Enckel, Herren ULRICH, ERNST, MAX WILHELM, und HANNS ALBRECHT, sämtliche Grafen zu Oettingen; Anno 1614. nach entledigter dieser Vormundschafft und angetrettener persönlichen Regierung an die Herren Grafen ERNST, MAX WILHELM, und HANNS ALBRECHTEN; Anno 1670. nach dem Tod Herrn Graf ERNSTS, an dessen hinterlassene Fünff Söhne, Herren WILHELM, WOLFFGANG, PHILIPP, JOHANN ANTON, und IGNAZ, sämtliche Herren Grafen zu Oettingen; sind præstitet worden.

Toties enim præstatur Homagium, quoties Domini persona mutatur & novus Successor Regimen ingreditur.

KNIPSCHILD. *de Juribus & Privilegiis Civitat. Imper. Lib. 2. Cap. 9. num. 54.*

§. 108.

b.) Daß diese Erb-Huldigungen insgemein in dem gantzen Land der Grafschafft Oettingen, allen darzu gehörigen Aemtern, Städten und Gemeinen, wie von allen eigenthümlich Oettingischen Unterthanen, also auch von allen in- und ausländischer Herrschafften Hinterseßen, ohne jemandes Ausnahme, in Person geleistet und abgeleget worden.

Homagium quippe regulariter præstare tenentur omnes, qui in Territorio reperiuntur, ut ibi habitent, ac domicilium constitutum habeant.

PFEFFINGER *ad Vitriar. citat. Tit. 19. §. 6.*

§. 109.

c.) Daß sie auch alle ins besondere zu Neresheim, in der Stadt, auf dem Rathhauß, auch so gar 1614. selbsten in dem Closter, und doch jedesmalen NB. **ohne Beywesenheit des Herrn** *Prælaten*, von denen Herren Grafen zu Oettingen, oder Deroselben Bevollmächtigten, privativè sind eingenommen worden. Denn obwohlen Anno 1670. der Herr Prælat sich hatte in den Sinn kommen lassen, zu begehren,

„ daß er mit etlichen Religiosen dem Actui der Erb-Huldigung
„ beywohnen mögte:

so hat man thune doch, teste Adjuncto in Fascic. VIII. sub Lit. I.

„ aus den Erb-Huldigungs-Protocollis de Anno 1603. & 1614. ad
„ oculum demonstriret, daß damals der Herr Prælat, ohnangesehen die letzte Huldigung im Closter auf dem Platz vor
„ dem großen Saal geschehen, **damaliger Herr** *Prælat* **nit zu-**
„ **gegen gewesen** „

worauf er es dann auch darbey hatte bewenden lassen, und zur Huldigung in der Stadt nicht mit hinein gefahren ist. §. 110.

Digitized by Google

§. 110.

d.) Treffen ſie alle ſamt und ſonders in uniformitate Actuum & Formularum, ſo wohl ante als poſt Tranſactionem Monacenſem, wörtlich und umſtändlich zuſammen; woraus alſo der Landesherrliche bona fides ſich auf das klåreſte zugleich veroffenbaret;

Nam retinendas eſſe priſtinas Homagiorum formulas concors ſuadet Doctorum ſententia;

PFEFFINGER *ad Vitriar. citat. Tit. 19. §. 7. lit. c.*

& ante omnia par eſt, antiquam formam ſervari.

HERTIUS *de Subject. Territorial. §. 18.*

§. 111.

e.) Solcher geſtalt iſt zwiſchen der um Hundert Jahr åltern Formula der Erb-Huldigung in Anno 1579., und denen mittleren, wie auch der jüngſten de Anno 1670. nicht ein Comma Unterſchied. Alle enthalten die gar vieles unter ſich begreiffende nachdrückliche Anweiſung:

„ Ihr ſollet die Herren Grafen zu Oettingen **für eure na-**
„ **türliche, angebohrne Grafen, Landes- und**
„ **Ober-Herren haben, halten und erkennen.** „

Alle führen

„ **gewärtig, unterthånig und gehorſam ſeyn** „

im Munde. Alle begehren

„ Ihrer Gnaden **Frommen, Nutzen** und **Beſtes** zu **ſchaffen**
„ und **werden**, Ihren **Schaden** und **Nachtheil warnen**
„ und **wenden.** „

Alle verlangen

„ Deroſelben **getreu** und **hold** ſeyn. „

Und alle beſchließen endlich dahin:

„ Alles dasjenige **thun zu ſollen und wollen, das getreue**
„ **und gehorſame Unterthanen Ihren natür-**
„ **lichen rechten angebohrnen Landes- und Ober-**
„ **Herren zu thun ſchuldig** und **verpflicht ſeynd.** „

Quod hac formula ſecundùm Germaniæ conſuetudinem, uti ſoleant Domini Provinciarum & Terrarum perpetui in receptione Homagii à ſubditis, teſtatur

ROSENTHAL *de Feudis Cap. 6. Concluſ. 5.*

REINKINGK. *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. I. Claſſ. 5. Cap. 4. num. 39.*

Et ex hujusmodi Homagio probari ſubjectionem aſſeverat.

GAIL. *de Arreſt. Imper. Cap. 7. num. 10. ſeqq.*

ERTEL eignet alle solche Contenta einer eigentlichen und wahren Erb-Huldigung zu;

dict. **Fünften Aufzug** *pag. m.* 102.

HERTIUS bestimmet eben dergleichen;

dict. §. 18.

Ja so gar die Anmerckung

PFEFFINGERI *ad Vitriar. dict. Tit. 19. §. 9. lit. b.*

Homagium tunc demum arguere Superioritatem Territorialem, si alicui præstatur ut Domino Territorii,

trifft hier in den Worten: **natürliche, rechte, angebohrne Grafen-, Landes- und Ober-Herren** ꝛc. ihr völliges Genügen an; Folglich mögte man wohl kein kräfftigeres Vinculum zu einer wahren Unterthänigkeit ausdencken oder verlangen können, als in diesen beschwornen Erb-Huldigungen bereits vor Augen lieget.

§. 112.

f.) Machet zwar das älteste Huldigungs-Protocoll de Anno 1579. die vorzügliche Deutlichkeit, daß überhaupt in Oettingensi Territorio, und besonders auch in Neresheimensi, Würtemberg und andere Stände verschiedene Innsassen haben, welche zum Theil bey dieser Erb-Huldigung erschienen, zum Theil aber ausblieben sind; doch geben dergleichen auch die übrigen Protocolla zu erkennen; wie dann eben in Ansehung solchen Unterschieds der subjectorum passivorum à quibus Homagium præstandum fuit, die Herren Grafen zu Oettingen in allen diesen Protocollis nicht nur die **Landes-Herren**, sondern auch die **Ober-Herren**; item **hohe Obrigkeit** genennet werden. Ferner werden auch bey allen diesen Erb-Huldigungs-Actibus diejenigen Oettingische eigene Unterthanen,

„ so Ihrer Gnaden mit Reuthen, Zinsen, Gülten, Diensten,
„ und Gefällen, auch Gerichten, Verbotten und Gebotten ver-
„ wandt und zugethan,„

von der übrigen

„ Gemein alle,„

worunter dann die Ingesessene anderer Herrschafften Hintersassen zugleich mit begriffen sind, besonders gleichsam herausgenommen; und wie von diesen allen ins gemein

„ sammentlich und besonderlich Pflicht und Erb-Huldigung
„ thun,„ Item: **getreu und hold seyn**,„ Item: War-
„ nung und Abwendung Ihrer Gnaden Schaden und Nachtheils,
„ hingegen Beförderung Ihres Frommen, Nutzens und Bestens;„

also von jenen noch über diese, und nahmentlich

„ **gewärtig, unterthänig, und gehorsam seyn**,„

erfordert und versprochen;

quæ combinatio verborum & respectivè gradatio plenissimam atque arctiorem subjectionem inferre censetur.

HERTIUS *de Subject. Territorial. §. 20.*

SPEIDEL

SPEIDEL voc. **Gewärtig. Gehorsam.**
GAIL. *de Arrest. Imper. Cap. 7. num. 10. 11.*

§. 113.

Bey deme allen aber mag doch solcher zwischen denen huldigenden Oettingischen eigenen Unterthanen, und anderer Herrschafften Ingesessenen obwaltender Unterschied, das Closter Neresheim, und dessen Grund-Zinß-Gült- und Lehen-Leute im allermindesten nichts angehen, noch der Casus mit denen Ausherrischen Ingesessenen auf die Closter-Neresheimischen Gült-Leute nur secundùm quid sich ausdehnen lassen. Anerwogen weder die in fine Protocolli in Fascic. VIII. sub Lit. A. angehängte Nota:

„ Sonsten aber die andern Würtembergische, Kapfenburgische,
„ Nördlingische, Bopfingische, und Schenckensteinische, seynd
„ von Ihren Herrschafften zu erscheinen abgehalten; „

noch auch alle die übrigen Erb-Huldigungs-Protocolla, von einem Ausherrischen Closter Neresheim, oder Closter-Neresheimischen Insassen kein Wort besagen; sondern vielmehr eben dieses Closter, und dessen Gült- oder Lehen-Leute dieselben Oettingischen ohnstreitigen Unterthanen in Territorio Neresheimensi seynd; worüber Oettingen alle Gerichte, Verbotte und Gebotte, auch alle andere Effectus Jurisdictionis Territorialis exercitet,

Conf. Attestatum in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 27.

und wessentwegen, auch von welchen, die Erb-Huldigungen in dem Ober-Amt Neresheim jedesmalen principaliter sind eingenommen, dahingegen von denen besagten Ausherrischen wegen ihrer Ingesessenen secundario, concomitanter & accidentaliter Widerspruch und Vexæ waren erreget worden; Zu dessen noch deutlichern Verständniß man die Consignationem aller sogenannten Ausherrischen oder Hintersassen, so in denen zu dem Ober-Amt Neresheim gehörigen Gemeinen und Ortschafften auf dem Lande dermalen sitzen, wohnen und haußhalten, und welche alle bey der Erb-Huldigung mit zu erscheinen verbunden sind, in dem *Fascic. VIII. sub Lit. K.* neben anzubiegen für nothwendig erachtet. *Fascic. VIII. Lit. K.*

§. 114.

g.) Sind alle diese Erb-Huldigungs-Actus jedesmalen ruhig und einmüthiglich von statten gegangen; indeme das Closter niemalen getrauret hat, dem Hauß Oettingen die Huldigung deren Unterthanen, und daß diese ihrem wahren natürlichen Landes-Herrn die Landes- und Erb-Huldigung abgestattet, nur mit einer Sylbe zu widersprechen, vielweniger sich dargegen sträflichst zu opponiren; am allerwenigsten aber von denen Unterthanen selbsten, welche doch das gantze Huldigungs-Geschäfft principaliter angegangen hatte, niemalen die geringste Weigerung geschehen ist.

§. 115.

h.) Und endlich, damit ja niemand darauf verfallen könne,

als ob etwa bey den protocollirten **Huldigungen** nur eine Schutz- oder Schirms-Pflicht wäre abgeleget worden, will man theils auf

MAGERUM *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 143. seqq.*

sich berufen:

Clientes Protectoribus suis jurejurando non obligari;

andern Theils aber findet sich schon an sich selbsten die Formula der Neresheimischen Erb-Huldigung von einer Schutz- und Schirms-Pflicht toto cœlo unterschieden. In letzterer werden z. E. diejenigen so die Pflicht leisten nicht Unterthanen, sondern nur **Schutz-Verwandten** geheißen; item versprechen sie ihre Treue und Gehorsam ausdrücklich nur **von Schutz- und Schirms-wegen;**

SPEIDEL. *voc.* **Gewärtig. Gehorsam. Huldigung. Schirm-Oflicht.**

empfangen auch wohl Reversales, ne ejusmodi Juramentum ad aliud quam merum protegendi Jus trahi posset;

MAGERUS *dict. Cap. 10. num. 140.*

HERTIUS *de Subject. Territor. §. 19.*

da hingegen solches alles mit denen Neresheimern sich ganz anderst verhält; welche als wahre Oettingische **Unterthanen** ihrem **natürlich angebohrnen Landes-Herrn** zu der **Erb-Huldigung** aus purer **Schuldigkeit verbunden** sind, gleich solches ihnen jedesmalen öffentlich vorgelesen, mittelst Eydes und Hand-Gelöbnißes von ihnen allezeit anerkannt und beschworen, nimmermehr aber einige Reversales dargegen zugestellet worden; Wie dann auch endlich dritten Theils die Hochgräfliche Schutz- und Schirms-Herrschafft über das Schutz-verwandte Closter Neresheim weder in dem Vertrag an die Unterthanen, noch in der Erb-Huldigungs-Formul, kein einzigmal nur mit einer Sylbe berühret worden; Zum klaren Kennzeichen, wie sorgfältig man schon durch so viele Secula zurückwärts die allgemeine Territorial- und Landes-Hoheit in der Vogthey Neresheim, von der besondern Protection und Advocatia über das Closter gleiches Nahmens, eminenter distinguiret, und zwischen solchen beyderley Rechten nicht die allermindeste Collision verstattet habe.

§. 116.

Nach diesen also mehr dann überflüßig bewährten Actibus Jurisdictionis universalibus multo pluries repetitis, mag dann fürwahr kein übriger Zweifel mehr in dem Weeg stehen, daß nicht eo ipso die Unterthanen in dem Ober-Amt Neresheim ihrem angebohrnen und angehuldigten gnädigen Grafen und Landes-Herrn, wie zu allem unterthänigen Gehorsam, also auch zu allen übrigen actibus & effectibus Jurisdictionis Territorialis, puta: Collectarum, Tributorum, aliarumque Functionum & Onerum Præstationibus, de necessitate verbunden worden,

PFEFFINGER *ad Vitriar. dict. Tit. 19. §. 9. 10.*

Seine Hochgräfliche Excellentz hingegen Ihrer Seits eo ipso in die quasi-

quasi-possessionem Jurisdictionis sublimis & Imperii universalis, ejusdemque consequentiæ, versetzet worden seyn;

KLOCK *Tom. 1. Consil. 10. num. 53. & Tom. 3. Consil. 134. num. 58. seqq.*

IDEM *de Contributionibus Cap. XX. §. 9. num. 331.*

KNIPSCHILD *de Jur. Nobilitat. Lib. 3. Cap. 2. §. 32.*

HARPPRECHT. *Responsi. 85. num. 29. - 35.*

IDEM *Volum. 3. Consil. Tubingens. 49. num. 329.*

SPEIDEL *voc.* **Huldigung. Landes-Fürstliche Obrigkeit.**

Gleichwie nicht minder vice versa, wann und wie es seine gute Richtigkeit hat,

ut Homagium non dissolvat, aut perimat Jura Homagium præstantium, sed potius horum Jura & conditio explicent ipsum Homagium.

KLOCK *Tom. 4. Consil. 94. num. 112. & 113.*

AUTHOR *Assertionis Libertatis pro Civitat. Hildesiensi pag. 15.*

die vielen, ächten, Ketten-förmigt aneinander hangenden, durch so viele Secula ohnunterbrochen fortgesetzten, und allesamt aus der Quelle einer wahren Landes-Herrschafft geflossenen Effectus, Actus, Jura, Signa, & Conditiones Subjectionis, deren in dem nachfolgenden Titulo VI. ausführlichere Erwähnung geschiehet, diese Huldigungs-Pflichten der Oettingischen Unterthanen Ober-Amts Neresheim, nothwendig also erklären und bestättigen, daß man sie um so viel weniger für etwas *anders*, als für eine wahre unterwürffige **Erb- und Landes-Huldigung** kan und wird ansehen und halten müssen.

§. 117.

Und damit schlüßlichen die Ursache, warum von Anno 1670. bis anhero keine Erb-Huldigung mehr eingenommen worden, erkannt werden möge, will man noch das Documentum mortis weyland Herrn Grafen IGNATII zu Oettingen, welcher in Anno 1723., als ein Achtzig-Jähriger Herr verstorben ist, in *Fascic. VIII. sub Lit. L.* hierbey adjungiren, und zugleich bemercken, daß, weilen bekandlich Genus in specie conservatur, es folglich ohne Noth und gegen Gewohnheit gewesen seyn würde, wann die andern Herren Grafen, vivente Comite IGNATIO eine Erb-Huldigung hätten einnehmen lassen wollen. *Fascic. VIII. Lit. L.*

§. 118.

Eben in denselben 1720ger Jahren nun, war auch Herr ANTON CARL Graf zu Oettingen, Neveu des Herrn Grafen IGNATII, nacher Wien verreiset gewesen, und ist allda in Anno 1738. verstorben; dessen zurück gelassener älterer Herr Sohn hingegen wenig oder fast gar nicht im Lande gewesen, wordurch sich dann die Einnahme der Erb-Huldigung von Zeit zu Zeit aufs neue verzögert, das Jus aber solche einzunehmen, sich darum doch im allermindesten nicht verjähret hat;

Homagii enim præstatio non præscribitur, quia illud exigere vel

non, actus mere facultatis est, & Successor ad Homagium Antecessoris ejusque effectus, æque adstrictus.

KLOCK. *Tom. 1. Consil. 17. num. 12. & Consil. 18. num. 33. seqq.*

CRAVETTA *Consil. 803.*

noch, weilen überhaupt in dem gantzen Lande der Grafschafft Oettingen von Anno 1670. bis anhero kein Homagial-Actus vorgegangen ist, die Unterthanen des Ober-Amts und das Closter Neresheim für sich ins besondere einig vortheilhafftes Schein-Argument aus der so lange unterbliebenen Erb-Huldigung würden oder mögten erzwingen können.

Titulus V.

Ex Transactione Monacensi.

§. 119.

In Erwegung, daß die Vier voranstehenden ältern und allgemeinern Tituli *Præscriptionis immemorialis*, *Proprietatis*, *Investiturarum*, & *Homagii*, zur Erlangung der Superioritatis Territorialis über die Vogthey Neresheim allerdings mehr als hinlänglich haben seyn können und müssen, könnte man sich daran gar wohl begnügen, und die erst lange hernach erfolgte Münchner Vergleichs-Handlung, in so ferne solche ohnehin nicht principaliter pro Titulo acquisitivo universali kann genommen werden, gar ohnberühret lassen; Alleine, in so ferne jedoch auf allen Blättern derselben die mit aller Macht behaupteten Hochgräflich-Oettingische Landes-Herrlichen Jura zum allerdeutlichsten herfürstrahlen: wird man eben darum nicht übel thun, solchen Vergleich wenigstens pro Titulo Superioritatem Territorialem in Contradictorio confirmativè stabiliente anzusehen, auch eben um deßwillen in absonderliche und nähere Betrachtung zu ziehen.

§. 120.

Höchlich zu bedauern ist es aber, daß neben so vielen andern, auch die vor dem endlich abgeschlossenen Vergleich verhandelten Acta, bis auf ein alleinziges Fragmentum, verlohren gegangen sind, und man dannenhero von damaligen gar vielen Umständen keine nähere Erläuterung geben kan; wie denn auch kein Author coævus, noch OEFELEIN, noch WILDEISEN, oder sonsten jemand, eines von Seiten des Herrn Prælaten gleichwohl für gar feindlich ausgeschriehenen Uberfalls die allerminideste Erwähnung thun; wohl folglich man im Lande selber den gantzen Fürgang niemalen für so gar erheblich geachtet oder angesehen haben muß. So viel man jedoch aus dem Rescripto Kayser RUDOLFS II. d. d. Augspurg 28ten Augusti 1582. in

Act. Cam. [9.] sub Num. 7.

allbereits abmercken kan, so war das Absehen der vom Prælaten Georg bey dem Kayser angebrachten Beschwehrden auf ein Mandatum de abducendo milite, restituendo, reparando, non amplius offendendo

dendo, nec pendente lite ulterius attentando, gerichtet gewesen; welches auch, quod ad viam Facti, zwar erkannt, anbey aber doch zugleich, quod ad viam Juris, durch eine an den Pfaltzgrafen Hertzog WILHELM in Bayern zur Untersuchung und gütlich- oder rechtlichen Abthuung solcher Mißhelligkeiten, übertragene Commission, allergnädigst gemildert, auch durch deren Vermittelung endlich der schon mehrmalen angezogene und in Actis

[9.] sub Num. 7:

Extracts-Weise, so dann in

[29.] [30.]

in extenso befindliche Vertrag zu München gestifftet worden ist.

§. 121.

Ehe dieser Vergleich quæstionis im Monath Novembris zu Stande gekommen, sind allschon ein halb Jahr zuvor, nemlich auf den 8ten Aprilis 1582. beyde Theile ebenfalls nacher München beruffen, und erschienen, die Güte hingegen für damalen von Ihnen noch nicht zu erhalten gewesen. Die auf denselben Commissions-Tag denen Oettingischen Räthen und Gesandten fürgeschriebene Instruction ist nun eben das von den damaligen Actis übrig gebliebene Fragmentum; wovon man kurtz abhin Erwähnung gethan hat, es hiermit in *Fascic. IX. sub Lit. A.* in extenso adjungiret, und nach Veranlaßung seines gar merckwürdig- und erheblichen Inhalts, noch was länger dabey sich verweilen will. Es begreift nemlich solcher Bericht und Verzeichniß die zweyerley Antworten, welche so wohl

Fasc. IX. Lit. A.

„ auf des Prælaten Supplication, so er uff jüngstem Reichs-Tag
„ zu Augspurg dem Päbstlichen Legaten überreicht „

à fol. 1. – 22. als auch

„ auf die der Kayserlichen Commission einverleibte Narrata „

à fol. 22. – 28. sind ertheilet, obwohlen in jener fast das allermehreste avanciret, der letztern aber noch eine à parte Specification sub rubro:

„ Gravamina contra den Prælaten zu Neresheim, „

anjetzo in *Fascic. IX. sub Lit. B.* war nachgefüget worden.

Fasc. IX. Lit. B.

§. 122.

Ausser deme daß man en passant nur bemercket, welcher gestalten im Context selber

„ der justissimus Titulus Acquisitionis ab Seiten derer Vorfahren
„ des Herrn Graf WILHELMS zu Oettingen,

nebst denen

„ mehrmaligen Verschreibungen der Prælaten gegen ihren Landes-
„ Herrn, „

wie auch

„ die eigenen Oettingischen Stifftungen, milden Gaben, und
„ besondern Wohlthaten, „

so dann aber die Beschaffenheit

„ des vermöge obangeregten Kaufs zu der Grafschafft Oettingen
„ eigenthümlich gehörigen, zu einem Reichs-Lehen verliehenen,
„ und allzumal in solcher Grafschafft Bezirck und derselben beli-
„ mitirten Territorio gelegenen Closters und Vogthey Neres-
„ heim, „

und endlich das vorhin ohnwidersprechliche Assertum, daß auf dem Hertfelt

„ denen Grafen zu Oettingen noch weiter und ausser der Vogthey
„ und deren unterschiedlichen Limitibus die Landes- und Ober-
„ Herrlichkeit zustehe „

omnem ferè paginam præliminariter anfüllen, ehe auf des Prælaten vermeynteliche Gravamina die abtreibenden Antworten (deren etwa an seinem Ort mehrere Anregung ebenfalls geschehen kan und soll) ertheilet werden: will man jetzo nur hauptsächlich die occasione des letzteren Gravaminis vorkommende Nachricht von der Ursache des Prælatischen Klageführens daraus entlehnen.

§. 123.

Ein gedoppelter Besuch von dem Herrn Graf WILHELM,

„ welche doch nicht mit andern oder mehr Pferden, als Sie sonst
„ pflegten zu reiten, ins Closter gekommen waren, „

hatte den Abt **Georg** solcher gestalt allarmiret, daß er darüber auf dem Reichs-Tag zu Augspurg, erstlich bey dem Päbstlichen Legaten, und hernacher bey der Kayserlichen Majestät Selber Klage erhoben, in Meynung durch

„ seine Practiquen, auch gantz unmilde, unordentliche, auch dem
„ alten Herkommen, und seiner selbst Verschreibung, widrig-
„ und unmäßigen Weeg, den von mehr dann Drey Hundert
„ Jahren her mit gutem Titul erlangten Schutz und erkauffte
„ und besitzlich habende Vogthey und Ober-Herrlich- und Gerech-
„ tigkeit Uns zu veruntreuen, damit solches Uns de facto entzo-
„ gen, hingegen aber einem andern respectivè mächtigern, für
„ den Prælaten aber doch entfernetern Benachbarten zugewendet
„ werden mögte. „

§. 124.

Mit der ersten Visite hatte es ins besondere folgende Bewandniß gehabt, daß, um willen der Herr Prælat wegen eines Capitals, welches der Herr Graf anderwärts verzinßlich aufgenommen, seine Mit-Unterschrifft und Assecuration unterm 25ten Martii 1680. schrifftlich und wiederholter versprochen, auf den Zahlungs-Tag aber solche seine Zusage doch nicht hatte erfüllen wollen, der Herr Graf Sich hierdurch bewogen gesehen, nur mit etlichen wenigen Schützen, Dero Unterthanen und Dienern, um Lichtmeß 1581. nacher Neresheim zu reißen, um die Ursache solcher Verweigerung, und ob der Convent gleicher Meynung seye, zu erkundigen ꝛc. Nachdeme nun hierbey dem Herrn Grafen

„ **der** *Prælat* **zu Füßen gefallen, sein Unrecht erkannt,**
„ **und flehentlich um Gnade gebetten,** „

haben

haben Sie ihme gnädig verziehen, ſind mit gutem Willen wieder abgeſchieden, auch hernacher ohne alle Ahndung in gutem Vertrauen vielmalen wieder ins Cloſter kommen; ja hätten Sich

„ ehe Himmels Fall verſehen, denn daß Ihr Schutz-verwandter
„ Abt und Gevatter hierüber die Sachen unnothwendiger Weiß
„ wiederum ahnden, oder in viel weniger Sie bezeihen ſollt, daß
„ Sie ſelbiger Zeit, oder auch darvor, und hernach, jemalen der
„ Intention und Vorhabens geweſen, das Cloſter einzuziehen,
„ oder ihn Prælaten in das Exilium zu verjagen, denn er deſſentha-
„ halben jederzeit ohne Gefahr und Sorgen geweſen, und wohl
„ bey ſeinem Cloſter und deſſen Verwaltung hätte verbleiben
„ mögen. „

§. 125.

Nachdeme hingegen der

„ unruhig Prælat für ſich ſelbſten aus dem Cloſter (gantz ohne und
„ unbedacht, daß er jemalen in die geringſte Unſicherheit geſtellt
„ geweſen) entwichen, lange Zeit davon abweſend geblieben, auf
„ dem Reichs-Tag zu Augſpurg allerhand Practiquen angezettelt,
„ ſondere Perſonen, nicht ohne ſonderen Verdacht heimlich bey
„ Nacht ins Cloſter Neresheim zu- und abgeſchicket, und dem-
„ nach nichts unterlaſſen, was zu Continuirung ſein des Prælaten
„ unordentlichen Wercks und Veruntreuung des Erb-Schutzes
„ fürſtändig ſeyn mögen, er auch mithin, als das Haupt, ſein
„ Cloſter, und deſſen geiſtliche und weltliche Adminiſtration eine
„ gute Zeit muthwilliglichen verlaſſen, inſonderheit aber der
„ gemeine Ruff erſchollen, daß Würtemberg das Cloſter und
„ Vogthey Neresheim einnehmen wolle; welchem allem dann
„ nicht zu vertrauen geweſt; „

Als ſind der Herr Graf WILHELM

„ Aus dieſen und mehr darzu bewegenden Urſachen, (inmaſſen es
„ Ihnen auch **Landes- Ober- Schutz- und Caſten-**
„ **Vogtheylicher Herrlich- und Gerechtigkeit wegen**
„ in alle Wege zu thun gebührt) nicht unzeitig benöthiget wor-
„ den, Dero Schutz-verwandtes Gotteshauß abermalen zu beſu-
„ chen, und abweſend des Prælaten, das Convent zu erfordern,
„ auch ihnen erinnerlich anzeigen laſſen, wie bis auf Ankunfft
„ ihres Prælaten, das Cloſter vor fremdem beſorgenden Ein- und
„ Ueberfall zu ſchützen und zu ſchirmen. Haben alſo mit Willen
„ und gehabten Rath des Priors und Convent, den Gräflichen
„ Vogt zu Neresheim, mit der ausgedruckten Proteſtation, bis
„ auf des Abts Ankunfft, in das Cloſter verordnet, wie es auch
„ wohl in Gegenwart des Prælaten zu den Nothfällen geſchehen,
„ darmit das Gotteshauß vor Gewalt, Occupation, und allem
„ Unrecht, (ſo dazumalen zu beſorgen geweſen) geſchützet, des
„ Cloſters Thor in guter Achtung gehalten, und dem Gottes-
„ hauß nichts entzogen würde. Welche wohlmeynende, **Obrig-**
„ **keit und Schutz halben**, gethane Fürſehung, dem **Gottes-**

 „ hauß

„ hauß und Unterthanen (die vorhin dem Herrn Grafen einig
„ mit aller hoher und niederer Obrigkeit, auch
„ Gebotten und Verbotten, ihme Prælaten aber allein als
„ Zinßleuthe zugethan; und daher Uns dermaßen verpflicht seyn,
„ wann sie dem Prælaten ihre Zinß oder Gülten zu reichen verweigern, er um Verschaffung derselben bey Uns oder Unserem
„ Vogt zu Neresheim anlangen und sie verklagen muß) zu Nutz,
„ Guten und Besten fürgenommen zu seyn, Prior und Convent
„ gar wohl erkannt, für Danck gerne gehalten, den Vogt willig
„ angenommen, mit ihme in währender seiner anbefohlenen
„ Verwaltung gantz wohl und dermaßen zufrieden gewesen, daß
„ sie vermeldet haben, wann in dem Closter ein solch Regiment
„ und Ordnung durch ihren Prælaten angestellt, daß sie hoffen,
„ das Gotteshauß würde mit bestem Fürstand regieret. Uebrigens aber haben der Herr Graf zu sein des Prælaten im Closter
„ erfolgten Einstellens, so bald als Sie dessen berichtet worden,
„ den Vogt wieder abgeschafft, und den Prælaten von dannen an,
„ wie auch bishero seine Administration gelassen, und ihn also
„ gesichert gehalten, daß er sich so wohl hernach als davor, mit
„ einigem billigen Fug oder rechtmäßiger Gebühr, des wenigsten
„ hätte beschwehren können und sollen ꝛc. „

Dieses mag zur eruirten Historischen Nachricht von denen vor dem Münchner Vertrag hergegangenen Factis für dermalen genug seyn; worauf man dieses von denen Landes-Herrlichen-schon vor Zwey Hundert Jahren so stattlich erprobten Vorrechten und Hoheiten aus sich selbsten zeugende respectable Adjunctum aus der Hand legen, und weilen doch jene erste Conferentz im April fruchtloß abgelauffen gewesen, sich vielmehr an den im Monath Novembris zu seiner Consistentz gedihenen würcklichen Vergleich selbsten nähern, und denselben nach seinem vornehmsten Inhalt in absonderliche Erwägung nehmen will.

§. 126.

Die Gravamina des Closters Neresheim beruheten dazumalen
„ fürnemlich auf zweyen Haupt-Puncten, nemlich *in Jure*
„ *Subjectionis*, & *Jure Advocatiæ*, und was diesen zweyen Ju-
„ ribus, auch der jedem besonder respectivè anhängig. „

Wegen des **Ersten** *Puncts*, oder des

„ vom Herrn Grafen WILHELM zu Oettingen angegebenen
„ *Juris Subjectionis & Superioritatis* „

dessen gleichwohl

„ der Herr Prælat und Convent nicht geständig „

seyn wollen, solle von

„ beeden Partheyen ihren jedes Intention pro & contra mit aus-
„ führlicher Länge **stattlich** deduciret worden „

seyn. Indeme aber der Herr Prælat **Georg** sich doch seiner Seits auf keine nur eine Minute lang jemals gehabte Possessionem Exemtionis vel

Imme-

Immediatis; noch sonsten auf einen nur wahrscheinlichen Titulum contradicendi, sich hatte beweriffen können; dahingegen Sich der Herr Graf WILHELM

„ als **Land-Ober-Erb-Vogt und Schutz-Herr**, welche Epithera zur damaligen Zeit eines gar weitläufftigen Umfangs gewesen sind,

„ auf sein und seiner Altförderen unfürdencklich „ nemlich schon dazumalen Drey Hundert Jähriges

„ NB. NB. ruhig Inhaben, Documenta und Gebrauch bezogen; „ so mag zwar freylich wohl die Länge, aber keines weges die Gründlichkeit, von Seiten des Closters, stattlich gewesen, mithin solches Wort nur lediglich auf die Oettingischen Argumenta, oder allenfalls durch Complaisance des Concipienten enunciativè zu verstehen seyn.

§. 127.

Hiernechst ist zugleich wohl zu mercken, daß ob zwar dieser erste Punctus Subjectionis & Superioritatis von Seiten der Herren Grafen zu Wallerstein wiederum zweyerley Membra, nemlich 1.) die *Jurisdictionem & Superioritatem Territorialem* über die sämtliche Clösterliche Censiten, als Oettingischen Unterthanen **in der Stadt und auf dem Land** des Ober-Amts Neresheim; so dann 2.) die *Subjectionem personalem ipsius Abbatis & Cœnobii* in temporalibus & civilibus unter sich begreiffet, solcher jedoch in dem einen so wenig als in dem andern Membro gantz und gar kein Objectum des vorliegenden Vergleichs quæstionis, weder possessoriè noch petitoriè abgegeben habe. Denn daß die Stadt Neresheim, mit den umliegenden Dorffschafften, und darinnen befindlichen Clösterlichen Censiten von jeher wahre Oettingische Unterthanen seyen, solches hatte der Herr Prælat tempore istius Transactionis selbsten gantz und gar nicht widersprochen, sondern nur bloß seine und des Closters persönliche Subjection in anmaßlichen Zweifel gezogen. Hatte nun der Herr Prælat die Oettingische Territorial-Jurisdiction über die Unterthanen mit keinem Wort verabredet, so hatte auch dieser Münchner Vertrag solche keines weges, sondern nur die Oettingische Superiorität und Jurisdiction über den Prælaten und das Closter, zum alleinigen Gegenstand gehabt, wovon aber die verba Conventionis klar besagen, daß, nachdeme die Herren Subdelegati, aus der Wichtigkeit und Stärcke der Gräflich-Oettingischen Argumentorum eines- und aus dem Uebermuth und Halßstarrigkeit des Closters Neresheimischen Prælatens andern Theils, vernercket und befunden haben:

„ daß jetziger Zeit dieß Ersten Haupt-Puncten halber, die Güte
„ nicht zu erheben, haben Sie, damit Zeit und Mühe nicht ver-
„ gebens zugebracht, auch NB. NB. in secundo puncto Advocatiæ
„ und was demselben anhängig, NB. desto schleuniger und frucht-
„ barer fürgangen werden mögte, für das beste angesehen, den
„ Ersten Puncten von gegenwärtigem gütlichen Tractat bis zu der
„ Partheyen rechtlichem endlichen Austrag an ein Ort zu setzen. „

Alleine der Herr Graf sind darzu

„ etlicher seines Theils fürgebrachter Ursachen und Motiven „ halb, „

die dann, wie man aus der vorgelegten Instruction schon ersehen hat, erheblich genug gewesen sind,

„ etwas schwehrlich zu bewegen gewesen, jedoch haben Sie „ letztlich Sich dahin resolviret und bewilliget, daß mehrange- „ regter erster Punct, **bis** klagender Herr Prælat und Convent „ denselben wider Ihme an gebührenden Orten und Enden anhän- „ gig, und wie Recht, ausfindig machen, NB. NB. **dißmal** „ ausgesetzt seyn soll. „

§. 128.

Nicht also haben der Herr Graf andurch weder gegen das Closter Neresheim und desselben Prælaten, noch vielweniger aber gegen die Stadt Neresheim und umliegende Dorfschafften, auch darinnen angesessenen Clösterlichen Censiten, in eine vermeyntliche Temporal-Quiescentz oder Sequester ihrer in Ausübung aller Landes-Herrlichen Rechte habenden Possession eingewilliget. Nein keines weges! Ihre angestammte Clementz hatte sich vielmehr andurch schon genugsam zu Tage geleget, daß, ohnerachtet Sie zwar sonder Zweifel eines mit dem andern werden haben abgethan wissen, und super Jure Advocatiæ Sich nicht ehender in einen Vergleich werden haben einlassen wollen, als bis zuvor der Herr Prælat für sich und das Closter, ratione Subjectionis & respectivè Superioritatis seine völlige Agnoscirung und petitorische Declaration ad Protocollum würde von sich gestellet haben: Sie doch gleichwohl in solchem Præjudicial-Punct für dißmal, scil. quod ad Actum Amicabilis Compositionis in punctis reliquis ad Advocatiam pertinentibus facilitandæ, Ihrer überfließenden Gnade freyen Lauff, und mit Vorbehaltung Ihres Possessions-Standes, das Petitorium dem Herrn Prælaten noch auf eine Zeitlang offen, und Sich anmit, Justitia causæ fretus, dessen weitern Vexis überlassen haben.

§. 129.

Daß dieses der ächte und wahre Verstand der vorangeführten Passage seyn müsse, solches wird in denen gleich folgenden Sätzen noch ausführlicher bestättiget; wann z. E. gleich nach denen pro Regula vorhin (§. 127. in fin.) unterstellten Worten, diese nahmentliche Reservation hinzugefüget ist:

„ Doch vorbehaltlich und sine Præjudicio jeden Theils in diesem „ und andern Puncten habenden Rechtens, „

Scilicet quod ad Petitorium attinet, ibidemque ad competentem Domino Comiti Re-Probationem facit,

„ und unvergreiffentlich, auch NB. unbegeben, was Herr Graf „ in offenbaren bekandtlichen Fällen wissentlich hergebracht. „

Id quod Possessorium sapit de continuando exercitio Superioritatis Territorialis.

§. 130.

§. 130.

Positis, ista Regula (§. 127.) atque Reservatione, (§. 129.) thäten weiter der Herr Graf diese NB. freywillige Declaration hinzu:

„ daß Er *pendente lite* weder gegen den Herrn Prælaten, desselben „ Closter, Convent, noch Angehörigen, durchaus nichts attenti„ ren, noch sie mit einigen neuerlichen Actibus beschwehren, son„ dern mit denselben NB. NB. **bis** zu rechtlichem Austrag in „ Ruhe stehen und Justand haben wolle. „

Je gnädiger solche Zusage an und für sich selbsten war, und je gewisser deren freywilliges Anerbieten von dem optima & uberrima fide des Herrn Graf WILHELMS ein aller Verehrung würdiges Merckmahl an den Tag geleget hatte; desto mehr wär hingegen darauf Acht zu haben, daß solche Großmuth durch einen schändlichen Undanck und verdrehete Auslegung nicht gemißbrauchet werden mögte. Der Herr Graf fanden also nach Ihrer Klugheit nöthig, ermeldte Declaration dahin ausdrücklich zu limitiren, und eo ipso Ihre voraus gemachte Reservation (§. 129.) evenientes limitationis casu zu confirmiren:

„ Jedoch mit dem Vorbehalt, **im Fall** Herr Prælat und Convent „ diese **ihre Sach**, als vorgemeldt, an gebührenden Orten NB. „ **nicht anhängig machen**, und NB. **zu Ende** *prosequiren*, „ sondern NB. NB. **ungeahndet ersitzen lassen würden, daß mehrwohlgemeldter Herr Graf dardurch „ seines angegebenen** *Possessorii* **nit entsetzt seyn, sondern** „ *NB. NB.* **sich darbey gebührender Weiß handhaben wollte**; bey welchem es der Herr Prælat und Convent „ auch NB. NB. NB. haben beruhen lassen. „

§. 131.

Dieß ist die deutlichste Auseinanderwickelung der in dem Vertrag quæstionis ersten Anblicks etwas verworren oder gar gegen einander lauffend und widersprechend angeschienenen Sätzen; woraus hiermit zum Beschluß annoch diese ohnumgängliche Folgerungen gezogen werden. Hat nemlich der Herr Graf WILHELM zu Oettingen eine Drey Hundert-Jährige ruhige Possessionem Jurisdictionis Territorialis in Vogthejam atque Monasterium Neresheim wissentlich hergebracht zu haben behauptet, so hat Er Sich dieselbe auch schlechterdings reservirt, (§. 129. in fin.); hat hingegen aber der Herr Prælat die gnädige Declaration des Herrn Grafen unanständig mißbrauchen, und sich derselben gebührend zu fügen, usque ad Calendas Græcas verschieben wollen; oder hat, ohnerachtet der Herr Graf

„ letztlich vermeldet, da der Herr Prælat und Convent NB. NB. „ **stracks** an dem Kayserlichen Cammer-Gericht **klagen wollten**, müste Er es der Kayserlichen Majestät zu unterthänigsten „ Ehren, doch aus freyem guten Willen, und . . . den Aus„ trägen unabbrüchig, . . . geschehen lassen; „

ja ohnerachtet auch selbst der Herr Prælat und Convent ad Protocollum gegeben hatten:

„Sie gedächten secundùm formam Commissionis vor des Kayserlichen Commissarii Fürstlichen Gnaden Ihre Gerichtliche „Klage anhängig zu machen, und wie Recht, auszuüben; „solches auch der Herr Graf anders und weiter nicht widerspro„chen, als daß Er Ihme seine Exceptiones und Behelff aber„mals fürgesetzt;„

bey solchem allen jedoch gleichwohl das Closter von Zeit dieses Münchner Vertrags an gerechnet, bis auf den heutigen Tag, über anderthalb Secula, oder völlige **Hundert und Siebenzig Jahr** hindurch, sich nicht gerühret, und bey dem Höchsten Richter seine Petitorische Klage, ratione prætensæ Exemtionis vel Immedietatis, weder anhängig gemachet, noch vielweniger aber zu Ende prosequiret, sondern **ungeahndet ersitzen lassen**, so ist eo ipso die in limitatione (§. 130. in fin.) posita conditio purificiret, die Possessio Superioritatis Territorialis Wallersteinensis uno filo continuirt, und durch solchen Clösterlichen Unterlaß, dem Hauß Oettingen ein auch wohl selbst in Petitorio diensamer neuer Titulus acquiriret worden.

§. 132.

„Anlangend den **Andern Haupt-***Punct***en** des *Juris Advocatiæ* „welche also hiermit, der Clösterlichen Meynung nach, nur qua simplex est atque extraordinaria, für sich à parte hatte consideriret, und ab ipso Jure Superioritatis Territorialis ejusdemque effectibus, (als wovon eigentlich bey dem Ersten Haupt-Puncten hätte gehandelt werden müssen) anmaßlich abgesondert und unterschieden werden wollen,

„haben gleichwohl klagende Parthey solch Jus NB. expresse nicht „widersprochen; allein derwegen fürgebracht, daß berührte „Advocatia Anfangs arbitraria & conditionalis gewesen . . . mit „Vermelden, weil beklagter Herr Graf darwider gehandelt, „die Conditio purificiret seye . . . so habe Er Sich Seines Juris „Advocatiæ unwürdig gemacht; wie sie dann gebetten, sie ihrer „Beschwehrden zu entledigen, und Herrn Grafen eine conditio„nirte Advocatiam fürzuschreiben.„

Welche Verwegenheit! Welches sich selbst widersprechendes Verfahren! Muß dann nicht, bey solcher gebrauchten Kühnheit, die von dem Herrn Graf WILHELM dargegen vorgewandte Moderation bis zur Verwunderung vergrößert werden? Schon von Anfangs her solle die berührte Advocatia arbitraria & conditionalis gewesen seyn, und doch verlangen sie dem Herrn Grafen noch erst neuerlich eine conditionirte Advocatiam fürzuschreiben. Nun ist aber die Advocatia Neresheimensis weder zuvor jemalen arbitraria gewesen, noch dem Herrn Grafen in diesem Münchner Vertrag conditionatè fürgeschrieben worden. Ergo muß ja schon hieraus sich abnehmen lassen, daß die Vogthey Neresheim von jeher und zu allen Zeiten eine illimitata, major ac sublimis Advocatia gewesen, und geblieben, auch bis jetzo noch seye.

§. 133.

§. 133.

Alles übrige Clöſterliche Fürbringen beſtunde in eben ſolchen leeren, unbeſcheinigten, ſich ſelbſt widerſprechenden, und gantz keinen Glauben meritirenden Dicenteyen; Wohingegen der Herr Graf überall und in allen Stücken, Titulum ac Poſſeſſionem, Eigenthum und Urſachen, Inveſtituras & Obſervantiam, Actus & Documenta für ſich allegiren konnten. Sie meldeten auch noch über dieſes von dem Titulo acquiſitivo Advocatiam oneroſo Emtionis; und anderer Beſchaffenheit, allſchon auf der Erſten, ein halb Jahr vor dem Vertrag quæſtionis veranſtaltet geweſenen, aber fruchtloß wieder abgelauffenen Tagesfarth, ad Primum Punctum Subjectionis

„alles alſo gründlich und ſtattlich deducirt zu haben, daß es „nunmehr einiger weitern Deduction nicht bedürffe ꝛc.„

welche Allegation, nach der kurtz vorhin ſelbſt näher eingeſehenen Inſtruction, für die damaligen Oettingiſchen Räthe und Geſandten (§§. 92. 121. 122.) in eam antiquis pleniſſimam fidem wircken muß. Deme allen nach es dann endlich kaum zu begreiffen ſtehen würde, wie und warum der Herr Graf bey allem ſolchen für Sich habenden mehr, als Ueberrecht, Sich doch gleichwohl wegen ein- und anderer Puncten in einen Vergleich hätten einlaſſen können oder mögen; woferne Sie nicht eo ipſo, daß Sie dem Cloſter, was recht und billig geweſen, gerne verwilliget, Ihre Gerechtigkeit und Gnade, gleichwie, indeme daß Sie Sich doch auch zugleich an ihrer Advocatia weder überhaupt, noch in ſpecie bey verſchiedenen Puncten derſelben, nicht das allermindeſte entziehen laſſen, oder nachgegeben haben, Ihre Landes-Herrliche Hoheit, Ernſt und Eifer, in Beſchützung und Behauptung Ihrer Gerechtſamen, um ſo viel überzeugender hätten an den Tag legen wollen.

§. 134.

Es betreffen aber ſolche verglichene Puncten in dem

§pho 3. Die Jagd-Frohnden:
§pho 4. Die Wald-Sperr in des Cloſters eigenem Gehöltz;
§pho 5. Das Geäcker in dem Cloſter-Stück, das Berg-Holtz genannt;
§pho 6. Eyd und Pflicht des Vogts zu Nereshein;
§pho 7. Die Mühlen-Schau;
§pho 8. Die Beſteuerung der Schäffel-Aecker;
§pho 9. Die Erb-Leyh von des Cloſters eigenthümlichen Güthern;
§pho 10. Aufnahme der Heiligen-Pfleger oder Kirchen-Rechnung;
§pho 11. Die Annahme des Amts-Kirchts und der Burger zu Nereshein;
§pho 12. Die Abſchaffung der Juden;
§pho 13. Die Frohn-Dienſte von des Cloſters Hinterſaſſen;
§pho 14. Die Reichs-Contributionen von des Cloſters Hinterſaſſen;
§pho 15. Die vom Cloſter eingeklagten Schulden;

In welchen allen und jeglichen dann ſo wohl bey dem gleich nachfolgenden Titulo VI. dieſes Erſten MEMBRI, als auch weiter unten bey dem

Tit. VI. des Zweyten MEMBRI, und deren absonderlichen Subdivisionibus eine mehrere und gelegenheitlichere Ausführung von Punct zu Punct wird für die Hand genommen werden können.

§. 135.

Nur zwo Anmerckungen möchte man hierbey vorerst noch gerne anbringen, ehe man solches Documentum Transactionis für dismal aus der Hand leget. Erstlich werden des Closters angehörige Zinß-Leute nicht nur in dem §pho 8. des Vergleiches, als **Gräfliche Unterthanen** überhaupt angesehen, sondern auch in §pho 13. zweymal nur als bloße des **Closters Hintersassen** betitult, und endlich unter eben diesen Nahmen in dem §pho 14. mit andern **Ihrer Gnaden Unterthanen** in Vergleichung gestellet; welche in Contradictorio stabilirte- und öfters wiederholte unterschiedliche Benennung also, für die uralte Hochgräflich-Landes-Herrliche Possession und Territorial-Superiorität ein abermalen bestättigendes und sehr kräftiges Zeugniß für Augen leget.

§. 136.

Zum Andern muß man fast mit **Verwunderung**, zumalen respectu des gegenwärtigen Processus, gewahr werden, daß eben dieselben Jura und Objecta, worüber doch kurtz zuvor mit ausführlicher Länge von Seiten des Closters war gestritten worden, alsobalden in uno eodemque Actu continuo, von dem widersprenstigen Closter zur Assecuration eines Capitals von 28000. Gulden, Hypothecæ loco, angenommen, ja so gar in eben diesem Pfand-verschreibenden Vertrag

„ Seiner Gnaden *Jus Advocatiæ*, **Erb-Schutz-** und
„ **Casten-Vogthey**, auch ingemein **alle andere** *Jura*,
„ **Ober-Herrlich- und Gerechtigkeiten** „

sub qua compellatione ipsa Superioritas Territorialis jam pridem in ipsis Legibus Imperii fundamentalibus intelligebatur;

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Lib. III. Tit. XV. §. 10. lit. a. pag. 1091. 1092.*

„ so Derselben oder Dero Erben **bey dem Closter Neresheim**,
„ **desselben Leuten und Güthern**, quocunque Nomine vel
„ Titulo **bißhero zugehört**, noch zugehören, oder **inkünftig**
„ zustehen mögten „

gar merckwürdig und Nahmentlich von einander unterschieden worden sind; welche also in einer Persona immediata beysammen mit einander vereiniget, gantz ohnumgänglich denjenigen Begriff und Conceptum von sich formirten und respectivè erneuern müssen, den man in dem Cap. VII. Præcognitorum von der majore vel sublimi Advocatia Ecclesiastica ordinaria (§. 58.-65.) voraus mitgetheilet hat; so wie endlich nicht minder das was bey dem Titulo I. Præscriptionis immemorialis, von der je und alle wege, und von ohnfürdencklichen Zeiten, allstets in Commercio der Herren Grafen von Oettingen gewesen- und gebliebenen Vogthey Neresheim (§. 85.-89. 91. 93.) allschon angemercket worden, durch diese anderweite Verpfändung derselben, auf das allerdeutlichste sich bekräfftiget befindet.

§. 137.

§. 137.

Letztlichen und zum Beschluß ist in dem Vertrag quæstionis annoch diese wiederholte Versehung geschehen, daß von Seiten des Herrn Graf WILHELMS sich ausdrücklich ferner bedungen worden:

„ Es sollen **alle und jede** vorgeschriebene *Puncten* zwischen den „ Partheyen „

nicht weiter noch länger als nur interimistice

„ NB. NB. **bis zu endlichem Rechtlichen Austrag** verglichen und „ vertragen seyn; „

also daß lediglich unter solcher Bedingnüß

„ Sich der Herr Graf für Sich Selbst und Seine Zugethane, „ hinfüro gegen Seinen Erb- Schutz- verwandten Prælaten, „ **desselben Convent und Dienern**, „

Hier sind also abermalen keine Closter-Unterthanen mit angemercket, noch mit unter dem Vergleich begriffen.

„ aller weitern eigenen thätlichen Handlung, inn- und ausser „ des Closters durchaus enthalten sollen. „

Dahingegen von Seiten des Closters ohne alle Einschrenckung oder Bedingnüß versprochen wird, daß

„ der Prælat und Convent hinwieder sich gegen ihren **Erb-** „ **Schutz-Herrn** (§. 61. 64.) und **Casten-Vogt**, NB. NB. „ wie mit alten herkommen „

de quo confer. §. 129. in fin. & §. 131. consect. 1.

„ NB. aller unverweißlichen **Gebühr** erzeigen sollen. „

§. 138.

Da nun das vorangesetzte Adverbium bis,

donec, quousque, inducit conditionem & ad certum tempus suspendit,

RÜDINGER *apud* WEHNER. *Observat. 66.*

solches auch mit der Declaration (§. 130.) übereinkommet, und nach der ihr beygefügten Limitation (Spho eod. in fin.) interpretiret und verstanden werden muß; nach der Hand aber, per existentiam in limitatione positi Casus, jene Declaration wiederum aufgehoben, und die Conditio purificiret worden ist; so hat eo ipso auch die gegenwärtige Reservation ihren Endzweck erreichet, ja der gantze Vergleich ist in so ferne ipso facto für wiederum aufgehoben zu achten, daß wenigstens die Hochgräflichen Herren Successores nimmermehr weiter daran gebunden seyn können, noch solcher Vorgang Ihnen an Ihrer durch Fünf Secula, ohne Widerspruch noch Ahndung coram competente, continuirter Landes-Herrlichen Hoheit und Erb-Schutz jemalen zum geringsten Nachtheil oder Præjudiz mag ausgedeutet werden.

Titulus VI.

Complexus majorum æque ac minorum Regalium, Juriumque potentialium tanquam Signa, Tesseræ, Effectus & Actus ex Superioritate Territoriali fluentium, longe ante *Pacem Westphalicam*, imo longe ante Transactionem Monacensem in Vogtejam Neresheim exercitorum & non interrupta serie ad nostra usque tempora continuatorum.

§. 139.

Es ist schon oben (Cap. V. Prægnitorum §. 52. 53.) angemercket worden, daß die Superioritas Territorialis für ein solches Totum Potestativum gehalten werde, welches alle diejenigen Jura, die ein jeder Regierender Landes-Herr über die in seinem Territorio gesessenen Leute und Güther, vermöge seiner, denen Reichs-Fundamental-Gesetzen gemäßen ohnumschrenckten Gewalt, zu Seiner Selbst so wohl, als zu Seiner Unterthanen Beschütz- und Erhaltung exerciret, und mithin auch virtualiter die Regalien, entweder allesamt, oder doch per Complexum plurium illorum in der mehresten Anzahl, unter sich begreiffet. *Qua Totum potestativum* ist die Hochgräflich-Oettingen-Wallersteinische Superioritas Territorialis über die Vogthey Neresheim in antecedentibus Titulis I. II. III. IV. V. verhoffentlich zur Genüge bewähret. *Qua Complexus plurium Regalium* hingegen ist man eben nunmehr im Begriff, dieselbe in ihre Theile zu zergliedern, solche einzeln nach einander für sich zu nehmen, und in so ferne sie auf das Ober-Amt, oder die Vogthey Neresheim, applicable seyn mögen, deren ohnfürdenckliche Ausübung und Besitz ab Seiten der Herren Grafen von Oettingen, so weit als die davon übrig gebliebenen Documenta es verstatten werden, zu demonstriren.

§. 140.

Alldieweilen nemlich sonsten ins gemein einem bloßen Advocato Ecclesiastico simplici die Ausübung der Regalien über seine Clienten nicht competiret; Cap. VI. Prægnitor. §. 56. 61. in fin.

CHOCKIER *de Advocat. Feudal. Quæst. 35. 36. 37. 38.*

BESOLD. *Dissertat. de Jur. Fœder. Cap. 5. num. 13.*

Regulariter enim *nuda Advocatia nisi* NB. NB. *cum Superioritate vestita sit, nec Jurisdictionem, nec Regalia, nec Collectas, nec quid horum simile involvit*, ita, ut Advocatus talia nomine Advocatiæ simpliciter prætendere non possit.

MULZ. *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. VII. §. 6. num. 55.*

als wird und muß folglich in subſtrato das Argumentum à contrario um so viel desto kräfftiger anschlagen, daß nemlich alle und jede Regalia, welche der Herr Graf zu Oettingen und Wallerstein über Dero Ober-Amts-

Amts-Neresheimische Unterthanen exerciren, keines weges nur aus dem besonderen Abfluß Ihrer über das Closter Neresheim besitzenden Advocatiæ, (als dergleichen zumal um so weniger sich vorgestellet werden mag, da verschiedene die Advocatias selbsten unter die Regalia mit zu referiren keinen Anstand gehabt haben;

Tanti certe tum momenti ut pro rei circumstantiis & Regalibus annumeratum;

CONRADUS DE FABARIA *de Casibus Monaster. S. Gall. Cap. 8.*

Ducatus, inquit, Marchias, Comitatus, *Advocatias*, Monetas, Telonea, cæterorumque Regalium summam.

MATTHÆI *de Nobilitat. Cap. XXX. pag. 516.*

Charta Conventionis inter HENRICUM V. Imperatorem & PASCHALEM II. Pontif. Roman. Anno IIIO. initæ, apud

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Tom. I. Lib. I. Tit. V. pag. m. 550.*

GOED. *in Responf. Jur. de restit. Baron. in Wallen. num. 297.*

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 602.*

MIRÆUS *Donat. Belgicar. Lib. 2. Cap. 51.*

Monumenta Würtenberg. pag. 79.

HERTIUS *de jactit. Ordin. Cistere. Exemtione Sect. III. §. 9.*)

sondern aus der allgemeinen Quelle Dero Hohen Landes-Herrlichen Superiorität über das ganze Herrfeld, und alles was darinnen mit begriffen oder eingesessen ist, entsprungen, auch in Krafft solcher Territorial- und Landes-Hoheit, ohngehindert jedermännigliches ausgeübet worden seyn müssen.

§. 141.

THUCYDIDES, indeme er die summam potestatem eines freyen und independenten Staats beschreibet, fasset solche in drey Stücke zusammen, αὐτόνομον, αὐτόδικον, αὐτοτελῆ, suis utentem Legibus, Judiciis, Vectigalibus. Also mag dann auch dermalen in substrato unter den Regalibus majoribus, sive Actibus ex Superioritate Territoriali profluentibus, die

1.) Potestas Legislatoria,

oder die *Promulgir*ung gemeiner **Landes-Rechte** und **Landes-Ordnungen**, *Affigir*ung der *General-Mandaten* und *Edictorum*, öffentliche **Gebote** und **Verbote**, als das erste Symbolum Superioritatis Territorialis Oettingensis, seine gar vorzügliche Stelle einnehmen; und wird solches qua tale an und für sich selbsten wohl keines näheren Beweißes bedürffen, nachdeme allschon

SIXTINUS *de Regalibus Lib. I. Cap. 2. num. 9.*

MYLER AB EHRENBACH *de Princip. & Stat. Imper. Cap. 39. 40.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. I. §. 15. num. 84. – 87.*

HERTIUS *de Superioritate Territoriali §. XXV. XXVI.*
MINGIUS *de Superioritate Territoriali §. 71.*
BECK. *de Jurisdict. Vogtejica immediat. Cap. V.*
BESOLD & SPEIDEL. *voc.* **Land-Recht. Landes-Fürſtliche Obrigkeit.**

und andere mehr, ausführlicher davon gehandelt haben; Weſſentwegen man ſich dann auch weder bey dieſem noch bey den weiter folgenden Juribus Potentialibus in theſi eben nicht lange aufzuhalten gedencket, ſondern, um anlößige Weitläufftigkeit zu vermeiden, ſolche als vorhin bekandt und richtig unterſtellen, und nur immer ad hypotheſin ejusdemque Probationem per Adjuncta ſein fürnemſtes Abſehen richten wird, ſolches aber doch ein-für allemal hierbey zu erinnern nicht hat umgehen wollen.

§. 142.

Solche Geſetz-gebende Gewalt haben die Herren Grafen zu Oettingen von uralters her, und ſchon lange vor dem Münchner Vertrag, in der Vogthey Neresheim, vigore Juris Statuum autocratici, ausgeübet. Zum Exempel dienet erſtlich, die von Herrn Graf JOACHIM der Stadt Neresheim vorgeſchriebene alte **Siegel-Taxordnung** de Anno 1509. in *Faſcic. X. ſub Lit. A.* deſſgleichen die von denen Herrn Grafen WOLFGANG, MARTIN, und LUDWIG, Grafen zu Oettingen errichtete **Ordnung im Auflauffen** vom Jahr 1520. in *Faſcic. X. ſub Lit. B.* Auch ſind im Jahr 1522. von dem Herrn Graf MARTIN der **Nachſteuer**, des **Gerichts** zu Neresheim, und des **Bauens** halber, Inhalts *Faſcic. X. ſub Lit. C.* Ferner in dem 1526. und 1527ten Jahren von eben demſelben Herrn Graf MARTIN die **unterſchiedlichen** in *Faſcic. X. ſub Lit. D.* enthaltene **Verordnungen** gemachet worden; woraus zugleich im Vorbeygehen dieſe herfürleuchtende Probe mit Ueberzeugung wahrgenommen wird, daß das Territorium Neresheimenſe bereits in dieſen ältern Zeiten pro parte integrante Comitatus Oettingenſis, mit welcher es ja auch unico & eodem Inveſtituræ Actu von Käyſerlicher Majeſtät empfangen wird, je und allzeit müſſe gehalten worden ſeyn, weilen der Herr Graf MARTIN kein Bedencken getragen hatte, ſo gar ſeine Unter-Biſſingiſche Wallerſteiniſche und Zöbingiſche Unterthanen, wovon die erſtern im Haynenranth, die zweyten im Rieß, und die dritten im Birn-Grund, mithin alleſamt auſſer dem Hertfeld, (§. 13.) angeſeſſen ſind, doch gleichwohl an Dero in Neresheim aufgeſtelltes Gericht zum Recht nehmen zu verweiſen.

Faſc. X. Lit. A.
Faſc. X. Lit. B.
Faſc. X. Lit. C.
Faſc. X. Lit. D.

§. 143.

Weiter gehöret wohl die Neresheimer **Forſt- und Holtz-Ordnung** des Herrn Graf WILHELMS de Anno 1581. zwar auch hieher; ſie wird aber doch erſt weiter unten (§. 175.) an ihrem nicht minder ſchicklichen Orte beygefüget werden. Ein gleiches geſchiehet mit denen **Zoll-Ordnungen** de Anno 1639. ſeqq. (§. 166.) In dem Jahr 1663. ſind zwey unterſchiedliche **Verbot-Befehle** wegen Abſchaffung der Nächtlichen Flachs-Dörr, und Abſtellung der Rocken-Lichter,

Lichter, von Wallerſteiniſcher Regierung an das Ober-Amt Neresheim ergangen; beſage der Adjunctorum in *Faſcic. X. ſub Lit. E. & F.* So iſt auch Anno 1672. wegen Erbauung der öden Plätze, von Land-Herrſchafftis-wegen, der *General*-**Befehl** in *Faſcic. X. ſub Lit. G.* wie in allen Oettingiſchen Ober- und Aemtern, ſo auch in der Pfleg Neresheim publiciret. Anno 1705. bate Abt *Simpertus* in dem Schreiben *Faſcic. X. ſub Lit. H.* von tragender Hochgräflicher Regierung wegen zulänglichen Befehl an das Pfleg-Amt Neresheim ergehen zu laſſen, daß alles Spän-Brennen durchaus, und das Taback-Rauchen unter gewiſſer Straf verbotten werde. Nicht weniger baten Anno 1729. Burgermeiſter und Rath der Stadt Neresheim um eine **Schranen-Ordnung**; womit ihnen auch von Landes-Herrſchafft wegen gnädigſt gratificiret worden, wie ſolche an ihrem eigentlichen Ort unten (§. 208.) in extenſo adjungirt zu befinden. Endlich aber ſo iſt noch erſt Anno 1739. das *General*-**Verbot** in *Faſcic. X. ſub Lit. L* wie an alle Wallerſteiniſche Ober- und Aemter, ſo auch nahmentlich an das Ober-Amt Neresheim, zu Abſtellung der leichtfertigen ſo genannten Schleifer-Täntze erlaſſen worden.

Faſc. X. Lit. E. F. & G.

Faſc. X. Lit. H.

Faſc. X. Lit. I.

§. 144.

Verhoffentlich wird demnach hiermit das vorangeſtellte Erſte Signum der Superioritatis Territorialis Oettingenſis in Vogthejam Neresheim ſolcher geſtalt zur Genüge bewähret ſeyn, daß man hierauf getroſt weiter gehen, und das

2.) Jus Armorum, Luſtrationis, Sequelæ, Metatorum &c.

oder die **Auswahl** des **Land-Ausſchuſſes, Reiß, Kriegs-Folge, Muſterung** und **Einquartirung** ꝛc. in gleichmäßige Betrachtung ziehen darff. Die zum Theil ſchon angeführten Autores

SIXTINUS *de Regalibus Lib. II. Cap. I. num. 27. 28.*

REINKINGK. *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. 1. Claſſ. 5. Cap. 6. num. 14. – 20.*

MYLER. *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 75. 76. 79.*

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 5. §. 4. num. 161. – 174.*

ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürſtlichen Oberbottmäßigkeit. Neunter Aufzug.** *Act. 14.*

FRITSCH *de Jure Luſtrat. & Sequelæ Cap. 1. 3. 7. 8. 9.*

HERTIUS *de Superiorit. Territorial. §. XXXIX.*

MINGIUS *de Superiorit. Territorial. §. 76.*

BECK. *de Jurisdict. Vogtej. immediata Cap. XXI.*

BESOLD. & SPEIDEL. *voc.* **Einquartirung Folge. Landes-Fürſtliche Obrigkeit. Muſterung.**

und andere, rechnen alleſamt dieſes Regale unter die Majora oder vielmehr ſelbſten unter die Effectus Superioritatis Territorialis,

Nempe Jus Armorum ſoli Principi aſſeritur. Adeo, ut arma tractare & delectum habere Lege Majeſtatis vindicetur. Quod &

Digitized by Google

probatur ex Constitutione Imperii wider die Herren-lose Knechte: Qua cavetur, ne in ullo Principum, aut alterius cujusque Status Imperii Territorio cuiquam milites habere liceat sine consensu Domini illius Territorii.

Kayserlicher Land-Friede *de Anno 1548. Tit. 24. §. 1.* Si ergo in nullo Statuum Territorio, sine eorum consensu milites habere licet, necessario sequitur, nemini nisi ipsis Statibus Jus esse milites colligendi. Hinc in Imperio Roman. German. Principes & Status Imperii ad modum & morem absolutorum Regum, Jure Superioritatis, milites conscribendi potestatem in suo Territorio habent, eamque indies suo jure exercent.

R. A. *de Anno 1521. §.* **Darzu sollen.**

R. A. *de Anno 1530. §.* **Demnach soll auch.**

R. A. *de Anno 1542. §.* **Wann nun aber.** *&* *§.* **Es soll auch.**

Jus autem Sequelæ est quasi effectus Lustrationis ac in classem Jurium Superioritatis Territorialis refertur. Est enim præcipuum Jus regulare, cui omnis Principum Majestas, omnisque Sceptrorum magnitudo innititur & statu minatur, & ipsa Principis potestas: huic enim necessario Jus illud cohæret & tanquam pedissequa eam sequitur, quippe sine quo potestas illa nullatenus subsistere aut exerceri, nedum defendi potest. Et subditi ad militiam Jure Subjectionis vocantur. Quod etiam ostenditur aus der

Erklärung des Land-Friedens *de Anno 1522. Tit. 27.* und sind alle Unterthanen, ohne Unterscheid des Standes, solche Folge schuldig.

SECKENDORFF. **im Teutschen Fürsten-Staat**, *Part. II. Cap. 10. Tit. 9. §. 1.*

AUTOR *Informationis Juris & Facti* **in Sachen Magdeburg** *contra* **Manßfeld**, *pag. 184. - 187.*

welches dann auch innerhalb der Vogthey Neresheim von Seiten der Herren Grafen zu Oettingen schon vorlängst in Uebung gewesen ist.

§. 145.

Man wiederholet nemlich hieher die schon in Fascic. X. sub Lit. B. angebogene, und noch ante Transactionem Monacensem errichtete **Land-Aufbots-Ordnung** de Anno 1520., als worinnen Neresheim und das gesamte Herrfeld nahmentlich mit begriffen, und denselben, gleich allen andern Oettingischen Unterthanen **wegen der Hülffe und Eyle**, wann, und wie, und wohin solche zu veranstalten, Ziel und Maaß fürgeschrieben worden. Deßgleichen finden sich *Fasc. XI. Lit. A.* in dem *Fascic. XI. sub Lit. A.* 84. fl. **Reiß-Gelder**, welche Anno 1522. bey dem damaligen Francken-Krieg von denen Herren Grafen MARTIN und LUDWIG der Vogthey Neresheim auferleget worden, beschel- *Fasc. XI. Lit. B.* niget. Item enthält das Adjunctum in *Fascic. XI. sub Lit. B.* eine Vormund-Herrschafftliche Repartition zwischen der Burgerschafft zu Neresheim, und den Dorfschafften selbiges Amtes, wegen der Anno

1650.

1650. ausgeschriebenen **Friedens-Gelder**; (wiewohlen der weyland Fürstlich-Oettingische Geheime Rath

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 17. §. 4. num.* 230.

solche unter die Collectas mit rechnet, und diese in transitu nicht ausser Acht zu lassende Anmerckung darbey machet:

In Familia Oettingensi singularis Census locum obtinet, qui vocatur der Fried-Schatz, quem certi Pagi quotannis præstant; eum inter Regalia recensent. Origo ejus perperam ad tempus Seditionis, quam rustici passim in Germania præterito Seculo moverunt, refertur, siquidem diu ante istam seditionem Census iste exactus & præstitus fuit. Videtur potius antiquitus Imperatoribus pro Pace conservanda præstitus fuisse, quem Comites Oettingenses postmodum cum reliquis Regalibus impetrarunt.)

gleichwie ferner eine von dem Amt Neresheim eingezogene *Contribution* vom Jahr 1651. in dem *Fascic. XI. sub Lit.* C. berechnet ist. *Fasc. XI. Lit. C.*

Nicht minder bezeugen die Adjuncta dieses *Fascic. XI. sub Lit. D. E. F.* was in Anno 1674. wegen des damaligen **Land-Ausschusses** von den Amts-Verwesern zu Neresheim unterm 11ten Julii angefraget, darauf von Wallersteinischer Regierung unterm 21ten dito befohlen, und von jenen unterm 3ten Octobris wegen des Vollzugs der aufgeschriebenen- und bezeichneten Jungen Mannschafft berichtet worden. Eben dergleichen geben von Anno 1682. die weitern Beylagen eben dieses *Fascic. XI. sub Lit. G.* nebst dessen Relato *sub Lit. H.* des mehreren zu erkennen. *Fasc. XI. Lit. D. E. & F.* *Fasc. XI. Lit. G. & H.*

§. 146.

Das Adjunctum in *Fascic. XI. sub Lit. I.* ist verschiedentlicher Aeusserungen halber, gar merckwürdig; die man also, Compendii gratia, mittelst einer kurtzen Transgression, allhier auf einmal bemercken will. Dessen gesamter vermeyntliche Beschwehrde führender Inhalt bescheiniget nemlich überhaupt, daß in Anno 1691. der Clösterliche Hof zu Fluertshausen **bequartiret** worden seye. Ausser deme aber bekennet Abt *Simpertus* annoch ins besondere in diesem Schreiben, daß die Ordinari-Vogtheylichkeit über diesen Hof nacher Wallerstein gehörig; daß dem Closter nur die Grund-Eigenschafft desselben verkaufft worden seye; daß von **hoher Obrigkeits** wegen (welche demnach promiscuè oder synonimicè mit der *Ordinari-***Vogtheylichkeit** allhier genommen wird) denen Unterthanen inhibiret werden solle; daß erwehnter Fluertshauser Hof der Vogthey Neresheim nicht entzogen werden dürfe; und daß endlich die Vogthey Kösingen ein gantz à partes Corpus constituire, wie davon schon oben (§. 90.) mit wenigem gehandelt worden. *Fasc. XI. Lit. I.*

§. 147.

Zur Bestättigung aller dieser Puncten beziehet sich der Herr Prælat auf den von ihm selbst in Copia so gleich adjungirten Kauf-Brief über den Hof zu Fluertshausen de Anno 1539. *Fascic. XI. sub Lit. K.* worinnen jedoch der Herr Graf MARTIN Sich ausdrücklich bedingen, *Fasc. XI. Lit. K.*

daß vermeldter Hof in Ewigkeit mit allen NB. **hohen** und **niedern Obrigkeiten** und **Herrlichkeiten bey der Vogthey Neresheim bleiben** und davon nicht kommen soll; wie dann auch Hochgedachter Herr Graf nur ausserhalb des, so der Vogtherlichen Obrigkeit, wie obstehet, anhängig ist, auf den Hof quæstionis Verzicht gethan, und durch solche Ihre ebenfalls promiscuè & synonimice gebrauchte Benennungen, Hoch Deroselben über die Vogthey Neresheim habende Jurisdictionem Territorialem gar bedeutlich an den Tag geleget haben.

§. 148.

Doch, wie gerne man gleichwohl dem Herrn Prælaten in allem billig- und gegründeten Gesuch Recht geben und wiederfahren lasse, b. zeuget das auf obiges sein **Beschwehrungs-Schreiben** so
Fasc. XI. Lit. L. fort abgehaltene Regierungs-Protocollum in *Fascic. XI. sub Lit. L.* als worinnen den Kössingern, wegen ihres durch die eigenmächtige Bequartirung bezeugten Ungehorsams, eine Bestrafung vorbehalten, des Herrn Prælaten Klage ihnen zur Verantwortung zugestellet, inmittelst aber den Hof ihres Orts nicht zu belegen, bey 50. Rthlr. Straf inhibitet worden ist.

§. 149.

Ferner ist Anno 1693. in dem Amt Neresheim ein schleuniger **Aufbot und Auswahl** des respective 10. und 20ten Mannes, In-
Fasc. XI. Lit. M. & N. halts Wallersteinischen Regierungs-Befehls *Fascic. XI. sub Lit. M.* und Ober-Amt Neresheimischen Berichts *sub. Lit. N.* vor sich gegangen: worbey denn so gar das **Closter** wegen ihrer **Höfe** einen Mann ebenfalls gestellet hatte; Dergleichen im **Jahr** 1733. besage des
Fasc. XI. Lit. O. P. & Q. Befehls *Fascic. XI. sub Lit. O.* und des Berichts *sub Lit. P.* wie auch dessen Relati *sub Lit. Q.* neuer Dingen geschehen ist. Eodem Anno 1733. war zugleich wegen einer öffentlichen **Werbung** und ferneren **Aus-**
Fasc. XI. Lit. R. & S. **wahl zum Land-Ausschuß** der Befehl in *Fascic. XI. sub Lit. R.* von Wallersteinischer Regierung erlassen, und welcher gestalten es denselben befolget habe, von dem Ober-Amt Neresheim *sub Lit. S.* berichtet worden. Eben dieselbe **Absicht** hatte der **Regierungs-Befehl**
Fasc. XI. Lit. T. V. & X. vom Jahr 1735. in *Fascic. XI. sub Lit. T.* Und endlich enthalten die Adjuncta des *Fascic. XI. sub Lit. V.* und dessen Relatum *sub Lit. X.* was wegen einiger im Ober-Amt Neresheim Anno 1735. repartirten **Schanzer**, von demselben unterthänig referiret worden; als worzu der (§. præced. 146.) schon mehr erwehnte Hof Fluortshausen ebenfalls hatte concurriren müssen.

§. 150.

Schließlich bezeugen auch die Neresheimer Raths-Verwandten in ihrem 1753. ausgestellten Attestato in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 11. & 14.

„Daß **Auswahl**, **Folge** und **Musterung**, der Gnädigsten „**Landes-Herrschafft** gebühre, wie dann alljährlichen der „Oettingen-Wallersteinische **Land-***Lieutenant* nacher Neresheim „komme,

„komme, und dortige Mannschafft exercire; wie ingleichen, daß „wegen der **Einquartirung**, und was in das Militare einschla„get, Gnädigste Herrschafft vollkommen zu befehlen habe, auch „das Closter selbsten die auf seine eigene Güther reparirte Solda„ten zu halten verbunden seye ꝛc.„

§. 151.

Weiter haben die Herren Grafen zu Oettingen auf dem gantzen Hertfeld das

3.) Jus Collectandi,

auch schon vor uralters her alle Arten von Steuern daselbsten ausgeschrieben und eingenommen. Solche Gerechtsame der Steuerbarkeit, oder das Besteuerungs-Recht, wird nun zwar von einigen denen Regalibus majoribus beygezehlet;

SIXTINUS *de Regalibus Cap. XIV. num. 16. 18. 32.*

HERTIUS *de Superioritate Territoriali §. 40.*

wird aber doch von andern, und nach der gemeinsten Meynung auch des Kayserlichen Cammer-Gerichts Approbation, der Landes-Ober-Bottmäßigkeit beygerechnet und zugeeignet.

MINGIUS *de Superioritate Territoriali §. 75.*

MEICHSNER. *Lib. I. Tom. 2. Decis. 6. num. 129.*

GYLMAN. *Rer. Judicat. Camer. Lib. II. Decis. 4. num. 27.*

TYLEMAN. DE BENIGNIS *Decad. I. Syntagm. 2. volum. 5. num. 93.*

MYLER. *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 62.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. XVI.*

Ist demnach gantz gewiß, daß aus der Besteuerung die Landes-Unterthänigkeit auf Seiten des Besteuerten inferirt und geschlossen, und durch die Steuer-Erlegung so viel erwiesen werde, daß die Sach oder das Guth unter desjenigen Territorium, denne die Steuer entrichtet worden, gehörig sey.

ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürstlichen Oberbottmäßigkeit. Siebender Aufzug.** *Act. 9.*

Collectæ censentur esse vera *Symbola ac Notæ Superioritatis* seu sublimioris eminentiæ.

SIXTINUS *de Regalibus Cap. XIV. num. 21.*

Ac sicut *Collectio ex Jure Superioritatis descendit*; ita etiam apud omnes Practicos in Imperio Romano *pro indubitato criterio immediatæ Subjectionis habetur*, si quem ad publicas necessitates, pecunias contulisse, vel homines militares suis sumtibus aluisse, constat.

SPEIDEL. *voc.* **Steuer.**

Quare non est mirandum in illustribus thematis nostri controversiis *maximum robur in hac nota positum fuisse.*

GRUNDHERR *in Dissertat. sub Præsid.* HEUMANN. *de Characteribus Superioritat. Territorial. caute designandis §. LI. pag. 78.*

§. 152.

Bekandtlich giebt es verschiedene Arten von Steuern, worunter jedoch die **Reichs-** und die **Land-Steuern**, eine vorzüglichste Stelle verdienen. **Jene** werden selbst vom Kayser und Reich, aus erheblicher Noth, und mit Bewilligung der Reichs-Stände, angesetzet, durch die **Landes-Herren** aber, **Krafft Ihrer tragenden Obrigkeit**, per modum Executionis, Imperii Legibus circumscriptæ,

R. A. *de Anno 1542.* §. **Dann so sollen.**

R. A. *de Anno 1576.* §. **Und nachdem diese.**

R. A. *de Anno 1594.* §. **Nachdem nun.**

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. 40.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 17. §. 1. num. 43. & §. 3. num. 160. 176.*

von Ihren **Unterthanen** eingetrieben. **Diese** aber, oder die Land-Steuern, (von welchen auch, als einem wahren **Kennzeichen der Landes-Herrlichen Bottmäßigkeit**, dieß Orts nur eigentlich gehandelt wird,) können alle **Reichs-Stände**, und die so die Landes-Superiorität rechtmäßig hergebracht haben, ihren **Unterthanen** auflegen, und zwar nicht allein, wie schon erwehnet, zum Zeichen der absoluten Territorial-Gerechtsame, und zur Recognition der Unterthänigkeit, sondern auch als eine Nutzbarkeit der Jurisdiction für obhabende Landes-Sorgen und Mühewaltungen, zu Wiedererstattung der Kosten, welche ein Landes-Herr zu Besoldung der Beamten und Diener aufzuwenden hat, ingleichen zu Erhaltung Friedens und Ruhe zwischen denen Unterthanen.

ERTEL *citat. loc. pag. m. 134.*

HERTIUS *citat. loc. §. 40.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. dict. Cap. 17. §. 4. num. 207. seqq.*

Nam ita Germaniæ consuetudo fert, ut iisdem Principibus & Statibus necessitate postulante subditi in privatis etiam rebus Collectas præstent, quibus ipsi Imperii Collectas præbent.

GYLMAN. *Symphorem. Tom. 1. Tit. 2. Volum. 1. num. 120.*

Ita pariter pronunciatum in causa **Trier gegen Trier**, uti videre est apud

KLOCK. *Vot. Cameral. Relat. 72. num. 222.*

ubi dicit:

Fatentur Rei, quod ad solutionem Collectarum Imperii teneantur, & ideo existimamus, sub una specie collectandi omnes Collectas comprehendi, licet per plus vel minus, vel in modo differant, per ea, quæ præclare notat

ALEXAND. *Consil. 68. num. 18. volum. 2.*

§. 153.

Digitized by Google

§. 153.

Betreffend also erstlich die Einnahme der

a.) Reichs-Steuern

in Districtu Neresheimensi, giebt von dem Besitz solcher uralten Hochgräflich-Oettingischen Befugsam, die Transactio Monacensis de Anno 1583.

[29.] [30.]

ein ohnverwerffliches Zeugniß, in verbis §phi 14.:

„ So erbieth Sich Herr Graf **des Gotteshauß Hindersassen**
„ **in Belegung** und **Einforderung** der **Reichs-** *Contributionen*
„ **nicht weniger als andere Ihrer Gnaden Unterthanen,**
„ so viel immer möglich, dermaßen zu verschonen, daß deßhalb
„ keine billige Klage wider Ihn mit Grund fürkommen solle,
„ welches also zu Danck angenommen worden. „

Folglich dieses nun von dem Closter gar nicht mehr widersprochen werden kan, noch widersprochen wird, auch zum Ueberfluß in dem schon oben (§. 21) Fascic. IV. sub Lit. B. adjungirten Attestato der Neresheimischen Raths-Verwandten Num. 5. uno ore bestättiget wird.

§. 154.

Anbelangend hiernächstens die

b.) Land-Steuern,

besaget hiervon nicht nur der in *Fascic. XII. sub Lit. A.* voranstehende Anno 1539. zwischen Graf CARL WOLFGANG, Graf LUDWIG dem ältern, und Graf MARTIN, Gebrüdern und Vettern, der **Steuerlichen Obrigkeit** halber aufgerichte Vertrag in klaren Terminis; sondern es attestiret auch nicht minder von dieser Hochgräflich-Oettingischen uralten Gerechtsame in Neresheimensi, der schon vorhin allegirte Münchner Vertrag in verbis §phi 8.: *Fascic. XII. Lit. A.*

„ Daß, so bald die so genannten Schäffel-Aecker **in der Unter-**
„ **thanen Händ** kommen, **würden sie billig, wie von**
„ **andern ihren inhabenden Güthern, Lehen und Söl-**
„ **den beschicht**, (doch leidentlich und ohnbeschwehrlich) nemlich
„ von jedem Gulden bis auf zween oder drey Pfenning, oder
„ nach Gelegenheit, **beleget**: dessen könnte und wüste Er sich
„ je mit nichten zu begeben, und weil Er (der Herr Graf
„ WILHELM) davon nicht wendig zu machen gewest, ist es bey
„ angeregter Belegung verblieben. „

Weiter ist schon durch die von den Jahren 1624. 1660. und 1733. der Supplicæ pro Mandato adjungirte Extractus der Neresheimischen Ober-Amts **Steuer-Bücher**, der allerbeste Beweiß, daß die dortigen Amts-Unterthanen dem Herrn Grafen zu Oettingen-Wallerstein, als ihrem Territorial-Herrn, steuerbar, subject und unterworffen seyen, in dem

[6.] sub Lit. A.

voraus gestellet worden, worauf man sich dann nur Kürtze halber hiermit nochmahlen beziehen will.

Ausser deme aber werden doch noch mehr andere dergleichen Extractus aus des Ober-Amts Neresheim Steuer-Einzugs-Registern de Annis 1686. – 1687. 1689. – 1690. 1692. – 1693. 1696. – 1697. 1699. – 1700. 1702. – 1703. 1704. – 1705. 1707. – 1708. 1732. – 1733. 1743. und 1752. in *Fascic. XII. sub Lit. B.* hiermit adjungiret; als wordurch, was nach solchen von Jahr zu Jahren eine gantze Steuer bey jedem Ort ertragen habe, wie auch die Clösterliche eigene Abgabe und Entrichtung solcher Steuern von dessen eigenthümlichen Höfen und Güthern, auf gleichen Fuß, als solches von allen übrigen Unterthanen ebenfalls beschiehet, sich erweisen findet. Conferatur Attestatum de Anno 1753. in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 5. 6. 23.

Fascic. XII. Lit. B.

§. 155.

Nicht weniger beweisen die Extracte der Anlags-Register in *Fascic. XII. sub Lit. C.* so wohl, daß in Annis 1662. und 1686. so gar eine halbe Extra- oder

Fascic. XII. Lit. C.

c.) Fräulein-Steuer,

durch Herrschafftliche Befehle in dem Land ausgeschrieben worden seye; als auch, daß insbesondere das Closter Neresheim wegen seiner eigenen Güther darzu contribuiret habe. Von welcher besonderen Classe derer Land-Steuern, als einem ebenmäßigen Effectu der Landes-Herrlichen Gerechtsamen

KLOCK *in Tractat. de Contribution. Cap. 8. num. 12. 16. – 26.*

MYNSING. *Centur. V. Observat. 21.*

mit mehreren affirmativè gehandelt haben; denen auch

SIXTIN. *de Regalibus Cap. XIV. num. 52.*

ERTEL *citat.* **Siebenden Aufzug**, *pag. m. 137.*

und andere, unter Beziehung auf die allgemeine Gewohnheit in Teutschland, beystimmen.

§. 156.

Und endlich hat man noch die gantzen Neresheimischen Ober-Amts-Rechnungen de Anno 1618. – 1619. in *Fascic. XII. sub Lit. D.* wie ingleichen de Anno 1737. in *Fascic. XII. sub Lit. E.* aus der Ursache mit annectiren wollen; weilen nicht nur in der letzteren der Summarische Betrag des jüngsten **Steuer-Registers** vom ermeldten Jahr 1737. nahmentlich mit ausgeworffen ist, sondern auch aus denen sämtlichen Rubris dieser beyden Rechnungen

Fascic. XII. Lit. D. & E.

d.) Variæ aliæ Gabellarum species,

neben sonstigen mancherley Effectibus atque Fructibus Jurisdictionis Territorialis, welche von undencklichen Zeiten her dem Hauß Oettingen in Neresheimensi competiren, auch von Jahren zu Jahren ordentlich verrechnet werden, klärlich abzunehmen stehen. Als an

Besetz-

Besetzter Nutzung, Umgeld, Banckgeld, Glaidgeld, Leibzinß, Hauſigenoſſen Zinß, Beynutz und Handlohn, Frevel und Strafen, Nachſteuer, Todfäll von Leibeigenen Leuten, dem Fiſco heimgefallen Guth, Wießgeld, Aufgeliehen Geld und Zinß, Juden-Schutz-Geld, Wegen verkaufften Junger Vohlen vor dem Oettingiſchen Roß-Marckt, Um verkaufft Getrayd, Zunfft-Geld ꝛc.

So dann an

Herbſt-Zinß, Hennen, Hühner, Sud- und Umgeld, Stand- und Banck-Geld, Frevel und Strafen, Fornications-Strafen, Freylaß-Geld, Hauſigenoſſen- oder Schutz-Geld, Glaids-Geld, Zinß und Gülten, Handlohn, Nachſteuer, Confiſcirten Sachen, Wiſſen-Geld, Zünfften ſo Meiſter werden, Meiſter-Geld ſo nicht gewandert, Steuern, Schutz-Geld vom Cloſter, Schenck-Geld, Brandewein-Häfen, Auf- und Abfahrden, Schranen-Gefällen, Beſchau- und Straf-Gelder auf den Märcken ꝛc.

auf welche ſämtlich ſich dann weiter unten kürtzlich zu referiren noch öfftere Gelegenheit ereignen wird.

§. 157.

Mit dem bis anhero An- und Ausgeführten hat auſſer allen Zweifel die nächſte Verwandſchafft das

4.) Jus Detractionis,

quod **Abzug, Abfarth, Abſchoß, Nachſteuer**, vocant, item **Zehenden Pfenning**, à quantitate ſcilicet Cenſus, welcher dem Territorial-Herrn von denen, die ihre Häußliche Wohnung verändern und aus dem Land ziehen, erlegt zu werden pfleget, & qui nulli ſolvitur niſi qui & ſimul Jus Collectandi habet, daher es auch Nachſteuer heiſſet, weil man nachſteuren muß, wann man ſich anderwärts Häußlichen einläſt, welches zuvor die Ordinari-Steuern præſuppponirt.

SPEIDEL *voc.* **Nachſteuer.**

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. dict. Cap. 17. §. 4. num. 243. ſeqq.*

Nun ſind wohl einige, welche dieſes Recht mit unter die Regalia & quidem minora rechnen wollen,

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. LV.*

BESOLD & SPEIDEL *voc.* **Abzug.**

dahingegen andere doch kein Bedencken tragen zu ſtatuiren, daß die Fürſten und Stände des Reiches das Nachſteuer-Recht in Krafft der Ihnen zukommenden Territorial-Superiorität exerciren, wannenhero

ERTEL *in Praxi Aurea* **der Niedern Gerichtbarkeit**, *Lib. I. Cap. 29. Obſervat. 1.*

nicht unrecht ſchreibet, daß die Nachſteuer, Abzug, Abſchoß ꝛc. vielmehr von der Landes- oder Territorial-Hoheit, als von der Vogthey dependire, und ein wahres Symbolum oder Kennzeichen der Ober-Herrlichkeit ſeye.

R. A. *de Anno 1594. §. 82. & de Anno 1654. §. 9.*
BECK. *de Jure Detractionis Cap. 3. Observat. 1.*
IDEM *de Jurisdict. Vogtej. immediat. Cap. XVI. §. 7. seqq.*
ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürstlichen Oberbottmäßigkeit. Achter Aufzug**, *Act. 11.*
MYLER. *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 63.*

§. 158.

Und in eben diesem Verstand haben auch die Herren Grafen zu Oettingen solches Recht in der Vogthey Neresheim von ohnfürdencklichen Zeiten schon exerciret. Gestalten dieserhalben bereits in dem Jahr 1722. die Landes-Herrschafftliche, oben in dem Fascic. X. sub Lit. C. (§. 142.) allbereits vorgelegte Verordnung emaniret ist:

„Daß hinfüro in der gantzen Vogthey durchaus, doch die Reichs-
„Städte hindangesetzt, einen freyen Zug, ohne **Nachsteuer**,
„haben sollen ꝛc.

Wie dann auch eben aus solchem Principio dem alten Löw, Schutzverwandten Juden zu Neresheim Anno 1665. die Nachsteuer von Hochgräflicher Regierung, vigore Adjuncti in *Fascic. XIII. sub Lit. A.* erlassen, folglichen schon immer und von je her das Territorium Neresheimense pro uno eodemque cum reliquo Oettingensi Territorio betrachtet und gehalten worden.

Fascic. XIII. Lit. A.

§. 159.

Zwar ist hierbey nicht ohne, daß die **Stadt Neresheim** wohl zur **Halbscheid an den Nachsteuern** participiret; vermöge einer Gnad die ihnen Herr Graf MARTIN in Anno 1536. nach Anzeige des Adjuncti in *Fascic. XIII. sub Lit. B.* aus Ursachen deren eine weiter unten (§. 221. in fin.) zum Exempel angeführet wird, erneuert hat. Deme ohngeachtet aber wird sich doch wohl die Stadt nimmermehr einer Landes-Hoheit anmaßen wollen oder können; indemie bekandlich gar nichts sonderbares noch absonderlich in Francken und Schwaben etwas neues ist, daß Municipal-Städte das Nachsteuer-Recht entweder **aus** *Concession* **des Ober-Herrn**, oder **vermöge alt-hergebrachter** *Observantz* **und Gewohnheit**, und also keines weges vi Jurisdictionis, sondern speciali Jure überkommen haben mögen.

Fascic. XIII. Lit. B.

BECK *de Jure Detract. Cap. 3. Observat. 2. ibique cit.*

Ja an etlichen Orten ist es gebräuchlich, daß man die Nachsteuer theilet, und einen halben Theil dem Landes-Fürsten, das übrige aber dem Gerichts-Herrn gibt;

BECK *citat. Cap. 3. Observat. 3.*
ERTEL *Praxi. Aur.* **von der Nieder-Gerichtbarkeit**, *Lib. I. Cap. 29. Observat. 1. circa fin.*
WEHNER *voc.* **Nachsteuer.**
KNIPSCHILD *de Civitat. Imper. Lib. II. Cap. 18. & 19.*

Welche Observantz dann durch den gegenwärtigen Casum näher bestätiget

ligirt oder exemplificiret wird; als worinnen die vorgegangene Conceſſio und Vergünſtigung des Landes-Herrn, ſo wohl ex ſupra allegato Adjuncto de Anno 1536. ſub Lit. B. als auch ex Atteſtato de Anno 1753. in Faſcic. IV. ſub Lit. B. Num. 22. in conſeſſo da lieget; die Einnahme und Poſſeſs vel quaſi der Herrſchafftlichen pro dimidia ſich verbehaltenen Ratæ aber, ſo wohl durch die in Faſcic. XII. ſub Lit. D. & E. mit befindlichen Artickel der Nachſteuer-Einnahme von Anno 1618. – 1619. und 1737. (§. 156.) als auch durch die unter den Adjunctis ad Supplicam in

[6.] ſub Lit. B.

mit enthaltenen Ober-Amts-Rechnungen de Annis 1622. – 1623. item 1717. – 1718. item 1737. allſchon zur Genüge erwieſen worden.

§. 160.

Der Juden Schutz, oder das

5.) Jus recipiendi Judæos,

wird vigore

Reformat. Polit. de Anno 1548. Tit. **Von den Juden.**

Reformat. Francofurt. de Anno 1577. Tit. 20. verb. **Setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfüro niemand Juden aufzunehmen oder zu halten geſtattet werden ſoll, dann denjenigen, die von Uns und dem Heiligen Reich** *Regalia* **haben, oder inſonderheit derhalben** *privilegiret* **ſind.**

von verſchiedenen Autoribus denen voranſtehenden Effectibus Superioritatis Territorialis bey unmittelbaren Reichs-Ständen ſehr nahe beygeſetzet;

ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürſtlichen Oberbottmäßigkeit. Siebender Aufzug,** *Act. 10.*

MYLER *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 60.*

MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 73.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immediat. Cap. XIV.*

und von andern denen Regalibus annumeriret;

REINKINGK *de Regim. Secular. & Eccleſiaſt. Lib. II. Claſſ. II. Cap. 3. num. 15.*

SIXTIN. *de Regalibus Lib. I. Cap. 5. num. 19.*

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 6. §. 7. num. 70. & 74.*

Jedoch kan ſolches auch per peculiaria Privilegia erlanget werden;

SIXTIN. *citat. Cap. 5. num. 20.*

SPEIDEL. *voc.* **Juden.**

MULZ *dict. Cap. 6. num. 70.*

wovon das Privilegium CAROLINUM de Anno 1348. in *Faſcic. XIV. ſub Lit. A.* ein uraltes Exempel vor Augen ſtellet; wiewohlen *Faſcic. XIV. Lit. A.* doch

doch auſſerdeme bey den Herren Grafen zu Oettingen-Wallerſtein, als gehuldigten Landes-Herren in der Vogthey Neresheim, obiges alles um ſo mehr zuſammen trifft, als Sie noch über dieſes bey allen Belehnungen mit ſolchem Recht abſonderlich inveſtiret ſind und werden; wie allbereits der klare Buchſtaben deren in Faſcic. VII. ſub Lit. B. C. D. E. vorgekommenen Lehen-Briefen de Annis 1521. 1565. 1577. 1694. zu vernehmen gegeben hat.

§. 161.

In dem Münchner Vertrag vom Jahr 1583.

[29.] [30.]

iſt zwar in Spho 12.

„um die Abſchaffung der Juden zu Neresheim „

nicht zwar überhaupt, ſondern nur in ſo ferne

„die NB. **alt Anzahl der Haußſäſſigen Juden weit überſetzt würde**, von dem Herrn Prælaten demüthig gebetten „worden, wogegen der Herr Graf WILHELM auf ein wegen „Einnehmung der Juden von Ihro Römiſch-**Kayſerlichen** „Maieſtät erhalten beſonder Regal „

ſich zwar bezogen, jedoch aus eigener Landes-Vätterlicher Erinnerung der geklagten Beſchwehrden entſchloſſen hatte, die Ueberzahl abzuſchaffen, und

„hinnach zum meiſten über einen oder zween haußſäſſige verhey„rathete Juden dieß Orts nicht mehr zu gedulten, ihnen auch „keines weges geſtatten, daß ſie in Haltung ihrer Hochzeiten in „dem Rathhauß tantzen, oder in der Heiligen Char-Wochen „einige Aergerniß geben ſollen ꝛc.

Folglich haben Hochermeldter Herr Graf dieſes Regalis Sich hierbey um ſo weniger begeben, daß Sie Sich vielmehr Selbſten in und vermittelſt dieſer Tranſaction bey deſſelben Poſſeſs vel quaſi, ſo nach als vor beſtändig gehalten haben.

§. 162.

Faſcic. XIV. Lit. B. Auch obwohlen die nachgefolgte Vormundſchafftliche Regierung Anno 1605. vermög Reſcripti in *Faſcic. XIV. ſub Lit. B.*

„aus hochertheblichen wohlbefugten rechtmäſſigen Urſachen und „Motiven nit unzeitlich bewegt worden, alle die unberührter „Vormund-Grafſchafft theils Jungeſeſſene Schutz-verwandte „Juden für Sich erfordern, und unter Jahr-Friſt gemeldte „Grafſchafft zu räumen, und ihren Unterſchleiff anderer Orten „zu ſuchen, ihnen ufferlegen laſſen; „

ſolchem Befehl auch in dem Ober-Amt Neresheim, beſage der weiteren Anlagen in *Faſcic. XIV. ſub Lit. C. & D.* würckliche Folge geleiſtet worden: ſo bezeuget doch theils ſchon die Beylage in Faſcic. XII. ſub Lit. D., worinnen der Artickel von Juden Schutz-Geld, (§. 156.) in dortiger Rechnung de Anno 1618.-1619. nahmentlich mit eingeführet iſt, und theils wird aus denen zu allem Ueberfluß in *Faſcic. XIV. ſub*

Faſcic. XIV. Lit. C. & D.

ſub Lit. E. weiter hierbey anfügenden Extractibus aus den Neresheimiſchen Amts-Rechnungen de Annis 1627. – 1628. item 1629. – 1630. item 1649. – 1650. bewähret, daß die nachgefolgten regierenden Herren ſich daran nicht gebunden, ſondern nach Willkühr und Gefallen einige Jüdiſche Haußhaltungen wieder auf- und eingenommen haben. So iſt auch im Jahr 1656. wegen der ausländiſchen Vaganten und Bettel-Juden, der Regierungs-Befehl in *Faſcic. XIV. ſub Lit. F.* an das Ober-Amt Neresheim erlaſſen worden; gleichwie, was der dem Schutz-verwandten Jud Löw zu Neresheim erlaſſener Nachſteuer halber in Anno 1665. dahin reſcribiret worden, oben in Faſcic. XIII. ſub Lit. A. allbereits bekandt worden iſt. *Faſcic. XIV. Lit. E.* *Faſcic. XIV. Lit. F.*

§. 163.

Bey denen kurtz vorhin (§. 160.) wieder eingeſehenen Hochgräflich-Oettingiſchen Lehen-Briefen in Faſcic. VII. ſub Lit. B. C. D. E. hat man wahrgenommen, daß ſie auch alleſamt des **Glattens** Meldung thun, wannenhero man ſich bey dieſem Regali, und noch etlichen andern folgenden Herrlichkeiten, darauf anvorderiſt beziehen will, um ſo gleich andurch das Oettingiſche

6.) Jus Conducendi

in der Vogthey Neresheim ratione juſti Tituli zu unterſtützen;

WILDEISENS **Oettingiſche Chronick** *Lib. I. Cap. 8. §. 15.*

Wiewohlen auch auſſer deme, daß wer die **Geleits-Herrlichkeit** auf der freyen Heer- und Land-Straßen in ſuo Territorio exerciret, ſolches eben in Krafft habender Hohen Landes-Herrlichen Superiorität ausübe, die ſchon öffters allegirten Autores uno ore alle ſämtlich zuſammen ſtimmen.

ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürſtlichen Oberbottmäßigkeit. Achter Aufzug,** *Act. 13.*

HERTIUS *de Superioritate Territoriali §. XXII. & de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 29.*

MINGIUS *de Superioritate Territoriali §. 67.*

MYLER. *de Principib. & Stat. Imper. Cap. 59.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immediat. Cap. IX.*

BESOLD. & SPEIDEL. *voc.* **Geleit.**

§. 164.

Ratione exercitii & poſſeſſionis vel quaſi hujus Juris darf man ſich zum Theil nur auf die oben in Faſcic. XII. ſub Lit. D. & E. vorgelegten Amts-Rechnungen de Annis 1618. – 1619. & 1737. (§. 156.) wiederum beziehen, als welche beyde unter denen übrigen Artickeln auch des eingenommenen Glaids-Geldes ausdrücklich gedencken; zum Theil aber findet ſich annoch in den Sieben Relationen der Gräflich-Oettingiſchen Glaits-Hauptmänner zu Köſingen, welcher geſtalten das Glait und Bereuthung der Gräntzen in Nördlinger Meß des Jahrs 1676. 1677. 1686. 1699. 1706. 1725. und 1736. abgelauffen, in *Faſcic. XV.*

Fascic. XV. Lit. A. B. C. D. E. F. & G. *sub Lit. A. B. C. D. E. F. & G.* die gantze **Oettingische Glaits-Straße** welche auch **auf Neresheim und in und durch diese Stadt** ziehet, so deutlich und umständlich beschrieben, daß man wegen solcher ohne hin Creyß- und Reichs-kündiget Hochgräflich-Landes-Herrlicher Gerechtsame, einen noch erweiterten Beweiß beyzubringen für so überflüßig als ohnnöthig erachtet. Conferatur Attestatum de Anno 1753. in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 11.

§. 165.

Fascic. XVI. Lit. A. Wie das Glaid, also finden sich auch die **Zölle** so wohl in einem Privilegio WENCESLAI de Anno 1398. in *Fascic. XVI. sub Lit. A.* „als in der Vogthey Neresheim durch die Herren Grafen zu Oettin„gen schon lange Zeit von dem Reich bishero gebracht und gehabt ꝛc.„ als auch in denen übrigen Gräflich-Oettingischen ältesten und neueren Lehen-Briefen in Fascic. VII. sub Lit. B. C. D. E. ausdrücklich verliehen. Pertinet enim

7.) Jus Vectigalium

ad Regalia, & competit ei, qui concessa habet Vectigalia. Vectigalia enim, absque consensu Imperatoris instituere nemo potest, etiamsi in Territorio omnimodam Jurisdictionem habeat.

WEHNER *voc.* **Zoll.**

SIXTINUS *de Regalibus Lib. 2. Cap. 6. num. 9. 15. 42. 51.*

MYLER AB EHRENBACH *de Princip. & Statibus Imperii Cap. 64.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 16. §. 4. num. 121. 122. 123.*

HERTIUS *de Superioritate Territoriali §. XXII. & XL.*

MINGIUS *de Superioritate Territoriali §. 67.*

Die Herren **Grafen** zu Oettingen haben Sich demnach dieses sehr vorzüglichen Regalis, wie überhaupt in Ihrer gantzen Grafschafft, also auch besonders in der Vogthey Neresheim, je und allewegen gebrauchet.

WILDEISEN **Oettingische Chronick** *Lib. I. Cap. 8. §. 16.*

§. 166.

Fascic. XVI. Lit. B. Die älteste dermalen noch vorhandene **Zoll-Ordnung** de Anno 1639. in *Fascic. XVI. sub Lit. B.* beziehet sich schon auf

„ vor diesem durch die Vorfordern ausgefertigte noch ältere Instru„ ction und Ordnungen, wie nicht weniger allerhand gemeine und „ sonderbare Befehle, wessen sich die Zöller und Gegenschreiber „ in Unserer Grafschafft Oettingen mit Einziehung der Zöll, „ desgleichen die Ober- und Unter-Amtleute mit fleißiger Hand„ habung Unserer Gräflichen, von Römischen Kayßern und „ Königen erlangten, und bis dato in gutem, steten, continuir„ lichen Gebrauch gehabten und noch habenden Freyheit- und „ Zolls-Gerechtigkeiten aller Orten verhalten sollen, damit fer„ derist Uns an Unsern Cammer-Gefällen nichts begeben, noch

„ zu

„ zu ungebührlicher Præjuditz und Schmählerung Unſerer Rega-
„ lien, und deßwegen dem Heiligen Reich geleiſter Lehen-Pflicht
„ ichtwas fürbreche, zugleich aber auch niemand wider die Ge-
„ bühr und Billigkeit beſchwehret werde ꝛc. „

Womit ferner die in *Faſcic. XVI. ſub Lit. C. & D.* weiter nachgebo- *Faſcic.*
gene in *Annis* 1696. und 1721. renovirte **Zoll- und** *Accis*-**Ordnun-** *XVI.*
gen wörtlich übereinſtimmen; auch noch zum Exempel ein an den *Lit. C.*
Zöllner zu Neresheim Anno 1693. erlaſſener Herrſchafftlicher Special- *& D.*
Befehl weiter unten (§. 206. in fin.) beygefüget werden wird.

§. 167.

Beſonders aber iſt allhier wohl zu mercken, daß ſchon in dem Privilegio WENCESLAI ſub Lit. A. und dann auch in jener Zoll-Ordnung ſub Lit. C. fol. 10. b. 11. a. gleichwie nicht minder in dieſer ſub Lit. D. pag. 30. 31. 32. unter denen von Kayſerlicher und Königlicher Majeſt. Majeſt. privilegirten **Zollſtätten** die Fünf in der Vogthey gelegenen **Haupt-Zölle Neresheim, Kößingen, Doſſingen, Elchingen, Ebnet**, nebſt Ihren ebenfalls in dieſem Ober-Amt ſituirten **Bey-Zöllen Aurnheim, Ohmenheim, Kuchen, Holenſtein, Unter-Riſſingen**, auf das allerdeutlichſte nahmentlich angeführet, und reſpectivè zu Jedermanns Wiſſenſchafft öffentlich bekandt gemachet worden ſind; wie denn auch die Neresheimer in ihrem jüngſten Atteſtato von 1753. in Faſcic. IV. ſub Lit. B. Num. 9. ſolches ebener maſſen ausſagen, und das eminente Zoll-Regale ihrer Gnädigſten Herrſchafft alleine zuſtändig zu ſeyn bekennen.

§. 168.

Solches Herrſchafftliche Oettingiſche Zollweſen in der Vogthey Neresheim iſt demnächſt dergeſtalten allgemein, daß ſelbiges an den Fünff Haupt- und Bey-Zollſtätten, an einem Ort wie am andern, das gantze Jahr hindurch, und während der Nördlinger Meß 6. Wochen lang gedoppelt, von Jedermänniglich, von Chriſten und Juden, ſo wohl von Handelsleuten, Krämern, Comœdianten, und andern Menſchen, als auch von Pferden, Rindern, Schaafen, Schweinen, Geflügel, und andern Vich, von Wildpret, Fiſch und Krebßen, von Wein und Biér, von Frucht, Mehl, Brod, Obſt, und anderen Conſumptibilien, von Specerey, von Meß- und Centner-Güthern, von Holtzwerck, Haußrath, und was ſonſt immer genannt mag werden, und aus den vorgeſchriebenen Zoll-Ordnungen von Artickeln zu Artickeln des mehreren ſelbſten zu verleſen ſtehet, muß entrichtet und abgeführet werden.

§. 169.

Ob nun wohlen Burgermeiſter und Rath zu Neresheim in ihrem ſchon mehrmalen angeführten Atteſtato Num. 10. zugleich mit einflieſſen laſſen, ob genieſſe das Löbliche Gotteshauß Neresheim auch eine Gattung des Zolles; ſo verdienet jedoch derſelbe keines weges mit

solchem Nahmen beleget zu werden; noch weniger aber mag man selbigen mit dem Herrschafftlichen allgemeinen Zoll-Regali, errichteten Zoll-Aemtern, publicirten Zoll-Ordnungen, und dergleichen, in die mindeste Parallele stellen; und am allerwenigsten mögte durch jenen, oder um jenes willen, dieses etwa gar in vermeyntliche Contestation gezogen werden können; indeme solche Abgabe noch lange kein Regale noch ein allgemeiner Land-Zoll ist, sondern als ein Particular-Werck nur alleine in der Stadt Neresheim, auch nur etliche mahl im Jahr, zur Zeit der dortigen von der Landes-Herrschafft verordneten Jahr-Märckte, und præcisè nur vom Vieh entrichtet werden solle. Und zwar hat es damit ins besondere folgende Bewandniß.

§. 170.

Fascic. XVI. Lit. E.

Vermöge Wallerstainischen Regierungs-Protocolli de Anno 1715. in *Fascic. XVI. sub Lit. E.* verlangte der Herr Prælat Bittweise, neben andern Puncten,

„ 4tò.) Daß der Zoller zu Neresheim „

welchen aber NB. NB. nicht das Closter, sondern NB. die Landes-Herrschafft dahin verordnet,

„ an denen Jahr-Märckten „

also nicht das gantze Jahr hindurch,

„ den Dero Gotteshauß ab immemoriali zuständigen Vieh-Zoll „

und mithin von andern Zollbaren Waaren gar nichts,

„ wiederumen wie zuvor und Herkommens wäre, wieder einlieffern mögte. „

Hieraus kan nun gantz natürlicher Weiße nichts anderes folgen, als daß, weilen diese Abgabe durch den Herrschafftlichen Zöllner eingenommen, und an das Closter überliefert werden solle, diesem eine solche Particular-Participation an einer gewissen Specie der Zoll-Einnahme durch eine ausdrückliche Vergünstigung, und um sonder Zweifel gar erheblicher Ursachen willen, auch nur auf eine gewisse Zeitlang, von der Landes- und allgemeinen Zoll-Herrschafft verstattet worden seyn müsse; welche Begnadigung aber, oder auch vielleicht gar Landes-Herrschafftliche milde Stifftung, das Closter bis anhero noch nicht hat erweisen können; wessenthalber auch von Regierungs-wegen solches Ansinnen nur ad referendum genommen, und besonders in hoc puncto zu erkennen gegeben worden,

„ was maßen man die behörige Information von denen Actis und „ dem Zoll-Amt Neresheim einnehmen, alsdann aber mit unterthänigem Gutachten Gnädigster Herrschafft gehorsamst rapporiren wolle ꝛc. „

§. 171.

Daß hingegen von Gnädigster Herrschafft dazumalen noch nichts resolviret, ja daß vielmehr die Sache gantz anderst, als wie vom Prælaten angegeben, müsse seyn befunden worden, solches kan man ferner von daher beweisen, weilen noch erst Zehen Jahr hernacher Burger-

Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim in einer 1726. an die Herren Grafen zu Oettingen exhibirten unterthänigen Supplication in *Fascic. XVI. sub Lit. F.* klar besagen: *Fascic. XVI. Lit. F.*

„daß durch die bey denen vorgewesenen harten Schwedischen= „Frantzösischen= und andern Kriegen in Abgang gerathenen und „gekommenen Vieh=Märckten bey denen noch im Frühling und „Herbst= Zeit haltenden gewöhnlichen Jahr= Märckten **kein „Stück Vieh zum verkauffen mehr herein getrieben „würdt**, so fort aber **das Gemeinschafftlich=Oettingische „hohe Zoll=***Regale*, **auch das gemeine Stadtwesen, einen „großen Abgang** leyden und haben thuet; „

Nicht eine Sylbe, nicht ein Wörtlein gedenckt hierbey des Herrn Prælaten, oder daß und welcher gestalten derselbe, bey solchen Vieh=Märckten jemalen mit interessiret gewesen seyn sollte.

§. 172.

Vielmehr richten Supplicantes ihr Petitum nur einzig dahin:

„**Als gelanget demnach an Euer Hochgräfliche Excellentz unser** „gehorsamstes Bitten . . . solchen Vieh=Marckt nach Dero „NB. **Landes=Vätterlichen** Vorsorg wiederum in Gang „bringen, mithin Jährlich ohne unterthänigste Maaßgab Zwey= „mal, als an dem am Oster=Montag, dann den 27ten Octobris „haltenden gewöhnlichen Jahr= auch einen Vieh=Marckt mit hal= „**ten zu lassen**; daß also durch diese **Landes=Vätterliche „Vorsorg und Gnad so wohl das allhiesige gemeine Stadt= „wesen ins künfftig einen großen Nutzen** davon zu gauditen „haben, **als auch das Gemeinschafftliche Zollwesen da= „durch wieder vermehrt** würdet ꝛc. „

Nicht der Herr Prælat, sondern die Gnädigste Landes=Herrschafft, und die Stadt Neresheim sind es also, welche von solchem Vieh=Zoll und Vieh=Marckt jederzeit profitiret haben; wie zumalen die ad præfatam Supplicam gehörigen Subadjuncta in *Fascic. XVI. sub Lit. G.* den Summarischen Betrag des am gehaltenen Vieh=Marckt zu Neresheim in Annis 1498. 1597. 1623. 1651. und 1662. würcklich eingezogenen Vieh=Zolls selbsten desto deutlicher vor die Augen legen. *Fascic. XVI. Lit. G.* Wann aber deme **ohnerachtet, Gnädigste Landes=Herrschafft endlich wiederum verwilli= get haben**, solchen nur an Jahr=Märckten, auch durch den Herr= schafftlichen Zöllner selbst einziehenden Vieh=Zoll, aus purer Gnade und Vergönstigung, an den Herrn Prælaten einliefern zu lassen; so kan und muß Dieser aber hiervon nicht sagen noch vorgeben, als ob Er Jure proprio dergleichen erhebe oder erheben könne, vielweniger muß Er dieses Precarii gegen die allgemeine Landes= und Zoll=Herrschafft sich prævaliren wollen; als welches sonsten gegen seine eigenen Petita in Fascic. XVI. sub Lit. E. anlauffen, und eine grosse Undanckbarkeit zu erkennen geben würde.

Digitized by Google

§. 173.

Es ist eine schon von den bewährtesten JCtis weitläufftig deducirte Sache, und heut zu Tage ausser allem Zweiffel, daß die

8.) Jurisdictio Forestalis,

oder die **Forstliche Obrigkeit**, von denen Fürsten und Ständen des Reichs in Ihren Territoriis und Gebieten nicht nur zu den Regalien referiret, sondern vielmehr Krafft Hoher Landes-Obrigkeit exerciret werde,

KLOCK *Volum. I. Consil. 29. num. 59.*
IDEM *de Ærario Lib. 2. Cap. 2.*
MYLER AB EHRENBACH *de Princip. & Statibus Imperii Cap. 73.*
BECK *de Jurisdict. Forestal. Cap. I. §. 3. & Cap. II. §. 1.*
IDEM *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. XXV. §. 7. seqq.*
MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 72.*
BESOLD. & SPEIDEL. *voc.* **Forst.**

Imo Jurisdictio Forestalis à Superioritate, salva ejus essentia neutiquam separari valet, sed omni modo sub ea continetur.

REINHARD *de Jure Forestal. Sect. II. §. 2. pag. 69.*

und begreift solche, als ein totum integrale, nicht nur das *Jus Foresti*, die **Forst-Gerechtigkeit**, das **Forst-Recht**, sondern auch den **Wildban**, & alia, so dem Forst-Recht anhängig, unter sich;

WEHNER *voc.* **Forst-Recht** *pag. m. 121.*
von BEUST *de Jure Venandi & Banno Ferino Cap. 3. §. 2. ibique cum aliis*
KREBS *de Ligno & Lapide Part. I. Class. 4. Sect. 16. §. 1. num. 4.*
SPITZ *de Jurisdict. Forestal. Cap. I. §. 6.*
REINKINGK *de Regim. Secular. & Ecclesiast. Lib. I. Class. 5. Cap. 6. num. 48.*
THOM. MICHAEL *de Jurisdict. Conclus. 51. lit. c. & d.*
HILDEBRAND *de Jurisdict. univers. Cap. 3. posit. 2.*

wie dann, daß ins besondere das **Jagd-Recht** einen wesentlichen Theil der Landes-Herrlichen Gewalt ausmache, so wohl der nunmehrige Chur-Bayerische Fürtreffliche Herr Geheime Rath

von ICKSTATT *in Dissertat. de Possessione vel quasi Regalis Venandi Juris Subditum seu Landsassium adversus Territorii Dominum parum aut nihil relevante; per tot.*

Item in

Gründlichen Abhandlungen von den Jagd-Rechten *Part. II. Cap. I. §. 10. 11. 12.*

als auch in einer nachgefolgten Dissertatione der dermahlig Fürtreffliche Herr Cammer-Gerichts-Assessor

Perillustris Lib. Bar. de CRAMER *in Vindiciis Regalis Juris Venandi;*

ohnwidersprechlich erwiesen haben. §. 174.

Digitized by Google

§. 174.

Hoc autem Jus, quod vulgo die Förstliche Obrigkeit oder Herrlichkeit vocari consuevit, multa Jura complectitur, quæ ad summa hæc capita redigi fere possunt: *Legum* scil. *ferendarum circa Sylvas & Venationes*, Holtz-Wayd- und Forst-Ordnungen zu machen, *constituendorum Magistratuum*, Forst-Bediente zu bestellen, & præsertim *Jus Venandi cum exclusione aliorum*, denique *cognoscendi de Controversiis Forestalibus & vindicandi Delicta contra Leges Forestales commissa*. Hoc Jus Foresti interdum vocatur etiam Wildbann, sed in latiori significatu.

HERTIUS *de Superioritate Territoriali §. XLVIII.*

Alle diese einzelne Forst-Rechte werden nun auch von denen Herren Grafen zu Oettingen-Wallerstein in der Nereshеimer Marckung, wie solche theils des Closters, theils der Stadt, theils anderer Dorffs-Gemeinden eigenthümliche Hölzer unter sich begreiffet, conjunctim, und zwar mit so viel gröſſerm Recht, exerciret, als ausser der allgemeinen Landes-Herrlichen Befugsam, auch noch ins besondere die sämtliche Oettingische Lehen-Briefe de Annis 1521. 1565. 1577. 1694. in Fascic. VII. sub Lit. B. C. D. E. der **Wildpeen**, in plurali numero, und also in eodem supra allegato latiori significatu, qui etiam Jus Foresti sub se comprehendit, nahmentliche Erwähnung thun; wesſentheilber man denn solches beydes um so viel bequemer mit einander zu betrachten, auf einmal hiermit für sich nehmen kan und will.

conf. WILDEISENS **Oettingische Chronick** *Lib. I. Cap. 8. §. 17.*

§. 175.

Am vorzüglichsten giebet die von dem Herrn Graf WILHELM zu Oettingen Anno 1581. (mithin gleich und eben zu der Zeit, als auch von andern benachbarten Hohen Mit- und Reichs-Ständen, als von Hohenlohe Anno 1579; von Würtenberg Anno 1588; von Braunschweig Anno 1590; solcherley Forst-Ordnungen zum ersten mal an das Licht gekommen waren;

von BRUST *de Jure Venandi Cap. XIV. §. 1. ibique alleg.*
FRITSCHII *Corp. Jur. Venator. Forestal. Part. III.*)

nicht so wohl erst aufgerichtete als erneuerte **Holtz-Ordnung** in *Fascic. XVII. sub Lit. A.* von dem Landes-Herrlichen Oettingischen Forst-Recht in der Vogthey Nereshеim ein unträgliches Kennzeichen, verbis hisce imperativis, so wohl in Literis Patentibus: *Fascic. XVII. Lit. A.*

„Wir WILHELM Graf zu Oettingen . . Entbieten dem Würdigen, Unserm Lieben Getreuen Herrn **Georgen** Abte,
„Vogt, Holtz-Verwaltern, Forst- und Amt-Knechten, auch
„allen Gemeinden und Unterthanen . . . . und **befehlen euch**
„**jeden samt und sonders**, bey denen **Pflichten und Eyden**,
„damit ihr Uns **von Obrigkeit und sonsten** Schutz halben
„zugethan und verwandt seyn, **hiermit ernstlich und wollen**,
„Erstens daß du Vogt, solche erneuerte Ordnung in Gegenwart
„Unsers Schutz-verwandten Prælaten, Holtz-Verwalter, Forst-

„ und Amt-Knecht, auch aller Unserer Unterthanen Unserer
„ Vogthey Neresheim, alsbald und ohne Verzug publici-
„ ren, ... zu dem ihr, die andern alle, so viel ein jeden berüh-
„ ren thut, solche Holtz-Ordnung in allen nachgesetzten Puncten
„ und Articuln . . . gehorsamlich, stracks, und ohne alle Mil-
„ derung und Nachlaß gelebet, ... Endlich aber auch, ob
„ hierinnen einige Fahrläßigkeit . . . gespüret, die sollen durch
„ dich Unsern Vogt der Gebühr nach gestraft . . . und was
„ darin Beschwehrliches fürfallen würde, dasselb jederzeit an Uns,
„ oder Unsere Räthe, gelangt, und von Uns oder Ihnen Be-
„ scheid darauf erwartet werden. „

als auch in der **Holtz-Ordnung** selbsten:

„ Erstlich **wollen Wir daß Unser Abt, Vogt, und dessel-**
„ **ben Gotteshauß Holtz-Verwalter diese Unsere folgende**
„ **Ordnung** mit allem Fleiß ꝛc. „

Item

„ **so soll** gedachter **Unser Abt** bey seinen Holtz-Verwaltern,
„ und dann **Unser Vogt** bey seinen Amt-Knechten fleißige Er-
„ forschung haben ꝛc. „

Und endlich

„ **So ordnen Wir hiermit in Kraft Unser Obrigkeit,**
„ **und wollen, . . . gebieten auch hiermit ꝛc. ꝛc. ꝛc.** „

§. 176.

Es ist aber diese vorliegende Holtz-Ordnung nicht etwa nur von dem Closter und dessen Marckung in particulari, sondern auch zugleich von allen und jeden in der Vogthey gelegenen Wäldern und Gehöltzern, es mögen solche übrigens mit dem Eigenthum zugehören, an wen sie wollen, universaliter zu verstehen, wie solches z. E. die Worte klar besagen:

„ Da aber ein Holtz, es sey Unserm Gotteshauß Neresheim,
„ **oder sonsten Unsern Unterthanen, in ihre Gemeind**
„ **oder Hof-Hölzer gehörig**, anzugreiffen und zu verkauf-
„ fen ꝛc. „

Item

„ **Und** da also **in denen Gemeinden** Holtz ausgeschlagen, und
„ abgeben, solches **unter die Gemeinden desselben Fleckens**
„ der Gebühr nach ausgetheilt werden ꝛc. „

auch endlich die allerletzten Rubra dieser Ordnung von

„ **der Gemeinden und Unterthanen Hölzer** „

„ Und dieweil **diese Unsere Ordnung** von Uns **als Landes-**
„ **Herrn, nicht allein Unsers Gotteshauß Neresheim,**
„ **besonder auch allen Unsern Unterthanen und Gemein-**
„ **den Unser Vogthey**, zu Wohlfart . . . fürgenommen würdt.

„ So

„ So ordnen Wir hiermit **in Krafft Unſer Obrigkeit**,
„ und wollen, daß dieſe Unſere oberzehlte Satzung und Ordnung,
„ **in allen Gehöltzen Unſer Vogthey Neresheim, ſie ſtan-**
„ **den zu Unſerm Gotteshauß, Stadt, Dörffern, Wey-**
„ **lern, Kirchen, Gemeinden, oder ſonderen Perſonen** ꝛc. „

nahmentliche Vorſehung thun; um welcher willen denn alſo fürnemlich in dieſem noch abhandlenden **Erſten** *MEMBRO* von ſolcher Landes-Herrſchafftlichen Forſt-Ordnung quæſtionis dieſe jetztmalige vorzügliche Erwähnung hatte geſchehen müſſen.

§. 177.

Die Handhabung über ſolcher Forſt- und Holtz-Ordnung haben der Herr Graf zu Wallerſtein Sich und Dero nachgeordneten Regierung Selbſten vorbehalten; jedoch aber die erſte Aufſicht und Ahndung Ihrem Vogt, oder derzeitigem Ober-Amtmann zu Neresheim anvertrauet; welcher wiederum durch ſeine Amt- und Forſt-Knechte das Benöthigte in denen Waldungen obſerviren, und die Frevler und Uebertretter der publicirten Ordnung pfänden und zur Straſe fordern läſſet; quo faciunt verba Ordinationis:

„ und was Beſchwehrliches ihme derwegen begegnet, **jederzeit**
„ **an Uns gelange.** „

Item

„ **daſſelb ſoll** jederzeit **von Unſerm Abt und Unſerm Vogt**
„ **an Uns oder Unſere Räthe gelangt, darüber Unſers**
„ **oder ihres Befehls erwartet, und ohne Unſern Willen**
„ **und Wiſſen** kein Holtz angegriffen, verkaufft oder hingegeben
„ werden. „

Item

„ Welche aber ſolches übertretten, die ſollen ohnnachläßig um
„ Zehen Gulden geſtraft werden. „

Und endlich iſt auch noch ein à parter Titul

„ von **Einziehung der Straſen** und **Bußen** „

in ſolcher Ordnung enthalten, welche insgeſamt der Gnädigen Landes- und Forſt-Herrſchafft alleine müſſen entrichtet werden. Denn alſo beſcheidet ſich der Herr Prælat in *Faſcic. XVII. ſub Lit. B.* de Anno 1667. von ſelbſten: *Faſcic. XVII. Lit. B.*

„ daß er 5. fl. 4. kr. 4. hl. von dem Gräflichen Unterthan zu Auern-
„ heim **niemalen vor eine Straſe**, gegen den Unterthanen
„ aber wohl vor einen Holtz-Schaden angezogen, auch höchſtens
„ ſich erkläret habe in deme gar kein Conſequentz zu ſuchen ꝛc. ꝛc. „

Und das auf eine dergleichen Pfleg-Amts-Anfrage Anno 1669. emanirte Herrſchafftliche Reſcript ſchreibt dem Pfleg-Verwalter zu Neresheim dieſen noch bis dato præctiſchen Unterſchied zu einer Regel vor:

„ daß die eingegangenen **Frevel- oder Holtz-Straſen der**
„ **Gnädigen Herrſchafft allein verrechnet**, und darneben

„ dem Herrn Prælaten der Schaden erſetzet, auch derſelbe nach „ billigen Dingen taxiret und æſtimiret werden ſolle; „

Faſcic. XVII. Lit. C. in *Faſcic. XVII. ſub Lit. C.* Uebrigens iſt es zwar nicht ohne, daß der Stadt Neresheim, wenn in ihren eigenen Höltzern gefrevelt und geſtrafet worden, von den eingegangenen Frevel-Strafen ein Drittheil abgegeben wird; es geſchiehet aber ſolches keines weges in der Qualität eines Antheils an den Wald-Bußen und Frevel-Strafen, ſondern bloß zu einigem Erſatz und Wieder-Vergütung ihres durch den Frevel erlittenen Schadens; vid Atteſtatum in Faſcic. IV. ſub Lit. B. Num. 15. & Additionale ibid. Ja nicht nur an die Stadt, wie an das Cloſter Neresheim, ſondern auch an die übrigen Dorffs-Gemeinden auf dem Hertfeld, die Gemeinds-Waldungen beſitzen, wird dergleichen Ein Drittheil von Strafen in Compenſationem Damni verabfolget, und von ſolchen dieſer Tertia denen Dorffs-Fluhr- oder Holtz-Warten als ein pars Salarii überlaſſen.

§. 178.

Betreffend hiernechſt den **Wildbann** und das **Jagd-Regale**, als einen partem integrantem der Forſtlichen Obrigkeit, wird ſolcher in der gantzen Vogthey dem Hauſe Oettingen ohnehin von niemand widerſprochen noch in den geringſten Zweifel gezogen; wie z. E. an ſtatt vieler andern Beweiße, nur durch das einzige, aber von drey zahlreichen Gemeinden zu Ohmenheim, Köſſingen, und Auernheim, unterſchriebene Memoriale in puncto der Jagd-Dienſte de Anno 1666. in

Faſcic. XVII. Lit. D. & E. *Faſcic. XVII. ſub Lit. D.* genugſam beſtättiget wird; auch das in *Faſcic. XVII. ſub Lit. E.* nachgebogene Protocollum weitläufftiger zu erkennen giebet, daß Anno 1734. zween Wild-Diebe von Affalterwang und Elchingen aus den Oettingiſchen Landen verwieſen, und auf Wiederbetretten in der Vogthey Neresheim handveſt gemachet worden ſind. Allenfalls aber möchte doch hiervon noch eben ſowohl, als wie von mehr andern Effectibus der Forſteylichkeit in dem folgenden MEMBRO II. dieſer SECTIONIS PRIMÆ ein mehreres vorkommen.

§. 179.

Letztlichen wird ſo gar das Recht, den L. v. **Waſenmeiſter** zu ordnen, zur Forſteylichkeit mit gerechnet;

BECK *de Jurisdict. Foreſt. Cap. X. §. 5. ibique alleg.*

und daß ſolche zu Neresheim ſowohl der Stadt als dem Cloſter mit Landes-Herrſchafftlicher gnädigſter Permiſſion aufgeſtellet werden,

Faſcic. XVII. Lit. F. durch die Anlage in *Faſcic. XVII. ſub Lit. F.* de Anno 1688. beſcheiniget; womit ferners die ſchon oben in Faſcic. V. ſub Lit. C. & D. (§. 22.) vorgekommenen Beylagen connex ſind.

§. 180.

9.) Luctus publicus,

oder **die Land-Trauer**; das iſt, wann auf Abſterben eines Regierenden Landes-Herrn, oder Dero nächſten Anverwandten, alle Freuden-

Freuden-Spiele eingestellet, die Trauer-Glocken im Land angezogen, Exequien und allgemeine Gebäte angestellet werden, auch die Vornehmsten, zu Bezeugung ihrer Betrübniß, in Trauer-Kleidern erscheinen müssen, wird vom

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. III. Cap. 16. §. 1. num. 2. 15. 16. 17.*

Illustr. MOSER **im Grund-Riß der heutigen Staats-Verfassung des Teutschen Reichs**, *Lib. IV. Cap. 20. §. 3.*

ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürstlichen Ober-bottmäßigkeit. Eilfften Aufzug**, *§. Fünfftens* ꝛc.

ebenfalls mit unter die Effectus & Actus der Landes-Hoheit gerechnet; denn weilen dergleichen Anstalten aus Befehl des Ober-Herrn herfliessen, so ist offenbar, daß der hierunter leistende Gehorsam eine Subjection nach sich ziehe. Nun vermögte man hierbey eine zahlreiche Menge von mehreren in Oettingischen Land-Trauer-Fällen in die Vogthey Neresheim erlassenen Rescripten vorzulegen, woferne man sich nicht lieber in gemessenen Schrancken halten wollte; gestalten auch die nachstehenden Exempel schon einen viel genugsamen Beweiß erstatten können.

§. 181.

Anno 1590. wurde z. E. auf Ableben der Frau Gräfin EUPHROSINÆ der Trauer-Glockenzug im Amt Neresheim angeordnet, tenore Rescripti in *Fascic. XVIII. sub Lit. A.* Dergleichen geschahe in Annis 1593. 1598. und 1600. für Graf CARLN, Graf WOLFGANG, und Graf WILHELM, die drey Herren Söhne des Regierenden Herrn Grafen WILHELM des ältern, in *Fascic. XVIII. sub Lit. B. C. & D.* welches auch hernacher für Hochernannten Herrn Grafen WILHELM Anno 1602. Selbsten erfolgte; in *Fascic. XVIII. sub Lit. E.* Nehmlicher Befehl wurde 1604. auf Ableben weyland Frau JOHANNA Gräfin zu Oettingen ins Ober-Amt erlassen; in *Fascic. XVIII. sub Lit. F.* Daß 1703. auf Absterben der Frau Gräfin ANNA DOROTHEA alle Freuden-Spiel und Tantz auf einige Zeit eingestellet, und nach deren Verlauff wiederum erlaubet worden, bescheinigt die Intimation in *Fascic. XVIII. sub Lit. G.* Auf Ableben weyland Herrn Graf WOLFGANGS zu Oettingen geschahe 1708. ein gleiches, besage in *Fascic. XVIII. sub Lit. H.* Gantz ohnumgänglich und mit höchstem Recht hatte demnach auf Absterben weyland Herrn Graf CARL ANTON zu Oettingen solche schuldige und mit Alters hergebrachte Land-Trauer, nach Inhalt der Adjunctorum in *Fascic. XVIII. sub Lit. I. K. & L.* nicht nur eben massen können angeordnet, sondern es hatten auch, um willen der Herr Prælat *Aurelius*, in diesen wie in mehr andern Puncten, Reluitenz und Schwierigkeiten angezettelt gehabt, solche Hohe Landes-Herrliche Jura und altes Herkommen von Seiten der Hochgräflich-Wallersteinischen Regierung mit nachdrücklichem Ernst bestbefugsam manuteniret werden müssen, wie davon der

Fascic. XVIII. Lit. A. *Fascic. XVIII. Lit. B. C. & D.* *Fascic. XVIII. Lit. E.* *Fascic. XVIII. Lit. F.* *Fascic. XVIII. Lit. G. & H.* *Fascic. XVIII. Lit. I. K. & L.*

der jüngsten Clösterlichen Beylagen der selbstige Zeuge ist. Addatur Testimonium in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 17. 18.

§. 182.

Wellen die **Haiß-Gerichtliche, Hoch-Noth-Peinliche und Fraißliche Obrigkeit**, oder das

10.) Merum Imperium sive Jurisdictio Criminalis, & Aggratiandi Jus,

welche dem Hauß Oettingen als Landes-Herrn

MYLER AB EHRENBACH *de Princip. & Statibus Imperii Cap. 48.*

MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 70.*

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. XLI.*

ERTEL **im Schauplatz ꝛc. Neunter Aufzug**, *Act. 17.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. X. §. 4. 5. 6. & Cap. XXVI.*

HERTIUS *de jactitat. Ord. Cisterc. Exemt. Sect. II. §. 29.*

in der Vogthey Neresheim per omnes Gradus, Genera & Species notoriè zukommet, von dem Closter selbsten nicht widersprochen wird; als hat man um deßwillen Anstand genommen, neue Beylagen zu cumuliren. Ausser deme also daß man zwar in *Fascic. XIX. sub Lit. A.* eine mitleidige Intercession des Herrn Prælaten *Johannis* zu Neresheim, für eine durch Ehebruch sich schwehr vergangene Sünderin, im Jahr 1565; Ingleichen ein Begnadigungs-Rescript, welches Herr Graf WILHELM, auf Intercession von Prior und Convent zu Neresheim für den zu Flochberg gefänglich enthaltenen Schwager des Prælaten, Anno 1584. erlassen haben, in *Fascic. XIX. sub Lit. B.* voranbiget; will man übrigens sich nur kürtzlich auf den in *Fascic. XIX. sub Lit. C.* hierbey folgenden Endscheid des Herrn Grafen WILHELMS, welchen Hochdieselbe

Fascic. XIX. Lit. A.

Fascic. XIX. Lit. B. & C.

„Ihren Unterthanen einer gantzen Bauerschafft zu Neresheim „wegen Führung der Leiter zum Hochgericht, wann in Unserer „Stadt und Vogthey allda zu Neresheim eine Malefitzische Per„son zum Strang condemnirt und justificirt wird, von **Landes und hoher Obrigkeit wegen** Anno 1597. gegeben, „und rechtmäßig erkennet haben; „

So dann aber auch auf die in

[6.] sub Lit. B.

allschon bescheinigten Actus, als nemlich auf das 1656. an Matthäus Martin, Burger zu Giengen, welcher die Bilder der Heiligen Dreyfaltigkeit und der Lieben Frauen im Gesicht bezechterweiß durchschnitten, vollzogene Urthel; Ferner auf die 1670. & 1671. in puncto *Bigamiæ* verhandelten Acta; und endlich auf das in puncto *Furti, Falsi, & Stellionatus* an Andreas Rost 1731. zu Neresheim mit dem Schwerd exequirte Urthel, hiermit nochmalen beziehen; Zuletzt aber ein Generale, welches 1727. wegen Handvestmachung gefährlicher Leute und Vagabunden, oder einer sogenannten Hochstablers Bande, wie an alle Wallerstei-

nische

nische Ober- und Aemter, also auch nacher Neresheim, erlassen worden, in *Fascic. XIX. sub Lit. D.* hierbey adjungiret. Conferatur Attestatum in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 4. *Fascic. XIX. Lit. D.*

§. 183.

Jurisdictio (ita enim nostri vocant *Jus Judiciorum*) Dominorum propria est & *Patrimonialis*: aliter quam apud Romanos, quorum Jurisdictio Jure Magistratus, merum Imperium speciali Legis concessione, competebat. Ut proinde ridendi sint, qui ex Legibus istius Reipublicæ Jurisdictionis hodiernæ indolem figurant.

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. XXVII.*

MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 70.*

Ist demnach nichts gewissers als daß

II.) Jurisdictio Patrimonialis in Causis Civilibus, & Delictis levioribus,

von der Hohen Landes-Obrigkeit ein unstrittiges Merckmahl abgiebet.

MYLER. *de Princip. & Stat. Imper. Cap. 48.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. VI. & XXV. & XXVIII.*

Absonderlich finden sich die Herren Grafen zu Oettingen mit **Gericht und Recht** schon in den ältesten, wie in denen neuern Lehen-Briefen in Fascic. VII. Lit. B. C. D. E. investiret. Sie haben auch oben (§. 142.) bereits angeführter massen andere Ihrer Gnaden Unterthanen an Dero in Neresheim aufgesetztes Gericht zum Recht nehmen verwiesen. Selbsten Abt **Georg** zu Neresheim hatte schon 1568. noch lange vor dem Münchner Vertrag, in aller geziemenden Unterthänigkeit bekennet:

„ **die Obrigkeit** gehe ihn gar nichts an, sondern solches gehe „ Euer Gnaden, als mein und des Gotteshauß Gnädigen „ Schutz- und Schirm-Herrn an; „

in *Fascic. XX. sub Lit. A.* Obwohlen nun diese Bekäumtnüß nicht so eigentlich auf das Hertfeld und die Grafschafft Oettingen selbsten zielet, sondern von dem in der Pfaltz gelegenen Ziertheim, allwo gleichwohl das Closter Neresheim das Jus Patronatus und einen grossen Zehenden hat, gemeynet ist; so lässet sich jedoch dieses starcke Argument daraus entnehmen, daß weilen das Closter auch nicht einmal über seinen **ausser** der Grafschafft Oettingen gelegenen Censiten, eine Obrigkeit hat; sondern solche dem Herrn Grafen, und zwar des Prælaten Vorgeben nach, qua Advocato, scil. legali, als Erb-Casten-Vogt und Erb-Schutz-Herrn **über** das Closter (Cap. VII. Prægognitor. §. 63.) competiret; **wie viel desto weniger kan oder wird** demnach das Closter über seine **in dem** zur Grafschafft **Oettingen** selbst gehörigen **Hertfeld** habenden Hintersassen einiger Obrigkeit, Jurisdiction, Regalien, oder anderer Herrschafft sich anmaßen dürffen. *Fascic. XX. Lit. A.*

* §. 183. *

Daß aber doch auch zu gedachtem Ziertheim die Obrigkeit denen Herren Grafen zu Oettingen nicht bloß ex Advocatia Ecclesiastica,

sondern Patrimoniali, licet quoad maximam partem inferiori (Præcognitor. Cap. IV.) zustehe, beweiset der annoch neuerlich zugekommene in Anno 1569. zwischen Herrn Graf FRIEDERICH zu Oettingen, und Hannß Schencken von Stauffenberg zu Amertingen und Ziertheim ꝛc. getroffene Vergleich in *Fascic. XX. sub Lit. B.* verbis:

Fascic. XX. Lit. B.

„ von wegen der **Niedern Oberkeit, Gebott, Verbott, Frevelkeiten** auch **Strafung** derselben **über wohlgemeldtes Herrn Graf** FRIEDERICHS **Leuth und Güther** zu Ziertheim, so weit sich Dero Etter erstrecket, **welche in die Vogthey zu Neresheim gehörig seyn**; Insonderheit aber von wegen Jörgen Reittenbauerns **Ihr Gnaden Unterthanen zu Ziertheim**, welchen obernannt Hanns Schenck verwürckter Frevel halber in Verhafft genommen ꝛc. Zum Dritten sollen **Herrn Graf** FRIEDERICHS **Unterthanen daselbst zu Ziertheim, Seiner Gnaden allein Vogtbar, Bott- mäßig, Gericht, Dienst, Raiß** und **Steuerbar** seyn, ohnverhindert Hannß Schencken seiner Erben und Nachkommen ꝛc. Zum Vierten alle **Frevel der Nieder-Gerichtslichen Oberkeit** anhängig, so durch Herrn Graf FRIEDERICHS, oder sein Schencken, oder auch fremde und ausländische Unterthanen Grund-Etter zu Ziertheim begangen werden, **Seiner Gnaden ohne Mittel zu straffen bevorstehen** ꝛc. „

Endlichen wird auch überhaupt Selbsten von dem Abt *Christophoro* in Anno 1670.

„ der Ruhm der **Weltlichen Obrigkeit zu Neresheim in der Stadt als auf dem Land** „

Fascic. XX. Lit. C. der Oettingen-Wallerstеinischen Regierung zugeeignet in *Fascic. XX. sub Lit. C.*

§. 184.

Ausser deme würde und müste man sich allzuweitläufftig diffundiren, wenn man alle Neresheimische Amts-Protocolla, und was darinnen von Civil-Klagen oder Frevel-Strafen enthalten ist, allhier vorlegen wollte. Es mag demnach genug seyn, daß man nur kürtzlich auf die in

[6.] sub Lit. B.

allschen beschehenigten Actus, hiermit remittiret; als woselbsten unterm Jahr 1606. – 1607. allerhand bestrafte **Diebstahl, Schlägerey, Schaden hüten, früher Beyschlaf**, und andere **Frevel**; unterm Jahr 1622. – 1623. **Schlägerey**, und **ausgekommen Feuer**; unterm Jahr 1634. etliche verabschiedete **Schuld- und Bürgschaffts-Klagen**; unterm Jahr 1715. **übereckte Marckſteine**; sub Anno 1717. – 1718. **Schaden hüten**; sub Anno 1733. eine Requisition vom Closter Neresheim, daß ihnen zu ihren *Capitalien* **und Zinßen** bey einigen Unterthanen verholffen werden mögte; sub Anno 1734. baar gelehnte **Schulden**; sub Anno 1737. *Injurien-Händel*, wie auch **Schaden hüten** und **Schlägerey** ꝛc. vorkommen. Wie denn nicht minder unter den schon oben in Fascic. XII. sub Lit. C. & D. (§. 156.) vorge-

vorgelegten Adjunctis de Annis 1618. – 1619. und 1737. die damals eingenommenen

„ **Frevel** und **Strafen**; item *Fornications*-**Strafen**; item „ **Beschau- und Straf-Gelder** auf den Märckten ꝛc. „

angeführet und verrechnet werden; Worzu man letztlich noch die (§. 143.) in Fascic. X. sub Lit. E. F. G. & H. bereits vorgekommene Befehle wegen Abstellung der Nächtlichen **Flachs-dörr**- und **Rocken-Lichter** in Anno 1663. so dann wegen des schädlichen **Span-brennens** und **Toback-rauchens** in Anno 1705. und wegen der so genannten **Schleifer-Täntz** in Anno 1739. mit rechnen kan.

§. 185.

Die **Anordnung der Obrigkeiten und Beamten**, nebst der **Bestellung** oder Bestättigung eines **Stadt-Raths** und **Gerichts**; sive

12.) Constitutio Magistratuum & Officialium,

ist ein solcher Effectus der Landes-Fürstlichen Obrigkeit, welcher in allen Landen der höchsten Gewalt zugeschrieben wird. Alldieweilen nemlich der Kayser die Reichs-Stände in die Gesellschafft der höchsten Gewalt zu dem Ende gezogen, damit Sie die Ihnen erblich und gleichsam auf ewig verliehenen Provintzen, mit eben solchem Recht und Macht, wie sie der Kayser vor bescheidener solcher Concession ingehabt, besitzen mögten, und hergegen ein Territorium oder Landes-Bezirck, ohne Bestellung oder Einsetzung höherer Obrigkeit nicht wohl regieret, noch auch die Jurisdiction gezeimender maßen vollstreckt werden kan; als ist offenbar und am Tage, daß das Recht, höhere Obrigkeiten anzuordnen und zu bestellen, ein Symbolum und Kennzeichen der Landes-Bottmäßigkeit sey.

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. VI.*
MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 70.*
MYLER. *de Princip. & Stat. Imper. Cap. 41. & 61.*
GYLMAN. *Tom. I. Part. I. Tit. 2. Volum. i. num. 73.*
KLOCK. *Volum. I. num. 38.*
ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürstlichen Ober-bottmäßigkeit. Sechster Aufzug**, *Act. 6.*

Deßgleichen, wann der Landes-Herr die von seiner Land- und Mediat-Stadt erwählte Obrigkeit confirmiret, so exercirt Er dardurch seine Landes-Bottmäßigkeit, anerwogen die Confirmation einer Wahl verglichen wird, und diese letztere zwar der Gemeind, dem Ober-Herrn aber die Bestättigung zukommt. Dahero ist die Confirmation an sich selbst nichts anderst, als eine Declaration und Bestärckung des einmal erlangten Rechtens, und der bestättigte Actus empfähet seine Krafft vielmehr vom Bestättiger als von dem der selbigen vollbringet. Ja es ist nicht nur das Recht, Diener und Beamte zu erwehlen und zu bestättigen, sondern auch selbigen andere zu substituiren, oder sie gar abzuschaffen, ein wahres Kennzeichen der Landes-Obrigkeitlichen Hoheit.

Er ERTEL

ERTEL im Schauplatz *citat. loc.*
KLOCK *Volum. I. Conſil. 9. num. 24. & Conſil. 8. num. 95.*

§. 186.

Vermöge ſolcher Landes-Obrigkeitlichen Hoheit, hatte demnach ſchon in Anno 1502. Herr Graf JOACHIM zu Oettingen durch ſeinen Vogt

„ **Einen gantzen Stadt-Rath zu Neresheim**, deren Vier „ und Zwanzig waren, erlaſſen, und Zwölff neuere erwählt und „ geſetzet - - - Urſachen das geweſt, das nit gut iſt, in einer „ kleinen Commun viel mit Rath und Gericht beladen - - - und „ wa einer aus dem Rath kommt - - ſo haben die andern für „ ſich ſelbſt, einen andern zu erwählen - - vollen Gewalt nach „ altem Herkommen. „

Faſcic. XXI. Lit. A. tenore Adjuncti in *Faſcic. XXI. ſub Lit. A.* Die Anno 1509. verordnete Siegel-Tax; und die gleicher geſtallt hierher gehörige 1522. wie auch 1526. und 1527. der Gerichte halber emanirte Verordnungen, ſind ſchon oben in Faſcic. X. ſub Lit. A. C. & D. (§. 142.) mitgetheilet worden.

§. 187.

So iſt auch in dem Vertrag 1583. §pho 6. keines weges verordnet, daß ein zeitlicher **Vogt** dem Prælaten ſchwören, geloben, oder Pflicht thun ſolle, ſondern obwohlen zwar

„ Herr Prælat und Convent fürgebracht, wie altem Herkommen „ nach ein jeder Vogt von beeden Herrſchafften ſammentlich beey- „ digt; „

So iſt doch hergegen

„ ex parte Herrn Grafens, unter andern angezeiget worden, „ wiewohl etliche Vögt, laut fürgelegten Extracts, Seinen lieben „ Voreltern neben dem Prælaten die Pflicht geleiſtet, ſey es doch „ in keinem continuirten Gebrauch geblieben; Nichts minder iſt „ der Herr Graf WILHELM aus angeſtammter Großmuth

„ zufrieden geweſen, und hat zugegeben, daß jetziger und künff- „ tige Vögt zu Neresheim, wann ſie Ihme Herrn Grafen „

qua Regierenden Landes- und Territorial-Herrn anvörderiſt & primariò

„ den gewöhnlichen Eyd „

nemlich qua Ober-Amtmann, die ordentliche Raths- und Amts-Pflicht in Anſehung der ſeiner Pflege und Gerichts-Stab anvertrauten Provintz und Unterthanen

„ geſchworen, alsdann „

erſt ſecundariò & in conſequentiam

„ in Beyſeyn Herrn Prælatens, oder etlichen aus dem Convent, „ wie von Alters her, „

Mithin iſt dazumalen gar nichts Neues gemacht oder eingeführet worden.

„ NB. NB. dem Erb-Schirm-Herrn, „

Wer

Wer iſt nun dieſer? Gewiß nicht der Herr Prælat; ſondern abermalen des Herrn Grafens zu Wallerſtein Excellentz, qua Advocatus Supremus Monaſterii Neresheimenſis in Monte Sti. Udalrici.

„ oder ſeinen Verordneten angeloben, „

Das iſt qua Vogt, oder Advocatus ſubſtitutus (Cap. VII. Prægnitor. §. 60. in fin.) die Vogts-Pflicht leiſten

„ ſollen, daß er Deſſelben, „

nemlich des bey dieſem Actu Honoris ergò admittirten und gegenwärtigen Herrn Prælatens,

„ und des Gotteshauß Frommen fürdern, Schaden warnen,
„ keine Neuerung machen, noch Abbruch laſſen geſchehen ꝛc. ꝛc. „

§. 188.

Nicht dem Herrn Prælaten, ſondern dem Herrn Grafen, oder deſſen Verordneten, muß demnach der von Gnädiger Landes-Herrſchafft dem Cloſter in Temporalibus vorgeſetzte Vogt angeloben und ſchwören. Bey dem letzten Huldigungs-Actu de Anno 1670. in Faſcic. VIII. ſub Lit. G. ließ ſich zwar der Herr Prælat gelüſten zu begehren:

„ daß die Amts-Verweſere, vermöge Vertrags, ihme zugleich
„ die Pflicht leiſten mügen; „

Als man ihme aber dargegen

„ zu verſtehen gegeben, daß die Amts-Verweſere **ihre Pflicht**
„ allbereit abgelegt hätten, ſelbige aber ihme Herrn Prælaten ad
„ Literam des Vertrags NB. **angewieſen** werden ſollen, „

hat er ſich damit begnüget, vom **Pflichtleiſten** abſtrahiret, und nur begehret, daß man ſie ihme **anweiſen** wollte; wie auch geſchehen. Gleichwohl hatte der Herr Prælat doch noch einen Verſuch gewaget. Denn nachdeme der Hochgräfliche Cantzley-Director Hilleſin, als damaliger Abgeordneter,

„ die **Hand-Gelübde** von den Amts-Verweſern **genommen;**
„ ſo hat auch der Herr Prælat ihnen die Hand gebotten, und dieſe
„ Rede gebraucht: Ich wünſche den Herren Glück, weil ſie nun
„ auch NB. **bey dem Eyd, den ſie** NB. NB. **der Gnädigen**
„ **Herrſchafft geleiſtet**, ſeynd angewieſen; worauf aber von
„ Herrn Violethen „

(als dem zweyten Herrſchafftlichen Abgeordneten,) und zwar gar à propos, damit nemlich dieſer Glückwunſch in Zukunfft nicht etwa gar für ein Hand-Gelübd mögte wollen oder können ausgedeutet werden,

„ die Erinnerung geſchehen: **Es ſeye in Acht zu nehmen, daß**
„ **ein anderes ſeye, mit gebender Hand Glück wünſchen,**
„ **und ein anderes, ein Hand-Gelübde nehmen** ꝛc. „

§. 189.

Uebrigens iſt aus denen in den Huldigungs-Protocollis de Anno 1579. 1603. und 1670. in Subadjunct. Num. 15. & 17. oder in Faſcic. VIII. ſub Lit. A. B. & G. zugleich mit enthaltenen Raths- und Amts-

Digitized by Google

Pflicht und Eyds-Formularien, sonder Zweifel bereits ersehen worden, daß der Wallerstainische Ober-Amtmann und Vogt zu Neresheim, niemalen keine andere, sondern eben dieselbige Pflicht, wie alle andere Oettingische Beamten abgeleget habe. Ja so gar in dem fatalen Periodo, worinnen der jetzige Abt Herr *Aurelius*, vermittelst einer pernicioſen Convention die zeitliche Ober-Amtmannſchafft zu Neresheim Selbsten affectiret hatte, conf. in (§. 71) Faſcic. I. ſub Lit. C. D. & E. durfte er ſich doch nicht gelüſten laſſen, einen Ober-Amts-Verweſer für ſich ſelbſten zu verordnen; ſondern man vergönnete ihm nur einen ſolchen an Gnädige Herrſchafft zu præſentiren, deſſen Verpflichtung er hingegen der Hochgräflichen Regierung überlaſſen müſſen; welche darauf den Herrn Hof-Rath und Ober-Amtmann Lebiller mit ſolcher Pflicht und End beleget hat, deren Abſchrifft in *Faſcic. XXI. ſub Lit. B.* hierbeygebet; worinnen aber nur allein der Gnädigſten Landes-Herrſchafft, des Herrn Prælaten hingegen nicht mit einer Sylbe gedacht iſt.

Faſcic. XXI. Lit. B.

§. 190.

Da nun nahmentlich die Auf- und Vorſtellung eines **Vogts oder Ober-Amtmanns**, als der Höhern Obrigkeit in einer Land-Stadt, auf Seiten derer, ſo ſich ihme gehorſam erweiſen, eine ohnfehlbare Landes-Unterthänigkeit mit ſich bringet:

BURGOLDENS. *Colleg. Jur. Publ. Part. 3. fol. 216. & in Notit. Rer. German. Illuſtr. Part. 3. fol. 97.*

ERTEL. **im Schauplatz ꝛc. Eilfter Aufzug, §. Siebentens ꝛc.**

So mag und muß es übrigens im Gegenſatz nur ſo viel weniger importiren, wann vermittelſt Münchner Vertrags in §pho 11.

„ bey Annahme der **Amt-Knechte** auf dem Lande, wie ingleichen bey Annehmung der **Burger** zu Neresheim, der Herr „ Prælat ſamt ſeinem Convent unausgeſchloſſen ſeyn ſollen; „

Allermaßen dieſe ſonder Zweifel wohlbedächtlich ausgeſuchte Expreſſion nicht nur eine facultatem & poteſtatem excludendi ab Seiten des allgemeinen Landes- und Ober-Herrn, welche ſich nur indulgenter hatte einſchrencken laſſen, præſupponiret, ſondern auch an und für ſich ſelbſten für weiter nichts, als für eine Exceptionem quæ in caſibus expreſſe non exceptis Regulam firmat, anzuſehen; worbey annoch wohl zu mercken iſt, daß dergleichen Geſchäffte doch allezeit von dem Gräflichen Vogt, und zwar nicht ſo wohl concurrenter, als vielmehr in Kraffi habenden Directorii, geordnet und veranſtaltet; fürnemlich aber jener obiger in die Tranſactionem Monacenſem nur enunciativè mit eingefloſſener Paſſus aus dem ſchon zwey Jahr zuvor Anno 1581. poſt ſufficientem cauſæ cognitionem, von dem Herrn Grafen WILHELM getroffenen, in *Faſcic. XXI. ſub Lit. C.* hierbeygehenden Endeſcheid muß verſtanden und erkläret werden,

Faſcic. XXI. Lit. C.

„ daß nemlich die Erwählung in Rath tauglichen Perſonen, „ wie ingleichen die Annehmung in die Burgerſchafft, **von** „ **Unſeem Vogt** und einem Rath gemeinſam geſchehen, was „ aber die Stadt-Diener, als Stadtſchreiber, Wächter, Thor-„ warthen,

„ warthen, und andere betrifft, **von ermeldtem Vogt**, mit „ Zuthun des Herrn Prælaten und des Stadt-Raths fürgenom„ men, und die also neubestellten in aller ihrer Gegenwarth, **im „ Nahmen Unser**, als **Land- Ober-** und **Vogts**, gedach„ ten Herrn Prælaten, als Grundherrn, dann auch eines Raths, „ von wegen Burgerlicher Verwandnus, (ausser eines erwählten „ in Rath, **so allein** NB. **Uns, oder Unserm Vogt, an „ Unserer Statt**, und einem Rath mit gebührender Pflicht „ respectivè zu beladen) verpflicht und beeydigt; Ferner **die ge„ meinen Policey-Sachen und Ordnungen von dem Vogt** „ NB. NB. **gantz alleine** tractiret; auch einem Burgermeister „ in Sachen **so viel die Hohe und Vogtheyliche Obrigkeit, „ Gericht, und Bottmäßigkeit betrifft**, ohne Vorwissen „ **Unsers Vogts, einen Rath zusammen zu erfordern „ nicht erlaubt**, aber in andern geringen, der Stadt Steuer, „ Fluerts und andern der Gemeind fürfallenden Handlungen, „ für sich selbsten, unangezeigt Unsers Vogts, einen Rath zu „ versammlen zugelassen; Item daß alles Ufnehmen des jungen „ Ehevolcks, alle Inventuren, Beschreibung der Güther von dem „ Rath **in Beywesen Unsers Vogts, von Obrigkeit und „ Nieder-Gerichts wegen** geschehen, dargegen aber die Briefe „ und Kundschafften Ehelicher Gebuhrt von einem Rath besiegelt, „ auch endlich von denen von Unserm Vogt eingezogenen Strafen, „ dem Stadt-Rath seine Gebühr zugestellet werden solle ꝛc. ꝛc. „

Conf. Attestatum in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 3. Daß

„ sämtliche **Burgere bey ihrer Aufnahme dem Hauß „ Oettingen- als** NB. NB. **ihrer Landes-Herr„ schafft**, dem Closter Neresheim „

aber nur

„ **als Grund-Herrn**, und dem hiesigen Magistrat **wegen dem „ Stadtwesen, den Bürgerlichen Eyd abschwören**. „.

Wie dann endlich auch noch von der Hochgräflichen Annahme und Bestellung des **Stadtschreibers** zu Neresheim das Prælatische eigene Intercessions- und darauf erhaltenes Antwort-Schreiben, beyde de Anno 1710. in *Fascic. XXI. sub Lit. D. & E.* ein **ohnwidersprechliches Zeugniß** ablegen. *Fascic. XXI. Lit. D. & E.*

§. 191.

Ueber Ihre eigene Unterthanen haben Regierende Landes-Herren das

13.) Jus restituendi Famam;

oder ehrlose Personen wiederum ehrlich zu machen, daß sie zu solchen Dienst, Amt und Handwerck gelangen können, worzu sonst niemand, als der guten Leumuths ist, gelassen wird.

Recess. Imper. de Anno 1526. §. **Und wiewohl der gemeine Mann.**

MYLER. *de Principib. & Statib. Imper. Cap. 53.*
ERTEL **im Schauplatz ꝛc. Zehender Aufzug**, *Act. 29.*
BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. X. §. 7. seqq.*
GRIBNER *de Jure restituendi famam.*

Welcher nun etwa expreſsè per Decretum vom Landes-Herrn in vorigen Stand und Ehre geſetzet wird, der iſt andurch dermaßen gereiniget, als wenn nichts anrüchtiges vorhero paſſiret wäre, und erlanget all ſein voriges Recht und Ehre wieder, und kan ihm ohne zu gewarten habende Injurien- oder Schmach-Klage ſeine ehemalige Ehrloßigkeit nicht vorgerücket werden.

DE LYNCKER *Diſſertat. de Jure reſtituendi famam. theſ. 28.*

§. 192.

Alldieweilen aber ſolche Fälle eben nicht gar öffters ſich zu ereignen pflegen, als wird und mag ſonder Zweifel, was die Oettingen-Wallerſteiniſche Landes-Herrliche Ausübung dieſes Rechts in der Vogtey Neresheim anbelanget, die alleinzige, jedoch dem Münchner Vertrag noch lange vorgängige Beylage vom Jahr 1551. in *Faſcic. XXII.* einſtweilen genug ſeyn, als woraus ſich zu hellem Tage leget, daß ob zwar dazumalen

Faſcic. XXII.

„die Zunft- und Handwercks-Leuth zu Neresheim Hanß „Stueler, Burgern und Maurern daſelbſt, die Meiſterſtück zu „machen, nicht geſtatten wollen, - - - Ihro Gräfliche Gnaden „hingegen dasjenige, **was gedachten Stueler an Machung „der Meiſterſtücken verhinderlich ſeyn mögte, von „Hoher Landes Obrigkeit wegen ganz und gar „aufgehebt haben**, dergeſtalten, daß daſſelbe weder ihme, „noch ſeinen Kindern, **an ihren Ehren und guten Leumuth, „jetzo und künftig im wenigſten keinen Nachtheil gebehren**, noch auch derentwegen von jemanden das geringſte auf„gehebt, oder an Weeg gelegt werden ſolle ꝛc. „

§. 193.

Noch weiter iſt vermöge verhandener Reichs-Fundamental-Geſetzen

Receſſ. Imper. de Anno 1648. Tit. **Von Handwerckern insgemein**, *verbis*: **Daß ſolches von der Obrigkeit hinfüro** ꝛc.
Ordinat. Politic. de Anno 1577. Tit. **Von Handwerckern.**

das

114.) Jus permittendi Collegia Opificum, illisque Privilegia conferendi,

oder das Recht die **Aufrichtung der Handwercks-Zünften zu erlauben, denſelben gewiſſe Freyheiten und** *Privilegia* **zu ertheilen,**

theilen, oder ihre Statuten zu confirmiren, ein unstreitiger Actus und Effectus der Superioritatis Territorialis, welcher denen Landes-Herren durchgehends zugeeignet wird;

MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 73.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 9. §. 7. num. 76. 80.*

ERTEL **im Schauplatz ꝛc. Zehender Aufzug**, *Act. 23.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. XIV. §. 4. seqq.*

FRITSCH *de Colleg. Opific. Cap. IV. num. 4.*

Hinc concedere & confirmare Privilegia dicitur esse Actus regnatorius & Principum proprius;

ZIEGLER *de Jurib. Majestat. Lib. I. Cap. 2. in princ.*

MEVIUS *Part. 3. Decis. 184. num. 4. & Decis. 306. num. 7.*

in tantum, ut sit Tessera Superioritatis non solum referens, sed etiam exprimens & quidem manifesto.

AUTOR *Informationis Juris & Facti* **in Sachen Magdeburg** *contra* **Mannßfeld** *pag. 177.*

KLOCK *de Contribution. Cap. IV. num. 246.*

REINKINGK *de Regim. Secular. & Ecclesiast. Lib. 2. Class. 2. Cap. 8. num. 25.*

§. 194.

Als demnach die beyden Handwercker der **Schneider** und **Tuchscherer** in den Vier Oettingischen Aemtern Wallerstein, Baldern, Marck-Offingen, und Neresheim Anno 1601. bey dem

„ Herrn Graf WILHELM zu Oettingen, **als ihrer von GOtt**
„ **ordentlich vorgesetzten Obrigkeit**, um gnädige Verleyhung
„ und Confirmation ihrer Zunft-Articlel und uffgerichte Bruder-
„ schafften unterthänig gebetten: „

sind ihnen solche, nach laut der Anfuge in *Fascic. XXIII. sub Lit. A.* in Gnaden verwilliget worden. *Fascic. XXIII. Lit. A.*

§. 195.

Dergleichen unterthänig Ansuchen geschahe ferner von dem **Metzger-Handwerck** zu Wallerstein und Neresheim in Anno 1653. bey dem Herrn Graf MARTIN FRANZ, welcher ihnen solches auch in Gnaden gewähret, die Kayserliche Sequestrations-Commission aber solche Metzger-Ordnung in Anno 1655. vermehret und bestättiget, auch darinnen unter andern ausdrücklich verordnet hat, daß

„ solche wohlversehene Handwercks-Ordnung **von Hoher Lan-**
„ **des-Herrlicher Obrigkeit wegen** gebührend gehandhabt
„ und geschützet werden solle ꝛc. „

Inhalts *Fascic. XXIII. sub Lit. B.* *Fascic. XXIII. Lit. B.*

§. 196.

Vermittelst des schon in Fascic. XX. sub Lit. B. bekandt gemach-

ten Schreibens hatte 1670. der Abt *Christophorus* selbsten für die **Biers brauer**-Meister zu Neresheim intercediret,

„ um ihnen zu grösserm Ruhm **der Wallersteinischen Welt-**
„ **lichen Obrigkeit** einen Articuls-Brief auszuwircken ꝛc. „

wormit denenselben auch 1685. von den Herren Grafen WILHELM, WOLFGANG, und IGNATIUS,

„ **von obhabender Hohen Landes-Herrlichen Obrigkeit**
„ **wegen** in Gnaden willfahret worden, „

Fascic. XXIII. Lit. C. besage *Fascic. XXIII. sub Lit. C.* In Krafft und Ruckſicht auf dieſe denen Brauern zu Neresheim verſtattete Zünftigung und Artickels-Briefe iſt es mithin vermuthlich geſchehen, daß auf ihre 1699. in *Fascic. XXIII. sub Lit. D.* übergebene Klage wider die vorhabende Aufrichtung einer neuen Brauſtatt zu Doſſingen, von Regierungs wegen vorzüglich anderer mit eingeklagten Puncten reflectiret, und dem Zapffen-Wirth zu Doſſingen ſein Geſuch abgeſchlagen worden, Inhalts in *Fascic. XXIII. sub Lit. E.*

Fascic. XXIII. Lit. D. & E.

§. 197.

Worbey man übrigens dieſe Reflexion hinzufüget, wie aus Zuſammenhaltung aller unter gegenwärtigem Faſciculo ſchon vorgekommenen und noch vorkommenden Beylagen beſonders zu notabeniren ſeyn wolle, daß die Worte **Schutz-Herrſchafft** und **Landes-Herrſchafft**, in dortiger Gegend, & ſpecialiter ratione Monaſterii Neresheimenſis intuitu ſui Domini Territorialis, wahre Synonyma, oder unius ejusdemque ſignificationis und Termini convertibiles, conſequenter Schutz-Herrſchafft, Protectionem ordinariam in noſtro caſu & cauſa ohnſtreitig importire;

vid. HERTII *Diſſertat. de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 12. 24. 25.*

wie dann in der Lit. D. der Stadt-Rath zu Neresheim ſolches Wort: Schutz-Herrſchafft, ebenmäßig brauchet; obwohlen er doch, nebſt allen Unterthanen, mit Mund, Hand, und Hertz, in allen Begebenheiten, wie z. E. bey der Erb-Huldigung, und ſonſten als in

[6.] ſub Lit. L.

wie auch in Faſcic. IV. ſub Lit. B. das Hauß Oettingen-Wallerſtein für ſeinen ohnſtreitigen, natürlichen angebohrnen Landes-Herrn erkennet und bekennet.

§. 198.

Fascic. XXIII. Lit. F. Wegen des **Becken**-Handwercks zu Neresheim wurde zwar 1695. von Regierungs wegen in *Fascic. XXIII. sub Lit. F.* verordnet,

„ daß auſſer denen wircklich vorhandenen Sieben Backſtätten,
„ ohne Special-gnädigſter Herrſchafft Conceſſion hinkünfftig mehr
„ nicht geſtattet werden ſolle „

Fascic. XXIII. Lit. G. Als aber in Anno 1720. um Errichtung der Achten Backſtatt, von einem Burger zu Neresheim ſuppliciret, und deßhalben von dem Ober-Amtmann Bericht abgefordert worden, hat derſelbe in *Fascic. XXIII. sub Lit. G.* herkommen laſſen:

„ Daß

» Daß **in dem Haupt-Artickels-Brief des Becken-Hand-**
» **wercks** die geringste Meldung einer gewissen Zahl der Becken
» in der Stadt Neresheim nicht enthalten, sondern erst Anno 1695.
» voranstehende Verordnung veranlasset, worinnen jedoch, **nach**
» **Herrschafftlichem gnädigsten Gefallen** disponiren zu kön-
» nen, von Regierungs wegen ausdrücklich vorbehalten worden,
» auch vermöge der **Haupt-Artickuls-Brief Gnädigster**
» **Herrschafft** zu mindern, zu mehren, zu verbessern, oder gar
» abzuthun, *reservirt* seye ꝛc. »

Worauf, in Betracht der noch darneben angeführten Special-Motiven, wie auch, nachdem das Handwerck

» ledig gnädigster Herrschafft nichts einzureden verlangen, sondern
» Dero gnädigsten Resolution unterwürffig sich machen wollten,
» auch weiter nichts dagegen einzuwenden hätten, »

in *Fascic. XXIII. sub Lit. H.* declariret hatte, dem Supplicanten die *Fascic. XXIII. Lit. H. & I.*

» gebettene Backstatt, præstitis præstandis, aufzurichten, **aus**
» **sonderbarer Herrschafftlicher Gnade** erlaubet »

worden ist, nach breiterem Inhalt in *Fascic. XXIII. sub Lit. I.*

§. 199.

Von dem bey der **Schuhmacher-Zunft zu Neresheim** vorhandenen **Artickuls-Brief** besaget das Adjunctum in *Fascic. XXIII. sub Lit. K.* welches zugleich die erste Veranlassung enthält, warum und was wegen Abkauffung der Wander-Jahre, aus erheblichen Ursachen, für Verordnung geschehen. *Fascic. XXIII. Lit. K.*

Uebrigens finden sich schon überhaupt in denen (§. 156.) in Fascic. XII. sub Lit. D. & E. vorgelegten Rechnungen de Anno 1618. – 1619. und 1737.

» wegen **Zunft-Geld, Meister-Geld**, so nicht gewandert,
» **Beschau- und Straf-Geld** auf den Märckten vom Schuh-
» macher-Handwerck ꝛc.

die Herrschafftlichen Einnahmen von denen zünfftigen Handwerckern und Unterthanen verschiedentlich bescheiniget. Endlich conferatur Aussage in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 12.

§. 200.

Regierenden Landes-Herren competiret ferner, vigore Superioritatis Territorialis, die

15.) Institutio Nundinarum Provincialium & Anniversariarum,

oder das Recht Jahr- und Land-Märckte in Ihren Landen anzuordnen,

STRYCK *in Usu Moderno ad Pandect. Tit. de Nundin. §. 2.*

MYLER AB EHRENBACH *de Princip. & Statibus Imper. Cap. 58.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 10. §. 7. num. 79. – 86.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. XIII. §. 7. 5. 6.*
HERT. *de jactitat. Ord. Cisterc. Exemt. Sect. II. §. 29.*
ZIEGLER *de Jurib. Majestat. Lib. 1. Cap. 43. §. 4.*
ZAHNII *Ichnograph. Municipal. Lib. II. Cap. 56. §. 11.*

solche an gewisse Zeit und Ort zu bestimmen, oder gar wiederum aufzuheben.

FRITSCH *de Regali Nundinarum Jure. Cap. 5. num. 10. & Cap. 12. num. 3. & 20.*

§. 201.

Welcher maßen nun von uralters, und wenigstens von 1498. her, gewisse **Jahr-Märckte zu Neresheim** mit Herrschafftlicher Permission wären angeordnet gewesen, bestättiget zum Theil das schon oben in Fascic. XVI. sub Lit. F. (§. 171.) angeführte Memoriale von dem dortigen Stadt-Rath, nebst seinen Subadjunctis sub Lit. G. worzu noch ferner eine Bitt-Schrifft Moyses Juden zu Lauchheim de Anno 1698. in *Fascic. XXIV. sub Lit. A.* um an denen Neresheimischen Jahr-Märckten belzerne Weiber-Nestel feil haben zu dörffen; sammt dem hierüber abgegebenen Neresheimischen Amts-Bericht in *Fascic. XXIV. sub Lit. B.* und der darauf erfolgten Regierungs-Resolution in *Fascic. XXIV. sub Lit. C.* können gerechnet werden; Gleichwie hingegen von denen auf den heutigen Tag, unter Landes-Herrschafftlicher Amts-Direction und Erlaubnüß, noch forthaltenden Jahr-Märckten zu Neresheim, ein an das dortige Ober-Amt Anno 1738. erlassener Befehl in *Fascic. XXIV. sub Lit. D.* wordurch einem alljährlichen, den Jahr-Marckt zu Neresheim mit Zinnern Waaren, und Steinernen Krügen, besuchenden Burger- und Zinngiesser zu Aalen, zwar das fernere Ausspielen-lassen verbotten, jedoch aber das öffentliche Feilhaben und Verkauffen derselben obnverwehrt gelassen worden, eine genugsame Bescheinigung vor die Augen leget.

Fascic. XXIV. Lit. A. B. & C.

Fascic. XXIV. Lit. D.

§. 202.

Noch weiter haben die Landes-Herren, in Krafft und zu Folge ihrer Territorial-Obrigkeit, als ein dahin einschlagendes Recht und ohnzweiffentlichen Effect, das

16.) Jus constituendi Pondera, Mensuras, & Ulnas,

oder die Macht, **Gewicht, Maaß**, und **Ehlen-Eich** anzuordnen und einzuführen, in ihren Territoriis ohngehindert zu exerciren.

MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 72.*
MYLER *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 46.*
MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 9. §. 7. num. 91.*
REINKINGK *de Regim. Secular. & Ecclesiast. Lib. I. Class. 5. Cap. 4. num. 113.*
ERTEL **im Schauplatz ꝛc. Zehender Aufzug.** *Act. 21.*
BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. VIII.*

Hier-

Hiervon attestiren selbsten Bürgermeister und Rath der Stadt Neresheim in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 13.

„ ingleichen ist der **Brod-Satz**, **Maaß**, und **Gewicht**, „ eine Würckung des Herrschafftlichen Befehls; „

und in ihrer Additional-Erinnerung melden sie,

„ daß das Closter gehalten seye, stets **Getrayd-Maaß** von „ dem hiesigen, von der Landes-Herrschafft aufgestellten Eicher, „ abeichen zu lassen; „

Wie denn auch alljährlich zu gewissen Zeiten von Ober-Amts wegen visitiret, und nach dem mit dem Lündes-Herrschafftlich-Gräflich-Oettingischen Wappen bezeichneten, bey dem Herrschafftlichen Eicher und respective Umgelder aufbehaltenen Maaß und Gewicht, alle andere Maaß und Gewichte, in der Stadt und auf dem Lande, examiniret und abgezogen oder abgeeichet werden; gestalten solches Kürtze halber, und weilen es vorhin in notorietate beruhet, nur mit etlichen neuesten Exempeln von Ebnet, Ohmenheim, Weylermerckingen, Köstingen, und Holenstein, in *Fascic. XXV. sub Lit. A. B. C.* bewähret wird. *Fascic. XXV. Lit. A. B. C.*

§. 203.

Die

17.) Cura Rei Annonariæ,

oder die in gemeinsamen **Vorrath zum Verkauff** herbeygeschaffte, auch, nach denen Umständen der Zeit, **um einen gewissen Preiß regulirte Früchte und andere** *Victualien*, sind ein abermaliges Kennzeichen sorgfältiger, um die tägliche Leibes-Nahrung und nothdürfftigen Unterhalt der armen Unterthanen Vätterlich gesinneter Landes-Herren, damit dem Geitz der Kornwuchérer, die das Getrayd, Victualien, und andere Sachen abzugeben, an sich halten, oder den Preiß immer steigern und erhöhen wollen, solcher gestalten möge gesteuert werden.

STRYCK. *de Dardanar. Cap. 3. num. 33.*

LAUTERBACH. *Colleg. Theoret. Pract. tit. de contrahend. emt. vendit. §. 56.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. VIII. §. 45.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 10. §. 3. num. 27. §. 7. num. 89.*

ZIEGLER *de Jurib. Majestat. Lib. I. Cap. 56. per tot.*

§. 204.

Der Herr Graf WILHELM zu Oettingen und Wallerstein hatten demnach schon 1596. die gar Löbliche Verfügung getroffen, daß Sie in *Fascic. XXVI. sub Lit. A.* an den Amtmann zu Neresheim den Befehl gestellet haben: *Fascic. XXVI. Lit. A.*

„ Dem Herrn Prælaten inn Unserm Nahmen zu avisiren, daß „ ihme solche Traydtführung uf fremde Märckt, die Wir ihme „ bisher gleichwohlen aus Gnaden nachgesehen, aus erheblichen „ Ursachen, länger nicht verzugestatten gedencken, sondern mit

„ seinem Traydt fürohin die Märckt im Städtlein Neresheim zu
„ besuchen, an ihme begeren ꝛc. „

Der Herr Prælat liesse sich aber hierdurch, und durch die noch zu allem Ueberfluß hinzugefügte Verwarnung nicht abhalten solchem Befehl zu contraveniren; wessentwegen ihme in dem folgenden Jahr

„ Zwölff Malter Korn, die er wider das Verbieten nach Lauingen
„ führen lassen wollen, angehalten, und zu Neresheim verkauffet
„ worden sind; „

wie solches, nebst noch einer andern diensamen Anstalt, wordurch

„ allem übermäßigen Ueberbieten der Unterthanen mit ihrem auf
„ den Marckt zum feilen Kauff geführten, und drey Tage in der
Fascic. XXVI. „ Schranne gelassenen Getrayd, von Obrigkeit wegen fürkom-
„ men „

Lit. B. worden, aus der Anlage in *Fascic. XXVI. sub Lit. B.* zu entnehmen ist.

§. 205.

Ferner ist in Conformität eines schon 1668. von Landes-Herrschafftl wegen verfügten **Brod-Satzes** im Ober-Amt Neresheim

„ alles Fleisses und ernstlich darob zu halten, und die Uebertret-
„ tere zur Strafe zu ziehen, „

durch einen anderweiten Regierungs-Befehl in Anno 1674. denen Amts-
Fascic. XXVI. Lit. C. & D. Verwesern in *Fascic. XXVI. sub Lit. C.* aufgegeben worden; welchen die in *Fascic. XXVI. sub Lit. D.* anliegende 1685. publicirte Tabelle noch præciser vor Augen stellet; endlich aber, daß man auch von Amts wegen alles Ernsts darüber gehalten habe, durch den Extract aus den Ober-Amt Neresheimischen Straf-Protocollis de Annis 1694. 1700. 1705. 1706. 1707. 1708. 1742.
Lit. E. 1748. in *Fascic. XXVI. sub Lit. E.* genugsam bestättiget wird.

§. 206.

Fascic. XXVI. Lit. F. Anno 1689. haben Bürgermeister, Rath und gemeine Bürgerschafft zu Neresheim das Memoriale in *Fascic. XXVI. sub Lit. F.* bey Hochgräflicher Regierung Wallerstein übergeben

„ an das Pfleg-Amt Neresheim den **Befehl ergehen zu lassen,**
„ daß **die innländische Bauern und Unterthanen** mit ihrem
„ Getrayd **die allhiesigen Schrannen**, gleichen vor diesem
„ beschehen, besuchen und pflantzen sollen ꝛc. „

Fascic. XXVI. Lit. G. und als ihnen hierauf zwar per Decretum so gleich willfahret worden, haben sie doch 1693. noch eine eben dergleichen Bitt-Schrifft in *Fascic. XXVI. sub Lit. G.* zum Faveur der fremden Käuffere dahin übergeben,

„ um vor die von Wallerstein begehrende Atrestata allhier zu
„ Neresheim Einen zu deputiren, damit die fremde Käuffer,
„ welche ihre Schuldigkeit gerne bezahlen wollten, ihre erkauffte
„ Früchten ohne weiteres Umlauffen abführen dürfften ꝛc. „

Fascic. XXVI. Lit. H. Lit. I. Lit. K. Auf welche **Veranlassung** nicht nur das Decretum in *Fascic. XXVI. sub Lit. H.* ertheilet, sondern auch an den Zöller zu Neresheim ein absonderlicher Befehl *sub Lit. I.* erlassen, denen Amts-Verwesern aber von solchen beyden *sub Lit. K.* Eröffnung und Communication nebst inhærirender Instruction ertheilet worden.

§. 207.

§. 207.

Wie nun schon alle diese Adjuncta der **inländischen**, der **sammentlichen** Oettingischen **Unterthanen** nahmentliche Erwähnung thun; also wird auch von den auswärtigen Benachbarten die Landes-Herrschafftliche Befugsam bona fide anerkennet; zu dessen Bewährung man einige Würtenbergische, Elwangische, auch von Unter- und Ober-Kochen für fremde Käuffere, welche

„ in der Hochgräflich-**Oettingen-Wallerstein**ischen **Stadt** „ **und Schranne** zu Nereshein, „

mit Früchten zu ihrem Gewerb oder Hauß-Gebrauch sich haben versehen wollen, ausgestellte Päße und Attestata in *Fascic. XXVI. sub Lit. L. M.N.O. & P.* hierben um so lieber adjungiret, als sie zugleich ratione *Situs* IN *Territorio Oettingensi* ein mehrmahlig ohnpartheyliches Zeugnüß ablegen, und inmaßen zu denen oben (§. 18. 19. 20.) in Fascic. III. sub Lit. A. – G. allbereits vorgelegten Testimoniis è vicinitate petitis, billig beygeleget werden können und müssen. *Fascic. XXVI. Lit. L. M.N.O. & P.*

§. 208.

Um willen aber bey denen allerbesten Anstalten es doch immer nicht an Mißbräuchen und Unterschleiffen fehlet; als haben Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim Anno 1729. bey Gnädigster Herrschafft unterthänigst angesuchet und gebetten, eine **Schranen-Ordnung** publiciren zu lassen,

„ damit die alljährlich vorbeygehende Fehler möchten abgethan, „ und diese alte Herrschafftliche Schranen fernerhin in beständigem Flor erhalten werden ꝛc. „

womit denenselben auch Inhalts beyder Anlagen in *Fascic. XXVI. sub Lit. Q. & R.* gnädigst willfahret worden; Deme ohnerachtet aber doch noch erst in Anno 1735. ein geschärfterer Befehl wegen des Schranen-Besuches von den Unterthanen auf dem Hertfeld, und ernstliches Verbott wegen heimlicher Ausfuhr der Früchten ausser Landes, in *Fascic. XXVI. sub Lit. S.* hatte ertheilet werden müssen. *Fascic. XXVI. Lit. Q. & R.* *Fascic. XXVI. Lit. S.*

§. 209.

Uebrigens will man sich zugleich auf die in denen (§. 156.) in Fascic. XII. sub Lit. D. & E. producirten Adjunctis de Annis 1618. – 1619. und 1737.

„ von verkauffter Getraidt, und **Schrannen-Gefällen** „

der Herrschafft verrechneten Articul allhier mit beziehen; zuletzt aber aus dem Attestato in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 16.

„ des Herrschafftlichen **Saltz**-*Monopolii*, „

und endlich ex eodem Testimonio additionali,

„ daß der **Bier-Satz** nach Proportion des Gersten-Kauffs von „ Gnädigster Landes-Herrschafft alljährlichen reguliret, und die „ deßwegen abfallende Tax zur Hochgräflich-Wallersteinischen

„ Regierungs = Cantzley von denen Ober = Amt Neresheimischen „ Wirthen bezahlet werde, „
per transennam erwähnen.

§. 210.

Vermöge der hohen Territorial-Jurisdiction, und in Recognition derselben, ist denen Ständen des Reichs das

18.) Jus Gabellarum sive Accisarum,

Accis, **Fleisch-Aufschlag, Sud-Geld, Umgeld, Zapffen-Geld,** in ihren Landen einzuführen erlaubet;

ERTEL **im Schauplatz ꝛc. Neunter Aufzug.** *Act. 16.*
MYLER *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 65.*
BECK *de Jurisdict. Vogtej. immediat. Cap. XVII.*
KLOCK *de Jure Vectigal. Conclus. 12. lit. a.*

Ja dieser letzt ernannte berühmte Autor schließet an einem andern Ort schlechter dings dahin, daß weilen der Aufschlag oder das Umgeld nicht nur die Einheimischen und Unterthanen, sondern auch die Fremden beschwehret und verbindet, solches Recht billig zur Landes hohen Obrigkeit gehörig seye.

KLOCK *de Contribution. Cap. 5. num. 121.*

§. 211.

Die Neresheimischen Ober = Amts = Rechnungen in Fascic. XII. sub Lit. D. & E. oder von Anno 1618. – 1619. wie auch 1737. führen nun schon

„ Stand = und Banck = Geld von Metzger und Becken; **Sud =**
„ **Geld, Umgeld, Schenck = Geld,** Brandewein = Häfen ꝛc. „

für die Oettingische Herrschafft an. Ins besondere aber erkannte Abt *Simpertus* Anno 1682. daß es Gnädiger Herrschafft, wann Sie wollte, ohnverwehrt wäre,

„ **das** so genannte **Sud = Geld** von den Braustätten, **als ein**
„ *Regale* **alleinig an sich zu ziehen**, „

und eben aus solcher seiner eigenen Ueberzeugung bewogen,

„ **kam er** mit seinem armen Convent bey Ihro Hochgräflichen
„ Excellentz **in tiefester Demuth** und **unterthänigem** *Affect*
„ **zu** *supplici***ren**, Dieselbe wollen es, um GOttes Barmhertzig-
„ keit willen, mit gedachtem Sud-Geld, welches von unerdenck-
„ lichen Jahren hero so wohl, als das Umgeld, in der Stadt und
„ allen zu der Vogthey Neresheim gehörigen Dorffschafften, in
„ dem Drittel eingezogen und genossen worden, bey so altem Her-
„ kommen gnädig geruhen, und das Sud-Geld uns, wie bishero,
„ zum Drittel noch ferner in Gnaden genießen lassen, „

Fascic. XXVII. Lit. A. B. & C. wie dessen eigene Worte in *Fascic. XXVII. sub Lit. A. & B.* mit mehrerem besagen. Zwey Jahr hernacher meldete sich auch die Stadt Neresheim per Memoriale in *Fascic. XXVII. sub Lit. C.*

„ unter-

„ unterthänigst anflehend, weilen sie gleiche Beschwehrden zu
„ Ein Drittel zu tragen habe, also in pari causa begriffen, ihre
„ unterthänige Bitte auch zu erhören, und gnädigst zu deferiren,
„ damit das bisdero arrestirte Sud = Geld zu Einem Drittel
„ relaxiret, auch ins künfftig ohne fernere Sperrung möge abge-
„ folget werden ꝛc. „

§. 212.

Gnädige Landes = Herrschafft, welche nicht gewohnt ist, weder dem Closter, noch der Stadt, ichtwas zu benehmen, sondern wo nur immer thunlich, zu gratificiren, hatte sich hierauf per Decretum in *Fascic. XXVII. sub Lit. D.* *Fascic. XXVII. Lit. D.*

„ folgender maßen in Gnaden erkläret, daß Sie zwar ihnen
„ Burgermeister und Rath noch fürters hin die Participation Eines
„ Drittels von solchem Sud = Geld,

zwar nicht ins gemein, und überall, noch ohne allen Unterschied, jedoch aber

„ **an Orten, allwo sie solches bis dahin ruhiglich herge-**
„ **bracht** haben sollen, gnadigst verstatten, und was inzwischen
„ davon inbehalten worden, wieder zustellen - - - lassen wollen,
„ hingegen aber sie sich ins künfftig bey dem seit 1682. in dem
„ Pfleg = Amt Neresheim schon verwilligten = und noch ferners
„ **von Landes = Herrlicher Obrigkeit wegen** etwan weiters
„ zulassende Braustätten, mit einiger Participation an selbigen
„ eingehend Sud = oder andern Recognitions = Geldern anmaßen,
„ sondern daß sie dergleichen zu keiner Zeit affectiren wollen noch
„ sollen - - - schrifftlichen Revers und Versicherung geben sollen. „

§. 213.

Eben dergleichen Erklärung wurde auch dem Closter gegeben, welches darauf in Anno 1685. den von Abt, Prior und Convent unterschrieben und besiegelten Revers in *Fascic. XXVII. sub Lit. E.* des Inhalts von sich gestellet hat: *Fascic. XXVII. Lit. E.*

„ Daß wir, unsere Nachkommen, und unser anbefohlnes Gottes-
„ hauß uns inskünfftig bey denen seit 1682. in dem Pfleg = Amt
„ Neresheim schon bewilligten = und auch noch ferners **von Lan-**
„ **des = Herrlicher Obrigkeit wegen** etwan weiter zulassenden
„ Braustätten mit einiger Participation an selbigen eingehen-
„ den Sud = oder andern Recognitions = Geldern anmaßen, sondern
„ Höchst ermeldt unserer Gnädigsten Schutz = Herrschafft lediglich
„ allem privativè überlassen; und **daß wir dergleichen zu**
„ **keiner Zeit** *affectiren* **wollen** ꝛc. „

§. 214.

Ueber diese gar merckwürdigen Anlagen könnte man so gleich eine gantze Reihe von Betrachtungen anstellen. Aber nur das vornehmste daraus zu erwehnen, wird dadurch die (§. 197.) schon gemachte Reflexion mehrmalen bestättiget, daß **Landes = Herrschafft** und **Schutz-**

Herrschafft, als Synonyma, promiscuè genommen, und so wohl von dem Landes-Herrn, als von der Stadt, und von dem Closter, citra omnem distinctionem, gebrauchet worden sind: in verbis:

„ und auch noch ferners **von Landes-Herrlicher Obrigkeit**
„ **wegen** etwan weiters zulassenden Braustätt ꝛc. „

Jngleichen siehet man aus diesen Adjunctis, daß in Participatione unius vel alterius tam oneris, quam commodi, das Closter und die Stadt Neresheim ad Paria reduciret, und jenem vor dieser der geringste wenigste Vorzug oder Unterschied nicht gemachet worden. (Conf. infrà §. 348. in fine.) Ferner lässet sich daraus erkennen, daß und was für erhebliche Ursachen Gnädige Landes-Herrschafft gehabt habe, warum Sie diesen beyden Communen der Stadt und dem Closter am Sud- und Umgeld einen Antheil, nicht zwar in qualitate eines Regalis, auch nicht universaliter von allen Braustätten durch die gantze Vogthey, sondern, unter einer nahmhafften Restriction, nur

„ an Orten, allwo Sie solches ruhiglich hergebracht haben, „

so dann cum perpetua Exclusione von allen

„ noch ferners von Land-Herrlicher Obrigkeit wegen etwan
„ weiter zulassenden Braustätten; „

(Als dergleichen zum Exempel nur einige wenige Jahre, nach obigem von Abt, Prior, und Convent unterschriebenen Revers, zu Elchingen ist von neuem errichtet worden, wovon also das quartaliter abfallende Sud-Geld gnädig Hoher Herrschafft alleine, cum Exclusione des Closters und der Stadt Neresheim verrechnet wird;) und endlichen pro sublevatione deren

„ von beyden Theilen, und einem jeden derselben, zu Ein Drittel
„ zu tragen habenden Beschwehrden, „

in Gnaden verstattet, und respectivè noch länger überlassen habe; wie davon noch weiter unten (§. 221. in fin.) eine Special-Ursache ex Adjuncto in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 21. ausdrücklich angeführet wird. Letztlichen kan man auch die in Fascic. XXVII. sub Lit. E. von Seiten des Closters adhibirten Expressiones:

„ durch **Dero** Pfleg-Amt Neresheim - - - und **Dero** Stadt
„ Neresheim „

nicht unangemercket lassen, als wordurch es folglich, daß beydes dem Hochgräflichen Hauß Oettingen-Wallerstein, mit der Landes-Herrschafft zugehöre, selbsten deutlich anerkennet, und mithin die schon oben (§. 22.) voraus gestellte, in Fascic. V. sub Lit. A. – D. begriffenen selbst-eigenen Confessiones ratione *Situs* IN *Territorio Oettingensi* ohnwiderruflich dadurch vermehret hat.

§. 215.

Als übrigens in Anno 1699. das Closter und die Stadt Neresheim mit denen schon in Fascic. XXIII. sub Lit. D. (§. 196.) producirten gemeinsamen so genannten Beschwehrungs-Puncten, wegen des von Gnädiger Landes-Herrschafft gäntzlich verbottenen Frucht-Brandeweinbrennens nicht nur, sondern auch wegen des von den Brauern auf die

die Zapffen-Wirthe überschobenen Umgelds herfür gegangen sind; ist darauf aus erheblichen Ursachen die in Fascic. XXIII. sub Lit. E. ebenfalls schon vor Augen liegende respective dilatorische und gar abschlägliche Resolution ergangen; wordurch gleichsam die Landes-Herrliche alleinige Authorität in puncto Exactionis vel Remissionis Juris Gabellarum & Accisarum ohneingeschränckt behauptet, übrigens aber das Closter und die Stadt bey deme was man Ihnen einmahl in Gnaden vergünstiget, vigore Attestati Additionalis in Fascic. IV. sub Lit. B. verbis:

„Daß das Closter von Gnädigster Landes-Herrschafft Einen „Drittel vom Sud-Geld empfange, wie Wir dann auch eben„mäßig ein Drittel davon erhalten, solches geschichet auch bey „dem Umgeld ꝛc. „

ohnbeeinträchtiget gelassen worden.

§. 216.

19.) Examen Rationum Civitatis & Communitatum,

oder das **Aufnehmen der** Stadt- und Dorff-**Gemeinds-Rechnungen**, ist überhaupt dem Domino Jurisdictionali also anhängig, daß vor demselben die Stadt-Burgermeister, und die Dorffs-Führer ihre Jährliche Rechnung über allerhand gemeine Gefälle und Ausgaben ablegen müssen,

ERTEL *in Praxi Aurea de Jurisdict. Cap. XVII.*

und wird besonders in Francken und Schwaben zu der Dorffs-Herrschafft gerechnet.

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. XXXIV. pag. 658. seqq.*

Welcher gestalt nun die Herren Grafen zu Wallerstein solche Jährliche Gemeinds-Rechnungen, so wohl denen Burgermeistern und Rechnern in der Stadt Neresheim, als auch denen Dorffs-Führern in sämtlichen Gemeinen, von Dero Ober-Amt Neresheim haben auf- und abnehmen, verhören und justificiren lassen, davon könnte man, so es der Mühe lohnete, eine Menge Beylagen, aus ohnzähligen, von langen Zeiten her bey dem Amt mit Hauffen liegenden solchen Rechnungen zusammen bringen; Kürtze halben aber mögen schon die in *Fascic. XXVIII. sub Lit. A. 1. 2. 3. 4. 5. 6.* wegen der **Stadt Neresheim**; wegen der übrigen **Dorffs-Gemeinen** aber die in dem folgenden *Lit. B. 1. 2. 3. C. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3. E. F. 1. 2. 3. G. 1. 2. 3. H. 1. 2. 3.* und *I. 1. 2.* angebegenen, aus ältern, mittlern und neuern Zeiten genommenen Extractus hinlänglich genug seyn. Als von wegen und im Jahr *Fascic. XXVIII. Lit. A. B. C. D. E. F. G. H. & I.*

81. Ebnet,	Lit. B. 1;	90. Auernheim,	Lit. C. 1;
90. Stetten,	Lit. D. 1;	92. Kleinkuchen,	Lit. E;
92. Ohmenheim,	Lit. F. 1;	1618. Elchingen,	Lit. G. 1;
1633. Neresheim,	Lit. A. 1;	1645. Neresheim,	Lit. A. 2;
1654. Neresheim,	Lit. A. 3;	1655. Kösingen,	Lit. H. 1;
1686. Hohlenstein,	Lit. I. 1;	1697. Neresheim,	Lit. A. 4;

1700. Neresheim,	Lit. A. 5;	1700. Auernheim,	Lit. C. 2;
1700. Stetten,	Lit. D. 2;	1701. Ebnet,	Lit. B. 2;
1709. Elchingen,	Lit. G. 2;	1719. Ohmenheim,	Lit. F. 2;
1721. Kößingen,	Lit. H. 2;	1725. Neresheim,	Lit. A. 6;
1746. Hohlenſtein,	Lit. I. 2;	1748. Ohmenheim,	Lit. F. 3;
1749. Auernheim,	Lit. C. 3;	1750. Stetten,	Lit. D. 3;
1750. Elchingen,	Lit. G. 3;	1750. Kößingen,	Lit. H. 3;
1751. Ebnet,	Lit. B. 3;		

§. 217.

Das

20.) Jus Metalla effodiendi,

oder das Recht über die **Metalle, Saltzwercke**, und vergrabenen **Schätze**, wird nach der heutigen allgemeinen Gewohnheit in Teutſchland, gantz und gar, ſo wohl was die Proprietät, als den Genuß anbetrifft, unter die Regalien gezehlet, und dem Landes-Herrn, ohne allen Unterſchied und Ausnahm, ſie mögen nun gleich an offentlichen Orten, oder auf Privat-Güthern derer Unterthanen anzutreffen ſeyn, zugeeignet, ſo daß in des Landes-Herrn freyer Willkühr ſtehet, ob er dem Eigenthums-Herrn, auf deſſen Grund und Boden die Metall-Gruben befindlich, den Genuß davon, gegen Abtrag des Zehendens überlaſſen, oder ſolche lieber vor ſich ſelbſt behalten wolle.

MYLER *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 69.*
STRYCK *de Jure Princip. Subterran. Cap. 2. num. 41. ſeq.*
MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 15. §. 4. num. 137.*
PFEFFINGER *ad Vitriar. Tom. III. Lib. III. Tit. XVIII. §. 28. 30. pag. 1444. – 1461.*
HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. XLV. XLVI.*
BECK *de Jurisdict. Vogtej. immediat. Cap. XIX.*

Es werden aber unter dem Wort Mineralien nicht nur die pretieuſen Metallen, als Gold, Silber, Edelgeſtein, ſondern auch allerhand Arten Ertz, Kupffer, Zinn, Mößing, Eiſen, Bley, ingleichen Queckſilber, Wißmuth, Spießglaß, Schwefel, Alaun, Vitriol, Kobold, Zinober, Saltz, Salpeter, Agtſtein, Maſtix, Stein-Kohlen, Schiefer, Marmor, Thon, Leim, Kalch, Stein, Ziegel-Erden, Sand, Kreiden, und dergleichen verſtanden;

ZIEGLER *de Juribus Majeſtat. Lib. 2. Cap. 19. num. 2. & 3.*
SECKENDORF **im Teutſchen Fürſten-Staat** *Part. 3. Cap. 3. Sect. 1. §. 1.*

welche alle denn, ſo wohl die groſſen als die geringen Arten Metallen, heutiges Tages ad Regalia gerechnet werden.

§. 218.

Nun hat bereits

Anno 1367. Kayſer CARL **der Vierte** den Grafen von Oettingen erlaubt ein Ertz zu Nereßheim zu ſuchen und zu pauen;

OEFELINI *Hiſtoriolæ. Oetting. Tit. II. fol. m. 56.*
WILDEISEN *Lib. II. Cap. 7. §. 29.*

Auß-

Auſſer deme aber mögen annoch von ſolchem Oettingiſchen Landes-Herrlichen Regali in der Vogthey Neresheim die von Wallerſteiniſcher Regierung an den Pflegs-Verwalter zu Neresheim Anno 1662. erlaſſene Signatur in *Faſcic. XXIX. ſub Lit. A.* nebſt den Extracten Neresheimiſcher Amts-Rechnungen de Annis 1662. 1663. 1664. in *Faſcic. XXIX. ſub Lit. B.* ſo wohl, als auch der 1671. *Faſcic. XXIX. Lit. A. Lit. B.*

„von Hochgräflich-Wallerſteiniſcher Regierung dem Hannß „Jacob Wucherer, Burger und Eiſenhändler in Nördlingen „

verwilligte Conſens

„uf ein Jahr lang in der Grafſchafft Oettingen zu Köſſingen, „Schweindorff, oder wo ſich die Gelegenheit erzeigt, gegen „Erſtattung eines gewiſſen Quanti Bonn-Erth graben zu dürf„fen ꝛc. „

ſamt dem von ernanntem Wucherer darüber von ſich geſtellten Revers in *Faſcic. XXIX. ſub Lit. C. & D.* wie ingleichen ein von der Fürſtlich-Ellwangiſchen Regierung noch erſt gantz neuerlich eingelauffenes Requiſitions-Schreiben, in *Faſcic. XXIX. ſub Lit. E.* *Faſcic. XXIX. Lit. C. & D. Lit. E.*

„um in dem ſo genannten Katzenthal zwiſchen Köſſingen und „Hohlenſtein, wie auch zu Auernheim Bonn-Erth nachſuchen „laſſen zu dürffen ꝛc. „

ſtatt mehrer anderer Beſcheinigungen für dermalen genug ſeyn.

§. 219.

Die

21.) Jura Fiſcalia,

oder *Fiſcal*-**Gerechtigkeit**, competiren im Heiligen Römiſchen Reich denen Fürſten, und allen anderen Landes-Herren, als ein ihrer Territorial-Jurisdiction anhängiges Regale, ſo weit ihr Territorium und Gebiet ſich erſtrecket.

MYLER *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 68.*
MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 15. §. 4. num. 142. 146.*
HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. XL. & XLII.*
MINGIUS *de Superioritat. Territorial. §. 69.*
STRYCK *in Uſ. Modern. Pandectar. ad Tit. de Jure Fiſci §. 2.*
BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. XX. §. 3. ſeqq.*

Und die Oettingiſche Ausübung ſolches Rechts findet ſich in Faſcic. XII. ſub Lit. D. & E. (§. 156.) ſub Rubris:

„dem *Fiſco* **heimgefallen Guth**, item *Confiſcirte* **Sachen** „

ſo dann durch den General-Befehl in Faſcic. X. ſub Lit. G. (§. 143.) allſchon beſcheiniget, deme man ferner unterſchiedliche Extracte Neresheimiſchen Ober-Amts-Rechnungen an **Einnahmen von** *confiſcirten* **Sachen** in Annis 1688. 1690. 1701. 1705. 1706. 1710. in *Faſcic. XXX.* beygeſellet. *Faſcic. XXX.*

§. 220.

Daß die

22.) Appositio Armorum sive Insignium Pictura,

oder die an denen Kirchen, Rathhäußern, Thürnen, Thoren, Mauern, und andern Orten **angemahlte, eingehauene, oder angeheffte Wappen**, ein Indicium, oder Symbolum, und wahres Kennzeichen der Ober-Herrschafft, Jurisdiction, und Hohen-Landes-Obrigkeit, und deren Possess vel quasi, abgeben, lehren die Doctores insgemein.

ERTEL **im Schauplatz ꝛc. Eilfter Aufzug. §. Da dann erstlich.**

PEREGRIN. *Consil. 75. num. 3.*

MINGIUS *de Superioritat. Territor. §. 76.*

KLOCK *Tom. I. Consil. 16. num. 17. & 34.*

SEBAST. FESCH *de Insignibus Cap. 14. num. 9.*

BECK *de Jurisdict. Vogtej. immed. Cap. XXXI. in fin.*

Et maxime id procedere in re antiqua asserit

WESENBEC. *Consil. 21. num. 68. in princ.*

Res siquidem illius esse dignoscitur cujus signo est signata, & cui signum eidem & signatum competit.

ZASIUS *Lib. I. Consil. 6. num. 17.*

Besonders aber ist im Reich hergebracht und Rechtens,

apud mediatas Civitates ab ævo invaluisse, quod hæ Superiorum suorum deferant insignia, & hoc inde fiat, ut constet illas velle Principi suo manere & esse subditas, subjectas & obedientes, arma enim ejusmodi in signum Superioritatis Principis superimponuntur; sunt verba

HÖPPING. *de Jure Insign. Cap. 6. num. 957.*

Neque alio fine imponi possunt; nulli enim id permissum, nisi Subjectionis & Reverentiæ argumento.

NATTA *Consil. 636. num. 92.*

§. 221.

Es attestiren aber Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 20. & 21.

„ **daß an Unserm Rathhauß** „

als dem loco proprio Jurisdictionis & Justitiæ consecrato, „

„ **das Herrschafftlich-Oettingische Wappen mit der Jahr-** „ **Zahl 1499.** „

also noch fast Hundert Jahr vor dem Münchner Vergleich, wie auch noch Drey Jahr vor der (§. 186.) in Fascic. XXI. sub Lit. A. beschehenen Cassation des alten, und Anordnung eines neuen Stadt-Raths zu Neresheim,

„ und

„ und ja kein Clöſterliches Wappen, zu ſehen ſeye. An denen „ **Stadt-Thoren** hingegen finden ſich nebſt NB. NB. **dem „ Herrſchafftlichen**, auch des Cloſters und Unſer Stadt „ Wappen; „

So wenig nun die Stadt Neresheim, ex hoc Symbolo, eine ihr jemalen competirte Jurisdiction, Superiorität, oder Exemtion ſich traumen läſſet, eben ſo wenig mag das Cloſter von daher einig Argument für ſeine affectirte Immedietät oder Exemtion formiren; abſonderlich nachdem Burgermeiſter und Rath in dieſem ihren Atteſtato die Special-Urſache, warum ihnen ſolche Ehre von der Herrſchafft vergönnet worden, anführen; welche darinnen beruhet,

„ weilen das Cloſter und Unſere Stadt die Mauern und Thore „ mit erbalten muß; „

Ergò iſt das beyderſeitige Cloſter- und Stadt-Wappen hier kein Indicium eines Landes-Herrlichen Regalis, ſondern vielmehr eine Teſſera Servitutis atque oneris incumbentis, wogegen ſie aber doch beyderſeits wiederum einige Commoda zu genieſſen haben, wie ſolches das weiter fortgeſetzte Zeugniß beſtättiget, in verbis:

„ Jedoch haben Wir, und das Cloſter, **eben deßwegen**, eine „ Herrſchafftliche Gnad und Ergetzlichkeit, indeme Unſer Stadt „ von dem Umgeld Ein Drittel, ingleichen das Cloſter Einen „ Drittel participiren, nicht minder dem Magiſtrat zu Neresheim „ die halbe Nachſteuer von Gnädigſter Landes-Herrſchafft Oettin„ gen gegönnet. „

§. 222.

Wann endlich zu allem obigen die

23.) Traditio Clavium Portarum Civitatis,

oder die Ueberlieferung der Stadt-Thor-Schlüſſel annoch hinzutritt; als welche alle Abende, und ſo offt es ſonſten erforderlich iſt, einem zeitlichen Ober-Amtmann zu Neresheim behändiget werden; wie ſolches in einer ſo ohnwiderſprechlichen Stadt- und Land-kündigen Notorietate beruhet, daß man auch nicht einmal nur die Thorwarth darüber hat abhören laſſen mögen; ſo gibt dieſes einen allräglich fortgeſetzten und erneuerten Beweiß von der Oettingiſchen Landes-Hoheit.

Quippe Clavium oblatio Territorii Superioritatem & Dominium infert, argum.

§. 45. I. de Rer. Domin.
L. 47. ff. de Contrahend. Empt.

Ratio eſt, quod Subditi tantum, quales regulariter non ſunt Clientes, *Portas* Civitatis Domino *aperire*; unde hoc Jus alicui debitum *Superioritatis Probationem* ſecum trahit.

WESENBEC. *Conſil. 2. num. 78. verſ. Utut ſit. Part. 2.*
BOËR. *Deciſ. 212. num. 11.*
KNICHEN *de Territor. Jur. Cap. 3. num. 388.*
THOM. MICHAEL *de Jurisdict. Concluſ. 53.*
MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 593. 595. 602. 603.*

§. 223.

Letztlichen involviret nicht minder der

24.) Stylus Curiæ,

so wohl von Seiten der Herren Grafen, im Gebrauch der Benennungen:

Unsere Vogthey; 1539. Fascic. XI. Lit. K. 1581. Fascic. XVII. Lit. A. 1581. Fascic. XXI. Lit. C. 1601. Fascic. XXIII. Lit. A.

Unser Vogt; 1554. Fascic. XXXIII. 1581. Fascic. XVII. Lit. A.

Unserm Vogt und Lieben Getreuen; 1581. Fascic. XXI. Lit. C. 1595. Fascic. XVIII. Lit. B. 1596. Fascic. XXVI. Lit. A. 1598. Fascic. XVIII. Lit. C. 1600. Fascic. XVIII. Lit. D.

Unser Ober-Amt; 1729. Fascic. XXVI. Lit. R. 1738. Fascic. XXIV. Lit. D. 1739. Fascic. X. Lit. I.

Unsere Stadt und Vogthey; 1597. Fascic. XIX. Lit. C.

Unsere Stadt und Amt; 1685. Fascic. XXIII. Lit. C.

Unsere Stadt Neresheim; 1581. Fascic. XXI. Lit. C. 1630. Fascic. XL. Lit. C. 1729. Fascic. XXVI. Lit. R.

Unsere Lieben Getreuen Burgermeister und Rath zu Neresheim; 1525. Fascic. XXXII. Lit. L. 1630. Fascic. XL. Lit. C.

Unsere Burger; 1729. Fascic. XXVI. Lit. R.

Unsere Burger und Unterthanen; 1601. Fascic. XXIII. Lit. A.

Unsere Gemeinden, **Unsere** Unterthanen; 1581. Fascic. XVII. Lit. A. 1583. Fascic. IX. Lit. A.

Unsere Unterthanen; 1525. Fascic. XXXII. Lit. L. 1565. Fasc. XXXIV. Lit. B. 1579. Fascic. VIII. Lit. A. 1581. Fascic. XVII. Lit. A. 1603. Fascic. VIII. Lit. B. 1685. Fascic. XXIII. Lit. C.

Unsere Unterthanen eine gantze Bauerschafft zu Neresheim; 1597. Fascic. XIX. Lit. C.

Unsere Unterthanen und Innsassen; 1729. Fascic. XXVI. Lit. R.

Als auch von Seiten Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim; in Formulis:

Gnädigste Landes-Herrschafft; 1753. Fascic. IV. Lit. B.

Gnädigste Grafen und Herren; Landes-Vätterliche Versorg- und Gnade; **unterthänig gehorsamste** Burgermeister und Rath; 1689. Fascic. XVI. Lit. F. & G. 1726. Fascic. XVI. Lit. F.

wie solche nicht nur in diesen bloß zum Exempel angezogenen, sondern noch mehr, ja ohnzehligen andern Documenten vorkommen, und alltäglich gebrauchet werden, ein Kennzeichen von dem Oettingischen Dominio, und der Neresheimischen Subjection.

WEHNER *voc.* **Unser Stadt, Unser Amt, Unserm Vogt.**

GAIL. *de Arrest. Cap. 7. num. 13.*

GYLMAN. *Tom. I. Symphorem. Part. 1. Tit. 2. fol. 74. num. 39.*

ERTEL **im Schauplatz der Landes-Fürstlichen Oberbottmäßigkeit. Eilfter Aufzug.** *Ipso* Sechstens.

§. 224.

§. 224.

Dieß wäre, auf das allerkürtzeste als es nur immer möglich gewesen, der summarische Beweiß von den Actibus Possessoriis, Regalibus und Effectibus der Hochgräflichen **Oettingen-Wallerstein-ischen** allgemeinen und illimitirten **Landes-Herrlichen** *Superiorität* **über die Stadt und Dorffs-Gemeinden** der sämtlichen Orte und **Unterthanen in der Vogthey Neresheim**, so weit man dermalen bey einem, wie schon mehr beklaget worden, geplünderten, und in große Unordnung leyder! gebrachten Archiv, mit Documentis hat aufkommen können. Man schreibet aber wohlbedächtlich die Oettingen-Wallersteinische **allgemeine** und *illimitirte* **Landes-Herrliche** *Superiorität* in der Vogthey Neresheim hiermit erwiesen zu haben; nemlich in so weit, und so oft als Termini habiles, pro opportunitate & qualitate der Landschafft, der Orte, der Personen, der Zeit, und anderer Umstände, darzu vorhanden gewesen sind, um auf Seiten der Herrschafft diesen oder jenen Strahl einer uneingeschrenckten Landes-Hoheit von sich blicken lassen zu können.

Omnis enim generalitas debet restringi ad habilitatem, secundùm subjectam materiam, & generalia verba civiliter atque rationabiliter intelligenda sunt.

MASCARD, *de Probation. Volum. 3. Conclus. 1131. num. 18. 20.*

§. 225.

Denn vernünftiger Weise mag wohl niemand von einem Regierenden Catholischen Herrn so unrichtig dencken, weilen derselbe in diesem Districtu nicht Episcopus, sive Ordinarius in Spiritualibus ist, noch das Jus circa Sacra in der Vogthey exercitet: Ergo ist Er auch nicht in Temporalibus der allen und allein gebietende Landes-Herr.

Eben so wenig wird man bey einer gesunden Logic auf den Irrwahn gerathen können: weilen Seine Hochgräfliche Excellentz zu Oettingen-Wallerstein in der Stadt und gantzer Vogthey Neresheim keine Academie gestifftet, keine Vestung oder Zeughauß erbauet, keinen Stappel, Müntz, oder Land-Post angeleget, keine Freystatt errichtet, keine Dorfs-Gemeinde mit dem Stadt-Recht begnadiget, keinen Friedens-Tractat, kein Bündniß, keine Allianz geschlossen haben ꝛc. ꝛc. Ergo können sie darzu auch, cæteris paribus, nicht vermögend, noch der wahre angebohrne und natürliche Landes-Herr dorten seyn.

Und endlich mag man sich kaum vorstellen, daß Jemand sollte auf dem gleich so falschen Schluß verfallen können: weilen unter dem bisher beschleunigten Complexu Effectuum Superioritatis Territorialis in Neresheimensi, keine Adels-Briefe, keine Notariats-Diplomata, keine Veniæ Ætatis, keine Legitimationes Liberorum, keine Moratoria, und dergleichen, angeführet worden: Ergo sind der Herr Graf allhorten nicht der allgemeine und illimitirt Regierende Landes-Herr.

§. 226.

Genug, daß ausser diesen bis zur darbey wahrnehmenden Ohnmöglichkeit-eindeme hierzu Termini habiles in der Vogtey Neresheim

manquiren, oder doch bis anhero ſich noch nicht ereignet haben,) angeführten Regalibus, keine andere Effectus Juris & Superioritatis Territorialis mehr übrig vorhanden, welche nicht ſchon wirklich unter den bereits beſcheinigten mit begriffen ſind. Ergo können, werden und müſſen auch dieſe alle pro qualitate Sub- & Objectorum den *Complexum omnium Jurium Potentialium*, (ſo weit ſich quoad opportunitatem & poſſibilitatem die Hochgräflich-Wallerſteiniſche Superiorität in der Vogthey Neresheim per Effectus hat exſeriren können,) wahrhafftig ausmachen, und iſt folglich durch den ſamment- und ſonderlichen Beweiß von derſelben Poſſeſſione vel quaſi, ipſa Superioritas Territorialis Oettingenſis in Vogthejam Neresheimenſem ohnwiderſprechlich zugleich erwieſen worden.

§. 227.

Selbſten der in Beleuchtung und Beſtimmung einzelner Landes-Herrſchafftlichen Merckmahle und Kennzeichen gar ſehr behutſam und vorſichtig zu Werck gehende Herr

AUTOR *Diſſertat. ſub Præſid.* HEUMANN. *de Characteribus Superioritatis Territorialis cautè deſignandis.*

ſummiret doch *§. LII. in fine* ſeine gründlich entſcheidende Gedancken in die allgemeinen Sätze zuſammen:

> Interea ne quis me nodos ac ſcrupulos exaggerare ſuſpicetur, aliam Superioritatis Territorialis notam alia longe certiorem eſſe haud diffiteor. - - - Homines ea mente in Civitates coïere, ut majore ſecuritate fruerentur, quæ in ſtatu, quem dicunt naturali, obtineri non poterat. Finis ſecundarius reſpiciebat varias vitæ commoditates. Ad finem primarium conſequendum *Imperio* opus erat; ad Imperium ſuſtentandum alia valent immediate, alia mediate. Ut bella privata deſinerent, *Leges* ferebantur, *Judicia* inſtituebantur; Judicia poſcunt *Magiſtratus* & *Jurisdictionem*. Ut vis hoſtium exterorum reprimeretur, *Cives*, jubente ſuperiore, *ad Patriæ fines tuendos conſtituere* debebant. Aſt ſalus publica, pleniſſima ſecuritate nixa, ſine nervo rerum gerendarum ſervari nequit; Principi itaque *nonnulli Reditus* aſſignandi, *non nihil Juris in privatorum Patrimonia* tribuendum eſt. *Hæc poteſtatis ſummæ ſigna immediata ac perpetua eſſe cenſeo.* Quamobrem, ſi in hypotheſi Superioritatem Territorialem intueor, *omnium fortiſſima Argumenta* mihi deprehendiſſe videor in *Nomotheſia, Jurisdictione, Emolumentis Fiſci, Sequela*, ac *Tributis*, etſi eadem non in amplitudine maxima ſemper compareant; aliæ vero notæ mediatè primarium Civitatis finem attingentes, e. g. Jus Sacrorum, Monetæ, Foreſtale, Conductus &c. facilius mutari ac in diſceptationem adduci poſſunt.

Mögte man ſich hierauf nur die ohnverdroſſene Mühe geben, und dasjenige, was in theſi allbereits (Cap. V. Prænognitor. §. 51. & 53.) de Superioritate Territoriali, wie ingleichen de Vogtheja immediata ſive de ſublimi Ordinum Imperii Advocatia Patrimoniali (Cap. VI. §. 55. 56.) vorqus ſtabiliret worden, anhero ad hypotheſin, nemlich

auf

auf die in diesem Titulo VI. (§§. 141. - 223.) einzeln nach einander enumerirte Signa, Symbola, Effectus & Actus zu applicirten, so würde man nicht nur jene Fünf ad Imperium sustentandum immediatè valentia omnium fortissima Argumenta, sondern auch alle übrige einem Civitatis primarium mediatè attingentes notas auf einmal beysammen erblicken, und folglam an der Oettingen-Wallersteinischen allgemeinen Landes-Hoheit in der Vogthey Nereshein, um so viel desto weniger zweifeln dürffen.

§. 228.

Zu allem Ueberfluß aber will man doch Coronidis loco nur einen einzigen Theoretischen Beweiß annoch hinzufügen. Illustrissimus Burggravius

DE KIRCHBERG *in Commentat. de Superior. Territor. in Allodiis Imperii Cap. I. §. XXI.*

nachdeme Sie von den Titulis ac Modis, wodurch

ab Allodiorum opimorum & Imperio immediatè subjectorum Dominis in Territoriis suis immediatis *Potestas Sublimis*, quam receptis vocabulis *Superioritatem Territorialem* appellamus,

nach und nach acquiriret worden seye, gehandelt, und auf das ohne partheyische Zeugniß

SCHILTERI *in Institut. Jur. Publ. Tom. I. Lib. I. Tit. 24. §. 8.*

Sich bezogen hatten, fahren darauf also fort:

Qua propter Dynastiarum immediatarum Possessores omnem operam adhibuerunt, uti per Regum nostrorum Concessiones, ad quos ista pertinebant, diversis temporibus *Regalia* obtinerent, Terrisque suis Allodialibus inferrent, *quibus magna pars Superioritatis Territorialis continebatur.*

dict. Commentat. Cap. I. §. XII.

Sie rechnen hierbey unter die

Usitatiora, quæ concedere solebant Reges: *Judicia, & Jurisdictionem, Telonia, Monetas, atque Conductus Stratarum, Ferarum Venationes, Mineras &c.*

dict. Cap. I. §. XIII.

und führen zugleich das Hauß **Oettingen** als ein illustres Exempel an, verbis:

Impetrata sic vel Regum concessione, vel aliis Titulis Judiciaria in Secularibus potestate omnimoda, ut & *cætera Regalia* adquirerent, providentissime curarunt. Confirmant id toc Cæsarum Privilegia, toc Investiturarum Literæ atque publica Monimenta. OETTINGENSES Princeps ac Comites Insignium Allodiorum Domini, testimonio Scripti publici

des Gründlichen Berichts von den Gemeinschafftlichen *Juribus* des Hauß Oettingen, und wie solche zur *Division* zu bringen. *pag. 49.*

ab Imperatore & Imperio habent: Alle und jegliche dieses Hauses Grafschafften, Herrschafften, Land-Gerichte, Vesten, Burgk,

Gerichte, Zoell, Glait, Juden, Münz, Baenn, Wildbaenn, Mannſchafft, Lehnſchafft, Gülten, Nuz, Pfandſchafften, *Vogtheyen* &c. *ſo von dem Heil. Reich zu Lehen rühren.*

dict. Cap. I. §. XIX.

§. 229.

Sie rechnen auch unter ſolche particulariter acquirirte Regalia die Advocatias Eccleſiaſticas:

Providentiſſimè quoque Eccleſias atque *Monaſteria in terris ſuis fundantes & largiter donantes Advocatias ſibi & quæ inde profluunt Jura reſervarunt, vel ſitorum in ſuis Dynaſtiis Cœnobiorum variis Titulis adquiſiverunt.*

dict. Cap. I. §. XX.

Gehen darauf weiter, und geſtehen zwar, daß dazumalen

Adquiſitis tali ratione Jurisdictione aliisque Regalibus equidem nondum plenam habebant Territorialem Superioritatem.

ſetzen jedoch alſobalden hinzu:

Tenebant tamen inſignes partes, quibus Ducum, Principum, *Comitumque veſtigia* ſecuti, variis modis inter Patriæ notiſſimas illas viciſſitudines atque converſiones, *omnia ea adquiſiverunt, quæ ad complexum faciunt Jurium Superioritatis Territorialis*, der hohen Landes-Obrigkeit, Landes-Herrlichen Obrigkeit, quæque pro diverſitate Territoriorum, Pactorum, Virium, exerceri ſolent;

dict. Cap. I. §. XXI.

und machen endlich den Beſchluß dahin:

Quam ſingularem confirmationem & alii è re ſua eſſe duxerunt, *NB. alii generalibus*, in Capitulationibus Cæſareis,

LEOPOLDI & JOSEPHI *Artic. III. §. 1.*

CAROLI SEXTI, SEPTIMI, & FRANCISCI *Artic. I. §. 2.*

Legibusque fundamentalibus factis, *Jurium* legitime *adquiſitorum NB. firmamentis conſiſi*, eadem quiete exercuerunt, uſque dum *Palladium illud* Patriæ communis *Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ*

Artic. VIII. §. 1.

adquiſitæ ſenſum, ad inſtar alluvionis, *Territoriali* Dynaſtarum *Poteſtati*, quam tanquam alii Sacri Imperii, cumprimis Germaniæ, Status, exercent, *plenum robur firmamentumque* adjicere.

dict. Cap. I. §. XXIII.

§. 230.

Machet alſo eine durch mehrere Secula nach und nach bewerckſtelligte *acquiſitio ſingulorum Regalium*, einen *Titulum ac Modum adquirendi Superioritatem Territorialem* in complexu aus; Ja, kan man nicht nur etwa bloß von Dynaſtis, ſondern auch ſogar von den mehreſten Fürſten in Teutſchland erweiſen, daß Sie Ihre Jura Regalia einzeln,

Digitized by Google

einzeln, oder nach und nach acquiriret, solche aber im **Westphälischen Frieden** gleichsam mit einander consolidiret, und andurch Ihre Landes-Herrliche Hoheit auf den dermaligen höchsten Gipfel befördert haben: So kan und so muß ja auch nicht weniger, durch mehrbesagten Friedens-Schluß, dem seiner schon uralten Vorzüge halber besonders respectablen **Oettingischen** Hause, eben dieselbe allgemeine **Landes-Hoheit** gegründet, bestättiget, und garantiret worden seyn, als welche es nicht etwa unter den Dreyßig-Jährigen Kriegs-Troublen **in der Vogthey Neresheim** sich erst neuerlich angemaßet, sondern schon etliche Hundert Jahr zurück, ja auch noch **lange vor dem Münchner Vertrag**, in so mancherley Vorfallenheiten bescheinigter maßen possessorie, und NB. NB. *qua* **Landes-Herrschafft**, per innumeros Actus, ausgeübet hat, die also in nova facie Imperii allerdings das Totum Potestaticum universale zusammen ausmachen müssen, welches man heut zu Täge die *Superioritatem Territorialem* zu nennen pfleget; zumalen es ausser jenen obrecensirten Effectibus specialibus auch noch auf solche vorgängige allgemeine und stattliche Titulos I. II. III. IV. V. gegründet ist, die entweder ihr in Trutina Probationum bewährtes Uebergewicht ohnbegreiflicher Weise mit einander verliehren, oder für die allgemeine **Oettingen-Wallersteinische** *Territorial-Superiorität*, **Landes-Hoheit, Landes-Obrigkeit, und Herrschafft in der Vogthey Neresheim**, den Ausschlag geben müssen.

§. 231.

Und hierauf wendet man sich nach Veranlassung des oben (§. 73. 74.) præmittirten Status Controversiæ zu dem in dieser SECTIONE PRIMA annoch abzuhandlenden Zweyten Objecto des Hochgräflich-**Oettingen-Wallersteinischen Besitzes der** *Superioritatis Territorialis* **in der Vogthey Neresheim**; als wovon nunmehro das

MEMBRUM II.

Quatenus Sublimem Advocatiam Ecclesiasticam ordinariam in Abbatem & Cœnobium in Monte Sti Vdalrici horumque Subjectionem Personalem in Temporalibus & Civilibus complectitur,

die ohnwidersprechlichsten Beweisse vor Augen stellen, man auch hierzu den in præcedenti MEMBRO I. eingeführten Ordinem Titulorum noch einmal anhero wiederholen wird. Folget also wiederum zuerst

Titulus I.

Præscriptionis immemorialis & Dotationis.

§. 232.

Daß Anno 1095. **Graf** HARTMANN **der** III. **zu Dillingen und Kyburg**, nebst seiner Gemahlin ADELHEIT,

vid. *Genealogia Kyburgensium Comitum in Alamannia ex Cod. MSpt. vetere Bibliothecæ S. Vdalrici August. Vindel.* apud GOLDAST. *Scriptor. Rer. Alamannicar. Tom. II. Part. II. in fin.*

das auf einem gar lustigen Hügel bey der Stadt **Neresheim** uf dem Herdfeldt gelegene **Benedictiner-Closter** gleiches Nahmens, gestifftet, und im Jahr 1101. vollendet habe, lässet man nach dem gemeinen Zeugnüß bewährter Chronologorum, v. g.

BRUSCHII *Chronolog. voc. Neresheim.*

Chronicon Ellwang. apud FREHER. *Tom. I. Scriptor. Rer. German. ad Annum 1095. & 1101.*

auser Zweifel gestellet seyn.

§. 233.

Eben so ohnzweifelbar gewiß ist es aber auch, daß sowohl **vor** als **nach der** beschehenen **Stiftung** und Dotirung des Closters die Hochernannten Herren **Grafen zu Dillingen und Kyburg** die alleinigen rechten wahren *Territorial-* **und Landes-Herren** daselbst gewesen und geblieben sind. Denn ob zwar das Closter mit dem eigentlichen Fundations-Brief herfür zu gehen sich noch niemalen getrauet, sondern nur immer auf eine prætensam Confirmationem Summi Pontificis URBANI II. de Anno 1095. in

[9.] Num. 3. b. & [17.] [33.] post Num. 49.

(welche man hingegen, so wie das Closter Neresheim diesen Brief ehemals nach Wallerstein communiciret hat, und in diversis anderster als die den Exceptionibus beygefügte Abschrifft verlautend ist, zu geschwinderer Einsicht in *Fascie. XXXI.* hiemit nochmalen adjungiret) sich bezogen hat; so vermag man zwar demselben, als einem referenti absque relato ohnehin keinen Glauben beyzulegen; jedoch ist auch selbsten hieraus schon klar zu entnehmen, daß Comes HARTMANNUS, keine hohe von Kayser und Reich zu Lehen gehende Jura, Jurisdictionem und Regalia, dem Closter übergeben habe; dann es heißt nur

Fascie. XXXI.

„ *Juris sui Prædium* quod *Neresheim* dicitur, *ubi* BBtorum Vdal-
„ rici & Affræ Ecclesia fabricata est, *in Allodium proprium* cum
„ omnibus *ad eundem locum* pertinentibus, *obtulerunt.* „

§. 234.

Die Closter-Kirche war demenach in honorem BBtorum Vdalrici & Affræ eingeweihet worden, und eben daher wird zwar auch noch

der

der gantze Hügel, worauf das gegentheilige Closter erbauet ist, der *St.* **Ulrichsberg** zuweilen genennet, das Closter selbsten aber heisset doch deme ohnerachtet annoch heut zu Tage eben wie die nur 5. bis 600. Schritt davon abliegende Stadt, **Neresheim**. Wenn man also nach diesen Prämissis die in der Päbstlichen so genannten Confirmation, enthaltene verba demonstrativa:

„ *ubi* BBtorum Vdalrici & Afræ Ecclesia *fabricata est*, „

bey dem Licht besiehet, so weisen sie gantz klar und deutlich, ja mit Fingern gleichsam nur bloß auf denselben Platz hin, allwo und worauf das Closter mit seiner Kirche war erbauet worden. Auf eben diesen Platz muß nemlich, **vor** der Stiftung, der Graf HARTMANN ein

„ Prædium, „

ein Vorwerck, ein Land-Guth, gehabt haben, welches Er nebst seiner Gemahlin, als Ihr Beyder wahres Eigenthum, als ein für Sich Selbsten acquirirtes - von der übrigen à Cæsare & Imperio zu Lehen getragenen Vogthey Neresheim abgesondertes-Allodium proprium besessen hatte. Diesen eigenthümlichen Besitz ihres Prædii, welches schon zur damaligen Zeit von der nahe gelegenen Stadt den Nahmen mag erhalten haben,

„ quod Neresheim dicitur, „

tratten Sie durch die Stiftung

„ B. Petro Apóstolorum Principi, „

ab, übergaben Ihme solches Land-Guth

„ in Allodium proprium, „

und verschafften eben dadurch daß das Closter selbst an dem

„ præfato loco, „

konnte aufgebauet werden; welches dann hernacher theils zum Angedencken, theils zur Danckbarkeit, eben denselben Nahmen, welchen das Prædium HARTMANNI **zu vorhero schon gehabt, fortgeführet und bis auf den heutigen Tag behalten hat.**

§. 235.

Von der Stadt Neresheim hingegen, oder von mehr andern, unter solcher Stiftung mit begriffen gewesen seyn sollenden Dorffschafften; von einem *Territorio*, **und von einer** *Jurisdiction* **über das dem Heiligen Petro gewiedmete Prædium; von darzu gehörigen wahren Unterthanen; von** *Regalien* **ꝛc. ꝛc.** altissimum est silentium; wenigstens können solcherley Ortschafften, Rechte und Gerechtigkeiten unter der allgemeinen Benennung

„ *cum omnibus* ad eundem locum *pertinentibus* „

nicht zugleich mit begriffen seyn.

Nam, sub Pertinentiarum appellatione non veniunt ea, quæ sunt diversa à re principali;

BERLICH. *Part.* 3. *Decis.* 191. *num.* 26.

Zumalen, da in subjecto von keinem Castro, sondern nur von einem Prædio die Rede ist, auch dessen Zugehörungen præcisè nur

„ *ad eundem locum* „

reſtringiret ſind; folglich alſo die Pertinentiæ iſtius Prædii gar nicht de accidentalibus, remotis, ſeparabilibus & per ſe ſubſiſtentibus extraneis; ſondern proprie de ſubſtantialibus, vel ſaltem naturalibus Pertinentiis,

KLOCK. *Tom. III. Conſil. 157. num. 47.*

v. gr. de Agris, Paſcuis, Stagnis, Nemoribus, aliisque ſimilibus,

BESOLD. *Conſil. Tubing. Part. 5. conſil. 212. num. 25.*

müſſen angenommen und verſtanden, oder, weilen

recepti juris eſt, pertinentias eſſe facti, adeoque in ſpecie probandas,

CRAVETT. *Conſil. 293. num. 4.*

BESOLD. *Conſil. Part. 4. conſil. 180. num. 12.*

von dem Cloſter ins beſondere erwieſen werden, was für Pertinentiæ zu dem Prædio Neresheim, tempore Fundationis, gehörig geweſen, und daß nahmentlichen alle in der Vogthey Neresheim gelegene Güther, worauf ſelbiges heut zu Tage ſeine Grund-Herrſchafft extendiren will, in der Fundatione HARTMANNI allbereits mit begriffen geweſen; wie ingleichen, daß ſolche Ortſchafften und Güther quæſtionis, entweder gar nicht unter der Kyburg-Dillingiſchen Landes-Hoheit und Jurisdiction geſtanden haben, oder doch bey der vel primæva, vel acceſſoria Fundatione ac Dotatione, nahmentlich und expreſsè davon eximiret worden ſeyen. Hic Rhodus, hic Saltus!

Sunt enim hujusmodi exemptiones à Jurisdictione perquam odioſæ, adeoque nec de loco ad locum, nec de caſu ad caſum, nec de perſona ad perſonam, extendendæ,

HERTIUS *de jactat. Ordin. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 14.*

§. 236.

Deme gantz entgegen wird vielmehr ſelbſt in iſtis Tabulis prætensè confirmatoriis die Unterwürffigkeit des Prædii und der Pertinentiarum quæſtionis unter des Graf HARTMANNS Obrigkeit und Jurisdiction, in verbis:

„ *Juris ſui* „

Prædium, ausdrücklich vorangeſetzet; welche Jurisdiction Er dann auch nach der nur quoad Proprietatem beſchehenen Uebergabe an das Patrimonium S. Petri um ſo gewiſſer beybehalten, als Er ſolche, der damaligen Zeiten Beſchaffenheit und aller ſonſtigen höchſten Wahrſcheinlichkeit nach, Selbſt von Kayſer und Reich zu Lehen getragen; auch dieſe zur Veräuſſerung der Regalien um ihren Conſens anzuſprechen ſich nicht in den Sinn genommen, vielweniger jemalen bewerckſtelliget hatte. Denn obwohlen ſonſten privata Rerum Dominia vi & virtute Conſecrationis & Dedicationis verſchwinden, ſo hat es doch mit der weltlichen Superiorität und Jurisdictionalien eine weit andere, und ſolche Bewandnuß, daß dieſelbe ohne genugſame ausgedruckte rechtmäßige Renunciation von dem dedicirten Fundo, *ex ſola Dedicatione*, ſich nicht verliehren; welche Renunciation in allewege muß erwieſen und zur Nothdurfft beygebracht werden, auſſer deren ſonſt das ante Fundationem Monaſterii hergebrächt- und Kraft Kayſerlicher Belehnung con-

continuirte Exercitium Jurisdictionis für nachgesehen nicht kan angezogen oder gehalten werden; von dergleichen Renunciation aber, der weltlichen Superiorität, ist in dictis Literis Papalibus gar nichts zu finden.

AUCTOR *Deductionis Jurium Palatino - Neoburgicorum in Monasterium Kaysersheim Ordin. Cisterc. pag. 76.*

HERT. *de jactitat. Ordin. Cisterc. Libertat. Sect. II. §. 8.*

§. 237.

Es ist und bleibet also eine ohnlaugbare Gewißheit, daß HARTMANNUS Comes, so wohl **vor** als auch noch **nach der** vollzogenen **Stiftung, der** *Territorial*-**Herr** über das Prædium quæstionis ejusdemque Pertinentias **gewesen und geblieben**; auch eben um deßwillen nebst der Jurisdiction **sich** und seinen Erben **die** *Advocatiè* oder **den Erb-Schutz und Schirm** über das von Ihme, *qua* **Landes-Herrn**, gestifftete und dotirte Closter billig und mit allerbestem Fug und Recht (Conf. Cap. II. Præcognitor. §. 40. & Cap. VII. §. 60. 62.) **vorbehalten habe.**

Nam primo modo constituitur Jus Advocatiæ in aliquo Sacerdotali Collegio & Monasterio, *si quis fundat* Monasterium, *& pro se suisque Posteris*, vel *Consanguineis & Agnatis*, aut *Cognatis*, *Jus Advocatiæ reservet.*

KOLB *Confutat. Sign. IV. Solmens. Artic. III. §. 2.*

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 3. num. 165. Cap. 5. num. 489. Cap. 9. num. 442.*

Neque interest sive in Fundatione expresse vel tacite Jus Clientelare reservatum sit;

Acta Lindav. pag 333.

Legalis enim est & *ipso jure* competit Advocatia iis, qui Monasterium aut Ecclesiam *fundarunt*, *dotarunt*, struxerunt aut restaurarunt, vel *in Territorio extrui passi sunt.* Ita, ut *qui NB. in Possessione Advocatiæ sunt & aliquod horum docere possunt, pro retinenda Advocatia amplius quod probent necesse non habeant.*

MULZ *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 7. §. 2. num. 16. 18.*

§. 238.

So hatte auch selbsten Pabst URBANUS II. in præfatis Confirmationum Tabulis dem Graf HERMANN und seinen Söhnen die Advocatie bestättiget; obwohlen solches dem Comiti HARTMANNO und seinen Nachkommen, bey ihrem ohnedem vor sich habenden Jure ex Fundatione & Superioritate quæsito, eben so wenig Nutzen, als wenig Schaden Ihnen die in der Dataria sehr gemein übliche Formul:

„*si loco illi utiles fuerint*„

hatte bringen können. Wie dann weiter gewiß ist, daß alle dem Fundatori in der Regierung nachgefolgte Grafen von Dillingen und Kyburg samt und sonders solchen Erb-Schutz und Schirm über das

Closter Neresheim, bis zum Abgang Ihres Geschlechtes durch anderts halbe Secula ruhig exerciret und auf einander fortgeerbet haben.

§. 239.

Welcher gestalten aber nach dem Absterben der Herren Grafen von Dillingen und Kyburg in Anno 1258. mit ALBERTO VII. dem letzten weltlichen Standes, in Anno 1286. aber mit HARTMANNO VIII. Episcopo Augustano,

Genealogia Kyburgensium apud GOLDAST. *Scriptor. Rerum Alamannicarum. Tom. II. Part. 2. in fin.*

der Schutz über mehr ernanntes Closter mit samt der Stadt und ganzer Vogthey Neresheim durch ein muthmaßliches Recht der Verwand- oder sonstigen Anwartschafft an die **Herren Grafen zu Oettingen** gelanget seye; (wie man dann unter andern wenigen Ueberbleibseln des verstöhrten Alterthums noch dato zu Wallerstein einen zwar von Alter theils sehr ruinirten, theils sonsten nicht wohl mehr kennbaren Stamm-Baum antrifft, in welchem die Gemahlin Graf LUDWIGS von Oettingen, als eine von Dillingen, benahmet ist;) und was maßen man von Seiten des Closters solcher acquisitioni eine vitiositatem anzudichten sich vergeblich bemühe, davon ist schon in dem MEMBRO I. dieser SECT. (§. 78. – 83.) um der dorten ohnzertrennlichen Connexion willen, vorläuffig gehandelt worden; deme man allhier nur noch in specie den pro intentione Illustrissimi Comitis de Wallerstein mehr als genugsamen Beweiß hinzufüget, wie das Closter selbsten nicht in Abrede stellet, sondern unter Beziehung auf den

Codicem Monaster. Medlingens.

quoad Factum, Selber angiebet, daß es in Anno 1258. der Bottmäßigkeit der Herren Grafen von Oettingen unterwürffig worden seye; womit ferner das

Chronicon Ellwang. apud FREHER. *Tom. I. Scriptor. Rerum Germam. ad Annum 1287.*

also übereinstimme:

Comiti de OETTINGEN Abbas *Theodoricus* resignat Abbatiam Neresheim;

als wordurch folglich der Hochgräfliche ohnfürdenckliche Besitz und Verjährung des Landes-Herrlichen Schutz und Schirms quæstionis solcher gestalt bestättiget wird, daß man um so weniger Ursache findet, sich von diesseits noch länger darbey aufzuhalten; besonders, da auch schon bey Gelegenheit des Adjuncti in Fascic. VI. sub Lit. A. (§. 84.) oben angeführet worden, daß, wie die gantze Vogthey Neresheim, eben also auch der Schutz und Schirm über das Closter, allbereits in Anno 1344. solcher gestalt in Patrimonio der Herren Grafen gewesen, daß von Ihnen, nach ohngehinderter Willkühr, darüber contrahiret, ja selbsten von dem gegentheiligen Closter ein nach Beschaffenheit der damaligen Zeiten gar ansehnliches Capital darauf geschossen worden seye; mithin bey dem ex præscriptione bis auf den heutigen Tag continuirten Besitz des Oettingischen Erb-Schutzes quæstionis nicht nur plus quam imme-

immemoriale tempus, sondern auch bona, imo optima fides, als die beyden Requisita, welche

KOLB *in Aquila certant. Consutat. Sign. IV. Solmens. Artic. III. §. 3. & 4.*

ad præscriptionem Advocatiæ für nothwendig erachtet, ab Seiten Illustrissimi Domini Comitis de Wallerstein ohnwidersprechlich vorhanden sind.

§. 240.

Allhier findet nun auch seine Stelle, und darff keines weges ausser Acht gelassen werden, daß selbst die Herren Grafen von **Oettingen** so wohl vor als nach erlangtem Schutz, das Closter Neresheim von ihren eigenen Güthern haben fundiren helffen, und von Zeit zu Zeit noch mehrers dotiret haben. Man beziehet sich deßhalber zum Exempel auf das was

FRIDERICH OEFELEIN **in seiner** *Historiologia Oettingana, Tit. III. fol. m. 270.*

folgender gestalt berichtet:

> Die Vogthey Nehresheim, samt dem Closter und Stadt, **ist anjezo**, wie obverstanden, der Graven zu Oettingen, **wie dann das Closter von denselben etzliche Briefe und Stiftungen erlangt**, so aber **durch Abt Ulrichen** daselbsten **entfremdt**, doch durch Graf ALBRECHTEN zu Oettingen wiederum herbey, und die Vogthey zur Grafschafft Oettingen beständig gebracht worden. Anno 1351.

Eben dieser Autor beschreibet fol. m. 270. 271. was nach ihme

WILDEISEN **in der Oettingischen Chronick** *Part. II. Cap. 7. §. 56. & 57.*

also anführet:

> Anno 1370. den 25. Maji starb Graf LUDWIG XI. und sein Gemahlin starbe nach Ihme im 1377sten Jahr am Tag Malachiæ den 5ten Nov. Beeden ist ein Jahr-Tag, als Jährlich Samstag vor Mit-Fasten im Closter Neresheim verordnet worden, dergestalt, welches Jahr das Convent ihn nicht begienge, in Ewigkeit mit Vigili und Seelmessen, so soll **der grosse Kern-Zehend zu Dossingen** verfallen seyn, und das Convent kein Recht mehr dazu haben. Geschehen zu Nereßheim den 6ten Tag vor Bartholomæi 1371.

§. 241.

Eben dieser WILDEISEN, da er in dem folgenden

Cap. 8. §. 19.

die Geschicht erzehlet, wie die Herren Grafen LUDWIG und FRIEDERICH von Oettingen, um willen Sie den vom Pabst URBANO VI. eingesetzten Abt *Nicolaum* von Elchingen nicht hatten erkennen wollen, zwar in Bann gethan, aber von *Christophoro* Cardinali Tit. S. Cyriaci und Commissario ad Cautelam, von solchem wieder absolviret worden; meldet gleich darauf, daß der hochernannte Herr Cardinal in seinem nach

Rom geſtellten offenen glaubwürdigen Inſtrumento d. d. Nereshein 2. Decemb. 1394. der folgenden Formalien ſich gebrauchet habe:

„ Nobiles & magnæ Proſapiæ Viri Dominus LUDOVICUS & „ FRIDERICUS *Comites de Oettingen*, Romanæ Eccleſiæ fideliſſimi „ Servitores, qui *Monaſterium in Nereshaim de eorum propriis bonis* „ *& rebus primitus erexerunt & dotarunt*, *& cujus Monaſterii* ipſi „ à dicto Dotationis tempore *Protectores & Defenſores legitimi* fue„ runt & adhuc ſunt &c. „

K. a gröſſeres, kräftigeres, und ohnwiderſprechlicheres, als ein ſolches von einem Cardinali Eccleſiæ Romanæ, und Päbſtlichen Commiſſario, poſt peractam cauſæ cognitionem, ausgeſtelltes Zeugniß mögte man wohl nicht begehren oder erwarten können; wannenhero auch der Herr Graf WILHELM in ihrer (§. 121.) in Faſcic. IX. ſub Lit. A. ſchon vorgelegten Inſtruction zu dem Münchner Commiſſions-Tag, Sich hierauf ebenfalls zu beziehen, für erheblich erachtet haben; wiewohlen dorten, vermuthlich ex errore Concipientis, ſolches Teſtimonium ſelbſt dem Abt *Nicolao* und Convent zugeſchrieben wird; welches aber darum nicht wohl ſeyn kan, weilen, wie

WILDEISEN *allegato loco*

berichtet, erſt zwey Jahr hernacher Anno 1396. von Pabſt BONIFACIO IX. pro *Nicolao* geſprochen worden.

§. 242.

Man iſt zwar dieſſeits noch nicht benachrichtiget, wo das Cloſter mit jenen durch Graf ALBRECHTEN wieder herbeygeſchafften Oettingiſchen Stiftungs-Briefen (§. 240.) hingekommen, oder ob es dieſelben annoch zu ediren im Stande ſeyn mögte. Allenfalls hat man ſich aber auch nichts weiter darum zu bekümmern, nachdeme doch über obiges Teſtimonium omni exceptione majus, das factum Dotationis von den Herren Grafen zu Oettingen annoch durch ſo viele andere begleitende Umſtände ſolcher geſtalt befeſtiget wird, daß wohl nicht der geringſte Zweifel dargegen mehr obwalten kan. Eben dieſe Briefe und Stiftungen müſſen wohl auch gemeynet geweſen ſeyn, wann Hochernannter Herr Graf WILHELM in prælallegata Inſtructione Faſcic. IX. ſub Lit. A. beſonders anziehen, daß

„ auch **inn ander mehr weeg, zu erweyßen, daß die** „ **Graven zu Oetting inn das Gotteshauß Nereshaim** „ **viel ſtifftungen gethann, auch güetter vnnd anders** „ **mildiglichs darzu geben**, wie dann Grave LUDWIG Anno „ 1624. die herrliche Wyſen, die Umbſee genannt, dem Gottes„ hauß nicht allein frey ybergeben, ſondern auch auß ainem Hof „ zu Ybmenmingen am Rorenbach zu ewiger Gült aines Jahr„ tags etliche Malter Getraids alls auch andere Graven her„ nach gethan, verſchafft, vnnd erſt im Neulichkait Grave „ WOLFFGANG vnnd ſein Gemahl, ain Geborne Marggrävin „ zu Badin ain herrliche Stiftung ann Gelt mitt etlichen tauſent „ Gulden, vnnd geſchenckten herrlichen Ornaten, gethan, deßgleichen Grave FRIEDERICH der Elter, das Gotteshauß mit „ Orna-

„ Ornaten, Clenodien vnnd anderen gezierdt, vnnd in Summa
„ die Grauen zu Oetingen von einer Zeit bis vff die anno
„ der, das Gotteshaus Nereshaim mit *Donationen*, Stiffe
„ tungen, milten Gaben, vnnd ſondern Wohlthaten,
„ gemehret, gebeſſert, geziert, und befirdert, auch entlich
„ ohne langs etliche viel Güetter der ſteur halber befreüt, das ſich
„ deſſen alles der itzig Prælat, vnnd ſein Convent mehr zu bedancken
„ haben, dann Vnns vnnd Vnnſſern Vor-Eltern als Ire
„ Lands-Ober-Schutz- und Schirm-Herren mitt
„ ſolchen vnerfindlichen Vfflagen zu beſchweren, oder ja gar
„ deſſelben ſchuzes zu veruntreyen, vnnd zu berauben ꝛc. ꝛc. „

Endlich ſo verdienet auch die in Anno 1539. bewirckte Ueberlaſſung des Hofes Fluertshauſen, als eine dem Cloſter um einen ſehr leidentlichen Preiß gegönnete ſtattliche Acquiſition allhier angemercket zu werden. Nicht zwar in der Abſicht, als ob andurch eine Dotatio inferiret werden wollte; ſondern vielmehr nur darum, weilen der Herr Graf MARTIN über ſolchem Hof ſich gleich ſo wohl, als wie alle ſeine reſpectivè Progenitores & Auctores über allem deme, was Sie zu dem Cloſter geſtifftet, alle hohe und niedere Jurisdiction ſich vorbehalten haben. (§. 147.) Bey welcher alſo klaren und lautern Beſchaffenheit Seiner dermaligen Hochgräflichen Excellentz in Allegirung Ihrer fundamentorum poſſidendi Advocatiam ordinariam, auf den von Ihren in GOtt ruhenden Vor-Eltern *legaliter* imo ex Dotatione *ipſo Jure* acquirirten Titulum ſolcher geſtalt Sich ohnfehlbar beſteiffen können, ut, pro retinenda Advocatia, amplius quod probent, neceſſe non habeant. (§. 237.)

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 7. §. 2. num. 16.*

TITULUS II.

Proprietatis
ex Emtione Venditione, & Hæreditate.

§. 243.

NIcht allein die Stadt und Vogthey, ſondern auch das Cloſter Nereshein, und der Schutz und Schirm über daſſelbe, ſind (§. 92.) bereits angeführter maſſen, durch den Anno 1371. geſchloſſenen Kauf ſolcher geſtalt durch Graf LUDWIG dem Jüngern und ſeine Geſchwiſterte acquiriret worden,

„ daß ſy, die Käufere, und alle Ire Erben NB. NB. mit
„ dem Cloſter und der Vogthey Nereßheim thun ſollen
„ vnnd mögen, wie ſie wöllen, als mit andern Iren
„ Gütern. „

Selbſt das Cloſter hat man alſo für ein von den Herren Grafen zu Oettingen Titulo oneroſo acquirirtes Eigenthum anzuſehen, mit welchem Sie nach freyer Willkühr und Gutdüncken verfahren mögen.

§. 244.

Damit es aber nicht das Anſehen gewinnen könne, als ob etwa dieſe Expreſſion aus einer viel zu partheylichen Feder gefloſſen ſeye; ſo darf man nur dargegen halten, was ſelbſten der Abt **Wilhelm**, und der Convent gemeiniglich in der jetzt bald (§. 263.) in extenſo nachfolgenden Verſchreibung de Anno 1381. bekennen:

„ daß die Edlen Wolgeboren **Vnnſer gnedige Herren vnnd**
„ **Vögt** LUDWIGEN vnnd FRIEDRICHEN Graven zu Oettin-
„ gen **Unſer Gotzhauß vnnd Cloſter**, „

Ergo individualiter das gantze Gebäu, wie ſolches Kirche, Cellen, und Wohnungen umſchloſſen und begriffen hatte;

„ mit **ſiner** Zugehörung „

welche dann hiermit von den übrigen zur Vogthey ſelbſt gehörigen Pertinentiis nahmentlich abgeſondert werden;

„ zu Neresheim, „

intelligo Cloſter Neresheim,

„ **mit der Vogthey**, „

welche Worte hier mit Fleiß in ſenſu generali & ambiguo geſetzet zu ſeyn ſcheinen; weilen man ſowohl die Sublimem Advocatiam Eccleſiaſticam, als auch die Vogthey am immediatam Patrimonialem, und die darzu gehörige Stadt Neresheim und umliegende Dorfſchafften darunter verſtehen kann

„ **in ihr Händ** „

das iſt, zu einem immerwährenden und unwiderruflichen Eigenthum,

„ **gekaufft** „

Ergò nicht mediante prætenſo Spolio an ſich gerißen, ſondern quo oneroſiori licet, eo juſtiori ac legitimo Titulo, acquiriret

„ **hand**, mit unſerm **Vordern** „

nemlich des Abts *Wilhelmi*,

„ und unſerm „ **Convents**,

„ Willen und Wort ꝛc. „

Dergleichen Conſenſe ſowohl denen dortmaligen ältern = als auch denen noch jetzigen neuern Zeiten allerdings gemäß ſind; indeme nichts gebräuchlichers, denn daß bey Verkauffung eines Landes, wo ſich Landſaſſen oder ſonſtige Inſaſſen befinden, welche ein Intereſſe bey der Sache, auch wohl nur indirectè haben, dergleichen Einwilligung, ſi non de neceſſitate, ſaltem de utilitate, & quod ſuperflua non nocent, von denſelben anverlanget zu werden pfleget.

Wie wäre es alſo, wann von nun an das Hochgräfliche Hauß Oettingen = Wallerſtein, wie es zu thun wohl befugt wäre, dieſen Titulum ad ipſam Proprietatem Monaſterii & omnia ejus Pertinentia ſich zu Nutzen, fort Sich in Zukunft zu einem ewigen des Cloſters Prælaten machete? Wie hoch würde nicht das Cloſter aufheben, wenn es in dieſem gantzen Proceſs nur ein einziges Argument von dergleichen Schrot und Korn hätte für ſich allegiren können?

§. 245.

§. 245.

Ob man nun zwar wohl die breitere Ausführung solcher best-fundirten Landes-Herrschafftlichen Eigenthums-Anspräche an und auf das Closter selbsten, für dermalen annoch ausgestellet bleiben, und an ihrem Ort beruhen lässet, so mag und muß jedoch inzwischen so wohl die Rechtmäßigkeit solcher Acquisition, als auch der ohnunterbrochen fortgesetzte eigenthümliche Besitz des Erb-Schutz und Schirms über mehrbesagtes Closter, aus denen so vielfältig sich ereigneten **Erbes-Devolutionen** von Fällen zu Fällen sich zu Tage legen;

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 9. num. 1031.*

KOLB *in Aquila certant. Confutat. Sign. I V. Solmenſ. Artic. III. §. 2. verſ. Nono per Succeſſionem.*

als worbey der Schutz und die Vogthey Neresheim jedesmalen für ein solches Eigenthum und incorporirte Pertinentz der Reichs-Grafschafft Wallerstein gehalten worden, daß sie auch sogar zu verschiedenen malen als z. E. in Anno 1446. (vid. infrà §. 269.) wie ingleichen in Annis 1660. – 1671. (§. 299.) ohnangesehen was der Herr Prælat vermeyntlich dargegen eingewendet hatte, in die allgemeine **Landes-Abtheilung** gekommen ist; wie solches theils der von jenseits selbsten in

[17.] [33.] Num. 50. 51. a.

wiewohl nur verstümmelt producirte, von der Kayserlichen Landes-Abtheilungs-Commission ad Augustissimum erstattete allerunterthänigste Bericht klärlich zu vernehmen giebet, theils aber auch noch weiter unten in SECTIONE ALTERA (§. 399. 400. 402. 403.) ein mehreres davon zu handeln die Gelegenheit sich ergeben wird; weilen man dermalen in Quæstione ſuper Poſſeſſorio bey dem gegenwärtigen nur pro colorando angeführten Titulo proprietatis sich noch länger zu amusiren nicht vonnöthen hat; sondern solchen mit der gar merckwürdigen epicriſi, ex

MULZII *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 7. §. 3. num. 29. 30. 31.*

beschliesset:

Perpetuæ istæ, inquit, atque *Hereditariæ Advocatiæ* nomen convenit **Erb-Schutz**, quod fruſtra impugnant, qui non poſſunt docere, quod Advocatia sit expreſsè ad certum tempus reſtricta. Et ſungum pro cerebro habeant oportet, qui Advocatiam hereditariam negant eſſe illam *quæ à tempore immemorialí Jure Hereditario & Succeſſorio à Parentibus ad Filios & Succeſſores translata*, & *inter Bona Hereditaria numerata fuit.* His non obstat Constitutio GREGORII X. prohibentis Advocatias perpetuas sine Pontificis conſenſu conſtituere. Namque conſtitutio iſta meram ſapit Legem Papalem, quæ non ſtringit, niſi eos quibus lata eſt. Proinde Principes & Respublicæ Superiorem non recognoſcentes iſtam conſtitutionem non agnoverunt, eidemque Germaniæ conſuetudinem non eſſe conformem, tradit

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 8. num. 400.*

Tandem notandum, quam iniqua & abſurda cogitent, qui Cœnobiis perſuaſum cupiunt, ut Advocatias ſui natura hereditarias &

perpetuas, cum forte Advocati religione à Cœnobiis distant, in temporales convertere satagant, aut *Jura Superioritatis Dominii & Advocatiæ* disputent, *quorum* nec ipsa, nec alius quivis *Exercitium aut Possessionem* nunquam; *Advocati* autem ea *ab immemoriali tempore habuerunt.*

Titulus III.

Investiturarum & Superioritatis Territorialis.

§. 246.

DEr Kayserliche Investitur- und respective Bestättigungs-Brief über den Kauf der Vogthey Neresheim in Fascic. VII. sub Lit. A. (§. 94. – 98.) thut zwar des Schutzes und Schirms über das Closter keine nahmentliche Erwähnung; zum klaren Kennzeichen, daß man in subsidio eine Advocatiam ordinariam vor sich habe, welche schon von selbsten aus der zu Lehen übertragenen Landes-Hoheit abfließe, quæque, concesso Territorio, eo ipso pro concessa zu halten seye. Indeme aber doch jetzt verstandener massen solcher Erb-Schutz und Erb-Kasten-Vogthey unter der General-Benennung

„ **Vogthey des Closters zu Neresheim** „

ohnstrittig mit begriffen ist, als bleibt um so weniger Zweifel übrig, daß auch unter denen in den nachgefolgten Lehen-Briefen in Fascic. VII. sub Lit. B. C. D. E. (§. 94. 99.) vorkommenden allgemeinen Worten:

„ **Vogtheyen so von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühren**, „

der Landes-Herrliche Erb-Schutz und Schirm zugleich mit begriffen seye, weilen überhaupt von der Kayserlichen Majestät die Advocatiæ Ecclesiarum in Imperio Romano-Germanico solcher gestalt confirmiret zu werden pflegen; Cap. VII. Præcognitor. (§. 69.)

KAHLE *de variis Constit. Feud. Advoc. modis §. VI. pag. 85.*

KOLB *in Aquila certant. Confutat. Sign. IV. Solmens. Artic. III. §. 2. vers. Nono concessione in feudum.*

Quibus consonum est quod exhibet

AUTOR *Deduct. Neoburg. pag. 289.*

ubi MAXIMILIANUS I. Imperator Fridericum Palatinum investiit: mit Grafschafften, Herrschafften, Schloß, Städt, Märckt, Land, Leuten, Clöstern und Vogtheyen ꝛc. Et plerumque Jus Advocatiæ ex fundatione quæsitum, Cæsarea Investitura corroboratum cernimus, quo factum, ut NB. NB. *ex pluribus causis* Regionum Dominis illud competere cœperit.

HERT. *de jactitat. Ord. Cisterc. Libertat. Sect. III. §. 10.*

Unter welche mehrere Causas dann also am vorzüglichsten mit zu rechnen ist, daß auch nechst deme solcher Schutz und Schirm aus der in præcedente hujus SECT. MEMBRO I. durch alle Titulos hinlänglich erwiesenen Hochgräflich-Oettingen-Wallerstein-ischen Landes-Herrlichen

Supe-

Superiorität über den Landes-Herrlichen Diſtrict des Hertfelds, und der darinnen gelegenen Vogthey Neresheim, ſamt darzu gehörigen Ortſchafften, mithin auch über das in eben dieſem Diſtrictu ſituirte Cloſter Neresheim von ſelbſten folget und ipſo jure abfließet.

Ad *Advocatiam Legalem* refertur nempe etiam illa, *quæ Jure Territorii competit.* Plerumque Principibus in Cœnobia ſub & in Territoriis eorum ſita Jus Advocatiæ competit: Nam quæ intra alicujus Territorii ſepta ſita ſunt, in Domini Territorii fide & protectione ſubſiſtere intelliguntur, & qui exemtionem prætendit eam probare debet.

MULZ *Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. 7. num. 19.*

Principes hinc ut plurimum eo ipſo, quod Eccleſiæ ſituatæ ſunt in ipſorum Dominiis, *fundatam* cenſentur habere *intentionem de Jure*, quod ſint illarum Patroni, per tradita in

HORTLEDERI Reichs-Handlungen *Tom. I. Lib. 5. Cap. 12.*

AUTOR *Deduct. Lindav. pag. 133. med.*

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 8. num. 425. 426. 428.*

§. 247.

Denn es involviret gantz keinen Widerſpruch,

Poſſe Dominum Territorii etiam eſſe Advocatum Cœnobii alicujus, licet Temporalia jam tum ſint ipſius Superioritati ſubjecta;

weilen man darbey nur mercken darff,

quod, licet Advocatia per ſe non tribuat alicui Jurisdictionem in Clientes, ea tamen eandem non tollat, ſi Advocatus eam alio quoque Jure habet.

MULZ *dict. Cap. 7. §. 2. num. 23.*

Ja eben daher kommt es auch, daß man insgemein ein dreyfaches vinculum ſtatuiret,

quo Principes & Status ad defenſionem in Territoriis ſuis ſitarum Eccleſiarum obligati dicuntur: Uno quatenus Principes, altero quatenus Advocati, tertio quatenus Fundatores & Collatores ſunt. *Jure Superioritatis tunc competere dicitur Advocatia, cum Monaſterium* vel Eccleſia *in Territorio Situm ſuum habet*, quia *Dominus Territorii fundatam habet intentionem* quoad Jura Superioritatis in omnia quæ finibus Territorii ſui continentur, quæ ipſi ſubjecta eſſe præſumuntur; niſi doceatur de exemtione, quæ non præſumitur, ſed probari debet. Conferatur

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 9. num. 648. & ſeqq. num. 668.*

MULZ *dict. Cap. 7. §. 12. num. 117. 118.*

§. 248.

Wer nun alſo nur die Summaria von den Titulis, Actibus & Effectibus der per integrum hujus SECTIONIS MEMBRUM I. erwieſenen

Oettingen-Wallerſteiniſchen Superioritatis Territorialis in der Vogthey Neresheim mit denjenigen Begriffen, welche von der majore vel ſublimi Ordinum Imperii Advocatia Eccleſiaſtica ordinaria in dem Cap. VII. Præcognitorum (§. 60.–65.) ſind voraus unterſtellet worden, zu conferiren beliebet; der wird und kan hierauf von der Sublimi cum Superioritate Territoriali ornata atque individuo ejus nexu comitata Advocatia Wallerſteinenſi in Cœnobium Neresheim, einen noch mehr præciſirn Beweiß mit Fug Rechtens wohl nimmermehr anbegehren; Und glaubet man demnach etwas gantz überflüſſiges zu præſtiren, wenn man, ex uberrima fide, zu den noch übrigen Titulis ſpecialioribus gleichwohl fortſchreitet, und die Perſonalem tam Abbatis quam Cœnobii Subjectionem, ex Actibus & Effectibus quæ non nudam, ſed cum Superioritate Territoriali veſtitam Sublimem Advocatiam monſtrant, in einer Reihe von etlichen Hundert Jahren nacheinander vorſtellig machet.

Titulus IV.

Homagii atque Reverſalium.

§. 249.

Warum dergleichen Actus in ſubſtrato pro Cauſa & Titulo poſſidendi können angeführet werden, iſt ſchon oben (§. 101. 102. 103.) gemeldet worden. Es gehen aber die beſonders hierher gehörigen = dermalen noch vorhandenen = Original-Documenta, der, denen Herren Grafen zu Oettingen von dem Cloſter Neresheim und deſſen Prælaten, geleiſteten reſpective Verſchreib = und Huldigungen ſehr hoch hinauf; worunter die in Faſcic. VI. ſub Lit. A. bereits vorgelegte, auch ſuo modo mit hierher zu rechnende Verſchreibung de Anno 1344. eine vorzügliche Stelle darum wohl verdienet, weilen darinnen nach der ſchon gemachten Anmerckung (§. 86.) der Prælat **Ulrich** und der Convent des Gotteshauß zu Neresheim die Herren Grafen zu Oettingen für ihre rechte Herren und Erb-Vögt erkläret, und Ihnen gelobt haben.

§. 250.

Von eben dieſem Prælaten **Ulrich** hat man ſchon kurtz vorhin (§. 240.) aus

FRIDERICI OEFELINS *Hiſtoriologia Oettingana,*

eine deſto merckwürdigere Stelle angeführet, als ſie auf die Dunckelheit der Geſchichte, wann und wie der Erb-Schutz quæſtionis an die Herren Grafen zu Oettingen gelanget ſeye, einen faſt ziemlich hellen Schein zurück wirfft; obwohlen man hierunter doch eben nichts gantz zuverläſſig gewiſſes behaupten kan; noch dergleichen zu allegiren und zu erweiſen vonnöthen hat; ſondern vielmehr alles anjetzo weiter folgende nur zu allem Ueberfluß, als höchſtwahrſcheinliche Problematiſche Hypotheſes aufgeſtellet haben will. Es iſt und wird nemlich aus jener Relatione Hiſtorica OEFELINI gantz verſtändlich, daß die **Herren Grafen zu Oettingen ſchon zuvor und ehe die Vogthey zur Grafſchafft Oettingen** Jure Hereditario für beſtändig **gebracht worden**, mithin zu derſelben

ben Zeit, als die Grafen von Dillingen annoch lange bey Leben und im Flor gewesen, verschiedene Stiftungen zum Closter gethan, ihre Briefe darüber ausgehändiget, und sich andurch, qua Dotatores, gleichsam eine Anwartschafft zu **dem Schutz und Schirm**, auf den Fall, wann die Fundatores Selbsten abgestorben seyn würden, ipso jure **müssen** *acquiriret* **haben.** Diese Ihre Advocatiam Legalem mögen Sie dann Anno 1258. als der Abt *Ruggerus* kurtz zuvor mit Tod abgegangen

BRUSCH. *Chronolog. Monaster. voc. Neresheim; in Catalogo Abbatum num. 10. 11.*

BUCELIN. *in Germaniæ Sacræ Tom. II. Part. altera sive Monasteriologia pag. 241.*

CRUSII **Schwäbische Chronick** 2. **Theil Cap.** *13. pag. m. 503.*

WILDEISEN **Oettingische Chronick** *Part. I. Cap. I. §. 13. num. 10. 11.*

bey Gelegenheit der neuen Wahl, und nachdeme um diese Jahre die Grafen von Dillingen weltlichen Standes in Abgang gekommen waren, in Ausübung haben bringen wollen; wohingegen der vielleicht nicht mit ihrem Consens erwählte neue Abt *Udalricus de Elchingen*, scheel darzu gesehen, denen Gräflichen Rechten sich widersetzet, dardurch aber die zweymalige Züchtigungen vom Jahr 1258. und 1270. (§. 78.) (woferne anderst die damaligen Eroberungen denen Herren Grafen von Oettingen zuzuschreiben sind) sich etwa über den Halß gezogen hatte. Solcher Widerwille zwischen dem Advocato und dessen Schutz-verwandten Closter, mag inzwischen bey denen ohnehin sehr turbulenten Zeiten des damaligen Interregni gleichwohl noch so lange fortgedauert haben, als lange noch ein Graf von Kyburg zu Dillingen, als des Closters rechte Landes-Herren, im Leben gewesen.

§. 251.

Als aber in Anno 1286. HARTMANNUS *ultimus Comes Kyburgensis* mit Tod abgegangen, wodurch die gantze **Vogthey** Neresheim denen **Herren Grafen zu Oettingen** erblich angefallen, und also Schutz und Schirm mit der Landes-Herrschafft gleichsam consolidiret worden ist; folglich man von Seiten des Closters gar keinen Schein zu einiger Widersetzlichkeit mehr vor sich gehabt hatte; war es eine eben so billige, als gantz natürliche Folge, daß der Abt **Dietrich**, als er ein Jahr darnach abzudancken und die Abteyliche Würde zu resigniren entschlossen gewesen, solches nirgend anderstwohin, als, nach Anzeige des

Chronici Ellwangensis

(§. 239.) in die Hände seines **Landes-Erb-Schutz- und Schirms-Herrn** gethan hat. Von eben dieser Zeit an haben die Herren Grafen zu **Oettingen** die mehrmalige Verpfändungen (§. 86.) des Schutzes und der Vogthey des Closters zu Neresheim, besonders die von Anno 1344. in Fascic. VI. sub **Lit. A.** vorgenom-

men; auch von solcher Zeit an mehr andere Verschreibungen und Gelübde von dem Closter erhalten; bis endlich eben dieser Abt *Udalricus de Höchstetten* seinen Vortheil ersehen, wordurch er die Gräflich-Oettingischen Stiftungs-Briefe zu entfremden, und andurch die Herren Grafen zu Oettingen Ihres ex Dotatione habenden Tituli, so viel an ihme, zu entsetzen und zu berauben, auf eine recht höchst vermessene aber nach Verdienst gar übel gelungene Weise, sich unterstanden hat.

§. 252.

Zwar scheinet diese Veruntreuung erst nach seinem Tod an den Tag gekommen und seinem Nachfolger zur desto gröβern Last gefallen zu seyn.

Ulricus Abbas in Neresheim obiit in die S. Hilarii, cui successit *Waltherus* natus de Bopfingen, electus in Vigilia Assumptionis S. Mariæ,

schreibt das

Chronic. Ellwang. apud FREHER. *Tom. I. Scriptor. Rer. Germ. ad An. 1349.*

und bald darauf *ad An. 1353.*

Gualtherus Abbas in Neresheim natione de Bopfingen captus est à Comite ALBERTO de Oettingen & male tractatus.

Sonder Zweifel werden also, nach dem schon mehr angeführten (§. 240.) Fingerzeig des

OEFELEINS *in Historiolog. Oettingana*,

die entwendete Oettingischen Stiftungs-Briefe, welche der Abt **Walther** nicht mag in der Güte herausgeben wollen, auch, wie leichte zu erachten, sich noch sonsten ungebärdig wird aufgeführet, das mißbeliebige Tractament von dem Herrn Graf ALBRECHT Ihme zugezogen haben.

* §. 252. *

Zwar ist neben deme wohl auch nicht ohne, daß selbsten das dissolute Leben, und die verschwenderische Haußhaltung des Abts **Walthers**, zu seiner, ob gleich etwas scharffen, jedoch gar nothwendigen Correction vieles beygetragen haben müsse; wie dann

„ *Prior*, *Custos*, **und sämtliche** *Convents*-**Brüder des Gotteshaußes zu Neresheimb**, „

in ihrem nur erst gantz kürtzlich in vidimata Copia wiederum zur Hand gebrachten, dem Herrn Graf ALBRECHT von ihnen zugestellten Huldigungs- oder Vergelöbniß-Brief de Anno 1353. (welchen, ob gleich viel zu spat nachgeschickt erhaltenen - man jedoch allhier in *Fascic. XXXII. sub Lit. A.* * annoch möglichster Dingen einzuschalten, nicht hat umgehen können)

*Fascic. XXXII. Lit. A.**

„ **haben angesehen die Armut, Arbeit und Khummer - -**
„ **und wohl erkhennen, daß wür diß alles haben von**
„ **Unßerm Herrn Abt Walther von Bopfingen - - der**
„ **hat**

Digitized by Google

„ hat ſich in ain Leben geben, das wür kundlichen ſehen
„ vnd wahr wiſſen, daß unſer Gotteshauß bey ime
„ verderben will und verderben mueß ꝛc. „

Weſſentwegen ſie weiter alſo fortfahren:

„ Nun erkhennen wür das alle wohl gemeindelich, „

Aus welchen Worten nicht undeutlich abzumercken, daß hingegen der Abt **Walther** für ſeine Perſon ſolches nicht werde haben erkennen wollen;

„ Daß Vns niemand „

weder Kayſer, noch Pabſt, ſondern

„ alls billich, verſprechen und ſchirmen ſolle, allß
„ unßer gnädiger Herr Graf ALBRECHT von
„ Oetingen und Seinen Erben, wann Er und
„ Seine Erben unnß vnd unnßers Gotteshauß
„ rechter Herr vnnd Vogt iſt. „

Alle dieſe Expreſſionen geben nicht nur eine ſchon dazumalen hæreditariam, ſondern auch zugleich ordinariam, ex Jurisdictione Territoriali competentem Advocatiam, auf das allerdeutlichſte zu erkennen. Sie fügen demnechſt weiter hinzu:

„ Nun haben wür vnßern Herrn Grafen ALBRECHTEN
„ von Oettingen ermahnet Seiner Treu, daß Er und
„ Seine Erben vnnß „

als Erb-Caſten-Vogt und Erb-Schutz-Herr

„ ſchuldig iſt, und die Er vnß vor „

oder hiebevor, nemlich ehe der Abt **Walther** zur Abtey gelanget war,

„ ruwiglich erzeigt hat, „

En quietam antiquiſſimam Poſſeſſionem!

„ und haben Jn gebetten, daß Er vnns durch GOtt
„ vnnd durch das Recht, Rath und Helff, daß wir
„ und vnnßer Gotteshauß alſo nicht verderben, „

Mithin iſt das dem Abt **Walther** begegnete Tractament nicht bloß aus eigenen Landes- und Ober-Erb-Vogt-Herrlichen Ungnaden, ſondern auf ausdrückliche Beſchwehrde, Bitten, Erſuchen und Ermahnen des geſammten Convents geſchehen; wordurch Sich der Herr Graf ohnumgänglich zu Dero endlichen Endſchließung haben müſſen bewegen laſſen, daß es von Jhm heißet:

„ Nun hat Er unſer Bitt erhört, und hat uns gelobt, „

oder wie man heut zu Tage ſpricht: hat in Gnaden geruhet, hat Sich belieben, hat Sich gefallen laſſen, ꝛc.

„ daß Er uns rathen vnd helffen wöll mit gantzem Treuen, daß
„ wir bleiben und nicht alſo verderben. „

* §. 253. *

Und hierauf folget dann die Huldigung oder das Gelübd von dem Convent selbsten:

„Nun haben wür unß zue Jme vnnd Seinen „Erben verbunden, und haben Jme gemeindehlich „gelobt Jme und Seinen Erben, bey Jme zue „bleiben vnnd mit Jme leiden ybell vnnd guett, „wan wür kainen anderen Herrn und Voge „haben, wann Jm und Seine Erben und wollen „unß von Jme und Seinen Erben nicht schaiden „mit keinen Sachen. „

Bis hieher gehet das Zeugniß von dem Ober-Erb-Vogts- oder mit einem Wort Landes-Herrlichen Schutz des Herrn Grafen ALBRECHTS und Seiner Erben. Das weiter folgende aber giebet die Personal-Subjection des Convents und Closters mit mehreren zu erkennen; so wohl erstlichen in specie, verbis:

„Wür haben auch gelobt, alle gemeinecklich, daß wür „mit unßerm Herrn dem Abt Walter kein Verrichtung „noch kein Thedung haben sollen, ohn unßer vor„genannten Herrn Grafen ALBRECHT zu Oettingen „und Seiner Erben Willen und Gunst; „

als auch hernachmals in genere, verbis:

„Und alßo haben wür unß und unßer Gotshauß „unßerm obbenannten Herrn ALBRECHT Grafen zu „Oettingen und Seinen Erben empfohlen in rechten „Treuen, und welche Sach Er oder Seine Erben „angriffen oder anheben, durch unser Gottshauß „Nutz und Ehr, daß sollen wür nicht widersprechen „und Jne nichts daran irren, das soll unßer gueter „Will seyn; „

Jedoch reserviren Sie Sich hierbey

„also mit der Beschaidenheit, daß uns die vorgeschriebene Sach, „kheinen Schaden bringen solle, und uns khein Schuld soll sein „an der Handfest, die wir von unßerm vorgenannten Herrn „Grafen ALBRECHT von Oettingen Jnnhaben umb Zway „Tauſend Pfund Häller von der Vogtey wegen zu Neresheimb, „

und fügen endlich pro corroboratione den Beschluß hinzu:

„Daß diese vorgeschriebene Sach allein steth und ganz „bleib, das geben wür unßerm obgenannten Gnädi„gen Grafen ALBRECHTE von Oettingen und Seinen Erben

„diesen

„ dieſen Brief verſiegelt mit unſern *Convents* = Innſiegel,
„ und geloben Jm mit gueten Treuen und uff
„ unſer *NB.* Gehorſamb ſteth zu halten, ohnge=
„ fähr alles das hiervon geſchrieben ſteth. „

§. 253.

Alldieweilen nun Hochbelobter Herr Graf ALBRECHT durch Ihre bey ſo geſtalten Sachen, gar nicht unzeitig, ſondern weißlich und beſt = befugſam vorgekehrte Schärffe, theils den Abt **Walther** zur Raiſon und beſſern Erkänntniß, wie auch zu einer ordentlichen Hauß=haltung und beſſern Lebens = Art, theils aber die Oettingiſche Stiftungs = Briefe wieder herbey = gebracht, andurch aber den ſelbſt = redenden Beweiß von dem ſträflichen Undanck und untreuer Geſinnung ihrer unterthänigen Clienten in die Hände bekommen haben: So iſt, um in Zukunfft die Hochgräfliche Deſcendentz, gegen mehr dergleichen liſtige Trug und Tücke ſicher zu ſtellen, die eben ſo nothwendige, als recht=mäßige und vorſichtige Verfügung getroffen worden, daß Sie von dem Prælaten **Walther** den zwar ſchon cum Supplica in

[6.] ſub Lit. C.

per Extractum producirten, in Extenſo aber nun in *Faſcic. XXXII. Faſcic.* ſub *Lit. A.*** hierbeygehenden Huldigungs = Revers de Anno 1353. ſich *XXXII. Lit. A.*** haben ausſtellen laſſen.

§. 254.

Es verdienet aber dieſe Verſchreibung gar wohl, daß man ſie nach ihren einzeln Theilen in abſonderliche Betrachtung ziehe, weilen hier des **Schutzes und Schirms** nur incidenter, der **Landes=Herrſchaft** aber principaliter Erwähnung geſchihet. Schon gleich der Introitus verſichert alſo daß

„ Abt **Walther** und Convent des Gotteshauß zu Nereshein
„ **mit gutem Rath in unſerm Capitel und Vorbetrachtung**
„ **ungezwungenlichen** „

quæ clauſulæ faciunt ut non liceat à contrahentibus ullam ignorantiam, vel errorem allegare; præſumitur enim, quod contrahentes nulla ignorantia, nullove errore ducti contraxerint.

BESOLD. *Claſſ.* **Freywillig, mit Vorbedacht, ungezwungen.**

Scienti autem & conſentienti non fieri injuriam neque dolum, patet ex regula,

L. ſciente. 27. ff. de Regul. Jur.

L. 145. ff. de Regul. Jur.

ita ut ſcientem æquiparari cum renunciante vel remittente res & actiones ſuas docet

L. 14. §. ſi venditor. 9. ff. de action. empt.

à quibus regreſſus non datur,

GAIL. *Lib. II. Obſervat. 29. num. 10.*

BARBOSA *Lib. 17. Cap. 13. axiom. 3. in fin.*

„ **gelobt haben**, „

das iſt mediante pacto das Verſprechen und die Verſicherung gethan haben;

Gelübd enim aliàs interdum pro Pacto, interdum pro Cautione vel aſſecuratione uſurparum legitur. Gelübd pro Pacto dicitur quaſi geliebt, quia placuit; vel gelobt, quia promittitur;

WEHNER. *Obſervat. Pract. voc.* **Gelübd.**

RUDINGER. *Centur. II. Obſervat. 61.*

welche beyde Significatus in ſubſtrato gar wohl Platz greiffen können.

„ **Unſerm gnädigen Herrn Grafen** ALBRECHTEN **von Oettingen und ſeinen Erben**, „

Sind nun ſchon vor Vier Hundert Jahren die Gräflich-Oettingiſchen Erben ex Pacto & Providentia Comitis ALBERTI, in dieſer Verſchreibung vorläuffig mit eingeſchloſſen geweſen, ſo wird gewißlich Deroſelben andurch erlangtes Jus quæſitum heut zu Tage nicht mehr können oder dürffen in den allergeringſten Zweifel gezogen werden.

„ **der unſer** „

nemlich des Prælaten *Waltheri*, der alſo auch hiermit pro ſuo individuo die Subjectionem ausdrücklich eingeſtehet und angelobet;

„ **und unſers** „

nemlich des aus dem geſamten Convent beſtehenden

„ **Cloſters**, „

als welches in der treuen Geſinnung gegen ihren Landes-Herrn ſeinem Prælaten niemalen etwas nachgegeben hat;

„ **rechter Herr** „

Das Epitheton **rechter**, zeiget allhier klärlich an, daß das vocabulum **Herr** nicht etwa nur bloß honoris ergo, ſondern cum emphaſi, in ſignificatu eminentiori, **für einen wahren, rechten, natürlichen Landes-Herrn**, deme ſie alle Subjection zu erweiſen ſchuldig, gebraucht worden und zu verſtehen ſeye.

„ **und Vogt iſt.** „

Gar merckwürdig wird demnach in dieſen Worten der Vogt, dem rechten Herrn zwar an die Seite, aber doch nachgeſetzet; weilen, ob zwar die Vogthey, die Advocatie, der Schutz und Schirm, aus der Ober-Herrſchafft dem Dominio eminenti ac territoriali, oder mit einem Wort, aus der Landes-Herrſchafft von ſelbſten folget, jene jedoch eben nicht allemal, ſo wie in ſubſtrato, mit dieſer vereiniget iſt; Hingegen wo in einer majori vel ſublimi Advocatia Eccleſiaſtica ſolches beydes in einer Perſon zuſammen trifft, alsdann der Landes-Herr, mehr ut Dominus Territorii, als rechter Herr über das Cloſter, quam ut Advocatus, als deſſelben Vogt, Schutz- und Schirm-Herr, die Jura Advocatiæ zu exerciren pfleget; Conf. Cap. VII. Præcognitor. §. 62. 64. 65. in fin.

§. 255.

§. 255.

„ Das wir **keinen andern Herrn nimmermehr genehmen**
„ sollen, **dann Ihn und seine Erben.** „

Dieſes iſt das Erſte Membrum oder die Erſte Haupt-Propoſition des Gelübds. Worbey man aber im Zurückdencken ſich zu erinnern hat, daß zwar ſchon vor dem Abgang der Grafen zu Dillingen, die Herren **Grafen zu Oettingen** den Schutz über das **Cloſter** exerciret haben (§. 250.) Daß aber neben denne gleichwohlen die Hochernannten **Grafen von Kyburg** deſſen rechte, wahre, und alleinige Landes-Herren geweſen ſind. Nach dieſer ihrem gäntzlichen Abſterben alſo, muß das Cloſter ſich entweder ſelbſt nach der Freyheit, oder doch unter dem Faveur des damaligen Interregni, als gegen die Grafen von Oettingen widerſpenſtig, ja gar von Ihnen abtrünnig, nach andern Landes-Herren ſich umgeſehen, auch eben dardurch dieſer Ihre ſo lange eingehaltene, und nach Verdienſt ſchwehr empfindene Ungnade ſich zugezogen haben. Dergleichen Unweſen und unordentlichen Begierden nun für das **künftige** zu ſteuern, und das Hauß Oettingen von dieſer Seite ſicher zu ſtellen, gelohben und verſprechen der Prælat und Convent ſich **nun und nimmermehr** nach einem andern Landes-Herrn, weder ihres Orts ſelbſten umzuſehen, noch auch im Fall ſich jemand hierzu aufdringen ſollte, ſolchen nimmermehr genehm zu halten, oder dafür zu erkennen, ſondern Ihme, dem Herrn Grafen ALBRECHT, und ſeinen Erben, beſtändig anzuhangen, und auf ewig treu zu verbleiben. Die Richtigkeit dieſer Erklärung wird durch die gleich nachfolgenden Worte nur deſto ohnwiderſprechlicher gemachet:

„ **Und ſollen uns auch** an keiner ſtatt **niemmert verher-**
„ **ren noch verbinden** - - -

Das iſt, ſich in keines andern Verſpruch, Schutz und Schirm begeben oder unterwerffen, als an ſeinen rechten natürlichen Landes-Herrn.

FLEISCHER *Inſtitut. Jur. Feudal. Cap. IV. §. 68. not. b.*)

„ **on unſers Herrn** Grafen ALBRECHTS - - und **ſeiner**
„ **Erben Willen und Gunſt;** „

Folglich müſſen ſie wohl dergleichen vor dieſem unternommen gehabt haben, weilen ſie ſolches **nimmer** zu thun angeloben. Es bedeutet aber das Wort **verherren**, ſich eines Herrſchafft und Jurisdiction unterwerffen; gleichwie das Wort **verbinden**, auf die bey den damaligen höchſt-unruhigen Zeiten zur ſehr nothwendigen Selbſt-Erhaltung hin und wieder in dem Reich entſtandene Bunds-Vereinigungen abzielet; **worbey jedoch** einem Superiorem recognoſcenti,

patrocinio alterius potentioris, ſuperiore non requiſito, minimè ſe ſubjicere licebat; quia defenſio competit ſuperiori & ordinario Domino, dem rechten Herrn; at, qui alium defenſorem quærit, vel contemnit ſuum Dominum, vel ab eo deficit.

DIETHERR. *in Diſſertat. de Regalibus Cap. 7. §. 4. in fin.*

§. 256.

In den weiter folgenden Worten:

„ Wir - - - haben **unserm vorgenannten Herrn und seinen**
„ **Erben** mehr gelobt, „

findet sich nicht minder die Subjection auf Seiten des Prælaten und Closters, als das Zweyte Membrum, oder die andere Haupt-Proposition dieses Revers- und Huldigungs-Briefes eben so ohnwidersprechlich gegründet, als in dem Ersten Membro derer Herren Grafen von Oettingen Ihre Landes-Herrschafftliche Superiorität in confesso beruhet;

„ **daß wir Ihm gehorsam sollen seyn**, „

Dergleichen Verbindlichkeiten gehören nun aber gewiß nicht zu denjenigen Actibus,

qui solent fieri Jure Familiaritatis & Amicitiæ, vel Honoris ergò;

MENOCH. *Remed. 3. Retinend. Possess. num. 585.*

MEICHSNER. *Tom. III. Decis. Camer. 13. num. 198.*

sondern sie sind eine solche nota Subjectionis, daß

gehorsam tantummodo à subditis scribitur ac dicitur, non etiam à cæteris, ne quidem à Vasallis, nisi simul etiam domicilii jure subditi sint;

BESOLD. *Thesaur. Pract. voc.* **Gehorsam.**

GAIL. *de Arrest. Cap. 7. num. 11.*

Obedientiæ enim nexus complectitur omnes Actus Jurisdictionis, per ea quæ eruditè tradit

ZASIUS *Lib. I. singular. Responf. Cap. 31. num. 1.*

& per obedientiam acquiri Jus Subjectionis monet

TILEMAN. DE BENIGNIS *Syntagm. 4. Decis. 5. Vot. 6. fol. 228.*

quod hæc non rerum sed personarum, itemque non exemptorum sed subditorum munus sit;

VULTEJ. *Tom. II. Consil. Marpurg. 30. num. 102.*

REINKINGK. *de Regim. Secular. & Ecclesiast. Lib. I. Class. 5. Cap. 4. num. 252.*

SCHWANMANN. *Decis. 10. num. 116.*

und zwar muß solches alles ad substratum um so mehr applicable styn, als der unterthänige Prælat und Closter ihren Gehorsam, wie überhaupt

„ **mit allen Sachen**, „

also auch besonders in allem demjenigen

„ was Er oder Seine Erben angriffen **gegen uns und gegen**
„ **unserm Gotteshauß**, „

mithin ohne alle Ausnahme, bey aller und jeder Gelegenheit, zu erweisen versprechen, auch noch über dieses hinzufügen

„ und **wie sie uns heissen leben, das sollen und wollen**
„ **wir gern thun**, „

Welches

welches je gewißlich eine solche ohnumschränckte Subjection em individualem ac personalem in Temporalibus anzeiget, als man kaum von weltlichen Unterthanen mögte begehren oder erwarten können.

Sie fahren aber noch weiter fort, und erklären sich auch besonders dahin,

„ umb welche Sach das ist, das **vnser** vorgenannter **Herr und**
„ **Seine Erben wohl gesprechen mögen**, und sprechen bey
„ Ihren Treuen, und bey Ihrem Ayde, daß Sie das thun und
„ wollen thun, durch unsers Gotteshauß Nutz und Frommen,

als welchen Seine Hochgräfliche Excellentz und Dero in GOtt ruhende Herren Vorfahren ohne dem jederzeit vor Augen gehabt und noch haben;

„ **das sollen wir in allen wegen gehorsam seyn, und sol-**
„ **len und wollen uns darwider nit sezen, weder mit**
„ **Wörten weder mit Wercken, wann das wir es wil-**
„ **liglichen und gern thun sollen und wollen;** „

Schreinet es doch gleichsam, ob hätte das Closter kaum Worte genug finden können, seine Treue, Unterthänigkeit und willigen Gehorsam dardurch an den Tag zu legen.

§. 257.

Das Dritte Membrum des vor Augen habenden Gelübdes, enthält die ausdrückliche Reservation, daß

„ alle vorgeschrieben Sach und Thädinge, sollen uns und unserm
„ Gotteshauß kein Schaden bringen, an der Handfest und an
„ dem Brief den wir umhaben von unserm vorgenannten Herrn
„ Grafen ALBRECHT von Oettingen und seinen Erben umb die
„ 2000. Pfund Heller umb die **Pfandschafft der Vogthey** zu
„ Neresheim „

de Anno 1344. wovon schon oben ad Fascic. VI. sub Lit. A. (§. 84. – 89.) ausführlicher gehandelt worden. Alldieweilen aber solches Capital um diese Zeit noch nicht abgetragen gewesen, Prælat und Closter jedoch deme ohnerachtet die gegenwärtige Verschreibung thun, so folget daraus ohnumgänglich, daß der Schutz und die Landes-Herrschafft über die Vogthey Neresheim schon dazumalen in Patrimonio der Herren Grafen gewesen, und daß ohnerachtet des vom Closter darauf geschossenen Capitals, solches gleichwohl ein gehorsamer Unterthan, und Jene die gebiethende Landes-Herren verblieben sind. (§. 88. in fin.)

§. 258.

Endlich damit und

„ daß das alles wohl und stet bleibe, „

haben ausser dem

„ Abt **Walther** und Convent gemeiniglichen des Gotteshauß zu
„ Neresheim, „

noch **Fünff** andere

„ Geiſtliche Herren und Prælaten, „

alleſamt

„ **Von GOttes Gnaden Aebte** der Clöſter Kungſprunnen, Al-
„ chingen, Brenzenhauſſen, Wenizhauſſen, Herbrechtingen, Ihr
„ Inſiegel gehenckt an dieſen Brief, zu einer wahren Zeugnus
„ und Beſtättigung ꝛc. „

§. 259.

Wer ſollte nun gegen ein ſolch Inſtrumentum Solenne & Guarentigionatum mit Beſtand etwas einzuwenden vermögen? Wer ſollte daran zweifeln können, daß ein ſolches Gelübd, wenn man es auch nur, per inconceſſum geſetzten Falls, (als welcher, weilen in ſubſtrato keines weges nur von einer per Converſionem ex mero Monaſterii arbitrio introducta ſive adſciticia extraordinaria, ſondern vielmehr von einer Jure Superioritatis competente Advocatia ordinaria die Rede iſt, gar keines-weges Platz greiffen, noch von Seiten des Herrn Grafen jemalen eingeſtanden oder nachgegeben werden kan) pro Pacto, oder für das erſte in ſeiner Art, gelten laſſen wollte, nicht gleichwohl vermögend geweſen ſeye, einen juſtum Titulum pro acquiſitione Juris Superioritatis ex ſpontanea Submiſſione & Subjectione abzugeben?

MINGIUS *de Superioritat. Territorial. Cap. 2. §. 27. ibique*
MYNSINGER. *Centur. IV. Obſervat. 27.*
ZIEGLER. *Commun. Concluſ. §.* **Landſaſſig**, *num. 227.*

So, wie nicht weniger auch die Advocatia per Conventionem acquiritet werden kan;

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 9. num. 990. -- 1081.*
KOLB *in Aquil. certant. Conſutat. Sign. IV. Solmenſ. Artic. III. §. 2. verſ. Sexto.*
AUTOR *Deduct. Lindav. pag. 333. & pag. 349.*

Nachdeme abſonderlich in dem Ablauff einer ſo viel Hundert-Jährigen Zeit als ſonſten zur Verjährung mehr als viermal hinreichend ſeyn würde, nicht etwa nur eine eben ſo lange fortgeſetzte ſtillſchweigende Einwilligung und Ratihabition, ſondern über dieſes noch ſo vielmals wiederholte ausdrückliche Vergelöbnißen und förmliche Huldigungs-Actus derer nachgefolgten Aebte und Conventualen darzu gekommen ſind, welche ſo gleich von Stück zu Stück ordentlich durchgegangen, und die, obwohlen nur hypothetice davon zu reden, ab Seiten der Herren Grafen zu Oettingen über das gegentheilige Cloſter ſich andurch erworbenen irrevocablen Rechte, und uralte Poſſeſſion Ihres Landes-Herrlichen Erb-Schutzes, zu allgemeiner Ueberzeugung abgeſchildert werden ſollen.

§. 260.

Anno 1356. ſtarb Graf ALBRECHT von Oettingen, welchem in der zeitlichen Regierung ſein älterer Herr Sohn Graf LUDWIG der Xte, der jüngere Herr Sohn Graf FRIEDERICH der IIIte aber in dem nächſten

nächsten Jahr 1357. mit Hinterlassung eines einzigen Sohns, Herrn Graf LUDWIG **des** XIten, in die Ewigkeit gefolget ist. Kurtz darauf entstunden in der gantzen Grafschafft solche unruhige Zeiten, daß z. E. nach der Erzählung des

WILDEISEN **Oettingischer Chronick** *Part. II. Cap. 7. f. 55.*

Anno 1366. Friederich von Seinsheim Ritter, samt seinen Dienern und Helfern den Land-Friedens-Bund in Schwaben fast und höchlich angegriffen, und beschädiget, auch Graf LUDWIGEN mit Raub und Brand groſsen Schaden gethan, und etliche Clöster geplündert; dahero die Zehen Zusätze des Bundes Kayser CARL IV. ersuchet, Ihme Grafen, Ihrem Herrn und Hauptmann, wider den von Seinsheim verholffen zu seyn, und deme zu schuldiger Wiederkehr und Abtrag anzuhalten.

§. 261.

Unter eben diesen noch nicht gantz gestilleten Troublen, ist nach Anzeige des

Chronici Ellwangensis apud FREHERUM *citat. loc.*

Anno 1368. oder, wie die vorhin (§. 250.) angezeigten Catalogi Abbatum bey dem Bruschio, Bucelino, Crusio, Wildeisen, es angeben, Anno 1369. der Prælat **Walther** mit Tod abgegangen; deme *Conradus Dillingensis* in der Abtеylichen Würde zwar gefolget, aber solche gleich in dem Dritten Jahr wiederum resigniret hat. Vermuthlich mag ein neuer Widerwillen die Veranlassung hierzu gegeben haben. Kurtz zuvor war nemlich Anno 1370. Herr Graf LUDWIG **der** XIte, FRIEDERICH **des** IIIten Sohn (§. 260) mit Hinterlassung dreyer noch nicht allesamt vollbürtigen Herren Söhnen weltlichen Standes, aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden; und eben um dieselbe Zeit ist der Verkauf der Vogthey Neresheim (§ 92. und 243.) von dem alten Herrn Graf LUDWIG **dem** Xten an Seines Herrn Bruders FRIEDERICH **des** IIIten Enckel, nemlich des jetzt benannten LUDWIG **des** XIten drey weltlichen Standes hinterlassene Söhne, LUDWIG **den** XIIten, FRIEDERICH **den** IVten, und ULRICHEN, Anno 1371. zu Stande gebracht worden, welches dann *Conradus Dillingensis* aus gar leicht zu errathenden Ursachen nicht gerne geschen, sondern aus Verdruß darüber lieber gar resigniret haben mag; warumenhero es auch kein Wunder ist, daß man, bey ohnedem sehr kurtzer seiner Administration keinen Erb-Huldigungs-Revers von ihme aufzeigen kan; wiewohlen doch in der schon mehr allegirten

FRIDERICI OEFELINS *Historiologia Oettingana &c. Tit. III. fol. m.* 272.

ausdrücklich gemeldet wird:

So hat sich hoc Anno (1371.) **Conrad** und Convent zu Neresheim gegen der Herrschafft Oettingen, **als Sie Ihre Vogtey gekaufft**, verschrieben und gelobt, daß sie für sie und ihre Nachkommen, sich sonsten niemandtzu unterherren, und thun wollen, was sie die Herrschafft heist, als ire **natürliche Herrn** in Ewig Zeit.

§. 262.

Wolfhard von Steinheim hat nach des *Conradi* Resignation 8. Jahr lang der Abtey vorgestanden. Von ihme ist zwar auch dermalen kein Revers producible; an dessen Statt aber kan man sich darauf beruffen, was schon Anno 1583. Herr Graf WILHELM vor der Kayserlichen Commission zu München, teste in Fascic. IX. sub Lit. A. folgender gestalt berühret hat:

„ Derselb Kayser CARL der Vierdte hat auch Abt **Wolfhar-**
„ **then**, vnnd dem Conuent zu Nereßhaim mit Ernst mandirt vnnd
„ beuolchen, daß sy Graue LUDWIGEN **dem Jüngern**, seinen
„ Geschwistrigten, vnnd Irer Frau Mutter als einer Vormunde-
„ rin, **mit der Vogtey Nereshaim vnnd allen Iren Rech-**
„ **ten, Nuzen und Eingehörungen, gewarten sollen,**
„ alles vermög des **Kayserlichen Lehen-Briefs** und **Ge-**
„ **bots-Briefs**, so geben sein zu Prag, am Pälmi-Abent
„ Anno 1371.

Sonder Zweifel werden diese beyden Briefe damalen vor der Kayserlichen Commission producirt worden seyn, obwohlen man heut zu Tag den letztern nicht mehr finden, sondern nur den erstern in Fascic. VII. sub Lit. A. hat vorlegen können.

Schläget man ferner in der vorangezogenen Beylage in Fascic. IX. sub Lit. A. kaum ein paar Blätter weiter um, so findet sich auch noch dieses allorten bemercket:

„ Item Abt **Wolfarth**, mit Bewilligung seines Conuents,
„ vnnd Mitbesieglung Abbt Gottfriedens zu Roth, auch Rein-
„ harden vnnd Wolfen vonn Stainen, (verschreibt sich)
„ gegen Graue LUDWIGEN, vnnd beeden Graue FRIEDERICHEN,
„ auch Graue ULRICH Gebrüdern, vnnd Irer Frau Muetter
„ IMAGINEN, gebohrner Grauin von Schaumberg, am Frey-
„ tag nach vnser Frauen Geburts-Tage Anno 1372.

Durch welches schon so sehr alte, und in Contradictorio producirte Zeugniß, womit auch

OEFELIN *loc. alleg. fol. m.* 272.

übereinstimmet, der dermalige Abgang der Verschreibung selbsten genugsam ersetzt ist.

§. 263.

Nachdeme 1380. auf Absterben des Prælaten **Wolfarts**, *Wilhelmus* **von Allmansmus**, durch Vorschub der Herren Grafen zu Oettingen vom Convent erwählet worden, hat derselbe im Jahr 1381. die Erb-Huldigung seiner Seits vermittelst des Reverses in *Fascic. XXXII. sub Lit. B.* förmlich abgestattet. Im Introitu vermeldet er (§. 243.) schon angeführter und erläuterter maßen,

Fascic. XXXII. Lit. B.

„ daß **unser gnedige Herren und Vögt** LUDWIGEN und
„ FRIEDRICHEN **Graven zu Oettingen**, „

Denn der jüngste Bruder Herr Graf ULRICH war, bald nach vollzogenem Kauf, in seiner Jugend schon mit Todt abgegangen.

WILD-

Digitized by Google

WILDEISENS **Oettingische Chronick** *Part. II. Cap. 8. §. 1.*

„ **unser Gotzhauß und Closter mit siner Zugehörung zu**
„ **Neresheim, mit der Vogtey, in ihr Hand gekaufft**
„ **hand** ꝛc. „

Führet aber darauf weiter fort und bestättiget das nemliche was schon vor ihme weyland Abbt **Walther** gelobt hatte,

„ Daz wür dieselben obgenanten **unser Herren** von Oettingen
„ **und Jr Erben** haben wollen und sullen **für unsere rechten**
„ **Herrn und Vögt**, und **geloben auch** mit diesem Brief vor
„ allermenniglichen **einmüthiglichen**, daz wür noch kein unser
„ Nachkommen, uns noch unsern Leuten noch Gütern **keinen**
„ **andern Herrn noch Vogt** in kheine Weege nicht nehmen
„ noch darnach stellen wollen noch sullen. „

Welche letztere Worte abermals zu erkennen geben, daß die nechsten Vorfahren des Abt *Wilhelmi* immer noch nach andern Herrschafften und nach einem andern Vogt gestrebet, dem Hauße Oettingen aber Sich zuwider gestellet haben müssen;

„ Dann daz wür **unser** obgenannt **Herren** von Oetting **und Jr**
„ **Erben zu rechte Herren und Vögten** haben wollen und
„ sullen. „

Und zuletzt füget er noch hinzu:

„ **auch sullen wür** noch alle unser Nachkommen **khein Schuld**
„ **machen, noch khein Gut versezen noch verkauffen one**
„ dem genamten **unser Herren und Vögt** LUDWIGS und
„ FRIEDERICHS Graven zu Oettingen, **und Jr Erben**
„ **Urlaub, Gunst und gutem Willen, und daran Iren**
„ **Jnsiegel hangen.** „

Vermuthlich werden also die vorherigen Aebte schlechte Haußhälter gewesen seyn, in vielen Jahren keine Rechnungen abgeleget, (vid. infrà §. 383.) und brav Schulden gemachet haben, daß man dannenhero für nothwendig erachtet, solche einem Advocato Legali zwar ohne das competirende Befugsam, mit ausdrücklichen Worten in das Huldigungs-Formular mit einzuführen.

§. 264.

In eben diesem Jahr 1381. ist der leidige Städte-Krieg angegangen, worein die Herren Grafen von Oettingen auch mit verwickelt, Graf FRIEDERICH zum Schwäbischen Bunds-Hauptmann erwählet, eben darum aber von den Widertheilen großer Schaden Ihnen zugefüget, und viele Clöster verwüstet;

WILDEISENS **Oettingische Chronick** *Part. II. Cap. 8. §. 16. 17. 18. & 54.*

wie dann, nach Anzeige des

Chronici Ellwang. apud FREHER. *ad Annum 1389.*

selbsten das Closter Neresheim, ohne jedoch anbey zu melden, durch wen, oder von welcher Parthey, fast gäntzlich in die Asche geleget worden.

§. 265.

Im Jahr 1394. iſt nach einmüthiger Zuſammenſtimmung des Catalogi Abbatum (§. 250.) **Wilhelm von Almansmus**, ſonder Zweifel für Verdruß, geſtorben, weilen ihme Pabſt URBANUS VI. entgegen geweſen, und *Nicolaum* **von Elchingen** dem Convent obtrudiret, auch die Herren Grafen, wegen Ihrer Widerſetzlichkeit dargegen, in den Bann gethan, jedoch aber Sie davon wiederum entlediget, und erſt zwey Jahr hernacher Anno 1396. pro *Nicolao* förmlich geſprochen hat. (§. 241.) Während dieſes Clöſterlichen Schiſmatis, haben, nach

FRIEDERICI OEFELINS *in Hiſtoriologia Oettingana Tit. III. fol. m.* 273.

Bericht,

Hannß von Drünborg, Cuſter und Convent ſich gleichfalls gegen der Herrſchafft Oettingen, als **Wilhelm von Almeßmus** und **Niclas Elchinger** um die Abtey zu Nerresheim kriegten, verſchrieben bey Deroſelben und Dero Erben Ewiglich zu bleiben, uebel und gut mit zu leyden, auch kein Brief zu ſiegeln mit des Convents-Inſiegel, denn mit der Herrſchafft Oettingen gnädigen Willen und Conſens. Anno 1396.

§. 266.

In eben dieſem Jahr legte auch der endlich von den Herren Grafen ſelbſt dafür erkannte Prælat *Nicolaus* ſeine Erb-Huldigung in *Faſcic. XXXII. ſub Lit.* C. an Dieſelben ab; ſo wie nach ſeinem Anno 1405. erfolgten Ableben

Faſcic. XXXII. Lit. C.

Chronic. Ellwang. ad Annum 1405.

der an ſeine ſtatt erwählte Abt **Ulrich von Roden**, Inhalts der Supplications-Anlage

[6.] Lit. C.

anjetzo in *Faſcic. XXXII. ſub Lit. D.* ein gleiches gethan hat.

Faſcic. XXXII. Lit. D.

Dieſe zwo eben angeführte Beylagen kommen ſo wohl mit dem Introitu (§. 254.) als auch mit dem Erſten- (§. 255.) und Zweyten- (§. 256.) Membro des von dem Prælaten **Walther** ausgeſtellten Erb-Huldigungs-Reverſes, und ſo deutlich darinnen ausgedruckter reſpective **Landes-Herrlichen** *Superiorität*, und **Clöſterlichen** *Subjection*, und **Gehorſams mit allen Sachen**, von Wort zu Wort auf das genaueſte überein; obwohlen dennoch bey der *Lit. C.* ins beſondere angemercket zu werden verdienet, ſo wohl daß der Abt *Nicolaus* die oben (§. 254. 255.) von den Wörten **rechte Herren**, und **verherren** gegebene Erklärung, eben damit ausdrücklich beträfftige, wann er hinzufüget:

„daß wir **kein ander Herrſchafft noch Herren** gewinnen „ſollen ꝛc. „

als auch, daß wie neben dem Abt **Walther** Fünf andere Prælaten, und neben dem Abt **Wolfhard** noch Drey andere Gezeugen (§. 262.) alſo neben dem Abt *Nicolao*, ſo gar deſſen Ordinarius in Spiritualibus, nemlich ſelbſt der „Biſchoff

Digitized by Google

„ Bischoff zu Augspurg, sein Insiegel auch gehenckt hat an diesen
„ Brief, zu einer Zeugniß aller vorgeschriebener Sachen, woran
„ er der vorgeschriebenen Verbündnüß und Gelobnüß Reder und
„ Tädinger gewesen ist ꝛc. „

und daß folglich hierdurch der schon (§. 259.) hypothetice per ita posita, sed neutiquam concessa, bemerckte Titulus einer allenfalls ex Pacto, sive per mutuam Conventionem & respectivè Subjectionem spontaneam, von den Herren Grafen zu Oettingen sich acquirirten Advocatiæ Sublimis, ausser allen Widerspruch gestellet werde.

§. 267.

Gleicher gestalt kan man nicht umhin, aus der *Lit. D.* annoch insbesondere anzuführen, wie hertzlich gerne und mit was für einer inniglichen Ueberzeugung der Abt Ulrich seine Verschreibung gethan haben müsse, da er den von seinem Antecessore schon gebrauchten Introitum, noch dahin erweitert:

„ Daß wir **einmüthenlich, mit gesammter Stimme, mit**
„ **guten Willen und Rathe, in unserm Capitel**, und
„ **guter Vorbetrachtung unbezwungenlichen** unsern **lieben**
„ gnedigen Herrn - - - Grafen zu Oettingen, und **allen Ihren**
„ **Erben** - - - versprochen und gelobt haben, **versprechen und**
„ **geloben Ihn auch in Krafft diß Briefs, wie es dann**
„ **allerbest Kraft und Macht hat, und wol gehaben mag,**
„ **an allen Stätten und uf alle Gerichten geistlichen**
„ **und weltlichen** ꝛc. „

Er conformiret sich überdeme auch damit,

„ daß wir **kein ander Herrschafft noch Herren nimmer-**
„ **mehr gewinnen sullen und wollen** ꝛc. „

Item

„ daß sie sullen und wollen sich an kein Statt **nindert verheren,**
„ **noch verbinden**, - - - **ohn unser gnedigen Herren** - - -
„ **und Ihrer Erben Urlaub, Gunst und guten Wil-**
„ **len** ꝛc. „

Item

„ **daß wir Ihnen gehorsam seyn sullen und wollen**
„ **mit allen Sachen** „

Er füget noch hinzu: wann die Herrschafft spreche

„ daß Sie das thun, und wollen thun durch unsers Gotshauß
„ oder der Herrschafft Nuz und Frommen, **des sullen**
„ **in allewegen gehorsam seyn**, und sullen und
„ wollen uns darwider nicht sezen, weder mit Worten
„ noch Wercken, noch mit keinen Gerichten, geistlichen
„ noch weltlichen, noch mit keinen andern Sachen in

„ kein Weiß, dann daß wir es billich und gern thun „ wollen und sollen ohn all Widerred ꝛc. „

Und beschließet endlich, daß sie darum ihre beyde des Abts und Convents Insiegel angehangen haben

„ alle obgeschrieben Sachen wahr und stett zu halten ꝛc. „

§. 268.

Jetzt erwähnter Prælat **Ulrich** beliebte nach einer 18. Jährigen Administration seine Würde zu resigniren, als in eben diesem Jahr 1423. Herr Graf FRIEDERICH das Zeitliche gesegnete, dessen älterer Herr Bruder LUDOVICUS Barbatus aber, mit den Hertzogen LUDWIGEN und HEINRICHEN aus Bayern, in einen fast bis an seinen Todt angehaltenen schwehren Krieg verwickelt, auch noch darzu vielmals ausser Lands gewesen war.

WILDEISENS **Oettingische Chronick** *Part. II. Cap. 8. §. 35. 38. 46. 59.*

Unter diesem Landes-Disturbio gelangte **Heinrich von Diemenstein** zur Abtey des Closters Neresheim; und weil 1440. Graf LUDWIG **der XIIte** in einem hohen Alter, ohne Männliche Erben Todtes verfahren;

WILDEISEN *citat. Cap. 8. §. 49.*

worbey es dann wegen der Landes-Theilung zwischen Graf FRIEDERICHS Herren Söhnen abermalen etwas unruhig hergegangen;

WILDEISEN *Cap. 9. §. 8. & 17.*

so ist wohl kein Wunder, daß der von dem Prælaten **Heinrich** ausgestellte Huldigungs-Brief darüber verkommen ist.

§. 269.

Doch gibt der Anno 1446. ihme zum Nachfolger gewählte **Rudolff Jäger** in seiner in *Fascic. XXXII. sub Lit. E.* beygehenden Verschreibung ein desto umständlicheres Zeugniß, so wohl von seiner und des Closters Persönlichen Subjection unter die Herren Grafen von Oettingen, als auch daß letzteres für ein der Grafschafft incorporirtes Adpertinentz gehalten, und so gar **durchs Looß**, wie alle andere Erbstücke, ordentlich abgetheilet worden seye; indeme er zum Eingang besaget:

Fascic. XXXII. Lit. E.

„ Als vormals die Wohlgebohrnen Herren JOHANNES, Herr „ ULRICH, und Herr WILHELM, Grafen zu Oettingen, Gebrüdere, „

und Graf FRIEDERICH **des IVten** Söhne,

„ unser gnedige Herren, alle Drey unser und unsers Gotshauß „ **Schirmer** und NB. **Erb-Herren** „

Quod vocabulum Schirm-Herr idem operetur ac Landes-Herr, ex tenore & connexione literarum liquidissimè probavit, (§. 197. 214.)

HERT. *Dissertat. de jactitat. Ordin. Cisterc. Libertat. Sect. II. §. 12. 24. 25.*

„ gewe-

„ gewesen seyn, und nun dieselben unser gnädige Herren **alle Ihr**
„ **Herrschafft**, sämtlichen und Brüderlichen **mit einander**
„ **getheilt und erberlichen gelost haben, an solcher Thail-**
„ **lung und Lose** NB. **wir**

nemlich der im Eingang voranstehende Wir **Rudolf** von GOttes Verhängnüß Abt,

„ **und** NB. **unser Gotzhauß** „

nicht also etwa nur die Vogthey darüber, sondern individualiter das Gotteshauß und Closter selbsten, wie solches bereits etliche und Funfzig Jahr zuvor Anno 1381. proprietariè an die Herren Grafen gelanget war; (§. 243.)

„ dem Wohlgebohrnen unserm gnädigen Herrn Graf ULRICHEN
„ und seinen Erben vorgenannt, **zugetheilt worden und am**
„ **Lose gefallen seyn** ꝛc. „

Was ist demnach richtigers, natürlichers und ungezwungeners als daß hierbey abermalen die schon oben (§. 243. in fin.) ad Proprietatem Monasterii gemachte Subsumtion billig Platz greiffen muß, wie sich davon zu einer andern Zeit vielleicht noch umständlicher zu handeln die Gelegenheit ereignen mögte; worauf man also dessen breitere Ausführung dermahlen ausgesetzet seyn und bleiben lässet.

§. 270.

Nach diesem Eingang folget darauf das Gelübd selber, welches in Substantialibus nicht nur mit dem Primo von der Superioritate Oettingensi zeugenden Membro in Lit. A. (§. 255.) übereinkommt, sondern solches noch so gar dahin erweitert:

„ Daß wir **unserm gnädigen Herrn** - - gelobt, verheissen,
„ und versprochen haben, geloben, verheissen, und versprechen
„ Ihm **und allen Seinen Erben** - - **mit gutem freyen und**
„ **undezwungenen Willen bey guten Treuen**, „

Conferantur notata ad eadem Formalia in Lit. D. (§. 267.)

„ **daß wir und alle unser Nachkommen Ihn und alle**
„ **Sein Erben hinfür ewiglich für unsern rechten**
„ **natürlichen Herrn**, „

Hierdurch erläutert sich also immer mehrers, was schon oben (§. 254. 255. 256.) von dem wahren Verstand und der Bedeutung des Worts **rechter Herr**, und **verheren**, angeführet worden. Auch sind dieses die nemlichen Formalia, deren sich die übrigen Unterthanen in ihrer Erb-Huldigung gleicher gestalt gebrauchen; (§. 111.)

„ **und Schirmer haben**, „

Conferantur suprà dicta ad Lit. A. (§. 254.) verb. rechter Herr und Vogt.

„ und uns sunst - - **niendert verheren**, „

scilicet quoad Subjectionem Personalem keinem andern Landes-Herrn unterwerffen, (§. 255.)

„ versprechen, „
id est, keinen andern Advocaten oder Schirm-Herrn annehmen;
„ verkümmern, „
nemlich durch Verpfändungen die Oeconomica des Closters und dessen Intraden nicht beschwehren;
„ noch verendern, „
oder überhaupt in der Administration ihres Closters quoad Temporalia keine Neuerung anrichten
„ sollen noch wollen in keine Wege, **es sey dann mit Seiner**
„ **Gnaden und Seiner Erben Wissen und guten Willen,**
„ alles getreulichen und ohngefährlichen. „

§. 271.

Weiter enthält das Secundum Membrum dieser Verschreibung eben so, als schon in dem vorhergehenden (§. 256. und 267.) vorgekommen, das Gelübd der Subjection und des Gehorsams ex parte Cœnobii, in verbis:

„ **Was auch** - - unser gnädiger Herr **mit samt seinen Räthen**
„ **fürnimbt**, daß unsers Gotshauses Nuz und Ehre ist, **daß**
„ **wir und all unser Nachkommen** Ihm darinnen **willig,**
„ **gehorsam, und nicht widerwärtig, noch in**
„ **keinen Wege darwider seyn sollen noch wollen** ohn alle
„ Gefährd. „

§. 272.

Und endlich verspricht und gelobt dieser Abt **Rudolf** in Membro Tertio auf gleiche Weise als sein Vorfahr Abt **Wilhelm** Anno 1381. in Lit. B. (§. 263. fin.) bereits gethan hatte:

„ **daß wir** noch **unser Nachkommen kein unsers Gotts-**
„ **hauß Güter nicht versezen, noch verkauffen, noch kein**
„ **verbriefte Schulden nicht machen** und **keinen Haupt-**
„ **Brief mit unsers Gotshauß Abbrey und** *Convents*
„ **Insiegel versiegeln sollen noch wollen, dann mit unsers**
„ **gnädigen Herrn** - - **und Seiner Erben Wissen und**
„ **Willen** ꝛc. „

Letztlichen ist

„ Des alles zu wahrem Urkund - - dieser Brief **für uns und**
„ **all unser Erben Nachkommen** besiegelt mit unsern Abtey
„ und Convents anhangenden Insiegeln ꝛc. ꝛc.

§. 273.

Anno 1449. hat Graf ULRICH zu Oettingen mit seinem Bruder Graf WILHELM als Gerhaben und Pfleger Graf LUDWIGS, Ihres Bruders JOHANNSEN Sohn, dessen Schloß Wallerstein eingenommen,

men, um etliche Spän und Forderung willen an deſſen Frau Mutter MARGARETHAM, gebohrne von Görtz; aber mit der Condition wiederum reſtituirt, daß Sie, die Frau Wittib, keine Oeffnung geſtatten ſolle in dem Krieg zwiſchen Marggraf ALBRECHTEN an einem, und Herrn Conrad von Heidegg, auch deren von Nürnberg, ſamt deren Helfern andern Theils.

WILDEISENS **Oettingiſche Chronick** *Lib. II. Cap. 3. §. 23.*

OEFELIN. *Hiſtoriolog. Oettingan. Tit. VII. fol. m. 405.*

§. 274.

Im Jahr 1462. hat Hertzog LUDWIG in Bayern Neresheim eingenommen, und aus ſtarck geſchöpfter Ungnade Graf ULRICHEN darum hart zugeſetzet, weilen Er kurtz zuvor 1459. dieſes Herzogs Rath worden war, auf Kayſer FRIEDERICHS Befehl aber Marggraf ALBRECHTEN von Brandenburg, wider Hertzog LUDWIG in Bayern hatte beyſtehen müſſen.

WILDEISENS **Oettingiſche Chronick** *Part. II. Cap. 9. §. 31. 32. 34.*

Dieſe Hertzoglich-Bayeriſche Eroberung Neresheims giebet alſo einen adminiculirenden Beweiß, daß man dazumalen ſolche Stadt und Cloſter für ein wahres Eigenthum des Graf ULRICHS, wordurch man Ihme hart zuſetzen, auch großen Schaden und Abbruch mögte thun können, muß gehalten haben.

§. 275.

Bald darauf, und zwar Anno 1465. hatte der Prælat **Rudolf** dieſes Zeitliche geſegnet; es müſſen aber auſſer deme, daß kurtz hernacher 1467. Graf WILHELM, des Graf ULRICHS Bruder, mit Hinterlaſſung Dreyer minderjährigen Söhne, aus der Welt gegangen,

WILDEISEN *Part. II. Cap. 9. §. 50.*

die **Kriegs**-Troublen in der Vogthey Neresheim ſo wohl, als in der gantzen Grafſchafft Oettingen noch viel länger angehalten haben, weilen deſſen Nachfolger **Georg von Nenningen** allererſt im Jahr 1471. ſeine in *Faſcic. XXXII. Jub Lit. F.* hierbeygehende Verſchreibung, und zwar *Faſcic. XXXII. Lit. F.*

„ NB. **mit guten freyen Willen** „

ausgeſtellet hat; welche dann nicht nur mit denen Abt **Waltheriſchen** in Lit. A. ſo wohl quoad Introitum (§. 254.) als quoad Primum (§. 255.) & Secundum (§. 256.) Membrum, ſondern auch mit denen ſub Lit. D. bereits eingeſehenen des Abts **Ulrichs** Reverſalibus, von Wort zu Wort, obwohl mit einem hin und wieder verbeſſerten Stylo, ſolcher geſtalt übereinkommet, daß man nur die Contenta des §. 267. ſchlechterdings hierher wiederholet.

§. 276.

Abt **Georg** verſchied Anno 1476. in welchem Jahr auch ſo gleich deſſen Nachfolger **Eberhard von Emmershofen** ſeine Huldigung

Fascic. XXXII. Lit. G. an den schon mehr benannten Herrn Graf ULRICHEN, in *Fascic. XXXII. sub Lit. G.* geleistet hat, welche mit jener des Abts **Jörgen** in Lit. F. vorangegangenen allerdings und buchstäblich übereinstimmet.

§. 277.

Von diesem Abt **Eberhard** mercket man hierbey an, daß eben derselbe es gewesen seye, deme Anno 1477. Inhalts der Beylage in Fascic. I. sub Lit. A. (§. 5.) wegen der damalen so sehr unruhigen Zeiten die Oettingischen Documenta waren anvertrauet worden; als welches von hieran darum eine desto beträchtlichere Epoque anfänget, weilen nicht nur gleich in eben diesem Jahr 1477. **Graf** ULRICH Selbsten mit Todt abgegangen, sondern auch dessen minderjährigen Sohn, Graf JOACHIM, neben andern zugleich eben dieser obgenannter **Eberhard** Abt zu Neresheim, zu einem Gerhaben, Pfleger und Vormunden, durch Hertzog GEORG in Bayern verordnet und nachgesetzet worden war.

OEFELINS *Historiolog. Oettingan. Tit. III. fol. m. 289.*

WILDEISENS **Oettingische Chronick** *Part. II. Cap. II. §. 2.*

§. 278.

Darzu kommet, daß entweder noch selbst während, oder doch gleich nach solcher Minderjährigkeit des Grafen JOACHIMS, die allgemeinen Unruhen in der Grafschafft Oettingen um so viel gröser und stärcker angewachsen seyn müssen, als im Jahr 1486. auf Absterben Graf LUDWIGS **des XIVten**, Graf ULRICHS Bruder, Graf JOHANNSEN Sohns, weilen solcher keine Männliche Erben hinterlassen, der Hertzog GEORG in Bayern, ex prætenso Jure cessô von Graf LUDWIGS einziger Tochter MAGDALENA, seine Ansprüche auf die Grafschafft formiret, auch derselben Sich mit Gewalt so lange impatroniret gehabt hatte, bis Er sie doch endlich durch Vermittelung des Schwäbischen Bunds an die Herren Grafen wieder hatte abtretten müssen;

WILDEISEN **Oettingische Chronick** *Part. II. Cap. 9. §. 34. Cap. 10. §. 10. 11. Cap. 11. §. 3.*

Worauf 1493. zwischen dem Graf JOACHIM einer- so dann sämtlichen des Graf WILHELMS Drey Söhnen, Graf FRIEDERICH, Graf JOHANN, und Graf WOLFGANG anderer-Seits, eine abermalige **Abtheilung der ganzen Grafschafft Oettingen**,

WILDEISEN *dict. Cap. 10. §. 11.*

und respectivè neue **Erb-Einigung** im Jahr 1495. aufgerichtet, solche auch von dem Kayser MAXIMILIANO confirmiret worden.

WILDEISEN *dict. Cap. 11. §. 3. 5.*

§. 279.

So sahe es damals in der Grafschafft selbsten aus, als in dem Closter der Abt **Eberhard** 1494. Todes verbliche, und dessen Nach-

Nachfolget **Johannes von Waiblingen** seinen Huldigungs-Revers zu extradiren hatte. Es verwundere sich also niemand darüber, wann dessen in *Fascic. XXXII. sub Lit. H.* nachgebogene Abschrifft von den übereinstimmenden Formularien seiner Vorfahren in Lit. A. C. D. F. G. verschiedentlich abweichet; sintemalen, nachdeme wie vorhin (§. 277.) erwähnet, Graf JOACHIM so gar unter der Vormundschafft des Prælaten zu Neresheim gestanden hatte, auch über dieses seines Gräflichen Hauses vornehmste Documenta dem Closter selbsten anvertrauet waren, so konnte es wohl nicht anderst seyn, dann daß Er der bloßen Discretion seines Vormunds sich hatte überlassen, und von Seinen Rechten ein mehreres nicht, als so viel man Ihm gerne hatte wissen lassen, und eingestehen wollen, in Erfahrung bringen können. *Fascic. XXXII. Lit. H.*

§. 280.

So viel Fleiß als aber der Prælat **Johannes** in Veränderung der Huldigungs-Formul sich gleich gegeben hatte, hat er doch im Hauptwerck es nicht umgehen können, also balden im Introitu zu bekennen, daß, wie überhaupt

„ das Weltliche Schwerdt die Geistlich Ordnung - - - zu beschü-
„ zen und beschirmen, und dieselben in guter Ordnung, Wesen,
„ und Löblichen Herkommen zu handhaben gewidembt; „

also auch ins besondere,

„ daß vorher allweg **ain geborner Graue zu Oetingen** Schutz-
„ **und** Schirm-Herr gewesen ist;

Man bemercke demnach hier die Confessionem propriam von einer Advocatia merè proprietaria atque omni tempore ad Hæredes transmissa.

„ haben wir uns **mit wolbedachtem Mut, rechten Wissen,**
„ **zeitlicher und guter Vernunft**, NB. **freywilliglichen** „

Sind, ob zwar nicht die nemlichen Worte, jedennoch dem Verstande nach, eben so gute und kräftige Versicherungen von dem Oettingischen bona fide, als dergleichen auch von deren Antecessoren jedesmalen waren vorausgesetzet worden.

„ **begeben** und **wollen** für uns und alle unsere Nachkom-
„ men ꝛc. „

Gesetzt also, jedoch abermals ohneingestanden, der Prælat **Johannes** mögte die von seinen Vorfahren einmüthiglich und übereinstimmend geleistete Erb-Huldigungen, aus weiß nicht was für einem Schein-Prætext, anzufechten, oder doch wenigstens einzuschrencken, sich in den Sinn genommen haben: So hätte er jedoch theils gegen die Facta seiner Antecessorum, welche immerdar für ihre Nachkommen zugleich mit geduldiget hatten, mit Zug und Recht sich nicht opponiren können noch sollen, theils aber durch seine hiermit declarirte freywillige Begebung darauf wiederum renunciret und theils endlich per Subjectionem istiusmodi spontaneam sich selbsten und seine Nachkommen von neuem auf das kräftigste vinculiret. Pacto enim & spontanea Subjectione acquiri posse & Superioritatem Territorialem & Advocatiam Sublimem, suprà jam (§. 259.) Sponsores dedimus. Wiewohlen man sich doch vielmehr auf die eben daselbst (§. 259.) in Parenthesi enthaltene Declarationem,

wie daß hier nicht von einer adſcititia extraordinaria ex Conventione, ſondern von einer ordinaria ex Jure Superioritatis competente Advocatia die Frage obwalte, hiermit nochmahlen beziehet.

§. 281.

Und nach dieſem Eingang folget dann das Gelübde ſelbſten:

„ Gereden und verſprechen wir für uns, und all unſer Nachkommen - - - daß **wir, unſer Gotshauß und all unſer Nachkommen unſern gnädigen Herrn** Graf JOACHIM **und all Seiner Gnaden Erben und Nachkommen**, NB. **für unſer recht** NB. NB. **natürliche Schutz- und Schirmb-Herrn haben**, „

Recht natürliche Schutz- und Schirm-Herren ſind allemal die Landes-Herren Selber, wie davon ſchon Cap. VII. Præcognitor. (§. 61. 62.) und dann bey den Unterthanen (§. 111.) und ad Lit. A. (§. 254.) ferner ad Lit. C. (§. 266.) dann ad Lit. E. (§. 270.) gehandelt worden.

„ und **in ewige Zeit** „

Conf. Adjunct. Lit. E. (§. 270.)

„ keine andern Herren, **als Herrſchafften**, „

nemlich als Landes Herrſchafften, (§. 266. 267.)

„ Schutz- noch Schirm-Herrn, „

welcher alſo hier wiederum von dem Landes-Herrn deutlich diſtinguiret wird (§. 254. 270.)

„ weder haimblich noch öffentlich ſuchen, **für noch annehmen ſollen noch wollen**; „

Ergo muß es ihnen zuvor doch noch immer darum zu thun geweſen ſeyn, einen andern Landes-Herrn und Advocatern zu finden oder anzuſtifften.

„ **Sunder** uns und all unſer Nachkommen - - - **Seine Gnaden** und all Dero **Erben und Nachkommen allein und ſonſt niemands, mit allen und jeglichen unſern Leuten und Guten** NB. NB. **gehorſam und gewärtig ſeyn** ꝛc. „

So ſehr alſo gleich der Prælat **Johannes** in præcedentibus von dem Formular ſeiner Vorfahren ſich abgedrehet und verwendet hatte, hat er doch am Ende in dieſen beyden eine wahre Unterthänigkeit involvirenden Worten (§. 256.) mit jenen wiederum zuſammenſtimmen, und den Herrn Graf JOACHIM, als ſeinen angebohrnen rechten natürlichen Landes-Herrn, von ſeiner ohnedem ſchuldigen Treue und unterthänigen Gehorſam verſichern müſſen.

§. 282.

Sollten allenfalls gegen den wahren Verſtand dieſer Urkunde, ſo wie man ſolchen von einer ächten und förmlichen reſpective Landes-Herrſchafft und perſönlichen Unterthänigkeit hiermit erkläret hat, einige

einige Zweifel annoch obwalten, ſo müſſen ſolche doch gantz gewiß aus dem von dem Herrn Graf JOACHIM dem Abt **Johannes** in eodem Anno 1494. dargegen ausgeſtellten Schutz-Brief in *Faſcic. XXXII. ſub Lit. I.* ſich noch deutlicher entwickeln, ja gäntzlich auflöſen laſſen. Die Urſache oder die Veranlaſſung, warum eben dieſer Herr Graf JOACHIM zur Aushändigung ſolches Schutz-Briefes, dergleichen doch von keinem ſeiner Voreltern, ſo viel noch zur Zeit bewuſt, niemalen ausgeſtellet geweſen, ſich habe bewegen laſſen, iſt für dermalen zwar noch nicht gantz gewiß bekandt; man vermuthet aber gleichwohl nicht gar weit von der Gewißheit abzuirren, wenn man ſolchen Umſtand einer dem Herrn Grafen in der Minderjährigkeit, für ſeinen Vormund und deſſen Nachfolger, etwa beygebrachten nimia Reverentia atque Indulgentia zuſchreibet. *Faſcic. XXXII. Lit. I.*

§. 283.

Dem ſeye aber wie ihm wolle, ſo verlautet doch der Brief an und für ſich ſelbſten klar genug, indeme er ſich erſtlich auf den ſub Lit. H. nächſt vorhin ſchon beleuchteten Clöſterlichen Revers beziehet, und

„ demnach geredet und verſpricht - - - daß **Wir** „
Graf JOACHIM zu Oettingen,
„ oder **Unſere Erben**, die gedachte **Abbt und** *Convent* **und**
„ **ihre Nachkommen** des Gotteshauß Neresheim, **mit ſamt**
„ **all und jedlichen ihren Leuthen und Güthern** in Unſern
„ Schuz und Schirm haben, **und** ſie NB. NB. **als unſere**
„ **Unterthanen** NB. NB. **in Ewigkeiten getreulich**
„ **handhaben**, und vor unziemblichen Beladungen und Be-
„ ſchwehrden verhüeten **ſollen und wollen**. „

Alſo ſind hiermit ſchon vor 250. Jahren der Abt und das Convent zu Neresheim für wahre Oettingiſche Unterthanen declariret, als ſolche auf immer und ewig in Landes-Herrlichen Schutz genommen, auch damit ſie deſſen fortan ſtetshin eingedenck verbleiben mögten, Brief und Siegel ihnen darüber behändiget worden, welche dann nunmehro wider alle heutiges Tages affectirte Clöſterliche Anmaßungen auf das allerkräftigſte zeugen müſſen.

§. 284.

Johannes von Waiblingen reſignirte die Abteyliche Würde Anno 1507. in welchem Jahr er auch bald darauf zu Bopfingen Todes verfahren iſt. Ihme folgte **Simon von Bernſtatt**, welcher aber nur drey Jahr dem Cloſter vorgeſtanden. Sein Revers iſt jetziger Zeit noch nicht zum Vorſchein gekommen, und muß nebſt ſo viel und mehreren andern wichtigen Pieçen aus dem Archiv verlohren gegangen ſeyn.

§. 285.

Johannes Vinſtermacher, ein gelährter Münch aus Elchingen gelangte 1510. zur Abtey, welche er 19. Jahr bekleidet hat.

Von ihme lieſt man das Elogium in

BRUSCHII *Chronolog. Monaſter. voc. Neresheim.*

Fuit Abbas doctus, Virque prudentiſſimus, & qui ſuo Cœnobio ita ſapienter & utiliter præfuit, ut Secundus ejus Fundator dici meruerit.

Ob er darbey jedesmalen ſolcher geſtalt nach Gewiſſen gehandelt, daß er den Nutzen ſeines Cloſters ohne befliſſentlichen Abbruch und Schaden ſeiner Landes- und Schutz-Herren befördert habe, will man eben hier nicht unterſuchen, ſondern ſich daran begnügen laſſen, daß doch auch von ihme ein mit dem ſub Lit. H. vorantiegenden, in allen Stücken von Wort zu Wort, ja faſt buchſtäblich gleichlautender Revers in *Faſcic. XXXII. ſub Lit. K.* Anno 1510. ausgehändiget worden, zu welchem man dann die vorhin (§. 280. 281.) Annotata nicht zum zweyten mal anhero wiederholen, ſondern ſich darauf nur ſchlechter dings beziehen will.

Faſcic. XXXII. Lit. K.

§. 286.

Nachdeme 1520. Herr Graf JOACHIM durch Hannß Thomas von Absperg bey Donauwörth Land-Fried-brüchiger Weiße ermordet worden,

OEFELIN. *Hiſtoriolog. Oettingan. Tit. VII. fol. m. 421.*
WILDEISEN *Lib. II. Cap. 11. §. 14. – 18.*

und deſſen Sohn Herr Graf MARTIN die Regierung angetretten, hat dieſer bald ſein Erſtes ſeyn laſſen, mit ſeinem Bruder Graf LUDWIGEN, und beyden Vettern, Graf CARL WOLFGANG und Graf LUDWIG, die **Erb-Einigung** zu verneuern.

WILDEISEN *Lib. II. Cap. 12. §. 23.*

§. 287.

Unter ſeiner Regierung entſtund auch 1525. die **Bauern-Aufruhr** im Rieß, wordurch viele Clöſter geplündert, und in der Grafſchafft Oettingen große Meuterey angeſtiftet, auch ſo gar Graf LUDWIG ſelbſten verjaget,

WILDEISEN *Lib. II. Cap. 13. §. 5.*
GEORGI **Uffenheimiſche Neben-Stunden. Drittes Stück** *Num. II. pag. 168.*

wohingegen durch die ſorgfältige Anſtalt und das Landes-Vätterliche Dehortatorium des Herrn Grafen MARTINS, dergleichen Verwüſtung von dem Cloſter Neresheim abgewendet worden. Es kommen aber in ſolchem Anno 1525. an

„ Burgermeiſter, Rath, und alle gemaine Landſchafft der Vog-
„ they Neresheim

geſtellten Dehortatorio in *Faſcic. XXXII. ſub Lit. L.* dieſe gar merckwürdigen Floſculi und Paſſages vor:

Faſcic. XXXII. Lit. L.

„ Wir werden bericht, daß ir Willens und Fürnehmens ſeyn
„ ſolt, das Cloſter Neresheim einzunehmen, und vielleicht
„ daſſelb vorhabent zu plündern, oder euers Gefallens damit zu
„ handeln ꝛc. das uns, wo dem alſo were, nit wenig, ſondern

„ hoch-

Digitized by Google

„ hoch befremdet, dann ir wist, daß Wir das Gozhauß oder „ Closter **zu Unsern** NB. **als des Lands-Herrn** diß „ **Orts** eingenommen haben. Ungezweifelter Zuversicht, „ **ir als die Unterthanen** werdt Uns und euch das beden„ cken, - - - - das ir mit ainichen Neuerungen und vermeinten „ unpilligen Beschwehrden noch nit betrangt, oder vergewaltigt „ sind, sondern eines solchen wol erharren kenth - - - - - Und „ wiewol wir Uns zu **euch als** NB. **Unsern und** NB. NB. „ **nit des Closters Unterthanen** dieser Zeit keiner „ fernern Vergwaltigung oder Angreiffung **Unserm Closter** „ zu Nachtheil, sondern Uns zu euch aller williger Gehorsam „ versehen, begern Wir dannoch euer unverlengten Antwort ꝛc. „

welche dann von der Persönlichen Unterwürffigkeit so wohl der Unterthanen, als des Closters und desselben Prælaten, nicht allein aus und von sich selbsten, sondern auch per ipsummet Effectum, dessen sich das Closter von diesem Dehortatorio zu erfreuen gehabt hatte, gantz ohnwidersprechlich restiren. Bald nach diesen Unruhen gieng der Abt **Johann Finstermacher** Anno 1529. mit Tode ab, an dessen Stelle **Matthias Gutermann** so gleich erwählet wurde.

§. 288.

Von hieran fehlen nun zwar so wohl dieses *Matthiæ*, als auch seiner Nachfolger ihre ausgehändigten Reverse, jedoch ist kein Zweifel, daß sie eben dergleichen werden von sich gestellet haben, die aber in den so gleich nachgefolgten *Religions-Troublen* wiederum verlohren gegangen seyn müssen. Um der bessern Connexion willen erachtet man für nöthig, von solchen in der Grafschafft Oettingen sehr schnell über Hand genommenen beschwehrlichen Zerrüttungen, nur die allermerckwürdigsten Zufälle mit gantz wenigem zu berühren.

§. 289.

Anno 1545. starb der Prælat **Matthias Gutermann**, von deme

BRUSCHIUS *in Chronolog. Monaster. citat. loc.*

meldet:

Fuit *primus Abbas* hujus Monasterii *infulatus*: utilis verò Oeconomus & Benefactor sui Cœnobii maximus.

Eodem Anno 1545. wurde D. **Johannes Schweickhofer** von Vollstadt, zum Abt erwählet, dessen Revers aber, wie schon præced. §pho erwähnet, ebenfalls abgängig ist. In dem nächst folgenden Jahr 1546. entstunde der **Schmalkaldische Krieg**, worinnen die Grafschafft Oettingen sehr vieles erlitten, weilen die beyden Grafen Vatter und Sohn LUDWIG **der** XV. **und** XVIte auf der Bundes-Verwandten Seiten; deren jüngere respective Söhne und Brüder aber, Graf WOLFGANG und Graf FRIEDERICH, nebst Ihrem Vettern, Graf MARTIN **zu Wallerstein** dem **Kayser** beygestanden, wie

dann in eben solchem Jahr 1546. Selbsten Kayser CARL der Vte mit 1000. Pferden im Closter Neresheim zu übernachten geruhet;

BRUSCHIUS *citat. loc.*

WILDEISEN *Part. II. Cap. 11. §. 23. Cap. 13. §. 8. 9. 10.*

wohingegen in dem folgenden Jahr 1547. Churfürst MORITZ von Sachsen, mit Marggraf ALBRECHTEN von Brandenburg, Wallerstein erobert, Ihr Haupt-Lager allda gehabt, und der Grafschafft groſsen Schaden gethan hatten.

WILDEISEN *Cap. 16. §. 1.*

§. 290.

Anno 1548. starb Graf LUDWIG von Oettingen, und im folgenden Jahr 1549. dessen Bruder Graf MARTIN zu Wallerstein;

WILDEISEN *Lib. II. Cap. 11. §. 19. & 24.*

jener gantz ohne Leibes-Erben, und dieser eine einzige Tochter, welche an Graf FRIEDERICHEN von Oettingen, seinen Vettern, Graf LUDWIGS des XVten Sohn vermählt war, hinterlassende, denen Er durch aufgerichtes Testament all seinen Antheil an der Grafschafft Oettingen vermachet; welches auch durch Kayserliche Commission, ohnerachtet es von Graf LUDWIG XV. dem ältern, und Graf LUDWIG XVI. dem jüngern, hatte bestritten werden wollen, confirmiret worden.

WILDEISEN *dict. Cap. 11. §. 25.*

§. 291.

Anno 1550. hat der nunmehrige allgemeine Stamm-Vatter der Herren Grafen zu Oettingen-Wallerstein, Herr Graf FRIEDERICH, mit seinen Herren Brüdern, Graf WOLFGANG, WILHELM, CARL LUDWIG, und LOTHEN wegen Zertheilung der von Kayserlicher Majestät Ihme überlassenen gantzen Grafschafft, vermittelst Kayserlicher Commission, sich verglichen, welches aber durch die 1553. nachfolgende Wieder-Einsetzung Graf LUDWIGS XV. und XVI. auch an dieselben beschehene Landes-Huldigung wieder zernichtet worden.

OEFELIN. *Historiolog. Oettingan. fol. m. 424.*

WILDEISEN *Part. II. Cap. 13. §. 12. 15. 16. Cap. 16. §. 2.*

Unterdessen aber waren doch hieraus so groſse innerliche Zwistigkeiten in dem Hauſse Oettingen entstanden, daſs sie ohnmöglich alle auf einmal, sondern nach und nach in Jahren 1553. 1555. 1557. 1558. und 1563. hatten ausgesöhnet, verglichen und beygeleget werden können.

WILDEISEN *dict. Cap. 13. §. 17. & 28.*

§. 292.

Im Jahr 1565. lieſs sich der Prælat **Johann Schweickhofer**, auf Anstiften seines Nachfolgers überreden die Abtey zu resigniren, wohingegen von dem Convent **Georg Gerstmayer** zum Abt erwählet wurde. Ob dieser an den Herrn Graf FRIEDERICH seinen Revers

sogleich

ſogleich ausgeſtellet habe, iſt zur Zeit noch nicht bekandt. Doch iſt ſolches an Dero Herrn Nachfolger geſchehen; wovon nächſt balden ein mehreres.

§. 293.

Herr Graf FRIEDERICH beliebten inzwiſchen noch bey Dero Leben eine Erbtheilung zwiſchen Ihren Herren Söhnen aufzurichten, was einem Jeden an Ihrem Theil der Grafſchafft nach Dero Hinſcheiden gebühren ſollte;

WILDEISEN *dict. Cap. 16. §. 9. 10. 11.*

worbey denn dem Herrn Graf WILHELM die Vogthey Neresheim neben andern mit zugetheilet worden; als worinnen derſelbe nach dem mit dem Anfang des Jahrs 1579. erfolgten tödtlichen Abſcheiden des Herrn Graf FRIEDRICHS Dero Herrn Vatters, alſobalden die Poſſeſſion ergriffen, Ihre Regierung angetrettten, und die ſchon in Faſcic. VIII. ſub Lit. A. beſcheinigte **Erb-Huldigung** (§. 103. 107. biß 116.) wie von dem gantzen Lande, alſo auch nahmentlich von Dero **Unterthanen in der Vogthey Neresheim eingenommen haben.** Solthanes Protocoll beſaget zwar von der Huldigung des Herrn Prælaten Georgii gantz und gar nichts; jedoch allegiret der Herr Graf WILHELM in ſeiner ſchon öfters angeführten Inſtruction in Faſcic. IX. ſub Lit. A.

„Letztlich hat ſich auch der jetzige Abt **Georg** mit ſamt dem „Convent unerzwungen und ungedrungen gegen **Uns** Graue „WILHELMEN den 4ten Martii Anno 1581. verſchrieben, Inn„halts als die Copia mitbringte; „

Welche Abſchrifft aber dermalen gleich als wie die vorhergegangene nicht mehr vorhanden iſt.

§. 294.

Hierbey ſtelle ſich nun wer da wolle an den Platz des Herrn Graf WILHELMS, als der vermöge Adjunctorum in Faſcic. XXXII. ſub Lit. A. bis C. oder von Anno 1353. biß 1476. ſo viele bündige und kräftige Verſchreibungen und Clöſterliche Huldigungen an ſeine Vor-Eltern bereits vor ſich gehabt, (§. *252. *–276.) der aber auch nicht weniger wahrgenommen, daß ſchon in Annis 1494. und 1510. die beyden Aebte **Johannes** von dem Formulari ihrer Vorfahren in Lit. H. & K. (§. 279. 285.) mercklich abzuweichen ſich unterfangen, und der endlich noch über dieſes an dem Prælaten **Georg** einen ſo unruhigen und widerſpenſtigen Mann gegen ſich hatte, welcher aller ſeiner Vorfahren und ſeiner eigenen Verſchreibung ohnerachtet, allerhand öffentliche und heimliche Machinationes wider ſeinen **rechten natürlichen angebohrnen Landes- und Erb-Schutz-Herrn** anzutriefeln, dieſen ſolches Erb-Schutzes unwerth und verluſtig zu halten, ja gar vermeyntliche Immediatäts-Gedancken ſich in den Kopf ſteigen zu laſſen, ſich nicht entblödete ꝛc. und urtheile hernachen, ob nicht der Herr Graf WILHELM mit aller Sorgfalt auf Ihrer Hut zu ſeyn, und mit mehrer Schärfe, als Sie doch nicht gethan haben, gegen den Prælaten **Georg** zu verfahren, die höchſte Urſache gehabt haben.

§. 295.

Es waren aber kaum die Münchener Commissions-Handlungen (§. 119. 120. seqq.) geendiget worden, so resignirte dieser Abt Anno 1584. von selbsten, und werden seinem Nachfolger **Melchior Hänlin**, der für die Jura seines Hauſes so vigilante Herr Graf WILHELM die schuldige Submission und Homagial-Obstriction gewiß nicht erlassen haben, obwohlen man davon dermalen keine Abschrifft vorlegen kan.

§. 296.

Anno 1602. giengen endlich auch der Herr Graf WILHELM von Oettingen den Weeg alles Fleisches;

WILDEISEN *Lib. II. Cap. 16. §. 17.*

worauf im Jahr 1603. die **Erb-Lands-Huldigung** an die Vormundschafft in Faſcic. VIII. sub Lit. B. an die majorennen Herren Grafen und respective Vettern und Gebrüdere ERNST, MARX WILHELM, und HANNS ALBRECHT aber in Anno 1614. in Faſcic. VIII. sub Lit. C. (§. 105.) vor sich gegangen; wobey jedoch der Herr Prælat **Melchior** nicht zugleich mit denen übrigen Unterthanen gehuldiget, sondern des Exempels von seinem Vorfahr sich mag bedienet, und seinen Huldigungs-Revers à parte ausgestellet haben; den man aber wegen der nachgefolgten wiederholten Verwüſtung der Wallerſteiniſchen Grafſchafft und Archivs nicht mehr vorlegen kan.

§. 297.

Anno 1616. ſtarb der Prælat **Melchior**, an deſſen Stelle **Benedict Rorer** von dem Convent erwählet; ſein Revers aber mit denen ſeiner Vorfahren durch das Bayeriſche und Schwediſche Kriegs-Feuer den Flammen übergeben worden. Denn kaum fanden ſich die bis anhero zwiſchen den drey Branches derer von Herrn Graf WILHELM 1602. nachgelaſſenen drey Herren Söhnen WILHELM, WOLFGANG, und ERNST, wegen der Abtheilung und Succeſſion in der Grafſchafft Wallerſtein fürgedauerte groſſe Zwiſtigkeiten, durch eine Kayſerliche Commiſſion in Anno 1623. vermittelt,

WILDEISEN *Part. II. Cap. 19. §. 4.*

als in denen nächſt folgenden Jahren, wie faſt in gantz Teutſchland, eben alſo in der Grafſchafft Oettingen, die Kriegs-Fackel aufgeſteckt, beſonders aber nach dem Schwediſchen Einbruch, der Wallerſteiniſche Antheil dem Königlich-Schwediſchen General-Lieutenant von Hoftkirchen 1631. übergeben worden.

WILDEISEN *Lib. II. Cap. 17. §. 6. Cap. 19. §. 7.*

§. 298.

Während dieſer Schwediſchen Occupation der Grafſchafft Wallerſtein ließ zwar des 1626. ſchon verblichenen Herrn Graf ERNSTS **des ältern** älterer Sohn Herr Graf MARTIN FRANZ, das von dem gegentheiligen Cloſter ſeinen Exceptionibus in

[9.] ſub Num. 27.

ſelbſt

selbst adjungirte Ausschreiben und Citation zur Ablegung der Erb-Huldigung ergehen:

„Was gestalt ihr nun mit allein für euere Person, sondern auch „wegen Euetes anbevollenen Gotteshauß von des Erb-Schutzes „und in andere mehr Weeg dieser Unserer nunmehr angefallenen „Grafschafft verwandt und zugethan, ebenfalls in Kundschafft; „Als sollet und wollet Ihr Euch, dessenthalben und anderer mehr „Ursachen wegen, auf den 30ten hujus bey Uns allhier einstellen. „Wallerstein den 20. Septemb. 1634. „

Man hat aber ex Archivo weiter keine Nachricht, ob solche Huldigung wircklich vor sich gegangen, oder ob vielleicht der Herr Graf, der Zeit Umstände halber, es bey dem bloßen Ausschreiben haben müssen bewenden lassen. (§. 105.)

Inmittelst gelangte 1647. das Lebens-Ziel des Prælaten **Benedict Roters** zu seinem Ende, an dessen Stelle der Abt **Meinrad** *Demich* gewählet worden.

In eben diesem Jahr wurde zwar auch das Schloß Wallerstein durch Chur-Bayerische Völcker mit List erobert, und denen Schweden abgenommen; doch währete solches gar nicht lange, als schon gleich in dem nächst folgenden 1648sten Jahr die Schweden wiederum der Orten anlangten, das Schloß Wallerstein mit Sturm angegriffen, erobert, angezündet, und diese schöne Residentz, durch Ruinirung der Grund-Mauern, zu einem bloßen Steinhaufen gemachet haben;

WILDEISEN *dict. Cap. 19. §. 8. 10.*

welcher Schade, besonders um der vielen darbey verlohren gegangenen Documenten und Briefschafften willen, annoch heut zu Tage nicht genugsam bejammert werden kan.

§. 299.

Im Jahr 1653. musten der Herr Graf MARTIN FRANZ von Oettingen durch einen Schlagfluß dieses Zeitliche gesegnen, nachdeme Ihnen kaum einige Jahre zuvor, nach der Schlacht bey Nördlingen, durch Kayserl FERDINANDI Verordnung die Grafschafft Wallerstein hinwiederum eingeraumet worden war.

WILDEISEN *dict. Cap. 19. §. 7. 11.*

Dieser Todesfall veranlaßte in dem folgenden Jahr 1654. eine Kayserliche an Pfaltz-Neuburg übertragene Sequestration, aus Ursachen, weilen der Herr Graf ERNST **der Jüngere** mit Dero Herrn Vettern, nach dem Wallersteinischen Vertrag (§. 297.) wiederum in eine neue Rechtfertigung gekommen sind, und dessen Rescission eifertigst angebetet haben. Nach dem kurtz darauf 1657. erfolgten Ableben Kayserl FERDINAND III. wurde zwar vom Chur-Bayerischen Vicariat die Frau Wittib des Herrn Grafen MARTIN FRANZENS, als Vormünderin, mit dem Herrn Graf JOHANN FRANZEN, der Regierung halber verglichen, und die Sequestration aufgehebet; solche aber doch von Kayser LEOPOLDO Anno 1660. wiederum erneuert, auch endlichen in dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath durch eine Sententz

 erkannt,

erkannt, daß gesamte Grafschafft Wallerstein in drey gleiche Theile vertheilet, und der eine Herrn Graf ERNSTEN, der andere der Spielbergischen, und der dritte der Balderischen Linie Herren Grafen überlassen werden solle. Bis zur Vollziehung solchen Division-Wercks aber haben hochernannter Herr Graf ERNST die Wallersteinische Regierung, vermöge Kayserlicher an die Gräflich-Wallersteinischen Prælaten, Landsassen, Unterthanen, und Angehörigen gerichteten, auch in Anno 1672. wiederum erneuerter Literarum Patentium in *Fascic. XXXII. sub Lit. M.* angetretten und alleine geführet, bis Sie endlich als Reichs-Hof-Raths Præsident zu Wien in einem Ruhm-vollen Alter Anno 1670. verstorben sind.

Fascic. XXXII. Lit. M.

WILDEISEN *Cap. 18. §. 6. 7.*

§. 300.

Daß bey jenen beyden Kayserlichen Sequestrations-Commissions-Huldigungen der Herr Prælat zu Neresheim mit erschienen seye, auch wirklich gehuldiget haben müsse, solches lässet sich aus denen Beylagen in Fascic. VIII. sub Lit. E. & F. verbis:

„daß wir dem Herrn *Prælaten* - - die Zeit, Tag, und
„Stund zu der NB. NB. gewöhnlichen Huldigung
„dem nächsten bedeuten werden ꝛc.„

gantz klar vermercken. Der dannals noch bey der Abtey gestandene Prælat **Meinrad**, wurde bald darauf, wegen seiner unanständigen Aufführung, auch indiscreten Schreib-Arth, und propalirten Scartequen abgesetzet, wohingegen ihme **Benedict Liebhard** in solcher Würde gefolget, und sie auch Anno 1669. mit in sein Grab genommen hatte.

§. 301.

Dessen Nachfolger, *Christophorus* **Weiler** hingegen, war derjenige, an welchen bey der im Jahr 1670. vorgenommenen Erb-Landes-Huldigung, teste Protocollo in Fascic. VIII. sub Lit. I.

„das Ausschreiben sub Num. 5.„
so wie dergleichen auch
„an den Herrn Prælaten zu Deckingen, an den Herrn Commen-
„thur zu Erdlingen, und an P. Quardian zu Weyhingen„
abgelassen, und mit welchem sofort in der Præliminar-Conferentz verabredet,
„wie alles in der Stille friedlich, und zu allerseits Satisfaction
„hergehen möge;„
darauf aber endlich fürgehalten worden,
„Herr Prælat würde sich nicht zuwider seyn lassen, dasjenige,
„was seine Herren Vorfahren mit der Abtey- und Convent-
„Siegel,„
nemlich in Fascic. XXXII. Lit. A. - K.
„auch einmals auf Unterhandlung eines Bischoffen zu Aug-
„spurg,„
scilicet in Fascic. XXXII. Lit. B.

„den

„ den Herren Grafen zu Oetting, **als ihren rechten natürlichen Herren und Schirmern schrifftlich gelobe,**
„ **verheißen und versprochen**, jetzig unserer gnädigen Herr-
„ schafft zum wenigsten mit der Hand-Gelübde anzugeloben und
„ zu versprechen. „

Auf genaueres Befragen, was er thun und geloben solle, wurde dem Herrn Prælaten

„ die Formula sub Num. 24. nit allein vorgelesen, sondern auch
„ auf Begehren, selbe zu examiniren, und sich desto besser zu
„ resolviren, ohne einig difficultiren, communicivet; „

Nach genommenem Abtritt und genugsamen Bedacht

„ sagt Herr Prælat: wann das Wort: **Hohe Landes-Obrig-**
„ **keit** nicht ausbleiben könne, **seye er urbietig**, über die ihme
„ communicirte Formulam **die Hand-Gelübde zu leisten**; „

welches auch geschehen, indeme nach gewöhnlichen Vortrag und abgelesenen Gewalt zur Einnahm der Huldigung

„ der Herr Prælat die Formulam der Gelübd sub Num. 24. in den
„ Händen haltend erklärt: Er hätte wohl wünschen mögen,
„ daß die darin enthaltene Worte: **Landes-Herrliche Obrig-**
„ **keit**, hätten ausgelassen werden mögen; **weil aber solches**
„ **nit zu erhalten, wolle er auf solche** *Formul* **angeloben;**
„ maßen **Er Herr** *Prælat* mir Cantzley-Directorn, und
„ meinem Collegæ, Herrn Violethen, darauf **die Hand-**
„ **Gelübde gethan.** „

§. 302.

Ein nach so vielem Vorbedacht und genugsamer Deliberation, so umständlich, so ruhig, und friedlich, zu allerseitigem Contento vollzogener Actus, müste, wann er auch gleich eine Neuerung eingeführet hätte, oder in seiner Art der erste und einzige gewesen wäre, doch gleichwohlen in Judicio retinendæ eine ohnabtreibliche Possessionem vel quasi wircken und nach sich gezogen haben;

MEVIUS *part. 8. Decis. 63. 64.*

Nam generaliter in incorporalibus per unicum legitimum actum acquiritur quasi possessio; eaque sententia communiter recepta, atque ita judicatum in causa Ingelheim contra Chur-Pfaltz.

MEICHSNER. *Tom. II. Lib. 2. Decis. ult. num. 133.*

Imo tale Subjectionis præstitum Homagium, testimonium esse omni exceptione majus, probationemque probatam der Landsässerey testatur.

MATTH. STEPHANI *de Jurisdict. Lib. 2. Cap. 7. num. 209.*

Nun ist aber mit der Prælatischen Huldigung in Anno 1670. so gar keine Neuerung vorgenommen worden, als vielmehr derselbe, vermöge Adjuncti ad Exceptiones

[9.] sub Num. 26.

ſelbſten eingeſehen, erkannt, und ganz Acten-mäßig bekennet hat, daß man den Inhalt der Homagial-Formul,

„ **dem alten Herkommen nit ungemäß** befunden habe; „

wie denn auch nicht eine einzige Propoſition darinnen angetroffen wird, welche nicht in denen ältern Reverſen bereits enthalten ſtünde, gleich aus deren Gegeneinanderhaltung von ſelbſten erhellet.

§. 303.

Es verlautet nemlich die Formula des von dem Herrn Prælaten *Chriſtophoro* Anno 1670. gethanen Gelübds in Faſcic. VIII. ſub Lit. I. und deren Subadjuncto Num. 24. expreſſe dahin:

„ Seine Hoch-Ehrwürden geloben daß Sie den Hochgebohrnen
„ und Hochwürdigen **Herren** - - - **Grafen zu Oettingen**
„ und Ihren Erben, **als Schutz- und Schirms-Herr-**
„ **ſchafft** dieſes Löblichen Gotteshauß, **auch hoher Lan-**
„ **des-Obrigkeit** in allen, ſo ſich **vermög der Rechten**,
„ und **alten Herkommen** gebührt, ſchuldiger maßen **getreu,**
„ **gehorſam, und nit widerwärtig** ſeyn, ohne Ihr
„ Hochgräflichen Gnaden Willen und Conſens, keine verbrieffte
„ Schulden machen, kein Gutt verſezen oder verkauffen, auch
„ keinen Haupt-Brief mit des Gotteshauß Abbtey und Convents
„ Inſiegel verſiegeln ſollen noch wollen, dann mit Ihr Hoch-
„ gräflichen Gnaden Willen und Wiſſen. „

§. 304.

Man ſehe aber nur hierbey auf die vorhergehenden §§. * 252. * * 253.* 254. 255. 256. 263. in fin. 266. 267. 270. 271. 272. 275. 276. 281. 285. ohnbeſchwehrt zurück, ſo werden ſich darinnen eben dergleichen, ja zum theil noch viel weitläufftigere und nachdrücklichere Expreſſiones in denen dortigen Verſprechungen angemerckt befinden. Sie kommen alſo alle und jede ſo wohl unter ſich, als mit der Formula des Prælaten *Chriſtophori*, darinnen abſtractivè, und quoad Subſtantialia, überein. Daß ſie

a.) **einmüthiglichen** ſo wohl **von** *Prælaten* als **von** *Convent*;

b.) **mit** guter Vorbetrachtung und **Rath des Capitels;**

c.) **mit gutem freyen Willen** und unbezwungenlichen, geleiſtet worden ſind;

d.) Daß ſie alle die Benennung **rechte Herren, rechte natürliche Herren,** indefinitè brauchen, und Sie zugleich von der definita ac reſtricta ſignificatione der Worte **Vogt, Schirmer,** und **Schutz-Herrſchafft** gantz deutlich unterſcheiden, oder vielmehr dieſe aus jener abfolgern; doch aber

e.) ſolches beydes denen **gebohrnen Herren Grafen von Oettingen** zueignen; folglich hiermit zu verſtehen geben, daß in ſubſtrato die Herren Grafen zu Wallerſtein doch viel mehrers in derje-

nigen

nigen Qualität, in welcher Sie das Closter indefinitè für seine **rechte**, das ist für seine **angebohrne natürliche Landes-Herren**, cum Universalitate Objecti, erkennen muß, als in der andern Eigenschafft, nach welcher Sie sonsten nur Ihre Herren secundum quid, mit der beygesetzten Benahmsung des Objecti particularis, nemlich des Schutzes und Schirms, seyn würden, von Ihnen Selbst, und von Jedermänniglichen, zu consideriren seyen; (Cap. VI. Præcognitor. §. 62.) wie dergleichen in der Sache selbst gegründeten Verstand und Bedeutung des Worts **Rechter Herr**, der

AUTOR **der Wiederholten gründlichen** *Information* **über des Hoch-Stiffts Costantz** *Jurisdiction* **bey dessen in der Schweitz gelegenen Landschafft** ꝛc. *Cap. VI. pag. 83.*

ebenfalls schon bemercket hat. Es bestehet aber die so eben angeführte in allen Clösterlichen Reversalien vorkommende Universalitas Objecti darinnen, daß sie denen Herren Grafen

f.) **Treue und Gehorsam**, ja einen willigen, uneingeschrenckten und **nicht widerwärtigen Gehorsam** angeloben, und zwar

g.) anvorderst überhaupts **mit allen Sachen**;

Nun ist es die einhellige Meynung aller Publicisten, daß kein stättlicher Beweißthum des Supremats, als die Universalitas Jurisdictionis seye. Weilen nun vermög des Huldigungs-Eyds, einem Bischoffen (substitue einem Grafen zu Oettingen-Wallerstein) der **Gehorsam in NB. allem**, mithin universaliter gebühret; so ist auch die Folge nothwendig, daß Selbigem die **Landes-Herrlichkeit** gehöre.

Sunt valdè maxime adæquata verba præallegati

AUTORIS **der Costantzer gründlichen** *Information* ꝛc. *Cap. VI. pag. 85. 86.*

h.) Demnechst aber auch insbesondere was sogar die Administration ihres Closters, quoad Secularia, oder **wie man sie möge heissen leben**; und

i.) was die Einsicht in ihre Oeconomica, anbetrifft; nemlich, **daß sie für sich alleine keine Schulden machen, keine Güther versetzen, keine Haupt-Briefe siegeln sollen** ꝛc. ꝛc.

§. 305.

Uebrigens kan die in præstatione Homagii zwischen den ältern und neuern Zeiten nur quoad externam formam etwa vorkommende Differentz, um dessentwillen gar nichts fremdes seyn oder scheinen, inmaßen schon, ohne breitere hiesige Ausführung, bekandt genug ist, daß in dem medio ævo, bey denen öfters sehr gefährlich, aufrührisch und verwirrten Zeiten eingeführet worden und aufgekommen ist, daß die Landes-Herren von Ihren Land-Ständen, Landsassen, und andern Unterthanen (ohnangesehen der bereits angebohrnen natürlichen Unter-

würffigkeit) besondere Recesse, Reverse, und Verschreibungen des Gehorsams und der Treue, per modum Homagii, respective abgefordert, errichtet und angenommen haben; worbey jedoch, und zwar absonderlich von solchen Personen, welche man noch sonsten einiges Vorzugs und besonderer Ehren-Achtung vor andern gemeinen Unterthanen, würdig erkennet, der Stylus, Modus & Forma Homagiorum von unseren neueren Zeiten nicht-sondern nur derley Verschreibungen und Reverse üblich gewesen; deme allem ohnerachtet man aber doch gleichwohl in diesen vorliegenden Clösterlichen Reversen und Personal-Huldigungen all jenes, was ein wahrer **Landsaß** und **Unterthan** seinem **Landes-Herrn** per modum Homagii gelobet, nemlich, daß er Diesen für seinen **rechten natürlichen angebohrnen Herrn und Herrschafft** erkennet, auch Demselben **treu, gewärtig**, und in allen Sachen **gehorsam** zu seyn verspricht, wircklich antrifft. (§. III.)

PFEFFINGER *ad Vitriar. Tom. IV. Lib. III. Tit. XIX. §. 7.*

Si enim, quod statuit

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 6. num. 559.*

in Monasteriis illis & Collegiis, quæ Episcopo etiam in Temporalibus subjecta sunt, ac in quibus Episcopus habet Landes-Fürstliche Obrigkeit, *Prælati instar Landsassiorum habentur*, cur non, ob identitatem Juris, Profanorum Dominorum Territoria eodem Jure censerentur?

HERTIUS *de jactitat. Ordin. Cisterc. Exemtion. Sect. II. §. 6.*

Landsaß autem nihil aliud est, quam Homo Jurisdictionalis, *cui in omnibus mandari & præcipi potest* à Domino suo Territoriali; ita docente

GYLMAN. *Lib. I. Decis. Camer. 46. num. 32.*

§. 306.

Zwar bescheidet man sich gar wohl

Obligationis vinculum non ex nuda Juramenti Homagialis Formula, sed ex aliis quoque circumstantiis cognoscendum esse; neque proinde nudam Homagii præstationem pro infallibili Subjectionis Tessera haberi posse, nisi simul & *reliqui Characteres*, quibus *veri Subditi* dignoscuntur, appareant.

PFEFFINGER. *dict. Tit. XIX. §. 7. not. b.) & §. 9. not. a.)*

Indeme aber so gleich aus der nächst folgenden weiteren Ausführung der noch vorräthig bey Handen habenden übrigen Beylagen, alle die vornehmsten Characteres wahrer Oettingischen Landes-Unterthanen auf den Herrn Prælaten und Convent vollkommen passen werden, so müssen auch nothwendig die Formulæ Reversalium Homagialium etwas mehreres als eine bloße Schutz- und Schirms-Pflicht, worzu man sie von jenseits, irrito plane ausu, gerne machen mögte, zu bedeuten haben; Zumalen, da von Patronis Tutelaribus, ex Jure Advocatiæ simplicis, quæ neque Imperium, neque Jurisdictionem, neque Subjectio-

jectionem involvit, auch nicht einmal ein dergleichen Homagium Familiare, ratione Protectionis seu Defensionis, von ihren Clienten abgefordert werden mag.

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 142. 143.*

Conferatur hic locus ex MULZIO de effectu Homagii sive Juramenti Fidelitatis ob Advocatiam ordinariam, quæ Jure Superioritatis competit, Advocato præstiti, suprà (§. 65. in fin.) allegatus.

§. 307.

Schließlichen ist zwar (§. 117. 118.) schon angeführter massen von Anno 1670. bis hieher keine Landes-Huldigung mehr geschehen; welchem ohnerachtet jedoch das Closter, aus eben daselbst schon bemerckten Ursachen keinen Vortheil sich daraus um so weniger ziehen kan, je weniger überhaupt das Vinculum einer wahren Subjection, bloß um solcher Ursache halber, aufgehaben wird,

quod Clerici nonnulli & Personæ Ecclesiasticæ Consuetudine, Pacto, vel aliis ex cāusis, Homagium non præstent, sed ceteris paribus *veri tamen subditi sint & manent.*

MAUL. *de Homag. Tit. 1. num. 6. & 7.*

BÖHMER. *in Jur. Ecclesiast. Tit. de Foro competent. §. 36.*

TITULUS V.

Ex Transactione Monacensi.

§. 308.

Weilen die Veranlassung zu diesem Vertrag [29.] [30.] in zween Haupt-Puncten, Subjectionis scilicet, oder respectivè Superioritatis, & Juris Advocatiæ, bestanden (§. 126.) Die Subjection aber, oder die respectivè Superiorität von Seiten der Herren Grafen zu Wallerstein wiederum zweyerley Membra unter sich begreiffet, welche beyde jedoch kein Objectum Transactionis abgegeben hatten; indeme wegen des ersteren, das ist, wegen der Oettingischen Superiorität über die zum Ober-Amt Neresheim gehörige Stadt und Dorfschafften, auch darumen angesessene Clösterliche Censiten, tempore Transactionis weder Frage noch Zweifel fürgewaltet hatte; das letztere aber, nemlich die Persönliche Unterthänigkeit des Closters Neresheim und seines Prælaten für damalen ausgesetzet und ad Petitorium verwiesen (§. 127. 128.) folglich nur alleine über einige Effectus Juris Advocatiæ, qua Cœnobium pro sua intentione nude atque simpliciter sive extraordinarie istud considerare voluerat, (§. 132.) eine Convention getroffen worden war: So hat man um der bessern Connexion willen, und um die deutliche Begriffe von der gantzen Sache nicht zu verwirren, alles eigentlich hierher gehörige schon oben bey dem Tit. VI. MEMBRI PRIMI zum voraus avanciren müssen, worauf man sich dann Kürtze halber hiermit nochmalen beziehet, und also nur noch einige von denen in §. 134. angeführten zwar verglichenen-aber von dem Closter zum theil

noch gar nicht adimplirten Special-Puncten, in ſo weit ſolche das Cloſter und den Herrn Prælaten beſonders angehen, und in dem Tit. VI. MEMBRI PRIMI noch nicht haben berühret werden können, in dem gleich nachfolgenden Tit. VI. dieſes MEMBRI SECUNDI annoch nachzuholen haben wird.

TITULUS VI.

Complexus majorum æque ac minorum Regalium, Juriumque potentialium, tanquam Signa, Teſſeræ, Effectus & Actus, ex Superioritate Territoriali fluentium, longe ante *Pacem Weſtphalicam*, imo longe ante Tranſactionem Monacenſem in Abbatem atque Monaſterium Neresheim exercitorum & non interrupta ſerie ad noſtra uſque Tempora continuatorum.

§. 309.

Es iſt allbereits (§. 140.) bemercket worden, daß die Ausübung der Regalien nicht mit der bloßen Advocatia Eccleſiaſtica ſimplici, ſive extraordinaria, ſondern mit der Landes-Hoheit verknüpffet ſeye. Wenn man alſo der in dem Tit. VI. MEMBRI PRIMI beobachteten Ordnung hiermit wiederum nachgehet, und die einzeln Effectus Jurisdictionis Territorialis nur in ſo ferne, als weit ſich ſolche auf das Cloſter Neresheim und deſſelben Prælaten insbeſondere erſtrecken können, nochmalen vor ſich nimmt, und per Adjuncta beſcheiniget, ſo wird und muß folglich die Oettingiſche Landes-Hoheit und reſpective Clöſterliche Subjection um ſo viel deſto ohnzweiffentlicher dadurch feſtgeſtellet werden.

§. 310.

Alſo kommet dann quod ad

1.) Poteſtatem Legislatoriam,

quam Ordines in Terris ſuis vel uſu diuturno vel ſingulari Cæſarum indultu impetrarunt; hodie verò, *propter Superioritatem Territorialem*, Imperatoris nutu haud exſpectato, Leges etiam contra Jus commune condunt, quas & Summa Imperii Tribunalia intueri jubentur. - - - Hinc *in cauſis litigioſis territorialibus Jus hoc nomotheticum inter NB. NB. fortiſſimos avietes numeratum fuiſſe* ſæpiſſime cognovimus.

GRUNDHERR *ſub Præſid.* HEUMANN. *de Characteribus Superioritat. Territorial. caute deſignandis §. XXXVI.*

über das (§. 141. 142. 143.) bereits angeführte, nur noch ins beſondere ratione Promulgationis hierbey zu bemercken vor:

„daß die Landes-Herrſchafftlichen Befehle dem Oettingiſchen „Beamten in Neresheim zugeſchicket, ſo dann vor der Kirchen „öffentlich ausgeruffen und publiciret, dem Herrn *Prælaten*

„aber

„ aber von der Regierung nicht besonders zugeschickt „ werden, sondern dieser sich bloß nach der in der Stadt „ beschehenen *Publication* achten und halten müsse ꝛc. „

vigore Attestati Consulum Neresheimensium de Anno 1753. in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 7. & 8.

Edictorum ac Mandatorum publicationes autem quoniam adstringunt & obligant propriè ac principaliter Subditos intra Territorii fines existentes; Ideò necessariò inducunt, præsupponunt ac probant Superioris Sublimitatem, & Juris Territorialis quasi possessionem;

MEICHSNER. *Tom. III. Decis. Camer. 6. num. 26.*

adeo ut per exercitium hujus Actus quasi possessio Superioris Jurisdictionis acquiratur;

NATTA *Consil. 636. num. 77. lib. 3.*

AUTOR *Informationis Juris & Facti* in Sachen Magdeburg *contra* Mannßfeld *pág. 177.*

KNICHEN *de Jure Territor. Cap. 3. num. 285. & seqq.*

§. 311.

Quod ad

2.) Jus Armorum, Lustrationis, Sequelæ, Metatorum & Aperturæ, &c.

findet sich denen in §phis 144. 145. contentis annoch beyzusetzen; wie daß Anno 1554. der Herr Graf FRIEDERICH Inhalts *Fascic. XXXIII.* den Vogt zu Neresheim mit *Fascic. XXXIII.*

„ Zwölff Hackenschützen in das Gotteshauß bis uff Unser „ Wieder-Abstellen, die Thore damit zu verwahren, auch die „ Nacht desto stattlicher möge gewacht werden, „

verordnet habe, mit dem weitern Gesinnen, daß der Herr Prælat

„ denenselben ziemlich Essen und Trincken geben lassen solle. „

Welches also sonder Zweifel ein dergleichen Casus gewesen, als Graf WILHELM mag im Sinne gehabt haben, wann Er 1583. in seiner Instruction Fascic. IX. sub Lit. A. (§. 121.) davon meldet:

„ wie es auch wohl öfter in Gegenwart der Prælaten geschehen, „ daß der Vogt in das Closter verordnet worden,

„ damit das Gotteshauß vor Gewalt, Occupation, und allem „ Unrecht geschützet, des Closters Thor in guter Achtung gehal „ ten, und dem Gotteshauß nichts entzogen würde. „

§. 312.

Von der 1691. beschehenen **Bequartirung** des Clösterlichen eigenthümlichen Hofs Fluerthausen, ist schon in §phis 146. 147. 148. vermittelst der Beylagen in Fascic. XI. sub Lit. I. K. L. gleich als von der 1735. erfolgten Repartition etlicher Schantzer auf eben diesen Hof, tenore Adjunctorum in Fascic. XI. sub Lit. V. & X. (§. 149.) des mehrern gehandelt worden, worbey man es auch jetzo bewenden lässet;

Nur aber dieſes einzige annoch bemercket, daß weilen alle dieſe Jura Impoſitionis Armorum, Luſtrationis, Sequelæ, & Aperturæ,

cum actus ejusmodi ad Superioritatis Jura pertineant & *ratione ſubditorum* Dominis permiſſi ſunt, & omnia hæc *Territorii Jure* fiant,

KNICHEN. *de Saxon. non provoc. Jur. Cap. 5. num. 574. 575.*
IDEM *de Jure Territor. Cap. 3. num. 239. ſeqq.*
GUID. PAP. *Deciſ. 631. num. 6.*

den Advocatis & Procuratoribus ſimplicibus ob deficientem Jurisdictionem keines weges geſtattet werden:

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 30. num. 165. 166. 594. 596. 611. 612.*

Alſo folglich die Herren Grafen zu Oettingen über das Cloſter Neresheim nicht bloße Advocati extraordinarii, ſondern ordinarii und wircliche Landes-Herren ſeyn müſſen, als in welchem Fall beſonders das

Jus Aperturæ in *Advocatia Territorii Jure radicata* denegandum non eſt Protectoribus; ſiquidem illa ex fonte Superioritatis oriatur, & ſemper annexum habeat competentem in Clientes Jurisdictionem, per ea quæ ad hunc locum congrua ſcripſit

GOÉD. *in Reſponſ. Jur. de Reſtitut. Baron. in Wallen. num. 297.*
MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 602.*

§. 313.

Was weiter anbetrift die

3.) Collectas, à Cœnobii Fundis propriis, & ab ipſo Monaſterio penſitandas,

wird von dem noch eben evolvirt vor Augen liegenden

MAGERO *dict. Cap. 10. num. 175. & 181.*

mit zureichenden Gründen behauptet,

Clientes à Protectoribus collectis nullatenus gravari poſſe - - - - cum Jus collectandi regulariter ſit extraordinarium & perſonale, quod non imponitur occurrente neceſſitate, niſi Incolis & Municipibus, pro rebus & prædiis in Territorio Cenſitorum ſive Collectantium ſitis;

HIERON. SCHURF. *Conſil. 50. num. 26. Centur. 1. incip. in præſenti.*

und hierauf der Schluß gemachet:

Collectarum impoſitionem pendere à ſubjectione, atque ab exactione Collectarum deprehendi locum ſolventem Collectas eſſe de Territorio ſeu Jurisdictione illius, cui ſolvit - - - - Quare neceſſario ex eo quod Jus imponendi Collectas Jurisdictionis eſt, infertur, eas imponi non poſſe niſi qui Jurisdictioni imponentis ſunt ſuppoſiti, id eſt Subditi, adeo ut ſicut Collectarum exactio Jurisdictionis, ita earum ſolutio Subjectionis ſit teſſera.

FRIDER. MINDAN. *de Mandatis Lib. 2. Cap. 14. num. 8.*
MYNSING. *Decad. XI. Reſp. 1. num. 97.*

WESEM-

Digitized by Google

WESEMBEC. *Consil. 27. num. 24. & Consil. 45. num. 8.*
CRAVET. *Consil. 195. num. 1.*
MENOCH. *Lib. I. Consil. 32. num. 30. & 70. & Consil. 983. num. 26.*
GAIL. *Lib. II. Observat. 54. num. 5. seqq.*
pluresque alii, quibus assentitur
MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 175. 184. 185. 186. 187.*

§. 314.

Nun findet sich aber solcher Tessera Subjectionis mit allen seinen Eigenschafften bey dem Herrn Prælaten und Closter Neresheim in vollkommensten Grad. Dann so viel Erstlich

a.) Die Reichs- und Creyß-Steuern,

wovon ratione der übrigen Oettingischen Landes-Unterthanen in §§. 152. 153. bereits gehandelt worden, anbetrifft, giebt der zwischen seinem Ordinario in Spiritualibus, dem Herrn Bischoff zu Augspurg, und der Gräflich-Oettingischen Vormundschafft, durch Dero beyderseits Abgeordnete auch genugsam bevollmächtigte Räthe Anno 1605. selbsten in dem Gotteshauß Neresheim verhandelte Vertrag in *Fascic. XXXIV. sub Lit. A.* eine ausführliche Weisung, wie es solcher *Fascic. XXXIV. Lit. A.*

„ **Besteuerung halber** mit derjenigen **Clerisey und Geistli-**
„ **chen Personen**, so NB. NB. **in der Grafschafft Oettin-**
„ **gen** *Territorio* **und Gebieth angesessen** und beneficirt seyn, „ mithin individualiter für ihre selbst eigene Personen, und ohne Absehen, auf die vermöge ihrer Fundationen, ihnen zugehörige Leute und Güter, gehalten werden solle.

§. 315.

„ Nemlichen und zum Ersten, so oft in dem Heiligen Römischen
„ Reich durch einen gemeinen Reichs-Schluß und Abschied,
„ oder des Löblichen Schwäbischen Creyß-Ständen, zu Rettung
„ und Wohlfart des Gemeinen Vatterlands Teutscher Nation, ein
„ allgemeine durchgehende Hülff und Contribution bewilligt und
„ angelegt wird, soll mehr Hochernannten Ihren Fürstlichen
„ Gnaden, und Derselben Nachkommen, Regierenden Herren
„ und **Bischöffen zu Augspurg**, freystehen, auch von denen
„ Herren Grafen zu Oettingen, Deren Amtleuten und Dienern,
„ ohngehindert seyn, die NB. NB. **in** dickbenannter **Grafschafft**
„ **Oettingen gesessene Clerisey, Priester und Geistliche**
„ **Personen**, mit solcher **Reichs- und Creyß-Steuer** zu
„ belegen, dieselbige auch von Ihnen denen Geistlichen, einfor-
„ dern und einnehmen zu lassen.

„ Hergegen aber und zum Andern, ist abgeredt, daß den
„ jederzeit Regierenden **Herren Grafen zu Oettingen**, von
„ dieser **Geistlichen** oder **Priester-Steuer** NB. **der halbe**

„ **Theil**, treulich und ohn alle Gefährde gefolgt und **zugestellt**
„ **werden soll**; **so oft** auch künftiglich dergleichen **Anlag von**
„ **der Clerisey eingefordert** würdet, **soll** Wohlgenannten
„ **Herren Grafen zu Oettingen**, oder Ihren Beamten,
„ **eine** *Designation* oder **Steuer-Register mitgetheilt wer-**
„ **den**; Inmassen dann bey dieser Handlung den Herren Gräf-
„ lichen Abgesandten ein Decret des jetzigen Anschlags, zu besserer
„ Nachrichtung und Wissenschafft eingehändiget worden ist.

„ Drittens, solle dieser Vergleich Wohlgedachter Ihrer
„ Fürstlichen Gnaden und Deren Successorn am Stifft, an ihrer
„ Geistlichen Jurisdiction, Recht und Gerechtigkeiten, **den**
„ **Herren Grafen zu Oettingen** auch **an Ihrer habenden**
„ NB. NB. **Landes-Ober- und Herrlichkeit**, in einichen
„ Weeg nicht nachtheilig, sondern allerdings unschädlich und
„ unvergreiffenlich seyn. ꝛc. ꝛc. „

§. 316.

Alldieweilen nun in diesem Vertrag wegen des Closters Neresheim nichts besonders abgeredet, noch dasselbe vor der übrigen Oettingischen Geistlichkeit eximiret worden, es auch selbst nach Inhalt des gegenwärtigen Vergleichs, noch mehr aber vermöge des schon in Præliminaribus (§. 11. bis 22.) davon geführten Beweisses, **in der Grafschafft Oettingen** Territorio ohnwidersprechlich gelegen ist: Als wird denn auch hiermit klar erwiesen seyn, daß der halbe Theil von solchen des Closters Neresheim für sein selbst Individuum zu entrichten habenden Reichs- und Creyß-Steuern denen Herren Grafen zu Wallerstein wegen Ihrer Landes-Ober- und Herrlichkeit ohnzweiffentlich gebühre.

§. 317.

Eine gleichmäßige Beschaffenheit hat es auch hiernächst mit denen von dem Closter Neresheim pro suo Individuo zu bezahlen habenden

b.) Land-Steuern,

vide retrò §phum 154. Wie dann z. E. nach breiterem Inhalt des *Fascic. XXXIV. Lit. B.* *Fascic. XXXIV. sub Lit. B.* Herr Graf FRIEDERICH, ausser der mit dem gantzen Land, armen Leuten und Unterthanen in Anno 1565. fürgenommenen allgemeinen Land-Steuer, das **Closter Neresheim** annoch besonders mit 200. fl. beleget hat. So wird auch in dem Münchner Vertrag de Anno 1583.

[29.] [30.]

verbis §phi 8vi in fine, als eine Ratio movens wegen Besteuerung der Schäffel-Aecker angeführet,

„ weil andere **des Gotteshauß verstiffte und giltbare Gü-**
„ **ther** in gemein **besteuert würden** ꝛc. „

Und

Und dann werden in *Fascic. XXXIV. sub Lit.* C. die versteuerten Clöster- lichen eigenthümlichen Haupt-Güther, Höfe, Wiesen, und Vieh zu Dieperesbuch, Fluertshausen, Hochstatt, Buchbronner-Mühl, per Extractus Ober-Amts Neresheimischen Steuer-Catastri de Annis 1658. 1663. 1667. & 1668. 1671. & 1672. so klar bescheinigt, als nicht minder die Beylage in *Fascic. XXXIV. sub Lit. D.* die Extractus der neuern Steuer-Beschreibung de Anno 1733. von des Löblichen Gotteshauß und Closters Neresheim der Zeit besitzenden steuerbaren Güthern zu Neresheim, Hochstatt, Diebersbuech, Fluertshausen, Buchbronner-Mühl, Ohmenheim, und andern neuerlich acquirirten Stücken, auch darauf befindlichen, und ebenfalls zu versteuern habenden Viehe, vor Augen stellet. *Fascic. XXXIV. Lit. C.* *Fascic. XXXIV. Lit. D.*

§. 318.

Eine andere Gattung des Beweisses von der Clösterlichen Steuerbarkeit, ist in den Adjunctis *Fascic. XXXIV. sub Lit. E. & F.* beyde de Anno 1682. enthalten; als in deren ersterem der Herr Prælat *Simpertus* kurtz nach seiner Erwählung und Infulation *Fascic. XXXIV. Lit. E. & F.*

„ aus **unterthänigem Vertrauen seine unterthänige Bitte**
„ dahin collimiret, daß weilen alle und jede öde Hofstätten, welche
„ von Anno 1672. nicht erbauet worden, eingezogen werden
„ sollen, „

Conf. Fascic. X. sub Lit. G. (§. 143.)

„ solches aber ihme als **dem Eigenthums- und Grund-**
„ **Herrn**, so sein anvertrautes Gotteshauß vertretten thut, über-
„ **schwehr und nachtheilig fallen würde** „

Also Illustrissimus

„ geruhen mögten, was von meinem anbefohlenen Closter einge-
„ zogen worden, es dabey in Gnaden bewenden zu lassen, dahin-
„ gegen mich unterthänig erbiete, möglichsten Dingen nach, solche
„ Güter - - nach und nach wieder in bauliches Wesen zu brin-
„ gen, daß Ewr ꝛc. NB. **gebührende Steuer und** NB. NB.
„ *Jurisdictions-* **Gefäll** auch wieder in Gang gebracht wer-
„ den ꝛc. „

In dem andern aber eben derselbe Abt wegen des Diepersbucher Hofs, entweder um ein **Frey-Jahr**, oder doch die Steuer davon, beym vorigen Quanto bleiben zu lassen, bittet.

Nicht weniger bescheinigen beyde nachgegebene Adjuncta vom Jahr 1697. in *Fascic. XXXIV. sub Lit. G. & H.* wie annoch eben derselbe Herr Prælat *Simpertus*, wegen 20. Jauchert Holtz, das er zu Schäffel Aeckern auszureuthen gewillet, um eine Drey-Jährige **Steuer-Freyheit** nachgesuchet, und solche ohne Anstand gratificiret erhalten habe. Ueber deme aber war auch ein dergleichen Begehren, um respective **Frey-Jahre** und *moderirte* **Steuren**, wegen ein Paar zu Wiesmaten anlegen wollender Stück Höltzer, so dann wegen des gantz neu wieder aufzubauen wollenden Dorfs Harthausen, in dem oben Fascic. XVI. sub Lit. E. (§. 170.) vorgekommenen Regierungs-Protocollo de Anno 1715. und dessen 1. 2. 3. Puncten allbereits zu ersehen gewe- *Fascic. XXXIV. Lit. G. & H.*

gewesen. Welchem allen letztlichen das neuere Attestatum in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 6.) annoch beytritt, daß

„ das Closter Neresheim **von seinen eigenen Gütern**, die „ *Ordinari*- **und** *Extraordinari*- **Steuern** abführen müsse. „

§. 319.

Wegen der vom Closter Neresheim in Annis 1662. und 1686. entrichteten

c.) Fräulein-Steuern,

sind die eigentliche hierher gehörigen Beylagen in Fascic. XII. sub Lit. C. (§. 155.) allschon eingesehen; gleichwie endlich des alljährlich von dem Closter noch besonders erhebenden

d.) Closter-Schutz-Gelds,

in dem Extractu de Anno 1737. in Fascic. XII. sub Lit. E. (§. 156.) bereits ist erwähnet worden.

§. 320.

Man würde hierbey abbrechen, wann man nicht auch zugleich dem Herrn Prælaten die Justice angedeyhen lassen, und von der-wegen seiner Grund-Herrschafft-ihme competirenden Steuer-Gült- und Zinß-Einnahme einige Erwehnung thun müste. Burgermeistere und Rath zu Neresheim attestiren hiervon in Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 24.) also: Daß

„ eine Burgerliche Anlag in der Stadt Neresheim, und nicht „ auf dem Land, Jährlich im May-Monath, und zur Herbst- „ Zeit, eingezogen werde, welche eine May- und Herbst-Steuer „ benennet wird, welche die Stadt zwar einziehet und genießet, „ jedoch dem Closter von dieser besagten Steuer Funfzig Pfund „ Heller, und dem Beamten Zwey Pfund Heller abrichtet, „ und dieses ist jene Steuer, welche das Closter zu haben sagen „ kan. „

Ferner in Addition. ibid.

„ daß das Closter die allergeringste Jurisdiction nicht habe, „ sondern des Closters Gerechtsame lediglich, und insgemein, „ nebst denen 50. Pfund Heller, in Erhebung der Bestand- „ Gelder, von erledigten Höfen, Grund-Zinßen, Gülten, und „ gemessenen Frohn-Diensten bestünden: dieses ist nun der „ Wahrheit gemäß, dann etwas anderster ziehet das Closter von „ denen Unterthanen nicht ein. „

§. 321.

Daß nun aber ein zeitlicher Herr Prælat aus solcher Erhebung eines Antheils von der respective Stadt-Steuer, Bestand-Geldern, Grund-Zinßen, Gülten, und gemessenen Frohnden, keine Landes-Herrliche Regalien möge erzwingen können, wird verhoffentlich nicht einmal

einmal eines Beweiſes bedürffen, da ſeine ſelbſt immer nur ſo genannte **Grund-Eigenſchafft**,

1691. Faſcic. XI. Lit. I.

Item **Grund-Herrſchafft**, **Grund-Gerechtigkeit**, **Grund-Herrlichkeit**, als z. E.

1581. Faſcic. XXI. Lit. C. 1660. Faſcic. XLI. Lit. G.
1682. Faſcic. XXXIV. Lit. E. 1689. Faſcic. V. Lit. D.
1720. Faſcic. XXXV. Lit. E.

Item **Grund- und Leben-Herrſchafft**,

[9.] Num. 34. b. [33.] Num. 50. 51.

Item **eigenthümliche Grund-Gerechtigkeit**,

[9.] Num. 36.

in weiter nichts als in einer Proprietate und bloſſen Dominio directo;

JASON. *in L. nihil commun. num. 11. de acquirend. poſſeſſ.*
ANTONII *Diſputat. feud. 9. theſ. 1. lit. d. in fin.*
AUCTOR der *Documentirten* **Geſchichts-Erzehlung und rechtlichen** *Deduction &c.* **das Dorff Simmern unter Ohaun betreffend** *ad cauſam St. Maximin* **bey Trier** *contra* **Wild- und Rheingrafen zu Ohaun ꝛc.** §. 33.

oder noch eigentlicher und ſelbſt eingeſtandener maßen in einem bloſſen Dominio ſuperficiei;

vid. Duplicæ [16.] fol. 101.

über ſeine den Oettingiſchen Unterthanen zu Erb-Zinß-Leben gegebenen Höfe, Güther und Grund-Stücke, ſamt denen von daher ihme vorbehaltenen, auch billich zu vergönnenden Commodis & Utilitatibus, beſtehet; von der Gräflichen hohen Landes-Obrigkeit hingegen, wie auch von dem daraus flieſſenden Regali, der Collectarum publicarum, toto cœlo differiret und entfernet bleibet.

Quin imo Dominis Proprietatis, Erb- und Eigenthums-Herren, in caſu neceſſitatis Hominibus propriis Contributionem indicere licitum eſſe, licet omni in eos Jurisdictione careant, aſſtruere conatur

HUSAN. *de propriis Hominibus cap. 7. num. 92.*

Nec quicquam Juris confert operum præſtatio, quæ non faciunt Subditum vel Subjectum, quia certum eſt non Servitutem Perſonalem, ſed Domicilium, quod quis in alicujus Territorio habet, vel ſub cujus Jurisdictione quis degit facere Subditum.

MYNSINGER. *centur. 1. obſervat. 12.*
ZAHNII *Polit. Municipal. lib. III. cap. 15. num. 11. 12.*

§. 322.

Auſſer deme aber wird und muß auch bereits jedem Leſer aus dem obigen Atteſtato in die Augen geleuchtet haben, daß nicht der Herr Prælat, ſondern nur die Stadt Neresheim jene Bürgerliche Anlage

einziehet; daß sie nur lediglich in der Stadt, und keines weges auf dem Land, gebräuchlich seye; Daß auch nicht diese May- und Herbst-Steuern gantz, sondern nur ein Theil davon, nemlich **Funffzig Pfund Heller** (welche 50. Pfund in den oben (§. 216.) Fascic. XXVIII. sub Lit. A. allegirten Stadt-Rechnungen, unter den beständigen Ausgaben, mit vorkommen, und absonderlich, besage Lit. A. 1. 4. 5. 6. mit etlichen Kreutzern mehr als 23. fl. bezahlet werden; ohnerachtet doch die gantze Collecte, inclusive der jeweiligen Restanten, über Hundert Gulden, auch wohl Hundert Thaler sich belauffet) an den **Herrn** *Prælaten*, gleichwie andere **Zwey Pfund Heller** an den Oettingischen **Beamten**, und wieder andere **Zwey Pfund Heller** an den **Stadt-Knecht** daselbsten, abgereichet werden; das übrige aber hingegen **die Stadt** für sich alleine genießet. Und solches alles ist auch bey einem gleich noch so geringen Land-Städtgen jedennoch gar nichts verwunderſames, oder ungewöhnliches, am allerwenigſten aber darzu qualificiret, daß sich ermeldtes Städtlein, oder dessen Stadt-Rath, von wegen solches habenden *Præcipui* **vor dem Closter**, einer eigenen Immedietät etwa sollte anmehnen können oder wollen. Nein keines weges!

Collecta enim alia est *publica*, alia *privata*. *Illa* competit vigore Regalium & Superioritatis Territorialis & censetur esse Symbolum & Nota sublimioris Eminentiæ. *Hæc* est quam extraordinarie *Civitates* etiam *Provinciales* sibi vindicant, *non Jure Regalium*, quibus destitutæ sunt, *sed necessitate flagitante*, ex Consuetudine, vi Pacti & Conventionis &c.

BRUNING. *de var. univers. spec. thes. 65.*

Imò si & Civitas Municipalis Jurisdictione careat; nihilominus tamen illa, sicut omnis alia universitas, & villa, collectam extraordinariam optima ratione indicere potest. Nam dum ejusmodi Universitatibus & Municipiis commissa est administratio quarundam saltem rerum, puta viarum, pontium, murorum &c. per consequentiam etiam ea permissa censentur, sine quibus antecedens scil. administratio expediri nequit.

KLOCK. *de Contribut. Cap. 5. num. 136.*

Et nequidem consensu superioris ad ejusmodi collectarum impositionem opus foret.

WESENBEC. *Consil. 345. num. 155. seqq. volum. 7.*

ZAHNII *Polit. Municip. Lib. III. Cap. 15. num. 4. 5. 7. 8.*

Welcher Consensus aber gleichwohl von Seiten des Domini Territorialis der Stadt Neresheim, in Fascic. XXI. sub Lit. C. (§. 190.) ausdrücklich ertheilet worden ist, verbis:

„ aber in andern geringern NB. **der Stadt Steur** - - - Handlungen, für sich selbsten, unangezeigt Unsers Vogts, einen „ Rath zu versammlen, NB. **zugelassen**; „

wordurch also alle fernere Muthmaßung und Gedancken eines von wegen solchen **Stadt-Steuer-Wesens** gegen die Hohe Landes-Herrschafft vermeyntlich etwa zu allegirenden Regalis vollends verschwindet.

§. 323.

§. 323.

Das

4.) Jus Detractionis,

5.) Jus recipiendi Judæos,

sind auf das Individuum des Closters besonders und eigentlich nicht applicable; ausser daß man überhaupt wegen der **Nachsteuer** den Præmissis in §. 157. 158. annoch nachfügen mögte, daß die Protection und Schutz-Herrschafft für sich alleine nicht genug seye, um in Kraft derselben einen abziehenden Clienti eine Nachsteuer abfordern zu können; sintemalen die bloße Protection keine Jurisdiction, oder Ober-Herrschafft, mithin auch die Macht nicht giebt den Schutz-Verwandten zu besteuern, einfolglich auch nicht zu benachsteuern;

BECK. *de Jure Detract. Emigrat. Part. I. Cap. 3. observat. 4.*

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 207. 208.*

Wegen des **Juden-Schutzes** aber vorhin (§. 160. 161.) bekandt ist quòd Judæos in protectionem suscipiendi facultate nemo gaudeat præterquam, qui Regalia ab Imperio tenet, ejusve rei privilegio speciali donatus est.

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 8. num. 300. 312.*

dergleichen denn zwar die Herren Grafen von Oettingen, keines weges aber der jenseitige Herr Prælat und Closter, etwelche vorzeigen können.

§. 324.

Eine gleiche Beschaffenheit hat es nicht minder mit dem

6.) Jure conducendi,

und mit dem

7.) Jure Vectigalium,

als welche beyde unter die vorzüglichsten Regalia gehören, mit deren keinem das Closter jemals begnadiget worden, auch nicht einmal deren fähig ist; wohingegen die Herren Grafen von Oettingen solches beydes **als Landes-Herren** exerciren. Denn so viel insbesondere die §. 163. 164. erwiesene **Glaitens-Gerechtigkeit** anbelanget, so ist dergleichen denen bloßen Protectoribus & Advocatis per Civitates Clientelares nicht erlaubt;

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 610.*

Und obwohlen wegen des **Zoll-Regalis** §. 165. – 168. man den geringen Antheil des Vieh-Zolls auf Jahr-Märckten §. 169. von Seiten des Closters über alle maßen gerne releviren, und sich damit breit machen mögte, so ist jedoch dessen gäntzliche Unerheblichkeit in §. 170. – 172. allbereits zur Genüge entdecket worden. Conferatur infrà (§. 501.)

§. 325.

Von der Landes-Herrlich-Oettingischen

8.) Jurisdictione Forestall,

so weit sich solche über die Gemeinds- und Unterthanen Hölter in der

Vogthey Neresheim erſtrecket, iſt ſchon ruckwärts (173. - 174.) mit wenigen gehandelt worden, für dermalen aber noch übrig, eben dieſelben Landes-Herrlichen Effectus des Gräflich-Oettingiſchen Forſt-Rechts ſo gar über des Cloſters eigenthümliches Gehölze mit mehreren zu erproben. Alſo geben von der Zeit und Veranlaſſung, wann und warum die Anno 1581. erneuerte **Holtz-Ordnung** in Faſcic. XVII. ſub Lit. A. (175. 176.) erſtmalen errichtet worden, der Herr Graf WILHELM Selbſt die allerumſtändlichſte Nachricht in Dero ſchon oben in Faſcic. IX. ſub Lit. A. (§. 121.) vorgelegten Bericht zu vernehmen, verbis:

„Denn obwohlen das Gotteshauß Nereshaim ain groſe vnnd „weite Holtzmarck „

über die Siebenthalb Tauſend Morgen Holtz vngefärlich, Conf. Faſcic. IX. ſub Lit. B. Gravam. Zum Andern ꝛc.

„hatt, doch der jezig vnnd ſein vorfahrender Prælat, offenbarer „Notorietät vnnd Landkündigkeit nach, ſolche des Gotteshauß „Hölzer verſchwenderiſch abgeben, übermäßig verſchenckt, vnnd „auch um ein geringes verkauft, - - - - - - wa deme zeitlich „nicht begegnet vnnd fürkommen, daß gewißlich der Vnndergang „der Hölzer bald befunden, vnnd der Poſterität ſowohl, als „auch ganzer Grauenſchafft (darauſen dann den Oettingiſchen „Junwohnenden aller Troſt vnnd Hofnung der Beholzung halber „ſtehet) nicht viel nachgelaſſen werden möchte, beuorab das „allerlay Holz vnnd Kolen nicht den Oettingiſchen, ſondern „mehrertheils den Fremden vnnd Auslendiſchen geginnet, verfiert „vnnd zugeaignet, hergegen aber den Vnnſern vomm andern das „wenigſt Preiß gegeben oder verkaufft wird:

„Aus dieſen zuuiel erheblichen, ja vnuermeidenlichen vnnd „vnumbgänglichen Vrſachen - - - iſt Vnſer Fraindlicher „Lieber Herr Vater ſeel. Ged. in Anno ꝛc. 66. - - - höchlich „vnnd nicht vnzeitlich, ſo wol im Crafft tragender **Landes-Ober-vnnd Herrlichkeit**, als auch **Schuz-Schirm- und Caſten-Vogtheylicher Obrigkeit** (alles vermög „obangezogener verſchriebener, titulirter, belehnter vnnd wohl-„befugter Einraumbung) bewegt worden, dem Gotteshauß „Neresheim, deſſen Nachkommen, auch ganzer Oettingiſcher „Landſchafft und Poſterität zum Beſten vnnd befürderlichen Nuzen, „gebürlich Einſehen zu haben; Vnnd hat demnach mit zeitlichem „gehabten Rath vnnd guten Wolbedacht ain nuzliche **Holz-Ordnung, wie es mit des Gotteshauß, vnſerer Gemeinden, auch anderer vnſerer Vnterthanen, Hof- vnnd Lehen-Hölzern zu halten**, (doch daß dadurchen „dem Gotteshauß oder deſſen fürgeſetzten Prælaten vnnd Convent „an irer ordentlichen Verwaltung das wenigſt benommen, ſondern allein das verderbliche Abgeben vnnd ſchädlich Eröſen abgeſtellt ſeyn ſoll,) begreiffen, publiciren, vnnd entlich dem *Prælaten*, **ſoul des Gotteshauß Hölzer berierte, darob „durch ſeine Holzwarten zu halten, haben antworten „laſſen.**

„Wann

„Wann aber diese Ordnung jederzeit dem jetzigen Prælaten „darumen zuwider gewest, daß er seines Gefallens das Holz „nicht abgeben, verkauffen, verfieren, oder den Seinen ver„schencken mögen, vnnd vngeacht der darinnen gesetzten Peenen „vnnd Straffen vonn Jme vngehalten gelaßen, ist Vnns zu „Eintrettung Vnnserer Regierung, Ampts, Schuz vnnd Pflicht „halber nit weniger dann Vnnserem Vielgeliebten Herrn Vatter „obgelegen, zu Vnnsers Schuzverwanndten Gotteshauß „gedeyhlichen Nuz, ersprießlicher Wolfart vnnd guten Vffnem„men, die hievorige publicirte Holz-Ordnung zu continuiren, „zu erneuern, vnnd das mit mehrerm Ernst, dann davor, darob „gehalten, zu beuelchen. Welches dann dem Prælaten ain Dorn „im Aug, vnnd daher diſe wolangesehene Ordnung (vngeacht „daß ſy im Warheit principaliter Jme, dem Gotteshauß vnnd „Nachkommen zum Besten gemeinet) vnleidentlich vnnd vnge„wöhnet jederzeit geweſen vnnd noch iſt. „

§. 326.

Ein anderer Effect und Kennzeichen des Landes-Herrlichen Forſt-Rechts iſt es auch, das Baum-Abhauen in denen Forſten, und was dem Wald etwa ſonſten ſchädlich ſeyn möchte, zu verbieten, und hingegen anzuordnen, daß alles dasjenige geſchehe, ſo denen Wäldern am erſprießlichſt und nützlichſten ſeyn kan.

BECK. *de Jurisdict. Foreſtal. Cap. VII. §. 1.*

Hieher gehöret demnach aus der Holtz-Ordnung quæſtionis der gantze Artickel

„**Von Neu Gereitten;** „

Item

„**Wie es mit ausmeſſen und verkauffen des Holtz gehal„ten werden ſolle;** „

Item

„**Vom Bauholz;** „ verbis:

„**Wenn Unſer Abbt Bauholz weggiebt oder verkaufft,**
„**ſoll er ſamt Holtz-Verwalter jederzeit befelchen ꝛc.** „

Item

„**Vom Baſtmachen; vom Baumſcheelen; vom Wayd-**
„**Aſchen brennen: von Stamm-Reiſern; von Wind-**
„**Fällen und Abholz;** „

Item

„**Von Kohlen;** „ verbis:

„**Wir wollen auch daß Unſer Abbt zu Neresheim nie-**
„**mand Holtz zu Kohlen zu verkauffen gebe, er verſpreche**
„**dann die Kohlen niendert hin dann Unſern Unterthä-**
„**nen zu ihren Handwerckern zu verkauffen oder in Un-**
„**ſer Obrigkeit zu freyem feil Kauff zu führen ꝛc.**

Item

„**Von Holtzſchaiden; von Hürten oder andern Feuer ꝛc.** „

§. 327.

Auch iſt ſich hierüber zur Zeit der Münchner Vertrags-Handlung von dem Herrn Graf WILHELM hefftig beſchwehret worden, wie ſolches nicht nur aus dem in §. III. extrahirten Allegato, ſondern auch ex ipſis Tabulis Tranſactionis in §pho 4. mit mehrern abzunehmen, verbis:

„Nachdem bißher in ſolchen Gehülzen ſo gar verderblich und „unordentlich gehauen, geſchwendt und gewüſtet worden, daß „nit allein Er, ſonder zuvor Ihrer Gnaden Herr Vatter Graf „FRIEDERICH zu Oettingen Lobſel. Gedächtniß, vor etlich „Jahren, als des Gotteshauß Advocat, auf die befundene und „vor Augen weſende hochſchädliche Erößigung der Gehülz ernſtliches und nothwendiges Einſehen zu thun nit umgehen können: „Alſo **hat Er Herr Graf**, nach eingenommener Erinnerung „dieſes Punctens Geſtaltſame und lang gepflogener Unterhandlung, **bewilliget**, daß der Herr Prælat und Convent, jetzt und „fürohin, in Abgebung und Verkaufung des Cloſters eigenthümlicher Gehülz (doch ſo viel mit guter Maaß, Ordnung, und „Beſcheidenheit, ohne weitere verderbliche Erödigung, Abtreibung und Verſchwendung derſelben füglich beſchehen kan) frey „ungeſperrte Hand haben, aber **den Verkauff und Werth „dem Herrn Grafen anzeigen, in deſſen** *NB.* **Willkühr „und** *NB. NB.* **Macht ſeyn ſoll, ſolch Holz in dem Werth, „wie andern gelaſſen würden, ſelbſt anzunehmen und zu „bezahlen**, da dann Er und Seine Vorſteher und Holzhayen „künftiglich einige Unordnungen und nachtheilige Erößigungen „in den Wäldern befänden, ſoll Er darinn nothwendige Einſehung und Wendung anzuſtellen, und die verbrechende Unterthanen nach Geſtaltſame der Uebertrettung abzuſtraffen Macht „haben.

§. 328.

Wann demnach zwar das Cloſter neben dem Gräflichen Beamten und deſſen untergebenen Forſt- und Amt-Knechten (§. 177.) annoch ſeinen eigenen **Holz-Verwalter** und **Holzwärtte** ſetzet und annimmt, ſo kan man ihme ſolches, als einen gewöhnlichen Effect ſeines Eigenthums an den Höltzern, von Gnädiger Landes-Herrſchafft wegen eben ſo gantz gerne erlauben und vergönnen, als neben der Stadt Neresheim, nicht minder eine jede Dorffs-Gemeine auf dem Hertfeld, als z. E. zu Auernheim, Ohmenheim, und Riffingen, in ihren eigenthümlichen Gemeinds-Höltzern zu dergleichen befugt; ja ſo gar auch einzelne Bauern in ihren Hof-Höltern ihre eigene Holtzwärte nach Gefallen aufſtellen dürffen; Und endlich gantz nichts neues noch unbekandtes iſt, daß ob zwar die Macht alle Beamte und Bediente einzuſetzen, der Territorial-Superiorität ohne Widerrede anhängig, doch gleichwohl auch zuweilen andern Perſonen, welche ſolche Hoheit nicht haben, dieſes Recht zukommen möge.

BECK. *de Jurisdict. Foreſtal. Cap. VI. §. 1.*

Worbey

Digitized by Google

Worbey aber doch in substrato dieser gar merckwürdige Unterschied zugleich mit vorkommt, daß gleichwie die angräntzenden Würtenbergisch, Teutsch-Ordisch, und Ellwängische Forst-Herren in deren Forst-Gräntzen die Closter Neresheimer Waldungen zum grösten Theil mit liegen, dem Prælaten keine ordentlichen **Forst-Knechte**, sondern nur blosse Holtzwärte geduldten, also nicht minder von der Oettingischen Forst-Herrschafft in der Vogthey Neresheim das nemliche dem Closter nicht verstattet werde, sondern vielmehr über dessen beyde Höltzer, das Berg-Holtz und der Bienen-Berg genannt, ein eigener **Gräflicher Forst-Knecht** bestellet seye.

§. 329.

Woferne dieses aber auch gleich nicht wäre, so würde jedennoch zum Beweiß der vorzüglichen Oettingischen Landes-Hoheit immer schon genug seyn können, daß der Vogt, oder zeitliche Ober-Amts-Verweser zu Nerresheim, nebst denen Gräflichen Forst- und Amts-Knechten und Holtzhayen, die Mit Aufsicht über die Clösterliche Wäldungen tragen; daß des Closters Holtzwärte selbst unter Ober-Amtlicher Aufsicht, Bottmäßigkeit und Befehl stehen; und daß endlich das Closter an den Wald-Frevel-Strafen, in der Qualität als Bußen und Strafen, nicht das geringste participiret, sondern diese dem Herrn Grafen gantz alleine verrechnet, obwohlen dem Closter, (woferne in dessen eigenen Waldungen gefrevelt und gestrafet worden, auf gleiche Weiße, als wie nicht minder auch der Stadt Neresheim, ja so gar denen übrigen Dorfs-Gemeinden auf dem Hertfeld, welche eigenthümliche Gemeinds-Höltzer besitzen, geschichet,) zum billigen Ersatz seines durch den Frevel erlittenen Schadens, Ein Drittheil abgegeben werden, per Probata in §. 175. 177. Fascic. XVII. Lit. B. & C. Denen zu allem Ueberfluß das eigene unterthänige Intercessions-Schreiben und Fürbitte des Prælaten *Georgii* für seinen Anno 1552. um 50. fl. gestraften Hintersassen und Schäfer zu Fluertshausen, weilen solcher Wachholder gehauen, in *Fascic. XXXV. sub Lit. A.* annoch vorgehet; als worinnen dieser ausdrücklich setzet: *Fascic. XXXV. Lit. A.*

„ solches **sein demütiges unterthenniges** und **hochfleißiges**
„ **Bitten**, dannoch etwas gelten und vermögen zu lassen, und
„ ihme Eisenpart solches **allein uf dasmal** gnedig nachsehen,
„ solle es fürohin von ihme wohl vermitten bleiben ꝛc. „ *Fascic. XXXV.*

Die neueren Clösterlichen respective Schreiben und Quittung hingegen de Annis 1694. in *Fascic. XXXV. sub Lit. B.* 1706. *sub Lit. C.* und 1708. *sub Lit. D.* solches alles gantz ausser fernern Zweifel und in das helleste Licht versetzen. *Lit. B. Lit. C. Lit. D.*

§. 330.

Wann ferner des **Geäckerigs** halben in des Closters eigenen Gebölz, das **Bergholtz** genannt, in dem Münchner Vertrag Spho 500 versehen worden, daß der Herr Graf WILHELM es,

„ da Er befinde, solch Geäcker dem Closter allein zuständig seye,
„ bey altem Herkommen und Gebrauch ruhig verbleiben, und es
„ dawidrt nit beschweren lassen wölle; „

ſo kan ſolches um ſo weniger verwunderſam bedüncken, als der Herr Graf hierbey eine nöthige Unterſuchung des alten Herkommens voraus ſetzen; es auch ſonſten wohl noch öfter geſchiehet, daß der Wald-Eigenthums-Herr die Wald-Früchte einſammlen und darüber diſponiren darf;

BECK. *de Jurisdict. Foreſtal. Cap. VIII. §. 4.*

NOE MEURER **von Forſt- und Jagd-Recht**, *Rubr.* **von Eichel-Klauben.**

Fürnehmlich aber hierbey wohl zu mercken, daß nur lediglich und allein in dem Berg-Holtz das Geäckerig dem Cloſter nach altem Herkommen und Gebrauch überlaſſen iſt; in allen übrigen in der Vogthey Neresheim gelegenen Cloſter-Höltzern aber, e. g. im Biemenberg, in denen Schuehäulen, Pfaffenlegent ꝛc. ꝛc. und ſo auch in allen Gemeinds- und Privat-Waldungen (nur die in dem Würtembergiſchen Forſt ſituirte Höltzer allein davon ausgenommen, als in welchen Würtemberg des Geäckerigs ſich prævaliret) diſponiret Oettingen über die Wald-Früchte und das Geäckerig privativè, ſo gar daß das Cloſter nicht im allergeringſten hiervon participiret.

§. 331.

Gleichermaßen wird in den Cloſter-Höltzern der *Noval-* und **Neubruchs-** oder **Rothe Zehende** denen Herren Grafen zu Oettingen, als Hohen Landes- und Wildbanns-Herren allerdings vindiciret. Denn nachdeme Ihnen ſchon die Loca deſerta & inculta Jure Superioritatis zukommen (§. 219.) uti conſtat ex

Tot. tit. Cod. de omn. agr. deſert.
L. 1. Cod. de Bon. vacant.
2. Feud. 56. §. 1.

ſo erfordert es auch die Billigkeit, daß Ihnen loco Vectigalis die Früchte davon gelaſſen werden, einfolglich competiren Ihnen ſolche Noval-Zehenden um ſo mehr mit allem Recht, da durch dergleichen Ausreutung und Bebauung der öden Felder oder Höltzer, Sie an der Wild-Fuhr, Holtz- und Vieh-Weyde einen Abgang leyden, und dahero billig hinwiederum eine Ergötzung dafür zu prætendiren haben.

HERT. *de Superioritat. Territorial. §. I.*
MYLER. AB EHRENBACH. *de Principib. & Statib. Imper. Cap. 70.*
BECK. *de Jurisdict. Foreſtal. Cap. VIII. §. 1.*
SYRING. **vom Zehend-Recht** *Cap. 7. §. 7.*

Faſcic. XXXV. Lit. E.

Weſſentwegen denn auch von dem Herrn Prælaten, nachdem ihme 1720. Inhalts *Faſcic. XXXV. ſub Lit. E.* die Oettingiſche allgemeine Territorial- und Landes-Herrliche Befugſam zu ſolchem Ausreuth-Zehenden in Contradictorio remonſtriret, ſolche endlichen bona fide war agnoſciret, und in das künftige deſſenthalben nichts weiters zu prætendiren, zugeſaget worden ꝛc. Worbey übrigens zugleich annoch ins beſondere anzumercken, daß der Herr Prælat damalen mit Mund und Herth

„eine

„ eine sondere **gehorsamste** Danckbahrigkeit bezeuget, daß „ Einer Gnädigen NB. **Landes**- und **Schutz**-**Herrschafft** „

Welche Termini also hier respectu des Hauses Oettingen als convertibiles promiscuè gebrauchet werden.

„ gefällig gewesen seye, diese Gravamina Commissionaliter unter- „ suchen zu lassen ꝛc. „

Gleichwie hingegen bey dem Schluß dieses gegenwärtigen Extractus eines offenen Protocolli

„ die NB. **Landes**- und die **Grund**-**Herrschafft** „

in Territorio Neresheimensi, also voneinander sind contradistinguiret, daß durch jene das Hauß Oettingen, durch diese aber das Closter, angedeutet und gemeynet worden.

§. 332.

Zum Forst-Recht wird weiters referiret die **Hut**, **Trifft** und **Waidgangs**-**Gerechtigkeit**, und die Macht **zuzulassen** und zu **verbieten**, mit dem gehirteten Vieh in die Wälder oder Forst zu fahren;

BECK. *de Jurisdict. Forestal. Cap. VIII. §. 2. & Cap. XIV. §. 3.*

besonders aber kan der Forst-Herr die Geiß, Schaaf, und andere Thiere, so denen Wäldern schädlich, abschaffen und verbieten, solche nicht auf den Forst zu treiben.

BECK. *de Jurisdict. Forestal. Cap. XI. §. 2.*

Als demnach Anno 1565. von Gnädigster Landes-Herrschafft

„ allen Unterthanen in der Vogthey Neresheim gepotten worden, „ daß sy die Schaf so sy von freinden Herrschafften halten und „ haben, vf jezt Michaelis abtheilen, und fürter von keinem „ Ausländischen keines mehr an- oder einnehmen sollen; „

Hatte der Abt **Johannes** für

„ die Gemeinds-Leuth des Weylers Stetten, **dem Gotshauß** „ **zugehörig**, „

in *Fascic. XXXV. sub Lit. F.* solcher gestalt intercediret, daß er Sie Selbst ausdrücklich *Fascic. XXXV. Lit. F.*

„ **meines gnedigen Herrn treue Unterthanen** „

benennet, und anbenebenst anführet, daß die armen Leut ihren Contract wegen der fremden Schaafe, schon gemachet hätten

„ **ehe meines gnädigen Herrn** *Mandat* **und Verbott** „ **ist ausgangen**, „

bittend dannenhero,

„ Ihr Gnad wölle mit denselben ein gnädig Einsehen und Mit- „ leyden haben ꝛc. „

In gleicher Absicht und um gleichmäßig vorgebrachter Ursachen willen hat nicht minder

„ der P. Großkeller von Neresheim im Nahmen des Herrn Præla-

„ten daſelbſt für die Schäfer von Kleinenkuchen und Fluertshau-
„ſen unterthänig gebetten ein gnädiges Einſehen zu haben ꝛc. »

Faſcic. XXXV. Lit. G. *in Faſcic. XXXV. ſub Lit. G.* Hiervon handelt übrigens auch ſelbſt in der Forſt-Ordnung quæſtionis de Anno 1581. der gantze Artickel:

„ **Vom Vieh-Trieb.** »

§. 333.

Faſcic. XXXV. Lit. H. Deßgleichen hatte Inhalts dieſes *Faſcic. XXXV. ſub Lit. H.* der Herr Prælat ſelbſten bey Hochgräflicher Regierung in Anno 1692. ſich beſchwehret, daß neben andern

„ die Ebnater und Elchinger durch täglichen Eintrieb ihres Viehes
„ in die jungen Schläge meines anvertrauten Gotteshauſſes Wal-
„ dungen alſo ruiniren und zu Grund richten - - - daß ſie gleich-
„ ſam zu gemeinen Wayden gemachet werden - - - - und erſuchet
„ dannenhero im Nahmen gnädiger Schutz-Herrſchafft **ein offent-**
„ **liches** *Mandat* **und Verbott ergehen zu laſſen**, daß ſich hin-
„ künftig keiner unterſtehe, in einen jungen Schlag hinein zu treiben,
„ wie nicht weniger daß - - - die überhäuffige Geiß-Böck ſam-
„ mentlich abgeſchafft, und die Geißen bey dem ſ. v. Schwein-
„ Hirten zu hüten befohlen, wie auch daß das Graſſen mit den
„ Sicheln, nebſt dem Laubſtreiffen - - - - **bey hoher Straf**, ſo
„ wohl hier, als uf allen Dorfſchafften der Vogthey, *publicè*
„ **verbotten** - - - **werde** ꝛc. »

Faſcic. XXXV. Lit. I. Lit. K. worinnen ihme dann zu willfahren man nicht nur Kraft *Faſcic. XXXV. ſub Lit. I.* in allewege für billig anerkennet, ſondern auch noch über dieſes in dem nächſt folgenden Jahr 1693. das Vieh-Eintreiben vigore Protocolli in *Faſcic. XXXV. ſub Lit. K.* allzumalen gäntlich reguliret hat.

§. 334.

Faſcic. XXXV. Lit. L. Nicht weniger giebet endlich die hier in *Faſcic. XXXV. ſub Lit. L.* enthaltene Continuatio des ſchon nächſt zuvor in eben dieſem Faſciculo ſub Lit. B. vorgelegten Protocolli des mehrern zu erkennen, daß ſo wohl die Clöſterliche Abſtinentz von den Holtz-Frevel-Straffen ad Punctum 5tum wiederholt anerkennet; als auch ad Punctum 6tum, wegen des durch die Cloſter-Schäfereyen gantz ruinirten Waydgangs in den Hölzern für der Unterthanen ihr Horn-Vieh, ein Einſehen gehalten, und dann ad 9num wegen Verkauff- und Abgebung der Hölzer an die Unterthänen um einen billigen Preiß, das Verſprechen von dem Cloſter gethan worden. Uebrigens wird ſich weiter unten (§. 352. 358. 360. 361.) von den öfters vorgefallenen Wayd-Strittigkeiten zu handeln, die nicht minder ſchickliche Gelegenheit ergeben.

§. 335.

Wegen der Cloſter-Neresheimiſchen **Jagd-Dienſte und Jagd-Frohnden**.

Quæ tamen Operæ non tam vi Juris Venandi quam Territorialis Jurisdictionis exiguntur, ac Superioritatis Actum probant.

FESCH.

Digitized by Google

FESCH. *de Re Venator. eique annexo Jure. Part. poſt. theſ. 2. lit. C.*

MOHR. *de Jure Venandi Foro & conſcient. conven. Part. 2. Cap. 10. num. 11.*

MYLIUS *de Princip. & Statib. Imper. Cap. 73. §. 14.*

iſt oben (§. 178.) das mehrere hierher verſparet worden. Davon zeuget alſo erſtlich ein Anno 1582. von dem Herrn Prælaten **Georg** an den Herrn Grafen WILHELM erlaſſenes Schreiben in *Faſcic. XXXV. fub Lit. M.* als worinnen Er zwar einen neu-angenommenen Tücher-Knecht für überflüßig anſehen wollen, übrigens aber doch bekennet, daß Er und das Cloſter *Faſcic. XXXV. Lit. M.*

„ die Jäger und Jäger-Knecht, auch Jäger-Buben, mit dem „ Nachtiſch, oder Brod und Speiß, **von Alters her** zu halten „ habe ꝛc. „

Auf eben dieſes vermeyntliche Beſchwehrungs-Schreiben ſcheinen mithin der Herr Graf WILHELM in Ihrer Inſtruction Faſcic. IX. Lib Lit. A. gezielet zu haben, verbis:

„ Wir haben auch zum Andern, der beſchwehrten angezogenen „ Dienſt zum Jagen inn Zeit Unſer Regierung anderſt nichts „ fürgenohmen, dann ſo uil mitt Alter herkomen vnnd Unſere „ Gechrte Vorelteren je vnnd allwegen im yeblichen Gebrauch „ gehalten, auſer eines einigen Pflagen-Knechts, den Wir, wo „ vonnöthten, abzuſchaffen erbiettig ſein ꝛc. „

§. 336.

In dem **Münchner Vertrag** iſt zwar in Spho 2tio wegen des **ſ. v. Handslagers, auch Haltung und Führung zweyer Wägen zum Jagd-Zeug ꝛc.** ſich dahin mit mehreren verglichen worden, daß es

„ 1.) Wegen der Zeug-Wägen, mit Haltung der zwey „ Mennin oder Menaten, und eines Rüden-Knechts zum „ Schweinhaz hinfüran gebührlicher Weiß, und wie mit alten „ Herkommen gehalten werden; Ueber das aber

„ 2.) Dem Herrn Grafen ein Jagd-Hauß zu Ohmenheim „ auf des Cloſters Koſten erbauet;

„ 3.) Solches mit benöthigtem Brenn-Holtz aus des Cloſters „ Gehülzen verſehen;

„ 4.) Zur Unterhaltung der Jäger, Knecht, Buben, und „ Hunden, von dem Cloſter eine Summa baaren Geldes, jährlich „ an den Vogt zu Neresheim ausgezahlet, dieſem auch eine gewiſſe „ Anzaht Malter Gerſten und Haber abgereichet;

„ 5.) Solche zu des Gotteshauß Mühlen, und von dannen „ wieder zu dem Jäger-Hauß geführet;

„ 6.) Der Herr Graf aber hinfüro für ſolches alles Seine „ Jagds-Perſonen und Hünde Selbſten unterhalten laſſen „ ſollen ꝛc. „

Es iſt aber ſolchem allen weder von Oettingiſcher noch von Clöſterlicher

Seits das völlige Genügen niemalen geschehen. Dann ob zwar ad 1.) die zwey Mennin oder Menathen zu Führung der Zeug-Wägen gehalten werden; so ist jedoch ad 2.) das Jagdhauß zu Ohmenheim von dem Closter niemalen erbauet; mithin auch ad 3.) das versprochene Holtz aus des Closters Gehülthen dahin nicht abgegeben; weniger ad 4.) zu Unterhaltung der Jäger, Knechten, Buben, und Hunde, die stipulirte Summa Gelds und Getraidt geliefert, und so auch ad 5.) letzteres in die Mühle nicht geführet; dahero ad 6.) die Hunde und Knechte, so nach als wie vor dem Münchner Vergleich, bis auf eine ganz neuerlich erst in Anno 1743. jedoch revocabiliter getroffene Convention in dem Closter Neresheim selbsten haben müssen unterhalten werden; Conf. Fascic. IV. sub Lit. B. Num. 27. in fin. & 28. so wie noch dermalen denen Jägern ein Gewisses an Getraide aus dem Closter ausgefolget wird. Bestättiget demnach diese Erinnerung es von neuem um so vielmehr, was von der Wiederaufhebung des Münchner Vertrags, oder doch von dessen fernerer Ohnverbindlichkeit auf Seiten der Herren Grafen, nachdeme das Closter die von jenseits darinnen stipulirte Conditiones niemalen erfüllet hat, schon oben (§. 131. fin. 138. fin. 308. fin.) allbereits ist bemercket worden.

§. 337.

Von denen l. v. **Waasenmeistern**, welche nicht allein der Stadt, sondern auch dem Closter Neresheim für dessen Schäferey mit Landes-Herrschafftlicher gnädigster Erlaubniß sind aufgestellet worden, hat man allbereits (§. 179.) auf Veranlassung des Adjuncti in Fascic. XVII. sub Lit. F. und der damit connexen Beylagen in Fascic. V. sub Lit. C. & D. (§. 22.) mit wenigem gehandelt. In wie ferne jedoch das Closter nach der Hand weiter zu greiffen, und einen Land-Waasenmeister de facto eigenmächtig aufzustellen sich unterstanden habe, von der Landes-Herrschafft aber solcher wiederum abgeschaffet, und ein anderer angenommen, jedoch pro futuro dem Closter das Jus Nominandi, und zwar um der besonderen Ursachen halber, nachgesehen und eingeraumet worden, weilen ehedessen die so genannten Schaaf-Höfe, wovon der Herr Prælat Dominus directus ist, das l. v. gefallene Vieh haben selbsten hinwegraumen und abdecken müssen, in deren Platz aber nunmehro der Land-Waasenmeister, mit Landes-Herrlicher Bewilligung, eingetretten und bestellet worden ist: solches kan aus dem in *Fascic. XXXV. Lit. N.* *Fascic. XXXV. sub Lit. N.* nachgebogenen Protocollo de Anno 1722. des mehreren verlesen werden.

§. 338.

9.) Luctus publicus & Preces publicæ.

Die **Land-Trauer** ist zwar auf das Closter, qua Closter, eigentlich nicht applicable; das **Beten** aber schickt sich desto besser für dasselbe; und solches hat es dann nicht allein bey Trauer-Fällen, sondern auch

„ bey anderen Begebenheiten, für Gnädigste Herrschafft öffent-
„ lich zu verrichten; „

Acto-

Atteſtatum in Faſcic. IV. ſub Lit. B. Num. 18. Gleicher geſtalt muß für die allerhöchſte Wohlfarth des Kayſerlichen Hauſes **auf Herrſchafftlichen Befehl**, wovon in *Faſcic. XXXVI. ſub Lit. A. B. & C.* Abſchrifften anliegen, in dem Cloſter Neresheim eine öffentliche Andacht angeſtellet werden. Wornächſt man hierbey aus dem ſchon allegirten Atteſtato Conſulum Neresheimenſium und deſſelben Num. 19. incidenter annoch bemercket: *Faſcic. XXXVI. Lit. A. B. & C.*

„daß bey Abſterben eines Prælatens, oder bey einer jeweiligen „Election weder eine Glocke angezogen, noch ein Gebet verrich„tet werde, wovon wir nie etwas gehöret noch geſehen.

§. 339.

Quod ad

10.) Merum Imperium ſive Jurisdictionem Criminalem & aggratiandi Jus,

erweiſen die zwo Beylagen in *Faſcic. XXXVII. ſub Lit. A. & B.* welcher-maßen in Anno 1632. wegen eines zwiſchen Hanß Jörg Reſenackern, **Burgern und Glaſer** zu Neresheim (welcher in der Lit. A. von dem Convent ſelbſten ein **Unterthan** des Herrn Grafen genennet wird) dann **zween Cloſter-Dienern**, Nahmentlich Hannß Ziegler, Scribenten, und Andreas, den Steinmetzen, ſich zugetragenen leidigen Caſus, beyden Delinquenten, und zwar dem Cloſter-Scribenten, (obwohlen er ein Bluts-Verwandter des Herrn Prælaten **Benedict** geweſen,) auf ewig, dem Steinmetzen aber auf Fünf Jahr lang, die Landes-Verweiſung aus der Grafſchafft Oettingen, durch Urthel und Recht zwar zuerkannt, jedoch, **auf unterthänige** *Supplique* **und Fürbitte** des Priors und Convents **zu Neresheim**, ihnen ein-wiewohl, indeme ſie bey Leibes- und Lebens-Straf ſich nicht aus dem Gotteshauß haben begeben dürffen, gar ſtarck reſtringirtes-Begnadigungs-Decret ausgewircket, wegen der zugleich gebettenen Moderation der Straf halben aber noch ferneres Bedencken ſich vorbehalten worden. *Faſcic. XXXVII. Lit. A. & B.*

§. 340.

Von der

11.) Jurisdictione Patrimoniali in Abbatem & Cœnobium ipſum,

hat man nun gleicher geſtalt etwas ausführlicher annoch zu handeln.

Subjectionis enim conſectarium eſt Juſtitiæ tam in perſonalibus quam realibus activè & paſſivè adminiſtratio. **Recht geben und nehmen.** Ut nimirum ſit reciproca & viciſſitudinaria, ſive immediatè in Aula, ſive coram Regimine, aut in Curia Provinciali, cauſa ventiletur. Hæc enim adamantino nexu agglutinant Jus Superioritatis, Subjectionemque firmiter evinciunt; quandoquidem locus non ſolum præſumitur de Territorio illius qui Juſtitiam ſeu Actus Jurisdictionis exercet; verum quoque adminiſtrando Juſtitiam quis conſtituitur in quaſi poſſeſſione Jurisdictionis - - - - jam qui te judicat, Dominus tuus eſt. Præſertim vero exercet

Dominus Territorii Jurisdictionem in Landsassios omnimodam, tam quoad eorum Personas, quam quoad Res &c.

AUCTOR *Informationis Juris & Facti* **in Sachen Magdeburg** *contrà* **Mannßfeld**. *pag. 167.*

§. 341.

Daß nun der bloße Schutz und Schirm, sive Advocatia simplex, keine Jurisdiction tribuire, hat man zwar schon Cap. VI. Præcognitor. (§. 56. 61. in fin.) wie auch (§. 140.) im Vorbeygehen angeführet; es ist solches aber von

GAIL. *Lib. II. Observat. 54. num. 1. seqq.*

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 407. 409. 438. seqq.*

und vielen andern, noch weitläufftiger erwiesen. Wann demnach solchen ohnerachtet der Prælat **Georg** ex Fascic. XX. sub Lit. A. (§. 183. & *183.*) angeführter maßen selbsten bekennet hat:

„ Die **Obrigkeit gehe ihn gar nichts an**, sondern solches **gehe Euer Gnaden, als mein und des Gotteshauß** gnädigen **Schutz- und Schirm-Herrn an**, „

so muß je hierbey ad literam eintreffen, was schon mehr angeführter

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 478.*

gleichsam in terminis terminantibus von diesem unserm substrato Casu schreibet:

§. 342.

Quod si Protectores in Monasteriis Criminalem vel Civilem Jurisdictionem Jure propriò usurpent, id inde fit, quod Monasteria immediatè in Territoriis Jurisdictionalibus Protectorum cum omnimoda Subjectione sitâ sint, ideoque NB. non intuitu aut virtute Advocatiæ, *NB. NB. sed potius Jure Territorii* Potestatem illam Jurisdictionalem exercent, quemadmodum id ipsum per AUCTOREM Wertheimischen Gegen-Berichts, durch des Closters Brumbach Situation apertè ostenditur, hisce verbis: **Wann nun dasselbige Closter Brumbach**

substitue modo **Closter Neresheim**,
in der Grafschafft Wertheim
pone **Oettingen**,
Territorio **Obrig- und Herrlichkeit**,

per suprà confessata & per Præliminaria de Situ (§. 11. – 23.) sufficientissimè probata,

vnfehlbar erbauet, gelegen, vnnd damit ringsweiß vmbfangen, auch zunächst

und nicht über vier Stund weit
von dem Stamm-Hauß Wertheim,
von dem Stamm-Hauß Wallerstein,

situirt

situirt ist: Also hat auch ein jeder Regierender Graue zu Wertheim,

vel in substrato zu Oettingen-Wallerstein,

ausser denen ex Fundatione vnnd Dotatione

(Conf. §. 240. 241. 242.)

erlangten Rechten indistinctè alle Bottmäßigkeit daselbst, wie an allen andern Orten der Grafschafft, ohne meinniglichen Eintrag vnuerdencklichen Jahren absolutè geübet, exercirt und hergebracht ꝛc.

Conf. HERT. *de jactitat. Ord. Cisterc. Libertat. Sect. II. §. 11.*

Denn, wie eben dieser Auctor an einem andern Ort schreibet:

Jurisdictio cohæret Territorio;

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 6. num. 610.*

& vi Dominii & Superioritatis competens generaliter facit Subditum,

IDEM, *Cap. 10. num. 397.*

immo non datur nisi in Subditum.

IDEM, *dict. Cap. 10. num. 497.*

§. 343.

Gleichwie sonsten in denen Ertz- und Bißthümern die Actiones Civiles Personales contra Prælatum zu denen Hof-Gerichtern, nur die Geistlichen Klagen aber ad Consistoria gehören, eben also hat sich nicht minder die Gräflich-Oettingische Jurisdiction über das Closter Neresheim und dessen Prælaten, oder vice versa dieser beyder ihre persönliche Unterwürffigkeit unter ihre angebohrne Landes-Herrschafft nicht nur schon überhaupt aus denen in præsenti MEMBRO II. zuvor angeführten Titulis universalibus I. II. III. IV. V. sondern auch aus allen in dem noch ohnentledigten Titulo VI. bereits vorgetragenen Effectibus specialibus, genugsam erkennen lassen; und wird zu allem Ueberfluß aus denen weiter folgenden noch größer erhellen. So viel aber nun für dermalen die Jurisdictionem Oettingensem über das Closter

A. In Causis contentiosæ Jurisdictioni annexis Civilibus & Delictis levioribus

ins besondere anbetrifft, exeriret sich dieselbe auf allerhand verschiedene Weiße, und will man demnach die vorhandenen Actus Possessorios in gewisse Classes abtheilen, und eine Gattung nach der andern beleuchten.

§. 344.

Hierher gehören also anförderst die in Causis Personalibus aus Landes-Herrlicher eminenti Potestate Jurisdictionali gleichsam ex officio

a.) Von dem Herrn Prælaten abgeforderte Verantwortungen, sammt desselben unterthänigen Deprecations-Schreiben.

Dergleichen geſchahe zum Exempel Anno 1552. von Herrn Graf LUDWIG dem Jüngſten, wegen unterſchiedener von dem Herrn Abt ausgeſtoſſener unziemlicher Reden, darüber in *Faſcic. XXXVIII. ſub Lit. A.* von dem Herrn Prælaten und Convent Verantwortung anbegehret, ſolche auch *ſub Lit. B.* dermaaßen ertheilet worden, daß Prælat Johannes Schweickhofer (§. 289. – 292.) darinnen verſpricht:

Faſcic. XXXVIII. Lit. A. Lit. B.

„Euer Gnaden werden unſer gnädiger Herr ſeyn, „ſo wollen wir uns allzeit mit rechter Chriſtlicher „Gehorſame, wie NB. NB. arm Unterthanen „ſchuldig ſind, gegen ihren Obrigkhayten und „Herrſchafft erzaigen.„

Das nemliche iſt ferner aus dem von lauter **Demuth, Unterthänigkeit** und **Gehorſam** zuſammen geſetzten Bitt-Schreiben eben deſſelben Abt **Johannſen**, welches er Anno 1565. an Herrn Graf FRIEDERICHEN erlaſſen, daß ihn Dieſer bey Seinem Herrn Bruder Graf LUDWIGEN wieder ausſöhnen mögte, in *Faſcic. XXXVIII. ſub Lit. C.* klärlich abzunehmen.

Faſcic. XXXVIII. Lit. C.

Der Abt **Melchior** ſchiene 1584. nach dem Antritt ſeines Abtey-Regiments von der mit Alter herkommlichen und ſchuldigen Submiſſion deren ſeine Prædeceſſoren im Schreiben ſich bedienet hatten, abweichen zu wollen, weſſentwegen ihn der Herr Graf WILHELM in dem *Faſcic. XXXVIII. ſub Lit. D.* nachgefügten Poſtſcripto ſeiner Schuldigkeit erinnert haben; deren er auch in der Wieder-Antwort *ſub Lit. E.* alſobalden unterthänig nachgekommen iſt.

Faſcic. XXXVIII. Lit. D. Lit. E.

Wie unanſtändig und indiſcret hingegen der ſeiner **Unwürdigkeit** halben auch endlich abgeſetzte Abt **Meinrad** (§. 298. – 300.) gegen die geſamte Oettingiſche Familiam ſchrifftlich ſich vergangen habe, ſolches iſt ſo wohl von ihme ſelbſt in ſeinem Deprecations-Schreiben de Anno 1663. in *Faſcic. XXXVIII. ſub Lit. F.* ſchmertzlich bereuet, als auch von Prior und Convent in ihrem das nächſt folgende Jahr abgelaſſenen *ſub Lit. G.* des mehreren verabſcheuet, und, ſolches ihnen nicht entgelten zu laſſen, gebetten worden.

Faſcic. XXXVIII. Lit. F. Lit. G.

§. 345.

Noch weiter unten (§. 359. 368. 369.) wird man zu erſehen haben, welcher maſſen in den Jahren 1681. und 1688. der Herr Prælat um verſchiedene, ohne Vorwiſſen und Conſens der Herrſchafft getroffene Reluitions- und Kauf-Contracten, zur Rede geſtellet worden, auch ſeine Verantwortung darauf ertheilet habe.

Als in Anno 1692. eben dieſer Abt *Simpertus* ſich unterſtanden, einem Erb-gebuldigten Oettingiſchen Unterthanen, Bürger und Zimmermann zu Nereshein einen Paß oder Abſchieds-Brief zu ertheilen, iſt ſelbiger in *Faſcic. XXXVIII. ſub Lit. H.* von Regierungs-wegen darüber zur Verantwortung gezogen worden, worinnen er *ſub Lit. I.* bekennet hat,

Faſcic. XXXVIII. Lit. H. Lit. I.

„daß man dergleichen bey dem Amt Nereshein ſuchen „müſte, und daß er durch ſeine ertheilte Recommendation dem „Hoch-

„ **Hochgräflichen Amt**, oder gnädiger Schutz-Herrſchafft,
„ einiges Prætjudicium gantz nicht zuziehen, oder Deroſelben **in**
„ **Dero habenden** *Jurisdiction* einigen Eingriff thun wollte ꝛc. „

Eodem Anno; und zugleich mit dem jetzt erwähnten Caſu, war auch wegen hinweg getriebener Herrſchafftlicher Ochſen, und wegen angemaßter Abwandelung einiger Bauern vom Vogt-Amt Aufhauſen, die Stellung des Cloſters-Scribenten zur Hochgräflichen Regierungs-Cantzley nacher Wallerſtein per Citationem anbegehret, und als ſolcher nicht gleich erſchienen, ſondern von dem Herrn Prælaten deſſen vermeynt-liche Verantwortung in *Faſcic. XXXVIII. ſub Lit. K.* vorangeſchicket, *Faſcic. XXXVIII. Lit. K.* und darinnen

„ **daß man in dem gantzen** *Caſu* **nit gedacht der Hochgräf-**
„ **lichen** *Jurisdiction* **einiges** *Præjudicium* **zuzufügen, oder**
„ **einigen Eingriff zu thun**, „

declariret, deme ohngeachtet doch die Stellung des Secretarii wiederholter beharret worden; worbey dann dieſer, als er ſich nebſt dem P. Groſſkeller eingefunden, vigore Protocolli *ſub Lit. L.* ebenfalls zwar vorgeſchützet, *Lit. L.*

„ **es habe keines weges die Meynung oder** *Intention* **gehabt,**
„ **einen** *Actum Jurisdictionis* **zu exerciren**, ꝛc. „

jedoch auf weiteres Vorhalten,

„ zwar eingeſtehen muſte, daß die Formalia ſeines Schreibens
„ ein weit anderes mit ſich brächten, als ſeine Intention dabey
„ geweſen wäre; „

aber gleichwohl ſich damit entſchuldiget hat,

„ Er habe ſolches ohne des Herrn Prælaten Revidirung ablauffen
„ laſſen, weilen es in der Eil hergegangen; dann wann ſein
„ gnädiger Herr daſſelbe revidiret hätte, würde es gewißlich nit
„ alſo abgangen ſeyn; **mit Bitte, ſolches nit in Ungnaden**
„ **zu vermercken** ꝛc. „

Und endlich meldeten

„ ſowohl der P. Groſſkeller, als er Secretarius, **daß man an**
„ **Seiten des Cloſters niemalen gemeint geweſen**, auch
„ noch nit gemeint ſeye, **gnädigſter Herrſchafft an Dero**
„ **habenden** *Jurisdictionalien* **im geringſten einen Abbruch**
„ **zu thun**, dahero auch berührtes Factum hoffentlich dahin nicht
„ werde ausgedeutet werden ꝛc. „

§. 346.

Demnächſt mögen auch

b.) **die zwiſchen dem Herrn Prælaten und Convent zu Neresheim abgethane Streitigkeiten,**

ihre Stelle allhier einnehmen; worunter Zweifels ohne die von dem Convent Anno 1353. gegen den Abt **Walther** geführte, in Faſcic. XXXII. ſub Lit. A. ** eben (§. 214.) angezogene Beſchwehrde ihre vorzüglichſte Stelle wird behaupten können; deren aber auch noch an die Seite tritt, daß

„ Als nehmlich vormals etliche Spenne gewesen seint zwischen dem
„ Ehrwürdigen Geistlichen Herrn **Heinrichen** „
von Diamantstein. (§. 268.)
„ Abten des Gotteshaus zu Neresheim an einem, und dem
„ Convent daselbsten am andern Theil, von etlicher Güter wegen,
„ die unsers Gotteshauß Oblay zugehören sollen, - - - solche
„ Spenne in Ewigkeit zu fürkommen - - - - So hat der Wohl-
„ gebohrn Herr, **Herr** ULRICH, **Graf zu Oettingen, vnser**
„ **Gnediger Herr**, zwischen dem Ehrwürdigen Herrn **Rudolph**
„ Abt - - - und allen seinen Nachkommen von der Abtey, uns
„ und allen unsern Nachkommen an unserm Convent - - -
„ **betedingt, geordnet, geschafft**, und **gemacht**, immassen
„ hernach geschrieben ist ꝛc.

nemlich, wie viel Priester fortan im Convent seyn, wie diese bey Tisch und sonsten der Oblay halber gehalten werden, was sie ihrem vorgesetzten Abt für Gehorsam erzeigen, und wie dieser die Ungehorsamen strafen, auch daß künftig alle neu aufgenommene Priester, und alle neu erwählte Aebte, solche Tädinge, Ordnung, und Geschäfft geloben und beschwören sollen, worbey es zum Beschluß, Inhalts Extractus in *Fascic. XXXIX.* also heisset:

Fascic. XXXIX.

„ Und zu mehrer Gezeugnus so haben wir **diemüthiglichen**
„ **gebeten** den Wohlgebohrnen Herrn, Herrn ULRICHEN,
„ Grafen zu Oettingen, unsern Genädigen Herrn, daß Er Sei-
„ ner Gnaden Insiegel, als **vnnser natürlicher Herr**
„ **und Versprecher dieser Sachen**, zu vnnsers Conventes
„ Insiegel hat thuen hencken ꝛc. Anno 1446.

WILDEISEN **Oettingische Chronick** *Part. II. Cap. 9. §. 22.*

§. 347.

Weiter folgen die vor denen Herren Grafen zu Oettingen eingeklagte, aber durch Vergleich entschiedene

c.) Streitigkeiten so zwischen dem Prælaten, Vogt, und der Stadt Neresheim, vorgefallen sind.

Vom Jahr 1556. ist der-über verschiedene, von der Stadt und dem Herrn Prælaten con- & reconveniendo bey dem Herrn Graf FRIEDERICH klagbar angebrachte Puncta, getroffene Vergleich, den Supplications-Beylagen

[6.] sub Lit. D.

bereits inseriret zu befinden, woraus dann Kürtze halber nur so vieles allhier angezogen wird: daß das Closter der Stadt eine Tertz am Bau-Geld zum Stadt-Bauwesen alljährlich beytragen-hingegen die Stadt dem Closter den Ziegel-Zeug, nach altem Herkommen, zahlen-bey erscheinendem Holtz-Mangel aber die determinatio Pretii **bey des Herrn Grafen und Seiner Erben Erkanntniß** stehen solle. Item werden zwo vacirende Pfründen die Mittel und Frühmeß genannt,

dem

dem Closter wegen habenden Juris Patronatus zu bestellen überlassen, und sollen die Register über derselben Einkommen dem Herrn Prælaten von Burgermeister und Rath zugestellet werden. Porrò sollen fürtershin Burgermeister und Rath die Wahl der Heiligen Pfleger haben, **doch daß dieselbe dem Gräflichen Vogten**, und dem Prælaten **gefällig seyen**, widrigen Falls **der Vogt** und Prælat **für sich selbst** geschickte Männer darzu nehmen könnten und sollten. Auch sollen alle Pfleger **an Unsere Statt Unserem Vogt**, und dem Prælaten von Gotteshauß wegen, zur treuen Verwaltung in gewöhnlicher Eydes-Form vergelübd und beeydiget werden, auch alle Jahr Rechnung zu thun schuldig seyn ꝛc. ꝛc.

§. 348.

Gleicher gestalt ist der vom Jahr 1581. zwischen dem Herrn Prælaten, auch Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim an einem, so dann dem Gräflichen Rath und Vogt daselbsten, von wegen tragenden Amts, am andern Theil, die Auf- und Annahme der Burger, Raths-Verwandten, und Stadt-Diener, Handhabung gemeiner Policey, Ertheilung Kundschafften, Repartition der eingezogenen Strafen, und anderes betreffend, von Herrn Graf WILHELM gegebene, in dem Closter selbsten ausgefertigte Endscheid, in Fascic. XXI. sub Lit. C. (§. 190.) bereits vorgeleget, und daraus zur Genüge ersehen worden, wer die Potestatem Legislatoriam daselbsten habe, und wem die vorfallende Streitigkeiten zu decidiren gebühre, wie auch in wessen Nahmen die subalternen Raths- und Stadt-Dienste angenommen und verpflichtet werden, oder mit einem Wort, wer des Closters, der Stadt, und des gantzen Neresheimischen Territorii **Lands-Ober-Vogt und Schutz-Herr** seye, und daß alle diese Benennungen bloß Synonymice gebrauchet werden. (§. 197.) Endlich aber ist aus diesem Adjuncto, wie aus andern mehr, abzunehmen, was maßen Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim mit dem Closter in allen Gerechtigkeiten pari passu gehen, (§. 214.) ja daß die Stadt von dem Closter sich noch verschiedener Præcipuorum, und Landes-Herrlicher Concessionum berühmen könne.

§. 349.

Als ferner Anno 1586. zwischen dem Herrn Prælaten eines, sodann Burgermeister, Rath, und gantzer Gemeine der Stadt Neresheim andern Theils, um dessenthalber Stritt und Irrung entstanden, weilen ersterer das gehörnte Vieh, nach dem Ochsen, in das Closter nicht mehr treiben lassen wollen; letztere aber auf ihre unfürdenckliche ruhige Possess vel quasi beruffen, und dannenhero beyde Gegentheil solches für ihren gnädigen Herrn Graf WILHELM zu Oettingen unterthänig gebracht hatten, haben Ihro Gnaden diesen Stritt Commissionaliter entscheiden, vertragen, und vergleichen lassen, wie die Anlage in *Fascic. XL. sub Lit. A.* selbst des mehreren besaget. *Fascic. XL. Lit. A.*

§. 350.

In Fascic. IV. sub Lit. B. attestiren Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim:

„ 25.) Haben Wir in dem gantzen Neresheimischen Territorio „ keinen Fluß, sondern nur ein Bächlein, die Aegwayd genannt, „ an dieses Bächlein seynd die untere und obere Zwey Mühlen „ gebauet, und weil der Grund dem Closter zugehöret, so wird „ von denen Müllern dem Closter ein gewisser Grund- oder Wasser- „ Zinß præstiret; dahingegen

„ 26.) die Fischens - Gerechtigkeit in besagtem Bächlein das „ Closter, mittels eines mit hiesiger Stadt errichteten Vergleichs, „ erhalten hat. „

Fascic. XL. Lit. B. & C. Es hat aber mit sothanem Vergleich diese Bewandniß, daß derselbe, wie aus denen Adjunctis in *Fascic. XL. sub Lit. B. & C.* abzunehmen, nach einem etliche Jahr lang gedauerten förmlichen Proceß, worinnen beyde Theile ihre Probatoria per Documenta & Testes vollführet, auch hierüber mit einer respective Confutation - und Probation - Schrifft gehandelt hatten, am Ende gleichwohl durch den Herrn Grafen HANNS ALBRECHT Selbsten in Persen gütlich entschieden worden;

„ inmaßen dann auch **beede Getheil**, darbey endlich vor sich „ und ihre Nachkommen, getreulich zu verharren und zu verblei- „ ben, **mit Mund und Hand Uns den Verspruch gelastet**, „ also auch wir beeden Partheyen, diesen **Vertrags- und Ent- „ scheids - Briefe**, unter unserm gewöhnlichen Insiegel und „ Hand - Unterschrifft ertheilt und geben haben ꝛc. Anno 1630. „

§. 351.

Fascic. XL. Lit. D. Um der Anno 1651. zwischen dem Abt **Meinrad** zu Neresheim eines, auch Burgermeister und Rath selbiger Stadt andern Theils, strittig gewordenen Besoldung eines Schulmeisters willen, ist durch den Gräflich - Oettingischen Rath und Cantzler Herr Lt. Langen, der Interims-Receß in *Fascic. XL. sub Lit. D.* auf drey Jahr lang vermittelt worden.

§. 352.

Der Anno 1655. zwischen dem Herrn Abten des Gotteshauß und Closters, so dann Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim vor dem Kayserlichen Herrn Sequester vermittelte Receß betraffe 1.) den durch das Bürgerliche Schaaf - Waschen veranlasten Wasser - Mangel der Clösterlichen Stein - Mühl; 2.) den Clösterlichen Schaaf-Trieb und Wayd zu Hochstatt; 3.) den Burgerlichen Rind-Vieh-Trieb uf Hochstatt in alle drey Felder; 4.) die Clösterliche Schaaf - Huth auf der Burg ꝛc. ꝛc. und ist schon oben (§. 22.) in Fascic. V. sub Lit. B. seines gantzen Inhalts adjungiret worden.

§. 353.

Anno 1699. waren abermalen von dem Closter und der Stadt Neresheim verschiedene Beschwehrungs - Puncten wegen des verbottenen Frucht - Brandewein - Brennens, und von den Brauern auf die Zapffen - Wirthe überschobenen Umgelds, auch Aufrichtung einer neuen Braustatt halber bey Hochgräflich - Wallersteinischen Regierung

Inhalts

Inhalts Faſcic. XXIII. ſub Lit. D. übergeben, und von dieſer, beſage in eod. Faſcic. Lit. E. darauf reſolviret worden. (§. 196.)

§. 354.

Anno 1720. hatte der Herr Prælat ſelbſten wegen verſchiedener vermeyntlichen Gravaminum gegen das Ober-Amt Neresheim in puncto der Neubruch-Zehenden, ſo dann Ufricht- und Erbauung neuer Hofſtätte, um eine Commiſſional-Unterſuchung angehalten, welche auch erkannt, dargegen aber von dem Ober-Amt reconveniendo noch mehr andere Gravamina, als wegen 1.) der Bauern-Frohnden zu Kößingen und Holenſtein; 2.) der Dienſt zum Amt- und Rathhauß zu Neresheim; 3.) der vom Prælaten ausgefertigten Tauſch-Briefe; 4.) von dem P. Groſskeller und Cloſter-Secretario gegen die Ober-Amtliche Gebot- und Verbotte gethane Inhibition; 5.) Abſtrafung der Holtz-Freveln; 6.) durch des Cloſters Schäfereyen gantz ruinirten Waydgangs in den Höltzern, für das Horn-Vieh der Unterthanen; 7.) Wegen Graſens in den Cloſterlichen Wieſen; 8.) Abhör der Heiligen-Rechnung; 9.) Verkauff und Abgebung der Hölzer an die Unterthanen um einen billigen Preiß ꝛc. wider das Cloſter eingeklaget worden; wovon die verhandelte Protocolla allbereits in Faſcic. XXXV. ſub Lit. E. (§. 331.) und ibid. ſub Lit. K. (§. 334.) vorgeleget worden ſind.

§. 355.

Zuletzt hatten ſich annoch im Jahr 1726. von neuem allerhand Gravamina der Burgermeiſter und Rath der Stadt, dann zerſchiedener Gemeinden des Hertfeldes, gegen das Cloſter Neresheim, hervor gethan; worüber alſo letzteres von Landes-Herrlicher Regierung wegen in *Faſcic. XL. ſub Lit. E.* zur Verantwortung gezogen worden. *Faſcic. XL. Lit. E.*

§. 356.

Endlich ſind noch übrig diejenigen

d.) Actiones tam perſonales, quam mixtæ, wordurch das Cloſter und deſſen Prælat von Unterthanen und Gemeinden, auch Außwärtigen, bey der Herrſchafft belanget worden.

Schon im Jahr 1496. hatten bey dem Herrn Graf JOACHIM, Vierer und Gemeinden zu Elchingen, wider den Abt **Johannes** geklaget, von dieſem unbilligen und wider alt Herkommen beſchwehrt zu ſeyn, indeme ihnen im Holtz, genannt Salach, auch ſonſten durch den allzu zahlreichen Schaafs-Trieb von beyden Schäfern zu Dieterſbuch und Ebnet Schaden zugefüget würde; worauf Hochernannter Herr Graf

„ **beede Theil** für ſich betagt, und **jedem Theil ſein Kund-**
„ **ſchafft und ander glaublich Anzaigen nach Notturft**
„ **gehöret und geſehen**, und endlich zwiſchen beyden geſpro-
„ chen

Fascic. XLI. Lit. A was der in duplo darüber ausgefertigte Brief in *Fascic. XLI. sub Lit. A* breitern Inhalts besaget.

§. 357.

So sind auch Anno 1554. auf Intercession von Burgermeister und Rath zu Bopfingen, und auf ihres Caplans Balthas Pfisters, beschehen Suppliciren, durch die beede von Herrn Graf FRIEDERICH an den Prælaten **Johann Schweickhofer** erlassene Schreiben in *Fascic. XLI. sub Lit. B. & C.* dessen Bericht und Verantwortung abgefordert worden,

Fascic. XLI. Lit. B. & C.

„ um fernern Ueberlaufens überhoben zu pleiben. „

Ingleichen haben hochernannter Herr Graf FRIEDERICH wegen der Ihnen, als Landes- und Erb-Schutz-Herrns ohnstreitig competirenden Curæ Religionis & Inspectionis Cultus Divini, Kraft welcher im

A. 1524. zu Nürnberg gehalten

die Regionum Domini **Schüzer und Schirmer des Glaubens** genennet werden;

Conf. omnino *Recess. Imper. de Anno 1525. §.* **Und nachdem.**

an den eben angeführten Abt **Johannes**

„ **gemessentlich begert** - - - weil die Pfarr Rifing etwas weit „ dem Gotshauß entlegen, und der Weeg **Unsern Unterthanen** beschwehrlich in begebenen Nottfällen - - sunderlich in „ Winters-Zeit gen Neresheim zu lauffen - - derowegen Uns „ kaines weegen gemaint ist, dise Pfarr Riffing vom Gotshauß „ aus, mit euern jungen ungeleerten Munichen versehen zu lassen, „ und zu gestatten, daß ihr das Einkomen der Pfarr einziehen, „ und nit darnach fragen sollen, wie die Pfarr mit denen Gottes„ dienst, Predigen, und Ausspendung der Hailigen Hochwürdi„ gen Sacramenten versehen, vnnd **begeren hierauf ernstlich,** „ Ir wollen alßbald die Pfarr Rifing mit ainem geschickten Prie„ ster besezen, und die Sach dahin richten, damit das arm Volck „ ainen aignen Pfarrer bey der Hand haben, und denselben in „ begebenen Nottfellen, wie Christen gebürt, gebrauchen „ mögen ꝛc. „

Fascic. XLI. Lit. D. besage des Rescripti in *Fascic. XLI. sub Lit. D.* Nun hat zwar hierauf der Prælat, wie aus *Fascic. XLI. sub Lit. E.* zu ersehen, sich verantwortet; Es ist aber doch in wenig Monaten hernacher wegen eben dieser *Lit. E.* Pfarr von der Priesterschafft Wallersteiner Capituls, bey dem Herrn Grafen supplicirt, und mithin der Herr Prælat aufs neue darüber zu *Lit. F.* Rede gestellet worden, Inhalts in *Fascic. XLI. sub Lit. F.*

§. 358.

Bey der 1660. reassumirten Kayserlichen Sequestrations-Commission hatten die Bierbrauer zu Neresheim gegen den Herrn Prælaten wegen eines von diesem aufgerichten Weissen Bierbrauhauses Klage erhoben, auch einen Verbott und respective Arrest dargegen ausgewircket;

Digitized by Google

wircket; wowider zwar der Abt **Meinrad** in ziemlich heftigen, aber doch passim nützliche Confessiones zugleich enthaltenden Terminis so wohl bey dem Herrn Sequester, in *Fascic. XLI. sub Lit. G.* als auch bey dem Herrn Graf WOLFGANG zu Oettingen-Wallerstein *sub Lit. H.* sich vernehmlich verantwortet, beschwehret, und um Wieder-Aufhebung des Verbots, und respective Relaxation des Arrests gebetten hatte, welchem ohnerachtet aber es in dem Wieder-Antwort-Schreiben des Kayserlichen Herrn Sequestrations-Commissarii Schallers *sub Lit. I.* bey erstmaligem Befehl und Verordnung, aus seinen zugleich angeführten guten Ursachen, gelassen worden ist. *Fascic. XLI. Lit. G. Lit. H. Lit. I.*

§. 359.

Die weiteren Anlagen in *Fascic. XLI. sub Lit. K. & L.* enthalten die Berichte und Verantwortung, welche der Prælat *Simpertus* Anno 1688. so wohl auf das ihme *Fascic. XLI. Lit. K. & L.*

„ **mündlich** *insinuirte* **Canzley-** *Decret* **aus seines Gottes-**
„ **hauß** *Documentis* **schrifftlich zu** *edi*ren, wie und was gestal-
„ ten die so genannte Buchbrunn-Mühlen an das Closter Neres-
„ heim kommen seye, und nur was Rechten solche anjetzo an das
„ Gotteshauß *redimiret* worden,

als auch auf die nach der Hand von Catharina Galgenmüllerin, wegen sothaner Relation der Buchbronner Mühl bey Hochgräflicher Regierung *supplicando* angebrachte Klage und Beschwehrung, schrifftlich ertheilet, auch in fine zugleich gebetten hat, daß er

„ bey seinem rechtmäßigen Kauf so angeregter maßen cum Con-
„ sensu aller Interessenten beschehen, manuteniret, und der Kauff,
„ wie ich unterthänig angesucht, mögte ratificiret werden ꝛc. „

§. 360.

Eben dieser Herr Prælat wurde 1698. wegen vorgehabter, auch zum theil schon angefangener Ausstreckung eines gewissen mitten im Feld gelegenen Stück Holtzes, das Härtlein genannt, von den Gemeinen Deßingen und Stetten darum belanget, weilen ihnen die Huth und Wand dadurch benommen würde; worüber dann der Herr Prælat seine Verantwortung so gleich gethan, der klagende Theil hingegen bey Amt, laut der Anlage in *Fascic. XLI. sub Lit. M.* repliciret; der Herr Prælat folgends *sub Lit. N.* dupliciret; von Regierungs wegen aber man darauf den Bescheid *sub Lit. O.* publiciret: *Fascic. XLI. Lit. M. Lit. N. Lit. O.*

„ Die Gemeinden mit ihrem ohnbefugsamen Gesinnen abgewiesen,
„ und den vorerst angelegten Arrest wieder relaxiret „

hat; worbey man nur schließlich erinnern muß, daß ob zwar dieser Endscheid in Lit. O. den Herrn Prælaten Eingangs Honoris gratiâ vorausetzet, selbiger doch nicht der klagende, sondern der beklagte Theil gewesen seye, wie ex verbis finalibus ipsius Sententiæ:

„ so ihr nicht allein den Klägern, sondern auch Herrn Prælaten
„ zur Nachricht, zu intimiren habt, „

auf das klärlichste erhellet.

§. 361.

In der zwischen der Balderischen Herrschafft Katzenstein, und der Gemeine Igenhausen, dann dem Herrn Prælaten zu Neresheim, bey Hochgräflich-Wallersteinischer Regierung anhängig gewordener Wayd-Stritt-Sache den Zutrieb in das Wachholder-Holtz, und den Hochstatter Hof betreffend, hatte schon mehrbenannter Abt *Simpertus* nicht nur Anno 1701. in seiner Vorstellung

[6.] sub Lit. E.

ausdrücklich gebetten:

„Ist derowegen mein dienstliches Ersuchen an Meine Hochgeehrte „Herren, **Dieselbe belieben** in dieser ausser Zweifel schon genug„sam erörterten verdrießlichen Strittigkeit **einist eine endliche** „ *Decision* **ergehen zu lassen** ꝛc. „

sondern auch in seinem weiteren Vorstellen

[6.] sub Lit. F.

Fascic. XLI. Lit. P. Anno 1702. dergleichen wiederholet, ferner Anno 1703. in *Fascic. XLI. sub Lit. P.* nochmalen gemeldet, daß er in dieser Strittigkeit

„**schon bey Drey Jahren immerzu eine endliche** *Decision* „**erwartet, aber biß hiehin nit erhalten;**„

und dannenhero abermalen

„dienstlich ersuchet, zu belieben mir ohnschwehr schrifftlich com„municiren zu lassen, **was hierinnfalls entweder bereits** „**verabschiedet worden, oder noch** *resolviret* **werden** „**mögte** ꝛc. „

§. 362.

Als endlich der dermalige Herr Prælat *Aurelius*, wegen ruckständig gebliebenen Umenheimischen Hof-Kauffschillings, von dem Ransteiner-Bauern, Johannes Neuffscher, bey Hochgräflicher Regierung *Fascic. XLI. Lit. Q.* Anno 1744. belanget, auch dessen Abführung ihme von Regierungswegen anbefohlen worden, hat selbiger sich darinnen, wie billig, gefüget, und Inhalts in *Fascic. XLI. sub Lit. Q.* seine Parition angezeiget.

§. 363.

Noch weiter stehet die Hochgräflich-Oettingen-Wallersteinische Jurisdiction über das Closter Neresheim und dessen Prælaten

B. In Causis voluntariæ Jurisdictionis Domesticis & Oeconomicis,

mit nicht geringen Actibus zu erweisen; wohin Erstlich

a.) **Die Aufsicht und Handhabung über die Hauß-Ordnung und Administration des Closters**

am vorzüglichsten gerechnet werden mag.

Als nemlich Anno 1584. der Prælat **Georg** angefangen

„durch

„ durch ſeine Kranckheiten und andere Zufäll etwas kindiſch, und
„ zur Abtey untauglich zu werden, darbey dann etliche Perſonen
„ die Verwaltung gewaget, aber darin mehr ihren, dann des
„ Gotteshauß Nutzen geſuchet; „

haben der Herr Graf WILHELM zu Oettingen deſſen ein gut Einſehen gehabt, und deſſenthalber an den P. Prior des Cloſters Neresheim

„ geſennen, **gnädig ernſtlich begerend**, daß derſelbe, neben
„ dem hiervor anbefohlenen Geiſtlichen, auch **der Haußhaltung**
„ **und zeitlicher Verwaltung**, ſo viel es ſeyn kan, beladen,
„ annehmen, des Gotteshauß verderblich Haußhalten, und ſchäd-
„ lich Ab- und Austragen verhüten und abwenden - - auch **wo**
„ **er von jemand die ſchuldige Folg nicht bekommen**
„ **möchte, ſolches an den Herrn Grafen gelangen laſſen** *Faſcic. XLII. Lit. A.*
„ **ſolle** ꝛc. „

Vid. Adjunctum in *Faſcic. XLII. ſub Lit. A.*

§. 364.

Nicht weniger haben im Jahr 1590.

„ **Der Hochwürdige Fürſt und Herr, Herr** MARQUARD, **Biſchoff**
„ **zu Augſpurg**, als Ordinarius - - auch der Wohlgebohrne Graf
„ und **Herr**, Herr WILHELM Graf zu Oettingen, **als Erb-**
„ **Caſten-Vogt des Gotteshauß Neresheim** - - Ihnen
„ freundlich geliebrn laſſen, **zu Aufnehmung des - - Herrn**
„ **Melchior, Abbten - - hievor befohlenen und auferla-**
„ **denen Rechnung**, deßgleichen **zu Anſtellung einer beſſern**
„ **verſtändigen Ordnung der Haußhaltung in dieſem**
„ **Gotteshauß**, derſelben Räth und Diener zuſammen zu
„ ordnen - - - darzu ſich auch letzlich erſt wohlgedachter Herr
„ Graf in Perſon Selbſt gnädig verfüget, daß Sie Sich darauf
„ **nach übernommener Rechnung, angeregte Haußhal-**
„ **tung** in etlichen hernachfolgenden Puncten **beſſer zu beſtellen,**
„ mit einander folgendes beredt und verglichen: „

wie es

1. mit Beſtellung eines Keller- und
2. eines Kaſten-Knechts; ferner mit
3. der Aufſicht in der Kuchen;
4. den Brod-Pfründen;
5. des Gaſt-Stall-Knechts täglichem Futter;
6. den Reut- und Zug-Pferden;
7. der Fütterung Schwein und junger Vehlen;
8. des Cloſters Pfründnern und Koſtgängern;
9. überflüſſigen Dienſtleuten und Holtzwärten;
10. rückſtändigen Gült und Zehenden;
11. Beholtzung des Vogts, Stadtſchreibers und Schulmeiſters zu Neresheim aus des Cloſters Gehültz;
12. den Ziegel-Strich und Preiß;

13. den Gräflichen Jägern, Unter-Jägern, auch Knecht, und Buben; ſo dann
14. dem übrigen Gräflichen Stall- und Hof-Geſind; und endlich
15. mit dem vielfältigen beſchwehrlichen Zu- und Ausreuten allerley Leut

hinfüro gehalten werden ſolle.

„Und ſolle Herr *Prælat* **alle obgeſchriebene** *Puncten*, die zu „Anführung Nutz und Frommen des Gotteshauß und anders nit „gemeint ſeyn, **allerdings nach ſeinem beſten Vermögen**, „und ſo weit es ſich nun immer thun laſſen wird, **zu Werck „richten und vollziehen, als man ſich denn deſſen gänz-** *Faſcic. XLII.* „**lichen verſehen thut** ꝛc.„

Lit. B. Inhalts Documenti in *Faſcic. XLII. ſub Lit. B.*

§. 365.

Demnächſt gehören ohne Zweifel hieher

b.) Die Herrſchafftlichen in Kauff, Tauſch, und andern des Cloſters unbewegliche Güther betreffenden, ſo Alienations- als Acquiſitions-Fällen, ertheilte Conſenſe.

Eine alte Probe hiervon giebt der Kauff-Brief über die in der Reichs-Stadt Boplingen gelegene, an Burgermeiſter und Rath daſelbſten, von Abt, Prior, und Convent des Cloſters Nereshеim,

„**fürnehmlichen aber mit des - - - Herrn Grafen** „FRIEDERICH **zu Oettingen - - Unſer und Unſers Got-** „**teshauß gnädigen Schutz- und Schirm-Herrn Gunſt,** „**Wiſſen und Bewilligung** verkauffte Behauſſung, Hofrei- „tung, mit ſamt dem Gärtlein, Stadel, ein verzäunten Hof „und Einfarth ꝛc. de Anno 1566.„

Faſcic. XLIII. Lit. A. als worzu Hochernannter Herr Graf Ihre Ratification am Ende ausdrücklich beygefüget haben, Inhalts in *Faſcic. XLII. ſub Lit. A.*

§. 366.

Gleichermaßen, als in Anno 1589. vom Pfältziſchen Land-Vogt an den Herrn Prælaten **Melchior** begehret worden, daß

„zu Ablegung etlicher Irrungen zwiſchen dem Gotteshauß Ne- „resheim und der Pfaltz, wegen eines ſtrittigen Holtz, die Burg „genannt, daran gedachte Pfaltz ſtoßet, und bey 15. Jauchert „innen hat, ſothanes Gehölz gegen den Waldberg, welcher unge- „fehrlich ſich in die 50. Jaucharten erſtrecken thut, eingetauſchet „werden mögten, wordey man urpittig ſeye, den übrigen Reſt *Faſcic. XLIII.* „an den 50. Jaucherten mit Gelt zu bezahlen; „

Lit. B. hat ernannter Herr Prælat laut *Faſcic. XLIII. ſub Lit. B.* ſich wohl beſchaiden,

„daß

„ daß mit solchen *Contract* ohne Ewr Gnaden, als des
„ Gotteshauß Schutz- und Schirm-Herrns Vorwissen
„ und Gutheißen, einzugehen nit zustehen noch gewin-
„ nen welle, wie dann ich hiemit Ewr Gnaden um gne-
„ dige *Resolution* unterthenig ersuchen thue; „

welchem er schließlich noch hinzufüget,

„ jedoch Ewr Gnaden und Derselben Räthe ich und mein
„ *Convent* - - - die Sachen unterthanig haimb setzen thue,
„ bittende mich hierinnen, als viel Ihr geliebt, und dem
„ Gotteshauß ersprießlich, mit Deroselben gnedigen Be-
„ scheides-Ertheilung gnedig zu gewehren ꝛc. „

§. 367.

Als weiter in Anno 1601. an des

„ Herrn Hertzogen zu Würtemberg Hochfürstliche Durchlaucht
„ von dem Abt und Conventualen zu Neresheim, aus hochwich-
„ tigen und beweglichen Ursachen, eine eigenthümliche Closter-
„ Waldung von 200. Jauchert Holtz, samt darbey liegender
„ Feldung, der Ochsenberg genannt, mit *Consens* und Bewil-
„ ligung des gnädigen Schutz- und Schirms-Herrn,
„ umb eine Summa von 1500. fl. verkauffet worden, „

hatten der Prælat und Convent noch à parte in *Fascic. XLIII. sub Lit. C.* gegen den Herrn Graf WILHELM an Eydes-statt sich verschreiben müssen, daß solches Capital *Fascic. XLIII. Lit. C.*

„ an Statt und Platz des verkaufften Holtz, Grund, Boden,
„ und Feldung, als ein ewiges, beständiges, und immerwäh-
„ rendes Güth surrogirt, & uti Res Ecclesiæ, quæ alienationem
„ non patitur, in Ewigkeit solle gehalten, gesetzt und geachtet,
„ und alljährlich die nothwendige Weine dafür angeschaffet
„ werden; „

wobey noch zuletzt die merckwürdigen Formalia mit angefüget sind:

„ Wie wir dann zu solchem Endt, obwohlgedachten Unsern
„ gnädigen Schutz- und Schirm-Herrn, hierneben unter-
„ thenig ersucht und erpetten, daß Sie Sich und Ihrer
„ Gnaden Erben, *Successoren* und Nachkommen-
„ de Schutz-Herren dieses Gotteshauß kräfftiglich
„ neben uns verobligirt, und verbunden, Ihren *Consens* und
„ Bewilligung in Ewigkeit wider obgesetzte Unsere
„ Verbindung nimmermehr zu ertheilen, oder ertheilen
„ zu lassen; und da uf Ansuchen eines Abbten oder Convents
„ conjunctim oder divisim in künftig solcher *Consens* bey dem
„ Schutz-Herrn erpracticirt und ausgebeten werden
„ möchte, daß derselbige krafftloß seyn und bleiben, Abbt und
„ Convent auch in einem als dem andern Weg an Eydstatt

„ verbunden bleiben sollen, obgesetzter wohlmeynenden Verbind-
„ nus wircklich und infallibiliter nachzuleben ꝛc. „
wie sie dann auch dessenthalben von Abt, Prior, Sub-Prior, und gesamten Convent viritim unterzeichnet worden ist.

§. 368.

Nicht alleine aber in Alienations- sondern auch in Acquisitions-Fällen ist das Closter schuldig und verbunden, um gnädigen Consens bey der Herrschafft anzusuchen. Als man dannenhero Anno 1681.

„ mißliebend vernehmen müssen, daß Seine Hoch-Ehrwürden
„ mit gnädiger Herrschafft Unterthanen, ohne gnädigen Consens
„ und Anzeigung bey dem Pfleg-Amt, verschiedene liegende
„ Güther Kauff und Tausch treffen, in specie vor kurtzer Zeit den
„ Dieppersbucher Hof von daselbstigen Bauern, einen Feld-Hof
„ von Burgermeister Bremern, ein Hauß von Jörg Neresheim-
„ mer, Hannß Bauern von Elchingen Hof, und derselben mehr,
„ an sich erhandelt, „

Fascic. XLIII. Lit. D. ist solches von Regierungs wegen in Dero Schreiben *Fascic. XLIII. sub Lit. D.* geahndet, daß

„ dergleichen Contract, ohne Gnädiger Herrschafft Vorwissen
„ und Verwilligung, von selbsten unkräftig und ohngezimend,
„ zumalen zu sonderbaren Præjuditz gereichen, **indeme hier-**
„ **durch die Unterthanen** *respective* **vertrieben und abgän-**
„ **gig gemacht werden**, „

vorgestellet, und endlich declariret worden,

„ **daß alle dergleichen** *Contract* **und Kauff** *cassirt*, **und so**
„ **lange für** *null* **und nichtig erklärt** seyn sollen, **biß bey**
„ **Seiner Hochgräflichen** *Excellentz* **Euer Hoch-Ehrwür-**
„ **den um den gnädigen** *Consens* **geziemend ansuchen und**
„ **ausbitten werden.** „

Fascic. XLIII. Lit. E. Der Herr Abt *Christophorus* vermeynete zwar hierauf durch sein Schreiben in *Fascic. XLIII. sub Lit. E.* sich zu rechtfertigen; Er hat aber darinnen mehr wider sich, als für sich gezeuget, und per verba:

„ **da ohnedem das** *directum Dominium* **allwegen** über die
„ 200. Jahr lang *penes me & Monasterium* **verblieben**, nun-
„ mehro das apertum utile auch wieder an mich ziehe, und cum
„ directo consolidire. „

Den oben (§. 321.) bereits angemerckten Satz, daß die Clösterliche **Grund-Herrschafft** in weiter nichts, als einem bloßen Dominio directo bestehe, ausdrücklich bestättiget; auch aus dem von ihme selbst adjungirten Extract Erb-Briefs über den Hof Dieppersbuech de Anno 1554. in *Fascic. XLIII. sub Lit. F.* die abermahlige Eingeständniß von dem Abt **Johannes** und Convent suppeditirt, daß das

Fascic. XLIII. Lit. F.

„ **Gotteshauß Neresheim in** Augspurger Bistum, vnnd
„ **der Grafschafft Oettingen auf dem Herdtfeld**
„ **gelegen** „

seye;

ſeye; (Conf. ſuprà §. 22. 214. in fin. & infrà §. 370. in fin.) Bey welchem allen denn Ihro Hochgräfliche Excellentz freylich um ſo mehr befugt geweſen ſind, nicht nur auf dem Befehl zu beharren, daß der Herr Prælat um Hoch-Deroſelben Conſens unterthänig bitten müſſe, ſondern, als er ſolches zwar Inhalts in *Faſcic. XLIII. ſub Lit. G. & H.* gethan, ſich doch damit nicht beruhiget, vielmehr daß auch Prior und Convent unterthänig darum anſuchen ſollten, begehret, gleich als denn endlich auch in der ferneren Anlage in *Faſcic. XLIII. ſub Lit. I.* *Faſcic. XLIII. Lit. G. & H. Lit. I.*

„ wegen des an das Cloſter wiederum erkaufften Diepersbuecher
„ Hofs **Abbt Chriſtoph**, *Prior* und *Convent* bey **Ihro**
„ **Hochgräflichen** *Excellentz* **umb Dero gnädigen** *Conſens*
„ **diemüthig, unterthänig, und gehorſamlich angehal-**
„ **ten** haben. „

§. 369.

Wenige Jahre hernacher, als das Cloſter in Anno 1688. die Buchbronner Mühl wieder an ſich gekaufft, hat der Herr Abt *Simpert* ſeine Motiven hierzu an

„ **den Herrn Graf WOLFGANG in unterthänigem** *Reſpect*
„ **gehorſamlich** *notificiret*, **und gebetten, Seine** *Excellentz*
„ **dieſen Kauf gnädig** *ratificiren* **möchten**, „

Inhalts *Faſcic. XLIII. ſub Lit. K.* Conf. Adjuncta in Faſcic. XLI. ſub Lit. G. & H. (§. 358.). *Faſcic. XLIII. Lit. K.*

Efficiens autem proxima Confirmationis cauſa eſt Judex, isque Superior. Unde Confirmatio dicitur Signum manifeſtum Superioritatis & Symbolum Superioritatis evidens & cum Superioritate Jus confirmandi Pacta cohæret intime.

AUCTOR *Informationis Juris & Facti* **in Sachen Magdeburg** *contra* **Manßfeld** *pag. 176.*

§. 370.

Die nemliche Beſchaffenheit hat es folglich auch mit

c.) Denen bey benöthigten Geld-Aufnahmen und Güther-Verpfändungen erforderlichen Herrſchafftlichen Conſenſen und Confirmationen.

Als z. E. in Anno 1568. des Herrn Biſchoffs zu Augſpurg Fürſtliche Gnaden wegen eines

„ Bey Puppelin von Stein geworbenen Anlehens à 3000. fl. mit
„ Herrn **Georgen**, Abt, Priorn, vnnd gemeinen gantzen Convent
„ des Gotteshauß Nereshein gnädigſt haben handlen und anſu-
„ chen laſſen, ſie wollten ſich ſamptlich vnnd ainhellig von wegen
„ obberürtter 3000. fl. für Jr Gnaden vnderthenigſt verſchreiben,
„ welches ſie ſich gleichwol, **biß vff Vnſer des weltlichen**
„ **Schutz- und Schirm-Herrns** *Conſens* guttwillig anerbot-
„ ten, vnnd derwegen das Dorff Aurenheim **vff dem Herdt-**

„ feldt, in Vnnser Vogtey Neresheim gelegen - - zu
„ uerschreiben gewillet; „

Worauf denn auch der Herr Graf FRIEDERICH in Dero Consens-Brief in *Fascic. XLIV. sub Lit. A.* Ihre Einwilligung darzu ertheilet haben. Es ist aber hernacher über dieses Ansehen zu einem Proceß gekommen, welchen des Buppelins von Stein Briefs-Inhaber, Hannß Heinrich Peegen, erstlich vor dem Geistlichen Consistorio zu Augspurg, hernach an dem Kayserlichen Hof-Gericht zu Rothweil, und endlich per viam Appellationis, welche Herr Graf WILHELM zu Oettingen, pro Interesse Privilegiorum Comitatus, interponiret hatten, an das Kayserliche Cammer-Gericht nach Speyer gelanget, von welchem gleichwohl, nach entledigtem Appellatorio, ein neuer Citations-Proceß, sub rubro: **Peegen** contra Herrn Abten, Prior, und Convent des Gotteshauß **Neresheim** Anno 1591. eröffnet, so dann aus Unwissenheit, wo diese alte Acten hinkommen seyn mögten, in denen neueren Zeiten sub rubro: **Hummels** nachgelassener Kinder contra Herrn Bischoffen zu **Augspurg, wie auch** Herrn Abt, Prior, und sämtliches Convent des Closters zu **Neresheim**, abermals per viam Citationis ad videndum exigi Debitum &c. Anno 1717. von neuem angefangen, und respective nach endlicher Herbeyschaffung der alten Acten fortgesetzet worden; allwo denn nicht nur obiger Consens-Brief in den **Peegischen** Actis [6.] in den **Hummelischen** aber [5.] ebenfalls anzutreffen, sondern auch die Abschrifft der Neresheimischen Obligation selbsten, in jenen Actis [4.] in diesen aber [7.] enthalten ist; woraus man schließlichen nur bloß die abermalige selbst-eigene Clösterliche Confession, daß nemlich

Fascic. XLIV. Lit. A.

„ das Dorff Aurenheim **vff dem Herdtfeldt vnnd in der**
„ **Graffschafft Oettingen gelegen** „

seye, zum dienlichsten anhero acceptiret, und denen mehr andern schon vorangegangenen (§. 368. in fin.) wiederum beygesellet.

§. 371.

Zehen Jahr nach dieser Verschreibung wurden der Herr Graf FRIEDERICH in Anno 1578. von

„ Herrn **Georg**, Abte, Priorn, und Convent Unsers Schutz-
„ verwandten Gotteshauses Nerishaim erheblicher und redlicher
„ Vrsachen halber - - **demüthig und vnterthänig gebetten,**
„ daß Wir, als Ihr **Erb-Casten-Vogt, Schutz- und**
„ **Schirm-Herr, Vnsern** *Consens* zur Vfnahm 2. oder 3000. fl.
„ gnädig geben und bewilligen wollten; „

Fascic. XLIV. Lit. B.

welchen Hoch-Dieselbe auch würcklich in *Fascic. XLIV. sub Lit. B.* unter Ihrem Secret gnädig ertheilet haben.

§. 372.

Welcher massen ferner, nachdem in Anno 1668. bey entstandener Feuersbrunst die Abtey und fürnehmste Zimmer des Closters Neresheim in die Asche geleget worden, der Herr Abt **Benedict**

„ die

» die Hochgräflichen Herren Räthe freundlich gebetten und ersuchet
» habe, **bey Jhro** *Excellentz* **einen** *Consensum* **auf** 2000. **fl. aus-**
» **zuwircken, und** *in Patenti forma* **verfertigen zu lassen,** »

das kan aus dessélben Bitt-Schreiben in *Fascic. XLIV. sub Lit. C.* der Hochgräfliche-von-Erb-Kasten-Vogts-Schutz- und Schirms-Herrschafft wegen ertheilte Consens selbsten aber, aus der weiteren Anlage *sub Lit. D.* breiteren Jnhalts, wie auch, daß dem letzteren noch eine à parte Restriction *sub Lit. E.* nachgefüget worden seye, nemlich

Fascic. XLIV. Lit. C. Lit. D. Lit. E.

» daß der Herr Prælat keinem höheren Stande, als die Herren
» Grafen zu Oettingen, etwas verschreiben, und da er von
» andern das Anleihen nicht bekommen mögte, ehe er würcklich
» schließe, **es vorhero der Regierung berichten, und**
» **diesemnach von Jhro Hochgräflichen** *Excellentz* **Be-**
» **scheids erwarten solle,** »

zugleich ersehen werden.

§. 373.

Uebrigens werden

d.) die in Bau-Sachen von dem Closter vorerst auszuwircken seyende Landes-Herrschafftliche Consense,

dahier ebenfalls nicht gantz mit Stillschweigen übergangen werden dürffen. Wegen der

» Mühlen-Schau oder Besichtigung und Untergang des Closters
» Güter, »

hat der Münchner Vertrag §pho 7. klare Maaß vorgeschrieben, daß dergleichen

» gesammter Hand fürgenommen, und, was die Gebühr und
» Nothdurfft erfordert, gehandelt werden solle. »

Daß ingleichen das Wohnhäusel, welches Herr Prælat dem neu aufgestellten L. v. Waasenmeister 1689. erbauen lassen, nicht anderst als mit gnädigster Herrschafft Bewilligung habe hingesetzet werden dürffen, hat die Beylage in Fascic. XVII. sub Lit. F. (§. 179.) bereits erprobet.

Wegen Erbauung einer neuen Mühl ohnweit Ohmenheim, stellet der *Fascic. XLV. sub Lit. A.* den im Jahr 1725. (ohnerachtet der von dem Stein- und Galgen-Müller zu Neresheim dargegen gethanen Einwendung,) ertheilten Landes-Herrschafftlichen Consens, und zugleich den Unterschied zwischen dem Herrschafftlichen Interesse, und der von Grund-Herrschafft-wegen zwar ebenfalls benöthigten Einwilligung, klar vor Augen.

Fascic. XLV. Lit. A.

Gleichwie endlich wegen vorhabender Bauung der so genannten Gaiß-Brücken zu Neresheim, der Clösterliche Vorschlag in *Fascic. XLV. sub Lit. B.* zur Herrschafftlichen Begnehmigung unterthänigst vorgeleget worden.

Fascic. XLV. Lit. B.

§. 374.

Daß und wie weit letztlichen annoch

c.) **in Aufnehmung der Clösterlichen Mayer, Hintersassen, und Erb-Zinßleute, der Herrschafftliche Consens**

gleichermaßen erforderlich seye, davon giebet die Münchner Vertrags-Handlung in §pho 9no folgenden Bericht:

„daß der Herr Prælat diemüthig gebeten, mit Herrn Grafen „gütlich zu handlen, Ihme auch in diesem Fall mit des Closters „Eigenthum freye Hand zu lassen; „

Worauf der Herr Graf WILHELM Sich erkläret haben:

„Daß Er dem Gotteshauß dießfalls einige Sperr- oder Hinderung niemal zu thuen begehrt, und noch nit, sondern Herr „Prælat und Convent sollen und mögten die verledigten Güter aufs „best als sie könnten, tunßlichen Bauersleuten verleihen; doch „NB. daß sich solche neue Mayer, *NB.* **für den Vogt stellen,** und „altem Herkommen nach, nit allein **die gebührliche Pflicht „leisten,** sondern **auch der Vogt sie - - - befragen könne, „ob - - - keine erhebliche Verhinderung ihrenthalben „seyen, um deren willen sie in die Vogthey Neresheim „einkommen zu lassen** *NB. NB.* **Bedenckens vorhanden „seyn mögten;** „

Welches also auch noch auf den heutigen Tag beobachtet wird.

§. 375.

Quod ad

12.) Ordinationem Magistratuum & Officialium,

ist, so viel ins besondere die privativè Annahme, Bestellung und Verpflichtung des zeitlichen **Vogts** oder **Ober-Amtmanns** anbetrifft, und daß selbiger dem Herrn Prælaten keines weges zu Pflichten gestellet, sondern diesem nur lediglich bey seiner dem Herrn Grafen geleister Pflicht, dem Münchner Vertrag gemäß, angewiesen werde, die Hochgräflich-Oettingische Landes-Herrschafftliche Præeminentz (in §§phis 185.-189.) schon genugsam erwiesen worden, daß man hier ein mehreres beyzufügen, für ohnvonnöthen erachtet.

§. 376.

Fascic. XLVI. Jedoch kan man nicht umhin aus dem in *Fascic. XLVI.* enthaltenen-zwischen Herrn Graf FRIEDERICH zu Oettingen, so dann Abt, Prior, und Convent des Gotteshauß Neresheim, wegen einiger von diesem an einen zeitlichen Vogt abzureichender Utilitatum & Emolumentorum Anno 1579. mithin annoch vor dem Münchner Vertrag, getroffenen Vergleich, die jenseitigen eigenen Confessionen hierbey anzumercken; verbis:

„Als

„ **Als wir von Alters her** „
Notetur hic immemorialis Poſſeſſio Oettingenſis.

„ **einem Vogt** „
Nota bene, nicht **Unſerm Vogt**; wie ihn doch die Herren Grafen mit Recht benennen. (§. 223.)

„ **zu Neresheim, neben der Beſtallung, ſo die - - Herren Grafen zu Oettingen jederzeit mit ihnen, den Vögten, aufrichten laſſen;** „
Bene igitur rectèque diſtingunt inter Salarium publicum, & privatum Emolumentum publicè ſalariatorum.

Salarium publicum eſt, quod Principes, Comites, aliique Domini, qui Reditus habent, & ex conſequentia Officii ſui ordinarii alios delegant, his præbere debent.

GOTHOFRED. *de Salar. Cap. 3. §. 2. juncto Cap. 9. §. 3.*

Und eben dergleichen iſt denn auch die Beſtallung, welche die Herren Grafen zu Oettingen mit Ihrem Beamten zu Neresheim aufrichten laſſen; welche man dannenhero pro Superioritatis Territorialis Teſſera annoch ins beſondere hierbey anführen könnte.

HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 29.*

„ **unter andern darum** Jährlichen Zwey Fuder Heu und Zwey „ **Fuder Ohmath - - - geben und geſtatten,** „
Non itaque hoc præſtant ex generali cauſa, pro Salario officii ergo; ſed ex ſpeciali cauſa, in recognitionem æque ac gratitudinis ergo, loco Sportularum; nemlich

„ **daß er dargegen ſchuldig und verbunden, Uns zu** „ **Erlegung Unſerer, und des Gotteshauß Renth, Zinß** „ **und Gülten, jedes Jahrs zu gebührender Zeit, im** „ **Fall Klagen oder Mangel entſtünde, fürderlich zu** „ **verhelffen;** „
(Conf. §. 125. verb. wann ſie dem Prælaten - - - ſie verklagen muß.) Ergo iſt dieſes nur für ein privatum Emolumentum publicè ſalariati anzuſehen;

Publico enim Salario quamlibet conducti, ſeu publico Salario fruentes, à privatis tamen

quales ſunt Abbas & Conventus Neresheimenſis;

adhuc Emolumenta & Salaria quædam ſeu Mercedes Jure conſequuntur: veluti Judices, Poteſtates, &c.

GOTHOFRED. *de Salar. Cap. 4. th. 1.*

Imo *Privatus* regulariter, *qui operam alienam conduxit, vel requiſivit in Judicio, ipſe Salarium ſolvere tenetur:* etiamſi miniſterium alteram partem juvaret per accidens.

GOTHOFRED. *dict. tractat. Cap. 9. §. 7.*

„ Wir uns - - - **demüthig und unterthänig** und Ihr Gnaden „ Sich hergegen **gnädig mit uns** - - verglichen, vereinbaret „ und vertragen - - daß wir - - unſern Garten - - - unſerm

„ gnädigen Herrn Grafe FRIEDERICHEN und **Ihrer Gnaden**
„ **Vogt und** *NB.* **Amthauß** zu Neresheim - - einantworten
„ und übergeben - - - aigenthümlich zu nutzen und gebrau-
„ chen - - als mit andern Ihrer Gnaden eigenen Gütern ꝛc. ꝛc. „

Welcher Vertrag annoch neuerlich bey der 1720. vorgewesenen Commission, teste Protocollo in Fascic. XXXV. sub Lit. L. §pho ad 7imum abermalen inspiciret, und gantz richtig befunden worden.

§. 377.

So hat auch nicht minder, daß die Prælatische Concurrentz bey der Annahme der **Amts-Knechte** auf dem Lande, und Einnahme der **Burger** zu Neresheim, auch Bestellung des **Stadtschreibers** daselbsten, den Herrn Abt darum doch noch lange nicht zu einem Landes-Herrn mache, sondern vielmehr bloß restrictivè von seinet dem Landes-Herrn Selbsten unterwürffigen Grund-Herrschafft wegen, ihme verstattet sye, aus dem §plio 190. und dessen Adjuncto in Fascic. XXI. sub Lit. C. zur verhoffentlich satten Genüge bereits erhellet; darauf man sich also Kürtze halber nochmalen beziehen will.

§. 378.

Die folgenden Regalia, betreffend das

13.) Jus restituendi Famam,

14.) Jus permittendi Collegia Opificum, illisque Privilegia conferendi,

15.) Institutionem Nundinarum Provincialium & Anniversariarum,

16.) Jus constituendi Pondera, Mensuras & Ulnas,

enthalten lauter solche Objecta, deren Anmaßung für das Closter Neresheim und desselben Herrn Prælaten sich am mindesten schicken würde, und die neben der (in §§phis 191.–202.) bereits erwiesenen Oettingischen Landes-Herrlichen Ausübung derselben, eine anderwärtige Concurrentz nimmermehr zulassen können, wannenhero solche, ausser der widerholten Anmerckung (ex §. 202.)

„ daß das Closter sein **Getrayd-Maaß** bey dem Landes-
„ Herrschafftlichen Eicher abeichen lassen müsse, „

übrigens ohne weitern Aufenthalt vorbey gegangen werden.

§. 379.

Bey der Landes-Herrschafftlichen

17.) Cura Rei Annonariæ,

hat man schon ruckwärts durch die Beylage in Fascic. XXVI. sub Lit. A. (§. 204.) bewähret, welchermaßen dem Herrn Prælaten seine Traidtführung auf fremde Märckte, von dem Herrn Graf WILHELM zu Oettingen bey verspürter Widerspenstigkeit endlich executivè unterstoßen, und

„ er

„ er fürohin mit ſeim Traidt die Märckt im Stättlein Neres-
„ heim zu beſuchen, „
ernſtlich angehalten worden; deme er auch bis jetzo annoch ſchuldigſt nachzuleben hat.

§. 380.

Von dem Wallerſteiniſchen

18.) Jure Gabellarum ſive Acciſarum;

hat zwar, um der Connexion willen, verſchiedenes allſchon oben (§. 210. – 215.) angeführet werden müſſen; Es kommet aber dennoch allhier nochmalen zu wiederholen vor: daß die in Faſcic. XLI. ſub Lit. G. H. I. (§. 358.) bereits angemerckte, von der Kayſerlichen Sequeſtrations-Commiſſion, in Anno 1660., ohnangeſehen der von dem Prælaten darwider gethanen heftigen Vorſtellung, ernſtlich verfügte reſpective Arreſt und Befehle, das von dem Cloſter wieder aufgerichte Weiſſe Bierbrauhauß wiederum abzuſtellen, hieher ebenfalls gehörig ſeyen; ſintemalen dorten, beſonders in Lit. I. dergleichen

„ **Weiße Bierbrauhäußer aufzurichten, als ein** *Regal*,
„ **welches der Landes-Herrſchafft gehörig,** „

von dem Herrn Sequeſter angeſehen; und daß ſolche

„ **keinem Land-Stand oder Eingeſeſſenen, Geiſt- oder**
„ **Weltlichen ohne Herrſchafftlichen** *Conſens*, **und ohne**
„ **gewiſſe** *Recognitions*-**Gebühr**, auch; nach Beſchaffenheit,
„ anderer Beding, **und meiſtentheils noch darzu nur in ſo**
„ **weit erlaubt werden, was zu ein oder des andern**
„ **Land-Standes oder Eingeſeſſenen ꝛc. ohnmittelba-**
„ **ren Hauß-Nothdurfft und** *Conſumption* für Sich und die
„ Seinige vonnöthen; „

zu des Prælaten Nachachtung gar deutlich und notabenanter zu verſtehen gegeben worden.

§. 381.

Nicht minder iſt auch wegen der Clöſterlichen Participation am Sudgeld zu Einem Drittheil das Prælatiſche Flehen um Gottes Barmhertzigkeit willen, und der von dem Abt *Simpert*, Prior, und Convent Anno 1682. unterſchriebene Revers, hinfürohn bey denen

„ **von Landes-Herrlicher Obrigkeit wegen** etwa weiter
„ zulaſſenden Brauſtätten dergleichen Participation **zu keiner**
„ **Zeit mehr** *affectiren* **zu wollen ꝛc.** „

in dem Faſcic. XXVII. ſub Lit. A. B. & E. (§. 211. 213.) bereits eingeſehen, auch die Urſachen, warum man ſolches gleichwohl endlich verſtattet habe, (in §. 214.) zu erkennen gegeben worden. Worzu man noch mitrechnen kan, was de Anno 1699. von den Clöſterlichen vergeblichen Beſchwehrden, wegen des verbottenen Frucht-Brandewein-Brennens, und von den Brauern auf die Zapfen-Wirthe überſchobenen Umgelds (in §. 215.) allſchon hat erwähnet werden müſſen.

§. 382.

Deme allen aber von neuem beytritt, was weiter in Anno 1700. beſage in *Faſcic. XLVII. ſub Lit. A.* der P. Großkeller *Magnus* Heel zu Nereſheim für eine wiederholte Supplication

Faſcic. XLVII. Lit. A.

„ um daß das **verbottene** Frucht = Brandewein = Brennen „ **gnädig wiederum zugelaſſen werde**, „

an die Hochgräfliche Regierung nacher Wallerſtein intercedendo abgelaſſen hatte, als worinnen er des

„ **Herrſchafftlichen Umgeldts** „

ausdrücklich erwehnet, **deſſen großen Abgang** eifert, und **deſſen Verbeſſerung** pro ratione commovente anführet. Ja eben dieſer nachmalige Herr Prælat *Magnus* hat in ſeiner = auf der Nereſheimer Bierbrauer um der Urſachen halber übergebenen Supplic, weilen der Cloſter = Secretarius zu großen Abbruch des Umgelds vielen Wein, die Cloſter = Höfe aber vieles Bier verzapfen, Anno 1710. erſtatteten Verantwortung in *Faſcic. XLVII. ſub Lit. B.* ſelbſten anerkennet:

Faſcic. XLVII. Lit. B.

„ **daß er das gemeinſame Umgeldts** = *Intereſſe* **allerwegen** „ **ſelbſten zu eyfern ſchuldig ſeye**; „

auch noch am Ende hinzugefüget, „

„ wie es ihme nicht zuwider ſeye, **daß allen Unterthanen** „ **durchgehends verbotten werde**, daß ſelbige weder im Cloſter, „ noch bey denen Pfarrherren einiges Getränck von Wein oder „ Bier, **ohne ſolches zu verumgelden**, weder heimlich noch „ öffentlich abholen laſſen, oder daſelbſt hinſitzen und zechen „ ſollen. „

§. 383.

Die Oettingiſche

19.) Aſſiſtentia in Examine Rationum Monaſterii, iſt, ſo viel ſie nicht allein die in dem Vergleich de Anno 1556. (§. 347.) Hochgräflicher Herrſchafft vorbehaltene = ſo fort in dem Münchner Vertrag §pho 10. abermalen

„ bethädingte Aufnehmung der Heiligen Pfleger = oder Kirchen= „ Rechnung, „

und derſelben, beſage Commiſſions = Protocolli de Anno 1720. in Faſcic. XXXV. ſub Lit. E. §pho ad 8vum (§. 334.) wiederholte Beſtättigung belangend iſt, ſondern auch in ſo weit ſie des Cloſters eigene Haußhaltung und Berechnung Jährlichs Einnehmens und Ausgebens anbetrifft, ebenfalls zum Theil ſchon oben (§. 364.) vermittelſt der alldorten in Faſcic. XLII. ſub Lit. B. beſcheinigter, von dem Herrn Graf WILHELM in Perſon abgenommener Cloſter = Rechnung, vorläuffig erprobet worden; noch mehr aber giebet das von dem Herrn Biſchoff MARQUARD zu Augſpurg, qua Ordinario, an den Abt **Melchior** zu Nereſheim Anno 1590. erlaſſene Schreiben in *Faſcic. XLVIII. ſub Lit. A.* zu erkennen, daß ihme ſothane

Faſcic. XLVIII. Lit. A.

„ Rechnung über **das Gotteshauß jährlich Einnehmen und Aus=** „ **geben**,

„ geben, **bey jüngſt angeſtellter** *Viſitation* **auferleget und**
„ **befohlen, weilen aber von vielen Jahren hero durch**
„ **die Vorfahren in der Abtey keine Rechnungen gehalten,**
(Conf. §. 263. in fin.)
„ und daher ſo gar die Form darauf dieſelben dirigirt werden
„ ſolten, dem Prælaten unbewuſt geblieben, „
alſo von demſelben unter der Hand um Unterweiſung gebetten, ſolche auch von einem Augſpurgiſchen darzu abgeſchickten Probſt zu Füſſen erhalten worden; und als ſolchem nach das Cloſter mit ſeiner Rechnung gefaſt zu ſeyn, dem Herrn Biſchoffen anzeigen laſſen, hat dieſer in Reſponſoriis *Faſcic. XLVIII. ſub Lit. B.* dargegen vermeldet: *Faſcic. XLVIII. Lit. B.*

„ So haben wir hierumben - - **Graf** WILHELM **zu Oettin-**
„ **gen, als des Gotteshauß Kaſten-Vogt** zuzuſchreiben,
„ und **mit uns Sich eines Tags zu vergleichen** begehret.
„ Wann nun **von Ihme** herwieder ein Antwortt erfolgt, **und**
„ **wir uns mit einander verglichen**, das ſoll euch zur Nach-
„ richtung zeitlich genug zu wiſſen gemacht werden. „

Und daß endlich ſolche Rechnungs-Abnahme auch in dem folgenden Jahr abermals müſſe wiederholet werden ſeyn, will ſich aus dem Schreiben des Augſpurgiſchen Herrn Vicarii Stör de Anno 1591. in *Faſcic. XLVIII. ſub Lit. C.* gantz deutlich abmercken laſſen, verbis: *Faſcic. XLVIII. Lit. C.*

„ Sonſten wollen E. Ehrwürden **die Rechnung befürdern,**
„ **damit ſie endlich in** *Fomnis Baptiſtæ* **beſchloſſen ſeye,**
„ **denn gar bald darnach wurd ſelbige aufgenommen**
„ **werden.** Wollen auch ein ordentlich ſpecificiren Außzug
„ machen laſſen aller alten Schulden, damit ſelbiger bey der Rech-
„ nung fertig, **wie man E. Ehrwürden ferndig** *September*
„ **auferlegt**, „

nemlich in der vom 19ten Septembris 1590. datirten Hauß-Ordnung in Faſcic. XLII. ſub Lit. B.

Alldieweilen nun aber die bloſſe Schutz- und Schirms-Gerechtigkeit, ex ſe & ſua natura, zu dergleichen Rechnungs-Verhören einen Advocatum nicht authoriſiret;

Advocatus enim Laicus, an bene vel male per Rectorem Eccleſiæ res adminiſtrentur, rationem exigere non poteſt;

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 363.*

ſo kan und muß folglich dieſe **jetzt** erwieſenermaßen dem Hauß Oettingen-Wallerſtein gleichwohl competirende Befugſam, für nichts anders als pro Nota Subjectionis & reſpectivè Superioritatis Territorialis angeſehen werden.

§. 384.

Das Landes-Herrlich Oettingiſche (in §§phis 217. 218.) **bereits erwieſene**

20.) Jus Metalla effodiendi,

will man zwar keines weges auf des Closters heimliche und verborgene Schätze extendiren; Es gehet aber eben so wenig an, daß der Herr Prælat zu Neresheim sich seines prætensi Juris Aurifodinæ in einem andern, als bloß Geistlichen und Clösterlichen Verstande anmaßen dörffe. Die Closter-Kirche wird z. E. keinen einzigen Kelch aufweisen können, den sie aus der Goldgrube, welche Kayser CARL der IVte per Privilegium invisibile, solle eröffnet haben, zur Ausbeute gewonnen hätte. Woferne auch der Herr Prælat an die Regeln seines Ordens zurück gedencken mögte, könnte und würde er sich dergleichen eitele Vorstellungen von anmaßlichen Bergwercks-Regalien, und Nachgrabung irrdischer Schätze, nimmermehr einfallen lassen. Billig ruffet man ihme also ad literam mit dem Heiligen BERNHARDO zu:

Habet hæc infima & terrea potestas Judices suos *Reges & Principes, quid fines alienos invadis?*

L. 3. Consideration. ad Eugenium.

Den Stein- und Marmel-Bruch hat man zwar von Landes-Herrschaffts wegen dem Closter, als Eigenthums- und Grund-Herrschafft, seines bessern Nutzens und Nothdurfft halber, zur Unterhaltung der Kirchen und Clösterlichen Gebäude, überlassen; Es ist aber solches dafür doch wenigstens den ex Capite Regalium der Herrschafft gebührenden Zehenden davon zu entrichten schuldig.

§. 385.

Was die

21.) Jura Fiscalia,

der Landes-Herrschafft Oettingen über des Closters eigenthümliche, aber öde gelassenen Güther anbelanget, davon mag nur, ausser denen schon oben (§. 219.) angeführten Beweißen, die ebenfalls bereits in Fascic. XXXIV. sub Lit. E. (§. 318.) angezogene Bitte des Prælaten *Simperti* dermalen genug seyn, als die klar besaget:

„Es geruhen solchem nach Ewr ꝛc. **was von meinem anbe-**
„**fohlenen Closter eingezogen worden, es dabey in Gna-**
„**den bewenden zu lassen, dahingegen mich unterthänig**
„**erbiethe**, möglichsten Dingen nach, solche öde Güther - - -
„wieder in bauliches Weesen und so dann an einen Mann zu
„bringen ꝛc. „

§. 386.

So gar die

22.) Apposita Armorum atque Insignium Sculptura,

kan, wie schon in dem MEMBRO I. (§. 220.) also hiemit zum zweytenmal, als ein Argumentum atque Indicium Superioritatis adhibiret werden,

HERTIUS *de jactitat. Ord. Cistere. Libertat. Sect. II. §. 29.*

indem

indeme es Landes-kündig iſt, daß nicht nur an dem Stadt-Mereshei-mer Rathhauß, ſondern auch ſelbſten an dem **Clöſter Mereshеimer** renommirten von Quader-Stücken durchaus erbaueten **Kirchen-Thurn**, das Hochgräfliche **Oettingiſche Wappen**, zur **rechten Hand** der Clöſterlichen Inſignien, aufgeſtellet ſich befindet.

§. 387.

23.) Receptio Clavium Portarum, Cellæ & Granarii Monaſterii, nec non Jus Intradæ, Aperturæ, & Albergariæ.

Zu Ausübung dieſer Gerechtſamen treffen die verſchiedenen Functionen des nach dem Ableben eines zeitlichen Herrn Prælaten in das Clöſter zu verordnenden Hochgräflichen Caſtellani mit einander zuſammen, weſſentwegen man ſie auch allhier nicht hat voneinander trennen wollen; ohnerachtet

MULZ *in Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. Cap. XVII. §. 4. num. 128.*

das *Jus Albergariæ* inſonderheit mit unter die Collectas rechnet; verbis:

Collectæ locum & ſpeciem habet Jus Albergariæ, das Atz-Recht, quod Principes & Status plerumque *in Monaſteriis NB. NB. in ipſorum Territorio ſitis* habent, & importat gratuitam Alimentorum præſtationem pro hominibus & jumentis, quoties Dominus vel qui ipſi à ſervitiis ſunt ibi divertunt. Huic ſuccedanea & plerumque connexa ſunt der Jäger-Atz, das Hundslag, Pferd-Stand, Fohlen-Auffach- und Stellung, quo Domino gratis aluntur Venatores, Canes, Equi, & Pulli Equorum ipſi dantur.

Wohingegen

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 263. 278. 279. 282. 287. ſeqq.*

ſo wohl das Jus Albergariæ, als das *Jus Clavium vacante Abbatia recipiendarum*, wie maſſen gegen Ende des Capitels num. 592. – 605. das Jus Clavium, *Intradæ & Aperturæ*, zuſammen nimmt, ſolches alles denen nudis Protectoribus & Advocatis ſimplicibus ab-hingegen aber dem Imperio und der Superioritati zuſpricht;

Conf. HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 29.*

Item FRITSCH. *de Jure Intradæ Cap. 1. §. 2.*

allwo er mit WEHNERO den Introitum Principis, Jus Superioritati connexum, nennet; auch obwohlen er in dem folgenden

Cap. 2. §. 2.

ſolche Erklärung dahin einſchrencket:

Jus Intradæ per ſe non videri effectum Superioritatis Territorialis, nec eam abſolutè importare,

jedennoch alſobalden hinzufüget:

Sed cum aliis actionibus v. g. *Oblatione Clavium*, *Præstatione Juramenti homagialis* &c. junctam, illius notam ac tesseram esse.

In welchem Verstande es denn auch dem Hauße Oettingen-Wallerstein in dem Closter Neresheim competiret; wie die nun gleich folgende Erzählung derer Actuum Possessoriorum breitern Inhalts bewähren wird.

§. 388.

Fascic. XLIX. Lit. A. Die Erste davon handlende Probe wird aus einem von Herrn Graf FRIEDERICH an den Abt zu Neresheim Anno 1569. erlassenen Rescripto Notificatorio in *Fascic. XLIX. sub Lit. A.* genommen, daß

„ Unnser Freundlicher Lieber Bruder Graue WOLFGANG,
„ Seiner Lieb Gemahel vnnd Wir künftiges Monntags Abents
„ vngeuerlich mit 30. Pferden bey euch im Gotteshauß ankhom-
„ men, und ein Nacht oder drey vfs lengst allda verharren wer-
„ den, **demnach so wissen euch also darauf verfaßt zu ma-**
„ **chen** - - da auch Unnser Bruder vnd Derselben Gemahel vor
„ Unns bey euch ankhemen - - - so mögen Sy **Unnsere** oder
„ andere **Gemach** einnemen, welche Inen am gefelligsten vnd
„ daugenlichsten seyen ꝛc. „

§. 389.

Fascic. XLIX. Lit. B. Die Zweyte Probe hingegen wird selbst aus des Abt *Georgii* eigenen Schreiben de Anno 1584. in *Fascic. XLIX. sub Lit. B.* herfürleuchten, als worinnen er seine vorhabende Resignation, und Ankunft der vom Herrn Bischoff zu Augspurg, als Ordinario, darzu abgeordneten Räthe, notificiret; darneben aber weiter anfüget:

„ Vnnd indeme es dann, meines Wissens, **mit Altem also**
„ **herkommen**, daß E. Gn. wohlselige **Altvorderen**, die
„ Herren Grauen zu Oettingen ꝛc. **von** NB. **Erb-Schutz**
„ vnnd über das Closter Neresheim habender Casten-Vogtei
„ wegen **dergleichen** *Resignationibus* **eintwedert in der Per-**
„ **son, oder durch Ihro Gnaden Abgeordnete je und**
„ **allweg beigewonet haben**, will ich diemütig erwardten,
„ was hierinn E. G. Gelegenheit sein würdet ꝛc. „

§. 390.

Dieses schon vor 170. Jahren, ex propria scientia, von einem noch kaum das Jahr zuvor bey der Münchner Vergleichs-Handlung so gar widersprechend sich erwiesenen gegenseitigen Herrn Prælaten ertheilte Zeugniß eines noch viel ältern Herkommens, wird und muß ausser allen Zweifel eine sonderbare Aufmercksamkeit verdienen, und was deme entgegen, in neuern Zeiten clam & astu unternommen werden wollen, mit der ohnwidersprechlichen Nota eines malæ fidei bezeichnen. Ehe man aber hierbey zu einem detaillirten Beweiß fortschreitet, wird am dienlichsten seyn, daß man anförderst die Hochgräflichen alt-

herkomm-

herkommlichen Befugsame in einer Kürtze mit einander vor Augen stelle; so fort die deme entgegen unternommene Widersetzlichkeiten ebenfalls nur kürtzlich berühre; zugleich aber beydes, und absonderlich die Salvation der Hochgräflichen Rechte, durch die darüber abgestattete Pflicht-mäßigen Relationes, bewähre.

§. 391.

Wann ein zeitlicher Prælat des Closters Neresheim mit Tod abgehet, wird solches

1.) Nicht nur von dem zeitlichen Vogt oder respectivè Ober-Amtmann, sondern auch von Prior und Convent selbsten, der Hochgräflichen Herrschafft, zur Beobachtung Dero hohen Gerechtsamen, notificiret; so fort

2.) Von dem Herrschafftlichen Beamten eine Wache mit etlicher bewehrter Mannschafft unter das Closter-Thor bestellet; der auch

3.) Ad interim, bis zur Ankunft eines Herrschafftlichen Abgeordneten, sich selbst in das Closter begiebt, die Thor-Schlüssel zu sich nimmt, niemand Fremdes, ohne Anmeldung bey ihme, hineinlässet; die geistlichen Herren Officianten in ihrem Amte bestättiget; und benebst dem Convent hin und wieder, wo es erforderlich, obsigniret.

4.) Nach der Ankunft eines Hochgräflichen Abgeordneten, wird dem alten Herkommen nach, der Convent zusammen beruffen, Nahmens Gnädigster Herrschafft demselben condoliret, und er zugleich quoad Temporalia, bis zur Wahl eines neuen Prælaten, in besondern Schutz genommen; ein jeder Conventual in seinem Amte, mittelst Handgelübde, bestättiget; die Ehehalten und Gesinde ebenfalls durch ein Hand-Angeloben verpflichtet; darauf des Beamten ad interim aufgedrucktes Pitschir abgenommen, und dargegen das Herrschafftliche Insiegel, neben des Convents Signet vorangefüget; Item in der Kirche, bey der Tafel, und sonsten, der erste Platz von ihm occupiret.

5.) Der Abgeordnete pfleget auch wohl der Beerdigung des abgelebten Prælaten beyzuwohnen; wovor oder hernacher aber wird

6.) Nahmens der Hochgräflichen Regierung ein Schreiben an den Herrn Bischoffen zu Augspurg, qua Ordinarium, abgelassen, und wegen Bestimmung des Wahl-Tags angefraget. Wann dieses geschehen, ist

7.) Der Abgeordnete, wegen anderer zugleich obliegender Geschäfften, mehrentheils wieder abgereiset; da er dann

8.) An seine Statt, den Beamten zu Neresheim zur Aufsicht in Temporalibus ins Closter verordnet, die Thor-Schlüssel ihme anvertrauet, die Conventuales, den Thorwart, und die Ehehalten, ihme zu gehorsamen, anweiset, und über Vorfallenheiten seine Berichte erwartet.

§. 392.

Ist der Wahl-Tag bestimmet, und man desenthalber mit den Herren Augspurgischen verstanden, so verfügt sich der Hochgräfliche Abgeordnete wieder in das Closter,

9.) Die Fürstliche Geistliche Abgeordneten werden bey ihrer Ankunft im Nahmen gnädiger Erb-Schutz- und Schirms-Herrschafft von ihme empfangen, das benöthigte mit denenselben verabredet, und ein- und anderes, was man etwa von gnädigster Herrschafft und Regierungs wegen zu desideriren hat, gar abgeleget, oder doch verbessert sehen mögte, hierbey geahndet.

10.) Am Wahl-Tag selbsten, setzet sich der Herr Castellan, nebst dem Beamten, und einem Secretario oder Registratore, zunechst an die Herren Prælaten; und bleibet so lange in dem Wahl-Zimmer, bis der Eyd Taciturnitatis & Sinceritatis von denen Herren Scrutatoribus, Sigillifero & Testibus, von denen Votantibus aber de eligendo Digniore, abgeleget ist, und das Scrutinium so eben angefangen werden soll; da er sich dann, unter einem convenablen Wunsch, nebst denen bey sich habenden aus dem Zimmer begiebet.

11.) Nach vollendeter Wahl wird ihme solche zuerst notificirt; er begiebt sich wieder in das Wahl-Zimmer, und wohnet der Beeydigung des neuen Prælaten bey.

12.) Ferner begleitet er den Neo-Electum in die Kirche; allwo er ihme nach abgesungenem Ambrosianischen Lob-Gesange, cum traditione Clavium, die Administrationem in Temporalibus, Nahmens gnädigster Herrschafft übergiebet, und des Hochgräflichen Schutzes versichert; zuvor aber von dem Herrn Abt, seinen schuldigen Respect, Gehorsam, und Unterthänigkeit gegen Gnädige Herrschafft, mit gebender Hand-Treu sich angeloben lässet, und darauf ihme gratuliret, auch zu guter Verträglichkeit ermahnet.

13.) Electus wird hernacher aus der Kirche in die Abtey geführet, allwo die Installirung in Temporalibus, cum repetitione traditionis Clavium; ferner mittelst Anweisung des Vogts an den Herrn Prælaten, sich gegen diesen also zu verhalten, wie es ihme bey seiner Vorstellung befohlen worden; so dann Untergebung der Dienstbotten und Ehehalten in desselben Gehorsam; nochmalen vorgenommen, und cum Gratulatione beschlossen wird.

14.) Findet sich etwa ein Herr Graf in dem Closter Selbsten gegenwärtig, so verfügt sich der neue Prælat zu Demselben, und bittet unterthänig um den gnädigen Schutz.

15.) Die Herrschafftlichen und Convents-Sigel werden darauf aller Orten wiederum abgenommen; jedoch noch

16.) Zugleich in dem Zimmer des verstorbenen Abts, durch den Gräflichen Castellan und den Vogt, in Gegenwart des Neo-Electi und zween aus dem Convent, eine Visitation vorgenommen; das, was sie darinnen, an Baarschafft oder sonsten, befinden, aufgeschrieben, specificirt, und dem Convent zugestellet; wormit zugleich die abgehabte Castellaney des Hochgräflichen Abgeordneten ihre Endschafft erreichet.

§. 393.

Digitized by Google

§. 393.

Die nach Abſterben des Herrn Abt **Melchior Hänleins**, und darauf gefolgter Wahl des Prælaten *Benedicti* **Rorers**, durch den damaligen Herrn Cantzler Hammonius, als Hochgräflichen Abgeordneten, gefertigte Relation und Verzeichniß was er in dem Cloſter verrichtet, in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. C.* bewähret, daß annoch in dem Jahr 1616. alle die vorangemerckten Hochgräflichen Befugſame mit gutem Willen, und ohne allen Widerſpruch von Seiten des Convents, von ihme ſeyen gewahret, geübet, und gehandhabet worden; wohingegen bey den folgenden Gelegenheiten, zur Abwendung, oder doch Verhinderung eines oder des andern Puncten, ein zeitlicher Prior und Convent ſich jezuweilen allerhand Künſten bedienet, und alſo zum Exempel nach dem ſchon am 19ten Junii 1647. erfolgten Ableben des Prælaten Herrn *Benedicti* **Rorers**, ſolchen Vorfall doch erſt unterm 3ten Auguſti, Inhalts *Faſcic. XLIX. ſub Lit. D.*

Faſcic. XLIX. Lit. C.

Faſcic. XLIX. Lit. D.

„ Seiner Hochgräflichen Excellentz notificiret, **und um gnädige**
„ *Protection*, bis die bevorſtehende Election ſein glücklich End-
„ ſchafft erreichen thuet, **unterthänig zwar gebetten und**
„ **erſuchet**; „

Gleichwohlen aber ſolche eben ſo unglücklich ausgefallene, als übereilt angeſtellte neue Wahl des nach der Hand wieder abgeſetzten Prælaten **Meinrads**, hinterrucks des Herrn Grafen, auſſerhalb dem Cloſter, und in Augſpurg zu beſchehen, veranlaſſet haben; wo immittelſt gleichwohl, in dem Cloſter ſelbſten, durch die Gräflichen Herren Abgeordneten, was ſich dem Herkommen nach gezienete, nach Ausweiß des Extractus Protocolli in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. E.* war beobachtet worden.

Faſcic. XLIX. Lit. E.

§. 394.

Als im Jahr 1669. der Prælat **Benedict Liebhard** mit Tod abgegangen, hat es Gnädiger Herrſchafft der Prior und Convent in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. F.*

Faſcic. XLIX. Lit. F.

„ **zu ſolchem Ende berichtet, ob Ihre Hochgräfliche**
„ *Excellentz* **wollte von Schutz-wegen dem Cloſter zum**
„ **Beſten jemanden biß zu künfftiger neuer Wahl anhero**
„ **verordnen**; „

welches denn, vermittelſt Abſchickung des Herrn Cantzley-Directoris Hillesm, und Secretarii Sorbamberg, beſchehen iſt; der auch Inhalts ſeiner Relation in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. G.* alle in dem Spho 391. angezogenen Hochgräflichen Jura auf das ſorgfältigſte in acht genommen, und bey ſeiner Wieder-Abreiſe den Pflegs-Verweſer Keeth zum Caſtellan ſubſtituiret hinterlaſſen hat; deſſen eigene Relation, von der Beobachtung ſeines Poſten, und daß ihme der Convent, von gnädiger Herrſchafft wegen, allen Reſpect gegeben, in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. H.* mit mehreren beſaget. Gleichwie hingegen nach der Wiederkunfft des Herrn Cantzley-Directoris die über deſſen Verrichtungen vor- und an dem Wahl-Tag fortgeſetzte Continuatio Protocolli in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. I.* unumſtändlich zu erkennen gibet, daß er ein verträgliches Subjectum,

Faſcic. XLIX. Lit. G.

Faſcic. XLIX. Lit. H.

Faſcic. XLIX. Lit. I.

„ das auſſer den erforderlichen Geiſtlichen Qualitäten, auch Friedlichen Gemüths, und mit dem Seinigen, oder demjenigen, ſo dem Gotteshauß zugehörig, zufrieden, auch Ihrer Hochgräflichen Excellentz nit etwan zuwider, und aus habenden erheblichen Urſachen nit mißfällig ſeye, „

nachdrücklich recommendiret, und die

„ von dem ſeel. verſtorbenen Herrn Prælat in einem unterthänigſten, Ihrer Kayſerlichen Majeſtät überreichten Memoriali, beſchehene Aeuſſerung, als ob der Grafſchafft mehr, vnnd weiter nichts, dann das bloſſe Jus Advocatiæ & Protectionis im gantzen Amt Neresheim zuſtändig ſeyn ſolle, „

nicht obngeahndet gelaſſen; auch ſonſten alle (in §. 392.) bemerckte Puncta exactiſſime ausgerichtet und beobachtet, gleichwohl aber ſich darinnen vergeſſen, daß er ſich von der Tafel, woran der Herr Weyh-Biſchoff, als Præſes, geſeſſen, entfernet, und den oberſten Platz an einem Neben-Tiſch angenommen habe.

§. 395.

Damals wurde der P. *Chriſtophorus* **Weiler**, Superior von Lietzheim, ſonſten des Convents von St. Ulrich in Augſpurg, zum Abt poſtuliret, der aber, wie er, während ſeiner Adminiſtration, der bey ſeiner Wahl von dem Gräflichen Herrn Abgeordneten eingelegten Erinnerung am wenigſten nachgekommen, alſo auch bey dem Schluß ſeines Abtenlichen Regiments ſeine Hefftigkeit nicht abgeleget, ſondern die Hochgräflichen Jura damit einzuſchrencken geſucht, daß er 1682. Abbatiam freywillig reſignitet, jedoch vorgegebenermaßen, die Adminiſtration uſque ad peractam novam Electionem beybehalten, und ſo mit die allermehreſten Puncten der Caſtellaney-Functionen, als z. E. wegen der Thor-Wacht, Schlüſſel-Einlieferung, Inventur, Obſignation, Beſtättigung der Conventualen, und Hand-Gelöbniß der Ehehalten ꝛc. zu fruſtriren getrachtet hat. Darzu kommt noch, daß auch ſo gar Prior und Convent ſolche Reſignation nicht ehender der Gräflichen Erb-Schutz-Herrſchafft angezeiget hatten, als bis, ohne deren Vorwiſſen und gewöhnliche Concurrentz, (§. 391. num. 6. & Faſcic. XLIX. Lit. C. & F.) die Ratification von Augſpurg, nebſt der Beſtimmung des Wahl-Tags, bereits eingezogen geweſen, obwohlen ſie doch in dem Notification-Schreiben in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. K.* ſelbſten hatten eingeſtehen müſſen,

Faſcic. XLIX. Lit. K.

„ daß ſie ſolliches **wegen Unſer gegen gnädige Schutz-Herrſchafft tragender Schuldigkeit** zu ſignificiren hätten. „

§. 396.

Nun hat zwar der von der Regierung abgeordnete Herr Cantzler Geiſſlieus, beſage ſeines Protocolli in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. L.* ein ſolches geahndet; an dem Wahl-Tag ſelbſten die der Herrſchafft competirenden Jura (§. 392.) freylich gehandhabet und in Acht genommen; auch gleich neben dem reſignirten Prælaten, qua Scrutatore, an der Haupt-Tafel

Faſcic. XLIX. Lit. L.

ſich

ſich placiret; aber doch wegen der verweigerten Abtey-Schlüſſel, miſſbeliebige Strittigkeiten nicht umgehen können, ſondern ſolche, als ein Signum Proteſtatis Eccleſiaſticæ, dem Herrn Vicario Generali, an den Neo-Electum zu tradiren, und, ſub Proteſtatione de non præjudicando, die gantze Differentz, bis zu künfftiger beſſerer **Erläuterung** ausgeſtellet bleiben zu laſſen, endlich nachgeben müſſen. Worbey jedoch die fortwiertige Paſſion des Reſignati noch ſo weit ſich vergangen, daß er dem Herrn Abgeordneten in faciem geantwortet:

„Sie geſtehen gnädiger Herrſchafft keine Landes-Herrliche „Obrigkeit; „

Worauf ihn aber dieſer erinnert:

„**Er wiſſe wohl was auf dergleichen ohngründliches „Vorgeben ſeiner Vorfahren einem** „

dem abgeſetzten Abt **Meinrad**

„**geſchehen**; er habe die geringſte Urſache nicht dergleichen zu „reden ꝛc. „

und hatte endlich der Herr Vicarius Generalis hierüber ſelbſten abwehren müſſen,

„man ſeye nicht da, ſich in Weiterungen einzulaſſen ꝛc. „

§. 397.

Uebrigens iſt bey dieſem Actu annoch zu erinnern, daß der Herr Vicarius zwar vergeſſen, den Herrn Abgeordneten ad Publicationem Neo-Electi herbey zu ruffen, jedoch aber ſolchen Fehler nach geſchehener Abndung mit Stillſchweigen anerkennet; auch der neuerwählte Prælat *Simpertus* ſeine Sinceriones zum öfftern wiederholet habe, wie

„**ihme und dem** *Convent* **leyd geweſen, daß ſein Herr „Vorfahrer ſich ſo ſehr** *opiniatriret*, es ſeyen aber die Poſtulati „gemeiniglich wie Stiefbätter anzuſehen ꝛc. „

Es hat auch ſelbiger nicht unterlaſſen, ſeine beſchehene Election durch ein eigenes Schreiben in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. M.* *Faſcic. XLIX. Lit. M.*

„Ihro Hochgräflichen Excellentz **aus ſchuldiger** *Devotion* **de- „müthig zu** *intimiren*, und mich ſamt einem Convent und „armen Cloſter **demüthig, gehorſam, und unterthänig „zu befehlen**, bittend, Ewr Hochgräfliche Excellentz **wollen „mich ſamt dem** *Convent* **und Cloſter in Gnaden laſſen „befohlen ſeyn, und wie bishero unſer allzeit gnädiger „***Patron* **und Schutz-Herr zu verbleiben ꝛc.** „

Worauf Illuſtriſſimus, daß Sie

„**des gnädigen Verſehens**, es werden dieſelbe - - - in allem „ſich dergeſtalten bezeigen, wie es das Herkommen, und der „ſchuldige unterthänige Reſpect erfordere, **auch vielmehr in „derjenigen Fußſtapffen tretten, welche ſolches alles in „unterthäniger Schuldigkeit beobachtet, derenthalben**

„ auch mit glücklicher *Administrirung* gesegnet worden,
„ als welche zu ihrem eigenen und des Closters Scha-
„ den, sich *opiniatrisch* bezeiget, und vergeblich sich *oppoui-*
„ ret; „

Fascic. XLIX. Lit. N. durch Dero nachgeordnete Regierung in *Fascic. XLIX. sub Lit. N.* haben beantworten, zugleich aber auch

„ weilen Dero Abgeordneter in seinen anbefohlenen Verrichtun-
„ gen, da und dort, sonderbar wegen der Abtey-Schlüssel,
„ Obsignation und Inventur, behindert worden, mithin wider das
„ alte Herkommen, ein- und anderes zwar, nächst gezimender
„ Protestation und Reservation, so auch dahin an- und aufgenom-
„ men worden, daß, als *in Casu extraordinario*, nichts wider
„ das alte Herkommen vorgegangene allerseits ohn*präju-*
„ *dicirlich* seyn solle, nachgeben müssen, *ex speciali mandato*
„ nochmalen *protestiren*, und des Haußes Oettingen *Jura*,
„ auch was demselben von Erb-Schutz- und Casten-
„ Vogtey wegen *competiret*, bester maßen *reserviren* las-
„ sen. „

§. 398.

Eben dieser Herr *Simpertus* beliebte gleichwohl Anno 1706. eben-
Fascic. XLIX. Lit. O. falls mit Hintansetzung gnädigster Herrschafft, zu resigniren; welches jedoch Prior und Convent in ihrem Schreiben in *Fascic. XLIX. sub Lit. O.* der Hochgräflichen Regierung

„ ihrer Schuldigkeit zu folg, noch in Zeiten haben *intimi-*
„ ren wollen, damit dieselbe, von Schutz-Herrschafft
„ wegen, auch das ihrige, dem Herkommen gemäß,
„ darbey *observiren* mögen. „

Der zu solchem Actu abgeordnete Herr Cantzler D. Hiss, ist mit aller Höflichkeit empfangen, und ohnerachtet der Herr Vicarius Generalis, nebst andern Herren Prælaten schon zuvor angekommen gewesen, in das Zimmer gleich neben der Prælatur geführet, und allda ihme das Logiment assigniret, auch bey der Tafel jedesmalen nach des Herrn Ordinarii zu Augspurg Hochfürstlichen Durchlaucht, die Gesundheit Seiner Hochgräflichen Excellentz, als Schutz-Herrns, getruncken worden. In dem Wahl-Zimmer hatte der Herr Cantzler zwar nicht bey dem Herrn Vicario und Herren Scrutatoribus, sondern an einer andern Tafel den ersten Sitz über dem resignando Abbati *Simperto* angenommen, auch geschehen lassen, daß der Resignandus dem Herrn Vicario Generali den Abtey-Schlüssel zu Handen geliefert, wohingegen aber ihme, als Nahmens gnädigster Schutz-Herrschafft Castellan, der Herr P. Großkeller *Magnus* Heel, die Thor-Casten- und Keller-Schlüssel eingehändiget hat. Er hat auch den sämtlichen Eydsleistungen beygewohnet, und bis zum Anfang des Scrutinii im Zimmer verharret. Nach beschehener Election des vorgenannten Herrn P. *Magni* ist ihme solches durch den Herrn Notarium Apostolicum, und Herrn P. Priorem intimiret worden, mit Vermelden, daß er sich belieben lassen

laſſen mögte, wiederum hinein zu kommen, und den Neo-Electum das Juramentum Abbatiale ablegen zu ſehen; quo præſtito, der Herr Vicarius Generalis dieſem den Abtey-Schlüſſel, cum Gratulatione ſolita, wiederum extradiret, der Herr Caſtellan aber ihme die Thor- und andere Schlüſſel, cum ſimili Gratulatione, zugeſtellet hat. Man iſt darauf in die Kirche gegangen, und hat daſelbſt das gewöhnliche beobachtet. Nach der Ankunfft in der Abtey hat der Herr Vicarius Generalis den Abtey-Schlüſſel wiederum zu Handen genommen, und dem neuen Herrn Prælaten nochmalen extradiret; weilen aber ad interim die Cloſter-Pforten cröffnet worden, und die Thor-Schlüſſel ſo geſchwinde nicht wieder zu haben geweſen, hat der Herr Caſtellanus in his Formalibus gemeldet:

„Ego nomine Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini Comitis, „Domini mei Principalis, extraditionem Clavium Portarum jam „factam, huc repetitam volo, dans nomine Illuſtriſſimæ Excel- „lentiæ Suæ Poteſtatem in Temporalibus omnia ad utilitatem „Monaſterii adminiſtrandi, ut aliquando Domino Deo ſæanter „rationem reddere poſſit.„

Hat darauf auch den Pfleger dem Herrn Prælaten angewieſen, und ſomit die obgehabte Functiones beſchloſſen. Alles nach breitern Inhalt ſeiner Relation in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. P.* *Faſcic. XLIX. Lit. P.*

§. 399.

Durch das 1711. erfolgte Ableben des Prælaten *Magni* ereignete ſich einmal wieder ein Caſus, Sede Abbatiali vacante, die Erb-Schutz-Herrſchafftlichen Gerechtſame, dem Herkommen gemäß, in allen Puncten auszuüben. Es bewähret nemlich die von dem damaligen Cantzler, Herrn Lc. Kirſinger, aufgeſetzte Relation in *Faſcic. XLIX. ſub Lit. Q.* daß ſogleich nach dem von P. Prior und Convent, wegen des ſich ereigneten Todesfalls eingelauffenen ſchuldigen Notifications-Schreiben nicht nur vorläuffig durch den Pflegs-Verweſer, mit Aufführung der Thor-Wacht, Abforderung der Schlüſſel ꝛc. als auch durch den Herrn Abgeordneten mit Beruffung des Convents, demſelben bezeugter Condolentz, Aufnahme in den Hochgräflichen Schutz und Schirm, dafür abgeſtatteter Dancksagung, und Hand-Gelübd von einem jeden Conventualen, Beſtättigung der Geiſtlichen Herren Officianten, Hand-Gelöbniß des Cloſters Secretarii, Cammer-Dieners, und anderer Ebebalten, Knechte und Mägde, Verſieglung der Abtey, Begleitung des Todten-Leichnams zur Begräbniß, Aufſetzung und Beſtellung des nomine Hochgräflicher Regierung an des Herrn Biſchoffs zu Augſpurg Hochfürſtliche Durchlaucht abgelaſſenen Notifications- und Auftrags-Schreiben wegen des Wahl-Tags, Occupirung des Oberſten Platzes in der Kirche und bey der Tafel, zuletzt ausgebrachter Geſundheit der gnädigen Erb-Schutz-Herrſchafft, angewieſenem Logiment in dem groſſen neuen Gaſt-Zimmer, Täglicher Abholung und reſpective Wiederbehändigung der Schlüſſel an den Herrn Caſtellan, Subſtituirung des Pfleg-Verweſers pro Caſtellano, demſelben anvertrauter Cuſtodia Monaſterii, und Anweiſung des Convents auf *Faſcic. XLIX. Lit. Q.*

an denſelben in vorfallenden Temporal-Sachen ꝛc. alles oben (in §. 391.) angeführte auf das allergenaueſte beobachtet worden ſeye.

§. 400.

Gleicher geſtalt wurde auch dem nechſten vor und an dem Wahl-Tag ſelbſten, gegen eben denſelben Hochgräflichen Herrn Abgeordneten, mit eingeraumten Logis in dem Zimmer nechſt der Prælatur, ſo dann bey Bewillkommnung der Geiſtlichen Herren Abgeordneten, Zuruckbegleitung von dem Herrn Weyh-Biſchoff bis an die Stiegen, gleich nach des Herrn Ordinarii Hochfürſtlichen Durchlaucht ausgebrachter Geſundheit der Hochgräflichen Erb-Schutz-Herrſchafft, ſo dann des Hochwürdigen Dhom-Capituls zu Augſpurg ꝛc. in dem Wahl-Zimmer zunechſt an denen Herren Prælaten, qua Scrutatoribus, an der Haupt-Tafel ad dextram, dem Herrn Cantzler, Pflegs-Verweſer, und Regiſtratori, eingegebenem Platz und Sitz ꝛc. alle ſchuldige Achtung bezeiget; währender Wahl aber durch den Regiſtratorem die Thore verſchloſſen; von dem Gräflichen Herrn Abgeordneten bis nach abgelegten Juramentis; und Anfang des Scrutinii, in dem Wahl-Zimmer verharret; nach geſchehener Wahl wieder hinein beruffen; der Neo-Electus, P. *Amandus*, in die Kirche, und von dar, nach der Abtey begleitet, die Sigilla recognoſcirt und abgeriſſen; der Abtey-Schlüſſel per Præſidem, cum poteſtate die Spiritualia adminiſtrandi; die Pforten-Schlüſſel aber

„ nomine Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum „ Comitum ab Oettingen & Wallerſtein, als des Gotteshauſes „ Erb-Schutz-Herrſchafft, cum Poteſtate Adminiſtrationis „ Temporalium ad Dei Gloriam, Monaſticæ Diſciplinæ utilitatem „ & Monaſterii incrementum, wie es vor GOtt zu verantwor„ ten; „

von dem Herrn Caſtellano ihme zugeſtellt; gute Intelligentz recommendiret, gratuliret, der Pflegs-Verweſer, wie Herkommens, ſo dann die Diener und Ehehalten angewieſen; und ſo mit alles beobachtet, was der Hochgräflichen Landes- und Erb-Schutz-Herrſchafft, vermöge (§. 392.) in dergleichen Fällen competiret.

§. 401.

Nur dieſes einzige findet ſich darbey anzumercken, daß, weilen Neo-Electus bey der Wiederhineinberufung des Herrn Cantzlers, das Juramentum Abbatiale bereits abgeleget gehabt, dieſer es ſo gleich erinnert und geahndet, der Herr Weyh-Biſchoff aber dargegen conteſtiret habe:

„ daß ſolches ad normam der Electionen in Bayern beſchehen, „ weil es aber hier anders Herkommens, ſolle es pro facto gehal„ ten, und dem Herkommen, ſo Sie nit gewuſt, ohnnachtheilig „ ſeyn, begehrn der Obſervantz nichts zuwider thun, und wollen „ es auch pro rei futuræ memoria annotiren, bey welcher Decla„ ration es nun billig verblieben. „

Auch hatte der Herr Weyh-Biſchoff einer-ſchon des Tags zuvor, von dem

dem Herrn Abgeordneten beſchehenen Vorſtellung eingedenck, den Neo-Electum ermahnet, bey dem Convent gute Diſciplin zu halten, die dem Cloſter unanſtändige Handlungen, und bevorab das zu Miſſfallen der Schutz-Herrſchafft und Unterthanen Nachtheil geübte Weinſchencken, und andere Unordnung, die nur zur Uneinigkeit Anlaß geben, abzuſtellen ꝛc.

§. 402.

Vom Jahr 1720. præſentiret ſich aus dem ſchon oben (§. 331.) in Faſcic. XXXV. ſub Lit. E. angeführten Herrſchafftlichen Commiſſions-Protocoll eine Gelegenheit, des-übrigens zu allen Zeiten, ja ohnzählbar, ſo wohl von der gnädigen Herrſchafft, als ihren Räthen, geübten **Auftritts**, hiemit der Zeit Ordnung nach, incidenter noch einmal insbeſondere zu erwähnen; maßen dort in terminis enthalten iſt:

„ Daß man nach bisheriger, in ſolchen und dergleichen Occurren-„ tien üblich geweſenten Obſervantz, und **wo zumalen das „ Hohe Hauß Oettingen ohne dem den Aufrith daſelb-„ ſten hat, mithin ſich auch Dero Räthe eines gleichen „ zu *prævalir*en befugt ſeyn**, den Abſtig in dem Cloſter genom-„ men habe ꝛc. „

§. 403.

So friedſam, ſchiedlich, und ohnnachtheilig als nun gleich jene beyde nächſt vorhergehende Prælaten Wahlen abgelauffen waren, ſo widerſpenſtige, unanſtändige, und gefährliche Abſichten hat bey der 1729. wieder verahlaſten Reſignation des Prælaten *Amandi*, und bevorgeſtandener neuen Wahl, das Convent zu Nerresheim, und deſſelben P. Prior *Edmundus* **Heiſer**, auf welchen zugleich die neue Wahl ausgefallen, von ſich blicken laſſen. Ein Expreſſer überbrachte der Regierung zu Wallerſtein die ohnvermuthete Nachricht von der ohne Vorwiſſen gnädigſter Herrſchafft geſchehenen Reſignation, und daß gleich Morgen Vormittag die Election des neuen Abts geſchehen würde. Nicht aber nur alleine die Herren Grafen zu Oettingen ſollten hierbey in Ihren Schutz-Herrſchafftlichen, ſondern auch ſogar des Herrn Biſchoffs zu Augſpurg Hochfürſtliche Durchlaucht ſollten dermalen in Ihren Ordinariats-Gerechtſamen beeinträchtiget werden; weyen man alſo die ſorgfältigſt ohnverzügliche Anzeige von Erb-Schutz-Herrſchafftlicher Regierungs-wegen per Eſtafettam nacher Augſpurg hatte gelangen laſſen. Conventus gedachte nicht einmal daß bey ſo kurtzer Zeit-Enge noch ein Abgeordneter von Wallerſtein eintreffen würde. Der Herr Cantzler von Speth fande nemlich bey ſeiner nothwendig ſpäten Ankunfft kein ihme convenables Logis übrig gelaſſen, weilen denen fremden Herren Prælaten und Patribus alle die andern Zimmer waren eingegeben worden. Er wurde alſo, der dem Herrn Cantzler D. Hiß (§. 398.) und deſſen Succeſſori, Herrn Lt. Kirſinger (§. 399. 400.) beſchehenen Reception gantz entgegen, in das hinterſte ſo genannte Capucinet-Zimmerlein geführet, allwo er ohnferne einer ſehr unangenehmen Nachbarſchafft vorlieb nehmen muſte. Bey der Tafel leiſtete

ihme weder Prior noch Großkeller Gesellschafft; ja der erstere ließ auch nicht einmal das Convent convociren; und die Thor-Schlüssel wurden nicht nur gleichfalls verweigert, sondern als der Herr Castellan des folgenden Tages die Thore hatte sperren, und sich die Schlüssel von dem Thorwart überliefern lassen, wurden sie ihme unter seiner Andacht, bey dem Gottesdienst, in der Kirche, durch List, wieder aus den Händen gespielet; nach breiterem Inhalt seiner Relation in *Fascic. XLIX. sub Lit. R.*

Fascic. XLIX. Lit. R.

§. 404.

Am anmaßlichen Wahl-Tag vermeldete der Herr Reichs-Prælat von Otto-Bayern, auf Befragen des Herrn Cantzlers:

„Warum dermalen das Hochfürstliche Ordinariat zu Augspurg, „welches man doch von Schutz-Herrschaffts-wegen zu secundiren habe, præteriret werden wolle? Daß er, als Præses Congregationis Sueviæ, und als Päbstlicher Commissarius, diesen Actum vornehmen müsse, indeme von dem Päbstlichen Stuel die Exemption in der Schwäbischen Prælaten Congregation ertheilet worden, und von dem jetzigen Pabsten mit Approbation Congregationis Concilii Tridentini Cardinalium & Interpretum die Confirmation novissimè eingekommen seye, mit dem Zusatz, daß er Præses die vorhabende Wahl schon allbereits ad Vicarium nacher Augspurg notificiret, und von der Päbstlichen Exemptions-Confirmation Copiam beygeschlossen habe, die Benediction aber seye dem Ordinariat in diesem Päbstlichen Confirmatorio reserviret; er und die Congregation werden gegen das Ordinariat schon alles zu vertretten, und bey dem Päbstlichen Stuel auszumachen wissen ꝛc.„

§. 405.

Hiergegen konnte nun propter angustias Termini, und erfindlicher Communication, mit dem Hochfürstlichen Ordinariat nichts weiter geschehen, als daß von dem Herrn Abgeordneten pro salvandis Juribus Episcopalibus, und gütigster Schutz-Herrschafft Gerechtsamen, cum Reservatione quorumvis Competentium protestiret; Gleichergestalt auch gegen den endlich mit vieler Mühe convocirt erhaltenen Convent, die so kurtz angesetzte vorhabende Wahl solenniter geahndet, Protestanda protestiret, und Reservanda reservirt wurden. Es ist aber über dieses noch darzu gekommen, daß wie schon Anno 1682. bey der damaligen Resignation des Abts *Christophori* über die Extradirung der Abtey-Schlüssel feindselige Querelle und Weigerung entstanden war, (§. 396.) also man nun auch so gar wegen der Kasten- und Keller-Schlüsseln von Seiten des Convents es zu Weiterungen kommen lassen, und sie gegen das alte Herkommen absolute vorenthalten hat, unter dem recht chicaneusen Vorgeben:

„Der Herr Cantzler Hisi seye irrig datan gewesen, man habe „ihme Drey Thor-Schlüssel zugestellet, und er geglaubet, es „seyen auch die Keller- und Kasten-Schlüssel darbey ꝛc.

da

da jedoch es notorium, (ex. gr. ex §. 364. 383. & alibi) daß den Herren Grafen zu Oettingen nicht allein nur der Schutz und Oeffnung, sondern auch die **Erb-Casten-Vogthey**, worunter Keller und Kasten in specie begriffen sind, allerdings zugehören. Es half aber dazumalen keine Vorstellung nichts; der Convent wollte auch nicht einmal länger Stand halten, sondern eilte zur Wahl. Dem Herrn Castellan wollte lincker Hand neben der Haupt-Tafel ein à parter Sitz præpariret werden, er hat es aber nicht erwartet, sondern sich gleich rechter Hand des Herrn Præsidis placiret ꝛc. Und als hierauf der P. Prior *Edmundus* die Schlüssel an den Herrn Castellan übergabe, hat derselbe sie mit der Expression angenommen:

„ daß er nicht zweifele, es werden auch hierunter der Kasten- und
„ Keller-Schlüssel begriffen seyn; ausser deme wollte er gnädig-
„ sten Schutz-Herrschafft quævis Competentia per expressum
„ reserviret haben. „

Der Prior lachte, und sagte weiter nichts.

§. 406.

Herr Castellan verbliebe übrigens nach dem Vortrag des Herrn Præsidis, und gewöhnlichen Eyds-Leistungen, bis das Scrutinium angehen sollte, da er auf Ersuchen sich aus dem Zimmer begab. Nach denen in Quinto Scrutinio für den P. Prior endlich zusammen gebrachten Majoribus, wurde diese Wahl dem Herrn Abgeordneten per Notarium Apostolicum, ante Publicationem, intimiret, welche jener sub spe rati & priori reservatione geschehen zu lassen declarirte, und anbey erinnerte, daß er, ehe das Juramentum Abbatiale abgeschworen würde, wieder hinein zu ruffen seye; wie auch geschehen. So fort hat er der Begleitung in die Kirche beygewohnet, in der alten Abtey aber, nachdem der Päbstliche Commissarius dem Neo-Electo die Abtey-Schlüssel zugestellet, hat auch der Herr Castellan

„ die in Verwahr gehabte Schlüssel, jedoch nur sub spe rati ex-
„ tradiret, und andurch Potestatem in Temporalibus omnia ad
„ utilitatem Monasterii administrandi, mit nochmaliger Gratula-
„ tion und Recommendirung guter Intelligentz, und geziemender
„ Respects-Beobachtung gegen Gnädigster Schutz-Herrschafft
„ übergeben ꝛc. „

welcher schuldigste Respect aber so gleich bey der Tafel wieder aus den Augen gesetzet, indeme die Gesundheit Gnädigster Schutz-Herrschafft erst nach dem Prælaten angefangen, und auf beschehene Ressentirung, sehr schlecht entschuldiget worden ꝛc.

§. 407.

Bey einer auf allen Seiten so præjudicirlich-anstößigen, und tumultuarisch überschnellten Wahl konnte es nun freylich an beschwehrlichen weiteren Folgen keines weges ermangeln. Wie dann so wohl von dem Bischofflich-Augspurgischen Herrn Fiscal, Nahmens des Hochfürstlichen Ordinariats, als auch auf desselben Ersuchen, und zur Secundirung der Hochfürstlich-Bischöfflichen Ordinariats-Jurium, Nahmens Gnädigster Erb-Schutz-Herrschafft, diese beschehene

hene Wahl für null und nichtig declariret, per Notarium & Testes darwider protestiret, auch bey Kayserlicher Majestät, und vor dem Päbstlichen Stuhl, gegen solche angegebene Exemptions-Sache der Augspurgischen Benedictiner-Congregation, die befugsamste Beschwehrde geführet worden; also daß auch endlich der Herr Prælat zu Otto-Bayern durch ein eigenes Schreiben in *Fascic. XLIX. sub Lit. S.* mit Beziehung auf ein-wegen vermeyntlich genugsam beobachtetes Hochgräflicher Schutz-Gerechtsamen-von dem Notario Apostolico gefertigtes Instrument *sub Lit. T.* und Päbstliches Decretum Supersessorium *sub Lit. V.*

Fascic. XLIX. Lit. S. Lit. T. Lit. V.

„ Seine Hochgräfliche Excellentz, im Nahmen sämtlicher Con-
„ gregation, angelegentlichst ersuchet hat, bey Ihro Römisch-
„ Kayserlich- und Königlich-Catholischen Majestät **keine fer-**
„ **nere** *Instantz* **zu Verhängung einer** *Fiscalischen* **Straf,**
„ **oder Sperrung der weltlichen** *Intraden* um so weniger **zu**
„ **machen**, weilen Ihro Päbstliche Heiligkeit nach der Beylage
„ ein Decretum Supersessorium ergehen lassen, und das gantze
„ Werck nochmal ad S. Congregationem Concilii remittiret
„ haben ꝛc. „

mit dem beygefügten Postscripto:

„ **Wenn bey der letztern Wahl** *in* **Neresheim nicht alles**
„ *exactè*, **und nach der alten Gewohnheit**, *observiret* **wor-**
„ **den seyn solle, ist man erbietig, alles nach Ewr ꝛc.**
„ *Intention* **annoch zu** *adimpliren*. „

§. 408.

Wer wird oder wer kan sich nun so leicht es befremden lassen, daß unter eben diesem Prælaten *Edmundo*, der, gleich von seiner Erwählung an, seiner gnädigen Landes- und Erb-Schutz-Herrschafft so viel Unlusten und Verdruß zugezogen, der weiß nicht was für Exemptions-Gedancken sich in den Kopff gefasset, und aus einer vermeyntlichen Plenitudine Potestatis zu handeln sich vorgenommen hatte, die Gedult endlich zerrennen, und der gegenwärtige binnen 15. Jahren noch nicht entschiedene Proceß veranlasset worden ist. Wiewohl, man irret; und hat in Eile viel zu viel geschrieben. Denn es war je vielmehr ein in dem Heiligen Römischen Reich vielleicht noch nie gesehenes Zeichen einer gar nicht zu ermüdenden Gedult, einer von jenseits keines wegs verdienten Mäßigung, und einer angestammten Hochgräflichen Milde, daß man Selbst Seiner Hohen Landes-Herrschafft solche Gewalt angethan, Sein Selbst-eigenes Richter-Amt beyseits gesetzet, und Seinen subjectten Prælaten vor dem Höchsten Reichs-Gericht belanget hat. Bey allem deme aber mußte es freylich Seiner jetzt-regierenden Hochgräflichen Excellentz um so viel empfindlicher zu Gemüthe dringen, wann Sie aus dem Lauff des Processus nun haben gewahr werden müssen, wie hierbey Dero Hohen Hauses Gerechtsame solcher gestalt auf die Spitze sind gesetzet worden, daß man sie annoch hin und wieder hat starck in Zweifel ziehen mögen, und daß Sie also, selbige durch gegenwärtige weitläuftige Deduction zu retten, Sich benöthiget sehen.

§. 409.

Digitized by Google

§. 409.

Noch iſt übrig, daß der

24.) Stylus Curiæ,

als das, der dermalen beliebten Ordnung nach, letzte Merckmal der Landes-Herrlichen Oettingiſchen Superiorität (§. 223.) in Abſicht auf das Cloſter Neresheim und deſſen Prælaten, gleichermaßen in Betrachtung gezogen werde. Es kommen nemlich von Seiten der Herren Grafen zu Oettingen, auſſer den ohnzählbaren andern Gelegenheiten und Vorfällen, worinnen das nemliche beobachtet worden, und noch täglich beobachtet wird, allſchon aus denen bis anhero eingeſehenen Documenten, nur gleichſam Exempels-Weiſe, die vielfältigen, niemand anders, als wahren Unterthanen, beyzulegende Benennungen vor:

„**Unſer** Cloſter, „
1525. Faſcic. XXXII. Lit. L. 1668. Faſcic. XLIV. Lit. D.

„**Unſer** Gotteshauß Neresheim, „
1578. Faſcic. XLV. Lit. B. 1581. Faſcic. XVII. Lit. A.
1581. Faſcic. XXI. Lit. C. 1584. Faſcic. XXXVIII. Lit. D.
1668. Faſcic. XLIV. Lit. D.

„**Unſere** Gemach, im Cloſter, „
1569. Faſcic. XLIX. Lit. A.

„**Unſer** Abbt, „
1581. Faſcic. XVII. Lit. A.

„**Unſer** Prælat, „
1581. Faſcic. XVII. Lit. A.
1584. Faſcic. XIX. Lit. B. & Faſcic. XLII. Lit. A.
1596. Faſcic. XXVI. Lit. A.

„Der Würdige **Unſer Lieber Getreuer** Abbt, „
1494. Faſcic. XXXII. Lit. I. 1496. Faſcic. XLI. Lit. A.
1554. Faſcic. XXXIII. & Faſcic. XLI. Lit. B. C.
1565. Faſcic. XXIV. Lit. B. & Faſcic. XLI. Lit. D. F.
1569. Faſcic. XLIX. Lit. A.
1569. in *Faſcic. L. ſub Lit. A. & B.* *Faſcic. L. Lit. A. & B.*
1581. Faſcic. XVII. Lit. A. & Faſcic. XXI. Lit. C.
1584. Faſcic. XXXVIII. Lit. D.
1628. Faſcic. XL. Lit. B.
1634. [9.] ſub Num. 27.

„Die Würdigen und Geiſtlichen **Unſere Lieben Getreuen** „**Abbt**, Prior, und Convent, „
1539. Faſcic. XI. Lit. K. 1578. Faſcic. XLIV. Lit. B.
1668. Faſcic. XLIV. Lit. D.

„Die Würdigen und Andächtigen **Unſere Lieben Getreuen**, „Abbt, Prior und Convent, „
1630. Faſcic. XL. Lit. C.

„ Die Geistlichen **Unsere Lieben Getreuen**, Prior und Con„ vent, „

1584. Fascic. XIX. Lit. B. & Fascic. XLII. Lit. A.

§. 410.

„ **Unsern ernstlichen Gruß** zuvor: „

1565. Fascic. XLI. Lit. F.

„ **Unsern günstigen Gruß** zuvor: ꝛc. „

und am Ende:

„ Woltens euch darnach wissen zu richten, gnädiger Meynung „ nit verhalten, „

1554. Fascic. XXXIII. 1565. Fascic. XLI. Lit. D. F.
1569. Fascic. XLIX. Lit. A.

„ darnach wissen zu richten, darain beschlicht Unsser Mainung, „

1554. Fascic. XLI. Lit. B.

„ Das alles wollen Wir euch darnach wissen zu halten nit pergen, „

1554. Fascic. XLI. Lit. C.

„ und seynd euch mit Gnaden wohl geneigt, „

1565. Fascic. XXIV. Lit. B.

„ und Wir seyn euer und des Gotteshauß Gnädiger Herr, „

1569. Fascic. L. Lit. A.

„ und seynd euch mit gnädigem Willen geneigt, „

1569. Fascic. L. Lit. B.

„ Das zu geschehen wollen Wir Uns endlich verlassen, „

1581. Fascic. XVII. Lit. A.

„ wolten Wir euch nit bergen, und sein euch mit günstlichen Will„ len geneigt, „

1584. Fascic. XXXVIII. Lit. D.

„ das meynen Wir in Gnaden damit Wir euch geneigt seyn „

1584. Fascic. XXXVIII. Lit. D. in PSpto.

„ So Wir euch in Gnaden, damit Wir euch und euern Convent „ vorderist wohlgewogen, nicht bergen sollen „

1628. Fascic. XL. Lit. B.

„ Als sollet und wollet ihr euch dessenthalben, und anderer mehr „ Ursachen wegen, uf den 30ten Septembris bey Uns allhier einstel„ len. „

1634. [9.] sub Num. 27.

Uebrigens war z. E. Anno 1582. in denen von Hochgräflicher Regierung an den Herrn Prælaten abgegangenen Reskripten nachfolgender Cantzley-Stylus gebrauchet worden, als die Beylage in *Fascic. L. sub Lit. C.* mit mehrerem bewähret:

Fasc. L. Lit. C.

„ Ehrwürdiger in GOtt. E. E. seynd unser freundlich willige „ Dienst zuvor. Ewr Schreiben haben wir eröffnet, und ---- Ir „ Gnaden underthenig angezeigt, darauf dieselb uns gnedig bewol„ chen,

„ chen, euch wiederum zuzuſchreiben, obwohlen um Ir Gnaden „ ihr und etliche des Convents nit verdient - - - wollen doch Ir „ Guaden Sich was Chriſtlichers erzeigen, und Guts wider „ Uebels thun - - - das wir euch alſo - - nit verhalten ſollen, „ und ſeyn auch für uns guten Willen zu erweiſen erpietig ꝛc. „

§. 411.

Im Gegentheil hatten die Herren **Aebte** und **Prælaten** ihres Orts von Alters her ſich beſcheiden, ihre ſchuldige Submiſſion gegen die Herren Grafen zu Oettingen-Wallerſtein in Scriptis alſo an den Tag zu legen, daß ſie immer das Prædicat

„ **Gnädiger Herr**, „

vorangeſetzet, ſo dann

„ ihr **demüthig** Gebät, **unterthänig**, **gehorſam**, und **willig** „ **Dienſt** zuvor, „

auch endlich bey der Schluß-Offerte

„ ihre **Demuth**, **Gehorſam**, und **Unterthänigkeit** „

conteſtiret haben; wie ſtatt vieler andern, aus nachfolgenden Exempeln der bereits angezogenen Documenten erhellet; als vom Jahr

1552. Faſcic. XXXVIII. Lit. B.
1554. in *Faſcic. L. ſub. Lit. D.* *Faſc. L. Lit. D.*
1565. Faſcic. XIX. Lit. A. & Faſcic. XXXVIII. Lit. C.
1565. Faſcic. XLI. Lit. E. & Faſcic. LII. Lit. A.
1568. Faſcic. XX. Lit. A.
1582. Faſcic. XXXV. Lit. M.

In allen dieſen Schreiben hatten ſich die Prælaten **Johannes**, und **Georg**, bald als

„ unterthäniger demüthiger Caplan, „

bald

„ demüthiger, unterthäniger, gehorſamer Caplan, „

bald

„ demüthiger, unterthäniger Caplan, „

unterzeichnet. Nachdeme aber

1584. Faſcic. XLIX. Lit. D.

der Abt **Georg**, es bey der bloßen Demuth hatte bewenden laſſen, und ſein Nachfolger Abt **Melchior**, ihme hierinnen teſte in *Faſcic. L. ſub Lit. E.* gleichfalls nachahmen wollen, iſt ſolches von dem Herrn Graf WILHELM in Faſcic. XXXVIII. ſub Lit. D. alſobalden geahndet, auch von dem Prælaten **Melchior** ſich gar humiliter entſchuldiget, der Fehler geändert, und darauf *Faſc. L. Lit. E.*

1584. Faſcic. XXXVIII. Lit. E.
1589. Faſcic. XLIII. Lit. B.

ſich wiederum als

„ demüthiger, unterthäniger Caplan, „

unterſchrieben worden. Der Abt **Meinrad** unterzeichnete ſich als

„ Servus infimus, Capellanus indignus. „

1663. Faſcic. XXXVIII. Lit. F.

und mit Inbegriff seines Convents benannte er sich und dasselbe

„ *nos suos Subditos.* „

§. 412.

Der Abt *Christophorus* hingegen stellte sich schon zu seiner Zeit in gleicher Gesinnung, als wie der jetzige *Aurelius* dar; jedoch mit dem Unterschied, daß er gleichwohl den Geist einer vermeyntlichen Immedietät und Territorial-Hoheit noch nicht hatte bey sich aufsteigen lassen. Als nemlich Anno 1672. eine gleichförmige Abndung, wie schon weyland gegen den Prælaten **Melchior** geschehen, gegen ihn wieder-
Fasc. L. Lit. F. holet werden muste, hat er in seinem Antwort-Schreiben in *Fascic. L. sub Lit. F.* zwar nur

„ zwischen einem Burger oder Unterthanen in der Vogthey Neres-
„ heim, und dem Prælaten und Abt zu Neresheim, einen recht-
„ mäßigen Unterscheid prætendiret, meliori modo, **als andere**
„ Schutzverwandte **arme Leuthe**, æstimiret, **nicht** *merus*
„ *Servus*, noch *stricte dictus Subditus*, sondern seines gnädigen
„ Herrn Protectoris und Schutz-Herrns *Clientis*, und für den allei-
„ nigen beständigen **Grund-Herrn** der gantzen Vogthey Neres-
„ heim gehalten seyn wollen. „

Fasc. L. Lit. G. & H. Nachdeme ihme aber die Wallersteinische Regierung in *Fascic. L. sub Lit. G. & H.* unter Beziehung auf die Schuldigkeit und Observantz, seinen Irrwahn remonstriret und zu Gemüthe geführet hatte,

„ ob er sich dann besser, als seine Herren Antecessores, bedüncke;
„ und warum er seinen gnädigen **Landes- und Schutz-Herrn**
„ weniger als Ihro Herren Vor-Eltern tractiren wolle ꝛc. „

hat er sich zwar eine Weile besonnen, aber endlich doch begriffen, und wie z. E. aus

1681. Fascic. XLIII. Lit. E.

1682. Fascic. XLIII. Lit. G. H. & I.

anzumercken, durch

„ unterthäniger, gehorsamer, demüthiger Caplan, „

Item

„ demüthiger, gehorsamer, unterthäniger Caplan, „

die schuldigste Submission gegeben. Sein Nachfolger Prælat *Simpertus* hat das nehmliche gebührend beobachtet, und als

„ demüthiger, gehorsamer, und unterthäniger Caplan, „

1682. Fascic. XLIX. Lit. M. & Fascic. XXXIV. Lit. E.

„ gehorsamer und unterthäniger Caplan, „

1684. Fascic. VI. Lit. B. & infrà Fascic. LII. Lit. D.

„ unterthänig gehorsamer Caplan, „

1685. Fascic. LII. Lit. G.

1688. Fascic. XLIII. Lit. K.

sich unterschrieben; gleichwie auch von seinem Successore, dem Prælaten *Magnus*, mit

„ unter-

Digitized by Google

„ unterthänig gehorſamſter Caplan, „
1710. Faſcic. XXI. Lit. D.
ſeine Submiſſion bezeiget worden iſt.

§. 413.

Wie ſoll man es nun alſo zuſammen reimen, wann der Prælat *Edmundus* (§. 408.) von ſolcher zu beobachten allerdings ſchuldigen Obſervantz anmaſſlich wiederum abgewichen iſt, und weder Demuth noch Unterthänigkeit geäuſſert, ſondern in ſeinem oben (§. 22.) bereits angeführten Schreiben vom Jahr 1732. in Faſcic. V. ſub Lit. E. ſich nur als

„ gehorſamſter Diener und Caplan „
unterſchrieben, aber nichts deſto weniger in etlichen Zeilen vorhero

„ **mit** *devoteſten* **Herzen ſeinen gnädigſten Landes-**
„ **Vatter bald zu ſehen, den ſehnlichſten Wunſch** „

ſinceriret hatte. Ja machet ſich nicht vollends die ſehr contradictoriſch-affectirte Schreib-Arth des jetzigen Herrn Prælaten von ſelbſten deſto lächerlicher, wann er in *Faſcic. L. ſub Lit. I.* ſich gar nur *Faſc. L. Lit. I.*

„ gehorſamer Diener „
nennet, und dennoch zu einer Zeit, da er etwa ein favorables Tempo für das Cloſter erſchienen zu ſeyn (§. 7.) mögte haben vermeynen können, im Introitu

„ in aller **Unterthänigkeit** zu dienen „
ſich hat ſchuldig, und

„ **was gröſſer Unterſchied zwiſchen einem allein regie-**
„ **renden Herrn, und einem armſeeligen Abbten** „
vorwalte, ſelbſt bekennen müſſen.

§. 414.

Beliebte man endlich dieſe hiermit klar beſchriebene und erwieſene, des Hochgräflichen Hauſes **Oettingen-Wallerſtein an, auf, und über** das Cloſter **Neresheim** und deſſelben *Prælaten* und **Angehörige** competirende Landes-Herrliche Rechte und Befugſame in einem allgemeinen Blick ſamt und ſonders noch einmal kürtzlich zu überſehen, und wollte ſich darneben an die von MAGERO angegebenen tria Clientelarum tempora erinnern:

quorum Primum metitur à primæva Clientelæ veteris origine uſque ad CONSTANTINI M. annos, quibus Advocatia inter Chriſtianos ad imitationem gentilis illius Tutelæ introducta fuit; de qua, ſicut de ejus ortu, nec non de Patronorum priſcorum Officiis & Clientum obſequiis tractat, citatus

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 5. per totum.*

Alterum temporis interſtitium incipit à CONSTANTINO M. uſque ad ævum illud, quo Advocatiarum intermedii temporis conſuetudines cum Jurisdictione & Adminiſtratione, quam Advo-

cati exercebant, extincta, paulatim immutatæ, atque ad normam hodiernæ Protectionis reductæ sunt; quo facit

Cap. 11. num. 3. usque 75.

Tertium tempus, quod à facta illa immutatione ad præsens tempus se extendit, & normam in futurum præbet; declarat

dict. Cap. 11. num. 76. seqq. per tot.

so würde man jedoch die sämtlichen über das Closter ausgeübten rückwärts angeführten Titulos, Effectus, & Actus Potentiales, auf nichts weniger, als auf eine Advocatiam Tutelarem sine nudam Protectionem & Clientelam Tertii præfati Temporis vel Classis, appliciren können, nach welchem

quotidiana testante experientia nostratibus Advocatis exclusò omni Jurisdictionis exercitio, atque Administrationis onere, præter meram Defensionem nihil amplius competeret ac relictum foret.

MAGERUS *dict. Cap. 11. num. 76.*

Dann es kan und wird das gegentheilige Closter nimmermehr wahrscheinlich machen, geschweige rechtlich bewähren können, quo Momento, vel Anno, vel Seculo, die Consuetudines intermedii temporis Advocatiarum, respectu seiner, des Closters **Neresheim**, jemalen im geringsten verändert, abgeschaffet; oder gar von den Herren Grafen zu Oettingen des Exercitii Jurisdictionis, und des oneris Administrationis Sich Selbsten begeben, hingegen etwa an das widerseitige Closter und desselben Prælaten überlassen worden seyen; dergleichen Catastrophen, ceu Rem Facti aber, es doch allerdings würde beweisen, und von seiner eingebildeten Manumissione einen Terminum à quo dociren sollen. Vielmehr aber ist es je gantz offenbar, daß so wohl die alsobalden gleich sub & cum reservatione Advocatiæ beschehene Stiftung dieses Closters (§. 76. 232.) als auch die Gelangung der Vogthey Neresheim an die Herren Grafen zu Oettingen (§. 78. 239.) in diejenigen mittlern Zeiten fället,

quibus officia Advocatorum ampliſſima ac latiſſima fuerunt.

MAGERUS *dict. Cap. 11. num. 3.*

§. 415.

Nachdeme auch das Closter über dieses noch niemalen bewiesen hat, und nimmermehr beweisen kan, weder daß, wann, wie, und von wem, sämtliche auf dem Hertfeld gelegene Stadt- und Dorffs-Gemeinen (§. 21.) über welche es doch seine Grundherrschafft extendiren will, an dasselbe gekommen, noch viel weniger aber daß sie in der Fundatione ac Dotatione HARTMANNI Dillingensis mit begriffen gewesen seyen, und am allerwenigsten endlich daß es einige Jurisdiction, oder Regalia bey seiner Stiftung zugleich erhalten habe (§. 235.)! Als wird und muß dann ex HARTMANNI facto contrario (§. 236.) ohnumgänglich folgen, daß

quicquid de plenaria & absoluta Concessione bonorum Monasterio (ab HARTMANNO Comite (§. 234.) in Allodium proprium) destinatorum in Literis Fundationis continetur, sano sensu ita intelligendum erit de nudis Reditibus Monasterio collatis, absque

Juris-

Jurisdictione & Jure Superioritatis. Imo quod si Monasterium prætenderet, quod ab omni Advocatia & Superioritate immunia sint eorum Bona, vicissim reponenda esset antiquior Regula, qua *Superioritatis Jura habentur pro inalienabilibus*, adeoque ea potius Monasterio *NB. nunquam data intelligeretur, prout* in Fundationis Literis vel reliquis *NB. de iis nihil scriptum legitur*, taliaque possidere ipsis NB. Regula Ordinis non permitteret.

MULZ *de Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. VII. §. 12. num. 129. 130.*

§. 416.

Oder woferne man gleich endlich noch nachgeben mögte, daß unter denen in dem bisherigen MEMBRO II. colligirten Actibus Regalibus gar verschiedene mit begriffen seyen, welche anderwärts einem Advocato adsiticio-sive extraordinario, von wegen des bloßen Schutz und Schirms ebenfalls zustündig seyn, oder vermöge desselben, und nicht vermöge der Landes-Herrschafft, ausgeübet würden; indeme es nichts sonderliches daß

prout contigit, quod ultra simplices Reditus Monasteriis à Domino Territorii, qui simul Advocatus erat, nonnulla de Jurisdictione & alia ultra primam Fundationem concessa fuerint: Ita vicissim ex Lege Gratitudinis Advocato, tanquam Domino Territorii, Monasterium Emolumenta quædam præstitit, quibus Advocatus Jure optimo maximo gaudet.

MULZ *dict. Cap. VII. num. 131.*

§. 417.

So kommet aber hiergegen allemal zu bemercken vor:

quod *Advocato Ordinario, qui simul Dominus Territorii est*, & Jura Superioritatis in Bonis Cœnobii habet, ipsa *Jurisdictio Criminalis & Civilis*, præsertim *alta*, & *Jus Collectandi* cum *reliquis* ad Superioritatem Territorialem *pertinentibus competit*; Et *ex eo quod Advocatus hujusmodi Jura erga Monasterium exerceat*, colligi, *eum habere Jus Advocatiæ ordinariæ*, *Dominio Territoriali connexum*. Et vice versa ubi ipsum Monasterium Jura Superioritatis exercuit, ibi Advocatum non haberi pro Ordinario, vel Domino Territorii, sed pro Adsiticio, expeditum est.

MULZ *dict. Cap. VII. num. 133. 134.*

Id quod etiam pluribus docet

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 183. seqq.*

&

KAHLE *de Constit. Feuda Advoc. modis §. IX. pag. 98. 99.*

asseverat:

Territorii Dominum, *tunc potius ut Dominus Territorii*, quam ut Advocatus, *Jura Advocatiæ exercere*,

Conf. Cap. VII. Præcognitor. per tot.

§. 418.

Und mithin, weilen dann das Closter Neresheim von seiner Stifftung an, bis auf den heutigen Tag, nicht eine Minute lang immediat gewesen, noch den geringsten umbram alicujus intimæ ne quidem Jurisdictionis exerciret, sondern je und allewege unter dem Gebiet, Erb-Schutz und Erb-Casten-Vogthey seines Fundatoris, stifter Doctorum, und seiner rechten natürlichen Landes-Herren, mediatè gestanden, auch von Käyserlichen Erhöhungen, Begnadigungen, Freyheiten, oder Exemtionen, nicht eine Zeile oder Buchstaben aufzuweisen hat: Als werden folglichen auch die Herren Grafen zu Oettingen-Wallerstein, nicht so wohl nur als bloße Schirmer, Advocati, und Casten-Vögte dieses Closters, sondern zugleich, ja vielmehr, als dessen Ober- und Landes-Herren, müssen angesehen werden, das Closter über, und desselben Aebte und Prælaten, von je her Oettingische wahre unterthänige Landsassen gewesen, geblieben, und noch seyn.

§. 419.

Hierbey sollte und könte man es jetzo billig bewenden lassen, und ohne weiteren Aufenthalt ad SECTIONEM ALTERAM (§. 28.) fortzuschreiten; woferne man nicht, um dem Clösterlichen Unfug das Maas recht voll zu geben, wegen der Hochgräflich-Oettingischen Territorial-Superiorität, und der Prælatisch- oder Clösterlichen Subjection, einen zwar gar nicht schuldigen Beweiß, ex superabundanti annoch hinzufügen wollte. Es folget also hiermit bloß Coronidis loco, von der Landes-Herrlichen Oettingischen Possessione vel quasi der

Titulus VII.

Ex Medietate sive Non-Exemtione Monasterii.

§. 420.

Der Beweiß hiervon wird

1.) ex Concurrentia & Parificatione, imo Prærogativa Jurium Civitatis, præ Juribus Monasterii,

gar überzeugend hergeleitet.

Die Burger der Stadt Neresheim, und die Bauern in den übrigen Dorffs-Gemeinden auf dem Hertfeld, welche Gemeinds- oder eigene Hof-Hölzer besitzen, bestellen eben so wohl, als wie das Closter Neresheim, ihre eigenen **Holzwärte**, und erhalten eben gleichwie dieses ihre semel pro semper ad *unam tertiam Mulctarum* taxirte **Schaden-Vergütung**, wann in ihren respective eigenen Gehöltzern gefrevelt worden. (§. 177. 328. 329.) Fascic. IV. Lit. B. num. 15. & Addit.

Der Burgerliche Magistrat zu Neresheim bestellet den dasigen l. v. **Waasenmeister** für sich allein, und bey Ober-Amt wird selbiger, gleich dem von dem Closter nominirten Land-Waasenmeister verpflichtet. (§. 179. 337.)

Die

Die Stadt hat ex eodem fonte, & ob easdem Rationes, nemlich aus pur Herrſchafftlicher Gnade, und ſtatt etwelcher Subſidien wegen ihrer Bau-Köſten, an dem **Sudgeld** und **Umgeld**, wo es dergleichen mit Alter hergebracht, in gleicher Portion, als wie das Cloſter, nemlich *pro rata tertia*, zu partiſipiren. (§. 177. 214. 215. 329. 381.)

Das Cloſter hat aus Herrſchafftlicher Vergünſtigung nur allein an Jahrmärckten einen geringen **Vieh-Zoll** einzunehmen (§. 170. 324.) die Stadt aber hat durchs gantze Jahr, vermög ihrer oben (§. 216.) beygebrachten Rechnungen, einen geringen **Pflaſter-Zoll** zu erheben.

Der Hochgräflich-Oettingen-Wallerſteiniſche Beamte *dirigiret* und *præſidiret* bey allen zwiſchen dem Cloſter und der Stadt gemeinſchafftlichen Handlungen. (§. 190.)

Der Stadt-Rath hat ſodann bey **Beſtellung der gemeinen Stadt-Diener** eben ſo viel zu ſagen als wie der Herr Prælat.

Dem Magiſtrat **ſchwören** die aufgenommenen **Burger, Stadt-Schreiber**, und andere neu beſtellten **Stadt-Diener**, gleich ſo wohl und noch mehrers, als wie dem Prælaten; allein vorzüglichſten aber dem Herrn Grafen; wie ab den Formulis Juramentorum eines Burgers und eines Stadt-Schreibers zu Neresheim in *Faſcic. LI. ſub Lit. A. & B.* des mehrern zu entnehmen iſt. *Faſcic. LI. Lit. A. & B.*

Hingegen aber werden die **erſt aufzunehmenden Bürger**, und die **neu zu wählenden Raths-Freunde** nur von dem Gräflichen Beamten und dem Stadt-Rath, ohne alle Concurrenz des Herrn Prælaten, gewählet. (§. 190.)

Die **Raths-Freunde ſchwören** auch nur dem Herrn Grafen, und dem Rath, keines weges aber dem Prælaten.

Die **Wahl der Heiligen Pfleger** kommet Burgermeiſter und Rath bey gefälligen Subjectis privative - deren Vergeltibdung, und Beeydigung aber dem Vogt und Prælaten gemeinſamlich zu. (§. 347.)

Der Rath ziehet ſeine Burgerliche Anlage der **May- und Herbſt-Steuer** für ſich alleine; und giebt zwar einen Theil davon an den Herrn Prælaten; dieſer kan aber dergleichen Anlagen weder in der Stadt, noch auf dem Lande, anſetzen und für ſich erheben. (§. 374.)

§. 421.

Der Rath zu Neresheim participiret **die Helffte** an der **Nach-ſteuer**, wann ein geweſener Burger aus der Stadt ziehet, (vid. in §. 159. Faſcic. XIII. ſub Lit. B.) wovon hingegen dem Herrn Prælaten nichts zufließet.

Eine gleiche Beſchaffenheit hat es mit den **Schranen-Gefällen**; daß die Stadt, vermöge ihrer Rechnungen, **die Helffte** davon beziehet, die andere Helffte aber dem Landes-Herrn verrechnet; (§. 209.) dem Cloſter und Prælaten hingegen davon nichts zugetheilet wird.

Vermöge der unter den beſtändigen Einnahmen ſeiner Stadt-Rechnungen in Faſcic. XXVIII. ſub Lit. A. 1. – 6. (§. 216.) mit begriffenen Artickeln, genießet der Rath aus Landes-Herrlicher Permiſſion

noch allerhand andere Fructus infimæ ac Municipalis Jurisdictionis, als z. E. **Burger-Geld**, **Pfalburger-Geld**, **Jahr-Geld** von Juden, **Stand-Geld** an Jahrmärckten, **Wach-Geld** ꝛc. von welchem allem man bey dem Closter nichts anzugeben weiß.

In **Policey-Sachen** hat der Herr Prælat rein nichts zu sagen; da jedoch vom Herrschafftlichen Vogt mit Zuziehung Burgermeister und Rath zu Neresheim die Stadt-Policey-Ordnung in *Fascic. LI. sub Lit. C.* Anno 1539. gesetzet worden; auch der Rath in **Stadt-Steuer**, **Fluerts-** und andern **Gemeinds-Handlungen** für sich selber ohne des Vogts, und also noch vielmehr ohne des Prælaten Zuziehen, sich versammlen und rathschlagen darff. (§. 190.)

Fascic. LI. Lit. C.

Vogt und Rath nehmen das **junge Ehevolck** an, ohne des Herrn Prælaten Concurrentz.

Der Rath ertheilet **Zeugnisse ehelicher Geburht, Päße und Abschiede**; wie solches alles aus dem oben (§. 21. & 190.) bereits angeführten Documentis in Fascic. IV. sub Lit. A. & Fascic. XXI. sub Lit. C. mit mehrerem bestärcket wird. Der Herr Prælat hingegen darff sich dergleichen nicht unternehmen. Fascic. XXXVIII. Lit. H. & I. (§. 345.)

Die Stadt Neresheim hat ihr eigen **Gericht**; Fascic. X. Lit. C. D. (§. 142.) Das Closter hat mit Judicialibus im allergeringsten nichts zu schaffen; und hat, so lange es stehet, keinen einzigen Actum Jurisdictionis neque altæ, neque bassæ, & ne quidem infimæ, jemalen exercitet.

Und bey allem deme ist und bleibet die Stadt Neresheim ein seiner rechten natürlichen Landes-Herrschafft ohne Mittel, dem Reich aber mediatè unterworffenes Land-Städtlein; man müßte dann etwa zu besorgen haben, daß ob Paritatem Jurium, imo Prærogativam, dieselbe, nach dem Exempel des Closters, den Kopff ebenfalls empor heben, und sich von einer Immedietät traumen lassen wollte; oder im Fall sie sich dergleichen, um der allzu notorischen Geringfügigkeit seiner bloß ex restricta & demandata Potestate Municipali ausübenden Rechten willen, nicht und nimmermehr herausnehmen kan, wie sollte dann das Closter Neresheim um seiner so genannten Grund-Herrschafft willen, (§. 321.) worbey es doch nicht einmal solche, oder so viel, geschweige mehrere oder vorzüglichere Jura, als wie der Stadt-Rath, exercitet, etwas mehreres, als ein ander mediates Closter, ambitioniren dürffen?

§. 422.

Einen noch viel stärckeren Beweiß solcher Closter Neresheimischen Medietät, kan man

2.) ex ejusdem propriis Confessionibus,

hernehmen. Als nehmlichen im Jahr 1565. des Herrn Cardinals und Bischoffs zu Augspurg Fürstliche Gnaden einen Ihro lang wohlgedienten Doctorem in das Closter Neresheim thun wollen, und dem Prælaten darum zugeschrieben, solchen von Ihro Fürstlichen Gnaden wegen aufzunehmen, mit einem besonderen Gemach zu versehen, und also sein Lebenlang aufenthalten ꝛc. hat es der Abt **Johannes** an Herrn Graf

Graf FRIEDERICHEN alsobalden berichtet, und gebetten, ihn, das Convent, und Gotteshauß, gegen Ihr Fürstliche Gnaden zu versprechen und entschuldigen, daß sie es, allerhand bedencklicher Motiven halber, nicht thun könnten; hat auch in solchem seinem Schreiben in *Fascic. LII. sub Lit. A.* neben andern mit einfliessen lassen: *Fascic. LII. Lit. A.*

„Was aber gedachter Doctor dem Gotteshauß mit Rathschlägen, „und andern mehr, dienstlich seyn werde, bedörffen ich, oder „das Convent; kein andern, dann so viel das Geistlich betrifft, „haben wir obgedachten unsern Gnädigsten Fürsten und Herrn, „als Ordinarium, **und dann in weltlichen Sachen Euer „Gnaden und Derselbigen Räth, an denen wir jederzeit wohl** *contenti* **und ein Benuegen gehabt und noch „haben;** „

Durch welche letzteren Formalia denn besonders alles unwahr declariret ist, was gleichwohl jetztmals von dem Closter, wegen älterer Violentien, und sonstiger Bedruckungen von ihren Landes-Herren, gemurmelt wird.

§. 423.

Hierher gehöret ferner, was man oben (§. 370.) kürtzlich berühret hat, daß als der Prælat **Georg**, von Hanuß Henrich Peegen an dem Kayserlichen Hof-Gericht zu Rotweil furgenommen, der Herr Graf WILHELM, ratione Privilegiorum Comitatus, ihn Abt avociret, und als die Remission abgeschlagen worden, dessenthalber, auf dero Kosten, an das Kayserliche Cammer-Gericht appelliret habe; wie davon zu etwelcher mehrerer Bescheinigung die bey dem Cammer-Gerichtlichen Actis [3.] befindliche, aber Kürtze halber in *Fascic. LII. sub Lit. B.* zu geschwinderer Einsicht mit beygelegte, von Abbt, Prior, und Convent d. 3. April. 1583. an D. Stecklem ausgestellte Vollmacht selbst klar vermeldet: *Fascic. LII. Lit. B.*

„Demnach Dienstag nach Exaudi den 29ten May jüngsthin, ein „vermaint Urtheil durch Herrn Hof-Richtern vnnd Vrthel„sprechere des Kayserlichen Hof-Gerichts zu Rottweil für „Johann Heinrich Begen von Werttenberg vnnd wider uns, „vngeacht des Wohlgebohrnen Herrn WILHELM Grafen zu „Oettingen ꝛc. Vnnsers Gnädigen Herrn, **crafft habender „Kayserlichen und Frey-***Privilegien* **vnnd Freyheiten, Ihren „Gnaden uns**, als Derselben Schutz- vnnd Schirms-Ver„wandte, **von berührtem Hof-Gericht abgefordert, nich„tig oder je unbillig ausgesprochen worden**, von welcher „Urthel und **verweigerter** *Remission* **nicht allein** wohlernann„ter **unser Gnädiger Herr, sondern auch wür, als merck„lich dardurch beschwert**, verursachet worden, in berührter „Zeit Rechtens, an das Hochlöbliche Kayserliche Cammer-„Gericht zu appelliren, und Appellations-Process auszubrin„gen ꝛc. „

Nun sind aber die Avocationes Causſarum ein unſtrittiges Kennzeichen der Superioritatis Territorialis, und indeme Abt und Convent der ihrer verweigerten Remiſſion halber beſchehenen Appellation ſelbſten adhæriret haben, haben ſie eo ipſo die Oettingiſche Superioritatem, und ihre eigene Medietatem ſive Non-Exemptionem à Jurisdictione Oettingenſi, ohnwiderſprechlich anerkennet, und judicialiter confeſſiret.

Si enim Privilegium Fori favorem Superioris reſpiciat; ut in Privilegiis Exemptionum, qualia Privilegia Cæſar Statibus Imperii, Principibus, *Comitibus*, Nobilibusque concedere ſolet, ut nemo *eorum Subditos* coram alio Tribunali, & præſertim Rotwilenſi, in Jus vocet; tum, ſi vocatus contra Privilegium coram alio Judice compareat, Dominus eum à tali Judice avocare, adeoque ſi Avocationi locus non detur, appellare poterit: Quemadmodum quotidie in talibus caſibus à Judicio Rotwilenſi ad Cameram appellatur. *Ratio* autem, cur exemptus non poſſit ſe alterius Jurisdictioni, ſine Conſenſu eximentis, ſubjicere, *eſt, quia ipſius eximentis intereſt, ne Subditus ſuus ab alio judicetur:* nam intereſt ſua, ne talem Jurisdictionem amittat: *dum enim ab aliis Judicibus eum eximit, eo ipſo Jurisdictioni ſuæ immediate ſubjicit.* Adeoque *nec Clericis permiſſum* eſt Jurisdictionem Judicis Laici tacitè vel expreſsè prorogare absque Conſenſu Superioris.

GAIL. *Lib. I. Obſervat. 40. num. 2. – 7.*
WEHNER. *in Not. ad Reformat. Rotwil. Part. 2. Tit. 4. pag. 84. ſeqq.*

§. 424.

Gerade Hundert Jahr nach dieſem jetzt beleuchteten Zeugniß, hat der Herr Prælat *Simpertus*, occaſione einer Anno 1684. ihme angeſonnenen, dem Kayſerlichen Leib-Quardi-Hatſchier-Rottmeiſter Haßlinger ertheilten Lahen-Herren-Pfründe, an den Herrn Ober-Amtmann zu Meresheim ſchrifftlich gelangen laſſen, daß

„das Cloſter einiges *Emolument* von dem Reich nit zu „*gaudiren* habe, und dergleichen Layen-Herren-Pfründen „nur auf Reichs-Stände geſtiftet ſeyen, und alſo mein *Faſcic. LII. Lit. C.* „anvertrautes Gotteshauß ohne Ergözlichkeit oneriret iſt; „ in *Faſcic. LII. ſub Lit. C.*

Und in ſeinem an den Herrn Graf WOLFGANG abgelaſſenen Schreiben bezieht er ſich darauf, wie

„Seiner Hochgräflichen Excellentz ohne weitere Remonſtration „Selbſt beſtens bekandt, daß allhieſiges Cloſter dermalen „nit unter die Reichs-Stände *computirt* werde;

Der Herr Prælat ſchreibt **dermalen**, und hat darbey vermuthlich an die einſtmalen 1664. per errorem beſchehene Convocationem ad Comitia zuruck gedacht. Indeme aber ſolche alſobalden wiederum revociret und caſſiret worden, ſo kan man mit viel beſſerem Grund behaupten, daß das Cloſter gar **niemalen** unter die Reichs-Stände computiret worden ſeye.

„doch

„ doch aber das Kayſerliche Reſcript und Præſentation ſich allein
„ **auf die des Heiligen Römiſchen Reichs Stifft**, Clöſter
„ und Gotteshäuſer referiret ꝛc. „

weſſentwegen er dann in eodem *Faſcic. LII. ſub Lit. D.* ſamt ſeinem Convent

Faſcic. LII. Lit. D.

„ die unterthänige Hoffnung ſetzet, Dieſelbe werden **durch Ihro**
„ **hochvermögende** *Intervention* gnädig vermitteln, daß Kay-
„ ſerliche Majeſtät das Cloſter **jetzt und ins künfftig** mit
„ dergleichen Oneribus zu entheben allergnädigſt werden geneigt
„ ſeyn ꝛc. „

Der damalige Herr Reichs-Hof-Raths-Præſident haben auch wircklich für das Cloſter intervenitet, und 1685. ein Kayſerliches Caſſatorium der dem Haßlinger ertheilten Præſentation, und zwar, damit es zu keiner Conſequentz gezogen werden mögte, aus Kayſerlichen Gnaden, ſub abdicatione perpetua, und Ueberlaſſung ihres bishero gehabten Rechtens an die Herren Grafen zu Oettingen-Wallerſtein, in *Faſcic. LII. ſub Lit. E.* erhalten; in welcher Wiederaufhebung des Paris-Briefes unter andern merckwürdig iſt, daß auch ſelbſten von der Kayſerlichen Majeſtät die Herren Grafen zu Oettingen des Cloſters

Faſcic. LII. Lit. E.

„ **alleinige Schutz-Herren** „

genennet, und dieſes

„ mit **einigen andern** *Mediat*-**Clöſtern**, „

die nehmlich mit dem Cloſter Neresheim in pari conditione ſtehen, notabenanter verglichen werde.

Von Hochgräflicher Regierung wurde ſothane ausgewirckte Liberirung dem Herrn Prælaten in *Faſcic. LII. ſub Lit. F.* notificiret, und zugleich gemeldet, daß

Faſcic. LII. Lit. F.

„ ob zwar von Kayſerlicher Majeſtät dieſes Recht Seiner Hoch-
„ gräflichen Excellentz allergnädigſt cediret worden, thun Sie
„ doch Ewr Hoch-Ehrwürden, und Dero anbefohlenen Gottes-
„ hauß ſolches lediglich überlaſſen ꝛc. „

Für welche und andere hohe, groſſe und vielfältige Gnaden (Conf. §. 422. in fin.) der Herr Abt *Simpertus* ſich auch in *Faſcic. LII. ſub Lit. G.* höchſtens bedancket, und alle Himmliſche Benedictionen dafür angewünſchen hat.

Faſcic. LII. Lit. G.

§. 425.

Noch eine andere dergleichen redliche und treuhertzige Bekänntniß iſt von eben dieſem Herrn Prælaten *Simperto* Anno 1701. als er bey Kayſerlicher Majeſtät zum Angedencken ſeiner mit dem Kayſerlichen Groß-Bottſchafftter **Herrn Grafen von Oettingen** nacher Conſtantinopel gethanen Reiß, um das Prædicat:

„ Kayſerlicher Rath und Caplan, „

für ſich und ſeine Succeſſores allerunterthänigſt angehalten, gegen die Hochgräfliche Regierung ſchrifftlich in *Faſcic. LII. ſub Lit. H.* geäuſſert worden, verbis:

Faſcic. LII. Lit. H.

„ Obwohlen nun Seine Hochgräfliche Excellentz nichts mehr „ contramoviret, hat es doch an dem Kayſerlichen Hof noch „ hart gehalten, **indeme mir vorgeworffen worden, es „ wäre kein Exempel vorhanden, daß dieſer** *Titul* „ **einigen, ſo nicht** *immediat* **wären, jemals ſeye „ gegeben worden**; *bis non obſtantibus*, haben Ihro Kayſer- „ liche Majeſtät mich, auch meine Succeſſores, damit begnadi- „ get ꝛc. „

Faſcic. LII. Lit. I. In der von Regierungs wegen darauf ertheilten Vorantwort in *Faſcic. LII. ſub Lit. I.* wurde der Herr Prælat erinnert, ſein darüber erhaltenes Diploma in Originali, oder wenigſt in forma probante, zu produciren; ſo er auch gethan. Es iſt aber in ſothaner Kayſerlichen *Lit. K.* Begnadigung in *Faſcic. LII. ſub Lit. K.* nicht eine Sylbe von einer Reichs-Immedietät des Cloſters Neresheim enthalten, wohin es ſich doch nicht nur geſchicket, ſondern, woferne ſie auch nur zweifelhafftig geweſen wäre, derſelben gleichwohl eine ohnumgängliche Erwähnung allhier hätte geſchehen ſollen und müſſen. So wird auch in nurgedachtem Diplomate denen Aebten ausdrücklich anbefohlen:

„ und ſollen ſeine Succeſſores auf jedem bey der Abtey Neresheim „ ſich ereigneten Todtfall des Abtens Unſere oder Unſerer Nach- „ kommen Confirmation über mehr erwehnte Raths- und Caplans- „ Titul zu nehmen, und deßfalls in Unſerem Reichs-Hof- „ Cantley-Tax-Amt die Gebühr zu erlegen ſchuldig ſeyn; „

welches hingegen noch von keinem, oder doch wenigſtens von dem dermaligen Prælaten nicht geſchehen; und mithin iſt dieſe allerhöchſte Gnade, als ein Perſonal-Ehrenwerck, mit dem Kayſerlichen Herrn Rath und Caplan *Simperto* vorlängſt wiederum erloſchen; alſo, daß bey weiterer Anmaßung ſolchen Titels der Herr Fiſcal ſeines Amts ſich erinnern dürffte.

§. 426.

Von der bereits erwieſenen Cloſter-Neresheimiſchen Medietät atteſtiret ferner der

3.) communis Aſſenſus Clericalis.

Denn ſo hat z. E. Anno 1718. der P. Miſſionarius Conrad Herdegen S. J. nicht bey dem Herrn Prælaten zu Neresheim (welcher doch das Jus Patronatus in der Stadt-Pfarr-Kirche hat) um deſſelben Conſens, ſondern bey dem Stadt-Pfarrer alldorten um die Auswirckung der **Landes-Herrſchafftlichen Einwilligung** eine Miſſion zu Neres- *Faſcic. LIII.* heim angehen zu dürffen, in *Faſcic. LIII. ſub Lit. A.* ſich beworben, *Lit. A.* verbis:

„ *vel ipſam Urbem Neresheim.* Cum verò uterque locus *quoad* „ *Jurisdictionem temporalem* Illuſtriſſimo Dn. Comiti de Oetting in „ Wallerſtein *ſubjectus ſit*, neſcio, *an Illuſtriſſimus conceſſurus* „ *ſit.* - - - Itaque dignetur Sua Dominatio loqui cum Magiſtratu „ Civitatis, eumque diſponere, ut Miſſionem *ab Illuſtriſſimo* „ *Dn.* Co-

„ *Dn. Comite* Nerishemii habendam *petant*, quod *ſi conceſſerit* . .
„ *ſi* vero *recuſaverit* vel *ægre ſaltem admittat*, iſtud idem nobis
„ indicet &c. „

Wie denn, daß in dem Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, und bey deſſelben Reichs-Ständen, die Cura Religionis & Inſpectio Cultus Divini neceſſario Superioritatem arguit, tradente

KNICHEN. *de Jur. Territor. Cap. 3. num. 152. ſeqq.*

& quam luculenta Jura in Sacris jam ab antiquis temporibus Regionum Domini habuerint, ex trito illo ſermone:

Ducem Cliviæ eſſe Papam in ſuis Terris,

& GEORGII, Ducis Saxoniæ, Catholicæ Religioni alioquin addictiſſimi:

Er wäre in ſeinem Land ſelbſten Pabſt, Kayſer und Teutſcher Meiſter,

pluribusque aliorum Rationibus & Exemplis, præter.

ERTEL. *de Jure Princip. Exercitat. 60.*

prolixe ſatis oſtendit

HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Exemtion. Sect. I. §. 2. ſeqq.*

(Conf. §. 357.) Woraus alſo abermalen ſo viel erhellet, daß kein Menſch, weder Geiſtlich noch Weltlich, an dem Neresheimiſchen Landes-Herrn, dem Hauſe Oettingen, jemalen gezweifelt habe, noch fürters um ſo weniger zweiflen könne oder werde; da endlich ſelbſt die von einem vornehmen Benedictiner entworffene, und in Hohenmünſterischen Verlag Anno 1732. an das Licht getrettene Land-Charte, *Germania Benedictina*, quæ in illa ſunt Monaſteria Ord. S. Benedicti monſtrans, in *Faſcic. LIII. ſub Lit. B.* ſolcher geſtalt dahin mit überein und beyſtimmet, daß darinnen die beyden Clöſter *Neresheimium* und *Degginga*, weder unter den Abbatiis quarum Præſules ſunt Sacri Romani Imperii Status, noch unter den Abbatiis exemptis, ſondern *NB.* **unter den *Abbatiis non exemptis*** angetroffen werden. *Faſcic. LIII. Lit. B.*

§. 427.

Endlichen aber wird verhoffentlich der

4.) aſſenſus Imperii atque Circuli Directoriorum,

die Cloſter-Neresheimiſche Medietät und Subjection unter ſeinen rechten natürlichen Landes- und Erb-Schutz-Herrn, auſſer allem Zweifel in die lauterſte Gewißheit verſetzen. Der ſchon mehr berüchtigte, unruhige, indiſcrete, und endlich, nach Verdienſt, wiederum abgeſetzte Abt **Meinrad** zu Neresheim, hatte von denen in der Grafſchafft Oettingen obgewalteten Unruhen (§. 298. 299.) alſo meiſterlich zu profitiren geſuchet, daß er ſich nicht entblödet, durch ein heimliches Verſtändnuß mit einigen Reichs-Cantzley-Verwandten, ſo gar einige Convocationes auf die 1652. und 1662. vorgeweſene **Reichs-Täge** zu erpracticiren, und darauf

„ ſich gleichſam derentwegen einen Immediat-Stand verlauten
„ laſſen. „

§. 428.

Als aber solches ungebührende Anmaßen bey der 1663. in der Grafschafft Oettingen vorgehabten Theilungs-Executions-Commission des Herrn Graf ERNST Excellentz in Erfahrung gebracht, haben Hochdieselbe in Ihrem an die Kayserliche Majestät übergebenen Memoriali pro Cassatione in *Fascic. LIV. sub Lit. A.* unter andern mit einfliessen lassen:

Fascic. LIV. Lit. A.

„wie zum Theil die verschiedene beygelegte vidimirte **Suldigungs-Brief**, zum Theil auch die NB. bey der Reichs-Cantzley befindende Acta vorgewester Sequestrations-Commission bezeugen werden, **daß der jetzt-lebende** *Prælat* **Meinrad selbst nit allein zweymal ernannter** *Commission*, **und** „*durante Interregno* **meinen Vattern** HANNS FRANTZ zu „Oettingen, **sondern auch mir, jüngsthin bey erlangter** *Possession* **der Grafschafft in Person würcklichen angelobt und gehuldiget habe** ꝛc. „

(Conf. §. 300.) welches also nach vorgängiger NB. Untersuchung und Richtigbefindung, das Kayserliche, dem Churfürstlich-Mayntzischen Reichs-Directorio, in Freundschafft und Gnaden eingehändigte Cassatorium in *Fascic. LIV. Lit. B. sub Lit. B.* selbsten wiederholet, und noch überdieß mit einfliessen lässet:

Fascic. LIV. Lit. B.

„wie sich dann in fernerem Nachsehen befunden, daß die 1662. „beschehene Convocation anderer gestalt nit, als aus dem irrigen „Supposito geschehen, daß der in Anno 1652. abgefaßten, bey der „Kayserlichen Reichs-Hof-Cantzley befindlichen Verzeichnuß „derjenigen Immediat-Stände, welche zu damaligem Reichs-„Tag beschrieben worden, auch ermeldter Prælat zu Neresheim „beim einverleibet gewesen: **Also haben Ihro Kayserliche „Majestät nit allein in die gebettene** *Cassation* **allergnädigst gewilliget - - - sondern hievon auch dem Löblichen Chur-Mayntzischen Reichs-** *Directorio* **zu dem „Ende** *parte* **zu geben anbefohlen, auf den Fall bey demselben sich mehr ernannter Abbt zu Neresheim mit solchen an ihne abgelassenen Reichs-Tags Ausschreiben „über kurz oder lang angeben, und zu einem** *Immediat*-„**Standt des Reichs** *legitimiren* **wolte, besagtes Löblichen Reichs-** *Directorium* **ihne von sich ab- und auf diese „Kayserliche** *Cassation* **weisen wolle** ꝛc. „

§. 429.

An den Kayserlichen Rath, und in der Oettingischen Sachen verordneten subdelegirten Sequestrations-Commissarium Martin Schaller aber wurde sub eodem dato 30. Januar. 1664. in *Fascic. LIV. sub Lit. C.* zugleich reſcribiret:

Fascic. LIV. Lit. C.

„son-

Digitized by Google

» ſondern auch dir hiemit gnädigſt auftragen und befehlen wollen,
» daß du ermeldtem *Prælaten* zu Nereßheim dieſer Unſe-
» rer ergangenen *Reſolution* von Unſertwegen zu wiſſen
» macheſt, beede aus irrigem *Præſuppoſito* an ihne Abbten
» abgelaſſene *Convocationes* alsbald abfordereſt, und mit
» dem nechſten zu Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-
» Rath einſchickeſt ꝛc. »

Das böſe, und ſich eines noch weit ärgern befahrende Gewiſſen aber ließe dem Abt Meinrad ſelbſt keine Ruhe, ſondern nachdem er

» aviſiret worden, daß eine Kayſerliche *Commiſſion* wider
» ihne obhanden: Als hat er nit wollen trauen, ſon-
» dern »

nach Inhalt des von P. Großkeller an den Herrn Commiſſarium erlaſſenen Bericht-Schreibens in *Faſcic. LIV. ſub Lit. D.* *Faſcic. LIV. Lit. D.*

» ſich bey Zeiten davon, und auf Augſpurg zu gemacht,
» gleichwohlen das ſo ſtarck deſiderirte Ladungs-Schreiben,
» auf dieſen leztern- und noch *continuir*enden Reichs-Tag
» *in Originali* hinterlaſſen, und befohlen, wann es
» nur umb ſolches zu thun, jemanden darmit zu
» Ewr ꝛc. hinein zu ſchicken ꝛc. »

Weſſentwegen dann dieſe Extradition zwar nicht, wie allerhöchſt anbefohlen worden, von dem Abt ſelber, jedoch aber von einem darzu abgeſchickten Conventualen vollzogen worden; wie die von dem Herrn Subdelegato über deren Empfang ausgeſtellte Beſcheinigung, ihrer Kürtze und Erheblichkeit halber, hiermit aus dem *Faſcic. LIV. ſub Lit. E.* in extenſo eingeſchaltet wird: *Faſcic. LIV. Lit. E.*

» Daß von Herrn *P. Benedict* Liebharden aus dem hier-
» ein »

nemlich nacher Oettingen-Wallerſtein,

» gehörigen Löblichen Gotteshauß und Cloſter Nereß-
» heim ich heut *dato* ein dahin, aus Wien den 27. *April.*
» *Anno* 1652. auch ein- und ebenmäßig aus Wien 8. *Febr.*
» 1662. abgangen Kayſerliche Reichs-*Convocation*-Schrei-
» ben zu meinen Handen empfangen habe, wird hiemit
» beſcheint. Wallerſtein den 8. *May* 1664.

Schaller.

Dr. Ruhn.

Und eben dieſe von dem Cloſter Nereßheim extradirte, ex errore ihme zugekommene Original-Convocations-Schreiben befinden ſich dato zu deſto mehrerer und vergewiſſerter Sicherheit in dem Wallerſteiniſchen Archiv beygeleget.

§. 430.

So wenig aber als nun deme allem nach von einem rechtmäßig erlangten Sitz- und Stimm-Recht des Closters Neresheim auf denen Reichs-Tägen jemalen etwas bekandt worden ist, eben so wenig kan es sich dergleichen auch nur von den **Creyß-Tägen** berühmen. Denn es bezeugen der beyden höchsten Herren Directorum des Hochlöblich-Schwäbischen Creyßes, Hochfürstliche Gnaden, und Hochfürstliche Durchlaucht, in *Fascic. LIV. sub Lit. F.* unter beygedrucktem Dero größeren Secret-Insiegel,

Fascic. LIV. Lit. F.

„ **und der Wahrheit gemäß, daß sothanes Closter Neresheim, neben andern** *Prælaten* **, weder auf denen jeweiligen Creyß-** *Conventen* **erschienen, noch auch jemals darzu** *convocir*et **worden, auch** *NB. NB.* **in dem Oettingischen, so viel aus den Creyß-** *Actis* **zu erlernen, keine** *immediate* **Güther besitzet** ꝛc. „

Was man nun noch mehrers, was man kräfftigers, was man gewissers und überzeugenders zur Bestättigung der disseitigen ohnedem für sich selbsten best-fundirten Landes-Herrlichen Befugsamen, und zur gäntzlichen Vernichtigung der Closter-Neresheimischen, in bloßen Entibus depravatæ Rationis bestehenden Immedietäts- oder Exemtions-Grillen, ausser diesen allbereits vorgelegten *Comitial-* und *Circular-Attestatis*, ferner beybringen sollte, weiß man mit Menschlichen Sinnen und Vernunfft weder auszudencken noch zu begreiffen.

§. 431.

Es leben auch darum Seine Hochgräflich-Oettingen-Wallerstеinische Excellentz der gegründeten Hoffnung, und des zuversichtlichen Vertrauens, es werde Ein Hocherlauchter Senat, nach solcher, durch alle bis anhero an- und ausgeführte und bewiesene Titeln, und Effectus, & Actus, bestättigten- so wohl Sublimis Jurisdictionis sive Superioritatis Territorialis Oettingensis in Neresheimensi, als auch zugleich, eo ipso, in ein pures Nichts verwandelten, zum theil höchst-vernessentlichen Clösterlichen Exemptions- und Reichs-Ständischen Vorgeben, Sich von Selbsten nicht mehr irre machen lassen; sintemalen nachdeme schon der erstere Clösterliche Herr Sachführer sich nicht entsehen hatte, auf jene von Kayser LEOPOLD zwar beschehene Convocation in Exceptionibus

[8.] fol. 47.

Coronidis quasi loco & pro coloranda commentitia Immedietatе sich, wiewolen ohne Beweiß, sondern nur gleichsam ex traditione vulgi, zu beruffen, und, nachdeme man in Replicis

[13.] pag. 344.

mit gar sonderlichem Glimpff es nur geahndet, deme ohnerachtet der jetzige Herr Consulent so gar dreiste worden, daß er mit Adjungirung der Convocations-Schreiben selber, sich in Duplicis

[16.] fol. 212.

darauf

darauf zu bestieffen erkühnet, hingegen von der gleichwohl Reichs-öffenbaren-von dem Allerhöchsten Oberhaupt in facie Imperii vorgenommenen Cassation, und zur Beschämung, auch Demüthigung des Prælaten anbefohlen und vollzogener Extradition solcher erronee emanirten Ladungs-Schreiben dissimulando abstrahiret, mithin Einen Hohen Herrn Richter durch solche beflissentliche Cavillationes so ohnverahntwortlich-als höchst sträflicher Weise, gegen alles, wenigstens von Seiten des Closters, selbst-eigen besseres Wissen, zu hinter gehen sich unterstanden hat: man sich hieraus die weitere Vorstellung und rechtliche Præsumption gar leichte machen kan, wessen man sich von dem Gegentheil noch weiter zu versehen, oder was bey andern, und zumalen etwa solchen Puncten, wobey man diesseits nicht so gar klaren Gegen-Beweiß mehr in den Handen haben mögte, die Prælatische Ambition zu unternehmen, und durch allerhand, ob zwar allzumal nicht beständige Bekleisterungen scheinbar machen zu wollen, so beflissen als capable gewesen seyn werde; daß man also, besonders nach denen bis anhero schon voraus gesetzten diesseitigen Special-Beweißen, auf die jenseits

„ [16.] **eingebrachte** *Duplicas Submissivas specialiter* **sich vernehmen zu lassen**, ꝛc. „

allzuwohl mögte entübriget bleiben können.

§. 432.

Jedoch aber, um der Verordnung des Augustissimi Judicii auch hierinnen ein vollkommenes Genügen zu leisten, wird nunmehro, nach der oben (§. 28.) gemachten Eintheilung, die

SECTIO ALTERA

eine

Refutationem Duplicarum Specialem,

sive

Jactitatæ à Monasterio Possessionis vel quasi Libertatis, & prætensæ Exemptionis à Superioritate Territoriali Oettingensi redargutionem,

unter sich begreiffen.

§. 433.

Zwar ist man hierbey eben nicht gemeynet, die Hundert und Dreyßig Bogen der gegnerischen Duplic-Handlung von Blat zu Blat zu beantworten, hoffet auch, nach der in antecedentibus schon vollkommen deducirten **Oettingischen Landes-Hoheit über die Vogthey und das Closter Neresheim**, um so mehr nur darauf kürtzlich remittiren, und cædioser mehrerer Weitläufftigkeit entübriget bleiben zu dürffen: als doch alles von jenseits angeführte entweder selbst in Thesi falsch, oder doch ad Hypothesin nicht einschlagend, also Juri & Facto zuwider ist; wessenthalber man dann auch

per Juris & Facti Generalia solchem allen contradiciret, und tacendo nicht das allermindeste eingeräumet oder nachgegeben haben, zugleich aber doch hin und wieder das Vornehmste heraus ziehen, und es, nebst denen gegnerischen Adjunctis, besonders beleuchten will.

§. 434.

Indeme man sich aber hierzu anschicket, wird man halb mit Verdruß, und halb mit Verwunderung gewahr, daß, ohnerachtet die Sententia Cameralis (§. 4.) dem beklagten Anwald demandiret hatte,

„ die [17.] **mangelhafft fürgebrachte** *Documenta* **in rechts-**
„ **licher Form zu übergeben**, „

solcher auch teste

Protocollo vom 6ten Junii 1753. per [33.]

Productionem eine Parition simuliret hat, diese Clösterlichen Adjuncta doch in nichts weniger als in forma probante vor Augen liegen, sondern so nach als vor, mehrentheils in lauter unvollkommenen mangelhafften Extracten bestehen, weilen die Extensa unmöglich in den Clösterlichen Kram haben taugen können, sondern all zu häuffig gerade gegen seine Intention probiren würden. Wie soll man ihme denn nun diesseits thun? Soll man sich noch gleichwohl die Mühe nehmen, auf dergleichen illegaliter & contra Sententiam producta zu antworten? Man könnte dessen von Rechts wegen zwar freylich überhoben bleiben; jedoch, um dem Herrn Prælaten ein recht voll gedrückt, gerüttelt, und überflüßig Maaß in seinen Schoos zu geben, mag es drum seyn. Auch hoffet man eben dessenthalber um so viel ehender damit fertig zu werden.

§. 435.

Wann dann ex tenore Duplic. fol. 6. das ex adverso prætensum

„ *Jus Archivi*, auch so gar denen Civitatibus Municipalibus com-
„ petiren solle, „

so nimmt man, obwohlen per inconcessum, diese Confession doch einstweilen so gleich für bekannt an; indem also ex hoc prætenso Jure doch noch gar lange nicht auf eine Libertatem, oder Exemtionem à Subjectione, (als dergleichen auch von Municipal-Städten ex Archivi prætenso Jure drum doch keines weges affectiret wird,) sich argumentiren lässet. Wann aber insbesondere der fol. 12. adjungirte Num. 45. des Closters prætensum Jus Archivi erproben solle,

„ weilen Abbt **Eberhard** zu Neresheim in Anno 1478. auf
„ Requisition des Prælaten von Königsbronn einen Pergamente-
„ nen Brief vidimiret hat; „

kan man nicht nur die Wahrheit dieses Vidimus gar wohl widersprechen, weilen weder Unterschrifft noch Sigill des Abts **Eberhard** bey diesem Num. 45. vorhanden ist, und eine bloße Copey ex Scriniis Monasterii keinen Glauben verdienet;

PUTEUS *Decis. 186. Lib. 3.*
FR. MARCUS *Quæst. 298. & Quæst. 438.*

Sondern

Sondern es würde auch, gesetzten Falls, daß dieser Vidimus legal wäre, nach der Clöſterlichen Art zu argumentiren, ein jeder Kayſerlicher, oder Apoſtolicus Notarius, mit gleichem Fug das Jus Archivi prætendiren können; indeme er in ſeinem Officio täglich nichts anders thut, als was der Abt Eberhard, nach Gewohnheit der damaligen Zeiten gethan hat; da man auſſer denen Clöſtern eben nicht gar viel Leute antraffe, die Leſen und Schreiben konnten, auch unter den Notariis ſelbſten allerhand Falſitäten mit unterlieffen; daß man ſich alſo lieber derer, eines noch mehrern fidei ſich angemaſten, auch in der Nähe gehabten Clöſtern, zur Tranſſumirung eines Documenti hat zu bedienen pflegen; wie dergleichen von mehr andern Mediat-Clöſtern ante tempora MAXIMILIANI I. ausgefertigte unzählbare Urkunden im Reich vorhanden ſind.

§. 436.

Uebrigens werden von

RULANDO *de Commiſſar. & Commiſſion. Lib. V. Cap. 3. num.* 2.

AHASVER. FRITSCH. *de Jure Archiv. & Cancell. Cap. 3. num. 2. ſeqq.*

vier Notæ ſpeciales Juris Archivalis ſtatuiret, deren keine aber an dem Cloſter Neresheim zu bemercken iſt. Gleichwie auch eben dieſe Autores

RULAND. *citat. loc. num. 46. 52.*

FRITSCH. *citat. loc. num. 22. 25. 31.*

KLOCK. *Tom. I. Conſil. 20. num. 118.*

und andere, weder denen Municipal-Städten, noch denen Clöſtern, ex Rationibus quod nulla ab Imperio Regalia habeant, nec ei immediatè ſubjectæ ſint; & *quod loco privatorum habeantur*; præter *privata Scrinia*, oder Schreib-Stuben, keine *Archiva publica* attribuiren. Es iſt aber ſchlechter dings nicht der Mühe werth, ſich hierbey weitläufftiger aufzuhalten.

Dupondiis quippe notum eſt, quod *Archivum* duplex ſit, unum *publicum*, alterum *privatum*. *Illud* involvit *Archivi Jus*, & competit Statibus in Matricula Imperii comprehenſis, *hoc* vero, licet ſub nomine Archivi veniat & de facto aliquarum Civitatum, vel Eccleſiarum & Monaſteriorum Scrinia Archiva appellantur, ſolummodo tamen privata *Scrinia ſunt*; germanicè Schreib-Stuben.

SPEIDEL. *voc. Archiv.*

WEHNER. *voc. Regiſtratur.*

§. 437.

Eben ſo unerheblich, und nur noch wunderlicher kommt es aber vor, wann der Clöſterliche Defenſor dem Herrn Prælaten vollends gar eine Cantzley aufſtellen, und es damit beweiſen will, daß man Wallerſteinischer Seits ſelbſt zum öfftern, laut der Extractuum in Num. 46. eines Clöſterlichen *Secretarii* Erwähnung gethan habe. Ergo werden wohl alle Dintenlecker, die heut zu Tage gleich Secretarii

heissen wollen, und abusivè geheissen werden, eo ipso, ihren Principalen, sollten sie auch nur Land-Junckers, Advocaten, Kauf-Leuthe, oder Dorffs-Schultheissen seyn, das Jus Cancellariæ zu wege bringen müssen.

§. 438.

In denen sub Num. 46. den Jahren nach und sonsten sehr confusè durch einander geworffenen Extractibus, hat man wegen eines von Wallerstein mit dem Prædicat eines Secretarii beehrten **Closters-Schreibers**, kein älteres Exempel, denn sub Lit. H. de Anno 1691. aufzutreiben vermogt. Gehet man aber nur bis auf 1632. zurück, so wird der damalige Herr Secretarius, der Hannß Ziegler, für welchen der Convent, seiner verdienten Landes-Verweisung halber, intercediret hatte, ohnerachtet er des Prælaten *Benedicti* naher **Bluts-Verwandter** gewesen, doch kein Secretarius, sondern des Closters Dictet, des Closters Scribent, in Fascic. XXXVII. sub Lit. A. benahmset, und seine tägliche Verrichtung auf der damaligen Closter Cantzley, si placet, folgender gestalt beschrieben:

„ das uns dieser Zeit an diesen Leuten, Unsern Closter-Dienern, „ **besonders an dem** *Scribenten*, mercklich viel gelegen, in „ mehrern Bedacht derselbe - - - **unsers Closters Renth-** „ **und Gült-Bücher, mit Einnehmen und sehr grossen** „ **Ausständen führt**, und deren allerdings vor uns allen erfah- „ ren, auch getreu und fleißig diesen Diensten biß dato vorgestan- „ den ist ꝛc. „

Das mag wohl eine fürtreffliche Cantzley seyn, deren Registratur aus lauter Renth- Gült- und Zinnß-Büchern bestehet, und zu deren vollständigen Einrichtung es nur lediglich an einem P. Cantzley-Director; an etlichen PP. Cantzley-Räthen; an einem P. Renthmeister; an einem Fr. Registrator; an einem Fr. Cantzley-Diener ꝛc. ermangelt; inzwischen aber der so genannte Secretarius das gantze Clösterliche anmaßliche Cantzley-Collegium in seiner **dienstbaren** Person vereiniget.

§. 439.

Uebrigens geben dieses noch in Händen habenden Numeri 47. Subadjuncta Lit. H. & I. zu erkennen, daß der Clösterliche Scribente den 16. Augusti 1691. und den 19. Julii 1692. für die Wallersteinische Regierung zur Rede und Verantwortung citiret, wie solches allschon (in §. 345.) erwiesen worden. Das Closter machet zwar dermalen suis dictis Adjunctis das anmaßliche Rubrum:

„ Anmaßlich Wallersteinische Citation „

Allein das Kind so vor 60. Jahren getauffet, lässet sich dermalen keinen andern Nahmen geben. Ex adverso hätte man statt dessen probiren sollen, daß der Secretarius nicht erschienen sehe, oder Fori Declinatorias der Citation entgegen gesetzet habe.

Nicht minder will man ex Subadjuncto Lit. B. utiliter anhero referiren, daß sich Anno 1710. die Wirthe zu Neresheim abermalen wider das Closter beklaget haben, und diese Klage von Hochgräfflicher Regie-

Digitized by Google

Regierung dem Cloſter zur Verantwortung communiciret ſeye; wordurch folglichen die ſchon (in §. 356.–362.) angeführten Præjudicia mit dieſem ferneren Exempel annoch vermehret werden.

§. 440.

Fol. 15. Duplic. wird von dem Cloſter vorgegeben, als ob

„ der *Proceß* **zu Wien** mit dem gegenwärtigen keine Connexion „

habe. Dieſes näher einzuſehen, hat Ein Hochlöblicher Senat in præfata Sententia verordnet, daß

„ *Lr.* **Loßkant den bey Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath** „ **übergebenen** *Libellum*, **und darauf erkanntes** *Reſcriptum*, „ **in rechtlicher Form übergeben ſolle.** „

An ſtatt aber aus der Löblichen Reichs Hof-Raths-Cantzley ſich deſſen mit an Handen gehen zu laſſen, hat der Herr Prælat *Aurelius* lieber ſeiner eigenen affectirten Cantzley wiederum Ehre machen, und die am 6. Junii 1753. per [32.] producirten Abſchrifften aus ſeinen Scriniis veranſtallten laſſen, wodurch ſie aber noch lange nicht **in rechtlicher Form** erſcheinen, und nach dem allbereits bemerckten (§. 436.) gantz keinen Glauben verdienen. Jedoch weilen man dieſſeits bey der gantzen Sache das Licht nicht ſcheuen darff, ſo will man auch durch die in *Faſcic. LV.* beyliegend Oettingen-Wallerſteiniſche Exceptiones Litis-pendentiæ, Præventionis & Continentiæ Cauſæ, *Faſcic. LV.*

„ daß alles von dem Cloſter bey Hochernanntem Kayſerlichen „ Reichs-Hof-Rath contra Wallerſtein klagbar angebrachte „ dermaſſen beſchaffen ſeye, daß ſolches mit dem in Camera dieſſeits „ erhaltenen Mandato gleich einer Kette ohnzertrennlich zuſammen „ hange, „

und mithin von dem Cloſter nur ſträflicher Weiſe eine durch den Herrn Reichs-Fiſcal zu abndende Colliſio Summorum Imperii Judiciorum intendiret werden wolle, klar vor Augen legen.

Receſſ. Imper. Noviſſ. 1654. §. **Ebenmäßig ſollen.** *166.*

BLUM. *Proceſſ. Cam. Tit. XXX. num.* 59. & *Tit. XXV. num. 16.*

§. 441.

Die in Duplicis fol. 16. – 30. wider das Oettingiſche *ex Situ* derivirte Argumentum ad 1. 2. 3tium.) vorgebrachten bloße Dicentes, brauchen nach dem in Præliminaribus (§§. 12. – 23.) weiter aufgeſtellten und wegen der ſo vielen- auch darunter ſelbſt-eigenen-Confeſſionen, unumſtößlichen Beweiß, eben ſo wenig einer abſonderlichen Widerlegung; als wenig von darum, weilen fol. 31. Inhalts Adjunctorum ſub Num. 47. 48. einige benachbarte Reichs-Stände, ratione Jurisdictionis Territorialis, mit dem Hauſe Oettingen in Streit begangen ſind, das Cloſter Neresheim ſich drum gleich das nehmliche anmaßen darff; zumalen theils ex Allegatis doch noch lange nicht conſtiret, daß die voranſtellende Contradictores deſſen befugt ſind, theils ſelbiges auch

bey einem non clauſo eben ſo wohl, als bey einem clauſo Territorio ſeine Exemptionem in ſpecie zu beweiſen hätte, wormit aber daſſelbe nunmehr nicht aufkommen kan. Wer wollte demnach ſo unbündig ſchlieſſen: In denen Schwäbiſch- Rheiniſch- und Fränckiſchen Creyſſen werden die Territoria clauſa widerſprochen: Ergò haben Würtenberg, Chur- Maynz, Würtzburg, die Marggräflich- Brandenburgiſchen Häuſer ꝛc. ꝛc. reine mediaten Clöſter, keinen mediaten Prælaten in ſuis Territoriis. Quæ, qualis, quanta!

§. 442.

Cardo Rei & Quæſtionis beſtehet vielmehr darinnen, daß zwar verſchiedene **Ausherriſche** Reichs-Stände, Ihre **Hinterſaſſen**, oder von Ihnen ſo genannte Unterthanen, **in dem Oettingiſchen** ſitzen haben, worüber Sie die Vogtheyliche Jurisdiction nicht alleine exerciren, ſondern auch zugleich **Inner Edders**, das iſt, in denen Häuſern und Hof- Freyheiten Ihrer Hinterſaſſen, eine Jurisdictionem Territorialem prætendiren wollen. Jenes wird von Seiten Oettingen ihnen zugeſtanden; dieſes aber contradiciret, und die ohnverruckte Poſſeſſion contra Quoscunque behauptet. Wie mag alſo der Clöſterliche Patronus von dieſer Bewandſame, & à rebus inter alios actis, auf das von allen Zeiten her Oettingiſche mediate Cloſter Neresheim, und die Neresheimiſchen Ober- Amts Unterthanen, welche als Erb- Gehuldigte, cum omni genere Jurisdictionum, Gebott und Verbott, Steuer, Reiß und Folge ꝛc. dem Hauſe Wallerſtein von jeher unterworffen, (vid. infrà §. 461.-- 464. in fin.) dem Cloſter aber nur wegen Renthen, Zinnß und Gülten angehörig ſind, mit etwelchem Schein-Grund, vielweniger aber mit Beſtand, argumentiren können?

§. 443.

Ad 4tum.) Platzet der Duplic-Verfaſſer fol. 33. b. ſeqq. damit heraus:

„**wie** *abſurd* **es ſeye**, de *Superioritate Territoriali* zu diſputiren, „ehe noch ausgemachet, wann ſolche **erblich** worden. „

Antipatronus mag hierüber von denen gröſten (Cap. V. Præcognitor. §. 51.) angeführten Publiciſten ſich belehren laſſen; ſie werden ihm doch nicht eigentlich ſagen können, wann und wie bey ſämtlichen Reichs-Ständen die Superioritas Territorialis erblich geworden ſeye. Genug iſt aber, daß doch niemand weiter in Zweifel ziehet, daß *Jurisdictio* vor Alters eben dasjenige involviret habe, (§. 56.) was man heut zu Tage mit denen Worten *Superioritas* und **Landes-Hoheit** exprimiret, ohnerachtet dieſe Vocalæ in ältern Literis Inveſtiturarum nicht zu finden wären.

§. 444.

Ad 5tum.) fol. 39. 40. Bleibet allemal die **Anſäßigkeit** der **Oettingiſchen** Autorum ſive Anteceſſorum **in dem Rieß**, nemlich der Herren Grafen von **Dillingen** und **Kyburg** älter als die Stifftung des Cloſters.

Fol. 41.

Digitized by Google

Fol. 41. Die *Tabulæ Fundationis* HARTMANNI bleiben noch immer auf den heutigen Tag ein verborgenes Geheimniß; und was endlich von der

Fol. 42. wiederum allegirten Bulla URBANI II. Pontificis inter Adjuncta ad Exceptiones [9.] ſub Num. 36. & ſuprà Faſcic. XXXI. zu halten ſeye, mag demjenigen nicht verborgen ſeyn, wer da weiß, wie weit die Macht des Pabſts in Concedirung Weltlicher Regalien und Herrlichkeiten, ja gar ganzer Landſchafften in dem Teutſchen Reich ſich erſtrecke,

& quod Pontifex Romanus Juribus Principum aliorumque Dominorum in Germania nunquam derogare potuerit.

HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. I. §. 2. ſeqq. & Sect. II. §. 15.*

§. 445.

Ad 6tum.) fol. 43. Iſt es noch immer nicht genug daß das Cloſter an den Orten ſeiner *prætenſæ Acquiſitionis ulterioris* dem Hauſe Oettingen keine Jurisdictionem univerſalem eingeſtehen will; ſondern es iſt und bleibet daſſelbe ſeine *prætenſam Exemtionem* in ſpecie annoch zu beweiſen ſchuldig.

Ad 7timum.) fol. 44. 45. Hat das Privilegium Kayſers WENCESLAI wegen des Land-Gerichts, mit dem dermaligen Objecto keine Connexion, (§. 71.) und iſt man alſo ſich hierauf dermalen weiter einzulaſſen keines weges ſchuldig.

§. 446.

Ad 8vum.) fol. 46. Wie viele *juſtiſſimos Titulos* auſſer dem Land-Gericht das Hauß Oettingen gegen das Cloſter Neresheim zu allegiren habe, wird aus der voranſtehenden SECTIONE PRIMA allbereits mit mehreren verſtanden worden ſeyn. Und das *Factum Fundationis* ab HARTMANNO Dillingenſi in Anno 1095. ſo wohl, als das *Factum Acquiſitionis* à Comite ab OETTINGEN in Anno 1258. wird eben wohl niemand, der noch leſen kan, was auf den nächſten Blättern der Duplic ſelbſt enthalten, und oben (§. 78. – 83. 232. 239.) allbereits angeführet worden iſt, in einigen Zweifel ziehen.

Fol. 48. ſeqq. Quod ad negatum *Factum Succeſſionis ex Jure Sanguinis*, repetuntur deducta (in §§phis 78. 239.) Und daß quod ad fol. 50. das Cloſter nicht per occupationem vitioſam unter die dieſſeitige Bottmäßigkeit gebracht worden ſeye, beweiſet ſich ſchon von ſelbſten daraus, weilen ein bloſſer Conquerant, zumalen unter den bekandten trübſeligen Zeiten des groſſen Interregni des Rechts der Ueberwindung ſich viel beſſer zu Nutz gemacht, und vielmehr die zu dem Cloſter geſtifftete Güther ſich ſelbſten zugeeignet haben würde. Nachdeme aber der Herr Graf LUDWIG das Cloſter auch noch ſo gar poſt prætenſam Occupationem Bellicam in ſeinem Eſſe gelaſſen, und es bey ſeiner Stifftung, woran das Hauß Oettingen ſchon zuvor groſſen Antheil gehabt, nicht nur erhalten, ſondern auch Er und ſeine Nachkommen es noch weiter begnadiget, dotiret, und bereichert haben:

So veranlaſſet ſelbſten jenes widertheilige gehäſſige Vorgeben, eine demſelben gantz entgegen ſtehende viel mildere Præſumtion, und äuſſert vielmehr, wie gar gut es die Herren Grafen von Oettingen zu allen Zeiten mit dieſem Ihrem Cloſter müſſen gemeynet haben.

§. 447.

Daß es unwahr ſeye fol. 50.

„ ob vermöchte man dieſſeits kein **älteres** *Documentum* als de „ *Anno* 1353. aufzubringen, „

hat man bereits ex Faſcic. VI. ſub Lit. A. *de Anno* 1344. zur Genüge erkannt. Deme auch noch das zwar von eben demſelben Jahr 1353. aber doch von älterem dato unterzeichnete = in Faſcic. XXXII. Lit. A. * an die Seite zu ſtellen. Allenfalls iſt ſich keines weges darüber zu verwundern, daß man dieſſeits nicht mit noch viel älteren Documentis auftretten kan, nachdeme das Wallerſteiniſche Archiv ſo gar mannigfaltigen Heimſuchungen unterworffen geweſen iſt. (§. 6.)

Ad fol. 51. 52. 53. acceptatur daß ſchon *ante NB. NB. extinctionem* Comitum de Dillingen, die Herren Grafen von Oettingen, qua æque Dotatores & Fundatores Monaſterii, den NB. Erb = Schutz über das Cloſter Neresheim exerciret haben. (§. 249. 250. 251.)

Ad fol. 54. acceptatur porro daß in Bulla URBANI [9.] ſub Num. 36.

das Wort *Mullodium* für einen Schreib = Fehler erkannt wird; welcher *in Allodium* heiſſen ſolle.

§. 448.

Daß aber fol. 56.

„ *Prædium Juris ſui in Allodium offerre*, „

ſo viel heiſſen ſolle als ein Prædium immune à Jurisdictione offerre; und daß fol. 57. = 61. ex Formula:

„ *cum omnibus ad eundem locum pertinentibus*, „

eine cum caſtro cohærens Jurisdictio oblata will ſubſumiret werden; über ſolches beydes findet man einen allzumagern Beweiß beygebracht, und hoffet oben (§. 233. in fin. = 237.) das klare Gegentheil allbereits erwieſen zu haben. Zu allem Ueberfluß will man jedoch allhier noch einmal die gegen das Cloſter ohnumgänglich zu urgirenden reciproca Requiſita deſideriren, daß theils der Selbſt-Stiffter Comes HARTMANNUS Dillingenſis nicht habe können das Cloſter à Jurisdictione ſeiner von Kayſer und Reich zu Lehen gegangenen Vogthey, pro ſuo lubitu eximiren, ſondern daß Er ſolches der Kayſerlichen Majeſtät vorerſt hätte anzeigen, und den allerhöchſten Conſens darüber einholen müſſen; theils aber daß im Gegentheil auch die Kayſere ſelbſt nicht ohne vorgängigen Conſens der Landes = Herren dergleichen Exemptiones à Jurisdictione zu verſtatten weder geneigt noch gewohnt geweſen.

Enimverò & hoc ſolemne fuit Imperatoribus, ut Exemptionem flagitantia Monaſteria ad requirendum Conſenſum Domini Territorialis, cujus intereſſet, compellerent; Sie muſten von dem

Landes=

Landes-Herrn einen Consens- und Willen-Brief auswircken . . . Quo neglecto in arbitrio erat Regionum Domini, quantam vim ineſſe tali Privilegio veller.

HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 23.*

Nun vermag aber das Cloſter Neresheim, weder eine Chartam Fundationis authenticam, noch einen Landes-Herrlichen Conſens und Willens-Brief, noch auch eine Kayſerliche Freyheits-Begnadigung oder wircklliche Exemptionem à Jurisdictione Territoriali, und zwar ſo wenig innerhalb ſeiner Clauſur,

Certè Exemptiones hujusmodi Imperiales ultra Monaſterii clauſtrum, die Clauſur und deſſen Innwohner, ſe non extendere conſtanter aſſerit,

AUCTOR *Deduct. Lindav. pag. 852.*

HERTIUS *de jactitat. Ord. Ciſterc. Libertat. Sect. II. §. 22.*

als noch weniger auſſerhalb derſelben, ſive ultra muros & ſepta Monaſterii, durch etliche ſonſtige perſonelle Vorzüge des Prælaten, noch am allerwenigſten in Betreff ſeiner auf den Cloſter-Güthern ſitzenden Zunfleuthe zu dociren; hat auch überdieß in den gantzen Actis noch mit keinem Buchſtaben bewähret, daß es, von Zeit ſeiner Fundation an, nur einer Minute lang aliqualem umbram alicujus & ne infimæ quidem Jurisdictionis exerciret habe; (§§. 418. 421.) wie kan oder wie mag es ſich denn nun bey ſolchem allen dem ungebührlichen Stoltz einer eingebildeten Immedietät jemalen zu Sinne ſteigen laſſen, ohne ſo fort an die ſeinem Ordini vel Statui Monachali beſſer gezimende Demüthigung, durch eine gerechteſte Ahndung, erinnert zu werden.

§. 449.

Wider die ſub Num. 49. fol. 62. 63. producirten Literas Inveſtituræ CAROLI IV. hat man ſich von jenſeits mit ſo kühnen Noten vergangen, daß, nach dem höchſten rigore, Fiſcalis, ſeines Amts dagegen ſich zu gebrauchen, zu erinnern wäre. Den Wallerſteiniſchen Beſitz überhaupt eines malæ fidei beſchuldigen, und ins beſondere nach beynahe 400. Jahren ein ſolch reſpectables Documentum, mit dem Vorgeben einer Sub- & Obreption verunglimpffen zu wollen, iſt ſchon an ſich ſelbſten ein dreiſtes Unterfangen. Doch wird daſſelbe noch verwegener, in Betrachtung daß das Cloſter von ſothanen Literis quæſtionis die allerbeſte und redlichſte Wiſſenſchafft erlanget, ſich in ſeinen eigenen Reverſalibus, teſte Faſcic. XXXII. ſub Lit. B. (§. 263.) darauf bezogen, ſelbige auch dieſe lange Zeit hindurch ſelbſt in Handen, ja von Anno 1477. (§. 51.) in trawer Verwahrung, mithin ſo vor- als nach dem Münchner Vertrag überflüſſige Zeit gehabt hatte, die vermeſſentlich beſchuldigte Erſchleichung gehöriger Orten einzuklagen und zu beweiſen. Am allerAhndungs-würdigſten aber iſt es, gegen eine, nach Lehens-Recht und Gewohnheit, cum plenaria cauſæ cognitione, cum præſcitu Principum Imperii vel Parium Curiæ,

„mit wohlbedachten Muthe, mit guten Rathe Unſer „und des Reichs Fürſten und Getreuen, mit rechten „Wiſſen und Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, „voll-

vollzogene Belehnung solche nüchterne Einfälle und ohnüberlegte Rand-Glossen zu Marckt zu bringen. Wann z. E. Graf LUDWIG **der ältere** mit seinen offenen Briefen den Kayser unterweist und entbotten hat; so soll sich hieraus die Suggestio & quod non motu proprio concessa fuerit hæc Investitura erweisen. Fürtrefflicher Schluß. Ergo müsten alle an den Kayser gerichtete Supplicationes, alle nach Lehens-Recht mit Hand und Helm beschehene Lehens-Auffsendungen, per Suggestionem sub- & obreptitiè unternommen worden seyn. Oder es müste vielleicht nur bey den **Päbsten**, und nicht zugleich von den Kayserrn gelten:

quod justa petentium votis debeant benigna assensione concurrere. Sunt verba Bullæ URBANI Pontificis sæpius memoratæ. Man halte aber nur dargegen was oben (in §§. 95. – 98.) weit gründlicher allschon angemercket worden, so braucht man sich hiermit gar nicht weitläufftiger mehr einzulassen.

§. 450.

Nur dieses einzige wird nochmalen erinnert, daß sothane Belehnung vom Jahr 1371. doch eben nicht die allererste gewesen seye, weil man diesseits keine ältere vorzulegen vermag; sondern, daß schon lange zuvor selbst der Verkäuffer Graf LUDWIG **der** X., dessen Vatter Graf ALBRECHT, und alle seine Vorfahren, bis auf Graf LUDWIG **den** III. oder gar II. inclusivè die Vogthey des Closters Neresheim, als ein **Reichs-Lehen**, besessen haben müssen, wird schon selbsten damit genug bestättiget, weil Kayser CARL sie nicht erst neuerlich zu einem Lehen gemachet, sondern ausdrücklich meldet, daß die Lehens-Qualität der verkauften Vogthey inhærire, verbis:

„ **die von Uns und dem Reich zu Lehen rühret**, „

welcherley schon ab ante-bey verschiedenen Fällen geschehene Belehnungen dem Kayser ohnumgänglich haben bekandt gemachet, und denen Reichs-Fürsten zur Untersuchung vorgeleget und erwiesen werden müssen, ehe diese neuere Belehnung und respectivè Bestättigung so wohl des Kaufs, als auch der vorhergegangenen älteren Investituren, von dem Kayser CARL hatte eingewilliget, und ins Werck gerichtet werden mögen.

§. 451.

Wann übrigens der Glossator das Vogthey-Lehen Neresheim als

„ **ein bloßes** *Feudum Advocatiæ*, „

seiner Meynung nach verkleinerlich, benennen will, so muß er KAHLENS schon zum öftern angezogene *Commentationem de variis constituendi Feudum Advocatiæ Modis*, zuvor nicht gelesen haben. Will er aber eine Advocatiam ordinariam darunter verstanden wissen, so ist man gleich mit ihme einig; wie denn auch die der Belehnung auf dem Fuße nachgefolgten Actus am allereigentlichsten erklären und deutlich machen müssen, von was für Art diese Vogthey, oder jenseits selbst sogenanntes Feudum Advocatiæ gewesen und noch seye, als welche Actus per

suprà

ſuprà in Titulis VI. MEMBRI I. & II. SECTIONIS PRIMÆ deducta, eine Advocatiam ordinariam, ſive Jurisdictionem Territorialem Oettingenſem in Subditos & Monaſterium Neresheimenſes indubitatam, in omnibus & per omnia comprobant.

§. 452.

Die dieſem adverſantiſchen Num. 49. weiters angehängten **Päbſtlichen Briefe** URBANI, HONORII, & EUGENII, müſſen denn um ſo viel mehr ſelbſt nach denen obigen Kunſt-Schlüſſen des Gloſſatoris (§. 449.) manifeſtam Suggeſtionem & quod non motu proprio conceſſæ fuerint hæ Bullæ, ohnwiderſprechlich erweiſen. Indeme ſo wohl URBANUS, als HONORIUS, und EUGENIUS, auf poſcentes, petentes & poſtulantes Comitem HARTMANNUM, *Pylegrinum & Ortliebum* Abbates, ſich klärlich beziehen; welchen letzteren es dann zumalen gar ein leichtes geweſen, absque omni cauſæ cognitione, und ohne Vorwiſſen ihrer Landes-Herren, dergleichen Bullen einſeitig zu erſchleichen, als man ſich in Curia Papali niemalen um dergleichen hatte lange, noch weniger vergeblich, bitten laſſen.

§. 453.

Doch ſelbſten alle dieſe Bullæ beweiſen als correlata absque relato, nehmlich ohne den HARTMANNI ſchen Fundations-Brief, mit einander gar nichts, noch weniger aber etwas vor: ſondern vielmehr ſämtlich gegen das Cloſter, daß nehmlich ſeine Fundation in Prædio Allodiali beſtehe, quod fuerat Juris, vel ſub Jurisdictione HARTMANNI. Wann heute der Herr Graf zu Oettingen-Wallerſtein einem Unterthanen ein Prædium Juris ſui ſchenckten, ſo würde hoffentlich, Titulo hujus Donationis, der Unterthan kein Landes-Herr werden noch ſeyn wollen. Man bemercke hier zugleich, daß die verba: *Juris ſui*, nicht verba propria ab HARTMANNO enunciata, ſondern verba Summi Pontificis demonſtrativa ſeyen; wordurch folglichen die ſich vorbehaltene Jurisdiction des HARTMANNI (§. 236.) um ſo mehrers beſtättiget wird. Man durchſuche annebenſt alle Tabulas Fundationis Monaſteriorum Imperii immediatorum, ſo wird ſich finden, wie mit gar deutlichen Worten, ihnen ihre Fundations-Güther, cum omni Jure, Jurisdictione, Hominibus &c. übergeben worden. Bey dem Cloſter Neresheim hingegen iſt nicht einmal der Fundations-Brief vorhanden; und in den Bullis prætensè Confirmatoriis von allem obernehmtem nicht eine Sylbe anzutreffen; ſo wie es auch noch weiter keine Kayſerlichen Particular-Protections-Exemptions-oder ſonſtige eine Immedietät involvirende-Gnaden-Briefe aufzuzeigen vermag.

§. 454.

Der *Titulæ Pontificali* wird ohnedem von keinem Teutſchen Rechts-Gelehrten die Kraft oder Würckung, ex homine mediato immediatum Imperii Statum zu creiren, nicht wollen zugeſchrieben werden. Der denen Clöſtern vorzüglich günſtige

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 5. num. 460.*

führet 15. Clöster an, welche Papa CALISTUS II. Anno 1125. in Romanæ Ecclesiæ Protectionem aufgenommen, und mit vielen Privilegiis befestiget hat, worunter jedoch kaum eines, welches sich einer Immediität jemals berühmen könnte. Die dem Closter Neresheim in hisce Bullis Papalibus überlassene Facultas eligendi Advocatum, involviret noch lange keine Exemption; sondern wär in medio ævo denen notorie mediatis Monasteriis gantz gemein; und ist also benebst der Clausula: si loco illi utiles fuerint (§. 238.) bloß für ein allgemein übliches Römisches Cantzley-Förmelgen anzusehen. Conferatur cum præfatis URBANI, HONORII, & EUGENII Bullis, ratione Styli & Formularum adhiberi solitarum, in omnibus & per omnia fere conveniens

Charta apud CONRING. *Censura Diplomat. LUDOVICIANI Cap. 9. in fin.*

Monachis Cœnobii Anhausiensis ad Regulam S. Benedicti fundati à CELESTINO Papa indulta.

§. 455.

Fol. 64. seqq. Daß gegen den Abt **Walther** gar nicht ad extorquendam Subjectionem, (als welche er schon ab ante, gleichwie seine Vorfahren, den Herren Grafen zu Oettingen schuldig gewesen,) sondern daß aus Ursachen der veruntreuten Oettingischen Stifftungs-Briefen, und um dieses Abts sonstigen unanständigen Lebens-Wandels willen, auf eigene Requisition des Convents, mit einiger Schärfe habe verfahren werden müssen, ist bereits in antecedentibus (§. 240. 252. * 253. * & 253.) zureichend bewähret worden. Noch vielweniger Schein einiger Coactionis vel Extorsionis aber kan man Clösterlicher Seits von denen in Fascic. XXXII. so zahlreich nach einander vorgelegten sämtlichen Huldigungs-Briefen, gegen deren ein viel anders besagenden klaren Inhalt, erdichten; als welchen doch zweifels ohne, qua tot Instrumentis Guarentigionatis, von der gantzen ohnpartheyischen Welt eine mehrere **Glaubwürdigkeit**, als denen einseitigen, mehrentheils nach Passion und Affecten partheylichen, manu Monachorum zusammen geschriebenen so genannten Codicibus, Chronicis, Saalbüchern, und dergleichen beygemessen werden kan und muß und wird. Mithin muß wohl alles, was zur **Verunglimpffung** der Herren Grafen, von Deroselben mala fide, durch unzeimlichen Gewalt erlangten, und durch fortgesetzte Drangsalen behaupteten Arrogationen, narriret werden will, auf seinen bodenlosen Ungrund von selbsten zusammen fallen; auch dergleichen freche Beschuldigungen vielmehr als erwiesene Turbationes angesehen, und als solche, in der nächstfolgenden SECTIONE TERTIA vorzüglich geahndet werden.

Turbare enim is dicitur qui negat aliquem bona fide possidere.

MENOCH. *de retinendâ. Possess. Remed. 3. Quæst. 62. num. 470.*
MASCARD. *de Probation. Volum. 4. Conclus. 1397. num. 22.*

§. 456.

Wann endlich occasione des der Duplics-Beylage Num. 49. annectirten Donations-Briefs Herdegens von Hirnheim de Anno 1368. dem

dem Herrn Grafen vielleicht gar ein neuerlicher **Rang-Streit** angekündiget werden will; weilen bey der Besiegelung sothanen Donations-Briefs der Abt **Conrad** zu Neresheim, seinem gnädigen Landes-Herrn, Graf LUDWIG **dem ältern**, aus, weiß nicht was für heimlichen-vielleicht zur Buße aufgelegten-oder ex nimia istius Seculi erga Clericos reverentia, oder aus sonstigen dermalen unbekandten und unbegreiflichen-Ursachen, sich fürzudringen die Gelegenheit gehabt haben solle: So sind jedoch bey solchem angeblichen Instrumento weder Sigilla befindlich, noch der Locus Sigillorum angedeutet, noch die Abschrifft von dem Original genommen, noch überhaupt die bloßen Abschrifften aus des Closters Papier-Schräncken von keiner Glaubwürdigkeit, welche auch endlich, ratione des Adjuncti quæstionis, um so mehrers cessiren muß, als nach dem übereinstimmenden Zeugniß

BRUSCHII, BUCELINI, CRUSII, WILDEISENS,
(§. 250. 261.)

der Abt **Walther** erst im Jahr 1369. mit Todt abgegangen, folglichen der Abt *Conradus* um die Zeit, als die Donation besaget, noch nicht einmal bey der Abtey gewesen ist. Allenfalls es aber dem jetzigen Herrn Prælaten um diese Proëdrie einiger Ernst seyn sollte, so will man ihn nur aus denen schon 1344. und 1353., mithin noch lange vor des *Conradi* Zeiten ausgestellten submissen Reversen seiner Vorfahren **Ulrichs** und **Walthers**; Item aus deren nachgefolgten ohnzählbaren Briefflichen Zeugnissen und Urkunden, als auch z. E. selbst des Münchner Vertrags, worbey der Abt, wie billig, allemal nachgestanden; und endlich aus seiner eigenen-der Wahrheit ganz gemäßen Declaration (§. 413.)

„ was **großer Unterschied** zwischen einem allein **regierenden** „ **Herrn**, und einem **armseeligen Abbten** „

obwalte, an die nöthige-seiner gethanen Profeß gemäße-und in deren Beobachtung ihme vorzüglich wohl anständige Demuth, Respect und Bescheidenheit, gegen seinen regierenden Landes-auch Ober-Erb-**Vogts** und **Schutz-Herrn** ein-für allemal hiermit erinnert haben.

§. 457.

Was ad rotum.) für eine gezwungene, ohnstichhaltige, den Actis & Transactis allzumal zuwider lauffende, verkehrte Interpretation von der **Münchner** *Commissions-* **und Vergleichs-Handlung** fol. 67. b. – 81. anmaßlich gemachet werde, kan schon aus Zurück-Erinnerung oder Gegeneinanderhaltung dessen, was in dem Tit. V. MEMBRI I. SECTIONIS PRIMÆ (§. 119.–138.) dem klaren Inhalt und selbst-redenden **Buchstaben** nach, mehrers abgehandelt worden, ohnverborgen geblieben seyn; daß man dahero auch nicht nöthig haben wird, sich hierüber von neuem einzulassen.

Doch nimmt man im Vorbeygehen die fol. 73. enthaltene Confessionem,

„ daß man Clösterlicher Seits dem Herrn Graf WILHELM das „ *Exercitium ipsius Superioritatis Territorialis* eingeraumt habe, „

zwar zum allerdienlichſten an; widerſpricht hingegen auf das allerfeyerlichſte, wenn man etwa daraus folgern wollte, als ob es hierbey nur im allergeringſten auf des Cloſters beliebiges Nachgeben, oder anmaßliches Einraumen angekommen wäre; wie denn auch überhaupt bey ſolcher gütlichen Handlung die Poſſeſſio vel quaſi Superioritatis Territorialis ex parte Illuſtriſſimi Comitis ſo wenig ſuſpendiret worden, als wenig ſolche durch die Clöſterliche ungegründeten bloßen Widerſprüche hatte ſuſpendiret oder litigios gemachet werden können.

§. 458.

Von Seiten des Cloſters hat man fol. 81. – 83. theils mit Beziehung auf die Exceptions-Beylagen ſub Num. 8. 24. 25. 26. & 27. und theils per Adjuncta Duplicarum ſub Num. 50. 51. a. 51. b. & 52. vermeyntlich bewähren wollen,

„daß es nicht Negligentia ſeine Jura verlohren, ſondern die „*Petitoriſche* **Ausführung** der im Münchner Vertrag ausgeſetzten **Landes-Hoheit** von Zeit zu Zeit proteſtando ſich reſervi„ret habe.„

Indeme man alſo dieſe Documenta näher einzuſehen nöthig hat, will man ſie, um mehrerer Deutlichkeit willen, in ihrer natürlichſten Ordnung der Zeit-Folge nach einander vor ſich nehmen.

Die von dem Abt **Benedict** auf ein der Erb-Huldigung halber an ihn erlaſſenes Citations-Schreiben d. d. 20. Septemb. 1634. ſub Num. 27. Exception. trabalibus Literis gemachte Anmerckung:

„Graf MARTIN FRANTZ prætendiret in meine Perſon und „Cloſter Superioritatem, citiret nach Wallerſtein zur Huldigung. „Non comparui.„

ſoll der erſte Beweiß ſeyn; zu deſſen Entkräfftung man aber allbereits in Replicis angemercket hat, daß ſolche Privat-Annotation für ſich ſelbſt nichts beweiſe, weilen ſie contra fidem Veri & Factorum der von denen ſämtlichen Prælaten ſo wohl ante als poſt Annum 1634. geleiſteten Huldigungen lauffe; worzu noch kommet, daß nach dem Verlauff eines halben Seculi, ſeit der Münchner Commiſſions-Handlung, eine dergleichen vermeyntliche Contradiction von gar keiner Krafft noch Wirckung mehr hätte ſeyn können.

§. 459.

Nur gedachte Citation mag zwar wohl dem Abt **Benedict** die nächſte Veranlaſſung gegeben haben, um bey den damaligen ſehr turbulenten Zeiten (§. 297. 298.) ſeine vorgefaſten Deſſeins durchzuſetzen, und zu dem Ende um die allerhöchſte Interceſſion des Römiſchen Königs FERDINANDI d. d. 30. Septemb. 1634. ſub Num. 8. Exception. ſich zu bewerben; gleichwie aber in Replicis bereits angeführter maſſen dieſes Vorſchreiben per falſiſſimas Suggeſtiones ſub- & obrepiret; alſo iſt auch von Kayſerlicher Majeſtät dem Petito keines wegs annuiret; kein Wille-Brief von der Landes-Herrſchafft abgefordert; ſo wie auch allenfalls per impetratam Protectionem Cæſaream den Herren Grafen

von

von Oettingen an Ihren Landes-Herrlichen Juribus dardurch im geringsten nichts würde seyn benommen, noch von dem Closter einige Immodietät andurch acquiriret worden.

§. 460.

Das, seiner Inscription nach, d. 15. Octob. 1647. abgelassen seyn sollende Schreiben sub Num. 52. Duplic. wird zwar in ipsis Duplicis annoch dem Abt **Benedict** zugeschrieben; welcher aber schon den 19. Junii 1647. zu Admont in Steyermarck verschieden, und den 11. Augusti der unwürdige **Meinrad** an seine Stelle erwählet gewesen. Wann nun über dieses sothanes Schreiben, alles angewandten Fleisses ohnerachtet, in dem Wallersteinischen Archiv sich nicht vorgefunden hat; auch als ein untüchtiger, mit verschiedenen Etcæterationen versehener Urthels-widriger Extract rein Nichts und um so weniger beweiset, als zwar von vielen Beschwehrden überhaupt Erwähnung gethan worden, deren keine einzige aber darinnen zu finden, sondern eine wie die andere in dem Etcætera stecken geblieben ist: Als werden hiermit alle Qualitäten eines fictitii suppositi, von dieser Beylage zur Genüge erwiesen seyn; Obwohlen es doch auch am Ende allenfalls vielmehr directo gegen das Closter beweisen müste, weilen es auch dazumalen, nach einem schon 64. Jährigen Verlauff, die zu München reservirte Petitorische Ausführung ohnausgeführet

„ in seinem Werth hat beruhen lassen; „

worbey aber die zugleich angefügte vermeyntliche Reservation

„ doch keinem Theil an seiner Prætension, Forderung und Gerech-
„ tigkeit nichts benommen, „

für das Closter, nachdeme es schon ehezuvor per incuriam seine etwan gehabte Action hatte præscribiret werden lassen, nichts mehr hatte operiren können.

§. 461.

Es müste also vielmehr Abt **Meinrad** der Autor des hiemit aus der Hand gelegten Schreibens gewesen seyn, als welcher auch zur Zeit der vorgewesenen Landes-Theilung (§. 245. 299.) Anno 1663. das weitere Schreiben sub Num. 51. a. Duplic. (welches aber in ipsis Duplicis mit Num. 51. b. irrig verwechselt worden ist) aufgesetzet haben solle. Es ist aber auch dieses wiederum nur ein Extractus, und mithin vi Sententiæ, nullius Considerationis; Gleichwie nicht minder es wegen seiner Derivation aus der Clösterlichen Schreib-Stube, consequenter nullius Legalitatis ist; absonderlich da der Concipist seiner indiscreten Schreib-Art, und mehr anderer propalirten Scartequen halber, bald darauf (§. 300.) seiner Würde entsetzet worden ist. Gleichwohl will man aus dieser untüchtigen Pieçe utiliter acceptiren, daß dazumalen

„ des **Gotteshauß Leuth** nicht mehr für Schutz-Verwandte,
„ sondern absolutè und gantz für **eigene der Grafschafft Unter-**
„ **thanen** haben wollen gehalten werden. „

Der Abt **Meinrad** hätte aber hierbey anführen sollen, zu welcher Zeit dann nicht schon lange vorhero seines **Gotteshauß** Zinnßleuthe,

leuthe, nicht vollkommene Oettingische Unterthanen, und, gleich dem Cloſter ſelbſten, dem Hauſe Oettingen abſolute ſubject geweſen ſeyen? Nachdeme ja das Gegentheil ſelbſten von des Herrn Ordinarii, Biſchofens zu Augſpurg Fürſtliche Gnaden, in einem an die Kayſerliche Majeſtät 1668. erlaſſenen Interceſſion-Schreiben in *Faſcic. LVI.* pro notorio angegeben wird, verbis:

Faſcic. LVI.

„ **Nun iſt es an ſich ſelbſten ein bekandte Sach, welcher „ geſtalten die Grafſchafft Wallerſtein den Schutz „ über das Gottshauß Neresheim, wie auch über „ deſſen arme Leuth, die *Jurisdiction*, Steuern, „ und Dienſt hergebracht ꝛc. „**

§. 462.

Occaſione ſolcher **Grafſchaffts-Abtheilung**, ſolle ferner ex capite negatæ Superioritatis Territorialis von dem Abt **Chriſtoph** das Schreiben ſub Num. 51. b. (welches aber in ipſis Duplicis unter Num. 51. a. irrig angeführet) d. 28. Junii 1670. ad Auguſtiſſimum Imperatorem erlaſſen worden ſeyn. Es bedarff aber dieſes illegale Schreiben, vi Sententiæ Cameralis, gar keiner Widerlegung, indeme ſich ſehr viele Et cætera, ja gantz offenbare Unwahrheiten darinnen befinden. Das Cloſter Neresheim ſoll z. E. mit einem gantz frey eigenen Guth, cum Conſenſu der **höchſt**-geiſtlichen und NB. **weltlichen** Obrigkeit geſtifftet worden ſeyn; da jedoch in den gantzen Actis noch keine Sylbe, noch kein Buchſtaben eines Kayſerlichen Conſenſes über die Clöſterliche Stifftung hat vorgeleget werden können. Vielmehr aber ergiebet ſich wider dieſes Clöſterliche Aſſertum, ex ipſis Actis, folgendes Argument: Die Grafen von Dillingen haben Ihr Prædium proprium & allodiale, ohne alle Jurisdiction, übergeben; Ergo iſt die Jurisdictio Territorialis bey den Dillingenſibus geblieben. Poſt exactos Dillingenſes hat das Hauß Oettingen dieſe Jurisdiction, mit allen ihren Rechten, Freyheiten, Nutzungen, und Zugehörungen, als ein Feudum Imperii, empfangen. Ergo iſt ja gantz unbegreiflich, wie der Prælat, als ein purer Grund-Zinnß-Gült- und Sack-Herr von einer Exemption, Immedietät, oder ſonſtigen Jurisdictionali ſich das allermindeſte träumen laſſen möge. Betreffend übrigens die Zertheilung des Oettingen-Neresheimiſchen Territorii und der Territorial-Jurisdiction, nebſt der Advocatia: So findet man dieſſeits ſelbſt das Clöſterliche Geſuch und Bitten gar nicht unſchicklich; indeme einem jeglichen Unterthanen, Territorio, Amt, Vogthey ꝛc. es allerdings erſprießlicher iſt, nur einen, dann mehr Herren zu haben; abſonderlich aber in caſu Advocatiæ, licet ordinariæ, ſive Jurisdictionem Territorialem uti in noſtro caſu, annexam habentis, pro Subdito & Cliente es zuweilen eine beſchwehrliche Sache ſeyn kan, unter die Obſorge vieler Herren gebracht zu werden; wiewolen doch der Erfolg in ſubſtrato das pure Gegentheil erwieſen hat. (§. 245. 269. 299.)

§. 463.

Digitized by Google

§. 463.

Die, kraft der Exceptions-Beylagen Num. 24. 25. 26. bey der 1670. vor sich gegangenen **Huldigung** eingelegte anmaßlichen *Reservationes*, sind in Replicis schon genugsam entkräfftet worden, und haben, als zumal Protestationes Facto contrariæ, und nach einer bald 90. Jährigen Præscription von Zeit der Münchner Vertrags-Handlung, nichts mehr operiren können.

§. 464.

An statt des Extracts sub Num. 50. Duplic.

„ Kayserlicher Commissions-Relation, *cur Præfectura Neresheimensis NB. non possit NB. NB. uni & soli ex Dominis Cohæredibus attribui.* „

de Anno 1671. sollte, vi Sententiæ, das Extensum producirt worden seyn; und consequenter probiret die Abschrifft nicht pro, sed contra Monasterium. Ja es ist fast recht zu bewundern, daß das Closter zu seiner eigenen Beschämung diesen Extract hat beylegen mögen, indeme solcher die jenseitige so genannte **Grund**- und die diesseitige **Landes**-Herrschafft, zum allerdeutlichsten aus einander setzet, in verbis:

„ **daß die Unterthanen dem Closter Neresheim meistentheils mit Gülten, Zehenden, Zinnßen, Todtfällen, Handlohn und dergleichen Grund-Herrschafftlichen Gebührnüssen zugethan seyen, und mithin der Reichs-Grafschafft Wallerstein die hohe Landes-Herrliche** *Malefitz* **und Nieder-Gerichtliche** *Jurisdiction*, **und die davon** *dependirende Actus*, *Effectus*, **und übrige** *Fructus*, **an Ungeld, Steuern, Strafen** ꝛc. **zukommen thun.** „

Die Effectus so dem Closter gebühren, samt der Causa, nemlich einer **Grund-Herrschafft**, sind allhier mit dürren Worten benennet, so wie nicht minder die Effectus so dem Hauß Wallerstein competiren, zusamt der Causa, nemlich einer in omnimoda Jurisdictione, tam Territoriali, quam Criminali & Civili, alta & bassa, bestehenden **Landes-Herrschafft**, sich klar angezeiget befinden; folgbar allhier bereits decidiret ist, daß dem Closter Neresheim kein Schatten von einer Territorial-Hoheit weiter zukomme, noch zukommen könne; und weilen also das Closter an solcher Superiorität keinen Antheil hat, so müste selbige, woferne sie dem Hauß Oettingen nicht gebührte, in concavo Lunæ vielleicht sequestriret seyn, denn ein Tertius, so viel wissend, exerciret solche auf Erden nicht.

§. 465.

Ferner ist in diesem Adjuncto gemeldet, woferne das Territorium Neresheimense unter die Grafen von Oettingen-Wallerstein getheilet würde,

„ **ſo müſte der** *Prælat* **gegen ſeine ſäumige und ungehor-**
„ **ſame Gült- und Zinnßleuth, und ſonſten in andern**
„ **Zufällen, bey allen Gräflichen Herren** *Intereſſenten*,
„ darunter ein oder anderer Gült- und Zinnßmann geſeſſen, **die**
„ **Obrigkeitliche Amts-Hülf** *implori*ren ꝛc. „

(Conf. §. 376. verb. **Im Fall Klagen oder Mangel entſtünde ꝛc.)**

Dergleichen Formalia in einer Commiſſariſchen Relation aber vermag man wenigſtens für keine Recommendation oder Unterſtützung der Clöſterlichen Landes-Herrſchafftlichen Träumereyen auszudeuten.

§. 466.

Ad 11mum.) Hat man was fol. 84. ſeqq. wegen der ſub- & obrepirten Königlichen FERDINANDEIſchen Interceſſionalium zu erinnern geweſen, oben (§. 459.) allbereits mit einander vorgetragen, worauf man ſich nochmalen beziehet.

§. 467.

Ad 12mum.) fol. 87. ſeqq. Daß

„ *Omiſſio in Matricula* kein Argumentum Medietatis abgeben ſolle, „

wird dem gegentheiligen Cloſter in Theſi keinen Behuf ſchaffen, ſo lange man doch, wegen Mangels der ſein-ſeits exercirten Actuum Potentialium atque Sublimium, nicht einen Schatten von einiger Immedietät an ihme erblicken kan.

§. 468.

Weilen das Cloſter ſeine zu der oben (§. 370. 423.) ſchon bekandt gewordenen **Peegeniſchen Schuld-Klage**, von dem **Kayſerlichen Cammer-Gericht** erhaltene *Citation*, zwar den Exceptionibus per Num. 9. hatte adjungiren wollen, ſolche aber doch nicht einmal wircklich beygebracht hat, ſo ſolle nun in Duplicis fol. 89. ex Adjuncto Num. 53.

„ ſich ergeben, daß jene Num. 9. nicht das einzige Document
„ ſeye, **wo das Cloſter** *immediate ad Cameram Imperialem in*
„ *prima Inſtantia citirt* worden ꝛc. „

Wenn man aber dieſe Num. 53. ſelbſten einſichet, wird man ſo bald daraus gewahr, daß ſie nur eine in conſequentiam prioris, Anno 1656. emanirte bloſſe *Citatio ad reaſſumendum* iſt, welche folglich mit jener ſub Num. 9. ex eadem cauſa entſprungen, und worinnen ex eadem ratione ſcilicet NB. NB. ob connexitatem & reſpectivè continentiam cauſæ, die Jurisdiction fundiret; dergleichen auch in der noch neuern, zwar inter easdem, aber ſub diverſo Rubro: **Hummels nachgelaſſener Kinder** *contra* **Herrn Biſchoffen zu Augſpurg, ſodann Abt,** *Prior*, **und** *Convent* **des Cloſters Neresheim**, Anno 1717. exhibirten Supplica pro Citatione ad videndum exigi Debitum &c. [4.] aus-

ausdrücklich beobachtet worden ist. (§. 370.) Ausserhalb dieser **Peegentischen** und **Hummelischen** *Citation* aber, welche hingegen an sich selbsten nur unicum & eundem Casum formiren, wird das Closter keine andere immediate Citation, per viam Simplicis Querelæ, aufzuweisen im Stande seyn.

§. 469.

Ad 13tium.) fol. 90.-93. Was der Verstand der Worte **Vogtey**, *Superioritas Territorialis*, *Advocatia Legalis*; so wohl überhaupt in Thesi vel Sensu Juris, als Hypothetice in Applicatione auf die **Oettingische Vogtey Neresheim** involvire; wird verhoffentlich aus der Gegeneinanderhaltung der *Præcognitorum Generalium* mit den Effectibus Tit. I. IV. VI. der beyden MEMBRORUM SECTIONIS PRIMÆ schon zur Genüge abgenommen worden seyn; daß man sich also wider die gegenseitige ohnerhebliche Contradiction schlechter dings nur darauf beziehen darff.

§. 470.

Gleichergestalt hat man von den zweyerley Objectis der **Münchner Vertrags-Handlung** fol. 94. in Tit. V. utriusque MEMBRI SECTIONIS PRIMÆ schon so ausführlich gehandelt, daß dessen Wiederholung anhero ohnvonnöthen.

§. 471.

Fol. 95. 96. Daß alles gegenseitige Fundament auf die Explication der nicht in der-noch gar nie zum Vorschein gekommenen-Stiffung HARTMANNI Comitis, wie man jenseits immer vergibt, sondern nur in der Bulla URBANI Pontificis, enthaltenen Worten: *Prædium Juris sui*, beruhen solle: kan man von diesseits wohl geschehen lassen; weilen auf einen so seichten und sandigten Grund das Clösterliche Immedietäts-Gebäude ohnmöglich aufgeführet werden, vielweniger bestehen bleiben kan. (§. 236. 453.)

§. 472.

Fol. 97. Titulus III. so wohl in dem Ersten, als Zweyten MEMBRO der SECTIONIS PRIMÆ hat schon allgenugsam zu Tage geleget, daß aus der **Oettingischen** *Investitur* mit einem Regali vel majore Feudo, allerdings ein verum atque integrum Territorium, cum omni Jurisdictione, gefolgert werden könne und müsse; worgegen die zu Num. 49. von jenseits gemachte Glossen viel zu unreiffe Gedancken enthalten haben.

§. 473.

Fol. 98. 99. *Jurisdiction*, (Cap. V. VI. Præcognitorum) **Vogtey**, (Cap. III. VI. Præcognitorum) und **Vogt-Recht**, (Cap. II. §. 39. Præcognitorum) sind nicht nur nach der Landes-Reichs-Art im Rieß, sondern bleiben auch in unserer Hypothesi, allerdings an- und für sich selbsten separirte Dinge; deme ohngeachtet aber können sie doch

bey einer Advocatia Sublimi, uti in casu nostro, gar wohl mit einander vereinbaret seyn.

§. 474.

Fol. 100. So weit **Quedlinburg** und **Neresheim** von einander entfernet liegen, so weit sind auch ihrer beyder Rechte und Umstände von einander unterschieden. Jenes ist ein Hochansehnliches Fürstliches Frauenzimmer-Stifft; dieses aber ein nicht einmal exemptes Benedictiner Münchs-Closter. Das Stifft Quedlinburg kan Kayserliche Stifftungen, Privilegia, Exemptiones, Regalia, Jurisdictionem, Immedietatem, und Reichs-Standschafft, vel petitorie, vel possessorie, vorzeigen, mit welchen allen hingegen das Closter Neresheim sein Lebetage niemalen begnadiget worden ist. Gar viel richtiger mögte also dieses Argumentum ab Exemplo können invertiret werden: Hat das Stifft Quedlinburg, bey allen seinen Juribus longe eminentioribus, doch gleichwohlen der Landes-Herrschafftlichen Ansprüche sich nicht erwehren können: wie sollte dann der Herr Prælat zu Neresheim, da er nec majora, nec minora, imo nequidem minima, Jura Potentialia exercitet, gegen seine ordentliche rechte natürliche Landes-Herrschafft sich auflehnen dürffen?

§. 475.

Fol. 101. Die Herren Grafen von Oettingen lassen sich als **Erb-Reichs-Vögte** von Neresheim, an Ihrer Possession vel quasi Superioritatis, Jurisdictionis, Territorii, Regalium, Actuumque Potentialium omnium ac singulorum, gar gerne genügen, und verlangen, weilen solcher gestalten alle gegnerische Stricke zerreissen müssen, das Seiden-Fädgen eines *Dominii superficiei*, ex ipsius Partis adversæ Confessione, oder die Prælatische Grund-Herrschafft, ihme keines weges abzuschneiden. (Conf. §. 321.)

§. 476.

Fol. 102. – 108. Richtige Begriffe von den **Land-Vogteyen** hat man so wohl in dem Cap. III. Præcognitorum voraus gestellet, als auch bey Formirung des Status Controversiæ (§. 71.) solche wiederum removiret; daß also der Duplics-Verfasser auf diesen Blättern eine gar vergebliche- und seiner Principalschafft am allerwenigsten verträgliche Bemühung angewendet hat.

§. 477.

Fol. 109. – 116. Man nimmet es für bekandt an, daß ein *Prædium* **Neresheim älter als das Closter**, denne es bey der Stifftung offeriret worden, gewesen seye. Eo ipso aber daß 1.) so wohl das Prædium Neresheim, als die Stadt Neresheim, älter denn das Closter sind; 2.) Graf HARTMANNUS das eine wie das andere, nebst der umliegenden Landschafft, besessen; 3.) Das Closter mit dem eigentlichen Fundations-Brief niemalen heraus gewollt hat; 4.) In der Bulla URBANI nur das Prædium Neresheim ein Allodium genennet wird; worüber 5.) Graf HARTMANN die Advocatie Sich Selbst vor-

Digitized by Google

vorbehalten hatte; 6.) In subsequentibus autem Temporibus die innliegende Landschafft ein Feudum Imperii zu seyn erhellet; ohne daß doch 7.) von einiger Zwischen-Zeit was bekandt ist, wann nemlich post Fundationem Cœnobii die Vogthey Neresheim zum Reichs-Lehen erst geworden seyn sollte. 8.) Aus den Reichs-Geschichten mitlerer Zeiten bekannt ist, daß fast alle immediate-Abteyen, entweder von der Andacht der Kayser, oder solcher weltlichen Reichs-Stände gestifftet worden, mit denen Nahmen und Stammen, durch die vorhergesehene Endigung ihrer Linien, zu Grabe gegangen. Die mediaten Prælaturen hingegen, in solchen Territoriis ihr Leben und Nahrung mehrenth. ils empfangen, wo der zeitliche Untergang deren Fundatoren und ihrer Successoren nicht füglich zu vermuthen ware. 9.) Graf HARTMANNUS der Stiffter, und seine Brüder, mit Männlicher Descendentz versehen gewesen, wie dann der Gräflich-Dillingische Stamm, secundùm Testimonia Scriptorum Rerum Germanicarum, (§. 78. 239.) erst 160. Jahr nach des Closters Neresheim Fundation zur Asche geworden, mithin es keines weges glaublich noch wahrscheinlich ist, daß der Stiffter HARTMANNUS, Sich und Seinen Descendenten, an statt zu Gottes Ehre demüthig geistlicher Unterthanen, gefährliche Mit-Regenten sollte oder werde haben an die Seite setzen wollen: So ergiebet sich ja hieraus, die gantz natürliche Folge, daß auch selbst die **Reichs-Vogtey Neresheim viel älter**, als das darinnen gelegene Closter gewesen, ja auch schon von denen Herren Grafen zu Dillingen, tanquam Feudum Imperii recognoscirt worden seyn müsse. Man hatte es zwar selbsten in præcedentibus (§. 77.) nur als etwas Ungewisses angesehen gehabt, sub quo Titulo die Herren Grafen von Dillingen und Koburg die Vogtey Neresheim besessen haben mögten. Indeme man aber bis anhero der Sache weiter nachgedacht, auch die so eben angeführten Gründe genauer erwäget, findet man sich gantz disponirt, und hoffet, daß auch der geneigte Leser keinen Anstand mehr darbey haben werde, jene Ungewißheit, gegen diesen-alle Wahrscheinlichkeit erreichenden-fast gantz klaren Beweiß, gäntzlich fahren zu lassen; Zumalen noch über alles dieses das auch in Replicis bereits angeführte Zeugniß

CORBINIAN. *Chronic. Ord. S. Benedict. in sua Hierarchia August. Part. 3. partit. 1. Cap. 10. §. 8.*

hinzutritt:

Nereshemium perillustre ac celeberrimum Benedictinæ Professionis Monasterium nuncupatum *Neresheim*, non propter Oppidum Neresheim proximè adjacens, *sed ob totum Districtum* **Vogtey** *Neresheim appellatum*;

wiewohlen dessen Fidei, als einem Ordens-Bruder, in andern Stücken nicht viel zu trauen. Bey solcher also schon ab incunabulis Monasterii existirten Reichs-Vogtey Neresheim, wird, alles übrige auf diesen Blättern enthaltene Geschriebs in specie zu beantworten, ohnvonnöthen seyn.

§. 478.

Fol. 117.-211. Indeme aber der Lehen-Brief Kayser CARLS IV. de Anno 1371. von einer

„ Vogthey **des Closters** Neresheim „ nahmentliche Erwähnung thut; auch der Abt **Wilhelm** in seinem Huldigungs-Brief de Anno 1381. ausdrücklich bekennet, daß die Herren Grafen zu Oettingen

„ **Unser Gotzhauß und Closter** in ihr Händ gekauft hand, „ so wird andurch, und was noch weiter in Titulo II. utriusque MEMBRI SECTIONIS PRIMÆ an- und ausgeführet worden, die gegenseitige Frage: **Wo der Lehen-Brief über das Closter seye?** zur Genüge beantwortet seyn.

§. 479.

Ad 14tum.) Aeussert der Duplics-Verfasser ein sehr **kurtzes** Gedächtniß.

Fol. 122. Will er dem Hauß Oettingen keine andere, als **Reichs-Steuern** eingestehen; zehen Blätter aber umgeschlagen, muß er fol. 132. bekennen,

„ daß das Gotteshauß von seinen eigenen *NB.* **steuerbaren** Güthern die **darauf hafftende Steuern in die** *NB. NB. Contributions-Cass* einzuschütten schuldig seye. „

Er meynet aber gleichwohl es damit zu entschuldigen:

„ daß der Fürst von Oettingen von seinen besitzenden **steuerbaren** „ Güthern Selbst ein gleiches thue; und daß à singulari Jure „ Collectandi non valere argumentari ad Superioritatem Territorialem. „

Man acceptiret zwar was hieraus utiliter folget. Will aber den günstigen Leser nicht länger hierbey aufhalten, sondern nur ersuchen, auf den schon in utroque Titulo VI. antecedentis SECTIONIS (§. 151.–156. und §. 313.–319.) mehr als überflüssig dargelegten- und mit so vielen andern Tesseris Superioritatis verknüpfften Gegen-Beweiß ohnbeschwehrt zuruck zu sehen.

§. 480.

Alles zwischen den schon angeführten Zehen Blättern enthaltene, verdiente noch weniger, daß man nur einen Augenblick darbey stehen bliebe, wo nicht die Beylage Num. 45. fol. 129. darunter vorkäme, welche beweisen solle,

„ daß die **Vögte** zu Neresheim auch immediatè gegen die Herren „ Prælaten die **Pflichten** abzulegen hätten. „

Es ist aber dieser Extract Münchner Vertrags, oder dessen §phus 6. oben (§. 187. 188. 375.) allbereits näher eingesehen, und zur satten Genüge wahrgenommen worden, daß ein jeweiliger Beamter zu Neresheim dem Herrn Prælaten gar keine Pflicht leiste, sondern ihme nur cum modificatione, nemlich bey dem Eyd, den er seinem gnädigsten Herrn dem Grafen zu Oettingen geleistet habe, **angewiesen** werde. Jedoch gesetzten Falls, der Oettingische Beamte würde auch dem Herrn Prælaten formaliter verpflichtet, so würde jedoch solcher Umstand der Haupt-Sache, worinnen der Herr Prælat selbsten, wenn, wie dessen

eigener

eigener Patronus (§. 475.) befürchtet, alle Stricke zerreiſſen, ein mehreres nicht, denn ein bloßes Dominium Superficiei, prætendiren kan, wenig ab- oder zutragen.

§. 481.

Ad 15tum.) fol. 133. b. – 136. Wenn das *merum & mixtum Imperium*, oder auch die **Nachſteuer**, die einzigen Regalia wären, welche das Hauß Oettingen über das Cloſter Neresheim exerciret, ſo mögte man noch wohl ehender excipiren können, daß ſich hiervon auf keine Landes-Herrliche Jurisdiction ſubſumiren laſſe. Aber bey dem in Tit. VI. MEMBR. I. & II. SECTIONIS PRIMÆ erwieſenen, über die Vogtey und das Cloſter Neresheim exercirenden Oettingiſchen Landes-Herrlichen Complexu omnium ac ſingulorum Regalium, unter denen auch das merum Imperium, (§. 182. 339.) die Jurisdictio Patrimonialis Civilis, (§. 183. 184. 340. – 374.) und das Jus Detractionis, (§. 157. 158. 159. 323.) ſich befinden; fällt iſta prætenſa Exceptio.

§. 482.

Ad 16tum.) fol. 137. – 147. Quod ad *Punctum Subjectionis* werden die der Duplics-Beylage ſub Num. 49. admarginirte in falſiſſimis Hypotheſibus, und gantz ohngegründeten Muthmaßungen beſtehenden Gloſſen, contra apertam ex tot Actis, Factis, Documentis & Reverſalibus comprobatam integerrimam fidem, viel zu kurtz zielen. Was es mit der Züchtigung des Abts **Walthers**, auf eigenes Erſuchen des Convents, und folglich auch mit deſſelben **Verſchreibung** (§. 252. – 259. 455.) für eine Bewandniß gehabt; was die Benennung **rechter Herr und Vogt** involvire; (§. 281. 304.) daß auch die 2000. **Pfund Heller** redlich gelehnet und redlich wiederum bezahlet worden ſeyen; (§. 84. – 89.) Hat man in der antecedente SECTIONE PRIMA, unter den allegirten §§phis allbereits genugſam ausgeführet, worauf man ſich dann hinwiederum beziehet.

§. 483.

Ad 17timum.) fol. 147. – 150. Von Oettingiſcher Seits cognoſcirten **Streitigkeiten zwiſchen dem Abt und den Neresheimiſchen Unterthanen**, finden ſich nun (§. 356. – 362.) aus allen Seculis Exempel genug beygebracht; denn zu begehren, daß ex ſingulis Annis dergleichen dargeleget werden ſollten, würde dem Cloſter noch viel weniger Ehre bringen.

§. 484.

Ad 18vum.) fol. 150. – 153. In Betreff der Prælatiſchen Benennung: **Lieber Getreuer**, acceptatur Confeſſio, daß Cauſa hujus Prædicati der Schutz und Schirm ſeye; nehmlich der ex Superioritate Territoriali flieſſende, und mit einer Advocatia Sublimi ordinaria verbundene Erb-Schutz und Erb-Caſten-Vogtey. Wegen des Worts **Schutz-Verwandten** aber, & quod hi ſub nomine Subditorum etiam comprehendantur, conferatur (§. 64.)

SCHWANMANN. *Observat. Cam. 77.*
MULZ. *Repræsentat. Majestat. Imperator. Part. II. Cap. 7. §. 1. num. 10. 11.*

§. 485.

Ad 19num.) fol. 153.–160. Die Oettingische *Jurisdictio Forestalis* **über des Closters eigene Waldungen**, findet sich in Titul. VI. tam PRIMI quam SECUNDI MEMBRI SECTIONIS PRIMÆ (§. 173.–179. und §. 325.–337.) ohnhintertreiblich erwiesen; gleichwie auch in Fascic. XL. & XLI. noch mehrere in forma Judiciali abgethane Strittigkeiten, und insbesondere wegen der Supplics-Anlagen sub Lit. E. und F. in [6.] der fernere Beweiß in Fascic. XLI. Lit. P. (§. 361.) daß der Herr Prælat

„ schon bey drey Jahren immerzu **eine endliche** *Decision* **erwar-**
„ **tet** habe; „

vorgeleget worden; bey welcher Bewandsame man also Gegenseits um mehrere Substantialia Processus, gegen selbst-eigenes besseres Wissen, sich gar affectanter bekümmert.

§. 486.

Ad 20mum.) fol. 161.–168. Ratione **der *Prælati*schen Landes- und Erb-Huldigung** werden Actitata de Anno 1670. mit Zusammenhaltung aller älteren Huldigungs-Reversalium, oder mit einem Wort, der ganze Titulus IV. MEMBRI II. SECTIONIS PRIMÆ (§. 249.–307.) verhoffentlich schon zur Genüge erprobet haben, daß es um nichts weniger, als eine bloße Schirms-Pflicht, sondern um eine wahre Landes- und Erb-Huldigung, dabey zu thun gewesen seye. So wie auch die Inspectio in Administrationem Bonorum Ecclesiasticorum in (§. 363.–374.) vollständig erwiesen worden.

§. 487.

Ad 21mum.) fol. 169.–172. Wegen **der Erb- und Landes-Huldigung derer Unterthanen**, beziehet man sich lediglich auf die Contenta Tituli IV. MEMBRI I. SECTIONIS PRIMÆ (§. 101.–118.)

Fol. 173.–175. In Ansehung des **Münchner Vertrags** und dessen Objectorum, beziehet man sich auf die schon oben (§. 470.) ad fol. 94. Duplic. gemachte Remarque.

§. 488.

Ad 22dum.) fol. 176.–178. Das unter den Supplics-Anlagen [6.] sub Lit. L.

enthaltene **Stadt Neresheimer** *Attestat* betreffend; ist solches per Instrumentum Notariale in Fascic. IV. sub Lit. B. (§. 21.) noch umständlicher respective erläutert, bestättiget, und ausser allen Zweifel gesetzet worden.

§. 489.

Ad 23tium.) fol. 179. Von hier an eröffnet sich gleichsam eine neue Scene,

Digitized by Google

Scene, indeme die *prætenſa Jura Monaſterii* in deren Poſſeſſione vel quaſi das Cloſter ſich befinden will, um denen Juribus des Hauſes Oertingen eine zu machen, nach einander aufgeſtellet werden. Der erſtmalige Clöſterliche Herr Patronus hatte in Exceptionibus **Dreyßig** ſolcher Gotteshäußlichen Befugſamen gar ordentlich zuſammen getragen; die man aber nicht alle einer Antwort Replicando werth geſchätzet, ſondern nur in circa zehen oder zwölff darvon heraus genommen hatte; wordurch alſo der neuerliche Herr Defenſor in Duplicis zu einer gleichfalls zerſtreueten Nachfolge veranlaſſet worden iſt. Um aber vor aller Welt zu zeigen, daß man den Herrn Prælaten in allem deme, was er mit Fug Rechtens mögte prætendiren können, gar und im geringſten nicht einzuſchrencken gemeynet ſeye, will man lieber der erſtmaligen in Exceptionibus ſtabilirten **Ordnung** hiermit auf dem **Fuße** nachfolgen.

§. 490.

„I.) Fol. 180. Neben dem Wallerſteiniſchen Vogt ſolle das „Gotteshauß **bey** allen **Raths- und Burgermeiſter-Wahlen** *præſidiren*.“

Welche Beſcheidenheit! daß es doch nicht gar über dem Herrſchafftlichen Vogt ſitzen will! Es hat aber überhaupt weder Titulum noch Poſſeſſionem beſcheinigen können. Selbſt die, wiewohlen ſine die & conſule adjungirte Exceptional-Beylage ſub Num. 29. beſaget klärlich, daß man den P. Großkeller nur als Hoſpitem habe darbey ſitzen laſſen. Vermittelſt des Endſtheids in Faſcic. XXI. ſub Lit. G. (§. 190.) hat man das plätte Gegentheil erwieſen, auch es folglich unter die Prærogativen der Stadt vor dem Cloſter (§. 420.) mit rechnen können; Daß die Raths-Freunde nur von dem Gräflichen Beamten, und dem Stadt-Rath, ohne alle Concurrentz des Herrn Prælaten gewählet werden. Fürs künfftige alſo wird man, um dergleichen Neuerungen zu umgehen, einem ſich darzu dringen wollenden Hoſpiti den Stuhl vor die Thür ſetzen müſſen.

§. 491.

„II.) Fol. 181. Solle ohne des Herrn Prælaten Einwilligung kein „**Bedienter bey der Stadt Neresheim** können aufgenommen werden. Solcher geſtalten dependire der **Stadtſchreiber** in Signum Regiſtraturæ, der **Stadt-Knecht** in Signum Carcerandi Juris, der **Thorwart** in Signum Clavium Civitatis, von dem Gotteshauß, von welchem ſie auch in Eyd und „**Pflicht**, vi Num. 30. genommen würden.“

Vorausgeſetzt, daß bey dergleichen Handlungen der Hochgräfliche Beamte, Nahmens Gnädigſter Landes-Herrſchafft, prædidire und dirigire; Hat im übrigen der Stadt-Rath zu Neresheim, bey Beſtellung der gemeinen Stadt-Diener, eben ſo viel zu ſagen, als wie der Herr Prælat; (§. 420.) und folglich müſte auch bey dem Stadt-Rath das Signum Regiſtraturæ, Carcerandi Juris, & Clavium Civitatis, von eben dergleichen Würckung einer Immedietät, als wie bey dem Herrn Prælaten ſeyn. Es iſt ein Ueberfluß ſich deßhalber auf den Beweiß in

Fascic. XXI. sub Lit. C. & Fascic. LI. sub Lit. B. wiederum zu beruffen. Denn schon selbst die gegnerische Exceptional-Anfuge sub Num. 30. besaget mit dürren Worten:

„Daß der Copist Schrod, **bey dem Stadt-** *Magistrat* **zu „Neresheim mit einem schrifftlichen** *Memorial* **eingekom„men** seye ꝛc. „

Item: „daß solcher **seine Pflicht dem Stadt-** *Magistrat* zu „Neresheim, **in der Amts-Stube**, in Anwesenheit des „gantzen Stadt-Raths *præstiret* **habe.** „

§. 492.

Von einem **Stadt-Knecht** meldet dieser Numerus gar nichts, wohl aber von einem **zu Ebnet** *NB. NB.* **gemeinschafftlich** an- und aufgenommenen **Amt-Knecht**; jedoch solle aus dem Duplics-Adjuncto Num. 55. die Clösterliche Annahme des Stadt-Knechts erwiesen werden. Wann man es aber bey dem Licht besiehet, so wird auch bey diesem Geschäfft **der Stadt-Rath** wieder einen Vorzug vor dem Closter behaupten können. Denn nicht nur giebt der Augenschein dieser Protocollen, daß Burgermeister und Rath per Deputatos darbey concurriret, und auch Ihres Orts das præsentirte Subjectum für capable befunden haben, sondern daß auch, wie die Num. 55. a. als das **Ober-Amts-** *Protocoll*, von dem Herrn Ober-Amtmann gantz alleine, und keinesweges von dem Stadtschreiber, eben also die Num. 55. b. als das **Städtische** *Protocoll*, von dem Stadt-Neresheimischen Burgermeister-Amt privativè unterschrieben worden; wohingegen **das Closter** von seiner Seite **weder** *Protocoll*, **noch Unterschrifft**, vorzeigen kan; wodurch also sein prætendirtes Signum Registraturæ einen gar starcken Abfall leydet. Von der Annahme des **Thorwarths** hingegen, ist weder in der Num. 30. noch in der Num. 55. nicht der allermindeste Beweiß beygebracht, vielmehr aber die Tägliche Ueberlieferung der Stadt-Thor-Schlüssel ins Ober-Amthauß, als ein wahres Indicium Superioritatis, (§. 222.) angeführet worden.

§. 493.

„III.) fol. 181. – 184. Solle kein **Burger**, ohne Consens des „Prælaten können **aufgenommen** werden; wie denn auch ein „jeglicher Burger nach Num. 31. dem Abbt eben so gut, als Wal„lerstein **schwören** müsse, getreu, gewärtig, und gehorsam „zu seyn ꝛc. „

Aber nicht allein dem Abt, sondern auch **dem Stadt-Rath**, muß ein jeder Burger auf eben diese Formul schwören. Ergò kan die Stadt nicht geringer, als das Closter seyn; ja was noch mehr, der Magistrat muß noch einen Vorzug vor dem Prælaten haben; indem die Formulæ Juramenti, woferne sie nicht schlechterdings auf die Gräfliche Landes-Herrschafft ihren alleinigen Respectum haben, (wie solches aller vernünfftigen Interpretation nach, nicht anderst seyn kan,) sie doch am allerwenigsten auf den Herrn Prælaten, sondern noch wohl ehender auf den Stadt-Rath sich appliciren lassen; weilen post verba:

„getreu,

Digitized by Google

„ getreu, gewärtig, und gehorſam zu ſeyn, „
immediatè folget,

„ Ihr Geſetz, Gebot, Verbott, und Ordnung zu halten ꝛc. „

der Herr Prælat aber gantz keiner Geſetz-gebenden Gewalt, noch Gebott, Verbott, und Ordnung zu machen, weder in der Stadt, noch auf dem Land, ſich anmaſſen darff; wohingegen der Rath, vigore Faſcic. LI. ſub Lit. C. in ſeinem Stadt-Weſen gute Ordnung machen, und darüber halten kan. (§. 421.) Item verlautet der Beſchluß dieſer Pflichts-Formul dahin, daß

„ die Verbrecher von der Herrſchafft ſollten geſtrafet werden. „

Wer iſt nun aber dieſe Herrſchafft? Der Herr Prælat am allerwenigſten. Denn der Gräfliche Beamte empfängt und verrechnet die Strafen, wovon der Herr Prælat nichts bekommet. (§. 420.) Und endlich ſo war die Formula Juramenti in Num. 31. nicht fidel communiciret, weſſenthalben man ſich auf die Gegeneinanderhaltung mit dem Faſcic. LI. ſub Lit. A. beruffet; als darinnen der **Landes-Herr von dem Grund-Herrn** diſtinctè unterſchieden wird.

§. 494.

Weiter wird in Exceptionibus inter Jura Monaſterii, als ein Signum Imperii angegeben,

„ IV.) die **Stadt-Rechnungen** müſten von Burgermeiſter „ und Rath dem Gotteshauß **zur Abhör vorgelegt**, deſſen „ Monita beantwortet und befolget werden. „

Man hatte aber Clöſterlicher Seits keinen Buchſtaben zu deſſen Beweiß hinzugefüget, weſſenthalben man auch Replicando nicht hat darauf handlen mögen. Wenigſtens ſind bey den älteren Stadt-Rechnungen in Faſcic. XXVIII. ſub Lit. A. 1. 2. 3. (§. 216.) keine Cloſter-Unterſchrifften erſichtlich, ſondern ſolche allein bey Amt ajoutiret, auch alle, gleichwie noch die neuern, daſelbſten, und nicht bey dem Cloſter, hinterlegt worden. In den jüngern Rechnungen ſub Lit. A. 4. 5. 6. findet ſich zwar, daß ein P. Prior, oder P. Großkeller, ſolche mit unterſchrieben habe. Es wird aber allerdings widerſprochen, daß Clöſterliche ſich anmaſſen wollende Monita ein Imperium involviren, oder, falls man dieß- und jenes nicht bey dem Ober-Amt ſelbſten für nützlich befindet, ſollten befolget werden müſſen. Sollte aber, um κατ' ἀνθρωπον zu antworten, die Rechnungs-Abhör, auch ſo gar auf Seiten des Cloſters activè, ein Signum Imperii ſeyn, ſo wird man um ſo viel ohnzweiffentlicher Wallerneinſcher Seits, neben anderen Teſſeris Superioritatis, auch ſolches Imperium über das Cloſter ſelbſten paſſivè, (in §§. 363. 364. 38.) genugſam erwieſen haben.

§. 495.

Ferner iſt in Exceptionibus aſſeriret, aber nicht erwieſen, und dannenhero in Re- & Duplicis mit Stillſchweigen übergangen worden,

„ V.) daß kein **Brandeweinbrenner** angenommen, keine **Ta-**

„ fern und **Wirths-Gerechtigkeit** ſolle können verliehen wer-
„ den, ohne des Prælaten Erlaubniß. „

Concludendo à majori ad minus, und aus Zurückerinnerung, was ſchon bey dem Jure permittendi Collegia Opificum (§. 193.–199. 378.) occaſione der aus Landes-Herrlicher Obrigkeit in Gnaden verſtatteten neuen Backſtatt zu Neresheim, (§. 198.) und aus eben derſelben Macht verweigerten neuen Brauſtatt zu Doßingen; (§. 196.) Wie ingleichen was bey dem Jure Gabellarum ſive Acciſarum (§. 210.–215. 380.–382.) theils occaſione des dem Cloſter ſelbſten inhibirten weiſſen Bierbrauhauſes; theils aber occaſione des Sudgelds, wegen fernerer aus Landes-Herrlicher Obrigkeit etwa weiter zulaſſenden Brauſtätten; (§. 380.) und theils endlich occaſione der Clöſterlichen eigenen Supplication, daß das verbottene Frucht-Brandeweinbrennen gnädig wiederum zugelaſſen werden mögte, (§. 382.) vorgetragen und erwieſen iſt; müſſen jene Clöſterliche Vorbildungen ſich von ſelbſten verei-teln.

§. 496.

Gleiche Bewandſamm hat es mit dem in Exceptionibus zwar pro Signo Inſpectionis in Politiam angeführten, & Re- & Duplicando mit Stillſchweigen übergangenen prætenſo Jure, daß

„ VI.) die **Fleiſchſchauer, Brodſchauer, Feuer- und Ca-**
„ **minſchauer, Umgelder**, und **Bierſchätzer**, von Rath zu
„ Neresheim, *ſub Præſidio* **der** *Deputirten vom* **Gotteshauß**
„ *denominirt* werden, welches denen Denominatis Excluſivam geben
„ könne ꝛc. „

Denn nachdeme das affectirte Præſidium der Deputirten vom Gotteshauß auf einem gäntzlichen Ungrund beruhet, ja, wie oben bey dem Imo Puncto der Burgermeiſter-Wahlen, (§. 490.) gäntzlich ab- und beyſeits fället, auch der Herr Prælat in Policey-Sachen rein Nichts zu ſagen hat, (§. 420.) verbleibet der Ueberreſt ein vorzügliches Geſchäffte des **Neresheimer Stadt-Raths**, deſſen derſelbe, ſub Directorio & Præſidio des Herrſchafftlichen Beamten, ex Jure Municipali, dergleichen aber dem Cloſter keines weges zu ſtatten kommet, ſich anzunehmen hat.

§. 497.

Als einen Effectum Superioritatis Territorialis ſolle

„ VII.) das Cloſter das *Jus Molendinarum* exerciren;
„ VIII.) die **Müller** ihme **ſchwören**, juxta Num. 32. und
„ IX.) das **Waſſer-Geld** ſich von ihnen zahlen laſſen; daß
„ alſo das *Dominium Fluminis* dem Gotteshauß zugehörig ſeye,
„ Flumina autem referri inter Regalia. „

Von dieſen dreyen Juribus hatte man ſich in Replicis nur bey dem mittlern, wegen des daſelbſt allegirt gefundenen Adjuncti, aufgehalten, welches aber Clöſterlicher Anwald in Duplicis fol. 185.–187. ſo gleich gehandet hat. Nun iſt freylich viel zu plaiſante, als daß man ſo gantz trocken ſollte

ſollte vorbey gehen können, wo man doch den Herrn Prælaten für einen nicht ſo wohl Territorial- als Rival-Herrn über ein Paar Mühlen-Räder zu betrachten haben ſolle. Man hat auch nach der Erinnerung in Duplicis ein gedoppeltes Recht ſich darüber aufzuhalten. Oben (§. 350.) iſt ſchon aus dem Atteſtato Conſulum Neresheimenſium in Faſcic. IV. ſub Lit. B. num. 25.) angemercket worden:

„daß man in dem gantzen Neresheimiſchen Territorio **keinen „Fluß habe, ſondern nur ein Bächlein**, die Eggwayd „genannt. „

In der Special-Charte in Faſcic. II. ſub Lit. C. wird auch dieſer zwar abuſivè ſo genannte Egge-Fluß, doch gleichwohl von dem Jart-Wörnitz-Altmühl- oder gar dem Donau-Fluß ſehr unterſchieden, und in ſeiner ordentlichen Geſtalt, als ein geringes Bächlein, angedeutet.

„An dieſes Bächlein ſeynd die Untere- und Obere-oder die „Stein- und Galles-Mühlen gebauet, und weil der Grund dem „Cloſter zugehöret, ſo wird von denen Müllern dem Cloſter ein „gewiſſer **Grund-oder Waſſer-Zinnß** præſtiret. „

§. 498.

Dieſes iſt die wahre Beſchaffenheit der Clöſterlichen Befugſame. Daß aber dieſe Müller, nach des Cloſters Angeben, demſelben einen Unterthanen-Eyd ablegen ſollten, kommet nicht mit der Wahrheit überein; indeme die Formul ſub Num. 32. für weiter nichts als für eine **Erb-Zinnß-Leyh**, oder *Emphyteutiſche* **Bauern-Lehen-Pflicht** anzuſehen, vermöge welcher die Müller bey Vererbungs-Fällen, als Clöſterliche Lehenleuthe, ein Hand-Gelübd von ſich geben, und ſich dadurch anheiſchig machen, von ihren Lehenbaren Mühlen, und denen darzu gehörigen Aeckern und Wießen, dem Cloſter die ſtipulirte Zinnß, Handlohn und Zehenden zu entrichten, und ſich ſonſten, wie dergleichen Lehenleuthen gebühret, zu verhalten; wie die zum Exempel angebogene beyde Lehen-Brieffe de Anno 1622. und 1649. in *Faſcic. LVII. ſub Lit. A. & B.* hievon eine mehrere Erläuterung geben werden. Allenfalls hätte man ſich um dergleichen affectirt übertriebene Privat-Müller-Pflichten gar nichts zu bekümmern. Allenfalls aber nimmt man doch auch, ex Num. 32. ſub generali quidem Contradictione der Clöſterlichen Anmaßungen, nur bloß en faveur der Landes-Herrlichen Ober-Bottmäßigkeit, zum dienlichſten an, daß reſpectu der Müller, die Benennung **Schutz-und Schirm-Herr**, auf Seiten des Prælaten, einen Landes-Herrn involviren ſollen, (ohngeachtet deſſen anderweitige Benennungen, als **Grund-und Lehen-Herr**, die propriam Qualitatem des Herrn Abts viel deutlicher ſchon vor Augen legen;) ſintemalen nach dieſer jenſeitigen Confeſſion, reſpectu des Cloſters ſelbſten, die Benennung **Schutz-und Schirm-Herr**, auf Seiten des Herrn Grafen, eo longe potiori Jure einen **Landes-Herrn** kan und wird bedeuten müſſen, als deſſen übrige Qualitates aus allen oberſchöpfften Effectibus, Teſſeris, atque Signis Potentialibus, ohnwiderſprechlich erwieſen worden ſind.

Faſcic. LVII. Lit. A. & B.

Digitized by Google

§. 499.

Darzu kommt noch, daß nicht einmal **das Fischen** in ermeldtem Bächlein dem Closter gantz alleine eigen, sondern auch der Stadt Neresheim gemeinschafftlich zuständig ist; indeme es dem Herrn Prælaten erst Krafft Vergleichs in Fascic. XL. sub Lit. B. C. (§. 350.) in Anno 1630. überlassen worden. Item werden in dem zuletzt angeführten Lehen-Brief, Fascic. XLVII. sub Lit. B. die Müller, von ihrem Grund-Lehen-Herrn selbsten, angewiesen, nicht des Closters Unterthanen, sondern nur

„ **des Closters** *NB.* **Hintersassen** vor Fremden zu beförderen. „

Und da es endlich zum öfftern sich zutragen mag, daß das Bächlein wohl gar ausseu bleibet, so wird darum in beyden Lehen-Briefen der **Wasser-Zinnß** nur auf die Zeit

„ **wann das Wasser läufft**, „

nach NB. Wochen bestimmet; und folglich müste dann im hohen Sommer, nebst dem Beneficio Fluminis, auch das Regale, oder prætensum Territoriale, vel proprie loquendo Fluviatile, vel Rivale Jus des Herrn Prælaten zugleich mit vertrocknen.

§. 500.

„ X.) Dependire die **Annehmung der Heiligen Pfleger der** „ Stadt Neresheim, und auf denen Dörffern, gantz alleine von „ dem Herrn Prælaten. „

In Replicis hat man zwar gantz extra ordinem sub 25.) diesen Puncten beantwortet, jedoch aber auf den-der Supplicæ sub Lit. D. [6.] adjungirten, und oben (§. 347.) gleicher gestalt wieder angezogenen Vergleich de Anno 1556. sich beruffen, vermöge dessen

„ **die Wahl der Heiligen Pfleger in Neresheim** fürterhin, „ wie bishero geschehen, **Burgermeister und Rath haben** „ **sollen**, „

diserris verbis verordnet, deren **Vergelübdung** und **Beeydigung** aber, wie nicht minder auf den Fall, wann keine gefällige Subjecta erwählet worden seyn würden, die eigene Annahme anderer geschickten Männer, dem Herrschafftlichen Vogt ausdrücklich vorbehalten worden ist. Clösterlicher Seits war man nicht im Stande diesen Vergleich selbst in Abrede zu stellen, gleichwohl aber in Duplicis ad 25.) fol. 218. 219. so stoltz und vermessen, daß man seinem Landes-Herrn

„ hat Trotz bieten mögen, daß Er kein einiges Exempel eines „ Heiligen Pflegers werde aufweisen können, welcher nicht von „ dem Closter privative angenommen worden wäre; „

Vermehret aber eines Theils andurch die schon so öfters selbsten eingestandene Clösterliche Turbationes,

Turbare enim me dicitur in possessione eligendi, vel præsentandi, qui me inconsulto eligit, vel præsentat.

MENOCH.

MENOCH. *de Retinend. Poſſeſſ. remed. 3. quæſt. 62. num. 496.*
MASCARD. *de Probation. volum. 4. concluſ. 1397. num. 59.*

und andern Theils beweiſet man mit ſolcher Dreiſtigkeit, wie gar ſehr gerne man Gegenſeits immer weiter zu greiffen, und gegen Verträge und Gebräuche zu handeln geneigt und gewohnt ſeye; wie ingleichen, daß immerzu ein- und anderer Herrſchafftlicher Beamter dem Cloſter all zu viel müſſe durch die Finger geſehen haben; als wohin es ſelbſten in der Continuatione Protocolli de Anno 1720. Faſcic. XXXV. ſub Lit. L. ad 8vum. abzielet, und deſſen eine gar unerhebliche- den leidigen Eigennutz zum Grund gehabt haben ſollende Urſache angiebet; der jetztmalige Herr Ober-Amtmann hingegen ſeine Pflichten deſto beſſer in Obacht zu nehmen haben wird.

§. 501.

„XI.) Komme dem Herrn Prælaten im Städtlein Neresheim „**der Vieh-Zoll** privativè zu. „

Was es mit dieſem precario aus bloß Herrſchafftlichen Gnaden und Vergünſtigung dem Cloſter überlaſſenen, auch nur lediglich auf die Jahrmärckte reſtringirten, ſelbſten durch den Herrſchafftlichen Zöllner in das Cloſter überlieferenden geringen Vieh-Zoll für eine Bewandſam habe, und daß ein ſolches minutum Jus aufs höchſte nur mit dem der Stadt Neresheim, aus gleicher Gnade, überlaſſenen geringen **Pflaſter-Zoll** al pari gehen könne; (§. 420.) gegen die allgemeine Landes-Herrſchafftlichen Zoll- und übrigen Majora-Regalia aber in gar keine Conſideration gezogen zu werden verdiene, iſt ſchon oben (§. 169. – 172.) allbereits ausführlicher abgehandelt worden, darauf man ſich nochmalen beziehet.

§. 502.

„XII.) Habe das Cloſter am **Umgeld** einen **Antheil**; „ **Die Stadt hat eben dergleichen** zu genieſſen. Und die Ratio warum beyde daran participiren, ja warum ſolche Participation vielmehr eine Teſſera incumbentis Oneris & Servitutis ſeye, findet ſich ſchon rückwärts (§. 221. fin.) angemercket, dahin man alſo wiederum remittiret.

§. 503.

„XIII.) Die Stadt Neresheim habe **Funffzig Pfund Heller**, „als eine **Herbſt- und Mayen-Steuer**, an das Gotteshauß alljährlich zu zahlen. „

Nicht der Herr Prælat, ſondern Burgermeiſter und Rath ziehen dieſe Steuer ein. (§. 420.) Es wird auch nicht der gantze Betrag dieſer Steuer, ſondern nur ein genannter Antheil davon, nehmlich 50. Pfund Heller, oder in circa 23. fl. (§. 322.) in das Gotteshauß geliefert, das übrige hingegen von der Stadt ſelbſten genoſſen, und zum gemeinen Nutzen angewendet. Eine andere Portion davon kommt ins Amt; noch andere 2. Pfund Heller werden dem Stadt-Knecht. Ergò ſind noch mehrere und gar verſchiedene Theilhabere an dieſem prætenſo Re-

gali; Unter welchen allen Burgermeister und Rath zu Neresheim sich etwas darauf einzubilden, eine scheinbare Ursache haben mögten. Sie wissen aber hierinnen, obschon als ungelährte Layen, dennoch das Closter in dem Voto Humilitatis zu übertreffen. Uebrigens hat man diese drey nächst vorhergehende prætensa Monasterii Regalia, ihrer von sich selbst zeugenden Geringachtigkeit wegen, in Replicis gar keiner Attention werth gehalten, und sind dahero auch in Duplicis sicco pedo übergangen worden.

§. 504.

Hingegen hat man in Replicis, zwar nicht in der nehmlichen Ordnung, sondern besser unten sub 24.) jedoch aber gründlich abgeleinet, was man von Seiten des Closters daraus folgern will, daß

„XIV.) von uralten Zeiten her, die Herren Prælaten sich des „*Tituls: Dei Gratia* bedienet hätten, wie ex Num. 15. & 33. a. „zu ersehen; und daß

„XV.) Neresheim selbst von den Kayserrn des **Reichs Clo-** „**ster** seye genennet worden; provocando ad Num. 33. b.

Denn eben um dessenthalber, weilen nur vor Alters dergleichen geschehen, dörffen sich die neuern Herren Prælaten darauf nichts zu gut thun; sintemalen vor Alters dergleichen Prædicata in sensu proprio, oder in Signum Modestiæ, veræque Humilitatis, von gar vielen geringern Standes-Personen, absonderlich aber von dem Clero, promiscuè sind gebrauchet worden, die solches heut zu Tage wohl müssen bleiben lassen.

GEISLERI *Dissertat. binæ de Titulo: Nos Dei Gratia.*

PFEFFINGER. ad Vitriar. *Tom. III. Lib. III. Tit. 13. §. 5. pag. 997. seqq.*

Illustr. ESTOR *de Cognominibus Augustalibus &c. Cap. V. §. 24.*

Wie denn auch hierbey die Anmerckungen von dem tunc & nunc des Tituls: **von Gottes Gnaden**, des klugen

VADIANI *de Monaster. Germanor. pag. 58.*

zu beobachten, die also lautet:

Titulis *Dei Gratia* & *in Dei Nomine* Episcopi & Abbates utebantur ad Humilitatis ostentationem, & quod sui ipsorum conscii nihil haberent, quod sibi tribuerent, præter unicam Humilitatem, Dei Gratia nitentem. Nunc ea locutio ad fastum & supinitatem, adeoque apicem ipsum Honorum, omnem Humilitatem abjicientem, adhibetur.

Sonsten aber haben die Geistlichen diese Formul gar sehr variret, und öfters auch geschrieben:

Divina præstante Misericordia, annuente Divina Gratia, Divina favente Clementia, Divinitate propitia, Dono Dei, per Misericordiam Dei &c.

KOEHLER. **der Historischen Münz-Belustigungen** *Part. IV. pag. 294.*

Und

Und in eben solchen mannigfaltigen Verstande, wie auch unterschiedlich veränderten Gebrauch, ist es nun zwar wohl nicht ohne, daß in dem XIV. und XV. Seculo einige Aebte des Closters Neresheim, als z. E.

Ulrich, 1344. in Fascic. VI. sub Lit. A.
Walther, 1353. in Fascic. XXXII. sub Lit. A.
Wilhelm, 1381. in Fascic. XXXII. sub Lit. B.
Niclaus, {1396. 1405.} in Fascic. XXXII. sub Lit. C.D.
Jörg, 1471. in Fascic. XXXII. sub Lit. F.
Eberhard, 1476. in Fascic. XXXII. sub Lit. G.

sich **von Gottes Gnaden** geschrieben haben; wohingegen eben dieser Prælat **Eberhard** sich auch nur **von Göttlicher Ordnung**;

1477. in Fascic. I. sub Lit. A.

verschiedene seiner Vorfahren und Nachfolger aber, so wohl in dem XV. als XVI. Seculo, nehmlich

Rudolph, 1446. in Fascic. XXXII. sub Lit. E.
Johannes, 1494. in Fascic. XXXII. sub Lit. H.
Johannes, 1510. in Fascic. XXXII. sub Lit. K.
Johannes, 1563. in [9.] sub Num. 36.
Georg, 1566. in Fascic. XLIII. sub Lit. A.

sich **aus Gottes Verhängniß** erwählet zu seyn bekennen; wohingegen ein und andere, oder auch wohl eben dieselben Prælaten, nachdem sie zu einer mehrern Demuth gelanget sind, sich so wohl eines als des andern Prædicati unfähig anerkannt, und mithin dergleichen Oſtentationes in ihren Documentis nicht weiter fortgesetzet, sondern, als ihnen keinesweges zukommend, lieber gar umgangen haben; als

Eberhard, 1478. in [33.] sub Num. 45.
Johannes, 1552. in Fascic. V. sub Lit. A.
Georg, 1579. in Fascic. XLVI.
Georg, 1583. in Fascic. LII. sub Lit. B.
Benedict, 1622. in Fascic. LVII. sub Lit. A.

bis endlich in dem XVII. Seculo der stolze **Meinrad** sich von neuem hatte beygehen lassen, z. E.

1649. in Fascic. LVII. sub Lit. B.

sich auch wiederum **von Gottes Gnaden** zu benennen; welcher Uebermuth jedoch bekandtlich ihme gar bald wiederum vertrieben worden ist; worauf seine Nachfolger, als z. E.

Simpertus, 1685. in Fascic. XXVII. sub Lit. E.

und die übrigen alle, gäntzlich und wohlbescheidentlichst davon abstrahiret haben. Unter den Fünf des *Waltheri* Confratribus, die sich alle in Fascic. XXXII. sub Lit. A. (§. 258.) von Gottes Gnaden geschrieben hatten, ist drum doch, ausser Königsbrunn, keiner sonst ein unmittelbarer Reichs-Stand gewesen. Ja da auch **Walther** selbst, und die folgenden **Wilhelm**, **Niclaus**, **Jörg**, **Eberhard**, bey ihrem Prædi-

dicat von Gottes Gnaden, doch gleichwohl **Wallerſtein für ihren gnädigen Herrn**, item **für den rechten Herrn** erkennen, ſo iſt daraus leicht zu urtheilen, daß ſie zu ihren Zeiten jenes Wort-Gepränge in einem gantz andern Verſtand, als wie heut zu Täge, müſſen genommen haben.

§. 505.

Was man aber von dem jactirten Vorgeben eines **Reichs-Cloſters**, und von dem Adjuncto ſub Num. 33. b. gedencken und halten ſolle, vermag man bis auf dieſe Stunde noch nicht zu ergründen. Es ſoll dieſe letzt genannte Beylage ein von Kayſer SIGISMUND der Reichs-Stadt Nördlingen ertheiltes Privilegium ſeyn. Des Cloſters Neresheim iſt hingegen mit keiner Sylbe, mit keinem Buchſtaben darinnen Meldung gethan. In genere wird zwar

„ etlicher des Reichs Clöſter um Nördlingen „

erwähnet, aber deren keines mit Nahmen genennet. Falls ſich nun Neresheim ſolches Prædicati anzunehmen hätte, ſo würden pari ratione alle um Nördlingen gelegene Capuciner- und Franciſcaner-Cloſter Reichs-unmittelbare Mitglieder ſeyn müſſen. Nicht zu gedencken, daß auch wircklich reſpectu Imperatoris, wie ſolcher in dem Privilegio alleine redet, alle mediati Subditi & mediata Monaſteria, doch gleichwohlen Reichs-Unterthanen, Reichs-Clöſter ꝛc. heiſſen können.

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Tom. II. Lib. I. Tit. 19. §. 2. 3.*

Wannenhero auch kein Privilegium, Citation, Mandat, ergehet, worinnen nicht die Prædicata: Unſern Andächtigen, Unſern Ehrſamen, Unſern und des Reichs Lieben Getreuen ꝛc. enthalten ſeyn ſollten.

MAGER. *de Advocat. armat. Cap. 10. num. 173.*

Man hatte Clöſterlicher Seits in Duplicis ad 24.) fol. 213. – 217. wegen dieſer beyden Puncten Priora wiederholet; alſo wird es um ſo mehr erlaubt geweſen ſeyn, auch hiermit zum Theil Priora wieder angezogen zu haben.

§. 506.

„ XVI.) Sollen Inhalts Num. 34. a. & 34. b. die **Unterthanen**
„ **ſchwören** müſſen, eines jeden regierenden Prælaten **Gebotten**
„ und **Verbotten gehorſam und gewärtig zu ſeyn**, keinen
„ andern Herrn zu ſuchen, auch **weder Schutz noch Schirm**
„ **anzunehmen**, dann einen Prælaten des Gotteshauſſes **als**
„ **Grund-Lehen-Herren**, und Oettingen als des Gottes-
„ hauſſes Schutz- und Schirm-Herrn. „

Es enthält ſchon einen in die Augen leuchtenden lächerlichen Widerſpruch, daß das Cloſter ſich als einen Schutz- und Schirm-Herrn über ſeine Hinterſaſſen darſtellen will, da es ſich doch ſelbſten nicht einmal gegen dieſe ſeine Hinterſaſſen ſchützen, ſondern mit, neben, und gegen denenſelben zu Recht ſtehen, (§. 356. – 362.) nicht einmal deren ruckſtändige Gült und Zinnſen, propria authoritate, eintreiben, (§. 125. 376. 465.) keinen Zanck noch Streit ſchlichten und richten, geſchweige gröſſeren Frevel, Gewalt und Unrecht abſtraffen kan, noch hirzu die allergeringſten

Digitized by Google

ringsten Media coërcendi in Händen hat, noch derselben jemals fähig gewesen, oder noch ist. Für einen solchen ohnmächtigen Schutz-Herrn müsse die bedrängte Unschuld in Gnaden bewahret bleiben!

§. 507.

Es kommt aber die vor diesem an diesseits nicht einmal bekannt oder wissend gewesene Formula præstensi Juramenti sub Num. 34. a. nach welcher die andere sub Num. 34. b. neuerlich componiret worden, mit dem oben (§. 497. 498.) schon beleuchteten so genannten Müller-Eyd überein; und ist bloß als eine, von dem Prælaten recht affectirt übertriebene *Emphyteutische* **Bauern-Lehens-Pflicht** anzusehen, von deren heutiges Tages in Francken, Schwaben, und an vielen anderen Orten, gegen die gemeinen Rechte, üblichen Gebrauch und Einrichtung, und daß, solcher Gewohnheit nach,

> die Erb-Zinnß-Leuthe auf dem Land mit aufgehobenen Fingern schwören müssen, daß sie das Erb-Zinnß-Guth in Bau und Besserung erhalten, den Eigen-Herrn und seine Erben, für ihren Eigen-Herrn erkennen und halten, keinen andern Schutz- und Vorsprochs-Herrn annehmen und haben, ihme und seinen Erben getreu und gewärtig seyn, dessen Nutzen fördern, Schaden warnen und abwenden, auch alle und jede Præstationes, welche der Eigen- und Erb-Herr, hergebrachter Gewohnheit nach, zu fordern hat, fleißig entrichten wollen ꝛc.
>
> SCHILTER. *ad Jus Feudal. Alemann. Cap. 4. §. 8.*
>
> HILDEBRAND *de Jurisdictione Emphyteuf. German. annex. Cap. I. §. 4.*
>
> BECK *de Jure Emphyteutico Cap. 5. §. 8. 9.*
>
> WURFBAIN. *in Differentiis Juris Civilis & Reformat. Noric. Claſſ. 1. Membr. 2. Sect. 2. num. 77.*

ausführlicher nachgelesen werden können.

Mit solcher **Bauern-Erb-Pflicht** trifft nun zwar auch die Clösterliche Eyds-Formul genau zusammen, obwohlen doch das Closter und dessen Prælat noch lange nicht solche Rechte und Befugsame über seine Hintersassen sich anmaßen darff, (§. 506.) als sonsten ein anderer Eigen-Herr über seine Erb-Zinnß-Leuth, propria authoritate, exerciren kan. Und da endlich auch solche Emphyteutische Bauern-Pflichten von den Erb-Huldigungen, welche eben dieselben Subjecta ihrem Landes-Herrn abzulegen haben, annoch mercklich unterschieden bleiben; als können um so weniger dergleichen Eyde, womit das Closter seine Zinß-Lehen-Leuthe anmaßlich beleget, gegen die **Erb-Huldigungs-Pflicht**, die sie **als** wahre **Unterthanen**, denen Herren **Grafen von Oettingen** öffentlich **schwören müssen**, (§. 111.) in die allergeringste Vergleichung, oder gar en parallel gestellet werden; nachdeme jene Angelobungen nicht einmal von allen Closter-Hintersassen auf dem Herrfeld, sondern nur von denjenigen, welche gantze oder halbe-mit dem Dominio directo zum Closter gehörige-mithin Hand löhnige Bauern-Höfe besitzen; gar nicht aber von den Söldnern, Handwercksleuthen, oder Taglöhnern, deren gleichwohl Hundert gegen Acht bis Zehen Bauern in jedem Dorff wohnen, præstiret;

auch nur alsdann, wann die Güther durch Erb-Recht, Kauff, und Tausch, auf andere Besitzer gelangen; keinesweges aber, wann ein Prælat zu seiner abusivè so genannten Regierung, oder eigentlicher, Closter-Administration, kommt, abgeleget werden.

§. 508.

Uebrigens besaget das erbettelte Zeugniß, worauf man jenseits ratione hujus Puncti in Duplicis fol. 188. – 191. circa finem sich sub Num. 56. beziehet, dasjenige keines weges, was man doch vermeyntlich darmit probiren will. Denn da solches Attestatum selbsten gleich im Introitu nur

„ **der allhier** *situirten* Neresheimischen *NB.* **Hintersassen** „

erwähnet, darauf aber hinzusetzet, daß selbige in den Urbarien, Saal- und Lager-Büchern

„ je und allezeit unter dem Prædicat **Abbtische Unterthanen und** „ **Hintersassen** ab immemoriali eingetragen seyn sollen; „

so ist daraus sehr starck zu muthmaßen, daß der Hochfürstliche Thurn- und Taxische Beamte, aus bloßer Complaisance, das Wort Unterthanen eingeflickt, und bey der Copula **und**, seine Reservationem mentalem gehabt haben möge. Nachdeme aber bereits in Fascic. XX. sub Lit. A. (§. 183.) ein Schreiben des Abten *Georgii* vorgeleget worden, darinnen derselbe bekennet, daß zu **Zierttheim**, & sic ex identitate rationis auch zu **Dischingen**, und **Igenhaußen**, Obrigkeit und Unterthanen ihn gar nichts angehen; so wird solche eigene, eines Prælatens Geständniß, obiges von aussen hergeholtes neuerliches und falsches Attestatum gar viel überwiegen müssen; als welches letztere noch von daher allerdings gantz impertinent wird, weilen in dem gegenwärtigen Proceß nicht von denen Unterthanen extra Territorium Neresheimense, id est Oettingense, sondern de illis qui sunt in Territorio, die Rede ist. Hätten demnach der Herr Prælat und dessen Patronus füglicher und dienstlicher sich inner Landes aufhalten, und daß die inländischen Ober-Amts-Neresheimer-Oettingische Unterthanen, sein des Prælatens Unterthanen, und nicht Oettingen, sondern das Closter, deren Landes-Herr seye, per Titulos & Actus beweisen sollen, als worzu eine schlechte, noch nicht einmal erwiesene, Erb-Zinnß-Lehen-Pflicht noch gar lange nicht zureichend ist.

§. 509.

Jedoch, damit man auch in diesem Stück dem Clösterlichen Blendwerck gerade unter die Augen leuchte, so werden, von den eigenen Amts-Vorfahren des Gegnerischen Attestaten-stellers, in dem schon vor Hundert Jahren Anno 1644. an den Amtmann zu Neresheim in Contentiosis erlassenen Schreiben, in *Fascic. LVIII. sub Lit. A.* die **Neresheimer Amts-Angehörigen zu Dischingen und Balmertshofen,** ausdrücklich **Gräflich-Oettingische Unterthanen** zu wiederholtenmalen benennet. Eben dergleichen ist in einem andern, von dem Fürstlichen Thurn- und Taxischen Beamten zu Eglingen, den 3. Augusti 1723. an das Ober-Amt Neresheim abergangenen Schreiben

Fascic. LVIII. Lit. A.

den geſchehen, worinnen die Ober-Amt-Neresheimer Untergebene zu Eglingen ausdrücklich die Hochgräflich-Oettingiſchen Unterthanen benennet werden, in *Faſcic. LVIII. ſub Lit. B.* Zwar mögte doch vielleicht aus denen von einigen Hof-Marcks oder Niedern-Vogthey-Beamten, vel pro, vel contra ausgeſtellten Atteſtatis noch nicht entſchieden werden können oder wollen: Ob die Neresheimer Unterthanen zu Tiſchingen, und der Orten in der Pfaltz, Oettingiſch oder Aebtiſch ſeyen. Wann man aber neben deme auch noch die von Chur-Pfaltz, qua Landes-Herrn zu Tiſchingen, aufgeſtellte Ober-Beamte und Land-Vögte, von dieſſeits als Zeugen auf führen kan, ſo würden dieſe doch wohl einen ſo viel gröſſeren Glauben verdienen, als ſie die zwiſchen der Pfaltz und Oettingen von uralters errichteten-Verträge in Handen haben; wie dann in unſern neuern Zeiten der geweſene Herr Land-Vogt von Reiſch, in ſeinem an Herrn Rath und Ober-Amtmann Ecker zu Neresheim in Contradictorio erlaſſenen Schreiben d. d. Höchſtätt 26. Maji Anno 1734. in *Faſcic. LVIII. ſub Lit. C.* behauptet hat: *Faſcic. LVIII. Lit. B.* *Faſcic. LVIII. Lit. C.*

„Daß in denen 1578. und 1579. zwiſchen Pfaltz und Oettingen „aufgerichteten Verträgen, unter andern auch hauptſächlichen „**von denen zu Ziertheim, Schrezheimb, auf dem Hertz-„feld, und zu Diſchingen, vorhandenen Oettingiſchen „Unterthanen** gehandelt werde. „

§. 510.

„XVII.) Solle das Gotteshauß durchgehends bey Burgern und „Bauern das *Jus Operarum* privative haben. „

In Replicis hatte man hiergegen erwiedert, daß das Cloſter a.) nur von ſeinen Hinterſaſſen und Meyerh, einige und zwar b.) determinatas Operas zu fordern habe; auch c.) überhaupt die Frohn-Dienſte kein abſoluter Effectus Juris Territorialis ſeyen. Duplicando wird fol. 192. 193. quod ad a.) endlich eingeſtanden; quod ad b.) hingegen anmaſſlich widerſprochen, ohnerachtet man ſich doch in ſeiner eigenen Exceptions-Beylage ſub Num. 35. als einem prætenſo Extractu Protocolli Monacenſis damit bereit gemachet hatte:

„Des Gotteshauß Unterthanen haben bishero *NB.* **gemeſſene „Schaarwerck und Frohn-Dienſte** gehabt, dergeſtallt, „wann einer dem Gotteshauß **Vier Tage** gefrohnet, iſt er über „das gantze Jahr aller Dienſte entlediget ꝛc. „

Bleibet demnach das Judicium über den dieſſeitigen Beweiß, dem geneigten ohnpartheyiſchen Leſer anheim geſtellet. Worbey jedoch Seine Hochgräfliche Excellentz Sich vorbehalten, daß, wofern es ſich in der That alſo befinden würde, daß Ihre Unterthanen von dem Cloſter mit Frohndienſten neuerlich übernommen werden wollen, Sie ſolches gebührend zu ahnden, und auf den alten Fuß wieder herzuſtellen, veranſtalten laſſen werden.

§. 511.

„XVIII.) Solle der Wallerſteiniſche Vogt **in denen Höltzern „keinen Augenſchein**, ohne Zuziehung des Gotteshauß einneh-

„men, und keine **Weyd-Strittigkeit** ohne daſſelbe ausma-
„chen können.„

„XIX.) Exercire das Gotteshauß die *Jura Foreſtalia* in ſeinen
„Höltzern, mit Beſtellung der Holtzwarth, Forſt-Knecht,
„Verleyhung des Geäckerigs, Holtzfällens, pro lubitu.„

„XX.) Müſſe von allen **Holtz-Freveln**, und andern **Bußen**,
„dem Gotteshauß ein gewiſſer Antheil gegeben werden, und alſo
„ſeye es auch in denen Wäldern, wo von Würtenberg das Jus
„Venandi exerciret werde.„

Replicando hatte man ſich nur bey dem letzten von dieſen dreyen Puncten in etwas aufgehalten, und die prætenſa Jura Foreſtalia des Cloſters nur in genere widerſprechen. Weilen man nun ſolches in Duplicis fol. 194. zwar geahndet, aber doch keinen Beweiß über ſeine nuda Aſſerta hinzugefüget hat: Als ſchätzet man es auch jetzo faſt nicht der Mühe werth, ſich noch weitläufftiger darüber aufzuhalten, ſondern will ſich nur überhaupt auf alle ſchon retrò (§. 173.–179. §. 325.–337.) Deducta & Probata; beſonders aber wegen der Forſtlichen Jurisdiction auf die Gräfliche Forſt-Ordnung in Faſcic. XVII. ſub Lit. A. wegen der ſo genannten Holtz-Frevel- und Forſt-Strafen, oder eigentlich nur Holtz-Schaden-Compenſationen, auf die eigenen Clöſterlichen Declarationen, in Faſcic. XVII. ſub Lit. B. Item in Faſcic. XXXV. ſub Lit. A. B. C. D. und dann wegen der Weyd-Strittigkeiten, auf die (in §§. 352. 358. 360. 361.) erwieſenen Actus, kürtzlich wiederum beziehen.

§. 512.

Indeme man aber nach bereits vollendeter Arbeit die ſehr wichtige Nachricht, in Betreff etlicher zwiſchen dem Durchlauchtigſten Hauß Würtemberg und den Herren Grafen zu Oettingen, wegen der reſpectivè Hohen und Niedern Obrig-ſo dann Forſtlichen Wildpanns- und Jagens-Herrlichkeit, allſchon in Annis 1411. 1436. 1572. 1580. und 1583. errichteten Verträgen, beyde letztere auch zugleich in Abſchrifft, überkommen hat, und der Druck dieſer Schrifft ſchon zu weit avanciret geweſen iſt, als daß man ſolche an behörigen Orten, nemlich bey dem Regali 8.) Titulı VI. utriuſque MEMBRI SECTIONIS PRIMÆ hätte inſeriren mögen; So will man jedoch nicht unterlaſſen, ſie annoch bey Gelegenheit der Gegentheiligen Duplics-Veranlaſſung hiermit einzuſchalten.

Faſcic. LIX. Lit. A. Es beſaget nemlich das erſtere in *Faſcic. LIX. ſub Lit. A.* vorzulegende Documentum d. d. 23. Junii 1580. daß zwiſchen

„Seiner Durchlaucht Hertzog LUDWIGEN zu Würtemberg
„eines, ſo dann Herrn Graf WILHELM, und Herrn Graf
„GOTTFRID, beyde Grafen zu Oettingen, andern Theils,
„wegen ſtrittiger Vorſt-Granitzen zwiſchen Neresheim und
„Bopfingen, auch etlicher anderen Miſſverſtänd halber, in der
„Perſon zu Stuttgarten Sich Selbſt mündlich und freundlich
„verglichen worden:

„Erſtlich - - - - daß die recht **Vorſt- und Wildpanns-**
„**Gränitz** zwiſchen Uns Hertzog LUDWIGEN **zu Würtem-**
„**berg**

„ **berg** - - und Uns den Grafen **zu Oettingen, von Neres-**
„ **heim aus bis gegen Bopfingen**, fürohin seyn soll, nemblich
„ **von dem Ursprung der Egwayd bey der Stadt Neres-**
„ **heim an**, den nechsten dem Mittelweg nach, bis gen **Weyler**
„ **Merckingen** zum Brounen, wieder in den Bronnen der in
„ der Wiesen steht, von diesen Bronnen eben uf **Dorffen** wieder
„ in den Bronnen, von selbigen bis gen **Ober-Riffingen** für
„ das Dorff bis an den Stainhauffen, da ein hocher gewapneter
„ Vorst-Stein gesetzt werden soll, vom selbigen Stain, bis an
„ dem **Hof Hochberg**, bis gen Bopfingen an den Röhr-Casten
„ der vor der Stadt stehet - - - - dergestalt, was uf der lincken
„ Hand gelegen, **soll** in den Württenbergischen, und **was uf**
„ **der rechten Hand, in dem Oettingischen Vorst**
„ **und Wildpann gehören**, und jeder Thaill dem andern
„ mit aller Vorst- und Wildpanns-Gerechtigkeit ohnturbirt,
„ ohngehundert und ohnbetriebt lassen.

„ Am Andern, nachdem Wir die **Grafen zu Oettingen**, den
„ Württenbergischen Forst-Leuthen nicht gestatten wollen, die
„ Wildprett-Schützen und Vorst-Beschädiger **in dem Be-**
„ **zirck des Heydenheimer Vorsts, so weit sich derselb in**
„ **Unser Hohe Nieder- und Vogteyliche Obrigkeit**
„ **erstrecket**, nieder zu werffen, bey zu fahen, und zu Hafft zu
„ bringen. So ist - - verglichen, vertragen, und bewilligt,
„ daß - - Würtenberg - - - Fug und Macht haben sollen, so
„ oft Sie einen oder mehr Wildprett-Schützen oder Vorst-
„ Beschädiger in frischer That - - - betretten und ergreiffen wür-
„ den, den- oder dieselben zu Holtz und Veld anzugreiffen,
„ beyzufahen, und also zu Hafftung und gebührlicher Straf
„ zu bringen. Da aber einer - - - Ihnen doch bis in eines
„ Oettingischen Fleckens Etter entgehen würde - - - oder auch da
„ solche Vorst-Beschädiger nit in frischer That - - ergriffen,
„ aber kundlich und erweißlich, daß sie Wildprett geschossen, oder
„ ander verbotten Waidwerck getrieben haben; So sollen die
„ Oettingische Amtleuth uf des Württembergischen Vorsmei-
„ sters nachbarlich Ersuchen, den- oder dieselben ohnweigerlich
„ stellen - - und - - - liefern.

„ Darneben ist auch bethädingt, wann ein solcher in der Graf-
„ schafft Oettingen beygefangener und hinausgelieferter Wilderer,
„ auch **andere Mißhandlungen oder böse Thaten began-**
„ **gen hätten**, so soll er doch von Württemberg, allein des
„ Vorst-Verbrechen halb gestraft werden, und **die übrige**
„ **Straf Uns den Grafen zu Oettingen hiemit** bedünglich
„ und ausdrückenlich fürgesetzt und **vorbehalten seyn** - - - - Und
„ **soll also** die Beyfahung, Liefernng und Straf, **Uns den**
„ **Grafen zu Oettingen**, Unsern Erben und Nachkommen,
„ **an aller Unser Hoher und Niederer Obrigkeit** - -
„ **allzeit unuergreiflich seyn.** „

Digitized by Google

Weiter wird hierinnen der Abschied den 24. Octobris Anno 72. zu *NB.* **Neresheim** abgehandelt, von neuem bestättiget, und erkläret, daß

„ **Unser** der Grafen zu Oettingen **Unterthanen**, **welche in**
„ **diesem Würtembergischen und Helfensteinischen Vorst**
„ **gesessen** - - die gebührlich Frucht-Hueth, und die ungefehrliche Zäun für die Güther zu machen, und also ihre Früchten
„ nothdürfftiglich zu befriedigen - - zugelassen - - seyn sollen. „

Dargegen wird auch eben diesen **Oettingischen Unterthanen** in Haltung Waidmännischer Rieden und anderer Hunde, Maaß und Ordnung vorgeschrieben.

„ Ferner hat **mit Unnser**, der Grafen zu Oettingen, **Bewilli-**
„ **gung** der *Prælat* **zu Neresheim** zugesagt, **bey seines Clo-**
„ **sters Hinterſassen**, das ohnziemlich, und der Wildfuhr
„ schädliche Ausstocken gebührlich abzustellen. - - -
„ Ebenmäßig soll auch der Prælat die ernstliche Anstellung thuen,
„ daß ohne sondere Ehehafften, Noth und Ursach, die ferende,
„ gesunde, ohnschadhaffte Bäum nit allein der Wildfuhr, sondern auch dem Unterthanen und Männiglich des Aeckerigs und
„ Bau-Holtzes halben, zum Besten, zu Zäun- und Breun-
„ Holtz nit abgehauen werden. Da aber von den **Oettingischen**
„ **Unterthanen** darwider gehandelt - - - sollen dieselbige durch
„ die Oettingische Amtleuth dem Würtembergischen Vorstmeister
„ uf sein Erwiedern, zu billiger Straf gestellt werden.
„ Endlichen - - - wann Wir Hertzog LUDWIG zu Würtemberg - - - Schwein hätzen wollen, so soll solches Unser Forst-
„ meister den Oettingischen Amtleuthen zu Neresheim bey guter
„ Zeit anfügen, die sollen alsdann den **Oettingischen im**
„ **Vorst gesessenen Unterthanen** gebieten, ihre Schwein
„ 6. Tag vor dem Hatz aus dem Aeckerich auszuschlagen ꝛc. ꝛc. „

§. 513.

Fascic. LIX. Lit. B. Das Zweyte Documentum in *Fascic. LIX. sub Lit. B.* enthält eine zwischen eben höchsternannten

„ Hertzog LUDWIGEN, und Graf WILHELM, wegen des
„ Würtembergischen Forst-Hauß zu **Weyler Nerckingen**
„ Befreyung, auch des Forst-Knechts Weinschenckens, und
„ deßwegen von wohlgedachtem Grafen erforderten Umgelds hal-
„ ben, daraus Thätliche Handlungen und Pfandungen erfolgt,
„ ermeldter Graf auch deßwegen ein Mandat auf die Constitution
„ der Pfandung wider hochermeldten Fürsten ausgebracht, „

d. 30. Januar. 1583. getroffenen Vergleich, worinnen unter andern mit vorkommt:

„ Daß das **Weyler Nerckingen** der Pfarr Omenheim incor-
„ poritet, **in der Vogthey Neresheim, und Oettingischen**
„ *Territorio* **gelegen**, dann Oettingen die **Vogthey**, und
„ **alle andere Gerechtigkeit**, auch das **Weinschencken**

„ und

„ und **Umgeld** uf den Kirchweyhungen, unstrittiger Uebung
„ besitzlich hergebracht, und dessen alles länger dann sich Men-
„ schen Gedencken erstrecken mögte, in ruhiger Possession vel quasi
„ gewest wäre ꝛc. ꝛc. „

Item:

„ Daß wofern er (der Würtembergische) Forst-Knecht, oder
„ seine Nachkommen, Land- oder Feld-Güther daselbsten haben
„ werden, soll er davon die gewöhnliche **Steuer** zu geben schul-
„ dig seyn ꝛc. „

Item:

„ Sollen sie die Forst-Knecht solchen Schenck-Wein urkundlich
„ einlegen, und von jedem Neresheimischen Immer (thuen ohn-
„ gefährlich Vier Aimer Würtembergisch) 4. Maaß zu **Umgeld**
„ geben. ꝛc.

Item:

„ Zum Siebenten und Letzten soll und will auch Württemberg
„ weitere **Ober- und Herrlichkeit** über angeregtes Forst-
„ Hauß (zu Weyler Merckingen,) und dessen Zugehörden, und
„ also auch **einige Hohe Obrigkeit daselbsten** nit suchen
„ noch fürwenden, sondern dieselbige **Hohe Obrigkeit**, so viel
„ von Ihrer Fürstlichen Durchlaucht wegen bishero über angereg-
„ tes Forst-Hauß, und dessen Zugehörungen, verfochten und
„ gestritten, **gegen Oettingen fallen lassen**, Ihro Durch-
„ laucht **Dieselbe hiermit** Ihrer Fürstlichen Gnaden Theils
„ **einraumen** ꝛc. ꝛc. „

§. 514.

In diesen beyden Verträgen findet sich demnach die **Oettingische Landes- und Vogtherliche Hohe und Niedere Obrigkeit** so wohl, als auch, in so weit es die mit Würtemberg abgetheilten Forst-Gräntzen verstatten, auf rechter Hand derselben, die **Oettingische Forstherliche Wildpanns- und Jagens-Herrlichkeit** sehr ausnehmend erläutert und bestättiget. Die in beyden Verträgen nahmentlich erwehnte Orte **Neresheim, Weyler Merckingen, Dorffen, Ober-Riffingen, Hochberg, Ohmenheim**, liegen alle, selbst nach Anzeige der Special-Charte in Fascic. II. sub Lit. B. unter Wallerstenischer Herrschafft, in der Vogthey Neresheim, uf dem Hertfeld, oder mit einem Wort, in Oettinger Grafschafft und Territorio. (§. 14. 19. 20. 21.) Beyde Verträge sind kurtz nach der von Seiten Oettingen respectivè zuerst aufgerichteten und erneuerten (§. 175. 325.) Neresheimer Forst- und Holtz-Ordnung zu Stand gekommen, und diese also durch jene nur noch mehrers corroboriret worden. Von beyden hat das Closter Wissenschafft gehabt, und sich dargegen niemalen einiger Contradiction, (welche ihme freylich auch niemalen zugekommen,) angemasset; können also beyde gantz schicklich gegen dasselbe allegiret werden. **Oettingen** wird in beyden als **Landes- und** respectivè **Forst-Herr** betrachtet. Von keinen Gottes-

häuſslichen Juribus Foreſtalibus war hingegen beyderſeits höchſt- und hohen Herren Contrahenten nicht das geringſte wiſſend. In beyden iſt demnach auch von keinen Abtiſchen = (§. 508. ſeqq.) ſondern alleine nur von **Oettingiſchen Unterthanen** die durchgängige Rede. Und endlich findet ſich auch noch beſonders das in dem Vergleich quæſtionis ſub Lit. A. dem Herrn Prælaten unterſagte ſchädliche Ausſtocken und Eröſſigungen des Gehölz, in dem Münchner Vertrag, und deſſelben Spho 4to. dergeſtalt wiederholet, daß nach deſſen oben (§. 327.) allſchon vorgelegten Inhalt der Herr Graf WILHELM ſich vorbehalten haben, daß

„ da Er und Seine Vorſtehere und Holtzhayen künfftiglich einige „ Unordnungen und nachtheilige Eröſſigungen in den Wäldern „ befänden, ſoll Er darinn nothwendige Einſehung und Wendung „ anzuſtellen, und die verbrechende **Unterthanen** „

unter welcher Benennung alſo der Herr Prælat zu Neresheim um ſo gewiſſer oben an ſtehet, als ihn theils die Gräfliche Holtz = Ordnung, theils ſelbſt dieſer Münchner Vertrag mit denen übrigen Unterthanen zuſammen faſſet, und ihn zu deren Stät = Steiff = und Feſthaltung nahmentlich verbindet,

„ nach Geſtaltſame der Uebertrettung abzuſtraffen Macht haben. „

Verhoffentlich wird nun wer dieß alles lieſet, durch die widertheiligen oben (§. 511.) jactirten = theils gantz fälſchlich allegirten Forſtlichen Cloſter = Regalien, theils aber nur ratione Proprietatis, vel ex Dominio ſuperficiei (§. 321.) demſelben zukommenden minuta Jura, ſich nichts mehr irre machen, noch dergleichen zur Behauptung einer vermeyntlichen Exemption oder Immedietät, gegen des Cloſters rechten angebohrnen natürlichen Landes = Herrn, mißbrauchen laſſen.

§. 515.

„ XXI.) Vermöge Münchner Vertrags müſſe ein **Amt = Knecht** „ ſo wohl dem Gotteshauß als Wallerſtein **angeloben.** „

Dieſes Recht würde ſich füglicher zu dem ſchon gleich oben II.) loco (§. 491.) in Signum prærenſi Carcerandi Juris aufgeſtellten Stadt = Knecht haben beygeſellen laſſen. Man würde aber, wann man es mit dieſem und andern Puncten ſo ſtricte hätte nehmen wollen, nicht ſo leicht Numerum rotundum haben machen können. Cloſterlicher Seits hat man auch bey dieſer Gelegenheit auf ſein Exceptional-Adjunctum ſub Num. 20. welches ein zwiſchen Herdegen, Hermann, und Hannß, Gebrüderen von Katzenſtein, ſo dann Abt **Wolfhard** zu Neresheim, von wegen der Leuth und Güther zu Diſchingen Anno 1379. getroffener Vergleich iſt, ſich bezogen, und obnerachtet in ſolchem dieſe Cavalliers ſich in allem vor dem Abt **Wolfhard** die Prærogativ (§. 456.) gegeben haben, ſolches doch nicht geachtet, ſondern nur aus ein paar Worten erzwingen wollen, daß vor Alters das Gotteshauß ſeinen eigenen Amtmann gehabt haben müſſe; welches man ſo fort in Duplicis fol. 194. – 208. nochmalen weitläufftig wiederholet, und ſcheinbar machen will; von dieſſeits aber, als zumalen irrelevant, theils weilen Diſchingen extra Territorium lieget, theils auch weilen der Beamten unterſchiedene

Gattun-

Gattungen sind, besonders aber der hier angerühmte, allenfalls nichts anders, als ein so genannter Casmer oder bloßer Gült-Einnehmer, dergleichen auch ein jeder Land-Edelmann, oder Communität aufstellen mag, gewesen seyn kan, und theils endlich, weilen von der Existentz eines solchen Closter-Beamten sich drum doch nicht gleich auf eine Exemtion von der Wallersteinischen Jurisdiction argumentiren lässet, generaliter widersprochen wird.

§. 516.

„ XXII.) Will sich der Herr Prælat des *Juris Concedendi Privilegia* „ anmaßen, weilen Abt **Johannes** 1563., vigore der Exceptio- „ nal-Beylage sub Num. 36. vor mehr als 150. Jahren **zu Ebnet** „ auf der Gemeind Bitten eine **Schmidte** aufzurichten, und „ sonsten keine andere allderten aufkommen zu lassen, vergönnet „ habe. „

In Replicis hat man sothanes Adjunctum gar difficiret; allenfalls aber es pro Actu unico angesehen, welcher gegen die vielen ex parte Wallerstein, der Stadt Neresheim, allen Dörffern des Ober-Amts, ja dem Closter selbsten, ertheilten Privilegia kein Præjuditz machen könne; und endlichen daraus acceptiret, daß auch der Schmidt zu Ebnet nicht als ein Unterthan, sondern als ein Grund- und Lehenmann von dem Prælaten angenommen, auch so gar in diesem prætenso Documento die **Wallersteinische Herrschafft** von dem **Grund-Lehen-Herrn** auf das deutlichste unterschieden worden; welches, und die schon weiter oben (§. 321.) aus lauter eigenen Prælatischen Confessionibus erwiesene Grund-Herrschafftliche Qualität eines bloßen Dominii directi, nebst dem (in §. 193.-199.) ohnabtreiblich erwiesenen Landes-Herrschafftlichen Jure conferendi Privilegia, man den Duplicantischen Petitionibus Principii fol. 209.-211. hiermit lediglich nochmalen entgegen stellet.

§. 517.

„ XXIII.) Will die vom Gotteshauß angeblich hergebrachte „ **Leibeigenschafft**, und desselben *Jus Mortuarium* bey denen „ Unterthanen, anmaßlich mit hieher gezogen werden. „

Wegen der handgreiflichen Schwäche dieses Argumenti, hat man in Replicis gar nichts darauf versetzen mögen. Man scheinet solche auch von gegen über selbsten eingesehen zu haben, weilen man in Duplicis das diesseitige Stillschweigen ohngeahndet gelassen hat. Um aber gleichwohl etwas dargegen einzuwenden, will man hiermit bemercken, daß die Leibeigenschafft weder auf Seiten der Herren eine Landes-Hoheit, noch auf Seiten der leibeigenen Leute eine Unterthänigkeit involvire.

Hoc siquidem Jus non saltem Dominis Territoriorum; verum etiam eorum quoque Subditis, tum Nobilibus, tum Plebejis competit. Unde olim jam tales Homines Regii alii, *alii Ecclesiastici*, *Gotts-Hauß-Leuthe*, alii etiam privati hominis fuere, juxta ea, quæ habet

LEHMANNUS *Chronic. Spir. Lib. 4. Cap. 22. fol. 353.*

Notandum enim est, quod hæ duæ qualitates, Subditum esse & proprium Hominem, sive Proprietatis vinculo constrictum esse, omninò diversæ sint, & vel conjunctim, vel etiam disjunctim Subjecto alicui inhærere possint. Conferatur

MAGERUS *de Advocat. armat. Cap. 6. num. 750. seqq.*

& RUDINGER *Observat. singular. Centur. 3. Observat. 45. num. 2. ibi:*

possint Servi alterius esse, & sub alterius Jurisdictione.

ZORERI **Rechtliches Bedencken von Bezahlung der Schulden** *Part. 2. Quæst. 2. num. 165.*

Hinc exercetur illud Jus non contra Subditos qua tales; sed contra illos *qui alicui Jure Agricolationis*, sive Proprietatis, *devincti sunt*, qui Homines fere Proprii, Mancipia, *Coloni*, *Vasalli Feudatarii*, *Censiuariæ conditionis*, *Homines conditionatæ Servitutis*, & sic deinceps, audiunt. Atque inde passim DD. tradunt: *Jus Mancipii sive proprietatis Hominum*, **die Leibeigenschafft**, *non facere Subditum.* Videatur omninò

HARPPRECHT. *de Jure Mortuario &c. Cap. V. §. 3. & 6. & 7. ibique longa serie allegati.*

Nun hat aber das Closter weder die Allgemeinheit der prætendirten Leibeigenschafft auf seinen Hintersässen, noch etwas dergleichen, in singulis Subjectis, erwiesen, sondern dieß sein Vorgeben nur nudè & crudè asseritet; worgegen man ihme dann mit weit besserem Bestand ins Angesicht contradiciret, daß in der gantzen Vogthey Nercsheim nicht ein einziges Guth oder Hof anzutreffen seye, auf oder von welchem das Closter ein Mortuarium einzunehmen haben sollte. Allermaßen so gar die Leibeigenschafft dieser Orten niemalen geduldet worden, daß hiervon auch kaum der bloße Nahme bekandt ist.

§. 518.

„ XXIV.) Will das Closter, vermöge eines Privilegii von Kayser „ CARL IV. das *Jus Aurifodinæ* haben; und dann solle auch

„ XXV.) Der **Stein- und Marmel-Bruch** des Closters, „ suo modo hieher referiret werden können, als dergleichen unter „ die Regalia gehörten. „

Es hat aber Gegentheil mit seinem prætenso Privilegio CAROLINO theils selbsten das Licht gescheuet, und theils ist dessen Vorgeben in Duplicis fol. 223. als ob privati Domini Directi vel Superficiarii dergleichen nicht acquiriren könnten, so wohl Erfahrungs-widrig, als auch schon ruckwärts (§. 217. 218. 384.) das klare Gegentheil hinlänglich erwiesen worden, darauf man sich dann Kürtze halber nur wiederum beziehet. Allenfalls mögte sich aber hieher gantz eigen schicken, was

Illustr. MOSER. **im Grund-Riß der heutigen Staats-Verfassung des Teutschen Reichs** *Lib. IV. Cap. 20. §. 39.*

bey dieser Materie anmercket:

Daß

Daß es in vielen der bisher erzählten Gerechtsamen eines Landes-Herrn, **was Grund und Boden, und die daraus erhebende Nutzbarkeit betrifft**, sehr ungleich in dem Teutschen Reich gehalten werde, und vieler Orten der Landes-Herr sich nicht eben aller beschriebenen Stücke anmasse, **sondern auch die Landsassen und Unterthanen sich in dem Besitz vieler derselben befinden.**

Um so weniger darf man sich demnach verwundern, wenn man auch dergleichen einige einzelne bey dem Closter Neresheimischen Grund-Herrn antreffen sollte.

§. 519.

„XXVI.) Will das Closter alle *Bona vacantia*, wie nicht we-
„niger

„XXVII.) Alle *Decimas Novales*, qua Regalia, sich vindiciren. „ Aber auch diese beyden Jura, so wenig als sie gleich ad Exemptionem à Superioritate Territoriali concludiren, hat das Closter nur generaliter allegiret, und mit nichts erwiesen. Es ist darum auch Re- & Duplicando hiervon abstrahiret worden. Zum Ueberfluß jedoch kan man auf die suprà in contrarium Allegata & Probata, ratione Vacantium in (§§. 219. 385.) & ratione Novalium in (§. 331.) hiermit remittiren.

§. 520.

„XXVIII.) Solle der **Wallersteinische Vogt** dem Herrn
„Prælaten mit **verpflichtet** seyn. „

Hierbey vergnüget man sich wieder an der guten Ordnung, die in Zusammenraffung dieser Clösterlichen prætensorum Jurium ist beobachtet worden; wie der geneigte Leser aus Zusammenhaltung mit denen I.) II.) XXI.) loco, (§. 490. 491. 515.) vorangeführten Puncten, schon selbsten beobachtet haben wird. Man halte aber nur gleich dargegen, was in (§§phis 185.–189. & 375. 376.) durchaus widersprechend ist erwiesen worden, so darff man sich nicht wundern, warum weder in Replicis, noch in Duplicis, dieses Puncten eine sonderliche Erwähnung geschehen ist.

§. 521.

„XXIX.) Seye in und nach dem Münchner Vertrag die *Supe-*
„*rioritas Territorialis* in suspenso gelassen worden. „

Abermalen ein gantz unerwiesener Satz, und zugleich wiederholte Probe (§. 479.) eines unglücklichen Gedächtnüßes; als dessen Gegentheil nicht nur quoad reservatam Continuationem Possessionis vel quasi Superioritatis Wallersteinensis, aus dem gantzen Titulo V. MEMBRI I. SECTIONIS PRIMÆ; sondern auch quoad ipsummet continuatum Exercitium ipsius Superioritatis Territorialis, welches man Clösterlicher Seits dem Herrn Graf WILHELM, zur Zeit der Münchner Vertrags-Handlung, prætensè eingeraumet haben will, aus der Contra-

dictorischen oben (§. 457.) ex ipsis Duplicis allschon angemercket- und suo modo acceptirten Clösterlichen-selbst eigenen Confession, Sonnenheiter erhellet.

§. 522.

„XXX.) Sege der Abt **Meinrad** 1652. von Kayser „FERDINANDO III. und 1662. von Kayser LEOPOLDO „**zum Reichs-Tag beruffen** worden. „

Obwohlen man hiergegen in Replicis bereits angemercket, solam Vocationem ad Comitia non sufficere ad probandam Immedietatem; auch darneben auf die in dem Oettingischen Archiv vorhandene Cassations-Acta dieser ex errore ergangenen Convocations-Schreiben mit Fingern gedeutet hatte: so ist man doch nichts desto weniger Clösterlicher Seits in Duplicis fol. 212. so gar keck gewesen, die beschehene Cassation annoch in Zweifel zu ziehen,

„die in dem Wallersteinischen Archiv vorhandene Nachrichten „eine **angebliche** *Rubrique* zu benennen, das Factum Vocationis „mittelst zweyer Schreiben sub Num. 57. & 58. zu bescheinigen, „

und ex hoc solo Facto seine unbündige Schluß-Folgerungen fortzusetzen; hat aber damit nur gleichsam das Siegel darauf gedrücket, warum man um so ehender glauben kan, daß auch alles übrige Clösterliche Vorgeben, mit dem Verdacht eines gar sehr sublestæ fidei behafftet seyn müsse; wie dann, daß und welcher gestalten mit der Kayserlichen Cassation, und zugleich per Subdelegatum anbefohlener Extradition solcher Ausschreiben, zu Werck gegangen worden, man schon rückwärts in (§. 358. 369.) umständlicher angeführet und erwiesen hat. Worbey übrigens nicht genug zu verwundern ist, daß man Clösterlicher Seits so gar eben dasselbe Schreiben, wordurch der Abt **Meinrad** vor dem Kayserlichen Herrn Subdelegato zu erscheinen war citiret, und die beyden Convocatoria in Originali mitzubringen, ihme anbefohlen worden, in dem Num. 57. zu seiner desto überzeugenderen Beschämung, hat vor die Augen legen mögen; Zumalen da auch schon die darinnen enthaltene Courtoisie:

„Mit dem Herrn habe ich - - - sonderbar angelegentlich zu „reden. Solchem nach beliebe dem Herrn - - gewiß zu mir zu „kommen, und - - - originaliter mitzubringen; „

für einen von Gottes Gnaden sich gerühmten anmaßlichen Reichs-Prælaten, eine gar zu sehr erniedrigende Geringschätzung zu erkennen giebet.

§. 523.

Und hiermit befindet man sich in die oben (§. 490. seqq.) nur einigermaßen bey Seits gesetzte Ordnung, ad Seriem foliorum Duplicarum, hinwiederum eingeleitet, indeme man

Ad 24tum.) fol. 213. – 217. Von dem Titulo *Dei Gratia* schon vorhin (§. 504.) wie ingleichen

Ad 25tum.) fol. 218. 219. Quoad reliqua à Monasterio prætensa Jura; und in specie wegen **der Heiligen Pfleger**, auf den Gegenseits

genſeits unmanierlich entbottenen Truh (§. 500.) das erforderliche bereits geantwortet hat.

§. 524.

Ad fol. 220. – 223. Verhoffet man **Oettingen-Wallerſteiniſcher** Seits in Titulis VI. utriusque MEMBRI præcedentis SECTIONIS den *Complexum omnium & ſingulorum Regalium* überflüſſig allbereits erwieſen zu haben, ſo **daß für das Cloſter** wegen eines oder andern eminentis Juris **weder** *Præſumptio* **noch** *Habilitas* **mehr vorhanden ſeyn kan**; mithin daſſelbe nur freylich um ſo viel lächerlicher ſeinen übermüthigen Stolz verräthet, wann es noch gar Recht überley, und noch nicht einmal alle ſeine Befugſame ſpecificiret, ſondern z. E. auch noch

„ ein Privilegium Kayſers ADOLPHI de Anno 1294. ſub Num. 59.
„ aufzuweiſen haben will, **worinnen** demſelben *Immobilia immediata*
„ **an ſich zu bringen, die Vergünſtigung ertheilet worden**
„ ſeyn ſolle; als woraus nun zugleich **die** *Habilitas* des Gotteshauſes
„ *Superioritatem Territorialem* **beſitzen zu können**, erkannt, ja, was
„ noch mehr, **von daher ſo gar ein** *Argumentum* **auf die** *Liber-*
„ *tatem ipſius Monaſterii* **genommen werden könne.** „

War man ſchon bis anhero zum öfftern ungewiß gemachet worden, ſo darff man vollends nun gar nicht mehr daran zweifeln, daß dieſes und alle andere dergleichen gar zu ſchlechte Argumenta und Pſeudo-Conſequentiæ ab Habitu ad Actum, à Poſſe ad Eſſe, à minori ad majus, à particulari ad univerſale &c. &c. ohnmöglich anderſt, als aux Dépens des Cloſters, im bloſſen Scherz, und gar nichts weniger als im wahren Ernſt, gemeynet ſeyn können. Ja eben um der vielen ſo gar handgreiflich falſchen Schlüſſe willen, hatte man von dieſſeits die gantze Duplic keiner ſpeciellen Widerlegung würdig geſchätzet. Nachdeme man nun aber gleichwohl ohnvermuthet darzu gedrungen worden, ſo will man doch bey dieſem annoch gleich und eben ſo wohl, als wie ſchon bey mehrern andern vorhergegangenen Paſſibus, aller eigenen Reflexionen darüber ſich enthalten, und viel lieber nur das prætenſum Privilegium von ſich ſelbſt zeugen laſſen.

§. 525.

Es befindet ſich nemlich dieſes ſo genannte Privilegium absque Sigillo & Subſcriptione, und beweiſet folgſam gar nichts. Geſetzt aber deſſen Legalität wäre an ſich ſelbſten richtig, ſo begreiffet man doch nicht, was denn daraus pro Monaſterio Erſprießliches ſollte inferiret werden können; indeme ja die Kayſere einem jeglichen mediaten Reichs-Burger dergleichen zu ertheilen vermögen. Contra Monaſterium hingegen kan ex iſto prætenſo Privilegio ein gar ſtattliches Argument gefolgert werden. Indeme nemlich der Kayſer dem Cloſter

„ Poſſeſſiones Prædiales & Feudales, *quorum Dominium ſine Noſtra*
„ *Permiſſione, Authoritate & manuali Conſenſu transferri non poterit*, „

quocunque juſto titulo an ſich zu bringen erlaubet: So ſchlieſſet man

daraus, daß vor und zu den damaligen Zeiten kein Stand des Reichs ſeine Jurisdictionalia & Regalia, absque ſpeciali Privilegio, Conceſſione & Confirmatione Imperatoris, an einen Tertium zu transferiren vermogt habe; und daß folglichen auch der HARTMANNUS Dillingenſis bey ſeiner Clöſterlichen Fundation keine Jurisdictionem & Regalia, ſondern nur Allodium proprium, Prædium nimirum, quod dicitur Neresheim, absque omni Approbatione Cæſarea, übergeben habe. (§. 236. 448.) Denn woferne ein mehreres geſchehen wäre, ſo hätte HARTMANNUS, oder, weilen de Fundationis Literis non conſtat, ipſe Pontifex URBANUS, allerwenigſtens ſagen müſſen, daß der Stiffter Prædium ſuum Allodiale, cum omni Jure & Jurisdictione, zu der Clöſterlichen Fundation gewidmet habe; und ſolcher ſo geartеten Stifftung hätte über dieſes die Kayſerliche Beſtättigung, oder, wie ſich das ADOLPHINUM prætenſum Privilegium ſelbſten ausdrucket, Imperatoria Permiſſio, Auctoritas & manualis Conſenſus, nachfolgen und accediren müſſen. Da aber nur ein Prædium quod fuit Juris ſive Jurisdictionis HARTMANNI zur Fundation beſtimmet worden war, ſo iſt das Clöſterliche Argumentum à Terra ad Cœlum etwas gar unbegreifliches, zumalen hier ein Caſus, ubi incluſio unius, excluſio eſt alterius, vorhanden; auch auſſer deme kein HARTMANNUS Kyburgenſis vel Dillingenſis immediate, ſondern lauter mediate Clöſter, geſtifftet hat; wovon z. E. Maria Medingen, ein Frauen-Cloſter ohnweit Dillingen, das den Herzogen in Neuburg für ſeinen Landes-Herrn erkennet, ein glaubhafter Zeug iſt; wann auch gleich deſſen Stiffter nicht, wie man doch dieſſeits berichtet iſt, Selbſten der HARTMANNUS Fundator Monaſterii Neresheimenſis, ſondern gar der HARTMANNUS ultimus ſuæ Gentis,

Celeberr. HEUMANNI *Opuſcula*; ibique: *Briefe, welche an die Ehrw. Margaretha Ehnerin, ehemalige Ordens-Profeſſin des Jungfrauen-Cloſters zu Maria Medingen geſchrieben worden &c. pag. 334. in fin.*

ZEILERI, *Topograph. Suev. pag. 13.*

geweſen ſeyn ſollte. (Conf. §. 477. Num. 8. & 9.)

§. 526.

Wann übrigens fol. 224. die träumenden Gedancken angeführet werden, als ob das Hauß Oettingen **nicht** *nomine proprio*, ſondern qua Advocatus, ex Delegatione, *nomine Monaſterii*, die hohen Landes-Herrlichen Jura und Regalia beſitze und ausübe: So ſtreitet ſolches doch theils ſelbſt mit denen Eigenſchafften einer Advocatiæ extraordinariæ, oder bloßen **Schirms-Vogthey**, welche dergleichen Actus und Effectus als von dieſſeits erwieſen worden, aus ſich ſelbſten keines weges wircket oder involvitet; (§. 140. 309. 417. 418.) theils aber ſtimmen auch die Lehen-Briefe, und die aus dem Kauff-Brief annoch übrige Nachrichten (§. 92. 100. & 243. - 247.) im allermindeſten nicht darmit überein; als worinnen keine nuda Defenſio, oder Advocatia ſimplex, ſondern eine wahre **Vogthey**, in ſenſu materiali, (Cap. VI. Præcogn. §. 57. fin.) proprietariè gekauffet, überlaſſen und verliehen worden.

Errant itaque qui omnes *Advocatos* Monaſteriorum, pari modulo cum *Protectoribus nudis & Jure Clientelari*, metiri ſtudent, & pleno

pleno ore illud dicterium crepant: *Schutz und Schirm gehen keine Obrigkeit.*

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Tom. I. Lib. I. Tit. XV. §. 8. not. c.) pag. 1158.*

Sane Vocabulum **Vogthey** jam olim notasse *Superioritatem Territorialem*, discere possumus ex Jure Saxonico,

Lib. I. **Sächsisch Land-Recht** *Artic. 59.*

KNICHEN. *de Superioritat. Territorial. Cap. 4. num. 510. seqq.*

Vocabulo quoque Advocatiæ non semper nudam Protectionem aut Clientelam in Instrumentis significari facillimum est probatu. Quippe in quibus non raro *Defensio* & *Advocatia* distinguuntur.

AUCTOR **der Lindauischen Ausführung** *fol. 829. seqq.* *Ipsum Imperatorem* vel *Regem Romanorum* **Vogt** vocitatum adductis veterum Germanicorum Poëtarum Testimoniis probat,

GOLDAST. *in Paræneſ. ad Winsbeck. p. 358. seqq.*

& *Advocatorum Ecclesiarum* sub Imperatoribus Saxonicis *Jus atque Officium* universe fuit Ecclesiarum suarum hominibus Jus dicere, idque ut plurimum non gratis; quoties Bellum ineundum erat, in aciem eos & campum deducere; distractiones Prædiorum nullas sine suo assensu permittere; tum Præstationes quasdam exigere. *Quæ Jura cum ab Imperatoribus ad Regionum Dominos devenerint, iidemque in Monasteriis nove à se conditis Advocatias sibi reservare soliti fuerint, Jura autem sua tantum abest, ut diminui paterentur, imo potius amplificarent - - ratio suadet, ut, ubi graviores conjecturæ desunt, ad antiquam illam* (Conf. §. 414. fin.) *& vulgarem Advocatiæ indolem respiciamus, præsertim si Personæ vel Res Ecclesiasticæ IN alicujus Regione existant.*

Recte hoc jam dudum observavit

MEIBOMIUS *Oratione de Origine Helmstad.*

Aliquando, inquit, *ubi Ecclesiæ, aut Monasteria sita erant IN Territoriis Advocatorum, habebant Advocati super Bona Ecclesiastica & in Ecclesiæ Subditos Jus Territorii, Collectandi, Sequelæ, Homagium à Subditis accipiendi ac recipiendi, confiscandi & plura alia:* (Conf. §. 227.) *Quæ potestas superior Advocatia JCtis vocatur.*

HERTIUS *de Superioritat. Territorial. §. XI.*

§. 527.

Indeme aber das Widertheilige Clöster alle diese jetzt benannten, und in der vorangegangenen PRIMA SECTIONE noch vielzähligter an- und ausgeführten - ad Superiorem Advocatiam ordinariam, vel quod idem est, ad ipsam Superioritatem Territorialem ohnstreitig zu referirenden - longe eminentiora Regalia, doch gleichwohl gegen die sein-seits specificirte, aber allesamt behörig nicht erwiesene minora Jura, für gar zu geringhaltig auszuschreyen, und dannenhero

fol. 224. – 227. beyderſeits in Actis angezogene Rechte gegen einander gleichſam en Parallele zu ſtellen, ſich unterfanget: Als hält man ſich von dieſſeits um ſo mehr befugt, durch den in *Faſcic. LX.* entworffenen *Parallelißmum* **oder Vergleichung und Verhältnüß der Oettingen-Wallerſteiniſchen Hohen Landes-Herrlichen** *Regalien*, **gegen des Cloſters und** *Prælatens* **Grund-Herrſchafftliche** *minuta particularia*, **auch ſo gar zum Theil nur** *prætenſa Jura* **eines- und der Stadt Neresheim, aus Landes-Herrſchafftlicher** *Permiſſion*, *competirenden Municipal*-**Befugſamen andern Theils**, einen Spiegel ihme vor die Augen zu legen, daraus es die Unförmlichkeit ſeiner Anmaßungen um ſo viel deutlicher ſelbſten einſehen kan.

Faſcic. LX.

§. 528.

An ſtatt daß es das Exercitium und die Ausübung ſeiner prætenſæ Superioritatis Territorialis æque ac prætenſorum Regalium, (§. 497. 518. 519. 521. 524.) ſeiner prætenſæ Inſpectionis in Politiam, (§. 496.) ſeines prætenſi Imperii, (§. 494.) ſeines prætenſi Juris Clavium Civitatis, Carcerandi & Regiſtraturæ, (§. 491.) auch nur mit etlichen wenigen Actibus zu beſteiffen, und wie Recht, zu erweiſen ſich hätte angelegen ſeyn laſſen ſollen, hat man nur immer à minori ad majus, à particulari ad univerſale, à prætenſis Signis ad æque prætenſam rem ſignatam, zu concludiren ſich begnügen laſſen; quo perquam facili aſcendendi modo der Herr Prælat ſich noch viel ehender zum Biſchoff, Cardinal, und Pabſt argumentiren könnte. Was haben nicht anderwärts in Schwaben, Francken, Bayern, Pfaltz, und am Rheinſtrohm hinunter, theils Land-Stände, viele Mediat-Clöſter, und unzählbare Municipal-Städte für anſehnliche Privilegia, hohe Jura, und Vogtheylichen Jurisdictionalia zu exerciren, und doch ſind Sie bey allem deme nicht ſo widerſinnig ſtoltz und vermeſſen, daß Sie darum Ihren rechten natürlichen Herrn ſich zu entziehen, oder, wie in der verkehrten Welt bräuchlich, ſich ſelbſt zum Landes-Herrn, den Landes-Herrn aber, wo nicht gar zum Unterthan zu machen, doch, aus unterthänigen Gnaden, Ihme ein mehrers nicht, dann nur etwa eine bloſſe Stadthalterſchafft zu vergönnen, ſich ſollten in den Sinn nehmen können, mögen oder wollen.

§. 529.

Durch ein abſonderliches Exempel annoch zum Beſchluß den Gegentheil ſeines Unfugs zu überführen, erinnert man denſelben an das ſehr angeſehene reiche und mächtige Cloſter Eberach in Francken, wovon der

AUTOR *brevis Notitiæ Ebracenſis pag. 12. Edit. Rom.*

unter andern meldet:

CONRADUS III. Ebracum Imperatoriis Privilegiis, Exemptionibus & Libertatibus exornavit, ac in Imperii Protectionem recepit.

wie er dann auch *pag. 81. ſeqq.* noch viele andere Kayſerliche Privilegia anführet, krafft deren das Cloſter keinen andern Advocatum haben ſolle,

nifi

niſi Eum ſolum, qui Romanum tenet Imperium, vel quem ipſi Fratres ad ſuæ Defenſionis elegerint ſubſidium.

Ja in einem Privilegio CAROLI IV. de Anno 1352. heiſt es ibidem *pag. 86.*

Monaſterium Romano Imperio in Temporalibus immediatè ſubjectum eſt, nec alios poſt Deum quam Imperatores, ſeu Romanorum Reges Advocatos habet, ſeu Protectores.

Wenn nun aber gleichwohl bey allem deme, und allen ſolcher gewiß ſehr beträchtlichen Vorzüge, vor Tauſend andern Clöſtern gantz und gar obnerachtet, der Hochfürſtlich-Würtzburgiſche Geiſtliche Rath Herr D. Seitz in ſeiner *Analyſi* **dieſer** *Notitiæ*, keinen Anſtand genommen hat, ſolches alles *pag. 41.* eine nur *imaginariam Immedietatem* zu benennen, auch nichts deſto weniger *pag. 42.* dem Hochſtifft Würtzburg Poſſeſſionem tam quoad Advocatiæ, quam cætera Eminentia Regalium Jura zuzueignen; ſo ſollte billig der Herr Prælat zu Neresheim, der von ſich und ſeinem Cloſter nicht einen Schatten ſolcher Privilegien, Exemptionen, Vorzüge und Herrlichkeiten anzuführen vermag, von daher ſich um ſo ehender das Vaticinium ſelbſten ſtellen:

Si in virente ligno iſta faciunt, in arido quid fiet?

Evangel. ſecundum LUCAM *Cap. XXIII. verſ. 31.*

§. 530.

Und hiermit erachtet man der injungirten umſtändlichen Vernehmlaſſung auf die Clöſterlichen Duplicas ein überflüſſiges Genügen geleiſtet zu haben; Kommet folglich zu der, bey dem gegenwärtigen Judicio reciproco, annoch übrigen Betrachtung; vermöge deren, obiger (§. 28.) Eintheilung nach, die

SECTIO TERTIA

Anſam Litis,

oder die

Facta Turbativa, ante inchoatum Proceſſum cœpta, & pendente Lite, tàm extra-quàm judicialiter attentando continuata,

auf das allerkürtzeſte vor Augen ſtellet.

§. 531.

CAuſa occaſionalis zu dem gegenwärtigen Proceß beruhet in nachſtehendem Facto. In Anno 1739. hatte das Cloſter Neresheim verſchiedenes Holtz aus dem Waldſtein, **Bilshau** genannt, an ausherrliche Unterthanen zu Schweindorff verkauffet, welches die Oettingen-Wallerſteiniſchen Unterthanen zu **Hohlenſtein** ex capite Vicinitatis & Obſervantiæ, um den nehmlichen Preiß haben retrahiren, der damalige P. Groſſkeller, p. t. aber Herr Prælat zu Neresheim, *Aurelius Braiſch*, ſolches nicht zugeben, ſondern vielmehr in ſeinem an den Herrn

Ober-Amtmann deſſenthalber erlaſſenen Schreiben unter den Supplics-Beylagen

ſub Lit. M. [6.]

ſich berühmen wollen, daß ermeldter Verkauff

„ *ex plenitudine Poteſtatis & Juris undequaque independentis* „

vom Cloſter geſchehen ſeye, und daß ihme alſo

„ der Ober-Amtliche Befehl allerdings unglaublich, ja als ein „ *Hirco - Cervus* oder *Vulpanſer* in denen Cloſter-Waldungen vor- „ komme. „

§. 532.

Die retrahiren wollende Hohlenſteiner haben ſich aber, weil zumalen der Billbau in ihrem Fluhr, Trieb und Trab ohnmittelbar gelegen, nicht ſo ſchlecht weg, als wie von dem P. Großkeller mündlich geſchehen war, abweiſen laſſen; ſondern um ihr Einſtands-Recht zu proſequiren, bey Hochgräflich-Wallerſteiniſcher Regierung ein Klag-Libell

ſub Lit. N. [6.]

übergeben, welches dem Herrn Prælaten durch ein Reſcriptum

ſub Lit. O. [6.]

ad excipiendum communiciret worden.

§. 533.

An ſtatt nun daß der Herr Prælat, gleich andern ſeinen Vorfahren, die rechtliche Nothdurfft in Termino hätte beobachten können und ſollen, hat er ſich vielmehr ſo ferne verlauffen, daß er ermeldtes Klag-Libell, benebſt dem Decreto Originali per Notarium an die Regierung zurück geſendet, und zugleich ein anmaßliches Proteſtations-Schreiben

ſub Lit. P. [6.]

inſinuiren laſſen, worinnen per verba:

„ wider welche **angemaſte** *Communication* **dieſes** ſo rubricirten „ **Klag**-*Libells* (ſo **neben dem Regierungs-Schreiben in** „ **meinem** *Archivo* **und** *Regiſtratur* **keinen Platz** *meritiret*, „ dahero ſolches *in vim realis Contradictionis*, ad locum unde zu „ remittiren, mich bemüſſiget ſehe) ich um ſo mehr zu beſchwe- „ ren mich verurſachet befinde, als mir und meinem Gotteshauß „ nullo Juris colore zugemuthet werden kan, mich mit denen „ anmaßlichen Klägern durch irgend einige Einlaſſung in eine „ Parification zu ſtellen, ſo forthin über einem vermeintlichen, „ mein Gotteshauß lediglich nichts angehenden Jure Retractus ex „ Capite Vicinitatis, in eine Conteſtation einzulaſſen ꝛc. „

eine völlige Aufkündigung der Subjection offenbarlich an den Tag geleget, und die hohe Landes-Herrliche Jurisdiction auf eine ſehr verkleinerliche, dem Cloſter aber allzumal gar unanſtändige Weiſe angetaſtet worden; welches auch noch über deme aus dem Pflicht-mäßigen Bericht des Ober-Amts Nereshein

ſub Lit. Q. [6.]

mit

mit mehrerem erhellet, wann so gar

„ **der** *Prælat* **und verschiedene Geistlichen** keinen Scheu „ getragen haben, **sich einiger Reichs-***Immediet***ät und Lan-** „ **des-Herrlichkeit über die Neresheimer Unterthanen** „ **zu berühmen**, auch dem Ober-Amtmann und andern Perso- „ nen ins Gesicht zu sagen, **daß dem Hauße Wallerstein** „ **keine Landes-Herrliche** *Jurisdiction* **über das Clo-** „ **ster und Hertfelder Unterthanen zuständig**, auch den „ Unterthanen ohne Scheu dergleichen weiß mache, und sie „ dardurch verhetze, denen jeweiligen Amts-Befehlen nicht mehr „ zu gehorchen, sondern halßstarrig, trotzig, und aufrührisch, „ sich ans Closter zu hencken. „

§. 534.

Ueber das vorhin (§. 531.) angezogene Schreiben

sub Lit. M. [6.]

ist es zu noch mehrern Schrifftwechsel gekommen, worinnen mehrbenannter P. Großkeller unter andern

sub Num. 37. b. [9.]

der Exceptional-Beylagen, mit einfliessen lassen:

„ Wenn auch der Statutum vel Consuetudinem dergleichen Retra- „ ctus Vicinitatis dieser Orten introduciret wäre, selbes nur inter „ Subditos seine Gültigkeit hätte, auf keine Weise aber das Got- „ teshauß vinculiren könnte, als welchem man dießfalls von Sei- „ ten Hochgebohrner gnädiger Schutz-Herrschafft, oder Dero „ Nachgeordneten Nichts vorzuschreiben-sondern demselben die „ freye Hand zu lassen hat, wie bishero tam ante, quam post „ Monacensem Processum observiret worden ꝛc. „

Item:

„ daß von der ficto modo vorgeschützten Observantia dem Closter „ lediglich nichts wissend ꝛc. „

Deßgleichen reperirte er

sub Num. 38. b. [9.]

„ quod Observantiam inde pendentem planè non intelligam, son- „ dern vielmehr ansehen müsse als eine neu erlernte Praxin. „

Und endlich erklärte er sich noch näher

sub Num. 39. b. [9.]

„ Bekenne zwar, daß die Causa anhängig gemacht worden, in „ Regimine Wallersteinensi, sed ut repræsentante Illustrissimum „ Monasterii Advocatum, nequaquam verò Judicem; wo also nec „ Judex, nec Forum competens, neque Litis Contestatio, multò „ minus pendentia Litis cum suo Effectu erit. „

§. 535.

Dieses sind aufs allerkürtzeste diejenigen Facta, welche vor dem

Proceß vorangegangen ſind, und die zwar anfänglich ein bloſſes Jus Retractus ex parte der Gemeinde Hohlenſtein zum Gegenſtand gehabt haben, die aber in gar kurtzer Zeit ſo gar ernſtlich geworden ſind, daß ſie ipſammet Superioritatem Territorialem der Herren Grafen zu Oettingen-Wallerſtein zu unterminiren getrachtet haben.

Denn um willen allſchon in der Gräflichen Forſt-Ordnung in Faſcic. XVII. ſub Lit. A. unter dem Titul:

„**Wie es mit Ausmeſſen und Verkauffen des Holtz ge-**
„**halten werden ſoll.**„

außdrücklich diſponiret zu finden:

„**Da aber ein Holtz**, es ſey **Unſerm Gotteshauß Neres-**
„**heim**, oder ſonſten (Conf. §. 514. circ. fin.) Unſern Unterthanen - -
„anzugreiffen und **zu verkauffen, daſſelb ſoll** jederzeit **von Un-**
„**ſerm Abbt, und Unſerm Vogt, an Uns, oder Unſer Räthe**
„**gelangt, darüber Unſers oder ihres Befelchs erwart, und**
„**ohne Unſern Willen und Wiſſen kein Holtz angriffen,**
„**verkaufft oder hingeben werden.**„

Und eben daſelbſt circa finem:

„Würde aber an einem oder mehr Orten - - noch etlichs Holtz
„zu verkauffen bevor bleiben, alßdann **ſolle Unſern Unterthа-**
„**nen**, das übrig Holtz **zu kauffen**, oder **in Unſer Obrigkeit**
„**zu freyem feilen Kauff zu führen zugelaſſen, und bey**
„**obgemeldter Straff verbotten ſeyn, auſſer Unſer**
„**Obrigkeit zu führen oder zu verkauffen.** Es
„wären dann ſolche Hölzer an den Grenitzen, welche mit Gele-
„genheit **in die Grafſchafft** oder **Vogtey Neresheim** nit
„geführt noch verkaufft werden mögten.„

§. 536.

Ja da nicht weniger ſelbſt der Münchner Vertrag in ſpho 4to klar und wörtlich mit ſich bringet:

„daß der Herr Prælat zwar in Abgebung und Verkauffung des
„Cloſters eigenthümlichen Gehöltz ſuo modo frey ungeſperrte
„Hand haben, **aber** den Verkauff und Werth **dem Herrn**
„**Grafen** anzeigen, **in deſſen Willkühr und Macht ſeyn**
„**ſoll, ſolch Holtz in dem Werth, wie andern gelaſſen**
„**würden, ſelbſt anzunehmen und zu bezahlen** ꝛc.„

So ware es von Seiten des P. *Aurelii* eine ſehr affectirte grobe Ignorantz, daß er das den Hohlenſteinern, als ohnſtrittig der Grafſchafft Oettingen Unterthanen, billig competirende Vorzugs-Recht nicht hatte anerkennen, ſondern ſo gar mordicitus widerſprechen wollen.

§. 537.

Nachdeme er es aber darbey nicht einmal beruhen laſſen, ſondern noch

noch über dieſes die Wallerſteiniſche Forſteyliche Jurisdiction in des Cloſters Wäldern rund widerſprochen, und die vom Ober-Amt im Nahmen der Forſt-Herrſchafft ertheilte Befehle, mit ſo verächtlichen Nahmen (§. 331. in fin.) beleget hatte; Ja da er auch hieran noch nicht erſättiget, dem Prælaten und Cloſter eine vermeynt liche Plenitudinem Poteſtatis, und ein Jus undequaque independens hatte attribuiren, (§. 531.) da er keine Communication eines Klag-Libelli mehr annehmen, ſondern ſolche, alles Reſpects vergeſſen, neben dem Regierungs-Schreiben, in vim prætenſæ realis Contradictionis remittiren, (§. 533.) da er Wallerſtein nicht mehr pro Judice, noch die Gräfliche Regierung pro Foro competente hatte agnoſciren, (§. 534.) und da er endlich gar dem Herrn Grafen allen Beſitz der Landes-Herrlichen Jurisdiction hatte abſprechen, hingegen aber von ſeinem Cloſter und deſſen Prælaten einer Reichs-Immedietät ſich berühmen wollen: (§. 533.) So konnte es bey ſolchen, auf das allerhöchſte getriebenen crianten Umſtänden wohl freylich nicht mehr um den geringen Holtz-Vorkauff zu thun ſeyn, ſondern die Hochgräfliche Herrſchafft Selbſten wurde ſolcher geſtalt dadurch gereitzet, daß Sie aus eigener Macht dem Cloſter ein Gebiß ins Maul zu legen, oder ad inſtar optimorum Comitum LUDOVICI, ALBERTI, WILHELMI, ſeine Landes-Herrſchafft ihme nachdrückſamlichſt fühlen zu laſſen, wohl befugt geweſen wäre.

§. 538.

Indeme aber bey eigener Execution von denen durch das Cloſter ſchon würcklich verhetzten Unterthanen gewaltthätiger Widerſtand, ärgerlicher Aufruhr, Mord und Todt gar leichtlich hätte entſtehen können: So hat, wie man ſich ſchon anderwärts einmal öffentlich hierüber erkläret hat, das Hochgräfliche Hauß Oettingen-Wallerſtein, durch den Höchſten Richter, die Clöſterlichen Unthaten in ihrem böſen Lauff hemmen, aufheben, und abzüchtigen zu laſſen, für das allerſchicklichſte und belobens-würdigſte Hülffs-Mittel ermeſſen, ſo fort bey dem Höchſtpreißlichen Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gericht *pro Mandato de non turbando in Poſſeſſione vel quaſi Jurisdictionis Territorialis immemoriali, & Effectibus dependentibus, nunc & ab antiquo, vi Receſſuum & aliunde, poſſeſſis, debitamque præſtando Obedientiam & Reſpectum S. C. cum Citatione ſolita*, in Anno 1739. angehalten, welches denn auch ohne allen Anſtand ad Literam gerechteſt erkannt worden iſt. (§. 27.)

§. 539.

Keines weges alſo nur der ſchlechte **Holtz-Handel**, als welcher (wenn man ſich anderſt in der Clöſterlichen Sprache exprimiren darff,) des Bendels, und der Wallerſteiniſchen Bewegungen, freylich an und für ſich ſelbſten nicht werth geweſen ſeyn würde; ſondern *ipſamet Superioritas atque Jurisdictio Territorialis cum Effectibus dependentibus*, machen das **Erſte** und alleinige **Haupt-Objectum** dieſes gebettenen Mandati; zu deſſen Impetrirung man ſich ſo bald auf *ipſam Poſſeſſionem*, und zwar (ſo wenig, als man es gleich ſchuldig geweſen, oder noch iſt, woferne nicht ſo gar NB. NB. in Petitorio ſelbſten geſprochen werden könnte,)

Titulatam begründet hatte. Einige solcher Gründe, videlicet *Præscriptio immemorialis*, ac *Recessus* per modum *Homagii*, finden sich allbereits in ipso Rubro exprimiret; andere aber, als die Tituli *Proprietatis*, *Investiturarum*, & *Complexus omnium ac singulorum Regalium*, wurden in dem *rò aliunde* kurtz zusammen genommen, deren Possess vel quasi per Adjuncta Supplicæ bescheiniget, und sind allermehristen jetzo, vermittelst der in der gantzen SECTIONE PRIMA enthaltenen Ausführung, auf das allervollkommenste bestättiget; folglichen in hoc Judicio retinendæ dem *Primo Requisito* sive altero extremo *Possessionis*, ein vollständiges Genügen geleistet worden.

§. 540.

Sind und bleiben aber Seine Hochgräfliche Excellentz des Closters rechter und natürlicher **Landes-Herr**, so folget eo ipso schon von selbsten, daß Ihme jenes seinen **unterthänigen Gehorsam** und **Pflicht-mäßigen** *Respect* zu erweisen schuldig seye; wessentwegen dieses nur als das **Zweyte** oder **Neben-***Objectum* des gebettenen Mandati anzusehen; dessen Beweiß aus dem schon erwiesenen ersten Objecto zwar ohnmittelbarlich folget, jedoch aber auch insbesondere in dem Signo 24.) MEMBRI II. SECTIONIS PRIMÆ die Possessio Wallersteinensis zum allerausführlichsten dargeleget und exemplificiret worden ist.

§. 541.

Demnach hat man für jetzo weiter gar nichts sich hierbey aufzuhalten, sondern nur zu untersuchen, in wie ferne das *Requisitum Secundum*, oder das alterum extremum *Turbationis*, theils schon in ipsa Supplica erwiesen worden, theils für dermalen noch mehrers erwiesen werden könne.

Turbatio fit modo *in Judicio*, modo *extra Judicium*.

L. 3. §. 2. seqq. ff. uti possidet.

LAUTERBACH. *Colleg. Theoret. Pract. ff. tit. de acquir. vel amittend. possess. §. 38. & tit. uti possid. §. 8.*

MENOCH. *de Retinend. Possess. remed. 3. quæst. 62. num. 467.*

Extrajudicialiter turbare is dicitur qui Possessori resistit per quamcunque molestiam & impedimentum.

MENOCH. *dict. quæst. 62. num. 503. 504.*

MASCARD. *de Probation. Volum. 4. Conclus. 1397. num. 57.*

Hierher gehören nun die in (§§phis 531. 533. 534.) allschon recensirte Turbationes, welche nechst vor diesem Proceß hergegangen sind, ja denselben eigentlich veranlasset haben. Das Closter hat auch selbsten seine Facta so wenig zu negiren begehret, daß es sie vielmehr per propria Adjuncta noch viel umständlicher bewähret hat.

Quando verò Reus non negat Turbationem, de qua in Libello, hoc sufficit NB. *absque alia probatione Turbationis Possessionis*, nedum NB. NB. quando negat Actorem possidere.

MASCARD. *dict. Conclus. 1397. num. 23.*

§. 542.

§. 542.

Ja es hat daſſelbe hieran alleine ſich nicht begnügen laſſen, ſondern ſolche ſeine *Turbationes* noch ferner *judicialiter* ſolcher geſtalt fortgeſetzet, daß es ſich den Wallerſteiniſchen Rechten hautement opponiret, und dem Herrn Grafen allen Beſitz der Landes-Hoheit in der Vogthey Neresheim zu widerſprechen ſich unterſtanden hat.

Eò ipſo autem *quod Reus ſe in Judicio opponit*, in præſentia *turbare videtur.*

DECKHERR. *Vota Cameralia Relat. XVIII. num. 28.*

MASCARD. *dict. Concluſ. 1397. num. 55.*

Et primò omnium dico, *Judicio illum turbare* dici, *qui negat adverſarium poſſidere*, aſſerens, ſe ſolum Poſſeſſorem eſſe.

MASCARD. *dict. Concluſ. num. 13.*

MENOCH. *dict. Remed. 3. quæſt. 62. num. 488.*

KLOCK. *Tom. I. Conſil. 29. num. 39.*

§. 543.

[8.] Alſo hat das Cloſter z. E. alſobalden in Ingreſſu *Exceptionum* Inhalts des in *Faſcic. LXI.* davon adjungirten Extractus, und ſonſten durchaus, turbativè aſſeriret: *Faſcic. LXI.*

„Fol. 1. Wallerſtein habe die Inſinuation des Mandati, mit „Zuziehung **zweyer Unterthanen des Gotteshauß** verrich„ten laſſen.

„Fol. 2. Die Wallerſteiniſchen Præmiſſæ in Supplica ſollten dienen „die **Landes**-Herrlichkeit des Hochgräflichen Hauſes über das „Gotteshauß, **und des Gotteshauſes Unterthanen** zu „erweiſen.

„Fol. 4. **Das Gotteshauß ſeye weder** *IN* **noch** *DE Territorio Oettingenſi.*

„Fol. 6. **Es ſeyen** die Herren Grafen von Oettingen **weder** „*Fundatores Monaſterii*, **noch** *Domini Territoriales.*

„Fol. 9. **Man ſeye** denen Herren Grafen von Oettingen **einige** „*Territorial-Superiorität* **nicht geſtändig.**

„Fol. 11. Die allegirten Species *prætenſæ Jurisdictionis* concernir„ten **des Gotteshauſes Unterthanen, nicht aber das** „**Gotteshauß ſelbſten**, ließen ſich auch eher ad Advocatiam, „als ad Superioritatem Territorialem referiren; und darzu **ſeyen** „es **nur gewiſſe** *NB. Parcellæ*, **oder gewiſſe** *Regalia*, das Jus „Territoriale aber ſeye ein Complexus Jurium Majeſtati proxi„miorum.

„Fol. 15. Wann es hoch komme, ſo hätte **Oettingen ein** *Jus* „*Advocatiæ limitatum*; gehöre demnach nicht unter die Gattung, „welche unter dem Nahmen Advocatiæ ordinariæ vel Legalis „verſtanden, und denen attribuiret werde, qui Monaſterium fun„darunt, dotarunt &c.

„ Fol. 16. seqq. Ad Argumenta Actoris specialiter respondendo, „ will es dem Hauß Wallerstein mehr nicht, als nur **die Reichs-** „ **Steuern** eingestanden haben. (Conf. §. 152. in fin.) Solcher „ **Steuer-Fuß seye nur ein** *Jus Collectarum Advocato tantum* „ *pro aliquali mercede assignatum*, non ex Superioritate Territoriali „ competens.

„ Fol. 19. Die Wallersteinische *Jurisdictio Criminalis* **komme** *ex* „ *Jure arrogato Advocatiæ*, nicht aber ex Jure & Superioritate „ Territoriali her.

„ Fol. 22. Die **Verschreibung** des Abt **Walthers** de Anno „ 1353. an Graf ALBRECHT, **seye** *metu extorquuret*, (§. 455.) „ **und nicht als eine** Subjection, sondern als eine **Vogthey** anzu- „ sehen.

„ Fol. 23. Gleiche Beschaffenheit habe es mit der **Verschreibung** „ Abbten **Ulrichs** de Anno 1405. an Graf LUDWIG, und Graf „ FRIEDERICHEN.

„ Fol. 24. Das *Argumentum* **von der** *Potestate judicandi & cognos-* „ *cendi in Causis contentiosis*, **bestehe** *in Actu unico* einer gütlichen „ Handlung.

„ Fol. 25. **Man habe** sich nicht just an die Herren Grafen von „ Oettingen immer gehalten, sondern **auch andere Benach-** „ **barte zu Schieds-Richtern erkieset.**

„ Fol. 26. 28. Prædicatum: **Lieber Getreuer, Unser** *Præ-* „ *lat &c. Subjectionem veram non importare*; würde auch heut zu „ Tage nicht mehr gebrauchet.

„ Fol. 29. Wallerstein habe nur ein einiges **Urthel**, zum Exempel „ von der **Gerichtbarkeit über die** *Prælaten* **selbsten**, beybrin- „ gen können.

„ Fol. 30. **Das Closter** habe alle *Jura Forestalia liberrimè* **zu** „ *exerciren*.

„ Fol. 32. Die **Clösterlichen** *Homagia* wären **bloße Schirms-** „ **Pflichten.** Item **die Unterthanen** würden durch Ablegung „ des Homagii keine Gräfliche Wallersteinische Unterthanen, „ sondern **blieben Gotteshauß Neresheimische Unterthas-** „ **nen.**

„ Fol. 36. **Ein zeitlicher Abbt habe** *liberrimam Administrationem in* „ *Oeconomicis*.

„ Fol. 38. **Wallerstein habe** ratione der Clösterlichen Unterthas- „ nen **nur** *limitatam Jurisdictionem*, und zwar nicht nomine pro- „ prio, sondern gleichsam vi Concessionis.

„ Fol. 40. – 47. Opponiret das Closter seine conglomerata *triginta* „ *Jura*, welche es theils privativè exercire, theils mit dem Herrn „ Grafen von Oettingen-Wallerstein participando besitze, qua „ totidem Tesseras Non-Subjectionis, sed Exemptionis; „

Worbey es unter andern mit einfließen lässet:

„ Wallerstein **gebe Burgermeister und Rath der Stadt** „ **Neres-**

„ Neresheim für seine Unterthanen aus, welches aber ex
„ parte des Closters constantissimè negiret werde.

Item „ verwundert sich das Closter, daß nicht nur dessen Unterthanen,
„ sondern so gar das Closter selbst, dem Hochgräflichen Hauß
„ unterthan seyn solle.

Item „ daß die Unterthanen sich an das Closter hencketen, seye
„ keine Aufruhr zu nennen, weilen sie dessen Unterthanen. „
„ (Conf. §. 506. – 509.)

Und endlich fasset es

„ Fol. 55. Alles bis anhero angeführte nochmalen kurtz zusammen:
„ Ex hactenus deductis erhelle, daß das Gotteshauß Herrn
„ Beklagten einiger Landes-Herrlichkeit nicht ge-
„ ständig seye. „

§. 544.

Dieß alles reichet demnach zu dem wahren Verstande der Clösterlichen prætensæ *Plenitudinis Potestatis & Juris inde quaque independentis*, den aufrichtigsten Schlüssel dar, wordurch, wenn man zumalen die in Duplicis noch weiter hinzugekommenen = in præcedente SECTIONE ALTERA aber schon besonders widerlegten = *Oppositiones Judiciales* annoch mit darzu nimmt, alle Clösterliche *Turbativi*sche Anmaßungen, solcher gestalt offenbar vor Augen geleget werden, daß weder Selbst ein Hoher Senat, noch ein jeder anderer ohnpartheyischer Leser, einen mehreren Beweiß derselben kan noch wird gewärtigen wollen.

§. 545.

Wann nun schon zur Zeit des gebettenen Mandati, der Wallersteinische Besitz einer Jurisdictionis Territorialis in Neresheimensi solchergestalt hinlänglich bescheiniget gewesen, daß man denselben als richtig hatte præsupponiren, und deme vorgängig, ein Mandatum de non turbando Sine Clausula gerechtest erkennen können:

DE LUDOLF *in Commentat. Systemat. Sect. I. §. 8. num. 14. & §. 10. num. 43. ibique cit.*

MEVIUS *Part. 1. Decis. 139.*

MINDANUS *de Mandatis Lib. II. Cap. XI. num. 4.*

So kan je nunmehro, nachdeme man, per Sententiam (§. 4.) auferlegter maßen, die jenseits anmaßlich bestrittenen Jura noch besser ausgeführet, die Legalitatem & Universalitatem Titulorum der Oettingen-Wallersteinischen, ab immemoriali hergebrachten, und bis jetzo continuirten Possess vel quasi Superioritatis Territorialis, mit so viel Hundert Testeris, Signis, Actibus & Documentis überflüßig bestättiget, auch die widertheiligen so gar in Judicio beharrlich fortgesetzten Turbationes klar erwiesen hat, an einer gerechtesten *Definitiva per Paritoriam plenam* um so weniger mehr gezweifelt werden, als das Closter Neresheim die ihme loco Exceptionis zu erweisen obgelegene *Exemptionem à Territorio Wallersteinensi* schlechter dings mit nichts bescheiniget, noch

die diesseitigen Titulos & Actus eines anklebenden Vitii überführet hat, auch **die von seiner Seits** *allegirten* **Grund-Herrschafftlichen** *minuta Jura*, **als wahrhafftig kaum benennens-würdige** *NB. Parcellæ*, **gegen den Wallersteinischen** *Complexum majorum æque ac minorum Regalium Majestati proximiorum*, **in gar keine** *Consideration* **gezogen zu werden verdienen**; weilen dergleichen von einem jeglichen Privato, geschweige dann von einem in Dignitate Prælati constituirten Domino Proprietario oder Grund-Herrn, salva cæteroquin manente Domini Regionis Superioritate Territoriali, gar wohl mögen exerciret, auch dem Herrn Prælaten von gnädiger Landes-Herrschafft, in so weit, als er solche wircklich in Besitz, und mit Alters hergebracht hat, noch fürterhin gerne wollen vergönnet werden.

§. 546.

Zu allem diesen bis anhero angeführten aber tritt noch endlich selbsten diese prægnantissima & specialissime urgens Ratio mit hinzu, daß nemlich aus der bis anhero von dem Herrn Prælaten bezeigten Conduite, und aus dessen selbsten in Judicio zu erkennen gegebenen Aeusserungen, keine freywillige Besserung von ihme anzuhoffen, sondern vielmehr dessen immer weiter und weiter greiffende Arrogantz, selbstige Widerspenstigkeit und Verhetzung der Unterthanen höchst-wahrscheinlich, ja mehr als zu gewiß, zu befahren stehet.

§. 547.

Wie dann, um auch hierinnen einiger maßen en detail zu gehen, und nichts ohne Beweiß zu asseriren, nicht nur aus dem beschlüßlich hiermit annoch formirenden *Fascic. LXII. sub Lit. A.*, als aus einem Pflicht-mäßigen Ober-Amts-Protocoll d. d. 14. Maji 1750. zu entnehmen ist, was auf den Heiligen Pfingst-Abend, und bey Gelegenheit eines Kirchen-Baues zu Stetten, dieser, seiner anderweiten eigenen Bekänntnüß nach, **armselige Abt** für allerabscheulichste, einem Christen gar nicht, einem geweyheten Priester und Prælaten aber um so viel schändlicher anständige-gar zu niederträchtige Flüche und Lästerungen, (welche man, um das Publicum nicht zu ärgern, keines weges hieher inseriren mag,) **gegen seinen rechten natürlichen Landes- und Erb-Schutz-Herrn** auszustoßen sich nicht entblödet, sondern über dieses aus der in *Fascic. LXII. sub Lit. B.* noch weiter nachgefügten Pflicht-mäßigen Ober-Amts Anzeige d. d. 1ma Julii ejusdem Anni, bis zur höchsten Verwunderung erhellet, was der beklagte Abt, vermuthlich ad Æmulationem seines Antecessoris *Meinradi*, für ärgerlicher *Turbationum extrajudicialium*, ja gar wircklicher *Offensionum*, *PENDENTE LITE* sich unterstanden habe.

Fascic. LXII. Lit. A.

Fascic. LXII. Lit. B.

§. 548.

Schon Anno 1747. hat er nemlich

„ 1mò. **Einen in des Herrn Grafen** unwidersprechlicher **Forsteylichkeit gelegenen**, in etlich Hundert Morgen bestandener **Wald**, das Berckholtz genannt, **mit** den gewöhnlichen „ **Bann-Zeichen umhänget**; einigen seinem Closter zuge-

„ thanen

„ thanen Perſonen **Zettel ausgetheilet**, und ſolche vorhero mit
„ einem unbekandten **Cloſter-Stampff** bezeichnet; ſein gantzes
„ Convent, nebſt deſſen weltlichen = zum Theil mit Piſtolen und
„ Degen bewehrten-Dienern, in gedachtes Berckholtz angeführet;
„ die armen Unterthanen, denen der Forſt = und Landes = Herr
„ das Eichel = und Büchel = Glauben gratis vergönnet, mit Peit-
„ ſchen und Stockſchlägen übel tractiret; wie dann der P. Caſtner,
„ Magnus Stört, den Ober = Amtmann ſelbſten mit aufgehobe-
„ nem Spaniſchen Rohr attaquiret, und dieſen dadurch gezwun-
„ gen hat, gegen ſolche Violatores Jurium Foreſtalium die Neres-
„ heimiſche Burgerſchafft aufzuführen, und ſie andurch mit Ernſt
„ und Nachdruck endlich fortzuweiſen. „

„ 2dò. Maſſet ſich der gegenwärtige Prælat wiederum an, die
„ von ihme ausfertigende Briefe und Urkunden mit dem **Wir**
„ **von Gottes Gnaden**, zu intoniren. „

„ 3tiò. Wird des **Cloſters** Schreib = Stube in den Unterſchrifft-
„ ten offentlicher Briefen, eine **Cantzley** neuerlich benennet. „

„ 4tò. Unterſtehet er ſich, die dem Ober = Amt zukommende **Aus-**
„ **genſcheine** in den Gemeinden, **für ſich allein** in Perſon **ein-**
„ **zunehmen**, auch **die Gemeinden**, aus eigener Authorität,
„ anmaßlich **zuſammen zu beruffen**. „

„ 5tò. Hat er gegen die beyden Dorffs-Burgermeiſter zu Stetten,
„ **wider ſeines gnädigen Landes- und Schutz-Herrns hohe**
„ **Perſon**, (an ſtatt der, gleich allen ſeinen Vorfahren, (§. 424. fin.)
„ ſchuldigſten Benedi&tion,) die abſcheulichſten = (oben (§. 547.)
„ ſchon gerügeten) **Läſterungen** und **Flüche** evomiret. „

„ 6tò. Aus Rache, die **Gemeinde Stetten** aus dem ihr kurtz zu-
„ vor verkaufften Zehenden gewaltſam geſtoſſen, und ſie noch ſonſten
„ auf verſchiedentliche Arten **unverantwortlich betrucket**. „

„ 7timò. Die **Beſtand = Gelder**, von Lehenbaren Bauern-Gü-
„ thern, recht ſündhafft **geſteigert**, und z. E. von einem 18. Jäh-
„ rigen Knaben 100. Ducaten Beſtand-Geld abgefordert; auf
„ welche Arth die Gräflichen Unterthanen ſo gleich im Eingang
„ ihres Häußlichen Weſens gefliſſentlich ruiniret, und fürs zu-
„ künfftige auſſer Stand geſetzet werden, die Herrſchafftlichen
„ Præſtanda præſtiren zu können. „

„ 8vò. Hat er die **Gemeindere** von **Ohmenheim**, welche eben
„ bey ſeinem Kirchen = Bau gearbeitet, weilen ſie das ſträfliche
„ Einhüten des Clöſterlichen Schäfers auf dem Fluertshauſer Hof
„ nicht gedulten können, und dieſem dannenhero 6. Stück Schaafe
„ ab = und in den dortigen Pfand = Stall getrieben haben, unter
„ ſchändlichen Expreſſionen und Bedrohungen, in eigener Prælatiſch-
„ Prieſterlicher Perſon, aus dem Cloſter außgetrieben, auch ſol-
„ chen **ihren** ſauer verdienten **Liedlohn** ſo lange **vorenthalten**,
„ **bis er dieſelbe von Behauptung ihrer Weyd-Gerechti-**
„ **ſamen abgeſchröcket**, und die Gemeine gezwungen hat, die
„ abgepfändete Schaafe ohnentgeltlich zu reſtituiren. „

§. 549.

Da nun durch solchen gemein-ärgerlichen Unfug, und, wie mit sehr vielen anderen neuerlichen Exempeln annoch bewähret werden könnte, durch dergleichen alltäglich mehr und mehr über Hand nehmende aller exorbitantesten Excessen, so gar zum Theil des Herrn Grafen eigene Hohe Person unmittelbar beleidiget, oder doch zum Theil Hoch-Deroselben Landes-Herrlichen Rechten und Vorzügen allzunahe getretten, Theils aber auch zugleich Dero getreuen Unterthanen die Clösterliche Joch-Herrschafft anmaßlich aufgedrungen, und Theils endlich diesen Letzten noch über alles ein Geist der Widerspenstigkeit und Aufruhrs eingeprediget werden will: So glauben Ihro Hochgräfliche Excellentz zwar nicht, daß man weder Ihnen, noch irgend einem andern Regierenden Herrn, bey dergleichen ähnlichen Fällen, könne oder werde zumuthen wollen, den so gar ohnleidentlichen Stoltz, und unerträglichen Uebermuth, eines-alle Demuth, Gehorsam, Unterthänigkeit, mit Füssen trettenden-Prælatens, von Ihrem, ab ipsa Fundatione jederzeit mediat gewesen- und gebliebenen, auch Ihro, als seinem rechten natürlichen Herrn, mit Erb-Schutz verwandten und subjecten Mönchs-Closter Neresheim, mit aller Gelassen- und Gleichgültigkeit zu gedulten, oder durch die Finger sehen zu müssen; sondern Sie erachten Sich vielmehr schon vorlängst höchst befugt gewesen zu seyn, durch die best erlaubtesten Mittel, Ihren von jeher und noch unterwürffigen Prælaten, in die-seinem Orden und Mönchs-Stand gemäße-Schrancken, vorerst selbsten wiederum an- und einweisen, und der Obrist-Richterlichen Manutenentz Sich darneben getrösten zu können. Sie haben aber gleichwohl hierinnen eine überschwengliche Großmuth zeigen wollen, und mit gar reifem Bedacht, auch absonderlich unter der guten Hofnung, daß der Ausgang dieses- ohne dem schon Funfzehen-Jährigen Processus, wohlverdientermassen um so förderlicher beschleuniget werden würde, den Prælaten auf allen seinen Irrwegen ohngehindert unterdessen fortwandeln lassen, Ihre lieben Unterthanen hingegen zur Gedult angewiesen, und Ihres hohen Orts der Höchst-Richterlichen Endscheidung mit allersehnlichstem Verlangen entgegen gesehen.

§. 550.

Nachdeme Sie aber gewahr werden müssen, daß diese Ihre bisanherige Langmuth den Prælaten nur noch schwülstiger machet, also daß derselbe so wohl überhaupt den bisanherigen Lauff des Processus und dessen allzuverzögerlichen Ausgang, als ins besondere den in die letztere **Urthel** mit eingeflossenen-für Ihro Excellentz hochbeschwehrlichen Passum (§. 9.) viel zu favorable für sich und sein Closter ausdeuten und dahin mißbrauchen will, als ob es bloß von der seinseitigen willkührlichen Contradiction oder **Eingeständniß** dependiren müsste, wie weit, und *in* was für **Schrancken** der Herr Graf und Deroselben Regierung, Ihre ehezuvor und **bis hiehin ruhig** *exercirten Jura* noch weiter fort ausüben dürfften:

§. 551.

So können und wollen jedoch Ihro Hochgräfliche Excellentz von der

der ſo tief erlauchten als gerechteſten Geſinnung Eines Hochpreißlichen Cammer-Gerichtlichen Senats nochmalen und nimmermehr nicht vermuthen, daß Hoch-Derſelbe **bloß um des** *affectirten Prælatiſchen* **Widerſpruchs halben**, den Herrn Grafen aus der titulata Poſſeſſione vel quaſi Ihrer Landes-Herrlichen Rechten und Befugſamen ſo gar ſchlechterdings werde haben entſetzen, noch Sie in dem continuirenden Exercitio und Gebrauch derſelben einzuſchrencken, vielweniger aber eines oder das andere Regal Ihnen gleichſam zu ſequeſtriren, gemeynet geweſen ſeyn, noch überhaupt jenen an die Urthel appendicirten Paſſum dahin könne verſtanden haben wollen: Ob ſollte **bis zu völliger Entſcheidung der Haupt-Sache**, dem Herrn Prælaten ſeine Extrajudicial-Turbationes de facto fortzuſetzen, mithin allerhand Neuerungen anzufangen, allen Landes-Herrlichen Befehlen, aller Richterlichen Dijudicatur, aller Erb-Schutz- und Erb-Caſten-Vogteylicher Cognition, trotziglichen ſich zu entziehen, zugleich aber doch wider die dieſſeitigen arme Unterthanen allerhand Ungerechtig- und Unbilligkeiten ohngeahndet auszuüben, erlaubet ſeyn; oder, ob ſollte man Hochgräflicher Seits Seine ab immemoriali ruhig exercirten Landes-Herrlichen Regalia, und darunter z. E. nur eines einzigen zu erwähnen, ſeine (§. 340. – 374.) mehr als überflüßig beſcheinigte Jurisdictionem Patrimonialem in Abbatem & Cœnobium ipſum, bis zum völligen Ausgang des Proceſſus, ad interim müſſen ſuſpendiret ſeyn und quieſciren, die armen Unterthanen aber dem Prælatiſchen, ſub Prætextu einer, wer weiß noch wie lange, von jenſeits verzögerenden *Litispendentiæ*, gantz Geſetz- Zaum- und Ziegel-loſen Eigenwillen, bloß und preiß geſtellet ſeyn und bleiben laſſen müſſen.

§. 552.

Allen-wiewohl aus der Urſache,

Quod *nemo Poſſeſſionis commodo privari debeat antequam* plenius diſcuſſa cauſa, *injuſte eum poſſidere conſtet*;

MEVIUS *Part. I. Deciſ. 24. num. 2.*

DE LUDOLF. *in Symphorem. Conſultat. & Deciſion. Forenſ. XLIV. pag. 1348. B.*

Et quod *nemo ideo Poſſeſſione vel uſu rei decedere cogitur, quod alter ipſi NB. controverſiam movet, nec Judex prohibere poteſt ne quis impoſterum utatur*;

MEVIUS *Part. I. Deciſ. 27. num. 1. 2. Part. II. Deciſ. 247. num. 12. & Part. VII. Deciſ. 146. per tot.*

Tum quod nemo, ne quidem Facto Judicis, cauſſa incognita Poſſeſſione vel quaſi privandus ſit, & *Judex ita inhibere non poſſit, nec debeat, ut quis Poſſeſſione ſua deſtituatur vel ea uti prohibeatur.*

KLOCK. *Tom. I. Conſil. 28. num. 56. & plures ibidem allegati.*

gantz und gar nicht zu vermuthenden-Falls hingegen, müſten Ihro Hochgräfliche Excellentz nicht nur Dero Eingangs (§. 10.) ſchon præmittirte Verwahrung anhero nochmals ausdrücklich wiederholen;

§. 553.

Sondern Sie lassen auch zugleich hiermit declariren, daß weilen die armen Unterthanen nicht so lange als wie der Herr Graf, und das Closter, dem ferneren Verlauff von der Haupt-Sache zusehen, noch ihre Beschwehrden gehörigen Orts anzubringen länger nachwarten, noch unterdessen gantz Recht- und Hülffloß bleiben können: Und weilen über dieses, schon genugsam bescheinigter maßen, der Herr Prælat zu Neresheim, ausser einem zeitlich regierenden gebohrnen Grafen zu Oettingen-Wallerstein, sonsten keine andere von GOtt ihme vorgesetzte unmittelbare weltliche Obrigkeit hat: Ihro Excellentz demnach von Landes-Obrigkeit und Erb-Schutz-Herrschafft, und derselben titulirten Possess vel quasi wegen, ihre angebohrne und Erb-gehuldigte treue Unterthanen in die Länge nicht mehr vergebens seufzen zu lassen; sondern, woferne diese durch des Prælaten ihnen schon verfügte, und *pendente lite* noch weiter etwa zufügende Drangsalen, widerrechtliche Bedruckungen, höchst-unbillige Verweiger- und Vorenthaltung des ihnen gebührenden Liedlohns, wie auch anderer ex Contractibus zu adimpliren habender Schuldigkeiten, oder sonsten noch in mehr andere Weiß und Wege, sich beschwehret befinden, und dessenthalber bey ihrer und des Prælaten alleiniger rechtmäßiger und unmittelbarer weltlicher Obrigkeit und Landes-Herrn Klage zu erheben vermüßiget werden würden: Ihro Excellentz so dann, auf derselben geziemendes Anruffen, davon Connoissance zu nehmen, durch Dero nachgesetzte Regierung die Sache zu untersuchen, und auf dem Weeg Rechtens den Herrn Prælaten zu seiner Schuldigkeit mit allem Glimpff erstlich anzuweisen, bey dessen ferneren turbativischen Ungehorsams- oder wohl gar Widersetzungs-Fall aber, sich hernacher alles Ernstes, in Reichs-Gesetz-mäßiger Handhabung und Hülffe, gegen denselben zu gebrauchen, so Amts- als Gewissens-halber sich nicht länger entbrechen, noch dessen fernern Anstand nehmen können noch wollen oder werden.

§. 554.

Und bey, in, mit, und unter allem diesen glauben Ihro Excellentz, auch noch selbsten PENDENTE LITE, nichts anders zu thun, noch durch Dero Regierung verordnen und geschehen zu lassen, als was zum Theil schon die gemeinen Rechte verstatten und mit sich bringen;

Wie dann auch Rechtens, quod *Possessionem suam continuans non attentet;*

MENOCH. *de Recuperand. Remed. 17. num. 49.*

NATTA *Consil. 606. num. 11.*

DE LUDOLF *Commentat. Systemat. ad Observat. Magenhorst. LXXI.*

Et ab hac opinione neminem discrepare scribit

GABRIEL. *Commun. Conclus. Lib. 3. Tit. de Acquirend. Possess. Conclus. 5. in princ.*

Et quod *prætextu NB. Litis motæ* non debeat quis *à Possessione sua desistere;*

GAIL.

GAIL. *Lib. I. Obſervat. 145. num. 2. & Obſervat. 147. num. 1. 2.*
NATTA *dict. Conſil. 606. num. 13.*

adeo, ut NB. *deſipere* dicatur, qui illud facit.

LANCELLOT. *de Attentat. Part. 2. Limitat. 1. num. 3.*

Quæ Poſſeſſionis continuatio, *non obſtante* etiam *Superioris inhibitione*, permiſſa eſt.

KLOCK. *Tom. I. Conſil. 7. num. 101. - 104. ubi plures accumulat.*

Imo permiſſum quoque eſſe *unicuique Poſſeſſionem ſuam vel quaſi privata manu defendere*,

L. 1. Cod. unde vi.

etiam contra Superiores, & contra ipſum Judicem;

L. 5. Cod. de Jure Fiſci.

L. 5. Cod. de Execut.

STRUV. *Syntagm. Jur. Civil. Exercitat. 42. §. 23. & 24.*

HERTIUS *Tom. I. Reſponſ. 50. num. 1. Reſponſ. 80. num. 6. 7. & Reſponſ. 149. num. 3.*

& alii plures uno ore aſſeverant. Worunter dann beſonders aus des

MEVII *Deciſionibus*

die gar eigentlichen Stellen hierher gehören, wann er

Part. VII. Deciſ. 156. num. 1.

gleich alſo anfänget:

Actus *qui fiunt per modum Continuationis* non eſſe attentata, *dudum in Judiciis tam receptum, quam ex ipſa ratione ortum eſt.*

auch damit ferner in

Part. II. Deciſ. 58. num. 7. Part. IV. Deciſ. 392. num. 1. 2. 3. & Part. V. Deciſ. 101. per tot.

übereinſtimmet.

Siquidem *de alterius Partis Poſſeſſione res certa ſit atque extra dubium, utique minimè pro attentato habendum*, quod pro continuanda Poſſeſſione fit.

Part. V. Deciſ. 306. num. 5.

Noch præciſer aber decidiret er die hierher gehörige Frage:

Super controverſa quaſi Poſſeſſione Juris PENDENTE LITE quid fieri conveniat?

Part. VII. Deciſ. 146. per tot.

woſelbſten er zugleich num. 2. die Anmerckung machet:

Ob NB. *Contradictionem alterius* nemo Poſſeſſionem ſuam indicta cauſa dimittere cogitur.

L. unic. ibi Dd. Cod. de prohib. Sequeſtr. Pec.

§. 555.

Und am allerdæquateſten handelt er endlich ſub Rubro:

Executio ſuper eo cujus fuit Poſſeſſio non eſt attentatum.

den Casum gleichsam in terminis terminantibus:
Part. VI. Dec. 205. per tot.

Welches Præjudicium man dann seiner Kürtze und Erbeblichkeit halber in extenso allhier einzuschalten, gar wohl der Mühe werth zu seyn erachtet:

Cum, inquit, per aliquot Annos Magistratus fuit in Possessione vel quasi accipiendi & exigendi à Civibus quibusdam certas Præstationes & Accisas, si *postquam appellatum vel* NB. *Lis cœpta est*, de Jure istarum nihilominus exigit & *contra Refractarios executivè procedit*, non dicetur attentare. *Propter* NB. *Litem* enim & Appellationem *nemo Possessionis suæ commodo privari debet.* Continuans itaque istam minimè attentat; *potius* NB. *qui continuanti resistit pro attentante habendus est.* *Nec potest* continuanti *obesse quod* NB. *Jus Possessionis in Judicium deductum est & controvertitur. Est enim pro illo velut Possessore*, donec vincitur, *Juris præsumptio. Multo magis cum Magistratus est.* Alias etiam *cum id quod pro attentato allegatur* NB. *idem est cum eo quod in Judicium venit*, *interea non impediendum* NB. *exercitium ejus de quo controvertitur. Nec contra Possessionem valet inhibitio*, quam Appellantes impetrarunt, *quæ eo saltem tendit*, ut nihil fiat in præjudicium Appellationis & contemptum Judicis, *non ut dejiciat Appellatum ex sua Possessione.*

§. 556.

Zum Theil aber (§. 554.) von GOtt, Kayserlicher Majestät, und dem Römischen Reich, Ihro Excellentz allergnädigst verliehen, mithin Ihro von Besitzes, Erbschafts- und Rechts-wegen zukommend, zur Behauptung Dero Landes-Herrlichen Hoheit und Respects ohnumgänglich nöthig, zur Vollstreckung Ihres Obrigkeitlichen und Richter-Amts gehörig, mit allen Dero übrigen Landes-Ober-Erb-Vogt- und Schutz-Herrschafftlichen Gerechtsamen ohnzertrennlich verknüpffet, von allen Ihren in GOtt ruhenden Alt-Vorderen, von unfürdencklichen Zeiten her, ruhig und ohnunterbrochen geübet, auch schon zur Zeit der Münchner Vertrags-Handlung, gegen alle des Prælaten eitele und nichtige Contradictiones, ein- für allemal behauptet, fest gestellet, und respectivè reservirt worden ist.

Welchem allen endlich weiter hinzutritt, daß auch selbsten Dero in GOtt abgelebter Herr Bruder und nächster Vorfahr an der Regierung, nicht der Beklagte, sondern, ob zwar vielleicht als ein den vorkommenden Umständen nach, noch nie erhörtes Exempel, der Selbst-klagende Theil gewesen sind, und bey Impetrirung des Mandati, Ihrer à Majoribus auf Sie devolvirten Territorial-Superiorität über die gantze Vogthey und das Closter Neresheim sich gar keines weges begeben, noch dieselbe ad interim, neque in totum, neque in tantum, suspendiret werden zu lassen, noch durch ein Remedium adipiscendæ ein mehreres, als Sie nicht schon zu vorhero gehabt und besessen, etwa neuerlich erst zu suchen, oder sich adjudiciren

diciren zu laſſen incendiret, ſondern vielmehr nur das Kayſerliche und Reichs Cammer-Gericht um Manutenentz bey allem Inbegriff und Umfang der wircklichen Poſſeſs vel quaſi Ihrer Landes-Ober-Erb-Vogt und Schutz-Herrſchafftlichen Jurisdiction, gegen die Clöſterlichen höchſt-vermeſſentlichen Turbationes, imploriret-deſſen auch die gerechteſte Willfahrung erhalten haben; Bey und neben dem gerechteſt erkannten Mandato de non turbando &c. hingegen, an irgend einige Inhibition oder Reſtriction ſo wenig gedacht worden iſt, als wenig dergleichen, ſalva iſta Manutenentia generali, mit und neben derſelben zugleich nicht wohl comparible geweſen wäre; Ins beſondere aber ſchlüßlichen Seine dermalige Hochgräfliche Excellentz Selbſten an dieſem unholdſeeligen Activ-Proceſs weder zuvor noch nach Ihrer angetrettenen Regierung niemalen kein Gefallen noch Antheil genommen, noch zum Præjuditz Ihrer titulatæ Poſſeſſionis das geringſte wenigſte gehandelt oder nachgegeben, ſondern Ihre abgenöthigte Einlaſſung anderſter nicht, als ſalva iſta Poſſeſſione, ſalvisque Juribus, nur einzig und allein zu ſchuldigen Ehren des Excelliſſimi Archi-Dicaſterii, entſchloſſen und verfüget haben.

§. 557.

Bey welchen ſamt und ſonders hochbeträchtlichen wichtigen Umſtänden alſo, Ihro Hochgräfliche Excellentz Sich gäntzlich geſichert halten wollen, es werde Ihnen dieſe Ihre anhero wiederholte- und nach dem bisherigen Lauff des Proceſſus hochvermühſigte-Declaration ſo wohl, als die derſelben gemäß, noch weiter vorzukehrende Landes-Herrliche Reſolutiones und Anſtalten um ſo weniger können verarget oder mißdeutet werden: als Sie nunmehro Ihre beſitzlich habende, von dem Prælaten aber höchſt-vermeſſentlich beſtrittene Landes-Herrlichen Jura ſattſam gerechtfertiget, auch nicht nur etwa das nudum factum Poſſeſſionis vel quaſi, **aller Ihrer in und über die gantze Vogthey und das Cloſter Neresheim auszuübender** *Regalium*, ſondern zugleich ipſarummet multiplicatum tam generalem quam ſpecialem Titulum,

Cum eo non probato, in ejusmodi Poſſeſſorio Judicio, ubi de Poſſeſſione Jurisdictionis Lis eſt; poſſidens obtinere non poſſit.

KLOCK. *Tom. III. Conſil. 181. num. 149.*

mehr als überflüßig erwieſen und juſtificiret, auch dieſe Rechtliche Ausführung dem geſammten unpartheyiſchen Publico zur Beurtheilung für die Augen geleget haben.

§. 558.

Wann dann nun, nach dem unverwerfflichen Zeugnüß

KLOCKII *Tom. III. Conſil. 124. num. 237. Conſil. 161. num. 15. 16. 17. Conſil. 181. num. 163. 164.*

Adamantina eſt Dd. concluſio: Quod *allegans & productione Tituli juſtificans ſuam Poſſeſſionem debeat manutineri LITE PENDENTE.* Hæcque regula ſuaderur ratione viva - - - Indeque *ſi quis ſe exemptum fatagit, Juris reſiſtentia* NB. *vehemens Documentum Exemptionis poſcit; & in ſpecie de Exemptione* vel Privile-

gio *docere cogitur*, quia in ea se fundat; *efficitque fundata intentio, ut*, NB. *non obstante Exemptionis prætensione*, *Dominus Territorii contra* NB. NB. *Pseudo exemptos Jurisdictionem exerceat*, donec Exemptionem legitimè deducat; etiamsi sint in quasi Possessione Exemptionis &c. &c.

Hingegen aber der Herr Prælat zu Neresheim noch nicht einmal auf den geringsten wenigsten Schein-Grund, geschweige dann auf ein NB. *vehemens Documentum Exemptionis* sich hat fundiren können;

§. 559.

Mithin ausser dem vollkommentlich erschöpfften und liquiden Possessorio, auch noch das-zwar ohnehin schon von Zeit des Münchner Vertrags, wider den Herrn Prælaten præscribirte-Petitorium sattsamlich instruiret ist; also, daß dann hier billig eintreffen mag,

Quod *si de Petitorio res aperta* est, sive Possessionis causa adhuc dubia, sive etiam liquida, tamen *super isto* tantum *est pronunciandum*. Fruſtra enim de Possessione contenditur & Jus dicitur, ubi de Petitorio liquida res est. Tunc enim Petitorium absorbet Possessorium. *Et potest non modo sed debet Judex super evidenti Petitorio Jus dicere etsi tantum super Possessorio lis & conclusum fuerit; imo etsi Libellus unice comprehendit, & de se NB. non intromittendo in Petitorium NB. NB. protestatio multiplex accesserit.*

MEVIUS *Part. VI. Decis. 100. per tot.*

Cujus etiam opinioni non adversantur

DE LUDOLF *Part. IV. Observat. Forens. 397. pag. 422.*

DE LYNCKER *Respons. 97. num. 7. & Respons. 169. num. 22.*

HERTIUS *Tom. II. Decis. 31.*

Ad evidentiam verò Petitorii, sive *ad decisionem super Petitorio* sufficere NB. *Titulum saltem* NB. NB. *ad colorandam Possessionem proferri; &, si de eo res clara*, atque ita *Proprietas alterius manifesta sit*, non eo minus *de hac*, sepposito Possessorio, *rectè pronunciari*, sentiunt & scribunt

CRAVETTA *Consil. 299. num. 6.*

MENOCH. *de Recuperand. Remed. 1. num. 167. seqq.*

HONDEDÆ. *Consil. 24. num. 44. seqq. Volum. I.*

MYNSINGER. *Respons. 18. num. 15. & Respons. 25. num. 8.*

GAIL. *Lib. I. Observat. 61. num. 12.*

§. 560.

Als leben schlüßlichen Ihro Hochgräfliche Excellentz der ohngezweifselten Hoffnung, es werden **Ihre-mit guten alten** *Titulo* **und rechtmäßiger Herkunfft auch beständiger Uebung von Ihren in Gott ruhenden Vorfahren auf Sie vererbte-Hohe Landes-Ober-Erb-Vogt-und Schutz-Herrschafftliche Rechte in- und über die ganze**

gantze Vogthey, auch *Prælaten* **und Closter Neresheim**, von nun an nicht weiter in Zweifel gezogen, sondern bey fernerer curbativischen Widerstehlichkeit des Beklagten, so wohl unter und während dem weiteren Verlauff dieser Sache, als auch bey und durch deren endliche Endschridung, **Ihro** *Excellentz* und Deroselben Hochgräfliches Hauß **Oettingen-Wallerstein** bey Ihrer **von uralters hergebrachten** *titulirten* *Possess vel quasi* **der** *Superioritatis Territorialis* so wohl überhaupt, als insbesondere, bey allen mit darunter begriffenen und derselben anklebenden *Regalibus*, oder übrigen *Juribus*, nahmentlich aber bey Dero daraus entsprungenen und davon abfolgekenden **Erb-Schutz- und Erb-Kasten-Vogtheylicher Obrigkeit,** *Jurisdiction* **und Herrschafft**, wie eines Theils **über die gesammte Landschafft und Vogthey Neresheim**, oder die darinnen befindliche **Stadt und Dorffschafften auf dem Hertfeld**; eben also auch andern Theils **über den darinnen gelegenen Herrn** *Prælaten* **und Closter gleiches Nahmens**, von dem Höchstpreißlichen Kayserlichen und des Reichs Cammer-Gericht gerechtest werden manuteniret; das beklagte Closter und dessen Prælat hingegen, zu allem deme, was einem wahrhaftig und vollkommentlich unterworffenen getreuen Landsaß und Unterthanen von GOtt und Rechts wegen oblieget und gebühret, per Sententiam Paritoriam plenam angehalten; selbige auch in die Gerichts-Kosten condemniret; das so gar klare Peritorium zugleich mit entlediget; und in Ansehung des post Litem in Camera cœptam, an den Höchstpreißlichen Kayserlichen Reichs-Hof-Rath von dem Closter in diversis genommenen Absprungs, und

andurch gesuchter Collisionis Summorum horum Archi-Dicasteriorum, der Fiscal seines Amts nachdrücklich erinnert werden.

Directorium über die Beylagen.

Fasciculus I.

Lit. A. ABt Eberhard und Convent des Closters Neresheim Recognition de Anno 1477. über daselbst deponirte wichtigste Oettingische Familien - Acta, Privilegia, und andere Urkunden vorzüglichen Gerechtsamen ꝛc. §. 5.

Lit. B. Verantwortungs-Bericht von dem Ober-Amt Neresheim, über den bey dasigem Ober-Amt wahrgenommenen Acten - Abgang, de 23. Augusti 1753. §. 7.

Lit. C. Copia Rescripti von Herrn Graf Johann Friederich an die Regierung zu Wallerstein, daß Sie wegen der mit dem Gotteshauß Neresheim getroffenen Convention, vermöge welcher solchem die Administration des Ober-Amts, und Aufstellung eines Ober-Amts-Verwesers überlassen worden, den hierzu denominirten Hof-Rath Lebiller in Pflichten zu nehmen, de dato 26. Octobris 1742.

Lit. D. Extract Beschwehrungs-Schreibens von dem Herrn Prælaten zu Neresheim über den Ober-Amts-Verweser Herrn Hof-Rath Lebiller, de dato 23. Maji 1746.

Lit. E. Copia des von Wallersteinischer Regierung an Herrn Prælaten sub dato 11. Julii 1746. erlassenen Antwort-Schreibens, worinnen alles der Hohen Landes- und Schutz-Herrschafft præjudicirlich vorgegangene für null und nichtig, und der Herr Prælat wegen seiner Ober-Amtmannschafft für responsable erkläret wird.

Fasciculus II.

Lit. A. Delineatio Nordgaviæ veteris prout ejus facies Sæculo XI. & XII. fuit, per J. H. de Falckenstein. §. 16.

Lit. B. Tractus Nordlingensis, German. Ries dicti, accurata Descriptio, adjecto Indice cui Dominium cujusvis loci aliaque Jura competant.

Lit. C. Mappa Geographica Comitatus Oettingensis in Circulo Suevico siti.

Lit. D. Circuli Sueviæ Mappa, ex Subsidiis Michelianis delineata à J. H. Haasio Matth. P. P. quoad accuratam singulorum Statuum determinationem emendata.

Fasciculus III.

Lit. A. Extract Vertrags zwischen Grafen Joachim und dem Commenthurn zu Erdlingen, Samstags post Oculi 1509. §. 18.

Lit. B. Extract weitern Vertrags zwischen Graf Friederichen und Commenthurn zu Erdlingen vor einer Kayserlichen Commission, de dato Regenspurg 3. Septembr. 1576.

Lit. C. Attestat des Prælaten zu Deggingen, wie er in Personalibus Civilibus der Oettingen-Wallersteinischen Jurisdiction unterwürffig, und dieses der Landes-Observantz gemäß seye, de 14. Aug. 1753.

Lit. D. Extractus Supplicæ des Gantzen Müllers contra das Closter Deggingen.

Lit. E. Extractus Clösterlicher Exceptionum de præs. 29. Maji 1750.

Lit. F.

Digitized by Google

Lit. F. Sententia in hac Causa, 19. Januarii 1751. publicata.
Lit. G. Extractus brevissimæ Rhetiæ Descriptionis generalis & specialis. §. 20.

Fasciculus IV.

Lit. A. Copey einer verliehenen Kundschafft eines Raths-Freunds Suns, de Anno 1528. extrahirt aus dem Neresheimischen Stadt-Buch. §. 21.
Lit. B. Copia Instrumenti Notarialis &c. de 18. Augusti 1753. und Attestat sämtlicher Raths-Verwandten zu Neresheim.

Fasciculus V.

Lit. A. Extract Schuld-Verschreibung des Abt Johann und Convents des Closters Neresheim, worin dieselbe gleich im Anfang eingestehen, daß bemeldtes Closter in der Grafschafft Oettingen gelegen, de Anno 1552. §. 22.
Lit. B. Recess zwischen dem Gotteshauß und Closter, auch der Stadt Neresheim, de Anno 1655.
Lit. C. Schreiben des Herrn Prælaten Simpert des Closters Neresheim, an die Hochgräflich-Wallerstreinische Regierung, d. d. 4. Julii 1689.
Lit. D. Antwort-Schreiben des Herrn Prælatens Simpert an den Herrn Forstmeister zu Heydenheim und dessen Schreiben vom 22. Junii 1689.
Lit. E. Schreiben vom Prælat Edmund, worinnen er sich mit den übrigen Unterthanen zusammen nimmt, und den Herrn Grafen als gnädigsten Landes-Vatter veneriret, d. d. 24. Julii 1732.

Fasciculus VI.

Lit. A. Bescheinigung de Anno 1344. wie Abt Ulrich und das Convent des Closters Neresheim seinen Gnädigen Herrn Grafen Ludwig zu Oettingen, und dessen Sohn Graf Albrechten, auf die Vogtey Neresheim 2000. Pfund Heller gelehnet hat. §. 84.
Lit. B. Memoriale Abt Simpert und Convents zu Neresheim, d. d. 17. Januarii 1684. wegen denen an die Grafen zu Oettingen-Wallerstein machenden Schuld-Forderungen. §. 89.
Lit. C. Specification aller von Seiten des Closters Neresheim in Anno 1684. an die Grafen von Oettingen-Wallerstein gemachten Schuld-Forderungen.
Lit. D. Transaction über obige sämtliche Schuld-Forderungen de 24. Octobris 1684.

Fasciculus VII.

Lit. A. Lehen-Brief über die Reichs-Vogtey Neresheim; in specie Kaysers Caroli IV. de Anno 1371. §. 94.
Lit. B. Caroli V. Confirmatio Literarum Maximiliani I. über die Vogtheyen und andere Gerechtsamen der Grafschafft Oettingen de Anno 1521.
Lit. C. Maximiliani II. Confirmatio Literarum Ferdinandi I. über alle Vogtheyen und andere hohe Jura der Reichs-Grafschafft Oettingen de Anno 1565.
Lit. D. Kaysers Rudolphi II. Confirmation über sämtliche Vogtheyen und Territorial-Hoheiten der Grafschafft Oettingen de Anno 1577.
Lit. E. Leopoldi Imperatoris Confirmatio sive Investitura über die Vogtheyen und andere Regalien der Reichs-Grafschafft Oettingen de Anno 1694.

Fasciculus VIII.

Lit. A. Extractus Erb-Huldigungs-Protocolli de Anno 1579. §. 104.
Lit. B. Extract Erb-Huldigungs-Protocolli de Anno 1603. §. 105.
Lit. C. Extractus Protocolli die Erb-Huldigung betreffend, so in Anno 1614. vorgegangen.

Digitized by Google

Lit. D. Attestatum von dem Wallersteinischen Registratore und Archivario Schmid, daß er keine Lands-Huldigungs-Acta de Anno 1634. dann 1654. und 1663. vorfinden können, d. d. 19. Augusti 1753.

Lit. E. Intimation an den Herrn Prælaten zu Neresheim von der Kayserlichen Sequestrations-Commission d. d. 4. Februarii 1660.

Lit. F. Intimation an die Burgermeister und Rath der Stadt Neresheim von der Kayserl. Sequestrations-Commission, d. d. 5. Febr. 1660.

Lit. G. Neresheimischer Amts-Bericht d. d. 11. Martii 1663. wegen Anschaffung eines Trunks vor die Unterthanen wegen geleisteter Erb-Huldigung.

Lit. H. Decret an Pflegs-Verwalter zu Neresheim, daß selbiger denen Unterthanen wegen gethaner Huldigung einen gewissen Trunck anschaffen und verrechnen solle, d. d. 11. Martii 1663.

Lit. I. Extractus Erb-Huldigungs-Protocolli de Anno 1670.

Subadjuncta:

Num. 15. Vorhalt bey Pflichtnehmung der Beamten in A. 1670.
Num. 17. Formula Juramenti des Beamten von Anno 1670.
Num. 24. Formula der Gelübde, so Herr Prælat zu Neresheim Anno 1670. geleistet.
Num. 25. Vortrag an Herrn Prælaten zu Neresheim de A. 1670.
Num. 26. Vortrag wegen der Erb-Huldigung an die Unterthanen der Vogthey Neresheim, de Anno 1670.
Num. 27. Formula, was die Unterthanen des Amts Neresheim geloben sollen, de Anno 1670.
Num. 28. Formula des von den Unterthanen abgeschwornen Erb-Huldigungs-Eydes, de Anno 1670.
Num. 29. Verzeichnuß aller Unterthanen Stadt und Amts Neresheim beschrieben, de 26. Julii Anno 1670.
Num. 30. Vortrag an die Neresheimische Pflegs-Verwesere, wie sie sich gegen den Herrn Prælaten zu verhalten haben, de Anno 1670. dem Münchner Vertrag de Anno 1583. gemäß.

Lit. K. Consignatio aller so genannten Ausherrischen oder Hinterlassen, so in denen zu dem Ober-Amt Neresheim gehörigen Gemeinen und Ortschafften auf dem Land sitzen, wohnen, und Haushalten. §. 113.

Lit. L. Documentum Mortis 1723. de 16. April. weyland des Herrn Grafen Ignatii zu Oettingen von der Pfarrey Marcktbißingen, d. d. 31. Augusti 1753. §. 117.

Fasciculus IX.

Lit. A. Bericht und Verzeichnuß in der Kayserlichen Commissions-Sach, sich zwischen Uns Wilhelmen Grafen zu Oettingen an einem, und dann unserm Schutz-Verwandten Georgen, Prælaten zu Neresheim am andern Theil, vor Bayern erhaltend, und was auf demselben Commissions-Tag, so den 18. Aprilis schierist zu München angestellt, pro & contra mündlich fürzubringen. §. 121.

Lit. B. Gravamina contra den Prælaten zu Neresheim.

Fasciculus X.

Lit. A. Verordnung Herrn Graf Joachim zu Oettingen wegen dem Siegel-Tax de An. 1509. aus dem Neresheimischen Stadt-Buch extrahiret. §. 142.

Lit. B. Extract aus dem viele Hundert Jahr alten Stadt-Buch zu Neresheim, (woraus das Closter selbsten zu seinen Exceptionibus verschiedene Beylagen genommen) den Land-Aufbott betreffend, de Anno 1520.

Lit. C. Extractus aus besagtem Stadt-Buch, die der Nachfreuer des Gerichts zu Neresheim, und Bauens halber emanirte Herrschafftliche Verordnungen betreffend, de Anno 1522.

Lit. D.

Lit. D. Zerschiedene Landes-Herrschafftliche Verordnungen de Anno 1526. und 1527. was für Oettingische Orthschafften zu Neresheim in das Gericht gehören sollen, aus daselbstigen uralten Stadt-Buch extrahiret.

Lit. E. Regierungs-Befehl an das Ober-Amt Neresheim wegen Abschaffung der Nächtlichen Flachs-Dörr, de Anno 1663. §. 143.

Lit. F. Befehl wegen Abstellung der Rocken-Lichter und Nächtlichen Zusammenkünfften, de Anno 1663.

Lit. G. Herrschafftl. Verordnung wegen Anbauung der öden Plätze, 1672.

Lit. H. Bittliches Ansuchen Abts Simperts bey der Oettingen-Wallerstein-ischen Regierung, d. d. 13. Martii 1705. um Abstellung des schädlichen Spän-Brennens und Taback-Rauchens an gefährlichen Orten, unter Ansetzung einer gewissen Straf.

Lit. I. Generale an alle Wallerstein-ische Ober- und Aemter wegen Abstellung der so genannten Schleifer-Täntz, de Anno 1739.

Fasciculus XI.

Lit. A. Extract aus bemerktem Stadt-Buch, wie Anno 1522. von Herrn Graf Martin zu Oettingen Kriegs-Reiß-Geld der Vogthey Neresheim aufgeleget worden.

Lit. B. Befehl, wie es des ausgeschriebenen Friedens-Gelds halber zwischen der Burgerschafft zu Neresheim und den Dorffschafften selbigen Amts zu halten, Anno &c. 50. §. 145.

Lit. C. Contributions-Rechnung vom 3ten Novembr. 1650. angefangen.

Lit. D. Ober-Amt Neresheimischer Bericht vom 11ten Julii 1674. wegen einen zu errichtenden Land-Ausschuß.

Lit. E. Regierungs-Befehl auf obigen Neresheimischen Ober-Amts-Bericht vom 21ten Julii 1674.

Lit. F. Extract Neresheimischen Ober-Amts-Berichts wegen dem Land-Ausschuß, de 3. Octobris 1674.

Lit. G. Neresheimischer Amts-Bericht den Ausschuß auf dem Hertfeld betreffend, d. d. 10. Januarii 1682.

Lit. H. Consignation des Ausschusses auf dem Hertfeld de Anno 1682.

Lit. I. Schreiben vom Abt Simpert zu Neresheim an die Oettingen-Wallerstein-ische Regierungs-Räthe, d. d. 30. Januarii 1691. die Bequartierung des Closters-Hofs Fluertshaußen betreffend. §. 146.

Lit. K. Der vom Abt Simpert im vorgemeldtem Schreiben selbst in Copia beygelegte Kauff-Brief über den Hof Fluertshaußen, d. d. 14. Maji 1539. §. 147.

Lit. L. Regierungs-Protocollum d. d. 18. Julii 1691. die Bequartierung des Hofs Fluertshaußen betreffend. §. 148.

Lit. M. Regierungs-Befehl vom 6ten Augusti 1693. an das Ober-Amt Neresheim die Auswahl in dem gantzen Ober-Amt vorzunehmen. §. 149.

Lit. N. Bericht, wie die Auswahl in dem Ober-Amt Neresheim geschehen.

Lit. O. Regierungs-Befehl wegen der Auswahl an das Ober-Amt Neresheim, d. d. 13. Octobris 1753.

Lit. P. Bericht von dem Ober-Amt Neresheim die Auswahl betreffend, vom 24ten Octobris 1733.

Lit. Q. Extractus Specificationis jener Burger und Unterthanen in dem Ober-Amt Neresheim, welche von 18. biß 45. Jahr alt gewesen, de Anno 1733.

Lit. R. Wallerstein-ischer Regierungs-Befehl vom 7. Novembris 1733. an das Ober-Amt Neresheim einen offentlichen Trommelschlag in dortigem Amt vornehmen zu lassen, und die angeworbene nach Wallerstein zur Assentir- und Muntirung zu schicken.

Lit. S. Neresheimischer Bericht wegen dem offentlichen Werb-Platz in daselbstigen Amt, d. d. 10. Novembris 1733.

Lit. T. Wallerſteiniſcher Regierungs-Befehl vom 5. April. 1735. den Ausſchuß in dem Ober-Amt Neresheim betreffend.

Lit. V. Neresheimiſcher Ober-Amts-Bericht, wegen denen aus beſagtem Ober-Amt nacher Weyhingen abgeſchickten 13. Schantzer, d. d. 21. Februarii 1735.

Lit. X. Deſignation derer auf das Ober-Amt Neresheim repartirten 13. Schantzer zu obigen Bericht gehörig.

Faſciculus XII.

Lit. A. **Vertrag zwiſchen Graf Carl Wolffgang, Graf Ludwig dem Aeltern, und Graf Martin Gebrüdern und Vettern Grafen zu Oettingen, die Steuerliche Oberkeit betreffend, uffgericht zu Oettingen Affter Montags nach Petri und Pauli 1539.** §. 154.

Lit. B. Extract aus des Ober-Amts Neresheimiſchen Steuer-Einzugs-Regiſtern, was nach ſolchen von Jahr zu Jahren eine gantze Steuer bey jedem Ort ertragen.

Lit. C. Extract aus dem Anlags-Regiſter über die eingezogene Fräulein-Steuer de Anno 1662. Item de Anno 1686. §. 155.

Lit. D. Rechnung über das Einnehmen ꝛc. der Vogthey Neresheim, von der Quatember Invocavit Anno 1618. biß dahin 1619. juſtificirt und abgehört, den 12. Martii Anno 1619. §. 156.

Lit. E. Extract Neresheimiſcher Ober-Amts-Rechnung vom 1ten Januarii 1737. biß letzten Decembris.

Faſciculus XIII.

Lit. A. Reſcript der Wallerſteiniſchen Regierung vom 3. April. 1665. die Nachſteuer eines in Neresheim wohnhafft geweſenen Juden betreffend. §. 158.

Lit. B. Extractus aus dem Neresheimiſchen Stadt-Buch, wie Anno 1536. von Herrn Graf Martin zu Oettingen dem daſigen Magiſtrat die halbe Nachſteuer fernerhin geſtattet. §. 159.

Faſciculus XIV.

Lit. A. Copia Privilegii Carolini die ohnwiederruffentliche Auf- und Einnahme der Juden betreffend, ſo geben Nürnberg am Montag nach St. Valentins-Tag Anno 1348. §. 160.

Lit. B. Vormundſchafftlicher Befehl, wegen Abſchaffung der Juden, d. d. Wallerſtein 3. Novembris 1605. §. 161.

Lit. C. Vormundſchafftl. Regierungs-Reſcript an das Ober-Amt Neresheim die Juden Reiber und Liebmann betreffend, d. 14. Nov. 1606.

Lit. D. Dergleichen Reſcript den Jud Joel betreffend, d. 14. Nov. 1607.

Lit. E. Extractus aus einigen Neresheimiſchen Amts-Rechnungen; Einnahm an Juden Schutz-Geld von Georgii 1627. biß Reminiſcere 1628. Item vom 30. Martii 1629. biß 21. Martii 1630. vom Neuen Jahr 1649. biß 1650. §. 162.

Lit. F. Befehl an das Ober-Amt Neresheim wegen der vagirenden Juden vom 2ten Maji 1656.

Faſciculus XV.

Lit. A. Unterthänigſte Relation über die Gleitsſtadt Köſſingen, de A. 1676. §. 164.

Lit. B. Extract unterthäniger Relation, wie und welcher geſtalten der Reichs-Grafſchafft Oettingen Gleit und die Bereitung der Gränzen bey der Gleit-Stadt Köſſingen, dieſes 1677ten Jahr in Nördlinger Meß iſt abgelaufen.

Lit. C. Unterthänigſte Relation über die Gleitsſtadt Köſſingen, de A. 1686.

Lit. D. Unterthänigſte Relation über die Gleitsſtadt Köſſingen, de A. 1699.

Lit. E. Unterthänigſte Relation über die Gleitsſtadt Köſſingen, de A. 1706.

Lit. F. Unterthänigſte Relation über die Gleitsſtadt Köſſingen, de A. 1725.

Lit. G.

Digitized by Google

Lit. G. Extract unterthäniger Gleits-Relation über die gemeinschafftliche Oettingische Gleits-Stadt Köſſingen, Anno 1736.

Faſciculus XVI.

Lit. A. Extractus Wenceslai Imperat. Privilegii 1398. über Gleit und Zoll, worinnen Neresheim nahmentlich schon gedacht. §. 165.

Lit. B. Gräflich-Oettingische Zoll-Ordnung, de Anno 1639. §. 166.

Lit. C. Fürſtlich- und Gräflich-Oettingische gemeinschafftliche Zoll- und Accis-Ordnung, renovirt 1696.

Lit. D. Fürſtlich- und Gräflich-Oettingische Zoll-Ordnung, renovirt Anno 1721.

Lit. E. Wallerſteinisches Regierungs-Protocollum, d. d. 30. Decembris 1715. wegen 1.) Holtzes, 2.) Wißmatten, 3.) Dorff Barthaußen, 4.) Vieh-Zolls. §. 171.

Lit. F. Unterthäniglſte Supplic von Burgermeiſter und Rath zu Neresheim die Vieh-Märckt daſelbſt wieder in Gang kommen zu laſſen, de præſ. Auguſti 1726.

Lit. G. Summariſche Extracte über den eingenommenen Vieh-Zoll zu Neresheim, am gehaltenen Vieh-Marckt in Annis 1498. 1597. 1623. 1651. 1662. §. 172.

Faſciculus XVII.

Lit. A. Forſt- und Holtz-Ordnung des Amts oder Vogthey Neresheim, aufgerichtet von Herrn Graf Wilhelm, d. 10. Maji 1581. §. 175.

Lit. B. Neresheimiſcher Amts-Bericht an die Hochgräflich-Oettingiſche Regierung zu Wallerſtein, die anmaßliche Participation des Cloſter Neresheim an denen Forſt-Strafen betreffend, de 1. Februarii Anno 1667. §. 177.

Lit. C. Extract Regierungs-Reſcripts die Taxation des dem Cloſter Neresheim zu erſetzenden Holtz-Schadens betreffend, d. 4. Februarii 1669.

Lit. D. Supplique der Gemeinden zu Ohnenheim, Köſſingen und Auernheim de Anno 1666. um in denen Jagd-Dienſten eine Gleichheit zu halten. §. 178.

Lit. E. Ober-Amts-Protocoll vom 16. Junii 1734. woraus erſichtlich, daß zween Wild-Diebe von Affalterwang und Elchingen aus dem Land verwieſen, und auf wieder Betretten abermalen handfeſt gemachet worden ſind.

Lit. F. Neresheimer Amts-Bericht, die mit gnädigſten Landes-Herrlichen Conſens dem Cloſter und Stadt Neresheim aufgeſtellten Waſſenmeiſter betreffend, d. 17. Septembris 1688. §. 179.

Faſciculus XVIII.

Lit. A. Regierungs-Befehl an das Ober-Amt Neresheim, wegen zu verordnendem Glocken-Zug in daſigem Amt, wegen Ableiben weyland der Frau Gräfin Euphroſinæ zu Oettingen, d. d. 13. Octobris 1590. §. 181.

Lit. B. Befehl an das Ober-Amt Neresheim die Freuden-Spiele zu verbieten, und den gewöhnlichen Glocken-Zug zu veranſtalten, auf Ableben weyland Herrn Graf Carl zu Oettingen, d. d. 4. Auguſti 1593.

Lit. C. Dergleichen Befehl an das Ober-Amt Neresheim auf Ableben weyland Herrn Graf Wolffgangs zu Oettingen, d. d. 29. Sept. 1598.

Lit. D. Eben dergleichen Befehl an das Ober-Amt Neresheim auf Ableben weyland Herrn Graf Wilhelms zu Oettingen, d. d. 19. Jan. 1600.

Lit. E. Eben dergleichen Regierungs-Befehl an das Ober-Amt Neresheim auf Ableiben weyland Herrn Graf Wilhelms zu Oettingen, d. 4. Novembris 1602.

Lit. F. Dergleichen **Befehl an das Ober-Amt Neresheim auf Ableben weyland Frau Johanna, Gräfin zu Oettingen**, d. d. 24. Febr. 1604.

Lit. G. Wallerstein. Regierungs-Intimation an alle Ober- und Aemter, daß die Freudenspiele wieder erlaubt werden können, d. 12. Apr. 1703.

Lit. H. Regierungs-Befehl an das Ober-Amt Bissingen und Neresheim, wie auch Vogthey Degalingen, die Freuden-Spiele zu verbieten, und den gewöhnlichen Glocken-Zug anzuordnen, auf Ableben weyland Herrn Graf Wolfgang zu Oettingen, d. d. 21. Octobr. 1708.

Lit. I. Wallersteinischer Regierungs-Befehl an sämtliche Ober- und Aemter wegen dem zu continuirenden Glocken-Zug und Aufhebung der Täglichen Devotion auf Absterben weyland Herrn Graf Carl Anton zu Oettingen, d. 26. Martii 1738.

Lit. K. Dergleichen Generale - wegen zu continuirenden Glocken-Zug auf Absterben weyland des vorgedachten Herrn Graf Carls Anton zu Oettingen, d. d. 21. April. 1738.

Lit. L. Dergleichen Generale, daß die Spiel-Leuthe in gewisser Maaß wieder dörffen gebraucht werden, d. d. 16. Julii 1738.

Fasciculus XIX.

Lit. A. Interceſſions-Schreiben vom Prælat **Johannes für eine in Unkeuschheit sich vergangene Ehefrau**, Anno 65. §. 182.

Lit. B. **Gräfliches Antwort-Schreiben auf die Interceſſion von Prior und Convent wegen eines zu Flochberg gefänglich enthaltenen Schwagers des Prælaten**, Anno 84.

Lit. C. Copia Decreti de Anno 1597. **an die Bauerschafft und Schäfer zu Neresheim, wegen Führung der Leiter zum Hoch-Gericht.**

Lit. D. **Regierungs-General-Befehl an alle Wallerstein**ische Ober- und Aemter, wegen Anhaltung gefährlicher Jauner, de Anno 1727.

Fasciculus XX.

Lit. A. **Abt Georgii zu Neresheim Entschuldigungs-Schreiben und Declaration, daß nicht ihme, sondern dem Herrn Grafen zu Oettingen, als sein- und des Gotteshaußes Schutz- und Schirm-Herrn die Obrigkeit zustehe**, d. d. 13. Julii 1568. §. 183.

Lit. B. **Vertrag zwischen Herrn Graf Friederich zu Oettingen und Hannß Schencken von Stauffenberg, von wegen der Niedern-Oberkeit, Gebott, Verbott, Frevelkeiten, auch Straffung derselben über Graf Friederichs in die Vogthey Neresheim gehörige Leuth und Güther zu Zierntheim so weit sich Dero Etter erstrecht**, de Anno 1569.

Lit. C. **Schreiben vom Abt Christoph an die Oettingen-Wallerstein**ische Regierungs-Räthe, d. d. 8. Januarii 1670. **worinnen Er die Weltliche Obrigkeit auf dem Herrfeld der Oettingen-Wallerstein**ischen Regierung selbst zugestehet.

Fasciculus XXI.

Lit. A. Extract **aus dem uralten Stadt-Buch der Stadt Neresheim, wie Herr Graf Joachim zu Oettingen** Anno 1502. **den ganzen Rath daselbst von 24. Personen cassirt und 12. andere angesetzt hat.** §. 186.

Lit. B. **Verpflichtungs-End für den Ober-Amts-Administratorem zu Neresheim Herrn Hof-Rath Lebiller**, de 3. Novembris 1742.

Lit. C. **Verbescheidung Graf Wilhelms zu Oettingen zerschiedener Gravaminum, zwischen dem Prælaten, Vogt und Magistrat zu Neresheim**, Anno 1581.

Lit. D. Interceſſions-Schreiben des Abt Magni p. m. **die Kantische Wittib auf ihren Stadt-Schreibers Dienst wiederum heyrathen zu lassen, an des Herrn Grafen Ignatii Hochgräfliche Excellentz**, d. d. 7. Octobris 1710.

Lit. E. **Antwort-Schreiben auf obiges**, d. d. 8. Octobris 1710.

Fasci-

Digitized by Google

Faſciculus XXII.

Regierungs-Reſcript an das Pfleg-Amt Neresheim, daß Gräfliche Gnaden, was Hannß Stülern, Burger und Maurer zu Neresheim, an Machung der Meiſter-Stück verhinderlich ſeyn mögte, aus gewiſſen beweglichen Urſachen, von Hoher Landes-Obrigkeit wegen, gantz und gar aufgehebt haben wollen, Anno 51. §. 192.

Faſciculus XXIII.

Lit. A. Extract aus der Schneider- und Tuchſcherer Handwercks-Ordnung, gegeben und confirmirt von Graf Wilhelm zu Oettingen, d. 24. Aprilis 1601. §. 194.

Lit. B. Extract aus der Metzger Handwercks-Ordnung in dem Wallerſteinischen und Neresheimiſchen Ober-Amt von Graf Martin Franz zu Oettingen Anno 1653. errichtet, welche den 6. Sept. 1655. von der Kayſerlichen Sequeſtrations-Commiſſion vermehret und beſtättiget worden. §. 195.

Lit. C. Handwercks-Ordnung der Bierbrauer in dem Ober-Amt Neresheim, de Anno 1685. §. 196.

Lit. D. Des Cloſters und Stadt Neresheim bey Hochgräflich-Oettingen-Wallerſteinischer Regierung übergebene Beſchwehrungs-Puncten, das von Gnädigſter Landes-Herrſchafft verbottene Frucht-Brandewein-Brennen, das von denen Brauern auf die Zapffen-Wirthe überſchobene Umgeld, und die vorhabende Aufrichtung einer neuen Brauſtatt zu Doßingen, betreffend, d. d. 8. Octobr. 1699.

Lit. E. Extractus des hierüber von Regierungs wegen an das Amt Neresheim ergangenen Befehls.

Lit. F. Regierungs-Befehl de Anno 1695. daß über die 7te Backſtatt §. 198. keine weitere zu Neresheim erbauet werden ſolle.

Lit. G. Neresheimiſcher Ober-Amts-Bericht vom 16. Auguſti 1720. daß die 8te Backſtatt zu Neresheim von Gnädigſter Landes-Herrſchafft möge geſtattet werden.

Lit. H. Extract aus dem Hochgräflich-Oettingen-Neresheimiſchen Ober-Amts-Protocoll, wegen Errichtung der 8ten Backſtatt daſelbſt, d. d. 17. Septembris 1720.

Lit. I. Landes-Herrſchafftliche Conceſſion der 8ten Backſtatt zu Neresheim vom 25. Septembris 1720.

Lit. K. Extractus Wallerſteiniſchen Regierungs-Protocolli, die Wander-Jahre bey Handwerckern betreffend, Anno 1710. §. 199.

Faſciculus XXIV.

Lit. A. Bitt-Schrifft Moyſes Juden zu Lauchheim an denen Neresheimiſchen Jahr-Märckten Weiber Neſtel feil haben zu dörffen, de Anno 1698. §. 201.

Lit. B. Der hierüber abgegebene Neresheimiſche Amts-Bericht, d. d. 23. Julii 1698.

Lit. C. Die in dieſer Sache erfolgte Regierungs-Reſolution, d. d. 24. Julii 1698.

Lit. D. Wallerſteiniſcher Regierungs-Befehl an das Ober-Amt Neresheim, d. d. 26. Julii 1738. einen all-Jährlich den Jahr-Marckt zu Neresheim mit Zinnernen Waaren und Steinernen Krügen beſuchenden Burger und Zinngießer von Aalen betreffend.

Faſciculus XXV.

Lit. A. Specification, was aus Befehl Hochgebohrner Gnädigſter Herrſchafft bey den Wirthen zu Ebnet Krüg und Kannten geeicht und vor juſt und gerecht erfunden worden, Anno 1749. §. 202.

Lit. B. Specification von Ohmenheim, über das geeichte Geſchirr daſelbſt, 1749. d. 18. Aprilis, und von Bopfer Mercklingen, d. 17. Aprilis 1749.

Lit. C. Specification von Köſſingen; bey Hannß Schaffner Wirth iſt aus Befehl unſern Ober-Amt von beyden Umgeldern Gotthard Wenger und Marx Märtz in Beyſeyn des Amt-Knechts zu Ohmenheim, das Geſchirr geeicht worden, d. 17. Aprilis 1749.

Faſciculus XXVI.

Lit. A. Befehl an das Amt Neresheim, die Ausführung des Getreyds, und in ſpecie wegen dem Prælaten allda, betreffend, d. d. 21. Novembris 1596. §. 204.

Lit. B. Schreiben Graf Wilhelmens vom 17. Aprilis 1597. die dem Cloſter Neresheim gegen das Herrſchafftliche Verbott außer Land führen wollende- und hinweg genommene 12. Malter Früchten betreffend.

Lit. C. Regierungs-Befehl wegen dem Brod-Satz zu Neresheim, d. d. 16. Novembris 1674. §. 205.

Lit. D. Tax über das weiße Brod, publiciret 1685.

Lit. E. Extractus aus denen Ober-Amts-Neresheimiſchen Straf-Protocollis, wegen kleinen Brods, de Annis 1694. 1700. 1705. 1706. 1707. 1708. 1742. & 1748.

Lit. F. Bitt-Schrifft Burgermeiſter und Rath der Stadt Neresheim, d. d. 9. Octobris 1689. die Unterthanen dahin anzuhalten, daß ſie ihr Getreyd in die daſige Schranne führen ſollen. §. 206.

Lit. G. Eine gleiche Bitt-Schrifft beſagten Magiſtrats, d. d. 19. Oct. 1693.

Lit. H. Der hierauf erfolgte Landes-Herrſchafftliche Befehl, vom 20ten Octobris 1693.

Lit. I. Der deßfalls an den Zöller zu Neresheim ergangene Regierungs-Befehl, vom 21. Octobris 1693.

Lit. K. Fernerweiterer Regierungs-Befehl, die Früchten-Außfuhr und Neresheimiſche Schrannen betreffend, d. d. 22. Octobr. 1693.

Lit. L. Paſs vom Hochfürſtlich-Würtembergiſchen Staab- und Cloſter-Verwalter des Cloſters Königsbronn, d. d. 1. Januarii 1714. den Oettingen-Wallerſteiniſchen Schrannen-Beſuch in Neresheim betreffend. §. 207.

Lit. M. Ein gleicher Paſs von Unter-Kochen, d. d. 1. Januarii 1714.

Lit. N. Fürſtlich-Ellwangiſcher Canzley-Paſs vom 26. Februarii 1714. den Oettingen-Wallerſteiniſchen Schrannen-Beſuch in Neresheim betreffend.

Lit. O. Ein gleicher Paſs vom 3ten Martii 1714.

Lit. P. Dergleichen Paſs, d. d. 23. Martii 1714. von dem Fürſtlich-Ellwangiſchen Staab-Schultheiß von Ober-Kochen.

Lit. Q. Bitt-Schreiben von Burgermeiſter und Rath um die Schrannen-Ordnung, 1729. §. 208.

Lit. R. Schrannen-Ordnung, 1729.

Lit. S. Regierungs-Befehl vom 30ten Septembris 1735. den Schrannen-Beſuch zu Neresheim betreffend.

Faſciculus XXVII.

Lit. A. Bitt-Schrifft des Prælaten Simpert zu Neresheim, de dato 13. Julii 1682. die Participation des Sud-Gelds betreffend. §. 211.

Lit. B. Copia Bitt-Schreibens vom Abt Simpert, wegen des Sud-Gelds, Anno 1682.

Lit. C. Copia Bitt-Schrifft von Burgermeiſter und Rath zu Neresheim, ratione gleichmäßiger Participation am Sud-Geld.

Lit. D. Copia Decreti an den Magiſtrat zu Neresheim, das Sud-Geld betreffend, d. d. 27. Novembris 1684. §. 212.

Lit. E. Copia Cloſterlichen Reverſes, ratione Participationis des Sud-Geldes vom 22. Martii 1685. §. 213.

Faſci-

Digitized by Google

Faſciculus XXVIII.

Lit. A. 1.) Extract Rechnung der Stadt Neresheim Einnehmens und Ausgebens auf das abgelossene 1633te Jahr durch die Ehrsame und Weiße Hannsen von Hof und Hannß Metzger zu Neresheim. §. 216.
A. 2.) Extract Rechnung der Stadt Neresheim Einnehmens und Ausgebens auf das 1645te Jahr.
A. 3.) Extract Neresheimer Stadt-Rechnung uf das Jahr 1654.
A. 4.) Extract Neresheimer Stadt-Rechnung uf das Jahr 1696.
A. 5.) Extract Rechnung der Stadt Neresheim pro Anno 1700.
A. 6.) Extract Rechnung der Stadt Neresheim pro Anno 1724.
Lit. B. 1.) Ebneter Gemeinds-Rechnung de Anno 80 – 81.
B. 2.) Ebneter Gemeinds-Rechnung de Anno 1701 – 1702.
B. 3.) Ebneter Gemeinds-Rechnung pro Anno 1751.
Lit. C. 1.) Auernheimer Gemeinds-Rechnung de Anno 90 – 91.
C. 2.) Auernheimer Gemeinds-Rechnung de Anno 1700 – 1701.
C. 3.) Auernheimer Gemeinds-Rechnung de Anno 1749 – 1750.
Lit. D. 1.) Stettener Gemeinds-Rechnung de Anno 90 – 91.
D. 2.) Stettener Gemeinds-Rechnung, beeder allda verordneten Vierer Einnehmen und Ausgeben vom weißen Sonntag 1700. biß dahin 1701.
D. 3. Stettener Gemeinds-Rechnung de Anno 1750.
Lit. E. Kleiner Kuchener Gemeinds-Rechnung de Anno 91 – 92.
Lit. F. 1.) Ohmenheimer Gemeinds-Rechnung de Anno 92.
F. 2.) Ohmenheimer Gemeinds-Rechnung de Anno 1719 – 1720.
F. 3.) Ummenheimer Gemeinds-Rechnung de Anno 1748 – 1749.
Lit. G. 1.) Elchinger Gemeinds-Rechnung de Anno 1618 – 1619.
G. 2.) Elchinger Gemeinds-Rechnung de Anno 1709 – 1710.
G. 3.) Elchinger Gemeinds-Rechnung de Anno 1750 – 1751.
Lit. H. 1.) Köfinger Gemeinds-Rechnung de Anno 1655.
H. 2.) Köfinger Gemeinds-Rechnung de Anno 1721 – 1722.
H. 3.) Köfinger Gemeinds-Rechnung de Anno 1750 – 1751.
Lit. I. 1.) Hohlenſteiner Gemeinds-Rechnung de Anno 1686 – 1687.
I. 2.) Hohlenſteiner Gemeinds-Rechnung de Anno 1746 – 1747.

Faſciculus XXIX.

Lit. A. Copia Signaturæ von der Kayſerlichen Sequeſtrations-Regierung zu Wallerſtein, an den Pflegs-Verwalter zu Neresheim, ſo deſſen Amts Rechnung de Anno 1662. ſub Num. 6. beyzieget. §. 218.
Lit. B. Extract aus einigen Neresheimiſchen Amts-Rechnungen.
1662 – 1663. } Einnahm insgemein, wegen Verlaub das
1663 – 1664. } Bonn-Erz graben zu dörffen.
Lit. C. Regierungs-Conſens für Jacob Wucherer, zu Köfingen, Schweindorff, und andern Orten der Grafſchafft Oettingen, Bonn-Erz graben zu dörffen, d. d. 10. Februarii 1671.
Lit. D. Revers gedachten Wucherers, wegen dem Jährlichen Conſens-Geld, um Bonn-Erz graben zu dörffen, d. 10. Februarii 1671.
Lit. E. Requiſitions-Schreiben von der Fürſtlich-Ellwangiſchen Regierung, um Bonn-Erz auf dem Herrfeld graben zu dörffen, d. d. 17. Aprilis 1753.

Faſciculus XXX.

Extractus aus zerſchiedenen Neresheimiſchen Ober-Amts-Rechnungen, an confiſcirten Sachen, 1688. 1690. 1701. 1705. 1706. 1710. §. 219.

Faſciculus XXXI.

Confirmatio Summi Pontificis Urbani II. ſuper Fundatione Monaſterii Neresheim, Anno 1095. §. 233.

Fasciculus XXXII.

*Lit. A.** Verschreibung und Bekänntnüß von Prior, Custos, und Convent zu Neresheim an Herrn Graf Albrecht zu Oettingen, daß Er und seine Erben des Gotteshauß rechte Herren und Vögt seyn, de Anno 1353. §. 252.*

*Lit. A.** Verschreibung und Bekänntnüß Abt Walthers zu Neresheim de Anno 1353. daß die Grafen von Oettingen sein und seines Closters rechte Herren seyn. §. 253.

Lit. B. Verschreibung und Bekänntnüß Abt Wilhelm und Convent des Closters Neresheim de Anno 1381. daß ihre Gnädige Herren und Vögt Ludwig und Friedrich Grafen zu Oettingen ihr Gotteshauß und Closter mit seiner Zugehörung zu Neresheim mit der Vogthey in ihre Händ gekaufft haben, auch daß die Grafen zu Oettingen ihre rechte Herren und Vögte seyen. §. 263.

Lit. C. Verschreibung und Bekänntnüß Abt Niclas und Convent des Closters Neresheim an die Grafen zu Oettingen de Anno 1396. §. 265.

Lit. D. Verschreibung und Bekänntnüß Abt Ulrichs zu Neresheim de Anno 1405. daß die Grafen von Oettingen sein und seines Closters rechte natürliche Herren seyn.

Lit. E. Verschreib- und Angelobung Abt Rudolph und Convent des Closters Neresheim an Graf Ulrich zu Oettingen de Anno 1446. §. 269.

Lit. F. Verschreibungs-Brief Abt Jörg und Convent des Closters Neresheim an Graf Ulrich zu Oettingen de Anno 1471. §. 275.

Lit. G. Dergleichen Verschreibung Abt Eberhard und Convents des Closters Neresheim an Graf Ulrich zu Oettingen und dessen Erben de Anno 1476. §. 276.

Lit. H. Verschreibung Abt Johannis de Anno 1494. §. 279.

Lit. I. Domini Comitis Joachimi Schutz-Brief gegen dem Gotteshauß Neresheim de Anno 1494. §. 282.

Lit. K. Verschreibung Abt Johannis de Anno 1510. §. 285.

Lit. L. Dehortatorium Herrn Graf Martins an Burgermeister, Rath und alle gemeine Landschafft der Vogthey Neresheim, daß sie dem Closter Neresheim keine Gewalt anthun sollen, indeme das Closter von ihm als den Landes-Herrn dieß Orths eingenommen, auch die Unterthanen, seine und nit des Closters Unterthanen seyen, de Anno 1525. §. 287.

Lit. M. Kayserliches Patent und Anweißung der Prælaten, Landsassen und Unterthanen, bey angetrettener Regierung Herrn Graf Ernsts, und nach dessen Ableben, seiner Herren Söhne Wilhelm, Wolfgang, Johann Anthon und Ignatii Grafen zu Oettingen, A. 1672. §. 299.

Fasciculus XXXIII.

Reſcript von Graf Friedrich an Abt zu Neresheim Anno 54. daß er Zwölff Hacken-Schützen ins Closter verordnet habe. §. 311.

Fasciculus XXXIV.

Lit. A. Vertrag zwischen Herrn Heinrichen Bischoffen zu Augspurg und der Gräflich-Oettingischen Vormundschafft zu Wallerstein, Besteuerung halben der Clerisey und Geistlichkeit in der Grafschafft Oettingen Territorio angesessen; zu Neresheim 12. Jan. 1605. §. 314.

Lit. B. Reſcript Graf Friedrichs an Prælaten wegen 200. fl. so diesem als Land-Steuer auferlegt. Anno 65. §. 317.

Lit. C. Extract aus dem Steuer-Catastro des Ober-Amts Neresheim de Anno 1658. Item de Anno 1663. Item von Michaelis de Anno 1667. biß Lichtmeß 1668. Item pro Michael. 1671. dann Lichtmeß 1672.

Digitized by Google

Lit. D. 1.) Extractus aus der Ober-Amts Neresheimischen Steuer-Beschreibung de Anno 1733. des Löblichen Gotteshauß und Closter Neresheim steuerbare Guther betreffend.
Lit. D. 2.) Dergleichen Rechnung, was nach 1733. das Closter weiters eingetauscht oder käufflich an sich gebracht hat.
Lit. D. 3.) Fernere Rechnung de Anno 1733. was das Closter an Vieh zu versteuern.
Lit. E. Schreiben des Abt Simperts d. d. 12. Augusti 1682. worinnen er verspricht durch den Anbau oder Güther, die gebührende Steuer und Jurisdictional-Gefälle widerum in Gang zu bringen. §. 318.
Lit. F. Schreiben vom Prælat zu Neresheim, die Steuer vom Dieperspucher Hof betreffend. 1682.
Lit. G. Bitt-Schreiben des Herrn Prælaten, 20. Jauchert Neureuthen Drey Jahr Steuer frey zu lassen. 1697.
Lit. H. Regierungs-Befehl an den Pflegs-Verwalter zu Neresheim die von dem Closter gebettene Drey-Jährige Steuer-Befreyung von 20. Jauchert Neubruch betreffend, d. 8. Novembris 1697.

Fasciculus XXXV.

Lit. A. Intercession vom Abt Georg für seinen Hinterlassen zu Fluertshausen, der um Holtz-Frevel gestrafftet worden. Anno 82. §. 329.
Lit. B. Attestat vom Closter-Scribenten, d. d. 2. Aprilis Anno 1694. daß einigen benannten der eingegebene Holtz-Schaden seye geschencket worden.
Lit. C. Closter-Quittung über ausgelieferte 20. fl. für des Gotteshauß erlittenen Schaden, d. d. 7. Octobris Anno 1706.
Lit. D. Schreiben von dem Closter-Scribenten wegen Erlassung eines Holtz-Schadens, d. d. 27. Julii Anno 1708.
Lit. E. Extractus Protocolli Commissionalis, neben andern die von denen Neubrüchen gnädigster Landes-Herrschafft gebührende Zehende betreffend; in dem Closter Neresheim den 24. Januarii 1720. gehalten. §. 331.
Lit. F. Schreiben vom Abt Johannes, d. d. 5. Maji 1565. worinnen er für des Closters Zugehörige, seines gnädigen Herrn treue Unterthanen, intercediret, daß man ihnen fremde Schaaf einzuschlagen erlauben mögte. §. 332.
Lit. G. Anbringen des P. Großkellers zu Neresheim, von wegen der Schäferey en, d. 20. Septembris Anno 65.
Lit. H. Schreiben vom Abt Simpert zu Neresheim, den ihme geschehen seyn sollenden Holtz-Schaden betreffend, d. d. 5. Julii 1692. §. 333.
Lit. I. Regierungs-Befehl an das Pfleg-Amt Neresheim, die von dem daselbstigen Abt Simpert eingeklagte Holtz-Schäden betreffend, d. 12. Julii 1692.
Lit. K. Copia Protocolli, so wegen denen vom Abt Simpert eingeklagten Holtz-Schäden abgehalten worden, Actum Neresheim 8. Maji 1693.
Lit. L. Continuatio Protocolli Commissionis, d. d. 25. Januarii 1720. in Sachen des Gotteshauß contra Ober-Amt Neresheim, die Frohnden, Gebott, Verbott, Schäfereyen ꝛc. betreffend. §. 334.
Lit. M. Beschwehrungs- und Bitt-Schreiben vom Abt Georg, mit überflüßigen Jägers-Knechten das Closter nicht zu beladen. A. 82. §. 335.
Lit. N. Extract Regierungs-Protocolli, die Wasenmeisterey betreffend, de Anno 1722. §. 337.

Fasciculus XXXVI.

Lit. A. Befehl das Te Deum Laudamus über den neu-gebohrnen Kayserlichen Printzen Joseph anzustimmen. Anno 1678. §. 338.
Lit. B. Dergleichen de Anno 1681.
Lit. C. Dergleichen de Anno 1685.

Faſciculus XXXVII.

Lit. A. Supplique und Interceſſion des Convents zu Neresheim für zween Cloſter-Diener, über welche die Landes-Verweißung verhänget worden. 1632. §. 339.

Lit. B. Landes-Herrſchafftliches Begnadigungs-Decret Graf Albrechten zu Oettingen für gedachten Johann Ziegler den Cloſter-Scribenten und Andreas den Steinmetzen. 1632.

Faſciculus XXXVIII.

Lit. A. Graf Ludwigs zu Oettingen Verweiß einiger ausgeſtoßenen Reden, d. d. 23. Maji 1552. worüber von dem Prælaten des Cloſters Neresheim, und alſo in Perſonalibus Civilibus, Verantwortung anverlanget wird. §. 344.

Lit. B. Des Abt Johannes Verantwortung auf vorſtehendes Decretum.

Lit. C. Verantwortung und Bitt-Schreiben Abt Johannſen an Herrn Graf Friedrichen mit Herrn Graf Ludwig ihn wieder auszuſöhnen. Anno 65.

Lit. D. Copia Re- und Poſtſcripti des Herrn Graf Wilhelms an den Abt Melchior zu Neresheim; die von leztern ſchuldige Subſcription und Submiſſion in Briefen betreffend, d. d. 4. Maji 1584.

Lit. E. Beantwortung und Entſchuldigung des Abts Melchior, worinnen er künfftig unterthänig ſich zu unterſchreiben verſpricht, d. d. 9. Maji 1584.

Lit. F. Deprecations-Schreiben des Prælaten Meinrad zu Neresheim an Herrn Graf Ernſt zu Oettingen, wegen einiger colligirten Schrifft-Concepten, und darinnen enthaltenen widriger Meynungen, d. d. Neresheim 10. Septembris 1663.

Lit. G. Des Priors und Convents zu Neresheim Entſchuldigungs-Schreiben, über ein von dem Herrn Prælaten mit eigener Hand geſchriebenes ſehr indiſcretes Schreiben. Anno 1664.

Lit. H. Copia Regierungs-Reſcripti an den Herrn Prælaten zu Neresheim, de 19. Julii 1692. wegen einem Neresheimiſchen Burger und Gräflichen Unterthanen, anmaßlich ertheilten Paſſes. §. 345.

Lit. I. Verantwortung des Prælaten zu Neresheim, wegen ſolches ertheilt haben ſollenden Paſſes. 21. Julii 1692.

Lit. K. Schreiben vom Prælat zu Neresheim; die vom Cloſter-Secretario Hitzen hinweggenommene Herrſchafftliche Ochſen betreffend, 1692.

Lit. L. Wallerſteiniſches Regierungs-Protocoll, über des Cloſters-Secretarii Verantwortung wegen hinweggetriebener Herrſchafftlichen Ochſen ꝛc. worinnen, daß dem Cloſter keine Jurisdiction gebühre, mehrmalen gemeldet wird. 1692.

Faſciculus XXXIX.

Urkund des Priors und Convents zu Neresheim, über etliche mit ihrem verſtorbenen Abt Heinrich, und deſſen Nachfolger Abt Rudolph durch Herrn Graf Ulrich zu Oettingen bethaydingten ſtrittigen Puncten halber, de Anno 1446. §. 346.

Faſciculus XL.

Lit. A. Landes-Herrſchafftlich-Gerichtliche Endſcheidung Herrn Graf Wilhelms zu Oettingen; über die zwiſchen dem Cloſter und Stadt Neresheim wegen des gehörnten Vieh-Triebs nach dem Ochſen in dem Cloſter ſich erhobenen Stritt-Sache, de Anno 1586. §. 349.

Lit. B. Schreiben von Johann Albrecht, Grafen von Oettingen, an Abten Benedict zu Neresheim, wegen der des Fiſchens halber in der Egwayd, zwiſchen dem Cloſter und der Stadt entſtandenen Stritt-Sache, d. d. 4. Septembris 1628. §. 350.

Lit. C.

Digitized by Google

Lit. C. Landes-Herrschafftliche Gerichtliche Endscheidung zwischen dem Prælaten und Stadt Neresheim, das strittige Fisch-Wasser betreffend, de Anno 1630.

Lit. D. Gräflich-Oettingischer Interims-Vertrag und Vermittelung zwischen dem Prælaten und der Stadt Neresheim, wegen der Besoldung eines Schulmeisters zu Neresheim, de Anno 1651. §. 351.

Lit. E. Regierungs-Communication an den Prælat über verschiedene Klagden. 1726. §. 355.

Fasciculus XLI.

Lit. A. Vergleich Graf Joachims zwischen dem Abt und der Gemeine zu Elchingen, das Schaaf-Wayden betreffend. 1496. §. 356.

Lit. B. Reſcript des Herrn Graf Friederichs an den Prælaten zu Neresheim, daß er, was mit dem ſupplicirenden Caplan zu Bopfingen für eine Beſchaffenheit habe, berichten ſolle, d. d. 30. Januarii Anno 54. §. 357.

Lit. C. Dergleichen Inhæſiv-Befehl, d. d. 12. Junii Anno 54.

Lit. D. Befehl-Schreiben, Herrn Graf Friederichs an den Prælaten zu Neresheim, die beſſere Beſtellung der Pfarr zu Riſſingen betreffend, d. d. 13. Januarii Anno 65.

Lit. E. Verantwortung des Prælaten auf voranſtehendes, d. d. 16. Januarii Anno 65.

Lit. F. Ferneres Befehl-Schreiben, den Pfarrer zu Riſſingen betreffend, d. d. 7. Julii Anno 65.

Lit. G. Schreiben des Abt Meinrad zu Neresheim, d. d. 6. Junii 1660. an die damalig Kayſerliche Sequeſtrations-Commiſſion in Wallerſtein, das weiße Bierbrauen und Ausſchencken betreffend. §. 358.

Lit. H. Schreiben eben deſſelben Abts Meinrads an Herrn Graf Wolfgang zu Oettingen-Wallerſtein, d. d. 12. Junii 1660. das weiße Bierbrauen und Ausſchencken betreffend.

Lit. I. Antwort-Schreiben des Kayſerlichen Herrn Sequeſtrations-Commiſſarii Schallers, d. d. 17. Junii 1660. auf obige zwey Prælatiſche Schreiben.

Lit. K. Prælatiſcher Bericht, wegen der Buchbronner-Mühl, an das Hochgräfliche Pfleg-Amt Neresheim, d. d. 3. Septembr. 1688. §. 359.

Lit. L. Schreiben von dem Abt Simpert zu Neresheim, d. d. 3. Novembris 1688. worinnen er als Beklagter wegen der Buchbronner-Mühl ſeine Verantwortung abgiebt.

Lit. M. Copia Neresheimiſchen Amts-Berichts vom 28. Januarii 1698. die Beſchwehrden der Gemeinde zu Doßingen und Stetten, contra das Cloſter Neresheim, puncto eines Wayd-Triebs betreffend. §. 360.

Lit. N. Verantwortung des Prælat Simperts, welche dieſer, in puncto deren von der Gemeinde Doßingen gegen ihn erhobenen Beſchwehrden, abgegeben vom 14ten Martii 1698.

Lit. O. Copia Beſcheids, ſo von Hochgräflicher Regierung zu Wallerſtein, in der zwiſchen der Gemeinde Doßingen und dem Cloſter Neresheim ſtrittigen Holtz-Sache, gegeben worden, de 16. Maji 1698.

Lit. P. Bitt-Schreiben des Abt Simperts um die endliche Deciſion dieſer Sache. 1703. §. 361.

Lit. Q. Verantwortungs-Schreiben vom Abt Aurelius, wegen eines Schulden-Ruckſtands, Anno 1744. §. 362.

Fasciculus XLII.

Lit. A. Reſcript von Herrn Graf Wilhelm an Prior zu Neresheim, ſich der Adminiſtration des Cloſters zu unterziehen, Anno 84. §. 363.

Lit. B. Hauß-Ordnung des Cloſters Neresheim, von Biſchoffen Marquard zu Augſburg, und Graf Wilhelm von Oettingen, d. d. 19. Septembr. 1590. §. 364.

Fasciculus XLIII.

Lit. A. Copia Kauff-Briefs, wegen dem mit Bewilligung des Herrn Grafen, verkauffter Hauß zu Boysingen, d. d. 26. Augusti 1566. §. 365.

Lit. B. Bitt-Schrifft um den Herrschafftlichen Consens, 50. Jauchert Wald gegen 15. Jauchert und baar Geld verkäuffen zu dörffen. Anno 89. §. 366.

Lit. C. Bestättigung und Consens des Herrn Grafen zu Oettingen, wegen des Vertrags zwischen Herrn Friedrichen Hertzogen zu Würtemberg und Melchior Abten zu Neresheim, 200. Jauchert Holtz, samt dabey liegende Feldung bey Ochsenberg betreffend. 1601. §. 367.

Lit. D. Wallerstainisches Regierungs-Rescript an den Herrn Prælaten, worinnen jene alle ohne Herrschafftlichen Consens gemachte Contracte, für null und nichtig erkläret; Anno 1681. §. 368.

Lit. E. Beschwehrungs-Schreiben vom Abt Christoph wider die von Regierungs-wegen verhängte Cassation, der ohne Herrschafftlichen Consens vom Closter unternommenen Kauffs- und andern Contracten. Anno 1681.

Lit. F. Extract Erb-Briefs, über den Hof Dieperbuech. 1554.

Lit. G. Abt Christophs Schreiben, d. d. 23. Januarii 1682. worinnen er um den gnädigen Consens demüthig bittet.

Lit. H. Des Prælaten und Conventi zu Neresheim Revers und Bitt-Schrifft, d. d. 17. Martii 1682. den Kauff des Diepersbuechischen Hofs betreffend.

Lit. I. Abt, Priors und Convent Bitt-Schreiben um Consens wegen des Diepersbucher Hofs.

Lit. K. Berichte von Abt Simpert an Herrn Graf Wolffgang, wegen der Buchbronner Mühl. 1688. §. 369.

Fasciculus XLIV.

Lit. A. Consens-Brief des Herrn Graf Friederichs, um 3000. fl. welche das Closter bey Pupelin von Stein aufgenommen, de A. 1568. §. 370.

Lit. B. Consens-Brief Graf Friedrichs, wegen Aufnahm eines Capitals fürs Closter von 2. biß 3000. fl., de Anno 1578. §. 371.

Lit. C. Bitt-Schreiben vom Herrn Prælat, um den Herrschafftlichen Consens zur Aufnahm eines Capitals von 2000. fl. Anno 1668. §. 372.

Lit. D. Copia Consens-Brief von Graf Ernst, über ein Paar Tausend Gulden die das Closter solle aufnehmen dörffen. Anno 1668.

Lit. E. Erläuterung des vorangehenden Herrschafftlichen Consens Briefs zur vorangehenden Geld-Aufnahme ꝛc. 1668.

Fasciculus XLV.

Lit. A. Landes-Herrschafftlicher Consens vom 18. Maji 1725. einen Mühlbau ohnweit Ohmenheim betreffend. §. 373.

Lit. B. Pro Memoria den Bau der Getzbrucken zu Neresheim betreffend. 1750.

Fasciculus XLVI.

Vertrag des Vogts zu Neresheim Heu, Wißmath und Wayd betreffend, de Anno 1579. §. 376.

Fasciculus XLVII.

Lit. A. P. Magnus Heel, gewesener Großkellers Supplicat ad Regimen Wallerstein das abgeschaffte Frucht-Brandewein-Brennen wiederum zu erlauben. 1700. §. 382.

Lit. B. Verantwortung des Prælaten wegen des Wein- und Bier-Verzapffens von dem Closter-Scribenten. 1710.

Fasciculus XLVIII.

Lit. A. Notifications-Schreiben Herrn Bischoffs Marquard zu Augspurg an Abt Melchior zu Neresheim wegen Stellung ihrer Rechnung. 1590. §. 383.

Digitized by Google

Lit. B. Antwort-Schreiben von Bischoff Marquard an Abt Melchior wegen einer Abrechnung. 1590.

Lit. C. Copia Schreibens an Abt Melchior zu Neresheim die Rechnungs-Aufnahme betreffend. 1591.

Faſciculus XLIX

Lit. A. Notifications-Schreiben an den Prælaten, daß Graf Friederich mit 30. Pferden auf 2. oder 3. Nächt ins Cloſter Neresheim kommen werde. Anno 69. §. 388.

Lit. B. Schreiben vom Abt Georg, welcher geſtallt Er Abbatiam begehr zu reſigniren, und bitt, Ihro Gnaden in Perſon, oder durch Dero Abgeordnete dabey erſcheinen mögten. Anno 84. §. 389.

Lit. C. Verzeichnüß, was nach Seel. Ableben Prælaten Melchioris 1616. der Herr Cantzlar Hammonius allda verrichtet. §. 393.

Lit. D. Notification vom Tod des Prælaten Benedicti, und Bitt-Schreiben vom Convent zu Neresheim, um gnädige Protection. A. 1647.

Lit. E. Extractus Neresheimer Protocolli nach Abſterben des Prælat Benedicti. 1647.

Lit. F. Notifications-Schreiben vom Prior und Convent zu Neresheim, wegen Abſterbens des Abts Benedicti, mit Bitte von Schutz wegen, und dem Cloſter zum Beſten, jemand biß zur neuen Wahl dahin zu verordnen. 1669. §. 394.

Lit. G. Relation von Herrn Cantzley-Director Hillesem, was derſelbe mit Zuſtand des Regiſtratoris, nach Abſterben des Herrn Prælaten Benedicti, Nahmens Ihrer Hochgräflichen Excellentz im Cloſter Neresheim verrichtet. Anno 1669.

Lit. H. Unterthäniger Bericht, Georg Jacob Kecken, Pfleg-Verweſern zu Neresheim über Herrn Prælaten Benedict Seel. beſchehen Tod. 1669.

Lit. I. Continuatio Protocolli, was ſich zu Neresheim bey Erwählung des neuen Herrn Prælaten daſelbſten zugetragen.

Lit. K. Notification vom Prior und Convent zu Neresheim, wegen vorſeyender Wahl eines neuen Prælaten. 1682. §. 395.

Lit. L. Protocollum, die Reſignation des alten Herrn Prælaten Chriſtoph, und Wahl des neuen Abts Simperti betreffend. 1682. §. 396.

Lit. M. Benachrichtigungs-Schreiben vom Abt Simpert, wegen auf ihn gefallener Wahl, an Herrn Graf Wolffgang. 1682. §. 397.

Lit. N. Regierungs-Schreiben an den neuen Prælaten, deme gratuliret, und zugleich ein und anders proteſtando gewahret und reſerviret wird. Anno 1682.

Lit. O. Nachricht vom Prior Benedict wegen bevorſeyender Wahl. 1706. §. 398.

Lit. P. Relation von Herrn Contzler Dr. Hißen zu Wallerſtein, d. d. 22ten April. 1706. wegen vorgegangener Election eines neuen Prælaten zu Neresheim.

Lit. Q. Relation über die im Nahmen gnädigſter Herrſchafft wegen Abſterben Prælaten Magni 1711. Sede Abbatiali vacante dem Herkommen gemäß vorgenommene Verrichtungen. §. 399.

Lit. R. Relation über die nach beſchehener Reſignation des Prælat Amandi darauf erfolgte neue Prælaten-Wahl des P. Edmundi Heiſer, und dabey dem Herkommen gemäß vorgenommene Verrichtungen. 1729. §. 403.

Lit. S. Schreiben vom Herrn Prælaten Ruperto zu Otto-Bayern, die von Ihme jüngſt dirigirte Neresheimer Prælaten-Wahl betreffend. 1729. §. 407.

Lit. T. Instrumentum Notariale super Actu Electionis Abbatis Edmundi. 1729.

Lit. V. Copia Signaturæ Sanctissimi, die 22. Junii 1729.

Fasciculus L.

Lit. A. Reſcript von Herrn Graf Friederich, womit Er etliche Verzinnung überschickt, und den Abt Unsern Lieben Getreuen, Sich Selbsten aber des Abts und Closters gnädigen Herrn nennet. Anno 69. §. 409.

Lit. B. Eben dergleichen Schreiben an den Prælaten wegen gelehnter Köche. Anno 69.

Lit. C. Schreiben von der Wallerſteinischen Regierung an Prælaten, wegen überlaſſener 12. Centner Karpfen. Anno 82. §. 410.

Lit. D. Johann Abt recommendiret einen ſeiner Verwandten an Herrn Graf Friedrichen zu einem Reuther und Einſpänniger. Anno 54. §. 411.

Lit. E. Schreiben Abt Melchior wegen Frohn-Dienſte zu einem Reiß-Wagen. Anno 84.

Lit. F. Schreiben des Abt Chriſtoph zu Neresheim an die Oettingen-Wallerſteinische Regierungs-Räthe, d. d. 4. Januarii 1672. die gnädigſter Landes-Herrſchafft ſchuldige Courtoiſie betreffend. §. 412.

Lit. G. Antwort-Schreiben auf obiges vom 14. Februarii 1672.

Lit. H. Extract aus denen vorhandenen Actis, wie nemlich ein zeitlicher Herr Prælat zu Neresheim denen Herren Grafen in Oero Courtoiſie oder Unterſchrifft gegeben, ab Anno 1554. 1565. 1582. 1584. 1650. 1662. 1663. & 1664.

Lit. I. Schreiben vom Prælat Aurelius an Herrn Grafen in hac Cauſa, diſtinguir zwiſchen allein regierenden Herrn und armſeligen Abt. 1742. §. 413.

Fasciculus LI.

Lit. A. Copia Juramenti eines Burgers zu Neresheim. §. 420.

Lit. B. Copia Eyd des Stadt-Schreibers zu Neresheim.

Lit. C. Policey-Ordnung, ſo vom Herrſchafftlichen Vogt mit Zuziehung Burgermeiſter und Rath zu Neresheim in Anno 1539. geſetzet, und dem uralten von dem Cloſter ſelbſt allegirten Stadt-Buch einverleibet worden. §. 421.

Fasciculus LII.

Lit. A. Schreiben Johann Abten des Cloſters Neresheim, d. d. 2. Octobris 1565. an Graf Friederich zu Oettingen, worinnen mit dürren Worten enthalten, wie das Cloſter Neresheim den Biſchoffen zu Augſpurg in Spiritualibus, und in Weltlichen Sachen das Hochgräfliche Hauß Oettingen zu ihrem Herrn habe. §. 422.

Lit. B. Copia Gewalts auf Dr. Stöklein Speyeriſchen Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn in Appellations-Sachen Cloſter Neresheim contra Heinrich Begen, und das Rothweiliſche Gericht. 1583. §. 423.

Lit. C. Schreiben des Abts Simpert von Neresheim an Herrn Ober-Amtmann Violeth zu Wallerſtein, d. d. 4. Februarii 1684. eine Kayſerliche Lehen-Herrn-Pfründ betreffend. §. 424.

Lit. D. Schreiben des Abts Simpert an Graf Wolfgang zu Oettingen-Wallerſtein, wegen bemeldter Lehen-Herrn-Pfründ, d. d. 7. Martii 1684.

Lit. E.

Lit. E. Kayserliches Cassatorium der Præsentation zu dieser vorbemeldten Leyhen-Herrn-Pfründ, d. d. 13. Octobris 1685.

Lit. F. Schreiben von der Regierung an Prælaten, wegen Befreyung von dieser Pfründ. 1685.

Lit. G. Danckſagungs-Schreiben in hac Causâ. 1685.

Lit. H. Schreiben vom Prælat Sunpert, wegen des Titels Kayserlicher Rath und Capellan &c. worinnen Er bekennet, daß das Closter nicht immediat. Anno 1701. §. 425.

Lit. I. Antwort-Schreiben von der Regierung das Kayserliche Diploma in Forma probante zu communiciren. Anno 1701.

Lit. K. Copia Diplomatis Tituli Capellani perpetui ab Imperat. Leopoldo Anno 1701. impetrati.

Fasciculus LIII.

Lit. A. Schreiben des P. Missionarii Conradi Herdegen S. J. d. d. 23. Junii 1718. an Herrn Pfarrer zu Neresheim Carolum Mack um Auswirckung Landes-Herrschafftlicher Einwilligung eine Mission zu Neresheim angehen zu dörffen. §. 426.

Lit. B. Germania Benedictina.

Fasciculus LIV.

Lit. A. Herrn Graf Ernsts Supplicatio an die Kayserliche Majestät pro Cassando das per Errorem an den Prælaten zu Neresheim erlassene Convocations-Schreiben ad Comitia Imperii. 1664. §. 428.

Lit. B. Copia Kayserlichen Cassatorii der Prælat Neresheimischen angemaßten Immedietät, d. d. 30. Januarii 1664.

Lit. C. Kayserliches Rescript an den Kayserlichen Rath, und in der Oettingischen Sachen verordneten subdelegirten Sequestrations-Commissarium Martin Schallern, 30. Januarii 1664. §. 429.

Lit. D. Copia Schreibens von P. Großkeller zu Neresheim an den Kayserlichen Sequestrations-Subdelegatum Schaller, die Neresheimische Convocationem ad Comitia betreffend. 1664.

Lit. E. Bescheinigung des Kayserlichen Subdelegati Schaller über die vom Closter ausgeantwortete Kayserliche Convocations-Schreiben, de Anno 1664.

Lit. F. Attestat von beyden ausschreibenden Herren Fürsten des Hochlöblich-Schwäbischen Creyßes an Herrn Grafen zu Oettingen-Wallerstein, wegen der non Immedietatis des Closters Neresheim ertheilt, d. d. 11. Martii 1754. §. 430.

Fasciculus LV.

Copia Exceptionum Litispendentiæ, Præventionis & Continentiæ Causæ in Sachen Herrn Aurelii, Abten des Gotteshauß Neresheim contra Herrn Johann Friederich Grafen zu Oettingen-Wallerstein, welche am Hochpreißlichen Kayserlichen Reichs-Hof-Rath exhibiret worden. §. 440.

Fasciculus LVI.

Copia Schreibens an Ihro Kayserliche Majestät von Herrn Bischoff zu Augspurg abgangen, daß die Vogthey Neresheim nicht in die Abtheilung der Grafschafft Oettingen mit genommen werden mögte, d. 20. Decembris 1668. §. 461.

Faſciculus LVII.

Lit. A. Cloſter Lehen-Brief über deſſen Ober-Mühl an Hannßen Lintzen von Utzmemmingen. 1622. §. 498.

Lit. B. Cloſter Lehen-Brief über die Stein-Mühl gegen Georgen Tucher. Anno 1649.

Faſciculus LVIII.

Lit. A. Copia Schreibens an Herrn Amtmann zu Neresheim von dem Pfleg-Amt zu Tiſchingen, d. d. 20. Februarii 1644. §. 509.

Lit. B. Copia Schreibens von Herrn Johann Auguſtin Falck, d. d. Eglingen den 3ten Auguſti 1723. an Herrn Ober-Amtmann zu Neresheim von Khuon abergangen.

Lit. C. Copia Schreibens von Herrn Johann Ferdinand von Reiſch an Herrn Rath und Ober-Amtmann Ecker zu Neresheim, d. d. Höchſtatt 26. Maji Anno 1734.

Faſciculus LIX.

Lit. A. Gütlicher Vertrag zwiſchen Herzogen Ludwigen zu Würtemberg, und Graf Wilhelm, und Graf Gottfrieden zu Oettingen, wegen ſtrittiger Forſt-Gräntzen, und Wild-Fuhr uf dem Herdtfeldt; ufgericht zu Stuttgard den 23. Junii Anno 1580. §. 512.

Lit. B. Vertrag zwiſchen Würtemberg und Oettingen, zu Stuttgard Anno 1583. den 30ten Januarii ufgericht. §. 513.

Faſciculus LX.

Paralleliſmus, oder Vergleichung und Verhältnüß der Oettingen-Wallerſteiniſchen über die geſammte Vogthey Neresheim, und darinnen gelegenes Benedictiner-Cloſter gleiches Nahmens, beſitzenden Hohen Landes-Herrſchafft und damit verknüpfften Regalien; gegen die von dem Herrn Prælaten und Cloſter Neresheim ſich anmaßenden Grund-Herrſchafftlichen minuta Jura; und der von Hoher Landes-Herrſchafft an Burgermeiſter und Rath der Stadt Neresheim gnädigſt verſtatteten reſpective vorzüglichen Municipal-Befugſamen. §. 527.

Nota. Dieſe Beylage findet ſich zu Ende dieſes Directorii in Extenſo angedrucket.

Faſciculus LXI.

Extractus aus der von dem Cloſter Neresheim bey dem Kayſerlichen und Reichs Cammer-Gericht den 6ten Aprilis 1739. [8.] übergebenen Exceptions-Schrifft. §. 543.

Faſciculus LXII.

Lit. A. Protocollum de Acto Neresheim den 14ten Maji 1750. die ohnanſtändige Aufführung des Herrn Prælaten bey verweigerter Holtz-Abgabe zu einem Kirchen-Bau in Stetten betreffend. §. 547.

Lit. B. Copia unterthänigſten Berichts, ſo ad Manus Exceſſentiſſimi von dem Ober-Amt Neresheim gehorſamſt eingeſchicket worden iſt, d. 1. Junii 1750.

Faſci-

Faſciculus LX.

PARALLELISMUS,

Oder

Vergleichung — und — Verhältnüß

Vergleichung	und	Verhältnüß
Der Oettingen-Wallerſteiniſchen über die geſammte Vogthey Neresheim, und das darinnen gelegene Benedictiner-Cloſter gleiches Nahmens, beſitzenden Hohen Landes-Herrſchafft, und damit verknüpfften Regalien.	gegen die von dem Herrn Prælaten und Cloſter Neresheim ſich anmaßenden Grund-Herrſchafftlichen minuta Jura.	und der von Hoher Landes-Herrſchafft an Burgermeiſter und Rath der Stadt Neresheim gnädigſt verſtatteten reſpectivè vorzüglichen Municipal-Befugſamen.

Præliminariter

machet ſchon der Situs IN Territorio Oettingenſi eine rechtliche Præſumptionem, daß die Vogthey, das Cloſter, die Stadt Neresheim, allesamt zugleich DE Territorio Wallerſteinenſi ſeyn müſſen.

In der hauptſächlichen Ausführung aber beweiſet Wallerſtein SECTIONE PRIMA und zwar durch deren beyde MEMBRA,	Dargegen hatte ſchon zuvor das Cloſter in ſeinen Exceptionibus & Duplicis pro Statu Immedietatis prætenſæ allegiret; werden aber in der SECTIONE ALTERA ebenfalls näher beleuchtet, und reſpectivè refutiret:	
I. ſo viel die ſämtlichen Unterthanen in der Vogthey überhaupts,		
II. ſo viel das Cloſter und den Prælaten inſonderheit, anbetrifft; die nachfolgenden TITULOS:		
I. Præſcriptionis immemorialis & reſpectivè Dotationis.	I. ———	I. ———
II. Proprietatis, ex Emtione Venditione & Hæreditate.	II. ———	II. ———
III. Inveſtiturarum & reſpectivè Superioritatis Territorialis.	III. ———	III. ———
IV. Homagii atque Reverſalium.	IV. Die Erb-Pflicht von des Cloſters Grund-Lehen-Leuten. (XVI.	IV. Beeydigung und Verpflichtung ſeiner Raths-Freunde, Burger, und Stadt-Diener.
V. Ex Tranſactione Monacenſi.	V. Superioritas Territorialis prætenſè ſuſpenſa. (XXIX.	V. ———

Oettingen-Wallerstein besitzet und erweiset als Landes-Herrschafftliche Regalia, per TITULUM	Das Closter hat oder prætendiret als Grund-Herrschafftliche minora Jura.	Die Stadt genieſſet und übet als Municipal-Prærogativen.
VI. Complexum majorum æque ac minorum Regalium, tanquam Signa, Tesseræ, Effectus & Actus ex Superioritate Territoriali fluentium:	VI. ———	VI. ———
1.) Potestatem Legislatoriam.	1.) ———	1.) Burgermeister und Rath haben unter Herrschafftlicher Erlaubniß und Beguehmigung ihre Stadt-Policey-Ordnung errichtet.
2.) Jus Asyrorum, Lustrationis, Sequelæ, Metatorum, & Aperturæ &c.	2.) ———	2.) ———
3.) Jus Collectandi,	3.) ———	3.) ———
a. Reichs- und Creyß-Steuern.	a. ———	a. ———
b. Land-Steuern.	b. ———	b. ———
c. Frülein-Steuern.	c. ———	c. ———
d. Varias Gabellarum species.	d. ———	d. Der Rath ziehet für sich ein, und genieſſet das all-Jährliche Burger-Geld, Pfalburger-Geld, Wach-Geld ꝛc.
e. Das Closter Schutz-Geld.	e. ———	e.) ———
f. Zwey Pfund Heller für den Beamten von der Herbst- und Mayen-Stadt-Steuer.	f. Funffzig Pfund Heller von der Herbst- und Mayen-Stadt-Steuer. (XIII.	f.) Der Rath machet die Bürgerliche Anlage, und hat den Genuß der Herbst- und Mayen-Steuer in der Stadt, wovon auch Zwey Pfund der Stadt-Knecht bekommt.
4.) Jus Detractionis, durch die gantze Vogthey.	4.) ———	4.) Die halbe Nachsteuer, wann ein gewesener Burger aus der Stadt ziehet.
5.) Jus recipiendi Judæos, in der gantzen Vogthey.	5.) ———	5.) Hat die Einnahme eines Jahr-Geldes von denen Juden in der Stadt.
6.) Jus Conducendi.	6.) ———	6.) ———
7.) Jus Vectigalium; vermittelst in der Vogthey gelegener	7.) ———	7.) ———
a. Funff Haupt- und Sechs Bey-Zöllen.	a. ———	a. ———
b. Allgemeiner Zoll-Ordnungen.	b. ———	b. ———
c. Von allem, was nur immer zollbar seyn kan.	c. Ein geringer Particular-Vich-Zoll, und zwar nur auf Jahr-Märckten in der Stadt Herresheim, wird durch den Gräflichen Zöllner in das Closter geliefert. (XI.	c. Die Stadt hat durch das gantze Jahr einen geringen Pflaster-Zoll zu erheben.

Oettin-

Digitized by Google

Oettingen-Wallerstein besitzet und erweiset als Landes-Herrschaftliche Regalia, per TITULUM	Das Closter hat oder prætendiret als Grund-Herrschaftliche minuta jura.	Die Stadt genieſſet und übet als Municipal-Prærogativen.
VI. 8.) Jurisdictionem Forestalem, vermöge der	VI. 8.) Prætensa Jura Forestalia in suo. (XIX.	VI. 8.)
a. allgemeinen Forst- und Holtz-Ordnung.	a.	a.
b. Bestellung der Forst-Knechte.	b. Bestellung seines Holtz-Verwalters und Holtzwärte. (XIX.	b. Die Stadt so wohl, als auch eine jede Dorffs-Gemeine, ja ein jeder Bauer auf dem Hertfeld, dörffen in ihren eigenen respective Gemein- und Hof-Holtzern, ihre eigenen Holtzwärte bestellen.
c. Einziehung der Forst-Straffen.	c. Ein Drittel von den Wald-Frevel-Strafen zum Ersatz des Schadens, wann in seinen Holtzern gefrevelt. (XX.	c. Ein dergleichen Drittel von den Wald-Frevel-Strafen, wird so wohl der Stadt, als den Dorffs-Gemeinen, und Bauern auf dem Hertfeld, zum Ersatz des Schadens zugetheilet, so offt in ihren eigenthumlichen Holtzern respective gefrevelt und gestrafet wird.
d. Disponirung über die Wald-Früchte und das Geäckerig in allen Gemeinds- und Privat-auch selbst des Closters Waldungen; nur das Berg-Holtz, und was im Würtemberger Forst gelegen, davon ausgenommen.	d. Verleyhung des Geäckerigs in dem Berg-Holtz alleine. (XIX.	d.
e. Noval- und Rothe-Zehenden.	e. Die Decimas Novales in suo. (XXVII.	e.
f. Gestattung oder Verbott der Huth, Trifft und Wandgangs in denen Wäldern.	f. Die Concurrentz bey Augenscheinen in seinen Wäldern; item bey Wayde-Strittigkeiten. (XVIII.	f.
g. Jagd, und Jagd-Dienste.	g.	g.
h. Bestraffung der Wild-Diebe.	h.	h.
i. Aufstellung und Verpflichtung der s. v. Stadt- und Land-Waſenmeister.	i. Hat das Jus nominandi excoriatorem.	i. Hat das Jus eligendi excoriatorem.
9.) Luctum publicum.	9.)	9.)
10.) Merum Imperium sive Jurisdictionem Criminalem & aggratiandi Jus.	10.)	10.)

Oettingen-Wallerſtein beſitzet und erweiſet als Landes-Herrſchafftliche Regalia, per TITULUM	Das Cloſter hat oder prætendiret als Grund-Herrſchafftliche minuta Jura.	Die Stadt genieſſet und übet als Municipal-Prærogativen.
VI. 11.) Jurisdictionem Patrimonialem,	VI. 11.)	VI. 11.) Jurisdictionem infimam, und hat
A. In Cauſis Civilibus & Delictis levioribus,	A.	A. Ihr eigen angeordnetes Gericht.
a. Per injunctas expoſtulationes & Abbatum deprecationes.	a.	a.
b. Per Differentias inter Abbatem & Conventuales tranſactas.	b.	b.
c. Per Lites Nereſhemii inter Abbatem, Præfectum & Magiſtratum Civicum agitatas, compoſitas.	c.	c.
d. Per Actiones tàm perſonales quàm mixtas contra Abbatem & Cœnobium à Subditis & Communitatibus intentatas, deciſas.	d.	d.
B. In cauſis Domeſticis & Oeconomicis,	B.	B. Ertheilt Zeugnüſſe ehelicher Geburth, Päſſe, Abſchiede, ꝛc.
a. Per curam atque inſpectionem in Adminiſtrationem Oeconomicam.	a.	a. Hält mit über der Stadt-Policey-Ordnung.
b. Per Conſenſus ad alienandum & acquirendum Immobilia.	b.	b. Erkennet in Fluerts- und Gemeinds-Handlungen privative.
c. Per Conſenſus & Confirmationes Hypothecarum in Mutuo.	c.	c.
d. Per Conſenſus in Cauſis Ædilitiis.	d.	d.
e. Per Conſenſus ad receptionem Colonorum & Teniſtarum.	c.	e. Nimmt unter Direction des Herrſchafftlichen Beamten das junge Ehe-Volck an.
12.) Ordinationem Magiſtratuum & Officialium, oder	12.)	12.)
a. Des Vogts privative Beſtellung und Verpflichtung.	a. Prætendirte Mit-Verpflichtung des Wallerſteiniſchen Vogts. (XXVIII.	a.
b. Entlaſſung und neue Anordnung des Stadt-Raths.	b. Prætendirte Concurrentz bey den Raths-Wahlen. (I.	b. Burgermeiſter und Rath wählen die neuen Raths-Freunde.
c. Neue Raths-Freunde ſchwören dem Herrn Graſen.	c.	c. Neue Raths-Freunde ſchwören dem Magiſtrat.
d. Der Vogt dirigiret die neue Burger- und Stadt-Diener-Wahl.	d. Prælat prætendiret bey der Burger- und Stadt-Diener-Wahl zu concurriren. (I.	d. Der Magiſtrat concurriret bey der Burger und Stadt-Diener Wahl.
e. Stadt-Schreiber, neue Burger, Stadt-Diener und Amt-Knecht ſchwören dem Vogt.	e. Stadt-Schreiber, neue Burger, Stadt-Diener und Amt-Knecht ſchwören dem Prælaten. (I. II. III. XXI.	e. Stadt-Schreiber, neue Burger, und Stadt-Diener ſchwören dem Magiſtrat.

Digitized by Google

Oettingen-Wallerſtein beſitzet und erweiſet als Landes-Herrſchafftliche Regalia, per TITULUM	Das Cloſter hat oder prætendiret als Grund-Herrſchafftliche minuta Jura.	Die Stadt genieſſet und übet als Municipal-Prærogativen.
VI. 13.) Jus reſtituendi Famam.	VI. 13.) ———	VI. 13.) ———
14.) Jus permittendi Collegia opificum, illisque Privilegia conferendi, als den	14.) ———	14.) ———
a. Schneidern und Tuchſcherern.	a. ———	a. ———
b. Metzgern.	b. ———	b. ———
c. Bierbrauern.	c. ———	c. ———
d. Beckern.	d. ———	d. ———
e. Schuhmachern.	e. ———	e. ———
	Will eine Schmidt-Stätte zu Ebnet anmaßlich permittiret haben. (XXII.	
15.) Inſtitutionem Nundinarum Provincialium Anniverſariarum.	15.) ———	15.) ——— Der Rath ziehet die Stand-Gelder an Jahr-Märckten.
16.) Jus conſtituendi ponderа, Menſuras & Ulnas.	16.) ———	16.) ———
17.) Curam rei Annonariæ, vermittelſt der	17.) ———	17.) ———
a. Schrannen-Ordnung, und	a. ———	a. ———
b. Schrannen-Gefällen.	b. ———	b. Genieſſet die halbe Schrannen-Gefälle.
c. Brod-Satzes.	c. Will denen zum	c. Der Stadt-Rath de-
d. Bier-Satzes.	d. Fleiſchſchauer, Brodſchauer, Feuer- und Caminſchauer, Umgelder- und Bierſchätzer-Amt denominatis die Exclutivam geben können. (VI.	d. nominiret die Fleiſchſchauer, Brodſchauer, Feuer- und Caminſchauer, Umgelder und Bierſchätzer.
e. Salz-Monopolii.	e. ———	e. ———
18.) Jus Gabellarum ſive Acciſarum illimitatum.	18.) Giebt prætenſe vor: Ob ſolle kein Brandeweinbrenner angenommen, keine Tafern- und Wirths-Gerechtigkeit können verliehen werden, ohne des Prælaten Erlaubniß. (V.	18.) ———
	Das Cloſter hat Ein Drittel am Sud- und Ein Drittel am Umgeld, jedoch nur an Orten, wo es dergleichen mit Alters hergebracht. (XII.	Die Stadt hat ebenfalls Ein Drittel am Sud- und Ein Drittel am Umgeld, an Orten, wo es dergleichen mit Alters hergebracht.

Oettingen-Wallerstein besitzet und erweiset als Landes-Herrschafftliche Regalia, per	Das Closter hat oder prærendiret als Grund-Herrschafftliche minora Jura.	Die Stadt genieſſet und übet als Municipal-Prærogativen.
TITULUM		
VI. 19.) Examen Rationum	VI. 19.)	VI. 19.)
a. Monasterii, Civitatis,	a. Die Stadt-Rechnungen müssen dem Gotteshauß zur Abhör vorgelegt, deſſen Monita beantwortet und befolget werden. (IV.	a.
b. & Communitatum;	b.	b.
c. wie auch Aufnahme der Heiligen Rechnung;	c. Aufnahme der Heiligen Rechnung.	c.
als worbey ſo wohl,		
d. als bey der Wahl der Heiligen Pfleger ſelber der Gräfliche Vogt concurritet, und das gantze Geſchäffte dirigiret.	d. Herr Prælat will der Annahm der Heiligen Pfleger in der Stadt und auf dem Land ſich privativè anmaſſen. (X.	d. Die Wahl der Heiligen Pfleger in der Stadt competiret Burgermeiſter und Rath.
20.) Jus Metalla effodiendi.	20.) Aurifodinæ Jus ex prætenſo Privilegio Carolino. (XXIV. Hat den Stein- und Marmor-Bruch in ſuo ex indulto des Landes-Herrn. (XXV.	20.)
21.) Jura Fiſcalia.	21.) VindicationemBonorum vacantium in ſuo. (XXVI.	21.)
22.) Armorum ſiveInſignium Oettingenſium in Curia & in Portis Civitatis, nec non in Turri Monaſterii Appoſitionem.	22.) Das Cloſter-Wappen hängt zwar auch mit an den Stadt-Thoren, und am Cloſter-Thurn, aber nicht am Rathhauß.	22.) Das Stadt-Wappen hängt ebenfalls mit an den Stadt-Thoren, aber nicht am Rathhauß.
23.) Traditionem ac receptionem Clavium Portarum Civitatis & Monaſterii hujusque Cellæ & Granarii; nec non Jus Introdæ, Aperturæ & Albergariæ.	23.)	23.)
24.) Stylum Curiæ per Appellationem Unſer Cloſter, Unſer Prælat, Unſer Lieber Getreuer; ꝛc. Unſer Ober-Amt, Unſere Vogthey, Unſer Vogt, Unſere Stadt, Unſere Bürger, Unſere Unterthanen ꝛc.	24.)	24.)
	Porro werden von dem Herrn Prælat und Cloſter zwar ſich zum Theil angemaſſet, das mehreſte aber mit beſtem Fug refutiret:	
	Jus Molendinarum. (VII.	
	Müller müſten Ihm ſchwören. (VIII.	
	Dominium Fluminis. (IX.	
	Titulus DEI gratia. (XIV.	
	Seye ein Reichs-Cloſter. (XV.	
	Jus operarum. (XVII.	
	Jus mortuarium. (XXIII.	

Oettin-

Oettingen-Wallerſtein erweiſet ex ſuperfino ſeine Landes-Herrſchafft, per	Das Cloſter prætendiret	Die Stadt genieſſet und übet als Municipal-Prærogativen.
TITULUM		
VII. Ex Mediatate ſive Non-Exemptione Monaſterii, manifeſta	VII. ———	VII. ———
1.) ex Concurrentia, & Patificatione, imò Prærogativa Jurium Civitatis, præ Juribus Monaſterii.	1.) ———	1.) Vermöge des bißhero anund eingeſehenen Verhältnüſſes nicht nur alle und eben dieſelben Jura, welche das Cloſter für ſich allegiret, ſondern hat auch würcklich mehrere Jura, als das Cloſter, und in manchen noch gar verſchiedenes vor jenem zum voraus.
2.) ex Abbatum propriis Confeſſionibus.	2.) ———	2.) ———
3.) ex communi aſſenſu Clericali.	3.) ———	3.) ———
4.) ex aſſenſu Directoriorum	4.) ———	4.) ———
a. Imperii; per Ceſſationem & extraditionem Literarum Vocationis ad Comitia Imperialia.	a. Jura Status; ex nudo, erronee licet, ac ex poſt revocato & caſſato Facto Vocationis ad Comitia. (XXX.	a. ———
b. atque Circuli Suevici; per Atteſtatum non habere Monaſterium Jus ſtandi in Comitiis Circularibus.	b. ———	b. ———

Digitized by Google

SERIES ADJUNCTORUM CHRONOLOGICA.

1095. Fasc. XXXI. — BULLA URBANI II.

1344. Fasc. VI. Lit. A. Pfandschafft der Vogthey an das Closter Neresheim gegen 2000. Pfund Heller.

1348. Fasc. XIV. Lit. A. CAROLI IV. Privilegium wegen der Juden.

1353. Fasc. XXXII. Lit. A. * *Revers* von *Prior* und *Convent* zu Neresheim.

1353. —— —— Lit. A. ** *Revers* des Abt Walthers.
& [6.] Lit. C.

1371. Fasc. VII. Lit. A. *Investitur* Kayſers CAROLI IV. über die Reichs-Vogthey Neresheim.

1381. Fasc. XXXII. Lit. B. *Revers* des Abt Wilhelms.

1396. Fasc. XXXII. Lit. C. *Revers* des Abt Niclas.

1398. Fasc. XVI. Lit. A. WENCESLAI Privilegium, wegen Glait und Zoll.

1405. Fasc. XXXII. Lit. D. *Revers* des Abt Ulrichs.
& [6.] Lit. C.

1446. Fasc. XXXII. Lit. E. *Revers* des Abt Rudolphs.
Fasc. XXXIX. Bethaydigung zwischen den Abt, ſo dann Prior und Convent.

1471. Fasc. XXXII. Lit. F. *Revers* des Abt Georgs.

1476. Fasc. XXXII. Lit. G. *Revers* des Abt Eberhards.

1477. Fasc. I. Lit. A. Depoſiten-Schein über die Oettingiſche Documenta.

1494. Fasc. XXXII. Lit. H. *Revers* des Abt Johannis.

—— —— Lit. I. Graf JOACHIMS Schutz-Brief.

1496. Fasc. XLI. Lit. A. Entſcheid zwiſchen den Abt und der Gemeine Elchingen.

1498. Fasc. XVI. Lit. G. Stadt Neresheimer Vieh-Zoll.

1499. Fasc. IV. Lit. B. n. 20. Oettingiſch Wappen am Rathhauß zu Neresheim.

1502. Fasc. XXI. Lit. A. Neresheimer Stadt-Raths-*Caſſation*.

1509. Fasc. III. Lit. A. Vertrag mit dem Commenthur zu Erdlingen.
Fasc. X. Lit. A. Neresheimer Siegel-Tax-Ordnung.

1510. Fasc. XXXII. Lit. K. *Revers* des Abt Johannis.

1520. Fasc. X. Lit. B. Ordnung im Auflauffen, wegen Hülff und Eile.

1521. Fasc. VII. Lit. B. *Investitur* Kayſers CAROLI V.

1522. Fasc. X. Lit. C. Gericht-Nachſteuer, und Bauen betreffende Verordnungen.
Fasc. XI. Lit. A. Kriegs-Reiß-Geld.

1525. Fasc. XXXII. Lit. L. Graf MARTINS Dehortatorium an ſeine Unterthanen das Cloſter nicht zu plündern.

1526. 1527. Fasc. X. Lit. D. Ortſchafften ins Neresheimer Gericht gehörig.

1528. Fasc. IV. Lit. A. Kundſchafft de Situ IN Territorio Oettingenſi.

1536. Fasc. XIII. Lit. B. Begnadigung des Stadt-Raths mit der halben Nachſteuer.

1539. Fasc. XI. Lit. K. Kauff-Brieff über den Fluertshauſer Hof.
Fasc. XII. Lit. A. Vertrag die Steuerliche Obrigkeit betreffend.
Fasc. LI. Lit. C. Neresheimer Stadt-Policey-Ordnung.

1550. Fasc. XI. Lit. B. Repartition der Friedens-Gelder.

1551. Fasc. XXII. Abolitions-Decret pro reſtituenda fama.

1552. Fasc. V. Lit. A. Confeſſio de Situ IN Territorio Oettingenſi.
Fasc. XXXVIII. Lit. A. B. Abgeforderter Bericht und Verantwortung des Abt Johannis. 1554.

Digitized by Google

1554. Fasc. XXXIII. Zwölff Jacken-Schützen ins Closter verordnet.
Fasc. XLI. Lit. B. C. Abgefordeter Bericht und Verantwortung des Abt Johannis.
Fasc. XLIII. Lit. F. Confessio de Situ IN Comitatu Oettingen.
Fasc. L. Lit. D. H. Submissio in Stylo Curiæ: demüthig, unterthänig, gehorsamer.
1556. [6.] Lit. D. Vertrag zwischen dem Closter und der Stadt.
1565. Fasc. VII. Lit. C. *Investitur* Kayſers MAXIMILIANI II.
Fasc. XIX. Lit. A. Aebtische Intercession für eine Ehebrecherin.
Fasc. XXXIV. Lit. B. Land-Steuer von dem Closter in specie.
Fasc. XXXV. Lit. F. G. Intercession wegen der Schäfereyen.
Fasc. XXXVIII. Lit. C. Bitt-Schreiben des Abt Johannis um seine Aussöhnung.
Fasc. XLI. Lit. D. E. F. Abgefordeter Bericht und Verantwortung des Abt Johannis.
Fasc. L. Lit. H. Gräflicher Stylus Curiæ: Unser Lieber Getreuer Abt.
Fasc. LII. Lit. A. Confessio von dem Mediat-Stand des Closters.
1566. Fasc. XLIII. Lit. A. Consensus in Alienations-Fällen.
1568. Fasc. XX. Lit. A. Declaratio, daß dem Abt keine Obrigkeit zustehe.
Fasc. XLIV. Lit. A. Consens zu einer Geld-Aufnahme.
1569. Fasc. XX. Lit. B. Vertrag die Nieder-Obrigkeit zu Ziertheim betreffend.
Fasc. XLIX. Lit. A. Herrschafftlicher Auftritt in das Closter.
Fasc. L. Lit. A. B. Submissio in Stylo Curiæ.
1576. Fasc. III. Lit. B. Vertrag mit dem Commenthur zu Erdlingen.
1577. Fasc. VII. Lit. D. *Investitur* Kayſers RUDOLPHI II.
1578. Fasc. XLIV. Lit. B. Consens zu einer Geld-Aufnahme.
1579. Fasc. VIII. Lit. A. Erb-Huldigungs-*Protocoll.*
Fasc. XLVI. Vertrag wegen einiger des Vogts Utilitatum & Emolumentorum.
1580. Fasc. XXVIII. Lit. B. 1. Ebneter Gemeinds-Rechnung.
Fasc. LIX. Lit. A. Vertrag mit Würtemberg, wegen der Forst- und Wildpanns-Gräntzen.
1581. Fasc. XVII. Lit. A. Forst- und Holtz-Ordnung.
Fasc. XXI. Lit. C. Entscheid zwischen dem Prælaten, Vogt, und Stadt-Rath.
1582. Fasc. XXXV. Lit. A. Intercession um Erlassung Wald-Frevel-Straffen.
Lit. M. Confessio, daß das Closter von Alters her die Jäger zu halten habe.
Fasc. L. Lit. C. Stylus Curiæ von der Regierung an Prælaten: Euer Ehrwürden.
1583. Fasc. IX. Lit. A. Instruction für die Oettingische Räthe bey dem Münchner Vergleich.
—— —— Lit. B. Gravamina gegen den Prælaten.
1583. [29.] [30.] Münchner Vertrags-Handlung, in extenso.
1583. Fasc. VI. Lit. C. Specification, des Closters Schuld- Forderungen.
Fasc. LII. Lit. B. Confessio de Non-Exempto Monasterio.
Fasc. LIX. Lit. B. Vertrag mit Würtemberg wegen des Forst-Hauſes zu Wenler-Merckingen.
1584. Fasc. XIX. Lit. B. Pardon für den gefangenen Schwager des Prælaten.
Fasc. XXXVIII. Lit. D. E. Abndung an- und Entschuldigung von dem Abt Melchior.
Fasc. XLII. Lit. A. Befehl an den Prior, wegen der Closter-Administration in temporalibus.
Fasc. XLIX. Lit. B. Invitation, des Abt *Georgii* Resignation, wie vor Alters, beyzuwohnen.
Fasc. L. Lit. E. H. Submissio in Stylo Curiæ.
1586. Fasc. XL. Lit. A. Entscheid zwischen dem Prælaten und der Stadt.
1589. Fasc. XLIII. Lit. B. Consensus in Alienations-Fällen.
1590. Fasc. XVIII. Lit. A. Land-Trauer.
Fasc. XXVIII. Lit. C. 1. D. 1. Auernheimer und Stettener Gemeinds-Rechnung.

1590. Faſc. XLII. Lit. B. Ordnung des Haußhaltens in dem Cloſter.
Faſc. XLVIII. Lit. A. B. Aufnahme der Cloſter-Rechnungen.
1591. Faſc. XXVIII. Lit. E. Klein-Kuchener Gemeinds-Rechnung.
Faſc. XLVIII. Lit. C. Aufnahme der Cloſter-Rechnung.
1592. Faſc. XXVIII. Lit. F. 1. Ohmenheimer Gemeinds-Rechnung.
1593. Faſc. XVIII. Lit. B. Land-Trauer.
1596. Faſc. XXVI. Lit. A. Verbottene Getrayd-Ausfuhr.
1597. Faſc. XVI. Lit. G. Stadt-Neresheimer Vieh-Zoll.
Faſc. XIX. Lit. C. Decret, wegen Führung der Leiter zum Hoch-Gericht.
Faſc. XXVI. Lit. B. Getrayd-Schranne zu Neresheim.
1598. Faſc. XVIII. Lit. C. Land-Trauer.

1600. Faſc. XVIII. Lit. D. Land-Trauer.
1601. Faſc. XXIII. Lit. A. Artickel der Schneider und Tuchſcherer.
Faſc. XLIII. Lit. C. Conſenſus in Alienations-Fällen.
1602. Faſc. XVIII. Lit. E. Land-Trauer.
1603. Faſc. VIII. Lit. B. Erb-Huldigungs-*Protocoll.*
1604. Faſc. XVIII. Lit. F. Land-Trauer.
1605. Faſc. XIV. Lit. B. Befehl die Juden auszuſchaffen.
Faſc. XXXIV. Lit. A. Vertrag mit Augſpurg wegen Beſteuerung der Cleriſey.
1606. Faſc. XIV. Lit. C. Juden-Ausſchaffung betreffend.
1606. 1607. } [6.] Lit. B. Beſtrafte Frevel.
1607. Faſc. XIV. Lit. D. Juden-Ausſchaffung.
1614. Faſc. VIII. Lit. C. Erb-Huldigungs-*Protocoll.*
1616. Faſc. XLIX. Lit. C. Caſtellaney bey der Wahl des Abts Benedicti.
1618. Faſc. XII. Lit. D. Variæ Gabellarum ſpecies.
1619. Faſc. XXVIII. Lit. G. 1. Elchinger Gemeinds-Rechnung.
1622. Faſc. LVII. Lit. A. Erb-Zinß-Leyh-Brief über eine Cloſter-Mühl.
1622. 1623. } [6.] Lit. B. Beſtrafte Frevel.
1623. Faſc. XVI. Lit. G. Stadt-Neresheimer Vieh-Zoll.
1624. [6.] Lit. A. Land-Steuer-Beſchreibung.
1627. Faſc. XIV. Lit. E. Juden Schutz-Geld.
1628. Faſc. XL. Lit. B. Entſcheid zwiſchen dem Prælaten und der Stadt.
1629. Faſc. XIV. Lit. E. Juden Schutz-Geld.
1630. Faſc. XL. Lit. C. Entſcheid zwiſchen dem Prælaten und der Stadt.
1632. Faſc. XXXVII. Lit. A. B. Landes-Verweiſung und *Pardon* für zween Cloſter-Diener.
1633. Faſc. XXVIII. Lit. A. 2. Neresheimer Stadt-Rechnung.
1634. [6.] Lit. B. Schuld- und Bürgſchafts-Klagen.
Faſc. VIII. Lit. D. Atteſtat wegen abgängiger Huldigungs-*Acten.*
1639. Faſc. XVI. Lit. B. Zoll-Ordnung.
1644. Faſc. LVIII. Lit. A. Oettingiſche Neresheimer Unterthanen zu Diſchingen und Balmertshofen.
1645. Faſc. XXVIII. Lit. A. 2. Neresheimer Stadt-Rechnung.
1647. Faſc. XLIX. Lit. D. E. Caſtellaney bey der Wahl des Abts *Meinradi.*
1649. Faſc. XIV. Lit. E. Juden Schutz-Geld.
Faſc. LVII. Lit. B. Erb-Zinnß-Leyh-Brief über eine Cloſter-Mühl.
1650. Faſc. XI. Lit. C. *Contributions*-Rechnung vom Amt Neresheim.
Faſc. I. Lit. H. Submiſſio in Stylo Curiæ.
1651. Faſc. XVI. Lit. G. Stadt-Neresheimer Vieh-Zoll.
Faſc. XL. Lit. D. Vergleich zwiſchen dem Prælaten und der Stadt.
1653. Faſc. XXIII. Lit. B. Artickel des Metzger-Handwercks.
1654. Faſc. VIII. Lit. D. Atteſtat wegen abgängiger Erb-Zuldigungs-*Acten.*
Faſc. XXVIII. Lit. A. 3. Neresheimer Stadt-Rechnung.
1655. Faſc. V. Lit. B. Vergleich zwiſchen dem Cloſter und der Stadt.
Faſc. XXIII. Lit. B. Beſtättigung der Metzger-Artickel.
Faſc. XXVIII. Lit. H. 1. Kötzinger Gemeind-Rechnung. 1656.

Digitized by Google

1656. [6.] Lit. B. *Malefiz* = Urthel über einen Burger zu Giengen.
Fasc. XIV. Lit. F. Befehl wider die vagirenden Juden.
1658. Fasc. XXXIV. Lit. C. Steuern von des Closters Güthern.
1660. [6.] Lit. A. Land = Steuer = Extract.
Fasc. VIII. Lit. E. F. Erb = Huldigung.
Fasc. XLI. Lit. G. H. I. Verbott ans Clöster wegen weißen Bierbrauens.
Fasc. L. Lit. H. Submissio in Stylo Curiæ.
1662. Fasc. XII. Lit. C. Fräulein = Steuer.
Fasc. XVI. Lit. G. Stadt = Neresheimer Vieh = Zoll.
Fasc. XXIX. Lit. A. B. Das Bonn = Ertz = Graben betreffend.
Fasc. L. Lit. H. Submissio in Stylo Curiæ.
1663. Fasc. VIII. Lit. D. G. H. Erb = Huldigung.
Fasc. X. Lit. E. F. Verbott der Flachs = Dörr und Rocken = Lichter.
Fasc. XXIX. Lit. B. Das Bonn = Ertz = Graben betreffend.
Fasc. XXXIV. Lit. C. Steuer von des Closters Güthern.
Fasc. XXXVIII. Lit. F. Deprecations = Schreiben des Abts *Meinradi*.
1664. Fasc. XXIX. Lit. B. Das Bonn = Ertz = Graben betreffend.
Fasc. XXXVIII. Lit. G. Entschuldigungs = Schreiben des Convents zu Neresheim.
Fasc. L. Lit. H. Submissio in Stylo Curiæ.
Fasc. LIV. Lit. A. B. C. D. & E. *Cassations* = *Acta* des *erronée* an den Abt zu Neresheim ergangenen *Vocations* = Schreibens *ad Comitia*.
1665. Fasc. XIII. Lit. A. Nachsteuer.
1666. Fasc. XVII. Lit. D. Jagd = Dienste.
1667. Fasc. XVII. Lit. B. Forst = und Wald = Frevel = Straffen.
Fasc. XXXIV. Lit. C. Steuer von des Closters = Güthern.
1668. Fasc. XXVI. Lit. C. Brod = Satz zu Neresheim.
Fasc. XLIV. Lit. C. D. E. Consens zu einer Geld = Aufnahme.
Fasc. LVI. Augspurgisches Attestat, wegen der Wallerstheinischen Jurisdiction.
1669. Fasc. XVII. Lit. C. Taxation der Clösterlichen Holtz = Schäden.
Fasc. XLIX. Lit. F. G. H. I. Castellaney bey der Wahl des Abts *Christophori*.
1670. [6.] Lit. B. *Malefiz* = Urthel in causa Bigamiæ.
[6.] Lit. G. H. I. K. & Fasc. VIII. Lit. I. } Erb = Huldigungs = *Protocoll*.
Fasc. XX. Lit. C. Confessio die Weltliche Obrigkeit betreffend.
1671. Fasc. XXIX. Lit. D. Das Bonn = Ertz = Graben betreffend.
Fasc. XXXIV. Lit. C. Steuer von des Closters Güthern.
1672. Fasc. X. Lit. G. Verordnung wegen der öden Plätze.
Fasc. XXXII. Lit. M. Bayserliche *Patentes* an die Prælaten, Unterthanen ꝛc. wegen der Huldigung.
Fasc. XXXIV. Lit. C. Steuer von des Closters Güthern.
Fasc. L. Lit. F. G. Submissio in Stylo Curiæ.
1674. Fasc. XI. Lit. D. E. F. Land = Ausschuß.
Fasc. XXVI. Lit. C. Brod = Satz.
1676. Fasc. XV. Lit. A. Glaits = Relation.
1677. Fasc. XV. Lit. B. Glaits = Relation.
1678. Fasc. XXXVI. Lit. A. Anbefohlen öffentliches Gebet.
1681. Fasc. XXXVI. Lit. B. Anbefohlen öffentliches Gebet.
Fasc. XLIII. Lit. D. E. Consens in Güther Acquisitions = Fällen.
1682. Fasc. XI. Lit. G. H. Land = Ausschuß.
Fasc. XXVII. Lit. A. B. Closter = Supplique wegen des Sud = Gelds.
Fasc. XXXIV. Lit. E. F. Besteuerung der Closter = Güther.
Fasc. XLIII. Lit. G. H. I. Consens in Güther = Acquisitions = Fällen.
Fasc. XLIX. Lit. K. L. M. N. Castellaney bey der Wahl des Abts *Simperti*.
1684. Fasc. VI. Lit. B. C. D. Transaction wegen der Clösterlichen Schuld = Forderungen.
Fasc. XXVII. Lit. C. D. Stadt = Supplique und Revers wegen des Sud = Gelds.
Fasc. LII. Lit. C. D. Confessio daß das Closter kein Reichs = Stand noch Reichs = Closter seye.

1685. Fasc. XXIII. Lit. C. Bierbrauer Artickels-Brief.
Fasc. XXVI. Lit. D. Brod-Satz-Tabell.
Fasc. XXVII. Lit. E. Closter-Revers wegen des Sud-Gelds.
Fasc. XXXVI. Lit. C. Anbefohlen öffentliches Gebet.
Fasc. LII. Lit. E. F. G. Abolirte Kayserliche Lehen-Herren-Pfründe in dem Mediat-Closter.

1686. Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahme.
—— —— Lit. C. Fräulein-Steuer.
Fasc. XV. Lit. C. Glaits-Relation.
Fasc. XXVIII. Lit. I. 1. Hohlensteiner Gemeinds-Rechnung.

1688. Fasc. XVII. Lit. F. Aufgestellter Wasenmeister.
Fasc. XXX. Confiscirte Sachen.
Fasc. XLI. Lit. K. L. Bericht und Verantwortung des Abts *Simperti*.
Fasc. XLIII. Lit. K. Consens in Guther-Acquisitions-Fällen.

1689. Fasc. V. Lit. C. D. Confessio die Wallerstemische Territorial-Jurisdiction betreffend.
Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahme.
Fasc. XXVI. Lit. F. Neresheimer Schrannen-Besuch.

1690. Fasc. XXX. Confiscirte Sachen.

1691. Fasc. XI. Lit. I. L. Bequartierung des Hofs Fluertshausen.

1692. Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahme.
Fasc. XXXV. Lit. H. I. Entscheid und Verbott wegen des Weyd-Gangs.
Fasc. XXXVIII. Lit. H. I. K. L. Verantwortung des Abts *Simperti* und seines Scribenten.

1693. Fasc. XI. Lit. M. N. Auswahl im Ober-Amt Neresheim.
Fasc. XXVI. Lit. G. H. I. K. Neresheimer Schrannen-Besuch.
Fasc. XXXV. Lit. K. Protocoll den Vieh-Trieb betreffend.

1694. Fasc. VII. Lit. E. *Investitur* Kayſers LEOPOLDI.
Fasc. XXXV. Lit. B. Clösterlichen Holtz-Schadens-Erlassung.
Fasc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen leichten Brods.

1695. Fasc. XXIII. Lit. F. Artickel des Becker-Handwercks.

1696. Fasc. XII. Lit. B. Land-Steuer-Einnahme.
Fasc. XVI. Lit. C. Zoll- und *Accis*-Ordnung.
Fasc. XXVIII. Lit. A. 4. Neresheimer Stadt-Rechnung.

1697. Fasc. XXXIV. Lit. G. H. Beisteurung der Closter-Güther.

1698. Fasc. XXIV. Lit. A. B. C. Neresheimer Jahr-Märckt.
Fasc. XLI. Lit. M. N. O. Klage der Gemeinen Doßingen und Stetten contra Prælaten.

1699. Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahme.
Fasc. XV. Lit. D. Glaits-Relation.
Fasc. XXXIII. Lit. D. E. Klage der Gemeine Doßingen contra Prælatum.

1700. Fasc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen kleinen Brods.
Fasc. XXVIII. Lit. A. 5. Neresheimer Stadt-Rechnung.
—— —— C. 2. D. 2. Auernheimer und Stettener Gemeinds-Rechnung.
Fasc. XLVII. Lit. A. Closter-Supplique wegen des Frucht-Brandeweinbrennens.

1701. [6.] Lit. E. Wayd-Stritt zwischen Prælaten und Gemeinden.
Fasc. XXVIII. Lit. B. 2. Ebneter Gemeinds-Rechnung.
Fasc. XXX. Confiscirte Sachen.
Fasc. LII. Lit. H. I. K. Confessio, daß das Closter nicht immediat seye.

1702. [6.] Lit. F. Wayd-Stritt zwischen Prælaten und Gemeinden.
Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahm.

1703. Fasc. XVIII. Lit. G. Land-Trauer.
Fasc. XLI. Lit. P. Closter-*Sollicitatur* den Wayd-Stritt zu *decidiren*.

1704. Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahm.

1705. Fasc. X. Lit. H. Verbott des Spän-Brennens, und gefährlichen Toback-Rauchens.
Fasc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen kleinen Brods.
Fasc. XXX. Confiscirte Sachen.

1706.

1706. Fasc. XV. Lit. E. Glaits-Relation.
Fasc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen kleinen Brods.
Fasc. XXX. Confiscirte Sachen.
Fasc. XXXV. Lit. C. Clösterlichen Holtz-Schadens-Ersatz.
Fasc. XLIX. Lit. O. P. Castellaney bey der Wahl des Abts *Magni*.
1707. Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahme.
Fasc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen kleinen Brods.
1708. Fasc. XVIII. Lit. H. Land-Trauer.
Fasc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen kleinen Brods.
Fasc. XXXV. Lit. D. Clösterlichen Holtz-Schadens-Erlassung.
1709. Fasc. XXVIII. Lit. G. 2. Elchinger Gemeinds-Rechnung.
1710. Fasc. XXI. Lit. D. E. Gräfliche Annahm und Bestellung des Stadt-Schreibers.
Fasc. XXIII. Lit. K. Artickels-Brief der Schuhmacher-Zunfft.
Fasc. XXX. Confiscirte Sachen.
Fasc. XLVII. Lit. B. Verantwortung des Abt *Magni* wegen des Wein- und Bier-Schenckens.
1711. Fasc. XLIX. Lit. Q. Castellaney bey der Wahl des Abts *Anandi*.
1714. Fasc. XXVI. Lit. L.--P. Neresheimer Schrannen-Besuch.
1715. [6.] Lit. B. Strafe wegen übereckter Marckstein.
Fasc. XVI. Lit. E. Protocoll wegen Holtzes, Wißmatten, Harthausen, und Vieh-Zolls.
1717. [6.] Lit. B. Bestraftes Schaden-Hüten.
1718. Fasc. LIII. Lit. A. P. Missionarii Anfrage um die Landes-Herrschafftliche Einwilligung zu einer Mission.
1719. Fasc. XXVIII. Lit. F. 2. Ohmenheimer Gemeinds-Rechnung.
1720. Fasc. XXIII. Lit. G. H. I. Errichtung der Achten Backstatt.
Fasc. XXXV. Lit. E. L. Protocoll die Jurisdiction em Forestalem neben andern betreffend.
1721. Fasc. XXVIII. Lit. H. 2. Köfinger Gemeinds-Rechnung.
1722. Fasc. XXXV. Lit. N. Aufgestellter Wasenmeister.
1723. Fasc. VIII. Lit. L. Documentum mortis Comitis IGNATII.
Fasc. LVIII. Lit. B. Oettingische Neresheimer Unterthanen zu Eglingen.
1724. Fasc. XXVIII. Lit. A. 6. Neresheimer Stadt-Rechnung.
1725. Fasc. XV. Lit. F. Glaits-Relation.
Fasc. XLV. Lit. A. Consens in Bau-Sachen.
1726. Fasc. XVI. Lit. F. Stadt-Supplic wegen der Vieh-Märckte.
Fasc. XL. Lit. E. Closter-Verantwortung auf die Stadt-Gravamina.
1727. Fasc. XIX. Lit. D. Befehl wegen Anhaltung der Jauner.
1729. Fasc. XXVI. Lit. Q. R. Neresheimer Schrannen-Ordnung.
Fasc. XLIX. Lit. R.--V. Castellaney bey der Wahl des Abts *Edmundi*.
1731. [6.] Lit. B. *Malefiz-Acta*, in puncto Falsi, Furti, & Stellionatus.
1732. Fasc. V. Lit. E. Oettingen der allgemeine gnädigste Landes-Vätter.
Fasc. XII. Lit. B. Steuer-Einnahme.
1733. [6.] Lit. A. Extract Land-Steuer-Bücher.
Lit. B. Closter-Requisition wegen ausstehender Schulden.
Fasc. XI. Lit. O.--S. Auswahl und Werbung.
Fasc. XXXIV. Lit. D. Besteuerung der Closter-Gürther.
1734. [6.] Lit. B. Schulden-Klagen.
Fasc. XVII. Lit. E. Bestrafte Wild-Diebe.
Fasc. LVIII. Lit. C. Oettingische Neresheimer Unterthanen zu Ziertheim, Schresheim, Dischingen, ꝛc.
1735. Fasc. XI. Lit. T. Land-Ausschuß.
—— —— Lit. V. X. Schantzer-*Repartition*.
Fasc. XXVI. Lit. S. Verbottene Frucht-Ausfuhr.
1736. Fasc. XV. Lit. G. Glaits-Relation.
1737. [6.] Lit. B. Injurien- und anderer Frevel-Bestraffung.
Fasc. XII. Lit. E. Variæ Gabellarum species.

1738. [6.] Lit. L. Atteſtatum Conſulum Neresheimenſium.
Faſc. XVIII. Lit. I. K. L. Land = Trauer.
Faſc. XXIV. Lit. D. Neresheimer Jahr = Markt.
1739. Faſc. X. Lit. I. Verbottene Schleifer = Tänz.
1742. Faſc. I. Lit. C. Clöſterliche Auffſtellung eines Ober = Amts = Verweſers.
Faſc. XXI. Lit. B. Verpflichtungs = Eyd des Ober = Amts = Verweſers.
Faſc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen kleinen Brods.
Faſc. L. Lit. I. Submiſſio in Stylo Curiæ.
1743. Faſc. XII. Lit. B. Steuer = Einnahme.
1744. Faſc. XLI. Lit. Q. Paritio des Abten Aurelii wegen eines Kauffſchillings = Ruckſtands.
1746. Faſc. I. Lit. D. E. Cloſter = Gravamina wider den Ober = Amts = Verweſer.
Faſc. XXVIII. Lit. I. 2. Hohlenſteiner Gemeinds = Rechnung.
1748. Faſc. XXVI. Lit. E. Strafe wegen kleinen Brods.
Faſc. XXVIII. Lit. F. 3. Ohmenheimer Gemeinds = Rechnung.
1749. Faſc. XXV. Lit. A. B. C. Geeichtes Getränck = Maaß.
Faſc. XXVIII. Lit. C. 3. Auernheimer Gemeinds = Rechnung.
1750. Faſc. III. Lit. D. E. Klage contra Prælaten zu Deggingen.
Faſc. XXVIII. Lit. B. 3. D. 3. Ebneter und Stettener Gemeinds = Rechnungen.
—— —— Lit. G. 3. H. 3. Elchinger und Köſinger Gemeinds = Rechnungen.
Faſc. XLV. Lit. B. Conſens in Bau = Sachen.
Faſc. LXII. Lit. A. B. Prælatiſche neuerliche Attentata, Turbationes & Offenſiones.
1751. Faſc. III. Lit. F. Entſcheid der Klage contra Prælaten zu Deggingen.
1752. Faſc. XII. Lit. B. Steuer = Einnahm.
1753. Faſc. I. Lit. B. Verantwortungs = Bericht wegen des *Acten* - Abgangs bey dem Ober = Amt Neresheim.
Faſc. III. Lit. C. Atteſtat, des Prælaten zu Deggingen von der Wallerſteiniſchen Jurisdiction.
Faſc. IV. Lit. B. Atteſtat, ſämtlicher Raths = Verwandten zu Neresheim.
Faſc. VIII. Lit. D. Atteſtat, wegen abgängiger Huldigungs = Acten.
Faſc. XXIX. Lit. E. Ellwanger Requiſition wegen Bonn = Erbz.
1754. Faſc. VIII. Lit. K. Conſignatio der Ausherriſchen Hinterſaſſen im Ober-Amt.
Faſc. LIV. Lit. F. Atteſtat, von beyden des Hochlöblichen Schwäbiſchen Creyßes ausſchreibenden Höchſten Herren Fürſten, daß das Cloſter zum Creyß = *Convent* nie beruffen werde, auch keine *immediate* Güther beſitze ꝛc.

Anzeige

Digitized by Google

Anzeige

Der vornehmsten

Bücher, Streit-Schrifften, und anderer Quellen,

Woraus man

Bey der gegenwärtigen Arbeit

am meisten geschöpffet hat;

Wo hingegen die übrigen nur zur Erläuterung, oder sonst zufälliger Weise, in mehr zählbarer Menge annoch angeführten AUTORES, mit guten Bedacht weggelassen werden.

A.

ARGENTORATENSIA *Consilia.*
AVENTINI Teutsche *Chronica.* Edit. CISNER.

B.

JOH. JODOC. BECK. *de Jure Detrnctionis, Emigrationis &c.*
——— *de Jure Emphyteutico.*
——— *de Jurisdictione Foreſtali.*
——— *de Jurisdictione Vogtejica immediata.*
MATTH. BERLICHII *Deciſiones.*
CHRISTOPH. BESOLDI *Theſaurus Practicus.*
——— *Conſilia Tubingenſia.*
——— *de Jure Fœderum.*
JOACH. ERNEST. DE BEUST *de Jure Venandi & Banno Ferino.*
CASP. BRUSCHII *Chronologia Monaſteriorum.*
GABR. BUCELINI *Germania Sacra.*
——— *Notitia Principum Imper. Roman. German. Genealogica.*

C.

CHRONICA Anonyma:
Ellwangenſe, apud FREHER. *Script. Rer. German.*
Medlingenſis *Monaſterii.*
Neresheimenſe.
Weingartenſe.
CODICES *Manuſcripti ex Archivo Oettingenſi:*
Breviſſima Rhætiæ *Deſcriptio generalis ac ſpecialis.*
FRIDER. OEFELINI *Hiſtoriologia Oettingana.*
JOH. MELCH. WILDEISEN Oettingiſche Chronick, *ſive* Oettingiſcher Palm- und Lorbeer-Crantz.
HERM. CONRINGII *Cenſura Diplomatis, quod LUDOVICO Imperatori fort acceptum Cœnobium* Lindavienſe.
JOH. ULR. L. B. DE CRAMER *Vindiciæ Regalis Juris Venandi.*
AYMON. CRAVETTAE *Conſilia.*
CRUSII Schwäbiſche Chronick, Edit. MOSER.

D.

DEDUCTIONES Anonymæ:
AUTOR der wiederholten gründlichen *Information* über des Hoch-Stiffts Costanz *Jurisdiction* bey dessen in der Schweitz gelegenen Landschafft ꝛc.
AUTOR der *documentirten* Geschichts-Erzehlung und Rechtlichen *Deduction* &c. das Dorff Simmern unter Dhaun betreffend; *ad Causam St. Maximin* bey Trier *contra* Wild- und Rheingrafen zu Dhaun ꝛc.
AUTOR *Brevis Notitiæ Ebracensis* &c.
AUTOR *Tripartitæ Demonstrationis*, daß die Stadt Hildesheim von ihrem Anfang biß hiehin den Herrn Bischöffen, als ihren Landes-Fürsten, gleich andern *Municipal*-Städten des Stiffts, vollkommentlich unterworffen gewesen.
AUTOR *Assertionis Libertatis pro Civitate* Hildesiensi.
AUTOR *Deductionis Jurium Palatino-Neoburgicorum in Monasterium* Kaysersheim, *Ord. Cisterc.*
AUTOR der gründlichen Ausführung der Reichs-Stadt Lindaw.
AUTOR *Informationis Juris & Facti* in Sachen Magdeburg *contra* Mannsfeld.
AUTOR der gründlichen Nachricht von dem *Dominio & Advocatia*, oder Herrschafft und Vogthey Möllen.
AUTOR der *Acten*-mäßigen Geschichts-Erzehlung in Sachen Baaden-Baaden *contra* das Closter Schwartzach, *St. Benedicti*-Ordens.
AUTOR des gründlichen Beweises, daß die *Prælaten* und Clöster des Hertzogthums Würtemberg vor 100. 200. Jahren zum Land und Hertzogthum gehören.
Compilator Documentorum Würtembergensium; *in Notationibus ad Monasterium Adelbergense*, & *Albæ Dominorum.*

E.

ANT. GUL. ERTELS Schauplatz der Landes-Fürstlichen Ober-Bottmäßigkeit.
———— *Praxis Aurea de Jurisdictione inferiore Civili.*
———— *de Jure Principum.*
JOH. GEORG. ESTOR *de Cognominibus Augustalibus.*

F.

JOH. HEINR. DE FALCKENSTEIN *Antiquitates Nordgavienses.*
———— *Codex Diplomaticus Antiquitatum Nordgavienſium.*
———— *Analecta Thuringo-Nordgavienſia.*
MARQ. FREHERI *Scriptores Rerum Germanicarum.*
CAROL. du FRESNE *Glossarium ad Scriptores mediæ & infimæ Latinitatis.*
AHASV. FRITSCH. *Corpus Juris Venatorio Forestalis.*
———— *de Jure Lustrationis & Sequelæ.*
———— *de Collegiis Opificum.*
———— *de Regali Nundinarum Jure.*
———— *de Jure Intradæ.*
———— *de Jure Archivi, & Cancellariæ.*

G.

ANDR. GAILII *Observationes Practicæ.*
———— *de Arrestis Imperii.*
JOH. GUL. GOEBEL *de Advocatia armata.*
MELCH. GOLDASTI *Scriptores Rerum Alamannicarum.*
ADR. GYLMANNI *Decisiones Cameræ Imperialis.*
———— *Symphoremata Supplicationum rerumque Judicatarum.*

H. SIM.

Digitized by Google

H.

SIM. FRID. HAHNS Einleitung zur Teutſchen Staats-Reichs- und Kayſer-Hiſtorie.
FERD. CHRIST. HARPPRECHTI *Conſilia Tubingenſia.*
——— *Reſponſa Juris.*
——— *de Jure Mortuario.*
JOH. NICOL. HERTII *Reſponſa, Conſilia, & Deductiones.*
——— *de Jactitata, vulgò Ordinis Ciſtercienſis Libertate.*
——— *de Superioritate Territoriali.*
——— *de Subjectione Territoriali.*
JOH. HEUMANNI *Opuſcula.*
——— *de Characteribus Superioritatem Territorialem cautè deſignandis.*
THEOD. HOEPFING *de Jure Sigillorum & Inſignium.*

I.

JOH. AD. L. B. de ICKSTATT *de Poſſeſſione vel quaſi Regalis Venandi Juris Subditum ſeu Landſaſſium adverſus Territorii Dominum parum aut nihil relevante.*
——— Gründliche Abhandlungen von den Jagd-Rechten.

K.

LUDW. MART. KAHLE *Commentat. de variis conſtituendi Feuda Advocatiæ modis & Juribus præcipuis ex illa manantibus.*
FRIDR. ERNST. BURGGR. de KIRCHBERG *de Superioritate Territoriali in Allodiis Imperii.*
CASP. KLOCKII *Conſilia.*
——— *Vota Cameralia.*
——— *de Ærario.*
——— *de Contributionibus.*
HENR. KLOCKII *de Jure Vectigalium.*
ANDR. KNICHEN *de Jure Territorii.*
——— *de Saxoniæ non provocandi Jure.*
PHIL. KNIPSCHILD *de Juribus & Privilegiis Civitatum Imperialium.*
——— *de Jure Nobilitatis.*
ROB. KOLB *Aquila certans.*

L.

WOLFG. AD. LAUTERBACHII *Collegium Pandectarum Theoretico-Practicum.*
CHRIST. LEHMANNI *Chronicon Spirenſe.*
GEORG. MELCH. de LUDOLF *Symphoremata Conſultationum & Deciſionum Forenſium.*
——— *Obſervationes Forenſes.*
——— *Commentatio Syſtematica de Jure Camerali.*
NIC. CHRIST. LYNCKERI *Reſponſa.*
——— *de Jure reſtituendi famam.*
——— *de Superioritate Territoriali.*

M.

MART. MAGER *de Advocatia armata.*
JOH. MASCARD *de Probationibus.*
ANT. de MATTHAEI *de Nobilitate & Advocatis Eccleſiæ.*
THOM. MAULIUS *de Homagio.*
JOH. MEICHSNERI *Deciſiones Cauſarum Cameralium.*
SIGISM. MEISTERLINI *Hiſtoria Rerum Norimbergenſium; in* LUDEWIGII *Reliquiis Manuſcriptorum.*
JAC. MENOCHII *Conſilia.*
——— *de Præſumptionibus.*
——— *de adipiſcenda, retinenda & recuperanda Poſſeſſione.*
DAVID MEVII *Deciſiones.*
PETR. FRIDER. MINDANUS *de Proceſſibus & Mandatis.*

CHRISTOPH. MINGII *Dissertat. de Superioritate Territoriali.*
JOH. JAC. MOSERS Teutsches Staats-Recht.
———— Grund-Riß der heutigen Staats-Verfassung des Teutschen Reichs.
JAC. BERNH. MULZII *Repræsentatio Majestatis Imperatoriæ.*
NIC. MYLERI ab Ehrenbach *Archologia Ordinum Imperii.*
———— *de Principibus & Statibus Imperii.*
JOACH. MYNSINGERI *Observationes Camerales.*
———— *Decades Responsionum.*

N.

MARC. ANT. NATTAE *Consilia.*
Historia Norimbergensis *Diplomatica.*

O.

FRIDER. OEFELINI *Historiologia* Oettingana.
PHIL. ANDR. OLDENBURGERI *Collegium Juris Publici.*

P.

CHRIST. FRANC. PAULLINI *Discursus de Advocatis & Oeconomis Monasticis.*
JOH. FRID. PFEFFINGERI *Vitriarius Illustratus.*
FRIDER. ESAIAS PUFENDORFF *de Jurisdictione Germanica.*

R.

RECESSUS IMPERII, Reichs-Abschiede, *de Annis*
1187. zu Nürnberg. *1442.* zu Franckfurth. *1495.* zu Worms.
1521. zu Worms. *1522.* zu Nürnberg. *1524.* zu Nürnberg.
1526. zu Speyer. *1529.* zu Speyer. *1530.* zu Augspurg.
1542. zu Speyer. *1548.* zu Augspurg. *1576.* zu Regenspurg.
1577. zu Franckfurth. *1594.* zu Regenspurg. *1654.* zu Regenspurg.
THEOD. REINKINGK *de Regimine Seculari & Ecclesiastico.*
HENR. à ROSENTHAL *de Feudis.*
JOH. RUDINGERI *singulares Observationes Juris Cameralis.*
RUTGER. RULANDUS *de Commissariis & Commissionibus.*

S.

JOH. SCHILTERI *Institutiones Juris Publici.*
———— *Jus Feudale Alemannicum.*
VEIT LUDW. à SECKENDORFF Teutscher Fürsten-Staat.
SEITZ. *Analysis Notitiæ Ebracensis.*
REGN. SIXTINUS *de Regalibus.*
JOH. JAC. SPEIDELII *Speculum Juridico-Politicum.*
SAM. STRYCKII *Usus Modernus Pandectarum.*
———— *de Dardanariis.*
———— *de Jure Principum Subterraneo.*

T.

JACOB THOMINGII *Consilia.*
JOH. TILEMANNI de Benignis *Syntagma Relationum & Decisionum Cameralium.*

W.

PAUL. MATTH. WEHNERI *Observationes Practicæ.*
PETRI WESEMBECCII *Consilia.*
JOH. MELCH. WILDEISENS Oettingische Chronick.
JOH. HIER. WURFFBAIN *Differentiæ Juris Civilis & Reformationis Noricæ.*

Z.

BALTH. CONR. ZAHNII *Politia Municipalis.*
CASP. ZIEGLER *de Juribus Majestatis.*

Addenda

Addenda & reſpectivè Emendanda.

Pag. XIV. §. 121. lin. 2. loco: 1582. legatur: 1583.
Pag. XVI. §. 154. lin. 4. includatur: [30.]) (1624.
—— —— lin. 5. ante: 1733. deleatur (
Pag. XVII. §. 175. lin. 2. poſt: de addatur: Annis
Pag. 3. §pho 4. lin. 3. loco: 1751. legatur: 1753.
Pag. 9. §. 16. lin. 13. poſt: Faſcic. II. ſub Lit. B. zuſammen ʒ
addatur: Wiewohlen man doch Hochgräflichen Theils ſolche, bey dieſer Gelegenheit nicht anderſt, als nur quoad Utilia, zu agnoſciren, ausdrücklich hiermit declariret; übrigens aber ſo wohl überhaupts um der allzuoffenbaren Nördlingiſchen Partialität, als auch insbeſondere um willen Löbliche Reichs-Stadt Nördlingen in eben dieſer Charte eines Territorii auſſerhalb ihren Ring-Mauern ſich angemaßet hat, auf die deſſentwegen von dieſſeits ſchon dargegen eingelegte ſolenne Proteſtation ſich nochmalen beziehet; und dieſelbe ſo wohl bieher, als auch noch ſonſten überall, wo weiter unten, als
Pag. 11. §. 19. item Pag. 301. §. 514. &c. dieſer Charte Erwähnung geſchiehet, ausdrücklich wiederholet haben will.
Pag. 12. §. 20. lin. 2. loco: gehörig legatur: gehörig
Pag. 14. §. 23. lin. 4. loco: bewürcken legatur: bewircken
Pag. 27. §. 47. lin. 12. item ad verba: communiter vocabulum Vogthey, accipitur pro omnigena *Jurisdictione Civili*,
Pag. 28. §. 48. lin. 13. ad verba: Hæc Vogthey - - - ſumitur pro univerſali Jurisdictione Civili,
Hat man die Additional-Erklärung allhier mit einzurücken, daß, ob zwar in dieſen §§phis die gemeine Regel, ab eo quod ut plurimum fit, aufgeſtellet worden, ſolches jedoch denen hin und wieder ſich ereignenden Exceptionibus à Regula keines-weges zum Abbruch oder Præjudiz gemeynet noch allegiret ſeye. Allermaſſen in applicatione ſpeciali es gar öfters ſolcher geſtalt damit zu fallieren pfleget, daß die Vogthey verſchiedentlich, nicht in ſo einem allgemeinen und eminenten, ſondern nur in einem eingeſchrenckten und germaern Verſtande genommen wird. Wie dann ſelbſt in der Grafſchaft Oettingen denen dortigen Ingeſeſſenen Herrſchafften zwar die Vogtheylichkeit auf ihren Hinterſaſſen zugeſtanden, unter ſolcher aber nichts anders als die Niedere Gerichtbarkeit inner Etters verſtanden und zugelaſſen wird. (Conf. infrà §. 442.)
Pag. 28. §. 49. lin. 5. loco: conſummate legatur: conſummato
Pag. 29. §. 50. lin. 34. loco: Dux Comes legatur: Dux, Comes
Pag. 31. §. 53. lin. 8. loco: evenit Reſpublica legatur: evenit, Respublica
Pag. 39. §. 64. lin. 17. loco: *Jure Superioritatis* legatur: *Jura Superioritatis*
Pag. 61. §. 105. lin. 15. poſt: ſub Lit. G. und H.
addatur: Nicht weniger aus der Stadt-Rechnung de Anno 1654. in dem unten (§. 216.) nachfolgenden Faſcic. XXVIII. ſub Lit. A. 3.
Pag. 61. §. 106. lin. 22. addatur in margine: Faſcic. VIII. Lit. I.
Pag. 68. §. 118. lin. 1. loco: mere facultatis legatur: meræ facultatis
Pag. 69. §. 121. lin. 3. loco: 1582. legatur: 1583.
Pag. 72. §. 125. lin. 7. poſt: ſie verklagen muß
addatur: vide infrà (§. 125. 376. 465. 506.)
Pag. 84. §. 144. lin. 19. loco: ſtatu minatur legatur: ſtatuminatur
Pag. 86. §. 148. lin. 3. loco: b zeuget legatur: bezeuget
Pag. 92. §. 158. lin. 4. loco: 1722. legatur: 1522.

Pag. 94. §. 161. lin. 3. loco: ist zwar in Spho deleatur: zwar
—— —— lin. 11. loco: sich zwar bezogen deleatur: zwar
Pag. 107. §. 183. lin. 11. post: ein unstrittiges Merckmal abgiebet.
addatur: Wann nemlich und in so ferne als dieser Tessera mit noch mehrern andern Signis Superioritatem Territorialem eminenter signantibus, immediatè verknüpffet ist. Denn ausser solcher Connexion können die z. E. in einer Grafschafft Ingesessenen Herrschafften, welchen man zwar Jurisdictionem in Causis Civilibus & Delictis levioribus bey denen Ihrigen inner Etters zugestehet, von daher doch keinesweges einer Landes-Herrschafft sich anmassen, noch diese ihre Jurisdictionem bassam, als das Merckmal einer Landes-Obrigkeit für sich allegiren. (Conf. suprà Auctarium ad Pag. 28. §. 48. & infrà §. 442.)
Pag. 114. §. 193. lin. 3. loco: 1648. legatur: 1548.
—— —— lin. antepenult. loco: 114.) legatur: 14.)
Pag. 135. §. 230. lin. 14. loco: Poreſtaticum legatur: Poreſtativum
Pag. 137. §. 235. lin. 1. post: Von der Stadt Neresheim hingegen
addatur: (Deren Stadt- und Pfarr-Kirche gewidmet, oder vielmehr Patrona davon ist, Bma Virgo assumpta. Und weilen dann derselben in der Päbstlichen Bulla mit gar keiner Solche Erwähnung geschiehet: Als befindet sich hierdurch die (in §. præced.) ad verba: ubi - - fabricata est gemachte Erklärung um so viel desto einleuchtender bestättiget.)
Pag. 138. §. 236. lin. 5. 6. post: Juris sui Prædium
addatur: (Conf. infrà §. 453.)
Pag. 142. §. 242. lin. 17. loco: 1624. legatur: 1424.
Pag. 145. §. 245. lin. 15. post: wie ingleichen
addatur: in Anno 1579. (§. 293.) ferner
—— —— lin. 23. loco: (§. 399. 400. 402. 403.) legatur: (§. 461. 462. 464. 465.)
Pag. 178. §. 300. lin. 3. post: gebuldiget haben müsse,
addatur: (Conf. infrà §. 428.)
Pag. 184. §. 308. lin. 1. post: Special-Puncten
addatur: (Conf. infrà §. 336. in fin.)
Pag. 186. §. 312. lin. 9. loco: Advocatis & Procuratoribus
legatur: Advocatis & Protectoribus
Pag. 194. §. 325. lin. 5. post: zu erproben.
addatur: Wohin dann die zwischen Würtemberg und Oettingen wegen der Forst-Gräntzen von Neresheim biß gegen Bopfingen und anderer Mißverstand halber in Anno 1580. so dann wegen des Forst-Hauses zu Wevler-Merckingen in Anno 1583. errichteten Verträge, anforderist gehörig wären; davon aber wegen verspäter Einsendung erst weiter unten (§. 512. 513. 514.) in Faſcic. LIX. sub Lit. A. & B. hat gehandelt werden können.
Pag. 197. §. 329. lin. 18. loco: 1552. legatur: 1582.
Pag. 200. §. 334. lin. 3. loco: sub Lit. B. legatur: sub Lit. E.
Pag. 201. §. 335. lin. 5. loco: MYLIUS legatur: MYLER. AB EHRENBACH
Pag. 203. §. 338. lin. 3. post: Lit. A. B. & C.
addatur: de Annis 1678. 1681. 1685.
Pag. 207. §. 346. lin. 6. loco: sub Lit. A. ** oben (§. 214.)
legatur: sub Lit. A. * oben (§. *252. * & *253.*)
Pag. 211. §. 354. lin. 9. post: P. Großkeller und
addatur: so genannten
Pag. 212. §. 357. lin. 10. post: Cultus Divini
addatur: (Conf. infrà §. 426.)
—— —— lin. 14. loco: de Anno 1525. §. Und nachdem.
legatur: de Anno 1524. §. Als auch viel ꝛc. 28.
—— —— lin. 16. post: angeführten Abt Johannes
addatur: in Anno 1565.
Pag. 220. §. 370. lin. 30. post: wiederum beygestellet.
addatur: Uebrigens aber sich von selbsten verstehet, und aus des Closters eigenen Confessionibus allschon zur Genüge bewähret ist, daß dasselbe bey

bey dieſer Geld-Aufnahme ein mehrers nicht, als nur ſein über Auernheim habendes diſes Dominium directum & ſuperficiei (§. 321.) nemlich ſeine aus dortigen Grund und Boden ziehende Fructus, an Zinnß, Gülten, und dergleichen, habe verſchreiben und verpfänden können.

Pag. 221. §. 373. lin. 24. poſt: Gleichwie endlich addatur: in dem Jahr 1750.
Pag. 226. §. 382. lin. 12. poſt: weilen der addatur: anmaßliche
Pag. 231. §. 391. lin. 26. loco: wovor oder hernacher legatur: zuvor oder hernacher
Pag. 234. §. 394. lin. 16. poſt: angenommen habe.
addatur: Wiewohlen Er ſolches etwan auch, und zwar ſehr vermuthlich, aus der beſondern Urſache, gethan haben mag, weilen derſelbe lieber abgeſondert am erſten Orth, als bey der Tafel dem gedachten Herrn Weyh-Biſchoff hatte nachſitzen; oder auch vielleicht, weilen Er andurch von Caſtellanats wegen, tanquam in ſuo, dem Herrn Præſidi die Gaſt-Freyheit hatte wiederfahren laſſen wollen.
Pag. 236. §. 398. lin. 17. 18. poſt: an einer andern Tafel den erſten Sitz
addatur: (Vermuthlich wiederum aus eben den in dieſen Additionibus ſchon ad Pag. 234. §. 394. angeführten beſondern Urſachen.)
Pag. 237. §. 399. lin. 14. poſt: Hand-Gelöbniß des addatur: ſo genannten
Pag. 239. §. 402. lin. 5. loco: Auftritts legatur: Aufritts
—— —— lin. ult. poſt: genommen habe.
addatur: So wie auch biß auf den heutigen Tag das Jus Albergariæ noch alle Jahr, beſonders, wann gnädige Herrſchafft das Treib-Jagen auf dem Herrfeld vornehmen will, notoriſcher maßen und ohnwiderſprechlich exercitet wird.
Pag. 245. §. 410. lin. ult. poſt: zu erweiſen erpietig.
addatur: Worgegen aber, wie heut zu Tage überhaupts alle Curialien geſtiegen ſind, alſo auch von Regierungs wegen dermalen denen Herren Prælaten zu Neresheim und zu Deggingen die Titulatur: Euer Hoch-Ehrwürden, gleichwie dem P. Quardian zu Mayingen Wohl-Ehrwürden gegeben wird.
Pag. 248. §. 414. lin. 29. 30. poſt: in diejenigen mittlern Zeiten fället
addatur: (Conf. infrà §. 526. in fin.)
Pag. 253. §. 423. lin. 7. loco: bey dem Cammer-Gerichtlichen Actis
legatur: bey den Cammer-Gerichtlichen
Pag. 266. §. 442. lin. 12. 13. poſt: welche als Erbgehuldigte
addatur: (§. 112. 113.)
Pag. 281. §. 477. lin. 20. poſt: haben an die Seite ſetzen wollen
addatur: (Conf. infrà §. 525. in fin.)
Pag. 302. §. 514. lin. 19. poſt: nahmentlich verbindet,
addatur: (Vide infrà §. 535.)
Pag. 332. Faſc. IX. Lit. A. lin. 5. poſt: mündlich fürzubringen.
addatur: Anno 1583.
Pag. 333. Faſc. XI. Lit. O. lin. 2. loco: 1753. legatur: 1733.
Pag. 354. Columna der Städtiſchen Prærogativen. lin. 2.
poſt: a. deleatur: ——
& addatur: Die Bürgermeiſter und der ganze Rath ſitzen bey der Abnahme ihrer Stadt-Rechnungen jedesmalen mit zugegen.

Digitized by Google

Digitized by Google